



263-264 25geb. ✓

**ULB Düsseldorf**

ULB Düsseldorf



+9111 791 01

BUCHBINDEREI  
CARL SCHULTZE  
DÜSSELDORF







263 STE PUBLICATION  
DES  
LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART  
(TÜBINGEN),

(62sten jahrgangs, 1914, 2te publication),

enthaltend

COLUMELLA DE RE RUSTICA.

BAND I.

---

Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier (herrn rechnungsrat Rück in Tübingen) anzeige zu machen. Unkosten, die sonst aus irriger versendung erwachsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

---

Der sitz der verwaltung des litterarischen vereins ist seit 1849 in Tübingen.

Tübingen, 9. Juli 1914.

Hermann Fischer.

## Statuten des litterarischen vereins.

1. Der litterarische verein in Stuttgart zu herausgabe älterer drucke und handschriften und ausschließlicher verteilung derselben an die vereinsmitglieder, gegründet 1839 unter dem protektorate Seiner Majestät des Königs von Württemberg, hat den zweck, die jährlich von den mitgliedern zu leistenden beiträge auf die herausgabe wertvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener werke zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen sprachgebiete angehören und ein allgemeineres interesse darbieten wie vorzugsweise schriften geschichtlichen oder poetischen inhaltes.

2. Der eintritt in den verein erfolgt durch anmeldung bei dem präsidenten oder einem andern mitgliede der verwaltung.

3. Jedes mitglied hat zu anfang jedes jahres einen beitrug von 20 mark zu entrichten und erhält dafür ein exemplar der im laufe des jahres von dem verein herausgegebenen werke. Mehrere actien berechtigen zu mehreren exemplaren. Sollte in einem jahre keine publication erscheinen, so gelten die einlagen zugleich für das folgende jahr. In diesem falle bilden zwei kalenderjahre ein verwaltungsjahr.

4. Wer für 1 actie 260 mark einzahlt, wird lebenslängliches mitglied und erhält von da an ohne weitere jahresbeiträge 1 exemplar der vereinschriften, so lange er lebt. Eine lebenslängliche actie ist persönlich und kann nicht an andere abgeben werden.

5. Alle beiträge müssen pränumeriert werden. Später einzahlende können bei der verteilung der bücher nur soweit berücksichtigung erwarten, als der vortrag der exemplare reicht.

6. Der austritt aus dem vereine ist dem präsidenten anzuzeigen. Erfolgt die anzeige nicht vor dem 1. februar des neuen verwaltungsjahres, so kann der austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der beitrug für das laufende noch zu entrichten.

7. Die zusendung der beiträge wird je im januar durch posteinzahlung erbeten. Erfolgt die zahlung nicht vor dem 1. februar, so wird angenommen, dass der einzug durch postnachnahme gewünscht werde.

8. Bei zusendung in papiergeld wird der etwaige überschuss dem übersender für den nächsten jahrgang gutgeschrieben.

9. Auf besonderes verlangen sendet der kassier eine quittung.

10. Die zusendung der publicationen erfolgt im umkreise des deutschen reiches frei durch die post, und zwar unter einzug des jahresbeitrags mittels postnachnahme, wenn derselbe nicht schon voraus dem kassier übersendet worden ist. Auswärtige mitglieder werden ersucht, dem kassier den weg zu bezeichnen, auf dem sie die publicationen zu erhalten wünschen.

11. Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier anzeige zu machen. Unkosten, die sonst aus irriger versendung erwachsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

12. Die schriften des litterarischen vereins werden nicht in den buchhandel gegeben. Die zahl der veranstalteten abdrücke richtet sich nach der zahl der mitglieder.

13. Frühere publicationen werden jahrgangweise nur an neu eintretende mitglieder gegen vorauszahlung von 20 mark für den jahrgang abgegeben; dieser preis bleibt derselbe, auch wenn nicht mehr alle zu dem jahrgang gehörige bände geliefert werden können.

14. Eine einzelne publication kostet 20 mark. Die zusendung erfolgt portofrei aber nur gegen direkte frankierte voraussendung des betrags.

15. Die geschäfte des litterarischen vereins werden von einem präsidenten und einem kassier geleitet. Der kassier legt einmal jährlich öffentlich rechnung ab.

16. Der präsident wird vom ausschusse bestellt und aberufen. Der präsident bestellt und entlässt die beamten des vereins.

17. Einer der ersten publicationen jedes jahrgangs wird ein rechnungsbericht beigegeben.

18. Wünsche und vorschläge über abzudruckende schriften sind an den präsidenten zu richten.

19. Über die wahl der abzudruckenden schriften entscheidet auf den antrag der verwaltung ein ausschuss von 12 vereinsmitgliedern.

20. Der ausschuss wird jährlich neu gewählt.

21. Jedes mitglied, das sich an der wahl beteiligen will, hat zu diesem zwecke vor dem 1. januar einen stimmzettel portofrei an den präsidenten zu senden.

22. Der eintritt neugewählter mitglieder in den ausschuss unterliegt der bestätigung des präsidenten und des ausschusses.

# BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCLXIII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1914.



02  
ger n  
01000  
b582

9. 2. 18 LS

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

\*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

\*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS

Dr. Bohnenberger, professor in Tübingen.

Dr. Bolte, professor in Berlin.

Dr. Haas, professor in Tübingen.

Dr. Hartmann, oberstudienrat in Stuttgart.

Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.

Dr. H. Paul, professor an der universität München.

† Dr. Erich Schmidt, professor an der universität Berlin.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Vollmöller, professor in Dresden.

Dr. Voretzsch, professor an der universität Halle a. S.

1 213

020/299703

L. JUNIUS MODERATUS COLUMELLA  
DE RE RUSTICA

UEBERSETZT

DURCH

HEINRICH OESTERREICHER,  
ABT VON SCHUSSENRIED.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL LÖFFLER.

BAND I.

BUCH I—VI.

---

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART  
TÜBINGEN 1914.



100...✓

ger

c 5419 (263/264)

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

## Einleitung.

### I.

Der römische ackerbauschriftsteller Lucius Junius Moderatus Columella hat für seine 12 bücher de re rustica augenscheinlich in der zeit des humanismus mehr interesse gefunden als vorher und nachher.

Dem früheren mittelalter gehören nur 2 Columellahandschriften an, dem späteren, aus dem dann auch die ersten erwähnungen des schriftstellers stammen, zwar etwas mehr, aber auch noch nicht besonders viele. In Deutschland selbst wird noch am ende des 15. jahrhunderts geklagt, daß niemand einen Columellatext besitze<sup>1)</sup>. Und die neuere zeit mußte sich bis auf unsere tage mit unzulänglichen ausgaben des 18. jahrhunderts behelfen; die kritische textgestaltung von Lundström liegt erst in teilen vor.

Dagegen hat der humanismus gleich in der frühzeit des buchdrucks 2 Columellaausgaben zur verfügung gestellt, denen er am anfang des 16. jahrhunderts schon 2 weitere folgen ließ.

Zu gleicher zeit setzen in Deutschland auch die übersetzungen ein. Als erste deutsche Columellaübersetzung lag seither der 1538 in Straßburg erschienene druck vor: Das ackerwerck Lucii Columelle und Pallady . . . verteütst durch Michael Herren. Diese übersetzung wurde dann erst nach mehr als 2 jahrhundertern durch die von M. Curtius aus dem jahr 1769 abgelöst.

Doch schon fast ein halbes jahrhundert vor Herres übersetzung war eine andere entstanden, die hier zum ab-

\*

1) Vgl. zur frage der Columellaüberlieferung das Karlsruher Programm von J. Häussner, 1889.

druck kommt. Sie geht, wie an ihrem schluß bekundet ist, auf einen auftrag von Eberhard im bart zurück. Eberhard, der für das geistige leben seiner zeit regstes interesse zeigte und mit manchem berühmten gelehrten in verbindung stand, hat gerade in der übersetzertätigkeit des schwäbischen humanismus eine bedeutende rolle gespielt. Ihm widmete Nicolaus von Wyle einige seiner translationen, Tünger seine facettenübersetzung, für ihn verdeutschte Summenhard die sprüche Salomonis und werke von Augustin<sup>1)</sup>, Scherrenmüller die Peters von Argellata; er ließ das „buch der beispiele der alten weisen“, und endlich eine ganze anzahl von classikern, Euclid, Ovid, Sallust, Livius u. a., übersetzen. In die reihe dieser werke, in denen der humanismus fremdes gut seiner zeit zugänglich machen wollte, gehört auch die Columellaübersetzung, „uß beger des hochgebornen hern her Eberharten graven zu Wierttemberg und zu Múmpfelgart etc. des Eltern gar schlecht getúftcht durch den erwirdigen Hainrichen apte des gotzhuß Schuffenrieth ordes von Premonstrant gaiftlicher recht lerer in dem jar 1491 an dem zehenden tag des monotz septembers“.

Dieser abt Heinrich, mit dem geschlechtsnamen Oesterreicher<sup>2)</sup>, war in der 1. hálfte des 15. jahrhunderts geboren und starb im jahr 1505. Er nimmt in der reihe der Schussenrieder ábte einen ehrenplatz ein; nach der Schussenrieder hauschronik<sup>3)</sup> war er ein „hochgelehrter und in den rechten erfahrmester herr, der ursachen Er von Kayfer Friedrich dem 4<sup>ten</sup> als Consiliarius Caesareus actualis angenommen“. 1481 war er zum abt gewáhlrt worden; als solcher hat er in einer reihe von bauten, durch die er sein kloster erweiterte und verschónerte, in Schussenried seinen namen verewigt. Ausdrúcklich wird von ihm seine literarische tátigkeit bezeugt, und besonders sein großes interesse für die neue erfindung der buchdruckerkunst gerühmt, wenn auch die nachricht nicht erwiesen werden kann, daß er in Schussenried eine druckerei eingerichtet habe. Zugleich wird von ihm hervorgehoben, daß

\*

- 1) Vgl. Chr. F. Stálin, Wirtembergische Geschichte, Thl. 3. p. 760.
- 2) Vergl. über ihn Allgemeine Deutsche Biographie, Band 24.
- 3) Handschrift des Staatsarchivs in Stuttgart.

er schon als mönch bei graf Eberhard beliebt gewesen sei. Warum aber dieser fürst gerade ihm die Columellaübersetzung aufgetragen habe, wird nicht weiter berichtet.

Sollte Eberhard den abt für ein besonderes übersetzertalent gehalten haben? Der erste eindruck, den wir von Oesterreichers werk bekommen, dürfte kaum eine solche annahme rechtfertigen. Wie unbeholfen und wie fremd mutet uns diese verdeutschung an! Und wie unendlich viel näher steht uns da die sprache Herres! Der abstand ist auch nicht erklärt, wenn wir daran denken, daß in das dazwischen liegende halbe jahrhundert Luthers bibelübersetzung fällt.

Allerdings muß hier gleich auf eine schwierigkeit hingewiesen werden, die Oesterreichern seine vorlage machte.

Was war wohl die grundlage der übersetzung? Es konnte eine handschrift oder ein druck sein. Nach dem, was oben über die verbreitung von Columellahandschriften gesagt wurde, ist das erstere von vornherein nicht wahrscheinlich. Ob sich in der Schussenrieder bibliothek eine solche handschrift befunden hat, wird sich nicht mehr feststellen lassen. Die klosterbibliothek wurde im jahr 1809 von Württemberg eingezogen, aber 1820 an die herrn von Sternberg zurückgegeben, die sie dann in den dreißiger jahren an antiquare verkauften. Seither ist alles verschollen. Aber jedenfalls ist dabei nie etwas von einer Columellahandschrift aus Schussenried bekannt geworden, und auch in früheren berichten des klosters ist nie von einer solchen die rede. An drucken konnte Oesterreicher die von G. Merula besorgte editio princeps zugrunde gelegt haben, die 1472 in Venedig bei Nicolaus Jensonus gedruckt wurde, oder die editio Brusiana, die 1482 in Reggio erschien. Diese beiden ausgaben stimmen textlich völlig überein, sogar im satz, insofern je anfang und schluß aller seiten gleich lauten; nur die typen sind verschieden und innerhalb der seiten ist der satz etwas verschoben. Die editio Brusiana ist also jedenfalls ein vollständiger nachdruck der editio princeps, und für die frage nach der vorlage von Oesterreichers übersetzung können die beiden ausgaben als eine betrachtet werden. Die Stuttgarter landesbibliothek besitzt unter ihrem alten inkunabelbestand ein vornehm ausgestattetes exemplar der

editio princeps, das mit kunstvoller initialenmalerei geschmückt ist, wie sie sich in andern exemplaren nicht findet. Dürfen wir in ihr vielleicht das buch der fürstlichen bibliothek sehen, das dem abt als grundlage zur verfügung gestellt worden wäre? Daß nämlich Oesterreicher den druck zur vorlage gehabt hat, läßt sich aus seiner übersetzung selbst nachweisen, insofern sich sinnlose druckfehler in der übersetzung widerspiegeln. Im 6. kapitel des 1. buchs, de positione villae, sagt Columella: in rustica parte magna et alta culina ponetur, wofür im druck — und zwar übereinstimmend in beiden ausgaben — *ponteur* steht; getreulich gibt dies der übersetzer wieder: *fol ain groffy und hõchi kuchy* gebruggot werden (I 37, 10). Am schluß desselben capitels wird von den abwassern gesagt: *et olus et arbor eiusmodi alimentis laetatur*, wofür gedruckt ist *lactatur*; bei Oesterreicher: das krutt und der bom wirt gefõgt mit denen fûrungen (I 43, 7). Aehnliches ist auch sonst nachzuweisen, vgl. z. b. noch II 258, 6. Bei einem so übergetreuen anschluß an die vorlage, wie ihn diese fälle verraten, mußte der übersetzer gerade in ihr besondere schwierigkeiten finden. Der text der beiden ausgaben ist nämlich in hohem grade verderbt. Neben solchen versehen im druck, wie eben erwähnt, finden sich auf schritt und tritt falsche lesungen — so steht z. b. sehr häufig *unus* für *imus* —, falsche satzeinteilungen und andere unmöglichkeiten in der textgestaltung. Aus diesem vielfach unrichtigen text konnte Oesterreicher nicht leicht eine befriedigende deutsche übersetzung herstellen. Denn, um gleich sein hauptverdienst hervorzuheben: er ist, wie eben angedeutet, seinem text gegenüber außerordentlich gewissenhaft und getreu und erlaubt sich einriffe nur in den seltensten fällen. Selbst bei stellen, wo im offenkundig verderbten text eine berichtigung ganz nahe liegt, wagt es der übersetzer nur ausnahmsweise, eine solche berichtigung vorzunehmen. Während Herre mit seinem — übrigens schon viel besser gestalteten — text ziemlich willkürlich umspringt, und häufig kapitelteile und ganze kapitel wegläßt, oft unter recht leicht genommener begründung, hat Oesterreicher nur am schlußteil der übersetzung, wo allmählich eine gewisse müdigkeit sich geltend macht, bei einigen capiteln den schluß

weggelassen und auch ein kleines capitel übersprungen, das 50. des letzten buches, de oleo gleucino, das ihm vielleicht zu spezifisch italienisch schien, wie er auch sonst gelegentlich kleine bemerkungen, die ihm wohl nur für Italien verständlich deuchten, übergang. Wenn außerdem da und dort ein stückchen des textes in der übersetzung fehlt, so betrifft es wohl meist fälle, wo der übersetzer dem verderbten text ratlos gegenüber stand. Anderes ist wohl aus versehen übergangen oder vom abschreiber ausgelassen. Auch die vielen naturalia, die der stoff mit sich brachte, sind vom klerikalen übersetzer, den man nur gelegentlich, etwa in übersetzungen wie bifchof für pontifex, sünd für crimen, totfunden für flagitia, mettenliche zitt für matutina tempora, angedeutet sehen könnte, ohne scheu oder verdeckung wiedergegeben, mit der einzigen ausnahme von II 48, 14, wo testibus paribus et exiguus nicht übersetzt, sondern lateinisch gelassen ist. Im übrigen besteht die einzige größere abweichung Oesterreichers von seiner vorlage darin, daß er die kapitelüberschriften je vor den einzelnen büchern zusammenstellt, während sie im original am anfang des ganzen für alle bücher zusammen verzeichnet sind. In diesem zusammenhang sei hier darauf hingewiesen, daß entsprechend der vorlage das buch de arboribus an 3. stelle eingereiht ist, während es seit der ausgabe von 1514, und also auch in den neueren ausgaben, von diesem unrichtigen platze weg an den schluß des ganzen gerückt wurde.

Ist so bei einem schlechten text von einem sich daran ganz bindenden übersetzer besonders gutes nicht zu erwarten, so wurde die sachlage durch Oesterreicher — und, wie unten (s. XVI) ausgeführt, durch dessen abschreiber — noch weiterhin verschlimmert. Wie der herausgeber des druckes seine handschriften falsch gelesen hatte, so liest Oesterreicher wieder seinen gedruckten text falsch: er liest z. b. ignaviores als ignariores (I 11, 15), hirtum als hircum (I 13, 25), iuvere als vivere (I 19, 5), minus als nimis (I 32, 9), rubi als rubri (I 64, 17), satis als salis (II 291, 24), verwechselt colatae mit collatae (I 64, 12), aprico mit aprili (I 77, 20) u. dgl.; er übersetzt alternis versibus [furchen] mit „mit verenderteten gefängen (I 66, 15), insolatur [wiert.. besonnt] mit „getröft“

(I 251, 11), weil er an *consolatur* denkt, *pedatum* [durch pfähle gestützt] mit „schüchig“ (I 253, 8) weil an *pedes* u. dgl., und beschließt sein werk mit der geistreichen übersetzung von *nec tamen canis natura dedit cunctarum rerum prudentiam* mit „so fingft [!] du och nit die fürfichtikait aller ding“. Alle diese fehler werden ja wohl auf rechnung der gedankenlosigkeit zu setzen sein, die lateinischen kenntnisse, die der übersetzer sonst zeigt, hätten wohl meist für das richtige verständnis dieser stellen genügt. Besonders in der kenntnis des wortschatzes zeigt sich Oesterreicher für seine zeit als ganz tüchtigen lateiner, und sein wissen auf dem gebiet der naturkunde einerseits und der römischen altertumskunde andererseits, das zum verständnis des stoffes nötig war, hat meist einen recht achtbaren umfang, wenn er auch manche fachausdrücke lateinisch lassen muß und da und dort gelegentlich daneben greift; übersetzungen wie „die forchtfamen thier feles“ für *feles* (II 115, 3)<sup>1)</sup> und „des mans Rümüli und der frowen Nümee“ für *Romuli et Numae* (II 147, 18) müssen auffallen und haben als ausnahmen zu gelten.

Aber nach dieser anerkennung der kenntnisse Oesterreichers muß gleich festgestellt werden, daß der abt sich in seiner übersetzung im ganzen genommen durchaus nicht als hervorragenden lateiner gezeigt hat. Ihm begegnen verstöße auf allen gebieten der grammatik, und zwar gar nicht selten oder vereinzelt. Er sündigt in der formenlehre, verwechselt ablativ und nominativ der 1., genetiv sing. und nominativ plur. der 2. declination, *conjunctiv* und *futurum* in der conjugation, u. dgl.; fehlt in der syntax, indem er häufig die beziehung der satzglieder zueinander nicht richtig erkennt, besonders attributiven und prädikativen gebrauch des *adjectivis* nicht

\*

1) Vielleicht auch dadurch zu erklären, daß dem mittelalter der ausdruck *felis* neben dem gewöhnlichen *catus* fast unbekannt geworden war. Auch Peter Königschlacher bringt in seiner übersetzung vom *liber de natura rerum* (Stuttgart, landesbibliothek cod. med. fol. 15) bei *felis* ein ganz fabelhaftes tier, das übrigens bei Conrad von Megenberg fehlt, welch letzterer unsere katze unter dem stichwort *catus* behandelt, während dieser abschnitt hinwiederum bei Königschlacher fehlt.

scheidet; übersetzt oft ruhig darauf los, ohne sich darum zu kümmern, ob sein text auch einen richtigen sinn gibt. Kurzum, würden wir Oesterreichers leistung behandeln wie die unserer tertianer, so würde eine erkleckliche menge roter tinte verbraucht werden müssen.

Doch, auch wenn in betracht gezogen wird, daß hier eine ungeschickte übersetzung eines ungenügenden textes vor uns liegt, so ist der oben erwähnte erste eindruck, den wir bekommen, damit noch nicht erklärt. Und sucht man weiterhin diesen eindruck zu ergründen, so findet man, daß Oesterreichers deutsch nicht bloß einen altertümlichen und unbeholfenen charakter hat, sondern daß das besonders fremdartige daran ein eigentümliches lateinisches gepräge ist; wir haben eigentlich nicht eine deutsche übertragung, sondern vielfach ein mit deutschen wörtern gegebenes lateinisch vor uns. Es ist daß weifen für prudentis est (I 5, 13), es were des tumen puren für inertis rustici est (I 104, 20) ist nicht deutsch, sondern eine ersetzung der lateinischen durch deutsche wörter; ebenso plus justo mehr dem gerechten, nihil pulchrius dispositione atque ordine nichts hüpfchers der schickung und der ordnung (II 272, 5). Dennen sy gefechen wirt zehilf zekomen (I 8, 1), oder Saferna wirt gefechen gelopt haben u. dgl., wird erst verständlich, wenn man merkt, daß es wendungen mit videtur entspricht. Und konstruktionen wie: er wird gesprochen ein rad machen (II 136, 14) führen weiter zu: welch urfach hab ich gewiff ver von fin der warhait (I 5, 9) oder: das war fin haut uns die erfahrung gelert (II 260, 2). Stellungen wie die: ain greffer dann die andern lon funden hautt (II 256, 20), oder: aber an den enden da fin mangel, ob der zefegen ist, begert er (II 258, 5), weiterhin alle die vielen fälle, wo im nachsatz nicht inversion angewandt ist, erklären sich durch das lateinische; ebenso die participia und die häufigen passivkonstruktionen, obgleich Oesterreicher ihre umgehung durch man wohl kennt.

Alles dies, ablativus resp. dativus comparationis, genetivus possessivus praedikativ angewandt, nominativ mit infinitiv, accusativ mit infinitiv u. dgl. sind durchaus nicht vereinzelt erscheinungen, sondern begegnen auf schritt und tritt.

Auch über das gebiet der grammatik hinaus in das des wortschatzes wird die herrschaft des lateinischen ausgedehnt. So wird z. b. *adicere* mit zuwerfen, *mediterraneus* mit mittelerdig, *editior situs* mit die ußgebner gefchicklichkeit nachgeahmt, *me praeterit* heißt mich fürgaut, *ubi timor est* da die forcht ist, *fructibus vidua* der frucht wittwa; auch schoepfungen wie tödparlich für *mortalis* werden so entstanden sein. Besonders synonyme bedeutungen eines und desselben lateinischen wortes werden oft ignoriert und es wird, wie nur ein wort vorliegt, so auch nur eine übersetzung gegeben: *sed* heißt eben aber, auch in der bedeutung von sondern, *respondere* antworten auch für eintragen — ergeben, *cicatricem ducere* wird übersetzt mit wundschnatten hinfüren, und dergleichen mehr. Mit diesem verhalten gegenüber den synonymen bedeutungen lateinischer wörter geht aber hand in hand, auf weiten strecken deutlich erkennbar, das bestreben, einen ausdruck in zwei synonymen zu geben, wie es die römische rhetorik vorschreibt.

Alle diese übertragungen lateinischer eigenheiten auf die deutsche sprache, die ganz offensichtlich einem bewußten bestreben entspringen und Oesterreichers übersetzung ihr fremdartiges gepräge verleihen, sind in jener zeit nichts unbekanntes. Sie stammen nicht vom Schussenrieder abte, der sie ja auch nicht grundsätzlich durchführt, sei es weil es ihm nicht ganz gelang, oder weil sein deutsches sprachgefühl sich oft schließlich doch nicht unterdrücken ließ. Sie waren schon vorher angewandt worden, und ihr begründer und verfechter ist ja auch bekannt: es ist Nicolaus von Wyle. Als eifriger kämpfer für seine muttersprache sucht Wyle für sie eine ideale form und in seiner humanistenbegeisterung glaubt er sie dadurch zu finden, daß er gesetze der lateinischen grammatik und rhetorik auf die deutsche sprache<sup>1)</sup> überträgt. So finden wir schon bei ihm jene doppelten nominative und accusative, den *dativus comparationis*, nominativ und accusativ mit infinitiv, *participium coniunctum* u. dgl., die anpreisung des paarweisen ausdrucks u. a. mehr. Zu manchem waren

\*

1) Vgl. Br. Strauß, Der Uebersetzer Nicolaus von Wyle, 1912 (= Palaestra 18).

ansätze in unserer sprache vorhanden, anderes war durch die kanzleisprache vorbereitet; aber in vielem geschah der sprache gewaltsamer zwang, und so ist das meiste davon späterhin wieder verschwunden. Auf eines sei aber hier hingewiesen: im gegensatz zum französischen und englischen humanismus führte der deutsche in seinen damaligen bestrebungen nur wenige fremdwörter der deutschen sprache zu; man wollte bei den deutschen wörtern bleiben und nur eine feinere form für den satz gewinnen. Vielleicht noch seltener als bei Wyle begegnen bei Oesterreicher fremdwörter; die wenigen, die er verwendet, sind fast alle aus der juristensprache genommen: disputation, exempel, fundament, gubernator, lustration, materi.

Der einfluß dieser das lateinische als muster nehmenden vorschriften, die Nicolaus von Wyle theoretisch verfocht und praktisch in seinen eigenen übersetzungen betätigte, zeigt sich also wie bei andern schwäbischen humanisten so auch bei Oesterreicher. Haben andere Wyles forderungen noch weiter getrieben, wie Albrecht von Bonstetten, so bleibt vielleicht Oesterreicher hinter den anforderungen des meisters etwas zurück. Vor allem die vorliebe für participialkonstruktionen ist bei ihm nicht so weit getrieben wie bei Wyle. Eine solche beeinflussung des schussenrieder abtes durch Wyle, die übrigens auch beim wortgebrauch unverkennbar ist, war schon durch die lebensverhältnisse der beiden leicht gegeben; die vermittlung wird wohl durch Eberhard im bart gegangen sein. Nicolaus von Wyle hatte schon als Eßlinger stadtschreiber über 20 jahre lang (1447—69) mit den vertretern des schwäbischen humanismus beziehungen anknüpfen können und war dann fast noch ein jahrzehnt als kanzleisekretär mit dem schwäbischen fürstenhaus in naher berührung geblieben. Eberhard im bart, dem er viel zu verdanken hatte, widmete er, wie oben erwähnt, einige seiner translationen; Eberhards mutter Mechthild, die freundin von kunst und wissenschaft, wollte ihm wohl; Eberhards schwiegermutter, der markgräfin Barbara Gonzaga von Mantua, war er als botschafter zweimal näher getreten. Andererseits sind Eberhards beziehungen zu Oesterreicher auch oben schon erwähnt; und von ihm hat er ja den auftrag zur übersetzung selbst erhalten. In der handschrift

der übersetzung ist vielleicht auch nicht ohne tiefere bedeutung neben Eberhards wappen das der Gonzaga eingemalt.

Dadurch gewinnt also wohl die übersetzung Oesterreichers ein besonderes interesse, daß wir in ihr ein werk der Wyleschen schule sehen dürfen, eine probe aufs exempel, die 13 jahre nach dem tod des meisters und nach dem druck seiner eigenen übersetzungsammlung erschienen ist. Doch auch abgesehen davon bleibt ihr die bedeutung, die erste deutsche Columellaübersetzung zu sein. Sprachlich bietet der text für laut- und formenlehre des schwäbischen nicht viel neue ausbeute<sup>1)</sup>, aber für die sprachgeschichte besonders der landwirtschaftlichen ausdrücke, für die ja ältere quellen nicht zu zahlreich sind, ist doch manches aus ihm zu holen, was dann auch für die kulturgeschichte überhaupt zu verwerten wäre.

## II.

Die handschrift der Columellaübersetzung ist im besitz der kgl. landesbibliothek in Stuttgart, als cod. cam. fol. nr. 1. Nach dem eintrag am schluß war der geheime rat und consistorialdirektor Fromann der letzte besitzer der handschrift, der sie als geschenk vom consistorialpräsidenten Georgii erhalten hatte. Aus Fromanns besitz ging sie im jahr 1785 mit dessen gesamter großer büchersammlung durch kauf in die öffentliche bibliothek des herzogs Carl Eugen über. Nach den weiteren besitzereinträgen vorn und hinten scheint das buch sich schon bald aus der bibliothek Eberhards im bart und seiner nachfolger verloren zu haben, wahrscheinlich verschenkt von einem der fürsten an einen der hofökonomien, wie der eintrag auf dem ersten blatt andeutet. Daß die Kornmeß oder Kornmesser als gärtner in den diensten der Württembergischen fürsten standen, ist auch aus den landschreibereirechnungen zu ersehen, wo fol. 307 b, ein Endres Kornmesser, baumgartner, als fürstlicher diener 1613/14 ein jahrgeld von 93 fl. bezieht.

Die handschrift wird in der schwäbischen literatur zum

1) In Kauffmanns geschichte<sup>\*</sup> der schwäbischen mundart ist der text schon verwertet.

erstmals erwähnt von Chr. F. Stählin in seiner württembergischen geschichte, bd. 3 p. 760, und nachher wieder von Heyd in seiner einleitung zu den historischen handschriften der kgl. öffentlichen bibliothek zu Stuttgart, bd. 1 p. II. Es ist ein starker pergamentband von 15 cm dicke, mit holzdeckeln, an denen früher lederschließen waren, die aber abgeschnitten sind. Die holzdeckel sind mit abgeriebenem braunem leder überzogen, das jedenfalls ursprünglich glatt und schwarz war. Der rücken, der sehr schadhafte geworden war, mußte in letzter zeit mit kräftigem braunem leder erneuert werden. Im übrigen steckt die handschrift noch im ersten, mit ihr gleichaltrigen einband.

Das pergament ist von ziemlich ungleicher dicke und nicht besonders weiß; aber es ist gut und hat nur ganz selten löcher.

Der band besteht aus 48 lagen, gezählt als a, b usw., mit custoden; lagenzahlen und custoden sind aber meist weggeschnitten. Die 1. lage hat 9 blätter, ein 10. ist ausgeschnitten, ohne daß im text eine lücke wäre; sämtliche weiteren lagen haben 8 blätter. Im ganzen sind es — abgesehen von den 2 besonderen pergamentblättern, die an die innenseiten der deckel angeklebt sind — 385 blätter nach neuerer, mit bleistift angeschriebener zählung.

Blattgröße  $34 \times 25$  cm. Sie war größer; durch beschneiden ist unten und an der seite, wie die custoden und arabesken zeigen, manches, doch wohl nicht mehr als 1 cm weggefallen. Größe des beschriebenen raumes zwischen den wagrechten und senkrechten linien etwa  $21,5 \times 15,4$  cm, mit 30 zeilen auf der seite.

Der text ist in kräftiger deutscher bücherschrift gut leserlich geschrieben, und zwar wohl von Einer hand, die aber anfangs zierlicher schreibt, die buchstaben weniger hoch, während sie später dicker und massiger werden. Jedenfalls wäre nicht zu sagen, wo eine zweite hand einsetzt, zumal da die art der kürzungen u. dgl. dieselbe bleibt. Anfangs ist der text auch sorgfältiger geschrieben, später hat er mehr korrekturen, teils kursiv, teils in der schrift des ganzen; nicht selten finden sich auch nachtragungen in lücken. Die entstehung ist wohl so zu denken, daß der abt die übersetzung

im entwurf niederschrieb und die reinschrift, für die des abtes zeit wohl auch zu kostbar gewesen wäre, einem in der schreibkunst bewährten conventualen auftrag. Daß von einer vielleicht nicht zu leserlichen vorlage abgeschrieben wurde, beweisen fehler wie ast für ochs, keltina für kettinen, an Jnen für aminei, und dem nach für von dem vech, von den húpfschen und edlen für hapchen und adlern u. a. dgl., ferner die nicht seltenen fälle, wo dem lateinischen text gegenüber ein stück fehlt, das etwa gerade eine zeile gefüllt hätte, z. b. I 317, 17 oder II 215, 18. Außer dem konzept mag wohl der abschreiber auch das lateinische original neben sich liegen gehabt haben, und so begegnete es ihm, daß er einmal ein stück vom original in seinen text hineinschrieb (I 44, 19 seqq.). Freilich sind dann die mancherlei verschreibungen von namen oder anderen aus dem original übernommenen wörtern auffällig. Aber gelegentlich war eben der abschreiber nicht ganz bei der sache, so hat er z. b. auch einmal in der gedankenlosigkeit eine capitelüberschrift fortlaufend in den text hineingesetzt (I 95, 9). Was nun der abschreiber ins reine geschrieben hatte, wurde dann vom korrektor, in dem wir wohl den abt selber zu sehen haben, durchgesehen. Von ihm stammen wohl die korrekturen, die eintragungen in die vom abschreiber, der den text nicht lesen konnte, leer gelassenen lücken und die verbesserungen auf rasuren oder durch anderweitige abänderungen. Fehlerhafte neigungen des abschreibers, z. b. statt e o zu schreiben, f statt fch, hat der korrektor natürlich bemerkt, wie gelegentliche correcturen zeigen, aber nicht grundsätzlich richtig gestellt. Der text selbst ist innerhalb der kapitel fortlaufend geschrieben, ohne absätze und ohne durchgeführte interpunktion. Als interpunktionszeichen käme nur ein sehr häufig verwendeter kurzer senkrechter oder leicht geneigter strich in betracht, der ohne zweifel einen satzeinschnitt bezeichnet, aber ebenso zweifellos nicht seltener keinerlei derartige bedeutung haben kann, und am zeilenende oft nur zur ausfüllung angebracht ist. Weiterhin kann man gelegentlich in der anwendung der majuskel die andeutung eines satzanfanges sehen; aber auch hier ist es offenkundig, daß die majuskel nicht grundsätzlich zu diesem zweck verwendet ist, da

sie bei den meisten satzanfängen fehlt und der schreiber bei bestimmten buchstaben überhaupt eine vorliebe für majuskel zeigt (s. u. s. XXII).

An den blättern, wo neue bücher beginnen, sind rotlederne lappen angebracht, ohne aufschrift. Die den büchern je vorausgehenden verzeichnisse der capitelüberschriften sind mit nur wenig größerer schrift, aber meist mit zeilenabständen geschrieben.

Gegenüber diesem einfachen und gleichförmigen bild, das die schriftgestaltung ergibt, und das nur ganz vorübergehend auf einer einzigen seite, 144 b, unterbrochen ist durch rote unterstreichung der capitelüberschrift und rote strichelnung einiger majuskeln, besteht der besondere schmuck der handschrift, der bei einem auf fürstliche bestellung geschriebenen werk nicht wohl ganz fehlen durfte, in dem außerordentlichen reichthum an initialen, die in der gesamtzahl von 267 den anfang der capitel zieren. Diese initialen gehen im durchschnitt durch 7—8 zeilen, die kleinste durch 3, die größte durch 10, und laufen oft nach oben und unten dem blattrand entlang stark verlängert in allerlei schnörkel, menschenköpfe, tierfiguren, pflanzen u. dgl. aus, meist ohne beziehung zum inhalt des betreffenden capitels oder zum gegenstand des buches überhaupt. Sie sind theils mit geglättetem gold oder silber — bei buchstaben wie B, G u. ä. auch mit gold und silber — gebildet, wobei das metall bald den buchstaben, bald die ausfüllung deckt, theils in den farben blau, rot, grün, auch ganz bunt gemalt, die pflanzen öfters entsprechend den naturfarben. Die gold- oder silberinitialen wiegen im 1. teil der handschrift bei weitem vor: unter den ersten 150 sind nur etwa stark ein drittel farbinitialen. Dagegen sind unter den letzten 100 nur 3 in gold, alle übrigen sind bunt gezeichnet; ausnahmen bilden die initialen auf den bl. 341 b und 362 b, die nur in rot gezeichnet sind und von denen die zweite auch kleiner ist als sonst.

Der text bietet lautlich das bild der durch den buchdruck damals schon ziemlich einheitlich gestalteten schriftsprache, in der aber die mundart — hier schwäbisch — vielfach noch durchschimmert, der „landschaftlichen büchersprache“

Kauffmans<sup>1)</sup>, und stimmt im ganzen mit dem von anderen schwäbischen denkmälern jener zeit überein. Auf die mundart weisen z. b. hin bei im ganzen der schriftsprache entsprechender verwendung von tenuis und media nicht seltene formen wie don für ton, toll für dohle, denn neben tenn, dier für tier, dailen für teilen, bantzer für panzer, krad für grad; ferner volle endungs- resp. ableitungsvokale: vorschatt, insalen, climslatt, ettwar, kachal, arnuwerrot; ftilltendi, lewin neben läwe; volgott, fulot, erhertott, geordnott, gealtrott, buschott, zanott, belibnoft, lichoft, schweroft, ainost, purofch, vorwundern. Dabei entsprechen diese vokale nicht durchweg wirklich gesprochenen lauten, sondern sie deuten eben versuche des schreibers resp. übersetzers an, die *o* der mundart wiederzugeben, versuche, die dann auch von formen wie fürunga, die gerechta der spysa, behaltans zu thierra, fierra, ordna (als imperativ) führen, andererseits zu zannent (neben oben erwähntem zannot), ingeymptend, lidenlich, crefftentlich, emfenklich, restenklich neben formen wie gitteklich. Der mundart entspricht fruchtberkait, was in nächster nähe von schriftsprachigem unfruchtbarkeit steht; auch die formen roffesch, schäffesch, natterfchlangelech, huffesch, brünnesch, järesch können auf der mundart beruhen. Mundartlich ist mir statt wir, wir wend für wir wollen; vollen (voll $\bar{o}$ ) broff für plenus gemmarum. Auf die mundart gehen zurück die gelegentlich vorkommenden unflektierten dative der plurale auf —er: uff den krutter, mit den kerner, den ämpter; meist sind die flektierten formen der schriftsprache angewandt, gelegentlich aber auch fälschlich, z. b. in die huffern, die kernern. Die auslautenden dentale an der 3. plur. praes. stammen aus der mundart, die die alten formen noch bewahrt hat, verleiten aber den schreiber, der an ihr fehlen in der schriftsprache denkt, auch gelegentlich zu falscher anwendung, z. b. ob fy . . machend wend (II 287, 16). Entsprechend sind wohl auch formen wie ainß befferns schmacks (I 124, 17) zu erklären, wenn man nicht einfach schreibfehler annehmen will. Manche auffälligkeiten sind wohl zweifellos

\*

1) Vgl. geschichte der schwäbischen mundart, p. 292.

der persönlichkeit des schreibers zur last zu legen, so die schon oben erwähnten o statt e; ferner s statt sch. Ueberhaupt machen ihm die sibilanten schwierigkeit, vgl. die zahlreichen ofchen für ochsen u. dgl., besonders wenn sie mit dentalen zusammentreffen; das gibt dann die häufigen formen luffs, nicks statt luffts, nichts, geletz oder geletzs statt getetzt, seltener umgekehrt bona gwächft statt gewächs. Andere fehler sind mehr auf bestimmte abschnitte beschränkt, so ist am anfang öfters fol vil für fo vil geschrieben.

Endlich könnten einige, allerdings nur selten auftretende formen auch als zeichen fränkischen einflusses angesehen werden, sind es aber schwerlich: machft für magft (I 280, 24) — dem aber auch einmal tag für dach (II 282, 1) gegenübersteht —, die gruppe von formen wie vermanst, gemaniklich, anikait, an jar, an wenig, einigemal bam<sup>1)</sup> neben sonstigem bom. Diese formen sind nur ausnahmeerscheinungen neben der gesamtheit, die mit dem schwäbischen im einklang steht, und sie einfach als schreibfehler anzusehen, ist bei der gestaltung unseres textes nicht abzuweisen.

Die einzelnen laute gibt der schreiber in der regel mit zeichen wieder, die im ganzen denen der schwäbischen wiegedrucke entsprechen.

mhd. *ā* erscheint als a — wolfich (II 148, 1) ist wohl schreibfehler für walfich —.

mhd. *ā* meist als *ā*, seltener als au: haut, mauß, erdaucht, raut; index *˘* fehlt aber auch gelegentlich.

mhd. *e* als e, wofür nicht selten o geschrieben, wohl fehler des schreibers, wie schon oben erwähnt. Der umlaut von a meist als *ā*, aber auch als e: weldesch neben wäldefch; das übergeschriebene e wird aber nicht selten vergessen: die acker, naften, bewaren, aren neben eren. Andererseits ist aber auch da und dort *ā* unrichtig für e gesetzt: dās, famās, binān. Ligatur *æ* ist ganz vereinzelt: befæft (I 62, II), græfer (II 74, II). Vereinzelt erscheint auch für *ē* ein gut schwäbisches *ie* (e<sup>o</sup>): dien für den, dienen für denen, vienfter, wierdent. Besonders auffällig ist wile für welle (I 115, 3).

1) Könnte auch als *bom* aufgefaßt werden, wobei a für *ā* stünde, was auch sonst zu finden.

mhd. *ī* gewöhnlich *i*, manchmal *j*, daneben selten *y*. *i* meist mit strich über *i* geschrieben, ausnahmsweise I 84, 13 mit punkt; übrigens fehlt ein index sehr häufig. Da schwäbisch *i* und *ü* zusammenfallen, finden sich für *i* auch die zeichen für *ü*, z. b. *lünd*, *drúw*, *lúbenden*, *gúß*, *kámu* mit fehlendem index. Für *i* erscheint manchmal auch ein ungewöhnliches *ie*<sup>1)</sup>: *wiefen* neben *wifen* und *wiffen*, *niem*, mehr vor *r*: *wiert*, *gebieritt*, *gefchierr*, *buwgefchierr*.

*ī* wird meist mit *i*, im auslaut, aber auch sonst auch mit *y* — dieses meist mit zwei strichen darüber — gegeben; doch erscheint auch sehr häufig der in der sprache längst durchgedrungene diphthong: *zeit* — vor allem im schlufsteil der übersetzung häufiger *zeit* als *zit* —, *geleich*, *reiffen*, *ertzney* in unmittelbarer nähe von *ertzny* und *ertzni*, ein- und uffgang. Dagegen wird altes *ei* *ai* geschrieben.

*ie* erscheint als *ie*: *gebietten*, *flieffen*, *dienstberkaitten*; *denftknecht* (II 285, 26) ist wohl schreibfehler. Eine auffällige schreibung ist *krig* (I 44, 13), was vielleicht einfach als korrektur anzusehen ist.

*o* erscheint als *o*, selten *ö*: *erlögnoft*, *kraftlöß*; vereinzelt *ô*: *vôr*. Auffällig ist die form *Humerus*, da ja die gewöhnliche schreibung daneben im original vorlag. Da *ä* einem *o* laut entspricht, wird umgekehrt manchmal *o* fälschlich mit *a* gegeben; z. b. das nicht ganz seltene *ader* für *oder*. Umlaut von *o* *ô*; gelegentlich ist *e* weggelassen. Da schwäbisch *ö* und *e* zusammenfallen, kommt dann der schreiber von formen, wo *e* statt *ö* steht, z. b. *ufflesen* ganz neben *ufflöfen* (I 131, 4, 5), auch zu solchen wie *böst* für *best*, *oder* *under* *gröpst*, wofern man letzteres nicht einfach als schreibfehler faßt. Auch die oben erwähnten formen, wo *o* statt *e* erscheint, könnten so erklärt werden, doch wird die oben gegebene erklärung eher zutreffen.

*ou* ist gewöhnlich *o* oder *ö*: *och*, *rob*, *trom*, *lob*, *schom*, *öch*, *glöben*, *ögen*; mit umlaut: *thöwer* (I 93, 3). *Geläben* (I 60, 18) ist wohl schreibfehler; doch findet sich auch z. b. *hawen* (I 134, 8).

*u* wird im anlaut meist mit *v* gegeben, doch nicht durch-

\*

1) Nach Kauffmann unter einfluß der reichskanzlei, vor *r* allemanische einwirkung (s. Geschichte der schwäbischen mundart p. 64, resp. 65).

weg, vgl. z. b. die häufigen uff, uff; im inlaut mit u, seltener mit ũ: züm, wobei dieser index, wie bei ö, keine weitere bedeutung hat, da er auch anwendung findet bei dem für v verwandten u: unüerletzt, freüenlich. Vor nasal erscheint manchmal o für u: klompen, nachdem kurz vorher klumpen vorangegangen, wonnfamklichoft neben unwunnfam, sommer, sonne, hong neben häufigerem sunne, summer, hung, beide formen unmittelbar neben einander z. b. II 280, 5.

Auch *a* erscheint noch gewöhnlich als u: klubens, buwer, gelegentlich mit index: behüfung. Aber auch hier zeigt sich, allerdings viel seltener als bei *i*, die diphthongierung in formen wie ackerbawern I 14, 15.

Umlaut von *u* gibt meist *ú* — ausnahmsweise II 325, 20 einmal *ü* —, umlaut von *ü* meist *ű*. Doch kommen gelegentlich zwischen beiden verwechslungen vor: früchten, kündigen, füllens. Da im schwäbischen *ei* und *äu*, *i* und *ü* zusammenfallen, gibt es beim schreiber vermischungen: bicher, brichilich, unitz, hifflin, gefybert, betriegenlich, berieffend.

*uo* ist *ü*: zü, genüg, plütt, gelegentlich auch u: blumen; für das sonstige fürung I 58, 10 die ungewöhnliche form vorung, wozu clöghait (I 16, 6) zu gesellen ist.

*iu* wird meist mit *ú* gegeben: entzückt, schúr, sprúer, dafür aber II 143, 15 sprúwer. Entsprechend dem oben gesagten stehen neben den formen sprúer, fürtag die andern sprier, fyrtag, firtag, I 117 beide formen ganz neben feirtag. Vereinzelt erscheint die form neúwen I 62, 17.

Für die konsonanten ist außer dem, was sich aus dem einfluß der mundart ergibt, nicht viel weiteres zu bemerken.

*i* und *j* wird nicht bewußt geschieden. Für *v*, das wie oben gesagt, sehr oft für *u* gebraucht ist, tritt umgekehrt, aber weit seltener, *u* ein. Zwischen *v* und *f* wird so wenig als sonst grundsätzlich geschieden. Für *s*-laute hat der schreiber 3 zeichen: *ſ*, *s*, *ß*. *s* setzt er meist im auslaut; doch manchmal auch *f*: ee ef der wif, erloff. *ß* wird außer der sprachlich richtigen verwendung auch vielfach für *s* gesetzt: anderß, boß, linß u. a; so wird zwischen das-artikel und daß-konjunktion nicht grundsätzlich geschieden. Auch die verdoppelung, die entsprechend der liebhaberei der zeit häu-

fig angewandt wird, beruht auf keinem festen grundsatz. Wohl steht sie meist nach kurzem vokal, aber auch in fällen wie fullen (faulen), spetter, uffroffung.

Besonders hingewiesen sei noch auf die verbindung von h mit t: thun, thier u. a.

Majuskel und minuskel wird, wie auch sonst, nicht nach bestimmtem grundsatz angewandt. Wohl findet sich am anfang der abschnitte nur majuskel und im fortlaufenden text gewöhnlich minuskel, doch immer wieder, ohne ersichtlichen inneren grund, durchbrochen mit majuskel, wenn auch wohl da und dort ein satzbeginn damit angedeutet sein kann. Ein hauptanlaß für die anwendung einiger bestimmter majuskeln wird wohl die offenkundige vorliebe gewesen sein, die der schreiber gerade für sie hatte, so vor allem für D, aber auch für S, und A, J, O.

Abkürzungszeichen wendet der schreiber nur wenige an. Ein kleiner wagrechter strich über der linie, der bei der obersten zeile gerne größer und geschwungen erscheint, steht für n, seltener m, letzteres besonders bei endung —um, für d in und, sowie für b in umb; ein kleiner haken, etwas weiter oben angebracht für r, resp. er; manchmal steht z für as in dz für das. Ganz vereinzelt ist eine weitere abkürzung für libra und eine solche für endsilbe us angewandt. Endlich ist bei den überschriften der kapitel und beim verzeichnis derselben das wort kapitel etwa in der hälfte der fälle nicht ausgeschrieben, sondern in der einen oder anderen form abgekürzt <sup>1)</sup>.

Der druck gibt die handschrift genau wieder mit folgenden grundsätzlichen abweichungen: majuskel ist nur bei satzanfängen und eigennamen gesetzt; u und v, i und j sind nach dem lautwert unterschieden; die abkürzungen sind aufgelöst. Dabei ist für den wagrechten strich gewöhnlich n gesetzt, für vñ und, für v̄m umb; ist außer den lateinischen endungen -um, -am für den strich m eingesetzt, so ist in den anmerkungen auf die abkürzung hingewiesen. Nach den kardinalzahlen sind punkte gesetzt, während sie im original

<sup>\*</sup>  
1) Die ergänzung im druck nach der häufigsten ausgeschriebenen form: capittel.

nur willkürlich stehen, häufig vor den zahlen, und auch bei ordinalzahlen.

Im übrigen ist der text genau so gedruckt, wie er in der handschrift steht, also auch mit seiner silbentrennung resp. -verbindung. Die frage, wie die einzelnen silben zusammengehören oder zu trennen sind, war zweifellos auch für den schreiber gegenstand der überlegung, wie die nicht seltenen verbesserungen zeigen. Auch wurde, wenn in der handschrift bei zeilenabsatz der absatzstrich fehlte, im druck silbentrennung angesetzt, weil eben in der regel der absatzstrich gesetzt ist, im gegensatz zu vielen anderen handschriften des 15. jahrhunderts. Es sind sämtliche ungewöhnlichkeiten der sprachlichen form gelassen. Sie sind in der 1. abteilung der anmerkungen unterhalb des textes hervorgehoben, wobei aber die oben besprochenen ungewöhnlichkeiten, die auf die mundart zurückgehen oder in der person des abschreibers begründet sind, im ganzen nicht angemerkt wurden, oder höchstens in den ersten fällen, um die aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Für gewöhnlich wird auf die auffällige form mit sie hingewiesen, gelegentlich auch, wo kaum etwas anderes als bloßes verschreiben des schreibers angenommen werden kann, die erwartete form angegeben. Immer wird es sich nicht feststellen lassen, ob bloß verschreiben, ob falsches lesen einer etwaigen schwer leserlichen vorlage oder ob absicht vorliegt. Ebenso wurde angemerkt, wenn im text irgend eine änderung, einschiebung, nachtrag, rasur oder dgl. vorlag.

In der 2. abteilung der anmerkungen, die dem verhältnis zur lateinischen grundlage gilt, wurde der lateinische text angegeben, wo es nötig schien, und zwar nach der editia princeps. Ihn außerdem nach einer textkritischen ausgabe zu geben, wurde unterlassen, da, wie oben ausgeführt, eine solche, wissenschaftlichen anforderungen entsprechend, noch nicht abgeschlossen vorliegt, und vor allem, da es sich hier weniger um den Columellatext als solchen, als um eine nach einer bestimmten vorlage gefertigte übersetzung handelt. Doch wurde da und dort in eckigen klammern mit der wendung „spätere ausgaben“ auch der text der späteren ausgaben (nach *Scriptorum rei rusticae veterum latinorum tom. II., ed. J. G.*

Schneider, Lipsiae 1794) beigesetzt, um zu zeigen, was für einen hoffnungslos verderbten text der übersetzer vor sich hatte, oder wie er sich zur frage der textänderung stellte. Im übrigen war die angabe des vorlagetextes schon aus dem grund vielfach geboten, weil ohne das original die übersetzung oft gar nicht verständlich ist. Wenn die übersetzung zeigte, daß das original falsch gelesen wurde, so wurde die fälschlich gelesene form in eckigen klammern dazu gesetzt. Dienen diese anmerkungen auch in der hauptsache der belastung des übersetzers, indem sie seine fehler oder ungenauigkeiten angeben, so ist doch auch die eine oder andere stelle angemerkt, die bei Oesterreicher in besonders geschickter übersetzung erscheint. Außerdem dienen zur entlastung des übersetzers die stellen, wo einer sinnlosen übersetzung eine unbrauchbare textstelle gegenübersteht. Der text der vorlage wurde auch gegeben, wo es geboten schien, darauf hinzuweisen, wenn der übersetzer einen lateinischen ausdruck kurz nacheinander mit verschiedener übersetzung gab oder wenn einem und demselben deutschen verschiedene lateinische wörter zu grunde lagen.

Die ausdehnung der angabe des lateinischen textes dürfte wohl genügen, um die übersetzung verständlich zu machen, und um eine deutliche vorstellung davon zu geben, wie sie sich der vorlage gegenüber verhält. Für eingehende einzeluntersuchungen in dieser richtung wird es natürlich nicht zu umgehen sein, die lateinische ausgabe selbst zur hand zu nehmen.

Am schluß des ganzen verzeichnet ein register diejenigen wörter, die nach ihrer sprachlichen form interesse erwecken, oder deren gebrauch sprachgeschichtlich oder kulturgeschichtlich beachtung verdient. Dabei wurden formen und ausdrücke, die als erscheinungen der mundart oder nachbildungen des lateinischen oben einzeln aufgeführt sind, nicht noch einmal aufgenommen. Wo es angezeigt erschien, wurde das entsprechende lateinische wort der vorlage beigesetzt.

Stuttgart, April 1914.

Karl Löffler.

[innere seite des vorderdeckels, pergament, handschrift die des codex.]

Ain gerften korn, faba greca, haut den hundert und viertzigften tail ainer untz. Ain haller, obolus, haut dry gerften körner; dan er ist der acht und viertzigft tail ainerr untz.

Scrupulus oder tragma ist der vierundzwaintzigft tail 5 ainer untz, hält in sich zwen haller, fechs gerftenkorn.

Dragma ist der achtend tail der untz und haut dry scrupulos, fechs hallerr, achtzehen körnlin.

Sextula, ain fechfter tail der untz, haut vier scrupulos, viij häller, vier und zwaintzig körner. 10

Siliquus oder saliquum ist der vierd tail der untz, hät fechs scrupulos, zwölf haller, xxxvj körner.

Duella, ain trittail der untz, haut zway sextulas, xij scrupulos, fechzehen hällerr, xxxviij körner.

Ain halb untz haut vier tragmas, xij scrupulos, xxiiij haller, 15 lxxij körner.

Ain untz ist der zwölfst tail affis, und as und das pfund an der fweri gelich und haut xij untz.

Sextantz, der fechstail affis, haut zway untz. Där nauch nauch der ordnung ist quadrans ain vierdertail affis und triens ain 20 trittail affis.

Dipundium zway pfund.

Sextertius oder sextertium, iij pfund, das find zway und ain halb affes.

Talentum ist zwayerlay, atticum und eboicum. Das atticum 25 ist zwayerlay, ain gros und ain klains. Das groß näch dem und Livius in dem xxxiij büch bezügt, haut lxxxij libra und vier untz,

\*

[ faba] a am schluß cursiv übergeschrieben libra] lib mit dem abkürzungsstrich darüber

und als Percianus sagt, so haut es vj tufent römer pfännig. Das klain talentum haut lx libra, und xxiiij sefertia sind ain klain talentum atticum. Aberr talentum eboicum ist gewefen iiij tufent römer pfännig und ist ain pfänning, als Percianus sagt, xxiiij körner.

\*

1 Percianus] sic, mit den abkürzungszeichen für er und us [Percianus] 2 libra] wie oben find] d cursiv übergeschrieben  
4 Percianus] wie oben

\*

Vergl. Württemb. Vierteljahrshfte. Neue Folge 19, 381 f.

B

[1a]

[sonst leer]

\*

Unten, cursiv, xvi. jahrh., mehrfach durchgestrichen:

Chriftoff Kornmefz <sup>?</sup> gentner <sup>(?)</sup> hadt Mir Mein gnedig fürft und herr lud-  
wig <sup>rr?</sup> herzog zu Wierttenberg gnedig ver Ertt Anno 85

1 \*

[1b

Allianzwappen von Württemberg  
und Gonzaga, bunt mit gold und  
silber; rechts und links der palm-  
baum mit dem wahlpruch At-  
tempto

Was gebott die halten fond, die sich buwerflich halten wend.  
Das erft capittel.

Wie das gefchiekt ligend gütt aller baft bewertt werd. Das  
ander capittel.

10 Welchi fúrnámlich in befehung des ackers, ee er köfft wirt,  
zû mercken find. Das dritt capittel.

Von der hailfamkait der gegny. Das vierdt capittel.

Von dem waffer. Das fúnfft capittel.

Von der fetzung des dorffs. Das sechft capittel.

15 Vor den ordenlichen wercken des huffatteres. Das sybent  
capittel.

Von dem vich unnd den maiftern des vichs. Das achtend  
capittel.

Welcher gefalt der lib die knecht aim yetlichen werck zû  
20 zegeben sind. Das núnd capittel.

\*

6 buwerflich] oder bűwerflich?      20 der lib die knecht] sie

\*

6 sich buwerflich halten] rusticari      8 Wie das gefchiekt ligend]  
Qualiter dispositus      16 den ordenlichen wercken] officiis      20 Wel-  
cher gefalt der lib die knecht] Qualis corporaturae mancipia

Das erft büch Lucy Juny Moderati Columelle des <sup>[2 a]</sup>  
pürifchen gefchäfts.

**I**CH hör die fúrtrefflichen unferer ftatt zû mengern mäl  
fträffend ietz die unfruchtbarkeit der ácker, ietz die un-  
mittelmáffikait des luffts vil zeitt fehädlich den frúchten; 5  
etlich ouch die gefagten clagen uß gewiffer vernunft miltern  
fehátzend das ertrich uß zevil fruchtberkait des erften alters mûd  
und krafft löß nit múg uß voriger miltikait den tódparlichen geben  
fürunga; welchi ursach, Publi Silvine, hab ich gewiff ver von fin  
der warhait. Das och nit zimlich ift die natur der wesenlichen 10  
ding, die der erft geberer der welt mit ewiger fruchtbarkeit begäbt  
hätt, zû fetzen, als ob fy mit etwaz presten der unfruchtbarkait  
bekrenckt fy. Es ift öch deß weifen zû glöben das ertrich, das  
die götlichen und ewigen jugent erfolgt, ain gemaini gebererin aller  
gehaiffen ift, und wann es ally ding gebiert und allweg für hin 15  
gebenen ift, zû gelicher wyß wie ain menfch gealtrott fin. Ich  
acht öch nit daz uns die ding uß nöttigung des luffts, aber uß  
unser brethafftikait zû ryfend, so wir das gefchäft der buwer ain

\*

Die überschrift von ornamenten umrankt.

\* \*

3 fúrtrefflichen unferer ftatt] civitatis nostrae principes 4 un-  
mittelmáffikait] intemperiem 6 uß gewiffer vernunft miltern] ratione  
certa mitigantes 7 des erften alters] prioris aevi 8 tódparlichen  
geben fürunga] praebere mortalibus alimenta 10 Das och nit] quod  
neque die natur der wesenlichen ding] humi naturam 13 Es  
ift öch deß weifen] neque prudentis est 14 erfolgt] sortita 15  
und wann] quia et 16 gebenen ift] paritura sit 17 nöttigung  
des luffts] intemperantia coeli aber] sed 18 zû ryfend] accidere

ietlichen allerböfsten der knecht als ain schädlichen metzger emp-  
 pfelhend, das ain ietlicher der best unferer vordern uffs aller best  
 [2 b] gehandtiert haut. Ich mag | mich öch nit genüg verwundern das  
 die mentfchen so begierlich zû reden füruff clubend den gefprechen  
 5 und oratoren des redsprechikait fy nach volgind, erforschend die  
 recht form der messungen und der zalenn vliklich nach hengend  
 dem maister der gevelligen züchtigung, fûchend engstlichen den  
 maisterlichen brecher der stymm und des gesangs und nit minder  
 den züchtigen gebert tryber des libs gefliffen der artt springinds  
 10 und fingids; und welchy ietz buwen wöllen, die berieffend die buw-  
 maister und tâchmacher, und die so schiffarten dem mer empfolhen,  
 beruffen die erfarnen gubernatoren, wöli den strytt arbeitend, be-  
 ruffend die kündigen der waffen und der ritterfehafft, und das ich  
 nit ietlichs durchgang: was ain ietlicher machen will, dem tûtt er  
 15 mit vliß zû den aller erfarnosten regierer. Es berufft öch ain  
 ietlicher den underwyser fins gemütz und gebietter der tugend uffs  
 der fchar der weifen; und allain das werck der ackerbuwer, daz  
 onzwyfel das allernâft und geborne fründin der wißhaitt ist,  
 bedarff der lernenden und der lernaister. Ich hab öch nit allain  
 20 gehörrt daz da syen, funder och gefehen die schûlen der wolre-  
 denden, und als ich vor gefagt hab, der messer der welt und der  
 gefang, funder daz mer zû verwundern ist, die ampthûfer der aller

\*

3 verwundern] sic      4 mentfchen] sic      10 fingids] sic      20  
 wolredenden] wol auf rasur

\* \*

1 als ain schädlichen metzger empfelhend] velut carnifici, noxae  
 dedimus      4 füruff clubend den gefprechen und oratoren] feligant  
 oratorem      5 nach volgind] imitentur      7 gevelligen züchtigung]  
 placitae disciplinae      8 maisterlichen brecher der stymm und des ge-  
 sangs] vocis et cantus modulatorem      9 den züchtigen gebert tryber  
 des libs] corporis gesticulatorem      gefliffen der artt springinds und  
 fingids] saltationis ac musicae rationis studiosi      10 buwmaister und  
 tâchmacher] fabros et architectos      11 schiffarten dem mer empfolhen]  
 navigia mari concredere      12 die erfarnen gubernatoren] gubernandi  
 peritos      den strytt arbeitend] bella moliri      15 regierer] rectorem  
 18 allernâft und geborne fründin der wißhaitt] proxima et quasi con-  
 sanguinea sapientiae      19 bedarff] eget      21 und der gefang]  
 musicorumque      22 funder daz] vel quod      ampthûfer] officinas

verfchmächlichofthen lafter, freklich fchmackhaft zemachen, die fpis und überflüchlich die trachten zû fetzen, und der hõpfter und der löck zûfamenlefer. Der ackerbuwung hab ich nit erkent die sich verjehend lerer noch junger. Und wie wol die ftatt bederfti er- 5 kener der vorgefagten künften, dennoch möcht der gemain nutz grünen by unfern vordern õn die künft der betriegenlichen fpil. Die ftatt find och vor zytten genüg geluckfam gewefen, werend es õch inkünftig on fürfpreden und fach über. | Aber offen bar ift <sup>[3 a]</sup> die tõtlichen nit mügen befton noch gefürtt werden on die acker- buwenden. So vil mer ift das gelich dem groffen wunder das die 10 fach unfern liben und leben vaft bequemlich aller minft biß uff die zitt vollendung hatt, und das die form vetterlich gütt zû mern und zû behalten, die doch aller fünd mangelt, verfchmächt wurd. Wan die andern mengerlai fachen find vil widerftrittig der gerechtikait. Wir wöllend dann achten zimlicher fin den rob empfangen haben <sup>15</sup> uff der ritterfchafft, die uns doch nicks on das plütt und frõmden tûd zû bringt. Ift das der ftritt den heffigen des merß und ge- werbs wunfchlicher dem fpilbrett, das der menfch ain irdifch tier, fo die verbintnuft der natur zerbrochen wer, fich widerftelt den winden des mers und underftand fich des langen geftads felbs zû <sup>20</sup> empfelchen den wellen und allweg ain bilgri in maß der vögel durch irrot die unerzenten welt? Oder ift die wüchrung löblicher,

\*

17 tûd] l. tod.

\* \*

1 freklich fchmackhaft zemachen] gulosius condiendi      2 die  
trachten zû fetzen] fercula struendi      3 zûfamenlefer] concinnatores  
4 Und wie wol — und fach über] Cum etiam si praedictarum artium  
professoribus egeret civitas, tamen, sicut apud priscos, florere possit  
respublica. Nam sine ludicris artibus atque etiam sine causidicis olim  
satis felices fuere, futuraeque sunt urbes      9 tõtlichen] mortales  
gefürtt] ali      11 bequemlich] conveniens      12 vollendung] consum-  
mationem      13 fünd] crimine      Wan] nam      14 find vil wider-  
ftrittig der gerechtikait] et quasi repugnantia dissident a iustitia  
16 ritterfchafft] militia      17 Ift das der ftritt — die unerzenten welt?]  
An bellum perosis maris et negotiationis alea sit optabilior, ut rupto  
naturae fodere terestre animal homo ventorum et maris obiectus irae  
se fluctibus audeat credere, semperque ritu volucrum longinqui littoris  
peregrinus ignotum pererret orbem?

die doch verhaft ist dennen sy gefechen wirt zehilf zekomen? Aber für war ist es, als die alten gesprochen hond, nit fürnämlich ain ietlicher richen unferern gewaltigen zû haben hündischen vilff wider die unschuldigen zû bellen und für die schuldigen underwegen 5 zelâssind, und das ðch von uns verhengt ist, die mordern in der stadt und uff dem marckt? Oder sol ich sprechen das erfamlicher wer das aller erlögnoft vogel gefchray des grüffenden eigennutzfuchers, der umfliegen ist die schwellen der mechtigen, ufflegend mit finen fliegenden meren den trom sinß kûngs, und dem fragend 10 was in huff geübt werd, die knecht nit antwurtend? Oder acht ich gelücklicher fin von den angefchmitten torhüttern uffgetriben fin und dick die spetten nacht ungedultenklich vor den türen ligen, mit ellentlichem dienst durch schentlichkait der höffart köffen mit |  
 [3 b] uffgoffem vetterlichem erb zierd und gewalt? Wann die er wirt 15 nit gegeben der vergebnen dienstbarkaitte, aber den gâben. So nûn die alli und ouch denen gelich den gûtten zefliehind sind, so ist vor hand (als ich geredt hon) ain fry und edel geschlecht oder gemain gefallt das hûfchs gûtt zemereren, das kumpt uff der acker-  
 20 ten, aber doch von den besitzern der acker nach der allten gewon-

\*

3 vilff] l. vliß      7 eigennutzfuchers] ers aus ts corrigiert      10  
 in] sie      18 hûfchs] sie

\* \*

1 gefechen wirt] videtur      Aber für war — dem marckt?  
 Sed ne caninum quidem, sicut dixere veteres, studium praestantius locupletissimum quenque adlatrandi et contra innocentes ac pro nocentibus neglectum a maioribus, a nobis etiam concessum intra moenia et in ipso foro latrocinium?      7 das aller erlögnoft vogel gefchray des grüffenden eigennutzfuchers] mercenarii salutatoris mendacissimum aucupium  
 9 mit finen fliegenden meren] rumoribus      und dem fragend was in huff geübt werd, die knecht nit antwurtend?] neque enim roganti, quid agatur intus, respondere servi dignantur      11 angefchmitten torhüttern] catenato ianitore      12 ungedultenklich vor den türen ligen] foribus ingratias adiacere      13 durch schentlichkait der höffart köffen mit uffgoffem vetterlichem erb zierd und gewalt?] per dedecus fascium decus et imperium profuso tamen patrimonio mercari.      15 vergebnen] gratuitae      16 ist vor hand] superest      17 geschlecht oder gemain gefallt] genus      18 hûfchs gûtt] rei familiaris

hait dar gethon wurdent, fo littend die pürfchen gütter minder  
 schaden; dann die finrichait der herren wurde vil gelichwegen mit  
 dem schaden der unwiffenhait. Und das die der nutz gewüreckt  
 wirt, nit wöltend in ierm gantzen leben gefechen werden unwiffend  
 ierer hantierung und des begirlicher zû lernend durchkennen wur- 5  
 dint die ackerbuwung. Aber ietz verschmachand fi die gelegnen  
 gütter zebuwen und achtend niendert für ain yetlichen maiger  
 oder scheffner des zû ervaren und wizûmachen, oder ob ers nit  
 waift, das er es doch erfahren sy, darumb er des er nit waift,  
 defter er erlerni. Aber ob der rich ain acker oder ligend gütt 10  
 geköfft hât, fo ordnot er in das selb uff der schar der füßknecht  
 und der bûben den aller brúchenlichofthen der jâr und der kreft  
 (fo das werck nit allain die kunft, sonder öch das grûnad alter  
 mit sterck des libs sölich arbeit zû tragend begertt), oder der her  
 der mittelmeffigen gütter haift etwan ainen uß den belönten knech- 15  
 ten, der den täglichen zinß zû geben verfaßt und nit zinßbar fin  
 möcht, öch unwiffend der ding den er fürgeordnet wiert, maister  
 fin. So ich die ding im gemütt bedenck und in mir selbs wider und  
 für betracht mit wie sehnödem vergünften und mittwillen die zúch-  
 tigung des velds verlassen ußgerochen fy, fo fürcht ich das fy den 20  
 edeln schantlich und also zû reden schamlich und unzimlich fy.  
 Aber für | war, fo ich ermant und erindert wiert mit warnungen [4 a]  
 vil dero die geschriben hönd, die sorg der ackerbuwung by unfern  
 eltvdornen fy gewesen der er, uff der Quintus Cincinatus, ain er-

\*

6 verschmachand] sic

\* \*

1 dar gethon wurdent] administrantur 2 finrichait] industria  
 5 des] eo 6 verschmachand fi] dedignatur 7 achtend niendert  
 für — und wizûmachen] nullius momenti ducimus peritissimum quem-  
 que villicum facere 9 das er es doch erfahren sy] certe vigoris ex-  
 perti 10 ain acker oder ligend gütt] fundum 11 füßknecht und  
 der bûben] pedisequorum lecticariorumque 12 brúchenlichofthen]  
 defectissimum 14 oder der her der mittelmeffigen gütter] sive me-  
 diarum facultatum dominus [sc. mercatus est] 15 den belönten  
 knechten] mercenariis 19 mit wie sehnödem — ußgerochen fy]  
 quam turpi consensu deserta exoleverit disciplina ruris 21 also zû  
 reden] quodammodo fy] videatur 22 ermant und erindert wiert]  
 admonear warnungen] monumentis 23 die sorg — fy gewesen  
 der er] fuisse gloriæ curam

löfer deß belegen rättgeben und der fcharen, berüfft von dem pflüg  
kam zû dem höchsten ftand und wirdikait der dictatur, und als er  
die wirdikaitten der rautgeben von im gelegt, die im der überwun-  
den den der kaifer an nam fehnellklicher geben hett, gieng er wi-  
5 derumb zû den felbigen ftieren und dem ânifchen erbly vierer juch-  
arten. Und fürbas C. Fabricius und Curius Dentatus, der ain, als  
Pircho uff den enden des welfchen lands vertriben was, der ander,  
als die Sabiner überwunden und gezômpt wurdent, als er genam  
liben juchart des gefangnen und gewonnen ackers, die von man  
10 zûman uffigetaitt wurdent, haut er nit minder uff vernünfft ge-  
buwen dann krefftenklich mit den wâffen gefücht. Und das ich  
nit ietz zû unzitten ietlich in funder durch gang, fo ich in gemüt  
betracht fol vil ander merklich fürften des romfchen gefchlechts  
mit zwifeltigem vliß gegranott haben zû befchiermind oder zû bu-  
15 wind die vetterlichen oder überkummen gütter, und verfton den  
unfern, die der unkunfchait und luftbarkaitten des libs genaigt find,  
miffallen der vorigen fitten und das manlich leben. Wann wir  
hußfetter (als M. Varro zû den zitten unferer âni geclagt hat)  
habend verlauffen die fichel und den pflüg und fyen in den muren  
20 zefamen krifen, und bewegend unfer hand ee den roff löffen und  
ftetten da man weltlichy fpil tribt, dan den fauten und wingarten,  
und verwundern uns erfchrocken ab den geberden der wibfchen,  
das fy liegend mit wibifcher gebert das gefchlecht den mannen von  
der natur verlagt unnd betriegend die ögen der zûlugenden. Und |

\*

7 Pircho] sic      13 fol] l. fo      14 gegranott] -ott corr. aus -ett;  
l. gegronott (florisse)      21 weltlichy] über -y strich

\* \*

1 deß belegen rättgeben und der fcharen] *obsessi consulis et exercitus*  
2 dem höchsten ftand und wirdikait der dictatur] *dictaturum*  
3 wirdikaitten der rautgeben] *fascibus*      die im der —  
fehnellklicher geben hett] *quos festinantius victor reddiderat quam sumpserat imperator*  
6 als Pircho . . vertriben was] *Pyrrho pulso*  
7 des welfchen lands] *Italiae*      8 überwunden und gezômpt] *domitis*  
9 des gefangnen und gewonnen] *captivi*      10 uff vernünfft] *industrie*  
11 gefücht] *quaesierat*      13 fürften] *duces*      15 den unfern — libs  
genaigt find] *luxuriae et deliciis nostris*      20 zefamen krifen] *correpsimus*  
ee den roff löffen — weltlichy fpil tribt] *in circis potius et theatris*

das wir bald darnach geschicklich kumind zû den bübeschen bübe-<sup>[4b]</sup>  
 rien, wir kochend uff die tägliche rōwkait in den keminen und  
 süchend den durft uff verbrunnem schwaiß und verzerend die nächst  
 mit flaischlichen begierden und trunckenhaitten und die tag mit dem  
 spil oder schläff und achtend unfer selbs gelücklich das wir die  
 uffgenden und nidergenden sunnen nit gesechen hand; und also  
 durch acht die kranckhait das trägt ful leben. Dann die cōrpel der  
 jungen sind also entschlossen und flüffig das der tod nit wirt ge-  
 sechen zevil ylig kummend. Aber by gott ist wär, das geschlecht  
 Ramuli mit emfitem waidwerck und nit minder mit andern ruchen<sup>10</sup>  
 wercken geübt übermocht die sterckkosten lib; und als es zû zitten  
 des frids erhertott mit arbeittem, wanß nōt tett, mocht es rincklich  
 liden die ritterfchafft des kriegs, und satz allweg das púrosch volck  
 für dem stettoschem. Gelicherwiß als die so in den dōrfflin inder-  
 halb den zünen wondend, werdent gehept unwiffender denen die das  
 ertrich ubend arbeittem, also die so in dem schatten inder halb den<sup>15</sup>  
 zünen ful und trägt wonand, sind gesechen träger und langfamer  
 denen die das veld buwend. Es ist öch offenbar die zûfamen ku-  
 mung der jarmärckt dar umb an gefengt sin das die stettoschen  
 fachen allain am nünden tag geübt wurdint, und in den andern<sup>20</sup>  
 solt púrsch gearbeit werden. In denen zitten als wir von gefagt  
 habend, wonottand die fürnamen der statt in den äckern, und wann  
 der offen gemain raüt begert ward, wurdent sy von den doreffer in  
 den rät berüfft; uff dem sind die so sy berüfftand, weglōffer gehaiffen.  
 Und die wil der fitt behalten ist, sind die alten Sabiner | und riter<sup>25 [5a]</sup>

\*

10 Ramuli] sic 13 fatz] l. fatzt 22 fürnamen] sic 25 und  
 riter] scheint corr. aus mriter oder uiriter (Quirites)

\* \*

1 bübeschen büberien] ganeas 2 keminen] laconicis 3 ver-  
 brunnem] exusto [ex usto!] 4 flaischlichen begierden] libidibus  
 7 durch acht die kranckhait] persequitur valetudo 8 also ent-  
 schlossen — zevil ylig kummend] sic fluxa et resoluta sunt, ut nihil mors  
 mutatura [matura!] videatur 10 ruchen] agrestibus 11 übermocht  
 die sterckkosten lib] prae valuit firmissimis corporibus als es zû —  
 mit arbeittem] durata pacis laboribus 15 unwiffender] ignaviores  
 [ignariores!] 16 inder halb den zünen] intra moenia 17 sind  
 gesechen] visos 19 jarmärckt] nundinarum 23 der offen gemain  
 raüt] consilium publicum 24 weglōffer] viatores

und die urāni Rōmer in dem allerbelibnoften fliß der äcker gewe-  
 fen, wie wol sy die zerftörten fruchten durch fintlich in löß zwü-  
 fchen den wäffen und den fürchen richlicher dann wir behalten  
 habend, welchen öch allweg gezimpt haut die pürfchen gütter zû  
 5 wittern, fo es der täglich frid verhangt. Und also in dem rōmifchen  
 und faturnifchen ertrich, da die gött ir gefchlächt die buwung der  
 äcker gelertt habend, verlichend wir es yetz zû dem ſper, und das  
 uns die frucht uff den übermerifchen lendern zû gefürt werd, daſ  
 wir nit den hunger lidint, und überkumend die wimlung uff den  
 10 ſykladiſchen ynſel und uff den bettiſchen und gälliſchen gegninen.  
 Es iſt öch kain wunder, fo ietz die gemain achtung iſt offenlich  
 empfangen und geveſtigott der puren ſach ſy ain ſtinekid werck  
 und eben das geſchefft das nit bedürff der maifterſchafft oder ge-  
 bietung. So aber ich die groffy des ganntzen wercks gelich als  
 15 ettlichî groffy witti des libs oder finer tail gelich als die ſub-  
 tilkait iettlicher gelider an ſich, fürcht ich das mich ee der leſt  
 tag des lebes begriff dann ich mûg die gantzen zucht und ler des  
 velds erkennen. Dann welcher ſich in der kunſt volkomen wil  
 fechen, der muß ſin der natur aller ding aller clûgoſt, der naigung  
 20 der welt nit unwiffent, das er erfahren hab was ainer ietlichen  
 gegni gizim und was ir widerſtand, in der gedächtnuſt üben die  
 uff und nidergeng der geſtiern, das er nit die werck anfäch ſo die  
 regen und wind in fallend und ſin arbeit vernicht werd, und an-  
 ſech die ſitten des luffs und des gegenwirtigen jårs; dann ſi habend  
 25 nit allweg ain gewonhait gewiff beſchrieben, es kumpt öch der  
 [5 b] ſummer unnd wintter nit | ally jār mit ainem angeſicht, es iſt ouch

\*

8 daſ] ſ zugeſetzt 13 bedürff] oder bedürff? zu dieſer partie  
 am rand von anderer hand: Das trit tail iſt vorhanden 17 lebes]  
 ſic 24 luffs] ſic 25 gewiff] gewiff auf raſur(?), cursiv oder von  
 ſpäterer hand

\* \*

1 allerbelibnoften] perseverantissimo 3 fürchen] ignes be-  
 halten habend] condidere 4 pürfchen gütter zû wittern] prolatore  
 rem rusticam 7 verlichend wir es yetz zû dem ſper] nunc ad ha-  
 ſtam locamus 9 überkumend die wimlung] vindemias condimus  
 12 ſtinekid] sordidum 15 die ſubtilkait] subtilitatem 17 zucht  
 und ler] disciplinam 19 naigung der welt] declinationum mundi  
 23 arbeit vernicht werd] laboremque frustretur 25 gewiff beſchrie-  
 ben] velut ex praescripto

das gelentz nit allweg regenlich und der herbft fúcht. Die ding  
 gelob ich nit das ettwar willenmúg on das liecht des gemútz und  
 òn die alleruffgeclubnoften kúnften. Dann es ift ietz weniger zú  
 erkennen was die mengerlaikait des ertrichs und die aigenfchafft  
 ains ietlichen dings uns verfacg oder verhaiffá. Aber für wár die 5  
 inwenig erkantnuft iettlicher ding wider fert ainem ietlichen in der  
 kunft oder lernung der tailen, und das er verniem den bruch der  
 famen und arungen und durch kenn die mengen und ungelichofthen  
 gefaltan der erden, der etlichi mit der farb, etlichi mitt der art  
 betriegend; dann in etlichen gegninen ift das fchwartz ertrich, das 10  
 fy pullam haiffend, als in Campania, löblich, in ettlichen antwort das  
 faift und fhlifferig bas, in ettlichen, als in Affrica, Numidia, über  
 wudent die fulen fänd das allerfterekoft ertrich, in Asia und Mifia  
 fruchtott allermaift das dick und zách ertrich. Und das er òch in  
 denen hett erkannt, was der búchel verfacgty und was die veldifch 15  
 ebni, was der gebuwen, was der weldefch acker, was der fúcht,  
 was der graffig, was der trucken, was der naff. Das er òch die  
 urfach erkantty in den bomen und wingartten, deren ungeendott  
 gefaltan find, uff zúziehind und zú befchirmind, und in dem vich  
 zú machen und zú behalten, das wir die úberkomen und erlernott 20  
 habend als ain tail der ackerbuwung; dann die hiertefch kunft ift  
 abgetailt von der ackerbuwung. Und fy ift òch nit fhlecht; dann  
 anderft begert das rôffefch, anderft das òchfefch, anderft das  
 fháffefch vich; und in dem felben begert ander ungelich urfach  
 der terantefchen und der böck und der gaiffen; und das felb wirtt | 25  
 verforgt anderft das ungehúrnig und dúnnhárig, anderft das ge- (6 a)

\*

6 inwenig] sic

\* \*

3 alleruffgeclubnoften] exquisitissimis es ift weniger] pau-  
 corum est 5 ains ietlichen dings] cuiusque soli Aber für wár —  
 lernung der tailen] Contemplatio vero cunctorum in ea disciplina par-  
 tium quando cuique contingit . . . ? 7 und das] ut et . . et  
 10 betriegend] fallunt 11 antwort] respondet 12 faift und  
 fhlifferig] pinguis rubrica über wudent] vincunt fecunditate  
 14 fruchtott] exuberat 18 ungeendott gefaltan] infinita genera  
 20 zú machen] paradisi úberkomen und erlernott habend] adscivi-  
 mus 22 abgetailt] separata fhlecht] simplex 24 ungelich  
 urfach] dissimilem rationem 25 terantefchen] tarentinum böck]  
 hirtum [hircum!]

hürnig und ruch, welches in Cilicia ist. Des schwin und führungten  
 mengelay erkantnuß, mengerlay führungen; die dünnhärigen und  
 vilhärigen fuen fuchend nit ainen stant des luffs, noch ain uffzie-  
 chung und verfechung. Und das ich von dem vich gang, welcher  
 5 forg ist gefetzt in den tail der garten vogel und ymen, welcher ist  
 als ains groffen vliß gewesen das er über die ding so wir erzelt  
 habend, erkenn so vil gestalten der pflangung oder böm ymung,  
 so vil der bechnidungen und üby so vil buwung der öpfel und  
 krütter, so vil gestalten der vigenbom das er also forg geb den  
 10 roß garten, so doch von vilen öch größfery ding verfumpt werdent?  
 Wie wol öch die ding ietz angefangen sind mengen nit die minften  
 zinz und gültt. Dan die wifen, widen stöck, klainen böm und ge-  
 rör, wie wol sy ain lichte dennocht begerand sy ettlich kunfrichikait.  
 Nach der vil und mengerlayen gestalten vor fagung für gaut  
 15 mich nit ob ich ettlichen ackerbawern, den wir begeren und be-  
 schribend, machti uff der mit gelichen der ruchen röwen werck, so  
 wurdint verhindert die vliß der lernenden. Dann die erschrocken  
 mit verzwyflung der mänigfältigen und wittschwaiffenden kunft  
 wöltend nit erfahren das sy nit trüwend überzekomen. Aber für  
 20 wär das M. Tulus in dem büch von dem wolredenden aller rechtoft  
 gefagt haut, es ist füglich, das die so begerand zü fuchen dem  
 menschlichen gefchlächt der allernutzbarlichoften ding und die

\*

2 mengelay] sic      3 luffs] sic      7 pflangung] l. pflanzung  
 20 Tulus] sic      22 menschlichen] sic

\* \*

1 ruch] setosum      Des schwin — mengerlay führungen] porcu-  
 latoris vero et subulci diversa professio, diversae pastiones      4 gang]  
 recedam      welcher forg ist gefetzt in den tail] quorum in parte . .  
 cura posita est      5 garten vogel] avium cohortalium      7 pflangung  
 oder böm ymung, fo vil der bechnidungen] tot species insitionum,  
 tot putationum      9 krütter] holerum      fo vil gestalten — den roß  
 garten] tot generibus ficorum sicut rosariis impenderet curam      11  
 angefangen find] esse coeperunt      12 zinz und gültt] vectigalia  
 klainen böm] genistae      13 wie wol sy — ettlich kunfrichikait]  
 quamvis tenuem nihilo minus aliquam desiderant industriam      14 vor  
 fagung] praedicationem      für gaut mich nit] non me praeterit      16  
 machti uff der — röwen werck] exegero a participibus agrestium  
 operum      19 erfahren] experiri      überzekomen] consequi      20 in  
 dem büch von dem wolredenden] in oratore      22 und die gantz —  
 gedachtnuß empfelhen] et perpensas exploratasque memoriae tradere

gantz uff gewegen und erfarn der gedachtnuft empfelhen, ally ding  
 züverfüchen. Und ob die craft | des fürnâmen hierns oder der <sup>[6b]</sup>  
 werchzûg der ordenlichen künften abfellig wurde, darumb föllend  
 wir nit gelich vallen zû der müffigendung und tragen unwiffenhait,  
 aber dem fo wir wiffklich verhofft habend, verharklich nachfolgen. 5  
 Dann fo wir begerand die oberften höchi, fo werdent wir gefechen  
 genûg erfamklich oder in der andern höchi der wirdikait. Habend  
 dann die römifchen göttinan, die da find gebernan der künften und  
 gefagt werdent gewesen fin töchtern Jovis und Junonis, allain  
 empfangen von iren hell fürsten Actium und Vergilium, funder och 10  
 hailig fitz verlichen denen die inn aller neft gewesen find und och  
 ver von den andern fitzen. Es haben och die fcharpfen plitz Ci-  
 ceronis nit erfchreckt Brutum oder Celium oder Pollionem mit dem  
 Meffela und Calvo von dem vliff und lernung der gefprechlichait;  
 und der felb Cicero wich nit erfchrocken den tönenden Demofteni 15  
 unnd Platoni. Meonius, der geberend gott der redfprechikait, hât  
 nit verftellt die lernungen der gefprechlichait finer nachkomenden  
 mit den aller witoften flüffen. Sechend wir dann die werchmaifter  
 ains mindern lobs ietz durch fol vil welten blâfen habend. Es hât  
 och des nachgenden alters Briafim, Lyfippum, Praxytelen und Pol- 20  
 licetum, die erfchrocken wärend ab der fehöni und hûpfchy Zovif  
 Olimpy und Minerve Phidiace, nit verdrossen zû erfarn waß fy uff

\*

4 tragen] sic      8 gebernan] sic      14 Meffela] sic (Messala)  
 15 den] sic      19 fol] l. fo      20 Briafim] sic (Bryaxim)

\* \*

2 der werchzûg — abfellig wurde] inelytarum artium defecerit  
 instrumentum      4 tragen unwiffenhait] inertiam      7 oder in der  
 andern höchi der wirdikait] vel in secundo fastigio      8 die römifchen  
 göttinan — Jovis und Junonis] Latiae musae      9 allain] non solos  
 10 von iren hell fürsten] adytis suis      12 von den andern] a secundis  
 14 von dem vliff und lernung der gefprechlichait] ab eloquentiae  
 studio      15 tönenden] tonantibus      16 Meonius, der geberend gott  
 der redfprechikait] parens eloquentiae, deus ille Maeonius      17 ver-  
 ftell] restrinxerat      18 werchmaifter] opifices      19 welten] saecula  
 blâfen habend] laborem suum destituisse, qui Protogenem Apellemque  
 cum Parrhasio mirati sunt      22 waß fy uff machen und zewegen  
 bringen möchtind] quid efficere aut quousque progredi possent

machen und zewegen bringen möchtind. Aber in ettlichem gefchläch  
 der kunft widerfert den oberften und den niderften die verwundrung,  
 die erung und das verdient lob. Zü dem kumpt das der den wir  
 wöllend fin ain gerechter ackerbuwer, ob er ainer vollbrachten  
 [7 a] 5 künfft und in der gantzen | natur aller gütter nach gefolgt ift der  
 clöghait Democriti oder Pittagore und in den beweglichaitten der  
 geftiern und der wind der fürfichtikait Nontonis oder Eudoxi, in  
 der buwung des vichs der ler Chironis und Melampodis und in der  
 warnung der acker und des ertrichs der weißhait Tripolemi oder  
 10 Aristei, fo hett er dennoch vil nutz erholt wan er im bruch ge-  
 lichoti unfern Tremeliern, Safernern und Stalonern. Wann das  
 röw ruch gütt mag uns nit wider faren von der aller subtiloften,  
 noch als fy fprechend von der faiften göttinan der wifhait oder  
 untödbarlichait, das ift Minerma. Dann das ift ver von dem wären  
 15 das vil gelöpt händ die purfchen werck licht und kainer fcherpfy  
 fin. Von dem allem gehört ietz nit vil von zefagen; dann iettliche  
 iere tail find uß zelegen in ettlichen zü geordneten büchern, die  
 ich dar nach in der ordnung vollend, wann ich vorgerett hab die  
 fo ich acht allermaift gehören zü der gantzen difciplin und und  
 20 zucht.

\*

4 ackerbuwer] der fchreiber wollte -en am fchluß fchreiben  
 7 Nontonis] sic (Montonis) 11 Stalonern] sic (Stolones) 14 Mi-  
 nerma] Minerma od. Mineruia (Minerva) 19 und und] sic

\* \*

1 ettlichem gefchläch der kunft] in omni genere scientiae  
 2 den oberften und — das verdient lob] et summis admiratio vene-  
 ratioque et inferioribus merita laus 6 beweglichaitten] motibus  
 7 fürfichtikait] prudentiam 8 buwung] cultu 9 warnung] mo-  
 nitione [in fpäteren ausgaben molitione] 11 Wann das röw —  
 das ift Minerma] Potest enim nec subtilissima nec rursus, quod aiunt,  
 pingui Minerva res agrestis administrari 15 fcherpfy] acuminis  
 16 Von dem allem] de cuius universitate vil] plura 18 die fo]  
 quae 19 difciplin und und zucht] disciplinam

Gebott die nachvolgend den die sich búwerflich <sup>[7b]</sup>  
halten wöllen. Das erst capittel.

**W**elcher gibt vliß der ackerbuwung, der wiß im die aller  
eltesten zû berúffen, das ist fúrsichtikait der sach, die móg-  
likait dar uff zelegen und den willen zû wúrcen. Wann <sup>5</sup>  
der wirt zum lesten das aller erbúwnoft gō haben (als Tremelius  
spricht) der es kan buwen, vermag und will. Es ist ðch wissen und  
wöllen kaim genüg on vermúglichait die das werck aifchott. Wider  
umb ist nit nütz der will zû tünd oder dar uff zelegen ðn die  
kunt; wann das höpt in allem geschefft ist erkennen was zû tünd <sup>10</sup>  
sy, und am aller maiften in der ackerbuwung, in welcher der will  
und múglichait on die kunt gar dick den herren groffen schaden  
zû brächt haut. Die unwícklichen geschechnen werck werdent un-  
fruchtbar sin des so dar uff gelegt ist. Also wirt der vlißig huf-  
fatter, dem in sin herzen ist ufß buwug des ackers zû ervolgen <sup>15</sup>  
gewiffi vernúftikait zû meren das húfesch gútt, allermaifst forg  
haben das er fines alters die aller fúchtrechtenlichosten puren von  
ainer ietlichen sach ratforch und durch grúndly emfícklich die glosen  
und commenten der eltern und ðch erschetz was ain iettlicher uff  
inn gemaint, was ietlicher gebotten hab, ob alle die so unfer eltt- <sup>20</sup>  
fordern entfprengt haben, mit der buwung diser zitt hellind oder  
ob ettlich damit mißhellind. | Wan ich hon ietz vil mercklich ur- <sup>[8a]</sup>  
sprúcklich maifter erfunden haben ain crefftenlichen schin der war-

\*

1 die nachvolgend den die] sic (quae sequantur qui) 7 ist]  
cursiv übergeschrieben 15 buwug] sic 17 fúchtrechtenlichostent]  
fúchtrechtlichostē (prudētīssimos) 22 urfprúcklich] sic

\* \*

3 der wiß im die aller eltesten zû berúffen] antiquissa sciat haec  
sibi advocanda 4 fúrsichtikait] prudentiam 5 dar uff zelegen]  
impēdēdi 6 gō] rus 7 der es kan buwen, vermag und will]  
qui et colere sciet et poterit et volet 8 vermúglichait] sumptibus  
10 höpt] caput 13 werdent unfruchtbar sin des so dar uff gelegt  
ist] frustrantur impensas 16 vernúftikait] rationem 18 durch  
grúndly] scrutetur 20 die so] quae 21 entfprengt] prodiderunt  
22 mercklich urfprúcklich maifter] memorabiles autores 23 haben  
ain crefftenlichen schin der warhait] persuasum habere

hait die genaigt aigenfchafft und den ftant des luffs uff langer ord-  
 nung der jar verwandelt werden, und uff inen den aller berätten-  
 lichofthen Hipparchum, verjecher der aftrology, uffgoffen haben das  
 ain zitt kummen werd das die umkraiß der welt von irer ftatt  
 5 bewegt werdent. Das öch Saserna, der urfrügklich maifter des  
 gefchefs der ackerbuwung nit zü verfchmachend, wirt gefechen ge-  
 löpt haben; wan in dem büch das er von der ackerbuwung ge-  
 fchriben verlauffen haut, die ftatt des luffs verwandelt fin fammolt  
 er alfo das die land und gegninen die vor zitten von emfiger  
 10 zwincknuß des winters kain der gezwyotten ftamen der reb oder  
 ölboms behalten mochtend, ietz gemiltigot und gelewigot von vori-  
 ger kelti úberfrúchtind mit milten ölfrúchten und winlefungen dem  
 gott Bacho. Ob aber die urfach war oder erlogen ift, werd em-  
 pfolchen den büchftaben der aftrology. Die andern gebott der bu-  
 15 wung des göß find dem arbeiter der ácker nit liederlich hin zegen  
 lauffen, dero die fchrieber uff Affrica vaft vil gegeben hond, die  
 ietz unfer áckermann ftraffend vil vafchlich uffgangen fin. Als  
 Tremelius enfechuldigot das und fpricht das ertrich und des lufft  
 Ytalie und Affrice nit gelich fórmiger natur múg nit gelich frúch-  
 20 ten und nutz haben. Welchi gebott aber die find die da durch  
 zúchtigung des velds unferer zit mißhellen mit den vorigen, fóllend  
 nit den lernenden von finer lefung erfchrecken. Wan ir werdent

\*

1 ftant] ftant oder ftant    luffs] sic    6 gefchefs] sic    7 luffs]  
 sic    17 vafchlich] l. vafchlich    18 des] sic

\* \*

1 genaigt aigenfchafft und den ftant [des luffs] qualitatem coeli  
 statumque    3 verjecher] profefforem    uffgoffen haben] prodidisse  
 4 die umkraiß] cardines    5 urfrügklich maifter] autor    6 nit  
 zü verfchmachend] non fpernendus    wirt gefechen] videtur  
 8 fammolt] colligit    10 zwincknuß] violentiam    gezwyotten] depo-  
 sitam    11 gemiltigot und gelewigot von voriger kelti] mitigato et  
 intepescente pristino frigore    12 milten ölfrúchten] largiffimis oli-  
 vitatibus    winlefungen dem gott Bacho] Liberique vindemio    13  
 die urfach] haec ratio    14 den büchftaben] litteris    15 nit lieder-  
 lich hin zegen lauffen] non difsimulanda erunt    16 dero die fchrie-  
 ber — vafchlich uffgangen fin] quae cum plurima tradiderunt Poeni  
 ex Africa fcriptores, multa tamen ab his falso prodita arguunt noftri  
 coloni    17 Als] Sicut    19 frúchten und nutz] proventus  
 21 zúchtigung] difciplinam

vil mer by den eltern funden die uns zů beweren wann die zů verwerffen sind. Es ist fürwar ain groffi schar der Kriechen gebietend von den púrfchen wercken, der uns der fürft Boetius Hefiodus, der löblich | wiffag und prophett, nit den minnstentail unferer sprach <sup>[8b]</sup> zů tragen haut. Mer dar nach zee leben die uff gangen sind von 5 den brunnen der wifhait: Democritus Abderites, Socraticus Xenophon, Tarentinus Achitas, maister des fecks peripatetici und der discipel Arestoteles mit dem Theofrasto. Es haben öch Siculi, das ist Sicilier, das geschäft nit mit halber sorg vollfürt: Hieron und Epicharmus der Jünger, fürwar Philomotor und Athalus haben geboren die emfikait der schar, gelich wol die bewertofen uffsetzer Chereas, Aristandros, Amphilachus, Euphronius, Cestus Efrontis, nit als vil achtend Amphipolites; unnd der selb wirtt gehept ain lobfamer ackerbuwer, aber ain ingeborner des ertrichs Attici. Es habend öch die ynfelen die sorg ordenlich volbrächt, als ain zúg ist 15 Rodius Epigenes, Chius Agathocles, Euagon und Anaxipolis Thyfy. Es haben öch Menander und Dioderus, junger des Bianten, der ainer gewesen ist uff den süben wifen, fürnemlich inn selb die wifhait der [ackerbuwung zů geignott. Den sind öch nit gewichen Bachius Milefy und Manaffes, Antigonus, Cimeus, Pergameneus 20 Appolonius, Dion Colophonius, Hegasias Moronites. Wann für wär

\*

3 Boetius] sic (Boeotius)	7 Achitas] sic (Archytas)	8 Arestoteles] sic
10 Philomotor] sic (Philometor)	12 Euphronius] sic (Euphronius)	Cestus Efrontis] sic (Chrestus Euphrontis)
17 Dioderus] sic (Diodorus)	20 Manaffes] sic (Manasseas)	21 Hegasias Moronites] sic (Hegesias Maronites)

\* \*

1 mer] plura	2 fürwar] porro	3 fürft] principis	4 wiffag und prophett] vates	sprach] professioni	5 Mer dar nach — brunnen der wifhait] magis deinde iuvere [vivere] fontibus orti sapientiae
7 maister des fecks perpatetici und der discipel] peripatetici magister ac discipulus	8 Siculi, das ist Sicilier] Siculi	9 halber] mediocri	10 fürwar Philomotor — emfikait der schar] Philometor et Atalus. Athenae vero scriptarum frequentiam pepererant	11 gelich wol] aequae	13 unnd der selb] qui et ipse
14 ertrichs Attici] soli Attici	17 junger] populares	19 zů geignott] vendicaverunt	20 Bachius Milefy und Manaffes] Milesii Bacchius et Manasseas	21 Hegasias] Hegesias	

2 \*

Diaphones Birinthanus haut gantz beschriben mit sechs gekürtzten reden den gantzen Dyonifium Utticensem, ain uff leger Peni Magonis, uff geflossen durch vil bücher. Und aber die andern frömdern, der vatterland wir nit verstanden habend, etwas felbs unferm vliß zû tragen. Das sind Androtion, Elchirion, Ariftomenes, Athenagoras, Crates, Dadis, Dyonifius, Emphiton, Euphonon. Es haben 5 öch nit mit minderm globen nach manlichem tail unff aigen zinz [9a] gab | ingetragen Lifimachus und Eubolus, Monefratus, Pleutiphanes, Perfis, Theophilus. Und das wir zum ietsten die ackerbuwung be- 10 gäbind mit der römischen ftatt (dann zû zeitten difer uff setzer ist fy gewesen des kriechischen volcks): ietz melden wir M. Catonem, den sträffer der sitten, der zum aller erften die inlatin zereden uff gefetzt hat. Nach dem zwen Sernas, den vatter und den fun, die fy vlißklicher underwyft haben. Darnach Scroffam Tremellium, der 15 fy och gefprech gegeben haut, und M. Therentium, der der fy schinbar gemacht; als bald Vergilium, der fy och mit finem gefang mächtig gemacht haut. Wir föllen och zû dem letsten nit ver- schmachen in gedenc zû fin vil nach iers kintmaifters Juli Higini. Aber für wår vaft erend wir Magonem von Karthago, ain geberer 20 des purengefchaffts. Wann des sind die achtundzwaintzig merck- lichi bücher uß geordnottem rätt der Römer in lattinfchi sprach bekertt. Nitt minder lobs haben verdient die mann unferer zytt Cornelius Celfus und Julius Atticus. Wann für wår Cornelius hät

\*

1 Diaphones Birinthanus] sic (Diophanes Bithynius)	2 Utticen-
fem] Urticensem? (Uticensem)	8 Monefratus] sic (Menestratus)
13 Sernas] sic (Sasernas)	15 der der] sic

\* \*

1 haut gantz — gekürtzten reden] sex epitomis circumscriptis	2 uff leger] interpretem	3 uff geflossen durch vil bücher] per multa
diffusum volumina	frömdern] obscuriores	4 etwas felbs unferm
vliß zû tragen] aliquod stipendium nostro studio contulerunt	7 glo-	
ben] fide	aigen zinz gab] tributum	10 ftatt] civitate
12 den	sträffer der sitten] Censorium illum	uff gefetzt hat] instituit
14	vlißklicher underwyft haben] diligentius erudierunt	15 gefprech ge-
geben haut] eloquentem reddidit	16 schinbar gemacht] expolivit	
mit finem gefang mächtig] carmine potentem	18 kintmaifters]	
paedagogi	19 vaft erend wir] maxime veneremur	geberer] pa-
rentem	21 uß geordnottem rätt der Römer] ex senatus consulto	

begriffen den gantzen lib der zucht mit fünf büchern. Der Julius hatt von ainem gefalt der buwung gehörend den winreben ain befunder büch gemacht. Des junger Julius Grecinus haut geforgt als zway bücher von wingarten gelicher gebott zû famen gefetzt den nachkomenden hoflicher und underwyfklicher zû geben; die fol du, 5 Publy Silvine, ee das du mit der ackerbawung geding habift, berüffen in din rãtt. Aber nit also gefchiecht im gemütt als ob du din fumm der gantzen fach uf iern finnrichen leren überkomen wellift; dann für wår fölich underwyfungen der fchriber under wyfend mer wann das fy machind ain werckmaifter. Bruch und 10 erfahrung her]fchand in den künften. Es ift och kain kunft dar inn <sup>[9b]</sup> nit mit fünd gelernott werd: dann wo etwas verkertt werd dar botten, felt unfruchtbarlich, fo werd vermitten das betrogen hett, und erlúcht recht weg des der da lertt die maifterfchafft. Darumb fo wöllen unfer gebott nit vollkommen machen die finnrich leren, 15 aber fy verhaiffend davon zû helffen. Es wirt öch nit ainer yetlich als bald mit mechtig der ackerbawungfchafft, fo er die urfachen durch lefen haut; er wöll sich dann der undergon und vermúgs durch die hab. Und darumb verhaiffend wir den vliiffigen die ding als dienftberkaitten und durch sich felbs allain, aber mit den 20 andern zû künftigen dingen nutzlich. Aber für war nit die gefagten hilfen, nit die ämfig arbeit und erfahrung des maigers, nit die macht und der will daruff zû legen fchinend fol vil als ain ainig gegewirtkait des herren; wann die nit ämfig den wercken in kumpt, fo hörand uff alli ämpter, gelych als fo der hoptman von dem hör ift. 25

\*

5 fol] sic      23 fol vil] l. fo vil      gegewirtkait] sic      25 von dem hör] dem hör<sup>b</sup> vö<sup>a</sup>

\* \*

1 den gantzen lib der zucht] totum corpus disciplinae      Der Julius] hic      2 gehörend den winreben] pertinentis ad vites      5 hoflicher und underwyfklicher] facetius et eruditius      6 geding habift] contrahas      9 underwyfungen] monumenta      12 mit fünd] peccando wo etwas verkertt — felt unfruchtbarlich] ubi quid perperam administratum cesserit improspere      17 die urfachen] his rationibus 19 hab] facultates      20 dienftberkaitten] adminicula      und] non 21 zû künftigen dingen nutzlich] profutura      23 fchinend] pollut 24 in kumpt] intervenerit      25 ämpter] officia

Ich acht öch Penum Magonem, der das züverftend gibt den anfang  
 finer gefchriefften allermaiß beweift haben mit dienen finrichen  
 fprüchen: Welcher den acker köff, der verköffe das huß, darumb  
 das er nit mer well das ftettefeh wann daz pürifeh huß inwonen;  
 5 welichem me in fim hertzen ift die ftettefeh behufung, der wirt nit  
 ain werck dem puren acker. Das gebott vewandelti ich nit, wann  
 es zü difen zeitten möcht gehalten werden. So nun ietz die bú-  
 gerfeh ergifftikait vil der unfern uß rüfft und zum dickern mál die  
 uß geriefften behalt, volgt hernach da ich die vorftettefehe ligend  
 10 gütter zum aller nutzbarlichoften acht, fo er mit den beladen ift,  
 daz dann der táglich uß löff nach den gefcháfften des marcks die  
 lichtlich zeraichen múg. Wann welchi die witten, das ich nit fprech  
 die übermerifchen, göveld köffend, die wichend irm groffen gütt |  
 [10a] den erben und, das fchwere ift, fy wichend lebendig ieren dienft-  
 15 knechten. Wann fúr war und die felben werdent geböfert uff wit-  
 tem von fin der herren und die geböferten nach den hópptfünden  
 und laftern, die fy begangen hönd, fliffend fich under der wartung  
 der nachkömenden mer des röbs wann der buwung.

\*

7 bürgerfeh] sic      8 ergifftikait] ergifftikait'      9 da] l. das  
 14 10a] 9b unten rechts am rand, zum kleinsten teil unten abgeschnit-  
 ten als custode: den erben; nach blatt 9 ist das gegenblatt von 1  
 ausgeschnitten, und zwar von je her, der text geht richtig weiter.  
 14 fchwere] l. fchwerer (gravius)

\* \*

1 Ich acht öch — finrichen fprüchen] Maximeque reor hoc signifi-  
 cantem Poenum Magonem suorum scriptorum primordium talibus au-  
 spicatum sententiis      3 darumb das er nit] ne      4 huß inwonen]  
 larem colere      5 der wirt nit ain werck dem puren acker] rustico  
 praedio non erit opus[!]      7 bürgerfeh ergifftikait] civilis ambitio  
 9 ligend gütter] praedium      13 irm groffen gütt den erben] velut  
 haeredibus patrimonio suo      15 witten von fim] longa distantia  
 16 hópptfünden und laftern] flagitia      17 wartung der nachkömenden]  
 expectatione successorum

Wie das geschickt ligend gütt allerbaft bewertt  
 werd. Das ander capittel.

**I** CH acht den acker an der nechi geköft werden, da hin  
 der her emfenklich kum und verkünd sich emfklicher ku-  
 men werden dan er kumpt. Dann under der forcht wiert <sup>5</sup>  
 der maiger mit dem hufgefind in dem amptt und gefchefft fin. Was  
 im, daz ist dem huffatter, der zû fälligen gelegenheit gegeben wirt,  
 fol im gô verzogen werden; die verziehung fol aber nit fin tråg  
 noch schättig. Wann dem vliffigen huffatter zimpt ally plenly fins  
 ackers und zû aller zitt des järs emfklicher umb zû gen, da mit <sup>10</sup>  
 er wisklicher die natur des ertrichs, es sy in löbern und krütter  
 oder ietz in den zittigen frúchten inner beschaw und nit nit wif  
 was dar inn recht gefchechen múg. Wann das ist ain altz Catonis,  
 den acker aller bôfllichost gepingt werden welches her nit lert was  
 dar inn zû tûn ist, sunder merckt uff den maiger oder schâffner. <sup>15</sup>  
 Dar umb so ist von den alten gegeben das dem besitzenden oder  
 kôffern den acker sonder forg fin fol zû wissen welches geschlâcht  
 der | region und gegni allerbaft bewertt werd, dar umb er aintwe- <sup>[10 b]</sup>  
 des mangly des unnützen oder kôf den löblichen. Ist das sich das  
 gelúck under schribt der begierlichkait, so werden wir haben ain <sup>20</sup>  
 acker under dem hailfamen himel, mit fruchtbarem schollen, ain  
 tail ebenfeld, ander tail mit búcheln lichtlich gebogen gegen uff-  
 gang oder mittetag, anderst und anderst mit wâldifchen und ruchen

\*

12 nit nit] zweites nit übergeschrieben      18 aintwedens] sic

\* \*

1 Wie das geschickt — bewertt werd] qualiter dispositus fundus  
 maxime probetur      5 der forcht] hoc metu      6 in dem amptt und  
 gefchefft] in officio      7 im, daz ist dem huffatter] fehlt orig.  
 8 verzogen werden] moretur      verziehung] mora      9 schättig]  
 umbratilis      plenly] particulas      12 inner beschaw] contempletur  
 13 ist ain alt Catonis] vetus est et Catonis      15 den maiger oder  
 schâffner] villicum      16 so ist von — oder kôffern] vel a maioribus  
 traditum possidentium vel empturo      17 sonder] praecipua      18 region  
 und gegni] regionis      19 das gelúck under schribt der begierlichkait]  
 voto fortuna subscritbit      22 lichtlich gebogen] molliter devexis  
 23 anderst und anderst mit wâldifchen und ruchen] terrenisque aliis  
 atque aliis sylvestribus et asperis

böden, nit ver vom mer oder schiffreichen wasser, da mit die frucht  
 hin dan und die belonung der arbeit múg in gefürt werden. Das  
 eben veld, geordnott in wifen, acker, gestúd und rórftett, fol dem  
 buw underligen. Die búchel ain tail ler von den bomen, allain den  
 5 famen dienende, und die komend nützlich der eben feldern, die  
 da wenig dúrr und faift find, wann den höchen úberworffnen endan.  
 Darumb so föllend die höchern korn ácker ebninen haben und vaft  
 lincklich abgenaigt und föllend sin gantz gelich den veldischen  
 ebninen. Und dar nach die andern búchel föllend geklaít werden  
 10 mit öl und wingartten und mit iren kúnftigen trüttern oder reb-  
 ftecken und ftain múren, ob die notturfft zú buwen das begertt,  
 da mit sy nit defter miner dem vich waíd geben múgind. Dar nach  
 die fließenden bech in die wifen und gartten und stett do die widen  
 wachsend, und föllend uff lauffen die springenden wasser des dorffs.  
 15 Es föllend och nit von sin die schwaigen der vicher und der ander  
 vierfüßigen tier, die die gezognen heggen abwaídint. Aber solchi  
 gestalt, die wir begerind, ist schwer, felfam und widerfert wenigen.  
 Doch der ist aller náft die gestalt die deren vil haut, und die ist  
 lidenlich die ir nit am minften haut.

\*

8 lincklich] sic

12 miner] sic

17 felfam] sic

\* \*

1 schiffreichen wasser] navigabili flumine 2 belonung der arbeit]  
 merces 3 gestúd] salicta 4 buw] aedificio 5 famen] segetibus  
 und die] quae tamen komend] proveniunt 6 wenig dúrr und  
 faift] modice siccis ac pinguibus den höchen úberworffnen endan]  
 praecipitibus locis 7 vaft lincklich abgenaigt] quam mollissime  
 devexi 10 trüttern oder rebftecken — buwen das begertt] peda-  
 mentis. Materiam lapidemque, si necessitas aedificandi coegerit 13  
 die fließenden bech in die wifen] rivos decurrentes in prata stett  
 do die widen wachsend] salicta 14 und föllend uff — wasser des  
 dorffs] aquae salientes emittant 15 Es föllend och nit von sin] nec  
 absint 16 die gezognen heggen] culta et dumenta 18 vil] plurima

Welchi fürnämlich in befehchung des ackers, ee er <sup>[11 a]</sup> geköffft wiert, zû mercken find. Das drit capittel.

**F**ür wår Portius Cato haut gemaint in koffung des ackers zwai ding fürnämlich zû betrachtend: die hailfamkait des luffs und fruchtbarkeit der statt; welcher ob das ain nit <sup>5</sup> da wer, und nicks defter minder ainer das wöltt inwonon, der felb sy im gemütt gefangen, föll gefürtt werden zû den vattermagen und völkern. Dann es föll kain vernünftiger koft legen uff die buwung des unfruchtbaren ertrichs; es mag öch der her nit komen <sup>10</sup> zû den früchten in dem fehelmigen abgiften acker, ob er gelich wol frech und faift ift. Dann wo die rechnung mit dem tod ift zulegen, das ift nit allain die uff habung der frucht, funder öch das eben der buwenden in dem zwifel, ift der tod gewiffer dem gewin. Und nach den zwain fürnämlichen haut er hin zû gefetzt die zwai nit minder anzufechenden, weg und das nach waffer. Der weg geb <sup>15</sup> vil nutzbarkeit den ackern, zû dem erften, und das öch das größt ift, die gegenwirtikait des herren, der defter lieber da hin gan wirt, ob er die umbtribung das wegs nit fürcht; und darnach zû dar und dannen zû füren und tragen die nützen ding, welchi felch fach den behalten fürchten mert den lon und mindert den koft der <sup>20</sup> ding die dar in gefürt werdent. | Dann fi mügen mit minder koft <sup>[11 b]</sup> intragen werden fo man mit lichter verfüchnuft da hin komen mag. Es ift öch nit nütz, wan es mit klainen ingefürt werden mag, ob du den weg mit ingefürten rindern machoft, das fich me gebürt, dann das aigen gütt zebefchiermenn. Das öch die knecht die dem <sup>25</sup>

\*

5 luffs] sic; wird weiterhin nicht mehr angemerkt      6 nicks]  
desgl., sowie die entsprechenden fälle      20 fürchten] l. früchten

\* \*

3 Für war] quidem      7 im gemütt gefangen] mente captum  
zû den vattermagen und völkern] ad agnatos et gentiles      10 fehelmigen abgiften] pestilenti      11 frech] feracissimo      tod] orco  
12 das] ibi      13 ift der] vel potius      dem gewin] quaestu      14 die zwai] illa      18 umbtribung] vexationem      19 die nützen ding] utensilia  
20 den behalten fürchten] frugibus conditis      22 verfüchnuft] nisu  
23 Es ift öch nit nütz] Nec non nihil esse      mit klainen] parvo      24 ingefürten] conductis      fich me gebürt] magis expedit

hufvatter nach volgend nit schwärklich den weg zefüß gon mügend.  
 Von der gütthait des waffers ift es also allen offenbar das es vilen  
 nit uf zelegen ift. Dann welcher zwifelt das das nit aller maift  
 bewert gehept werd on das niemandt uff uns ainß geluckfamen  
 5 oder widerwärtigen vermügens fin leben verlengern mag? Von  
 dem nutz des nachpurn ift es nit gewiff, denn undertwillen der töd  
 und öch ander menigfeltig fachen mit uns verkerend. Und dar umb  
 fechend ettlich an den fin Cathonis, der wirt gefechen vil ierren.  
 Wann zû gelicher wiß als des wifen ift die unverfechen zûfäll  
 10 mit groffem gemüß zetragen, also ift es des unvernüftigen fim felbs  
 böß gelück zû machen. Das tûtt der der fim felb ain bûben zum  
 nachpuren mit finem gelt macht, fo er von der wiegen uff (ob er  
 acht von fryen vatter und mütter geboren ift) mag gehört hon die  
 kriechechen wortt N.

15 Das nit allain von dem ochfen gefagt wert, aber von allen  
 tailen unfers hufefchen gütz; also das fürwar vil fürgefetzt hand  
 manglen der hufefchen gött und von wegen der ungerechtigkait der  
 nachpuren iezi fitz witt uff geföchnott habend. Wir wöllend dann  
 anderft fehätzen die gantzen fölker begert haben die gantzen welt,  
 20 fo fy ir vätterlich ertrich verlaufen hond: ich fag die Acheer, He-  
 brer, öch die Albaner und nit minder die Siculer oder Sicilier; aber,  
 [12 a] das ich unfer erft urprüng anrür, die Pelafger, Ab | originer und  
 Archader, dar umb das fi die böfen nachpuren nit tragen mochtand.  
 Und das ich nit allain von den offen und gemainen aller gröfte  
 25 dürttikaitten red, dann die gedächtnuft haut uns öch die funder-

\*

4 ainß] f hinzugeflickt      5 vermügens] s hinzugeflickt      14 N.]  
 lücke etwa von einer zeile (Μή δ' ἄν βοῶς ἀπόλοιτ' εἰ μή γείτων κακὸς  
 εἶη)      18 iezi] l. ieri (suas)      24 gröfte] sic

\* \*

2 das es vilen nit uf zelegen ift] ut pluribus non sit disserendum  
 5 vermügens] valetudinis      7 verkerend] mutant      8 fechend  
 ettlich an] quidam respuunt [respiciunt!]      der wirt gefechen vil  
 ierren] qui tamen multum videntur errare      13 acht] modo      17 der  
 hufefchen gött] penatibus      ungerechtigkait] injurias      18 witt uff  
 geföchnott] profugerint      19 begert haben] petiisse      20 Hebrer]  
 Hiberos      21 die Siculer oder Sicilier] Siculos      24 offen und ge-  
 mainen aller gröfte dürttikaitten] publicis calamitatibus      25 dann  
 die gedächtnuft — funderbaren geben] privatos quoque memoria tra-  
 didit

baren geben die nach puren in den kriechlich gegninen und och in  
 Hisperia gewesen sin schentlich und verworfen; es sy dann das der  
 Autolicus hab mügen sin ettwarn ain lidenlich mit endzil oder nach  
 pur, oder das Cacus, ain inwoner des bergs Aventini, hab ettwas  
 fröhd zü tragen den Palatiner, finen nachpurenn. Dann ich will 5  
 lieber ingedenck gewesen sin der vergangnen dann der gegenwirti-  
 gen, das ich min nachpuren nit nem, der kain ferren bom in unfer  
 gegni ston, noch kain famen unzerstört, noch kain trütter ange-  
 bunden den winreben, noch öch das vich unverfumptklich waiden  
 lätt. Und dar umb von rechtz wegen (als min gemütt stätt) haut 10  
 M. Porcius geacht den schelmen zü vermeiden und anfencklich den  
 künftigen ackerman gewarnot das er nit uff sinem aigen willen zü  
 im kem. Wir werffend den andern das zü das der wyß ainer von  
 den sibnen öwenklich den nachkomenden verkunt haut man söll  
 den güttern die recht form und mäß zü thün; das wir nit allain 15  
 verstanden gefagt sin den die ander ding wircken, fündet öch denn  
 die den acker zü richten werdent, das sy nit wöllend ain größern  
 köffen dann die vernuff der rechnungen der aigen nütz erlidt.  
 Fürwar dar zü gehört der clar schinbar sinn unnd sententz unfers  
 poeten: Du sollt loben die witten felder, solt ackern oder puwen 20  
 das klain. Das gegeben alt gebot haut der aller underwifnot man  
 (als min achtung ist) mit den zalen bezaichnott. Fürwar es zimpt  
 sich die Poenas, das ist Cartaginer, das aller scherpfost volck | ge- [12b]  
 rett haben. Der acker söll sin schwecher dann der ackermann;

\*

1 kriechlich] sic    2 Hisperia] sic (Hesperia)    5 Palatiner] sic  
 18 vernuff] sic    23 Poenas] sic Poenos

\* \*

2 schentlich und verworfen] detestabiles    3 ettwarn] cuiquam  
 mit endzil oder nach pur] conterminus    6 ingedenck gewesen sin]  
 meminisse    7 nem] nominem    ferren] prolixiorum    8 famen]  
 seminarium    9 unverfumptklich] negligentius    11 den schelmen]  
 talem pestem    anfencklich] in primis    13 im] eam    den  
 andern] ad cetera praecepta    15 den güttern] rebus    18 vernuff  
 der rechnungen der aigen nütz] ratio calculorum    19 der clar  
 schinbar — unfers poeten] praeclara nostri poetae sententia    20 Du  
 sollt loben — puwen das klain] Laudato ingentia rura Exiguum colito  
 22 mit den zalen] numeris    Fürwar es — gerett haben] quippe  
 acutissimam gentem Poenos dixisse convenit

dann so mit im zû fritten ist, wann der acker überwund, wurde  
 der her geletz. Es ist ðch nit zwifel dann das der witt acker  
 nit recht gebuwen minder geb dann der engg der fûrnâmklich ge-  
 buwen ist. Darumb so habend die fiben Licianer jucharten, nach-  
 5 dem und die kûng dar uff gefchagen und triben wurdent, die der  
 richter des volcks von aim man in den andern zertailt hett, den  
 alten mer nutz getragen dann uns ietz gebind die allerwittosten  
 verlegnen. Fûr war der zanott Curius, von dem wir wenig er ge-  
 sagt hond, als uff finer geluckfamen fûrung erobrott was der fig,  
 10 haut fûfzig juchart des ertrichs in namen fins lonß, als ðch das  
 volck von finer fûrnamen tugent wegen fôlichs verhangt, geacht  
 fûr und über das raut gebefch und figefch gelûck. Und so er die  
 gemain erfam offen herefeh und vólkefeh gaben verlauffen haut, ist  
 er benûgig gewesen der mâß. Und als bald darnach, als unfer über-  
 15 windungen und ertöttungen der find hetten gemacht die witti der  
 âcker, dennoch was es aber dem râtgeben verdamlich über fûnfzig  
 juchart befeffen haben. Und C. Licinius ist mit finer gefatz ver-  
 dampft, das er die mâß des ackers die er in finem maisterampt uff  
 fôlkifcher bittung uff gefchrûwen hett, mit weniger begierlichait  
 20 zû besitzen ûbergangen was. Darumb wiert hin zû ton die maufß  
 in allen gûttern und in ûberkumung der acker. Dann so vil ist zû  
 behalten so vil notturfftig ist, das wir werdint gefechen gekôft ha-  
 ben wie wirß niessen mûgend, nit wie wir felbs beschwert werdint  
 und erzogen hettend das den andern zû niessen was, in mâß der |

\*

1 überwund] sic (praevaleat)      2 geletz] sic      4 Licianer] sic  
 (liciniana)      5 gefchagen] sic

\* \*

3 fûrnâmklich] eximie      5 dar uff gefchagen und triben] exactos  
 8 verlegnen] vervacta      zanott Curius] Curius Dentatus      12 raut  
 gebefch und figefch] consularem triumphalemque      Und so er — ge-  
 wesen der mâß] Repudiatoque publico munere populari ac plebeia men-  
 sura contentus fuit      16 dem râtgeben] senatori      18 maisterampt]  
 magistratu      19 uff fôlkifcher bittung uff gefchrûwen hett] rogatione  
 tribunicia promulgaverat      weniger] immodica      20 ûbergangen was]  
 transcendisset: nec magis, quia superbum videbatur tantum loci deti-  
 nere, quam quia flagitiosius, quos hostis pro fugiendo desolasset agros,  
 novo more civem Romanum supra vires patrimonii possidendo deserere  
 21 gûttern] rebus      22 werdint gefechen] videamur      24 erzogen  
 hettend] eriperemus

fürmächtigen die besitzend die end der fólckern, die sy selbs nit <sup>[13 a]</sup>  
 umgon múgend, aber verlonds den wilden tieren mit den fúßen zú  
 vertreten und verheren. Aber die mauß wiert ain ietlichen sin  
 der will und das vermúgen. Dann es ist nit genúg, als ich ietz  
 vor gefagt hab, wellen besitzten wann du es nit búwen magst. 5

## Von der hailfamkait der gegninan.

### Das viert capittel.

**D**Ar nach volgt das cesianesich gebott, welches sich Cato  
 Marcus gebrecht hön gefagt wiert: den acker dick wider  
 zú besochen den du kouffen wellist. Dann in finer ersten 10  
 besochung erzógt er nit die verborgen laster noch tugend, die gar  
 bald lichtlich erscheinend den die in widerumb úbend oder umb  
 ziehend. Und die gefallt der gesochung ist uns von unfern óbern  
 gegeben. Des sailten und frólichen ackers, von welcher aigen schafft  
 wir an finer statt sagend wan ufflegen werdent von den gemainen 15  
 gestaltenn des ertrichs. Aber in das gantz gemain hon ich zú be-  
 zúgen und dick vorzefagen das der edloft M. Attilius Regulus,  
 ain fúrer in dem ersten srit der Carthaginer, wiert gedaucht ge-  
 sagt haben: Wann der boden unhailfam ist, das er nit ist des  
 fruchtbaroffenn ertrichs, des geleich, das er och nit sy des unfrucht- 20  
 barenn | ertrichs, ob er aller hailfamost sy, zú machen. Das Atti- <sup>[13 b]</sup>  
 lius in sinen jaren durch den bruch oder nutzung erfarn kam den

\*

1 der fólckern] sic      8 cesianesich] sic (Caesonianum)      15 wir]  
 radiert aus wirt      wan ufflegen werdent] sic

\* \*

2 aber verlonds den — vertreten und verheren] sed proculcan-  
 dos pecudibus et vastandos feris derelinquunt, aut occupatos nexu ci-  
 vium et ergastulis tenent      6 hailfamkait] salubritate      12 lichtlich]  
 facilius      den die in widerumb úbend oder umb ziehend] retractan-  
 tibus      13 óbern] maioribus      14 Des sailten und frólichen ackers]  
 auch im orig. ohne verbun      16 in das gantz gemain] In univrsum  
 17. vorzefagen] praedicandum      edloft] inelytissimus      18 wiert  
 gedaucht] memoratur      19 Wann der boden — zú machen] Fundum  
 sicuti ne foecundissimi quidem soli, cum sit insalubris, ita nec effeti,  
 si vel saluberrimus sit parandum      21 Das Attilius — mit gröfferm  
 gewallt] Quod Attilius aetatis suae agricolis maiore cum autoritate  
 veniebat peritus usu

acker buwenden mit größerm gewalt; wann die hitorien redent  
in gewesen sin ain buwer des ackers Pupinie der gewesen ist beide  
brefthafft, sehnöd und gering. Darumb ist des wifen nit allenthalben  
zeköffen und nit betrogen werden mit unluttern begierden der  
5 fruchtbarkeit oder mit zûsamen setzen der wolnuften, also ist des  
kunftrichen huffatters machen fruchtam und nütz was er geköfft  
oder genomen hab. Dan es haben die erften gegeben vil ertzni  
des schweren luffs, damit vil der sehelmig lufft und brech gemilert  
werd, und das in dem ringen ertrich die fürsichtikait und der wifß  
10 des buers mag úber winden die megri des ertrichs. Und die wer-  
dent wir ervolgen, ob wir globen gebent dem allerwarhaftosten  
Virgilio, dem propheten, wie ainer haimlichen insprechung, der da  
fagen ist: Dir sol sin forg vor zû lernen die wind und die aigen  
fitten der obroften tail des luffs und och der vätterfichen buwung  
15 und die gewonhaiten der stett und was ain ietliche gegni trag und  
was sy zû tragen verlag. Wir syen öch nit benüigig der maister-  
lichen sprúch der vorigen öch ietzigem ackermenner, wir haben ver-  
haiffen unfer anzaigungen und erfúcht núw erfarungen. Und ob das  
selb underwilen zûn tailen verdamlich ist, so wiert es doch in ainer  
20 sum kurtzer nutzlicher begriff. Dann es wiertt kain acker gebuwen  
on nutz. Der besitzer macht öch mit verfuchung das er sich in  
die aigen gestalt setzt des so er am allermaiften verlichen mag;  
und die selbig sach macht öch die aller rúchoften unertigoften acker

\* \*

2 Pupinie der gewesen — sehnöd und gering] Pupinae pestilentis  
simul et exilis      3 Darumb ist] Quapropter cum sit      4 mit un-  
luttern begierden — der wolnuften] aut ubertatis illecebris aut de-  
liciarum concinnitate      6 kunftrichen] industrii      7 genomen]  
acceperit      die erften] priores      8 der sehelmig lufft und brech]  
pestifera lues      9 und das] et      10 mag] potest      12 Virgilio]  
fehlt orig.      ainer haimlichen insprechung] oraculo      13 Dir sol  
sin forg — zû tragen verlag] Ventos et proprium coeli praediscere  
morem | Cura sit ac patrios cultusque habitusque locorum | Et quid  
quaeque ferat regio et quid quaeque recuset      16 Wir syen öch —  
unfer anzaigungen] Nec contenti tamen autoritate vel priorum vel prae-  
sentium colonarum nostra promiserimus exempla      19 verdamlich]  
damnosum      20 kurtzer nutzlicher begriff] compendiosum      21 sich  
in die aigen gestalt setzt] in id formetur      22 verlichen] praestari  
23 die aller rúchoften unertigoften] ferocissimos [spätere ausgaben:  
feracissimos]

nutzer. Also ist öch die mengerlichkait der be|werungen an kaim [14a] end unterwegen zelauffen und vaft vilmer zû underftönd in dem faiften ertrich, wann das verbracht werck wirt nit verunfrucht- baren weder die arbeit noch den coften. Und wann aber dar an gelegen ist welicher boden und wie er geackert werd, und öch wie 5 das dorff gefetzt und wie nutzlich es gefchickt werd, wann die gedechnuft bringt her fur vil geirrot haben, als die fürnemoften mann L. Lucullum und Q. Sevolam, dero der ain ain witters, der ander ain engers dorfer gebuwen hand dann die mäß des ackers begert haut. Die baide find wider das hufklichs werck; wann wir 10 buwend nit allain mit vil koft die witschwaiffern inzünigen, wir müffends öch mit noch gröfferm coften bewaren. Wann fy dann minder find dann der acker und boden begert, fo wirtt die frucht hin schliffen; wann die fúchten ding, öch die trucknen, die das ert- rich gebiert, werdent lichtlich gefchont, wan da nit find die húfer 15 oder die gemach von der enggi wegen dar in fy nach der tailung der vermuglichait gefürt werden; und der huffatter fol zum aller- baften wonnen, das er defter lieber in das gö kumm und dar inn belib. Es ist och dem man wonfamlicher wann im fin hufß frow nachfolgt, welcher als das gefchlecht also ist öch das gemütt zer- 20 ter; und die ist anzúziehen und zû erfrowen mit ettlicher wonfam- kait, da mit fi defter lidenlicher verharre mit dem mann. Der ackerman fol buwen vollkomencklich; er fol aber nit fin ain huf-

\*

10 hufklichs] sic      14 fúchten] nach ú ein buchftabe (e? r?)  
radiert      18 gö] goe

\* \*

1 die mengerlichkait der bewerungen] experimentorum varietas  
3 verunfruchtbaren] frustratur      5 wie das dorff gefetzt — gefchickt  
werd] villa qualiter aedificetur et quam utiliter disponatur      6 Wann  
die gedechnuft — geirrot haben] multos enim memoria prodidit  
deerrasse      9 dorfer] villas      11 mit vil] pluris      inzünigen] con-  
septa      13 der acker und boden] fundus      14 hin schliffen] dila-  
bitur      15 gefchont, wan da — allerbaften wonnen] vitiantur, si  
aut non sunt aut propter angustias incommoda sunt tecta, quibus in-  
feratur pro portione etiam facultatum, quam optime pater familias  
debet habitare      18 in das gö] rus      21 und die ist anzúziehen —  
ettlicher wonfamkait] amoenitate aliqua delectanda erit      22 liden-  
licher] patientius      23 vollkomencklich] eleganter      hufbuwer]  
aedicator

buwer, und allain in derlich beſchowend, als Cato ſagt: das huß  
 der hofftatt ſo vil das nit das dorff ſüch den acker und öch nit  
 [14b] die frucht das dorff. Welches | gantzi gelegenhait wie die ſölle  
 fin, wird ich ietz ufffeltigen oder clerlich uffſprechen. Das hußge-  
 5 buw das da angefangen wiert, als es in ainer haillfamen gegni, alfo  
 ſol es öch in die allerhaillfamofthen ſtatt der gegni gefetzt werden;  
 wann der umb gegoffen und zerftörlich luſt bringt unfern liben  
 vil urfachen der beſchedigungen. Es ſind ettlich ſtett die mit ſtill-  
 ftendungen der funnen zü vil warm werdent, aber mit keltinen des  
 10 winters unerlidenlichen erſchreckend, als ſi ſagent Thebas Boetias.  
 Sind ettlich die im winter läw ſind, aber im ſummer ſo hitzgend  
 ſi aller pinlichoft, als ſi veſtnand Euboicam Chalcidem. Darum ſol  
 begert werden der luſt gemengt mit wermi und kelti, der da ge-  
 lich die mitteln búchel begriff, die da nit im wintter verdruckt mit  
 15 ſchnee unnútz ſyend oden im ſummer dorrend mit dem dempfen,  
 öch nit uff erhöpt in die obroften höchinan der berg; dann da ſelbſt  
 wútt es zü aller zitt des járs durch die vaſtmechtigen bewegungen  
 der wind oder mit regen. Darumb iſt die ſatzung des mitlen búchels  
 die aller beſt, doch an dem ſtatt das da wenigklichen uff geſchwilt,  
 20 das nit die grúnd zerftörtt werdint, wann von dem ſpitz des  
 bergs das geſchwind gifwaffer von den regen zúſamen goffen abflútt.

15 oden] l. oder      dem dempfen] ſic

\* \* \*

I allain in derlich beſchowend] areae aedem tantum complectatur  
 das huß der — frucht das dorff] quantumne villa fundum quaerat  
 neve fructus villam    4 ufffeltigen oder clerlich uffſprechen] explica-  
 bimus      7 zerftörlich] corruptus      8 vil] plurimas      9 zü vil  
 warm werdent] minus [nimis!] concalescunt    10 erſchreckend] horrent  
 12 veſtnand] affirmant    13 der da gelich die mitteln búchel begriff]  
 qui fere medios obtinet colles    14 im wintter verdruckt mit ſchnee  
 unnútz ſyend] depressus hieme pruinis torpet      15 dem dempfen]  
 vaporibus      17 vaſtmechtigen] perexiguis

Von dem wasser. Das fünfft capittel.

**A**In ewiger brunn sol sin im dorff oder dar uff in hültzin  
 dúchel ingefürt ain nâchi fürung. Ob nit da ist ain fließid  
 wasser, so werd gefücht in der nechi das brúnnefch, das  
 da nit ist dieffer schöpfung, bitters | oder verfaltzes gefchmack. <sup>5 [15a]</sup>  
 Wiert des öch mangel sin, und das dich die scherpfher hoffnung des  
 zesamenrinnenden wassers zwingt, so sollen gebuwen werden witt  
 zifternen den menschen und dem vich hilba und trenckinan. Und  
 das regenwasser ist aller fruchtbarlichost der hailfamikait des libs.  
 Aber also wirt es gehept úbertreffenlich, wann es in die bedeckten 10  
 cisternen gefürt wirt in erdin hörnern. Dem wiert in waltzen das  
 aller nest fließend wasser entspringend von den bergen schnell  
 löffend durch die vellen, als es ist Guarcono Campanie. Das dritt  
 ist ain brúnnefcher búchel, der wiert nit funden in dem tieffen tal.  
 Das pfützelch móßefch, das da mit einem tregen gang sehlicht, ist 15  
 aller schädlichost, und das allweg in dem moß stätt, ist schelmefch.  
 Doch eben die fúchti, wie wol si ist ainer schedlichen natur, facht  
 an milt werden mit den regen gefenftigot zú den zitten des winters,  
 die wil das himel oder regen wasser wirt verftanden aller maist  
 hailfam sin, das öch uffwehct die verderblichait der vergúfften 20  
 fúchti. Aber ich hab gefagt das sy aller bewertost zú dem tranck.  
 Die springenden flúß bringend darnach vil nutz zú messigen und

\*

3 fließid] sic      5 verfaltzes gefchmack] sic      8 hilba] sic

\* \*

2 Ain ewiger brunn — ain nâchi fürung] Sit autem vel intra  
 villam vel extrinsecus inductus fons perennis, lignatio, pabulumque  
 vicinum      4 brúnnefch] putealis      das da nit — verfaltzes ge-  
 fchmack] quae non sit haustus profundi, non amari saporis aut salsi  
 6 scherpfher] artior      7 zesamenrinnenden] manantis      8 hilba und  
 trenckinan] piscinae      Und das regenwasser — hailfamikait des libs]  
 quae tamen pluvialis aqua salubritati corporis est accommodatissima  
 10 úbertreffenlich] eximia      11 in erdin hörnern] fitilibus tubis  
 Dem wiert in — durch die vellen] huic proxima fluens aqua e mon-  
 tibz oriunda per saxa praeceps devolvitur      14 brúnnefcher búchel  
 — dem tieffen tal] putealis collina vel quae non infima valle reperitur  
 15 pfützelch móßefch] palustris      16 moß] palude      schelmefch]  
 pestilens      18 gefenftigot] edomitus      19 die wil] ex quo      22 flúß]  
 rivi      und] l. die

Columella. I.

3

fumerfchen hitzen und luftbarkait der ftetten; die (obs die artt der ftett erlitt) fchetz ich allwegen in das dorff zefüren wie fi find wann fy nun füß find. Ob aber der fluß ift witt mit búcheln hin dan ton, fo zimpt fich das dorff dem fluß under zû fetzen, ob die  
 5 hailfamkait der ftatt und die uß gebner gefchicklichait des geftads das zû laut. Doch ift zû verhütten das das dorf den fluß ee am ruggen wann vor im hab, darumb das der fpiz und angeficht des gebuws fy von kertt den heffigen winden der felbigen gegni und  
 [15 b] zû kertt den allerfrántlichoften. Der mertail flúß | werdent tunckel  
 10 im fummer mit túmpfigen, im winter mit kalten nebeln, und wann die felbigen nit mit gröfferer kraff der in wegenden wind dannen bewegt werdent, sobringend fy den fehelmen dem vich und den menfchen. Dar umb fo wirt das dorff an die aller beften und hailfamoften ftetten gefteilt, als ich gefprochen hab, gen dem uffgang  
 15 oder mitten tag und fehwererft gen der mitternacht. Das felbig ficht öch allweg gefchicklich das mer, fo es getriben und mit der wellen geprenntz wiert. Es fol öch númer gefetzt fin uff das geftad darum das waffer flúft, aber ain wenig von der portt oder geftad. Dann es ift nützer gewichen fin von mer ain langen dann  
 20 kurtzen underfchaid, dann die die mittlan liplich ftett find ains fehwerers gefchmack. Es fol öch das pfütz oder wafferbruch nit nach by fin den gebúwen noch öch angehefft den ritterfeh wegen; dann das lautt uff in den hitzen fchädlich gifft unnd gebiertt tier gewaffnot mit heffigen angeln, die mit dicken famlungen in uns

\*

11 kraff] sic                      15 mitternacht] t nachgetragen                      17 geprenntz] sic  
 20 die die] sic                      ains fehwerers gefchmack] sic

\* \*

2 das dorff] villam                      3 witt mit búcheln] longius ac collibus  
 5 uß gebner gefchicklichait des geftads] editior situs ripae                      7 darumb das der — fy von kertt] et ut aedificii frons aversa sit ab  
 8 heffigen] infestis                      9 werdent tunckel] caligant                      10 túmpfigen] vaporatis  
 13 an die aller beften und hailfamoften ftetten] salubribus locis                      15 fehwererft] gravibus                      16 fo es getriben — geprenntz wiert] cum pulsatur ac fluctu respergitur                      17 uff das geftad, darum das waffer flúft] ex ripa                      18 von der portt oder geftad] a littore  
 20 mittlan liplich ftett] media spatia                      21 fehwerers gefchmack] gravioris habitus                      das pfütz oder wafferbruch] paludem  
 22 angehefft den ritterfeh wegen] iunctam militarem viam

fliegend. Öch der nätterfchchlangefchs fehelm crafftlöß von der winter rud laut uff die gifften geheflott mit kattiger unrainikait, uß welchen dick blind breften werdent an fich zegegen, fürwar der urfach die arzett nit mügent fürfechen. Öch wiertt die fúchti zerftören das gantz zitt des járs die ordnung das buwgefchier und 5 hufträtt der puren und die unbehalten und behaltne frúcht. Aber das fo es by dem rúttterfweg gebuwen íft, befleckt oder macht unrübig das húfelch gútt durch die röber der fúrgenden löffer und mit emfiger gaffungten der in kerenden. Dar umb fo fchetz ich 10 fölich unbequemlichaiten zú vermeiden und das dorff zú buwen nit in den weg noch öch anderfch zú fer witterer gelegenhaitt, | also [16 a] das fin angeficht zú dem tag und nacht gelichen uffgang gekert fy. Wann die fátzung behaltt das mittel und gemefigott gewycht der winterfchen und fúmerfchen wind. Und fo vil das ertrich mit den hufgebúwen íft genaigter dem uffgang, fo vil mag es öch im fumer 15 fryer empfähen die wind und minder verhaft mit den wellen des winters und mag zirlich gefchickt werden mit morgenlichem uffgang, das die zefamen gebachne tówer lind werdint. Dann das wirt gehalten vil nach fehelmig das da íft ferr und böß der funnen und den luftigen warmen winden; wann es dero mangeltt, fo mag 20 kain ander crafft die nacht riffen und alles das defß rofts und der unrainikait dar an hangt, trúcknen und wolraingen. Sunder die

\*

1 nätterfchchlangefchs] sic

\* \*

1 nätterfchchlangefchs fehelm — kattiger unrainikait] natricum  
 serpentiumque pestis hiberna destituta uligine coeno et fermentata col-  
 luvie venena emittit 3 blind breften] caeci morbi werdent an  
 fich zegegen] contrahuntur 4 Öch wiertt die fúchti — hufträtt der  
 puren] Sed et anni toto tempore situs atque humor instrumentum  
 rusticum suppellectilemque . . corrumpit 6 Aber das fo — der in  
 kerenden] haec autem praetereuntium viatorum populationibus et assi-  
 duis divertentium hospitii infestat rem familiarem 11 noch öch  
 anderfch zú fer witterer gelegenhaitt] nec alio procul editiore situ  
 12 angeficht] foras 13 die fátzung] eiusmodi positio gewycht]  
 libramentum 16 minder verhaft mit den wellen des winters]  
 hiemis procellis minus infestari 17 zirlich gefchickt werden mit  
 morgenlichem uffgang] matutino regelari ortu 18 zefamen gebach-  
 nen] concreti 19 böß] sinistrum 20 luftigen warmen winden]  
 apricis flatibus 22 wolraingen] detergere

3 \*

ding bringent den menſchen verderblichait und dem vich und öch  
 iern grünennden früchten. Aber welcher wölti buwen húfer in die  
 tåleſchen hofftett, der ſol allweg ſin wiffürſechung haben von den  
 andern tail. Dann wann die fundament ſind angefangen an dem  
 5 bezwungnen end, ſo mugend ſy nit allain lichtlich tragen den über  
 buw, funder werdent ſy ſich gebruchen des ſtarcken grunds und  
 under liger wider die die da werdent zû gefchickt dem obern tail  
 ob dir acht das dorff zû wittern gefellig iſt. Fúr wår die gebuwnen  
 vom grund ſtond veſtenklich wider die die daruff gelegt rúbend.  
 10 Ob aber der oberſt tail des tals gebuwen ſin aigni ſchweri und  
 burdi empfächt: Was du dann von dem ndern tail dar zû tåft,  
 das iſt als bald zerſpalten und climflatt. Wann ſo dem alten und  
 zerſpaltnen da nûw gebúw angehenckt wirtt, ſo wicht es geleich  
 wider kempfend der uff gelegten burdi. Und das vor gebuwen wirtt  
 15 ſich anhencken dem wichenden von tag zû tag beſchwert mit ſiner  
 [16 b] ſchwere über ſtúrtz angezogen. Dar | umb iſt das laſter des buwf  
 als bald ſo die erſten grúnd gewoffen werdent, zû vermeiden.

## Von der ſetzung des dorffs.

### Das ſechft cappittel.

20 **E**S ſol die maß und die zal der gelider zû geordnott wer-  
 den der gantzen in zúnung und getailt werden in tri tail:  
 ftetteſchen, búrfchen und frúchteſchen. Die ſtetteſchen  
 föllend in winterſch und ſúmerſch gemach geordnot werden, das die  
 ſchlåfkamern in der zit des winters anſechind den winterſchen uff

\*

4 andern] lies ndern (inferiore) 13 da] ſie 17 gewoffen] ſie

\* \*

2 in die tåleſchen hofftett] in declivibus areis 3 ſin wiffür-  
 ſechung haben] auspicetur 5 bezwungnen end] depressive loco  
 den über buw] superficiem suam 6 ſtarcken grunds und under liger]  
 pro futura et substratione 7 werden zû gefchickt] applicabuntur  
 8 acht] forte 10 des tals] clivi 12 zerſpalten und climflatt] fissum  
 rimosumque 14 uff gelegten] surgenti 15 ſich anhencken] imminebit  
 16 über ſtúrtz angezogen] praeceps attrahetur 18 Von der ſetzung  
 des dorffs] de positione villae 21 in zúnung] conſepto 22 ſtet-  
 teſchen, búrfchen und frúchteſchen] urbanam, rusticam et fructuariam  
 24 den winterſchen uff gang] brumalem orientem

gang und die gemach dar inn man iffat, den gelichnächtigen nider gang, widerumb die fúmerfchen schläff gädmer anfehind den gelichnächtigen mittentag; aber die fpifgemach der felbigen zitt föllend gantz ftön gegen dem winterfchen uffgang. Die nidergenden beder föllend inder hitz gemerckt werden, das fy figind nach dem mittentag und biß in den aubend geraingott. Die fpatzierungen fiend underworffen dem gelich nächtigen mittentag, darumb das fy im winter allermaift der funnen und im fummer allerminft anfiech niemind. Aber in dem purfchen tail fol ain groffy und hõchi kuchy gebruggott werden, darumb das die zefamen fúgung der balgen 10 oder raven mangly verderblichait der anzündung des fúrs, und das in ir gemachfamklich alles hufgefind das zitt deß járs wonen múg. Die zellan werdent allerbaft den bezallten oder köfftenn | aigen- [17a] lütten anfechend den gelich nächtigen mitten tag; den gebundenen ift allerhailfameft der under erdifch kercker, und der fol fin erlúcht 15 mit vil engen vienftern und alfo von der erd erhept das fy nit múgind mit der hand berürtt werden. Stell den vichern die da weder mit froft noch hitz gemútt oder befwert werdint. Den gröffen gezómpften vichen föllen fin zwifeltig ftell, winterfeh und fúmerfeh; aber den andern vichern, die im dorff wonand, zimpt 20 zum tail bedeckt ftett, zum tail under dem himmel und zunt mit höchen wenden, das fy durch den winter und durch den fumer on gewalt und nótigung der wilden tierer by ain ander rúbind. Aber all ftáll föllend alfo geordnott werden das kain fúchti dar in flieffen

\*

1 iffat] sic    20 vichen . . . vichern] sic    21 und zúnt] l. umb zúnt (circumsepta); d anders als sonst

\* \*

1 die gemach dar inn man iffat] coenationes    gelichnächtigen] aequinoctialem    4 Die nidergenden — gemerckt werden] balnearia occidentia aestivo advertantur    6 geraingott] industria    Die fpatzierungen] ambulationes    10 gebruggot werden] ponteur [druckfehler für ponetur]    die zefamen fúgung der balgen oder raven] contignatio 11 verderblichait der anzündung des fúrs] incendii periculo    13 den bezallten oder köfftenn aigenlütten] solutis servis    14 gebundenen] vinctis    15 kercker] ergastulum    16 erhept] editis    18 gemútt oder befwert werdint] infestentur    Den gröffen gezómpften vichen] domitis armentis    20 vichern, die im dorff wonand, zimpt] pecoribus, quae intra villam esse convenit    23 gewalt und nótigung] violentia

múg und ain ietlichi die da empfangen wiert, aller beldoft uff  
 schliß; darum das nit die grúnd der wend noch öch die cláwen  
 des vichs zerftört oder geletzt werdint. Die ochsenftáll föllend fin  
 witt zechen füßf oder zum minften núner, welch máß dem vich zú  
 5 rúbend und dem joch knecht dar umm zú gend raichi witt dienst-  
 berkaitten. Es zimpt nit das die krippen hócher syend uff gericht  
 dann das ain ochs oder efel on unrúb stend effen múg. Dem scheff-  
 ner sol gemacht werden ain wonung by der túr, das er hab die  
 befechung der in und uff genden; und dem procurator úber die túr  
 10 von der selbigen sachen wegen: und des sol dennocht den scheffner  
 uff der nechi acht niemen. Es sol öch in baiden zum násten fin  
 ain spicher, dar in er zefamen lege den búrischen werckzúg, und  
 öch in dem selben ain beschloffen statt, da hin die schmid und yfen  
 [17 b] zúg behalten werd. Den ochsenknechten und hiertten | föllend die  
 15 zellen gefetzt werden zú ierem vich, das zú ierer forg sy ain ge-  
 schickter uff löß. Si föllend aber all aller nást ainer von dem an-  
 dern wónen, das nit die emfig dienstbarkait des scheffners, der da  
 umb gon ist alli tail, verlengt werd, und das sy syen zúgen under  
 inn selbs ains ietlichen vliß und versumnuft. Aber der tail der  
 20 fruchtbehaltung wirt zertailt in die óleschen zell, winefeh torgel  
 und in die fruchtefchen zú hó, zú sprúwer, korn kasten und schú-  
 ren, das die die find in dem boden uff der ebni, uff denen behú-  
 nuft niemend der fúchten gútter, gelicher wif als des winß oder  
 óls, die da fail find. Aber die durren föllend zefamen geordnott  
 25 werden uff die búninen, als frucht, hó, pletter, sprúwer und ander  
 spifung oder fútter. Aber die kornkasten, als ich gesprochen hab,

\*

14 werd] sic

\* \*

3 zerftört oder geletzt werdint]	corruptantur	5 joch knecht]
jugario	witt dienstberkaitten]	laxa ministeria
7 ain ochs oder		
efel] bos aut jumentum	scheffner] villico	10 und des fol —
nechi acht niemen]	et is tamen villicum observet ex vicino	12 spi-
cher] horreum	13 die schmid und yfen zúg]	ferramenta
19 der	tail der fruchtbehaltung]	pars fructuaria
20 óleschen zell —	kasten	
und schúren]	cellam oleariam, torculariam, cellam vinariam, defruta-	
riam, foenilia paleariaque et apothecas et horrea	22 behúnuft	
niemend] custodiam recipiant	23 gelicher wif als]	tanquam
26 die	kornkasten] granaria	

föllend mit steffeln angegangen werden, mit klainen fensterlin, da die wind von mitternacht ingebläffen werden. Wann die selb setzung des luffs ist aller maist kalt und aller minst fucht; die baide bringend den uff geschüttten und behaltten fruchten langwirkait. Solich urfach ist öch uff der ebne, da die win zellen und ker ge- 5  
 setzt find; das sol mit groffen vliß ver sin von bedern, offen, mistgrüben und andern unrainikaitten, die da scharpfen grünenlichen schmack uffbläffend, und nit minder von den cisternen oder uffquellenden wassern, uff den die fucht, die den win zerstörtt, uff zogen wiert. Mich für gaut öch mit das etlichen wiert gefechen den 10  
 fruchten das best sin die schúr mit der kamer bedeckt des erdboden, ee er geschlagen werd, durch stoehen, mit frischer ölheff doch nit gefaltzen gefüchtigott, gelich als so der Signiner werck mit den bälten | dick und eben gemacht wirtt. Dann dar nach wann er er- [18 a]  
 dorrot, eben also die gebertten tennen, die da ölheff gemist mit 15  
 calch für das wasser genomen habend, dem fant undergeftröwt und mit groffem gewalt mit tüchlinn in getretten und wider uff gezogen werden, und föllend all züfügungen der wend und des ertrichs mit geberter erde verschopt und verfrichen werden. Dann wann die búw an den enden spelt und climfen gewurckend, gebend sy den 20  
 erdeschen tieren húlinen und verborgen wonungen. Und die kornhúfer föllent getailt werden mit kaffen, da mit ietlich erlesen frucht funderbar gelegt werdint. Die wend werdent befrichen mit ölheff under erd vermist; dem sol für die sprúwer ingemist sin dúrri blet- 25  
 ter des unfruchtbaren ölboms oder haut man die nit, des frucht-

11 des] sic      15 gemist] sic

\* \*

1 mit klainen fensterlin — ingebläffen werden] et modicis fenestellis aquilonibus inspirentur      3 luffs] coeli      5 uff der ebne —  
 gesetzt find] in plano sitae vinariae cellae      7 scharpfen grünenlichen] tetrum      10 für gaut] praeterit      11 mit der kamer] camera  
 12 frischer ölheff] amurca recenti      13 gelich als so — eben gemacht wirtt] velut Signinum opus pilis condensatur      15 die gebertten tennen] pavimenta testata      17 mit tüchlinn] paniculis [spätere ausgaben  
 paviculis] wider uff gezogen werden] expoliuntur      18 züfügungen] iuncturae      mit geberter — verfrichen werden] testaceis pulvinis  
 fibulantur      20 spelt und climfen gewurckend] rimas egerunt  
 22 kaffen] lacibus      erlesen frucht] legumina      25 des unfrucht-  
 baren ölboms] oleastri      des fruchtbaren] oleae

baren. Dar nach wann die vorgeant deckung in dortt ist, sol es wider mit ölheff geprentz und so das getrücknot ist, die frucht dar ingefürt werden. Die sach wirtt gefechen aller geschicklichost die behaltne frucht beschiermen die schäden der wibel und der  
 5 gelichen tierer, die das korn abfressend. Dann wann die fruchten mit ordenlichen gelegt sind, werdent sy schnelllich von dienen verzertt. Aber die gemain gestalt der schúr, als wir geschriben hönd, zerförtt den störckkosten kernen, es sy dann das sy in die durren statt des dorffs gesetzt werd. Wann das nit da ist, so mang man  
 10 och die fruchten vergraben behalten, als in ettlichen provincen eneds mers, da das uff gezogen ertrich in brunnen wiß, das sy haiffend syros, behalt die frucht von ir uff gangen. Aber wir in unfern gegninen, die über fließend mit natürlicher fúchtikait, bewierend me die setzung der lichten schúr und die sorg der böden  
 [18b] 15 unnd | der wend. Dann fürwár die böden und sitten oder wend der schúren also (als ich gefeit höñ) verforgt verbiettend die wibel oder korn wúrm; wóles geschlecht der zerförtlichait, wann es in felt, achtend vil es múg gefträfft werden, wann die uffgeeffnen fruchten in der schúr gewindott und gelich wider und erkúlt werdent.  
 20 Das ist aber aller felschoft. Die tierer werdent och nit mit der geschicht uffgetriben, aber in gemist den gantzen huffen. Wann die belibend unbewegt, wurdent sy allain in den obersten tailen getetzt, wann under der máß ainer span der uff gestreckten hand weicht nit der wibel; und wer besser allain das ietz geschwecht  
 25 ist, weder das gantz der verderbnuft under ligen. Wann, so ersá zertailt, ist es ring lich zú gebruchen des undern, das da gantz

\*

2 geprentz] sic      9 mang] sic      17 in felt] felt cursiv übergeschriben  
 21 gemist] sic      24 weicht] l. wechft (nascitur)

\* \*

1 deckung] tectorium      4 der wibel] gurgulionum      5 tierer, die das korn abfressend] animalium      7 die gemain gestalt] id genus  
 13 natürlicher fúchtikait] uligine      14 lichten schúr] pensilis horrei  
 15 sitten oder wend] latera      16 verforgt] emunita      verbiettend  
 die wibel oder korn wúrm] prohibent gurgulionem      17 geschlecht der zerförtlichait] genus exitii      18 gefträfft] arceri      uffgeeffnen] exesae  
 19 gewindott und gelich wider und erkúlt werdent] ventilentur et quasi refrigerentur      25 under ligen] subiaccere      Wann, so ersá zertailt, ist es ring] nam cum exiget, facile est

ift, fo das oben gefchwecht hin dan ton was. Und wie wol die ding úfferfeh, fo wird ich mir denocht gefeehen nit unzittlich an der ftatt da von gefagt haben. Die törgel und furnámlich ölzellen föllend warm fin; dann ain ietliche fúchti wirt gefchicklicher uffgelóft mit dem dunft und mer zefamen ton mit den keltinen. Öl, 5 das da wenig nütz ift ob das zefamen gefrúrt, fácht an brechen; das im nott ift der natúrlichen werni, die da kumpt von der fetzung und naigenlichait des luffs, alfo das nit nott ift der fúrer oder flammen; dann der fchmack des óls wirt zerftórtt mit dem roch und rúß. Darumb fol der torgel erlúcht werden von dem mit- 10 tentag, da mit nit not fy fúr oder liecht dar zú zetân, wann der fruchtbar ólbom getruckt wiert. Die ftatt, da der gefúrott oder gefangen win gemacht wiertt, die da haift cortinale, fol nit | zú [19a] eng noch zú finfter fin, das der knecht der den moft oder die fúffen win kochott, on ungemach wandlen múg. Och das kámú oder roch- 15 huß, das da mit ainer ungepiften mur nit lang vorhin gefchlagen ift, fol ilklich getrúcknott werden und mag in dem tail des puren dorffs werden zú gefúgt den puren bedern. Wann es litt óch dar an das beder sien, in welchen das hufgefind doch in den firtagen gewefchen werd; aber ir emfiger gebrauch zimpt nit der ftereki 20 des libs. Denen ftetten werdent rechtlich úber gefetz die behalt- nuffen, dannen gemainklich der róch uff ftigt. Das ift zú der gelegenheit des dorffs und gefchicklichait finer tail genúg gefagt. Aber fúrbas by dem dorff múffend fin die ding: ain offen und mú- lin, fo vil und die kúnftig zal der buwer begertt, zum minften 25

\*

21 gefetz] sic

\* \*

2 úfferfeh] extrinsecus 3 Die törgel und furnámlich ölzellen] tor-  
cularia praecipue cellaeque oleariae 6 das da wenig nütz ift] quod mi-  
nus provenit fácht an brechen] fracesset 7 das . . . alfo das] ut . . . ita  
12 Die ftatt, da — haift cortinale] cortinale, ubi defrutum fiat  
14 den moft oder die fúffen win] sapat 15 das kámú oder roch-  
huß] fumarium 16 das da mit ainer — getrúcknott werden, und]  
quod materia si non sit iam pridem caesa, festinato sicceter 17 pu-  
ren dorffs] rusticae villae 21 die behalt-nuffen] apothecae 22 uff  
ftigt] exoritur; cum vina celerius vetustescunt, quae fumo quodam ge-  
nere praecoquem maturitatem trahunt. Propter quod aliud tabulatum  
esse debet, quo admoveantur, ne rursus nimia suffumatione medi-  
cata sint

zwei unvifchige waffer, das ain den genfen und dem vich dieni,  
das ander dar inn wir welck machind die figbom, widen, rütten  
und anders unfern gebrüchen gefchickt. Es föllend öch zwö mit  
grüben fin, aini die die núwen úffgefüberten mit enfpäch und ain  
5 jar behallt, die andern uff der die alten gefürt werdent; aber baid  
mit lichtigem tal in gebogen wie die waffer grüben und der boden  
mit veftem grund gebuwen fin, das er die fúchti nit uffläf. Wann  
es ligt vil dar an den mit behalten fin crafft, fo fin fúchti ver-  
zertt wiert, das die famen der diftel, dorn und grefer verderbint,  
10 ob ettlich under dem geftrö dar ein geworffen werind, das fy nit,  
fo fy uff den acker getragen werdent, die famen kruttig machind.  
Dar umb fo bedeckend die erfarnen puren mit uff gelegtem ris  
was fy uff den fchäf und vich ftellen zúfamen getragen hönd und  
[19b] londs | von dem inlöff der funnen nit dúr werden. Der tenn, ob  
15 er dar zú dient, ift also zú fetzen dar er múg von dem hern oder  
gewif von dem fcheffner gefehen werden; und der ift aller beft  
in den kifling gebuwen, dar umb das die frúchten fehnklich uff  
geknift werdent, fo das ertrich nit vicht von den fchleggen der  
clauwen und der pflegel. Und die frúcht, fo in dem felben gewin-  
20 dott werdent, find fúbberer und manglott der ftainlin und fchöllin,  
die der erdin tenn durch die dröfchung ufflät. Dem fol öch ain  
bedeckung zú gethon werden und allermaift in Ytalia von der un-  
ftety des luffis, mit welcher die zefamen geletten halb gekniftenn  
oder trofchen frúchten gefchiermpt werdint, ob der gech regen ur-

\*

2 figbom] l. figbon (lupinum)      12 bedeckend] l. bedeckend  
(tegunt)      15 dar er] sic      18 vicht] lies wicht (cedente)      24 ur-  
blüpflich] sic

\* \*

1 unvifchige waffer] piscinas      dem vich] pecoribus      2 welck  
machind] maceremus      4 uffgefüberten mit] purgamenta      6 mit  
lichtem tal in gebogen wie die waffer grüben] more piscinarum deve-  
xum leni clivo      8 den mit behalten — verzertt wiert] non adiccato  
succo fimum vires continere et assiduo macerari liquore      9 die famen  
der diftel, dorn und grefer] spinarum vel graminum semina      10 dem  
geftrö] stramentis aut paleis      11 kruttig] herbidas      13 uff den  
fchäf und vich ftellen] ovilibus stabulisque      15 dar zú dient] com-  
petit      16 fcheffner] procuratore      17 uff geknift werdent] de-  
teruntur      20 fúbberer] mundiora      21 ain bedeckung] nubilarium  
23 halb gekniftenn oder trofchen] semitrita      24 ob der gech — in-  
fallen ward] si subitaneas imber incesserit

blúpffich infallen wurd. In ettlichen úbermeriffchen gegninen, da der fummer des regen magelt, ift es úber ler umfunft. Es ift òch nott die òpffel behalttnuffen und garten mit ainem zun umbgeben werden und in der nechti fin und an dem tail oder end da múg ain ietlichi gemiftoti unfúberkait und gefamlot uffffúß der beder und òch das aitter der heff getruckt uff den òlbómen hin flieffen; wann das krutt und der bom wirt gefògt mit denen fúrungen.

## Von den ordenlichen wercken des huffatters.

### Das fibent capitel.

**W**An die ding ally also angenommen oder gefchickt find, fo ift nott der fúrnehmlichen forg des herren in den andern gútttern und allermaiff in den menfchen. Und die find aintweder ackerbuwer oder aigen knecht und ainweder ledig oder gebunden. Wan der her wont oder wandlott mit den ackerbuwern, erzòg er fich lichtlich, beger gitteklicher das werck denn den jarzinz; wann das erzúrnt minder und ift doch dem gantzen hoff mer nutz. Dann wo der acker emfklich gebuwen wiert, das ift gemainklich der nutz, wiert òch númer bringen abbrúchenlichait, es fy dann das die gröffer krafft des wetters oder des ròbers dar in fall, und umb das felb getar er nit begeren den buwern hin leffikait. Es fol òch der herr nit in ainer ietlichen fach dar mit er den ackerbuwer verbunden haut, hart heltig fin fins rechtes, zú gelicher wif als in den tagen des geltz, als mit hólzern und andern clainen zufálligen begerungen, dero forg den puren mer be-

2 magelt] sic                      13 aintweder . . . ainweder] sic

\* \*

2 úber ler umfunft] supervacuum	3 òpffel behalttnuffen] po-
maria	6 das aitter der heff] amurcae sanies
7 wirt gefògt]	8 den ordenlichen wercken]
lactatur [druckfehler für laetatur]	12 gútttern] rebus
13 ackerbuwer] coloni	aigen
officiis	14 Wan der her — er fich lichtlich]
knecht] servi	16 dem gantzen
ledig] soluti	18 abbrúchenlichait] detrimentum
20 getar	22 hart heltig] tenax
Comiter agat cum colonis facilemque se praebet	24 zú-
hoff] in universum	fálligen begerungen] acceffionibus exigendis
er nit begeren den buwern hin leffikait]	
remissionem colonis [spätere	
ausgaben colonus] petere non audet	

fchwerung dann nutz bringt. Es ift uns öch warlich nit zû rechen  
 alles das uns zimpt. Dann die alten habend das oberft recht geacht  
 das oberft crütz und pin. Es ift öch widerumb nit als abzelaffen.  
 Dann der wüchrer Alphius wirt gefagt grimklich gefprochen haben  
 5 die beften namen durch nit nemmen werden böß namen. Ich hön  
 aber felbs by unferer gedechtnuß gehörrt P. Volufium, den alten  
 rantgeben und aller richoften man, für wär fagen den acker fin  
 aller feligoft der da hetti in geboren buwer, die er ietz von jugand  
 uff mit langer dienftbarkait behalten hett. Also fürwâr ift mein  
 10 fchetzung die emfigen hinlichung des ackers fin ain bößi fach, und  
 noch bößer dem ftettefchen buwer, der durch das hufgefind den  
 acker lieber dann durch fich felbs buwen will. Saferna fagt von  
 aim fölichen menfchen den krig<sup>o</sup> fil nach für den lon geben werden.  
 [20 b] Darumb fo ift der vliff zû geben | das wir die puren und die felben  
 15 emfigen buwer behaltind, dann fo es aintweders uns nit zimpt oder  
 durch unfer huffolek zû buwen nit nütz ift. Das begibt fich aber  
 nit dann in dienen gegninen die mit fchweri des luffs oder unfrucht-  
 barkait des ertrichs verdörbt werdent. Fürbas wann nun da ift  
 die mittelmäßig hailfamkait und gütthait des ertrichs, nunquam  
 20 non ex agro plus fua cuique cura reddidit quam coloni; nunquam  
 non etiam villici nisi si maxima vel neglientia servi vel rapacitas  
 interuenit: fo gibt zû zitten ainem ietlichen fin forg uff dem acker  
 mer dann die forg des buwenden, undertt wilen öch die forg des  
 fcheffners es kumm dann die größt verfumptnuß oder hinziehung

\*

21 neglientia] sic. Das hier auffälligerweise eingeschobene stück  
 des originals ist von der gleichen hand wie das übrige 23 mer]  
 cursiv übergeschrieben eingeflickt

\* \*

1 nutz] impensam      rechen] vindicandum      3 crütz und pin]  
 crucem      als abzelaffen] in totum remittendum      4 grimklich] se-  
 verissime [spätere ausgaben verissime]      5 durch nit nemmen] non  
 appellando      6 den alten rantgeben] veterem consularem      7 für  
 wär fagen] asseverantem      den acker] fundum      8 von jugand uff]  
 tanquam in paterna possessione natos iam inde a cunabulis      10 hin-  
 lichung] locationem      11 dem ftettefchen buwer] urbanum colonum  
 13 den krig<sup>o</sup> fil nach für den lon geben werden] fere pro mercede  
 litem reddi      14 ift] esse      puren] rusticos      15 dann fo] cum  
 zimpt] licuerit      18 Fürbas] Caeterum

des knechts dar in; welch baid sünden, als kain zwifel ist, uff unordenlichkait des herren verbrächt oder gefürtt werdent, so es sich gezimpt aintweders verhütten das ain sölcher dem geschefft und gewerb nit für gefetzt werd, oder zû forgen das der ietz für gefetzt davon getön werd. Aber in den verren ackern, da hin der uffloß dâs huffatters nit licht ist, aber ain ietlich geschlecht des ackers lidenlicher under denn fryen buwern dem der acker verlihen ist, weder zû haben under den scheffnern, die da aigen sind, befunder so der dem der acker verlihen ist, die kornfrüchten gar nit als die wingartten oder hegga verkeren mag, und die aigen knecht 10 allermaist betrübend die so die ochsen umb zinz lichend, und waident úbel die selben und ander vich und umb kerrend das ertrich nit mit der kunftrichi, aber vil mer legends sy es zû des geworffnen fames wann das sy gefett habind; und dem das si dem ertrich empfolhen habend, kumend si nit also zû hilff das es recht für 15 wachs, und so sy das in den tennen zefamen | tragen hönd, mind- [21 a] rant sy das táglich durch die trefchung oder untrúw oder verfumnuft. Wan sy zerrend hin und verhüttends vor andern dieben nit und das behalten bringend sy nit mit dem globen in die rechnungen, also das der obergewalthaber und das hufgefind sündent, úbeltünd, 20 und der acker verlaindett wirtt. Darumb, wann der buw hoff sölichs geschlechs mangeln wiert (als ich gesprochen hön) der gegen wirtkait des herren, acht ich den hinzúlichen umb zinz.

\*

6 dâs] e scheint später übergeschrieben      7 dem] sic      13 es  
zû des . . . fames] sic      21 verlaindett] sic

\* \*

2 verbrächt oder gefürtt] committi vel foveri      fo es sich ge-  
zimpt] cum liceat      6 aber] cum      7 fryen buwern, dem der acker  
verlihen ist] liberis colonis      8 den scheffnern, die da aigen sind]  
villicis servis      befunder so der — hegga verkeren mag] cum praec-  
ipue frumentarium, quem minime, sicut vineas aut arbustum colonus  
evertere potest      11 betrübend] vexant      umb zinz lichend] elocant  
13 mit der kunftrichi] industrie      vil mer legends sy es zû des ge-  
worffnen fames] plus imputant seminis iacti      17 oder untrúw oder  
verfumnuft] vel fraude vel negligentia      18 sy zerrend hin und] et  
ipsi diripiunt et      19 mit dem globen] cum fide      20 der ober-  
gewalthaber] actor      sündent, úbeltünd] peccent      21 verlaindett  
wirtt] saepius infametur      buw hoff] praedium      23 hinzúlichen  
umb zinz] locandum

Von dem vich und den maistern des vichs.

Das achtend cappittel.

**D**ie nâft sorg ist von den aigen knechten, welchem ampt  
 es sich gezum ain ietlichen für zefetzen, ðch welch und  
 5 welichen wercken zû zeordnen. Dar umb fürwarnen ich  
 das wir nit fürsetzend den scheffner uff dem gefchlecht der knecht  
 die uns gefallen habend mit dem lib, und für war nit uff der ord-  
 nung der da stettefch und senffti zarti kunst geübt hab. Das tråg  
 schlâffrig gefchlecht der knecht und megt mit müffligend, im feld,  
 10 by den offnen stetten der spil, der kuchi, der frowenhúfer gewontt,  
 wiert númer die selben ungeschicklichaitten nit tramen; so er die  
 uff den dingen in die ackerbuwung gethon haut, empfächt der her  
 nit allain in dem knecht, funder in der gantzen sach schaden. Zû  
 [21b] erwöllen ist den | burifchen wercken der geherttot von kind uff und  
 15 erfechen uff ervarnuften. Ob aber der nit fin wiertt, sol er uff  
 dienen fürgefetzt werden die ain arbeitfam dienstbarkait gelitten  
 hond; der da ietz úbergangen sy das alter der ersten jugent und  
 noch nit angerürt hab die jar des bogenruggenden alters, das im  
 die, das ist des jungen, den gewalt zû der gebietung nit vonziech;  
 20 dann die eltern verschmachend dem júngling korfam zû fin. So mag  
 die, das ist des vast alten, nit underligen dem arbeitfamosten werck.  
 Darumb sye er des mittelmeffigen alters und selten sterck, erfarn  
 der gütter und fachen der puren oder túrwar der grósten sorg das  
 ers schnelllicher lerni. Dann es ist nit für unfer geschâfft den  
 25 ainen gebietten, den andern leren. Der mag ðch númmer das werck  
 rechtlich erfodern der da was oder wie es zû tûnd ist, von dem

\*

8 der] sic      11 tramen] sic (somniat)

\* \*

6 den scheffner] villicum	8 stettefch und senffti zarti] ur-
banas ac delicatas	Das] id
9 mit müffligend — frowenhúfer	
gewontt] otiis, campo, circo, theatris, aleae, popinae, lupanaribus con-	
suetus	11 ungeschicklichaitten] ineptias
15 erfechen uff ervar-	
nuften] inspectus experimentis	17 úbergangen sy] transcenderit
18 des boggenruggenden alters] senectutis	19 die, das ist des jungen]
illa	vonziech] detrahat
21 die, das ist des vast alten]	haec
mag . . . nit underligen] nec . . succumbebat	23 der gütter und
fachen der puren] rerum rusticarum	fúrwar] certe

under worffnen lernott. Es mag ðch ain ungeschriffgelerter ainer  
 beheblichofen gedechtnuft die fach genüg nützklich verbringen.  
 Sagt Cornelius Celfus das ain fölicher fcheffner dem herren dicker  
 gelt dann das büch zû trag. Dann unwiffend der büchftaben mag  
 er minder rechnungen fallch ertrachten oder fürcht es durch ain 5  
 andern von wegen mitwiffung der betrüglichait. Aber ain ietlichen  
 fcheffner ift zû zeordnid ain mitthúfigi frow, die in behallt und im  
 doch in ettlichen fachen zû hilf kum. Dem felbigen öbern ift zû  
 gebietten das er nit miteffen mit dem húflichen, nach vil minder  
 mit dem uffwendigen hab. Er fol fich aber zû wilen wirdigen den 10  
 er erkennt allweg fliffig in den denenden wercken, von | eren we- [22 a]  
 gen in dem hochzittlichen tag finem tifch zû zefetzen. Er fol nit  
 machen getótt opffer dann allain uff gebott fins herren. Er fol ðch  
 nit innifchen die warfager und befchwerernan, die baidi gefchlecht  
 zwingend die groben unverftandnen mit fehnöder wiffagung und 15  
 zobery zû gäben und darnach zû höppt fúnden. Er fol ðch nit  
 kennen die ftett noch ainich märeckt dann allain zû kóffen oder  
 verkóffen deff das im zúgehórtt. Wann der fchaffner (das fpricht  
 Cato) fol nit fin ain wandler, noch uff gön fin end zil es fy dann  
 das erlerni ettlichi buwung, ob fy also in der nechi ift das er bald 20  
 widerumb gön múg. Er fol ðch nit liden in dem acker werden  
 weg und nuw underfchidungen; kain gaft dann den frúnd und nō-  
 turfftigen hufgefind fins herren fol er anniemen. Also ift er zû

\*

7 zeordnid] sic      9 nach] l. noch      10 hab] cursiv überge-  
 schrieben eingeflickt      11 denenden] sic (administrandis)      12 finem  
 tifch] finē tifch

\* \*

4 Dann . . . mag] quia . . . possit      5 ertrachten] confingere  
 7 mitthúfigi frow] contubernalis mulier      behallt] contineat      8 öbern]  
 actori      9 miteffen] convictum      húflichen] domestico      10 wir-  
 digen] dignetur      12 in dem hochzittlichen tag] die festo      13 ge-  
 tótt opffer] sacrificia      14 nit innifchen] ne admiserit [admiscere!]  
 warfager und befchwerernan] aruspices sagasque      15 die groben  
 unverftandnen] rudis animos      mit fehnöder wiffagung und zobery]  
 vana superstitione      16 gäben] impensas      zû höppt fúnden] flagitia  
 19 wandler] ambulator      20 erlerni ettlichi buwung] addiscat aliquam  
 culturam      22 underfchidungen] limites      nōturfftigen hufgefind]  
 familiarem necessarium      23 Also ift er zû — dingen und zû] ab his  
 arcendis ita exhortandus est ac [druckfehler für ad?]

niemand von den sträffbaren dingen und zû der forg werckzûgs  
 und yfengeschierren, das er die zwifeltenklich weders die zal der  
 knecht erfordry, ernúwert zefamen gelegt behalt, das nit ettwas  
 von dem nachpuren zû begeren fy. Dann es wirt me in den fléiffen  
 5 der knecht wann in der kostung folicher gefchierri verzert. Er  
 habyt fin hufgefind geziert und geklait mer nützlich dann luftlich,  
 versichert von dem wind, der kelti und regen; die werdent all  
 verboten mit den hüttinen röcken gemacht mit vil tûchern oder  
 mit witten langen cappen. Ob das geschicht, ist kain tag als un-  
 10 trågenlich an dem on ain tach nitt ettwas underftanden werden  
 múg. Er sol ðch nit allain fin ain werckmaister des ruchen wercks,  
 funder ðch underwifen fin mit den tugenden des gemütz, so vil und  
 [22 b] die dienstbar finrichkait litt, das | er nit verlåfklich noch gråfen-  
 klich gebiebt. Und sol allweg ettlich uff den bessern uffenthalten  
 15 und úbersech dennocht ouch den mindern gåtten; also das fy ee  
 fin ftrenckait oder herbikait fürchtend, dann verachtind fin grim-  
 kaitt. Das mag gefchechen, wann er fin undergeworffnen lieber  
 will verhúttten das fy nit súndint, wann durch versumnufft ver-  
 bringen das er straff die underwegen lönd das fy tûn solten. Aber  
 20 es ist kain größeri ðch des bösoften menschen hüttnuft wann zwing-  
 lichait des wercks, das die gerechten gegeben werdint, und der  
 scheffner sich allweg gegenwürtigi; also das die maister ietlicher  
 empter emflickichen volendint ir empter und werck, aber die andern  
 gebend nach der müdung des wercks den vliiff der rûb und dem  
 25 schlåff vil ee dann den wolnuften. Gott wóllte das fy móchtind  
 erfolgen ietz die alten, aber des besten fittens, die ietz uff gerochen

\*

4 fléiffen] sic      15 mindern] sic (minus)

\* \*

6 luftlich] delicate      8 verboten mit den — witten langen cap-  
 pen] prohibentur pellibus manicatis, centonibus confectis vel sagis cu-  
 cullis      10 on ain tach] sub divo      11 ain werckmaister des ruchen  
 wercks] operis agrestis artifex      13 die dienstbar finrichkait] servile  
 ingenium      verlåfklich] remisse      14 uffenthalten] foveat      16 ver-  
 achtind fin grimkaitt] crudelitatem detestentur      18 verhúttten] cu-  
 stodire      19 die underwegen lönd das fy tûn solten] delinquentes  
 20 bösoften] nequissimi      zwinglichait] exactio      21 gerechten ge-  
 geben werdint] iusta reddantur      23 ir empter und werck] munia sua  
 28 Gott wóllte] utinam      26 die alten] illa vetera      gerochen ver-  
 geffen find] exoleverunt

vergeffen find, das er den mitknecht und heffer in kainem ding dann in der fach fines herren gebrauch, das er die spiß nit dann in der angeficht fines hufgefinds nieme und öch kain ander wann die den andern gegeben wiert. Also wirt er sorgen das das prott fliffklich zû famen gemacht und die andern nutzklich beraitt wer- 5 dint. Er verhengi nit das uff den enden witter dann fin veld begriff, gegangen werd dann allain den von im gefchickten; er fol öch nit fehicken dann fo die notturft zwingt. Er fol öch nit fim felbs gewerb triben, übi das gelt fins hern umb vich oder andern köffig und verköffigen güttern. Wann die gewerbtribung 10 zûch von die sorg des scheffners und läßt inn nümer mit vernünftigen urfachen tûn die gelichen fins herrens. Wo aber die zellung ervordert | wirt, erzögt er das gütt für das gelt. Aber in [23 a] dem allem ist das zum maiften von im zû bekommen das er sich nit achi wiffen das er nit waift, und allweg fûch zû lernen des er nit 15 wiffen haut; wa fo da vil nütz ist etwas tûn ordenlich, fo ist öch mer fchad bofchlich geton haben. Ain ding allain herfchott in dem pûrifchen werck, ain mal tûn waß da die urfach der buwung begert; fürwar wann es gebeffert wiert uff unwiffenhait oder verfumptnuff, fo hantz die fach ietz uffkochott. Es überfruchtott öch 20 dar nach nit fo vil das es das verloren gütt widergeb und den gewin der vergangen zitten ernúwre. In den andern aigenknechten find vil nach die gebott zehalten, die rúwend mich nit gehalten hõn: Das ich die pura uff dem gö, die da bifher nit ungeschicklich getõn hetten, dicker und frúntlicher wann die ftettefchen ansprech 25

\*

1 heffer] sic      8 zwingt] sic      11 zûch] sic      16 wa] lies  
wann      24 pura] sic

\* \*

1 mitknecht und heffer] conservo ministro      5. zû famen gemacht] confiat  
die andern] reliqua      nutzklich] salubriter      6 uff den enden witter dann fin veld begriff] extra fines      9 fim felbs gewerb triben] negotietur sibi      übi] occupet      10 köffig und verköffigen güttern] rebus promercialibus      11 mit vernünftigen — fins herrens] cum rationibus domini paria facere      12 zellung] numeratio      17 bofchlich] perperam      18 urfach] ratio      19 fürwar wann] quippe cum      20 fo hantz die fach ietz uffkochott] iam rex ipsa decoxit überfruchtott] exuberat      23 die rúwend mich nit gehalten hõn] quae me custodisse non poenit      24 die pura auff dem gö] rusticos 25 ansprech oder zû retti] alloquerer

oder zû reitti, ir emfigi arbeit uff gehept werden von fuffikait des herren, underwilen ðch schimpffoti und inen verhengem mer zeschimpfen. Das tûn ich ietz dick das ich mit inn als den erfarnern betracht von etlichen núwen wercken; durch das wird ich erkennen  
 5 die vernunft ains ietlichen und wie ain ietlichs fûrfichtig ist. Zû dem sich ich ðch si das werck lieber an gon von dem mit inn befinnt und sekertzend iern raut angenommen sin. Die ding sind jârlichen allen umb gezûnten, da sy ðch erkenind die knecht und mágt des kerkers und uff sprechind ob sy vliffklich bunden syend  
 10 und ob die sitz ir behûttung genûg sicher und versorgt syen, ob der scheffner dem herren unwissend ettwarn angebunden oder wider  
 [23 b] in gebunden | hab. Dann die baide sol er allermaist behalten das den den der hufvatter mit sôlicher pen geftrafft hab, der scheffner der fuffband nit erlôff dann allain uff verhencknuft des selben huf-  
 15 fatters, und den er uff sinem willen gebunden haut, ee es der wil, nit uff lôß. Und die erfûchung des hufvatters sol so vil mer fûr witziger sin fûr das geschlecht der aigenknecht das nit in den gewand kaffen oder in andern gegebenen dingen unwirflich gehalten werd, und so vil sy mern underworfen sind, als den scheffnern, maistern der werck,  
 20 den kerker knechten mer verbunden in beschwerungen zeliden; und wider umb die da geletz sind mit grim und gitikait, sind mer zû fûrchten. Und also fûcht und vorsehatt der vliffig her von ynen und von den uffgelôften, denen mer zû loben ist, ob sy uff finer satzung rehti ding empfauchind. Und er selbs erspechott mit finer  
 25 verfûchung die frûmkait des brotz und des trancks und erkenn das

\*

21 geletz] sic      22 fûcht] sic

\* \*

1 uff gehept werden] levari . . intellegem      von fuffikait] comitate  
 2 schimpffoti] iocarier      4 betracht] deliberem      5 vernunft] ingenium  
 Und wie ain ietlichs fûrfichtig ist] quale quamque est prudens  
 6 Von dem mit — raut angenommen sin] de quo secum deliberatum et consilium ipsorum susceptum putant  
 8 jârlichen] solennia  
 9 kerkers] ergastuli      uff sprechind] explorent  
 11 wider in gebunden] revinxerit      16 erfûchung] inquisitio  
 17 gewand kaffen] vestiariis      18 gegebenen dingen] praebitis      unwirflich] iniuriose  
 und so vil] quanto      20 verbunden] obnoxii      in beschwerungen zeliden] perpetiendis iniuriis  
 22 fûcht und vorsehatt] quaerit  
 23 uffgelôften] solutis      loben] fides  
 25 verfûchung] gustu      frûmkait] probitatem

gewand, die klaider und deckinen der füß und geb gewalt dick zû  
 erfûchen von dem die fy grúenklich oder untrúlich laidfamend.  
 Wir habend fürwar zû zitten so vaft gerochen die rech lidenden  
 als vaft mir uff gemerckt haben in die so das hufgefind uff bewe-  
 gend mit zwiträchtungen und die da ir maifter valsch verelagend; 5  
 und die belonend wir die sich streng und künftrich haltend, und  
 öch den fruchtbarern fröwen, in welcher kinder die gewiß zal fol  
 geerot werden, undertwilen die rûb und fry läßfung geben, wann  
 fy vil uff gezogen habend. Dann welcher sind gewesen dry sún,  
 der selben ist widerfaren die müßlig gend, und welcher | mer, darzû 10 [24 a]  
 die fryläßfung. Und die gerechtikait und forg des huffatters gibt  
 vil dem vetterlichen gútt zû meren. Öch fol er die ding bedenken,  
 wann er uff der statt gangen ist: die hufgött anbetten und dar-  
 nach als bald, ob es an der zitt ist, ob es nit ist, am nachgenden  
 tag die ender mit den ögen durch farn und all tail des ackers ge- 15  
 fechen und erfchetzen, ob er ettwas durch sin abwesen der zucht  
 und verhüttung nach gelauffen hab, ob ettwas den winreben, bomen  
 oder frúchten von fye. Darnach zelle er öch das vich und hufge-  
 find, den werchgezúg des ackers und hufgeschirr. Ob er die ding  
 in im selbs fürfetz vil jar zû tûn: wann das alter kumpt, wiert 20  
 er behalten ain wolgefittoti zúchtigung. Es wiert och kain sin alter  
 also mit den jaren beladen das er verfmächt werde von den  
 knechten.

\*

2 dem] l. den

3 rech] sic

15 ender] sic (fines)

\* \*

1 die klaider] manicas      2 die fy . . . laidfamend] qui . .  
 infestent      3 Wir habend fürwar — haben in die] Nos quidem ali-  
 quando iuste dolentes tam vindicamus quam animadvertimus in eos  
 6 streng und künftrich] strenue atque industrie      10 müßlig gend]  
 vocatio      15 durch farn] perlustrare      17 ob ettwas — frúchten  
 von fye] num aliqua vitis, num arbor, num fruges absint      21 zúch-  
 tigung] disciplinam

4 \*

Welcher gestalt der lib die knecht ainem ietlichen werck zů zegeben find.

**E**S ist ouch zůsagen welchen wercken wir ainer ietlichen geschicklichait des libs und gemütz zů zegeben schetzind. Man müß den vichern fürsetzen emfig und aller fruchtbaroft maister; der sach ietlich nützt dem werck mer wann die stercki des libs, so die | dienstbarkait ist ain hüttung des gefliffnen und ain ampt der kunft. Und wie wol sy ist nötturfftig dem ochsen hiertten, so ist danocht nit genüg die geschicklichait des gemütz, so allain die größi der stimm und des libs macht den haimfchen vichern zů fürchten. Aber er mäßigi die sterck mit miltikait, dann er sol sin erschrochenlicher dann grimmer, darumb das sy dienind sinen gebotten, das er langwirig macht die öchsen nit blöd gemacht mit umbtribungen baide der werck und der straich. Was aber syen die empter der maister und öchsen hiertten wird ich wider äßern in finer statt. Jetz ist genüg gewarnott haben das die craft und lengi in dienen nützt, in dienen vil under schiden ist. Wann wir machend (als ich gesprochen han) ietlichen allerlengften ain erer, und öch darumb als wenig vorgesagt ist, öch das in dem puren werck der lenger minder von dem werck gemüdot wirt; wann in dem acker gön ist er vil nach uffrecht ingesetzt der gaitzen. Der mittelmeffig oder krencker mag sin ains iettlichen stätzts, so von

\*

2 capitelbezeichnung (9.) fehlt hier      12 erschrochenlicher] sic  
13 gemacht] sic      15 wird] sic      22 so von] sic (dummodo)

\* \*

1 Welcher gestalt der — zů zegeben find] Qualis corporaturae  
mancipia cuique operi contribuenda sunt      3 ainer ietlichen ge-  
geschicklichait] quemque habitum      4 zů zegeben] contribuendum  
5 aller fruchtbaroft] frugalissimos      6 nützt . . die stercki des libs]  
corporis statum roburque confert      7 so die dienstbarkait — ampt  
der kunft] cum id ministerium custodia [spätere ausgaben custodiae]  
diligentis et artis officium est      10 den haimfchen vichern] pecudibus  
12 erschrochenlicher dann grimmer] terribilior quam saevior      13 das  
er langwirig macht die öchsen nit blöd gemacht] et diutius perennent  
boves non confecti      17 in dienen nützt, in dienen vil under schiden  
ist] nihil in his, in illis plurimum referre      18 ain erer] aratorem  
19 Und öch . . . öch] et . . . et      20 minder von dem werck] nullo  
minus opere      21 vil nach uffrecht ingesetzt der gaitzen] stivae pene  
rectus innitur      22 mittelmeffig oder krencker] mediastinus

er gefchickt ift mit liden der arbeit. Die wingarten begerend nit als lang männer als braitt und ftarck ärmig. Dann in dienen ift die gewonhait den grabungen und abfchnidungen und öch andern ierer buwungen mer gefchickt. Die ackerbuwung erfordert minder die blöffen notturftkait in dem ampt des wercks weder in den andern; wann der rebman fol das werck tûn in der fchar und under dem gebietter. Nun ift öch | gemainklich das gemütt der bofheftigen [25 a] fchneller wann die artt des wercks begeri; fi begertt nit allain den ftarcken, aber öch den knecht der ftrengen fcherpfi. Darumb werdent die wingarten gemainklich gebuwen durch angebunden. 10 Aber nicks ift das der nütz menfch der felben fehnellkait nit beffer tûn werd dann der bûb. Das hab ich aber darumb dar ingefetzt das nit ettwar achti mich wonen in der mainung das ich lieber welt die velder buwen durch die fehädlichen wann durch die unfchädlichen. Aber das fchetz ich, das die werck des hufgefinds nit 15 gefchent werdint, alfo das all alle ding vollendint. Wann das fûg allerminft dem ackerbuwer, das da niemant gelöpt ettlich werck fin aigen fin, oder dar umb, fo er fich uff gearbeit haut mit dem das nit fin ift, aber nimpt zû mit gemainem werck und der fry entzûcht fich der arbeit; und wirt doch, das von vilen gefchicht, 20 durch ietlichen infunder übel gemacht nit recht erkent. Darumb find erer zû tailen von den wingartnern und die winmenner von den ackerbuwern. Und uff ynen find zû machen fchwach huffen oder tail, doch öch nit minder dann zechner menfchen, die hond die alten genempt decurias und allermaift bewert, das die mauß 25 der zal aller gefchicklichoft in dem werck wiert behalten, darumb das nit die vili gefchanti den vliß des fûrgenden warners oder

16 fûg] sic (conducit)

\*

\* \*

5 die blöffen notturftkait] frugalitatem      7 gebietter] monitore  
 9 ftrengen fcherpfi] acuminis strenui      11 der nütz menfch] homo  
 frugi      12 der bûb] nequam      dar ingefetzt] interposui      13 woenen] versari      15 das die werck des hufgefinds nit gefchent werdint]  
 ne confundantur opera familiae      17 das da . . . oder dar umb] seu  
 quia . . . seu quia      18 fich uff gearbeit haut] enixus est      19 nimpt  
 zû mit gemainem werck und der fry] communi officio proficit liberque  
 21 ietlichen infunder] viritim      23 Und uff ynen — zechner men-  
 fchen] Classes etiam non maiores quam denum hominum faciundae  
 27 gefchanti] confunderet      des fûrgenden warners oder anwifers]  
 praeuentis monitoris

anwifers. Und ist der acker also braiter, so find die huffen uff ze-  
 führen in glend oder gegninen, und also das werck zû tailind das  
 [25 b] nit fündrig oder zwen figend; dann zer ströwt werdent | fy nit  
 lichtlich verhütt. Und öch nit über zehen, das nit widerumb, wo  
 5 die ze groffy schar ist, ietlichy schätzind das werck ynen nit zû-  
 gehörig. Die ordnung ermant nit allain den urbunft, funder ver-  
 merckt fy öch die tragen. Dann das werck wiert erkickt mit  
 ainem ftritt, und dann so wiert in den läffen uff hörenden die  
 manung oder uffmerckung gerecht und on clag gefechen hin getön  
 10 werden. Aber on zwifel, so wir gebietend die künftigen die dem  
 ackerman allermait für zûfechen find, als von der fruchtbarkait,  
 von den weg, von der nachpurschafft, vom wasser, von der setzung  
 des dorffs, von der mäß des ackers, von den geschlechten der buwer  
 und aigenknecht und der ufftailung der emptter und der werck, so  
 15 kumend wir durch die ding zittlich zû der buwung des ertrichs,  
 davon wir bald in dem nachgenden büch mit mer ufflegen werdent  
 kumen.

\*

12 von den weg] sic (de via)

\* \*

2 in glend oder gegninen]	in regiones	3 fündrig]	singuli
5 ietlichy]	singuli	6 ermant]	conciat
urbunft]	aemulationem	7 mit ainem ftritt]	certamine
8 den	läffen uff hörenden]	cessantes	die manung oder uffmerckung]
animadversio			

## Capittel des andern büchs.

Das das ertrich nit altott noch gemudott wiert, ob es gedimpt wiert. Das erft capittel.

Wie vil gemainer gestalten des irdifchen fye. Das ander capittel.

Was sorg zû tünd fy den ochfen von dem werck gelöft. Das 5 dritt capittel.

Zû welcher zitt des jårs die velder ze erend find und wie. Das vierd capittel.

Wie das schwach ring ertrich gedumpt werden föll. Das 10 fünfft capittel.

Von den gemainen gestalten der famen. Das fechft capittel.

Von den gemainen gestalten der gemüf oder der frucht die [26a] man mit den henden uffgewint. Das sibend capittel.

Weles fy das zitt zû fägend. Das achtend capittel.

Wie vil fúmerin oder meff des fames die juchart begertt und 15 die artznyen dar famen. Das nünd capittel.

Welches ertrich ainen ietlichen gemüffrucht gezimb. Das zechend capittel.

Von den gemainen gestalten der fütter, von der frucht medica, wicken, wolfftrelen, habern, fenogreco, wiffen fenff und kichern. 20 Das ailfft capittel.

Wie und mit wie vil wercken ain ietlichy ácher und gemüßfrucht gebuwen werd. Das zwölfft capittel.

2 gemudott] sic (fatigari)	* gedimpt] sic (stercoretur)	9 ge-
dumpt] sic (stercoretur)	15 fames] sic	17 ainen] ainē; 1. ainer
16 dar] sic	22 ácher] sic (frumentum)	

4 irdifchen] terreni	* * 12 der gemüf oder — henden uffgewint]
leguminum	15 fúmerin oder meff] modos
medica] et de medica	19 von der frucht
	20 fenogreco] feno graeco

Wie vil vliffen zû der mäß aines ietlich acker bezeichnott werdint. Das drúzehend capittel.

Welchi gemüßfrúchten den veldern schadint und welchi nütz fyen. Das vierzehend capittel.

5 Von den gemain gestaltten des mißts. Das fúnfftzehend capittel.

Zû welcher zitt die acker zû dummen fyen. Das sechzehend capittel.

Wie man uff dem veld wyfen macht. Das sibenzehend capittel.

Wie die gemachten wyfen zû buwen find. Das achtzehend capittel.

Wie das abgemett graß gehandelt und behalten werden föll.

10 Das nuntzehend capittel.

Wie der tãnn föll gesetzt werden. Das xx. capittel.

Von der ernd zemachen und von der trefchung. Das xxi. capittel.

Welchi dem ackermann zúmand an den firtagen zû machen und welchi nit. Das zway undzwaintzigst capittel.

15 Luci Jung Moderati Columnelle des púrichen  
gefcheffs das ander búch.

Das ertrich nit alten noch gemútt werden ob es gedumpt wiert. Das erst capittel.

[26 b] 20 **P** Puble Silvine, du frágst von mir, das ich on bait zû sagen nit abschlach, warumb ich in dem vorigen ersten búch die alte mainung vil nach aller der die von der arung des ackers geredt hönd, bald am anfang getriben und die falschen urtel ver worffen hab der schetzenden das ertrich mit langer ordnung der jar unnd úbung der langen zitt ietz müd, crafftlöß und eraltott 25 fin. Mir ist och nit unwiffend dich uff kúnfcher lieb fürchten den gewallt der andern durchsitigen schribern und fürnãmlich Tremelly,

1 aines ietlich acker] sic 15 Columnelle] Coluñelle púrichen]  
sic 19 Puble] sic [26 b oben, unten und links von ornamenten  
umrankt. 26 durchsitigen] sic (illustrium)

1 vliffen] operae 17 gemútt werden] fatigari 18 gedumpt  
wiert] stercoretur 19 Puble] Publi 22 bald am anfang getriben]  
a principio confestim repulerim 23 ordnung der jar] aevi situ  
24 müd, crafftlöß und eraltott fin] fatigatum et effoetum consenuisse  
25 uff kúnfcher lieb fürchten] revereri 26 gewallt] autoritatem

der so er vil gebott der puren wercker baid zierlich und und vernüfftiglich der gedechtnuß fürgebrächt, namlich in gefürt mit groffem gunft der eltern von gelicher materi uff legend hät valsch ge-  
 löpt das ertrich, ain gebererin aller ding, als das wiblich geschlecht mit järefchem alter gemißt fyn nit geschickt die frucht zû geberem. 5  
 Das bekannti ich felbs öch wann gar kain frucht daruff kâmind. Dann denn zû dem lesten wirt erklert das alter des menschen unfruchtbar, nit so die frow uff hörtt geberem triainmâls geboren sün oder triainmâls geboren tochttern, aber so sy gar kain empfachnuß uff geben oder geberem mag. Also sich die zitten der jugent ver- 10  
 lossen händ, und ob gelichwol noch das lang leben empfor ist, so wiert doch die geburt, von den jâren verlagt, nit widerumb erfetzt. Aber widerumb das verlauffen ertrich uff willen oder ainer iettlichen andern sach, wann es wider angenommen ist mit der buwung, antwort es | dem buwenden mit groffem wucher der still gelegnen. 15 [27 a]  
 Darumb so ist die elti des ertrichs nit ain urfach der wenigen frucht, ob es nun ietz so das alter ainost dar inkomen ist, nit haut den widergang, so mag es nit wider grünen und manlich werden; aber fürwâr die müdikait des ertrichs mindert dem ackerman die frucht nit. Es ist öch nit des wifen zû gefürtt werden das also nach 20  
 volgi den buwungen und übungen der äcker müdwerdung zegelicher- wiß als in den menschen der vast übung des libs oder schweri etlicher burdi. Nun sprichst du: was ist dann, des Tremelius wârlich sagt, die unberürten wâldefchen stett, so sy zum ersten angefächend durch den buw überfrüchtigen, bald dar nach antwürtend sy nit 25  
 also der arbaitt der buwenden? Er sicht on zwifel was im begegnot; worumb es im aber also zûvall, für sicht er nit. Das rôw ertrich ietz uff weldischer artt in ain feld gefürt sol öch dar-

\*

1 und und] sic      5 nit] auf der zeile in, durchgestrichen, darüber cursiv nit      23 des] sic

\* \*

1 vernüfftiglich] scite      2 in gefürt mit — materi uff legend] illectus nimio favore priscorum de simili materia disserentium      4 mit järefchem alter gemißt] aetate anili iam confectam      7 Dann denn zû dem lesten] Nam tum demum      8 triainmâls geboren — geboren tochttern] trigeminos aut trigeminas      10 uff geben oder geberem] edere  
 14 angenommen] repetita      15 der still gelegnen] cessatorium      17 den widergang] regressum      18 so mag — manlich werden] nec revirescere aut pubescere potest      20 zû gefürtt werden] adduci      25 überfrüchtigen] exuberare      27 für sicht er nit] non pervidet

umb nit fruchtbarer gehept werden das es wirt rübiger und viler  
 jären die die natur aigenwillencklich geborn haut, gelich gefaiftigott  
 genüg ist mit miltern fürungen den frúchten lichtlicher uff zegeben  
 und sy uff zú ziechen. Wann aber die wurtzen der krúttter zer-  
 5 brochen mit egten und pflügen, und die weld abgehöwen mit yfen  
 mit irn blettern uff hörend die mütter füren, und die bletter ab-  
 gevallen zú den zitten des herbfts von den heggen und bomen die  
 dar úber gelegen find, mit den pflüg yfen bekert und empfangen  
 find vermist dem undern ertrich, das gemaincklich ringer ist, volgott  
 10 [27 b] hernach das das ertrich erfetzt | der vorigen vorungen mager wiert.  
 Und darumb nit uff müdi, als da vil gelópt habend, aber für wár  
 uff unfer trági antwurtend die velder uns minder sánftmútencklich.  
 Dann es zimpt sich mer und gröffer frúcht zú niemen ob das ert-  
 rich gefúrt wiert mit ámfiger, zitlicher und weniger miftigung.  
 15 Von welcher arung ich sagen wird ietz verlauffend des ietz ver-  
 haiffnen in dem vordrigen bûch.

Wie vil syend gemain gefaltten des irdifchen.  
 Das ander capittel.

20 **D**ie allergehiboften der púrichen gúttter habend gesprochen  
 es syen dry gemain gefaltten des irrdischen: veldefch,  
 búchelfch, bergesch. Das veld nit geschickt oder gelegen  
 fin mit der gelichoften noch durch wegen ebny, aber wenig ge-

10 vorungen] sic (alimentis) \* 11 gelópt] sic 19 púrichen] sic

1 das es wirt — uff zú ziechen] quod sit requietior et iunior, sed  
 quod multarum annorum frondibus et herbis, quas suapte natura pro-  
 generabat, velut saginata largioribus pabulis facilius edendis edu-  
 candisque frugibus sufficit 5 egten] rastris 6 füren] alere  
 8 bekert] conversa und empfangen find vermist] et . . . permista ab-  
 sumpta sunt 10 erfetzt] destituta 12 sánftmútencklich] benigne  
 13 es zimpt sich] licet mer und gröffer frúcht] maiorem fructum  
 14 weniger] modica 15 Von welcher arung — vordrigen bûch] De  
 cuius cultu dicturos nos priori volumine polliciti iam nunc disseremus.  
 17 Wie vil syend gemain gefaltten des irdifchen] Quot sint genera tereni  
 19 allergehiboften der púrichen gúttter] calidissimi rusticarum rerum  
 20 veldefch, búchelfch, bergesch] campestre, collinum, montanum  
 21 nit geschickt — wegen ebny] non aequissima situm planitie nec  
 perlibrata

naigt, den búchel miltklich und lichtklich uff ftigend, den berg  
höch und fcharpff, aber weldig und krüttig habend fy aller maift  
erkennt. Aber denen gemain gefaltten werdent ietlicher fechs fun-  
derlichkaitten zû geleg: des faiften oder magern, múrben oder  
velten, fúchten oder dúrren ertrichs, welchi aigenfchafften under in 5  
felbs aber und aber vermifft machend vil mengerlaikaitten der acker,  
die zû erzellen ift nit des maifters ackerbuwers. Es ift öch nit  
das ampt der kunft durch | die wesenlichen gefaltten, die unzalbar- [28 a]  
lich find, wittfchwaiffen, aber ingegangen werden durch die gemain  
gefaltten, die da múgent mit erkantnuft des gemútz und umbfchwaiff 10  
der wortt lichtlich zefamen gefügt werden. Darumb ift wider zû  
gend zû der aigenfchafft dero die in in felbs unaiß find, gelich als  
ettlich die die Kriechen N. und wir zû fchetzungen der miffhellen-  
den lidenklichen genempt habend. Und uff den allen ift öch zû  
fagen welchi ding die das ertrich gebirt, merer erfrowt werden 15  
in dem veld dann in dem búchel, merer in dem faiften dann ma-  
gern ertrich. Von den dúrren und fúchtigotten habend wir nit er-  
farn welches in der zal überwind, fo fúr wår ungeendott find die  
fich in den trucknen und in den fúchten ftetten frówend. Aber uff  
denen kumpt nütz das nit beffer fy uff dem entfchloffnen dann uff 20  
dem dicken ertrich. Das haut öch unfer Virgilius, fo er funft das  
lob des fruchtbaren veld eroffnott, zû geworffen: Und welchem das  
ful ertrich, und das wirt er erfolgen mit eren. Es ift öch buwen  
oder eren nütz anders dann das ertrich entledigen und heffen, und

\*

12 unaiß] sie (dissidentium)

22 veld] sic

\* \*

2 höch und fcharpff, aber] non sublimem et asperum, sed 3 er-  
kennt] probaverunt 6 aber und aber vermifft] mistae vicibus et  
alternatae 7 maifters ackerbuwers] artificis agricolae 9 inge-  
gangen werden] ingredi 11 wider zû gend] recurrendum 12 un-  
aiß find — miffhellen] quasi quasdam coniunctiones, quas Graeci  
συζυγίας ἐναντιότητων, nos discordantium comparationes 4 Und uff  
den — ertrich gebirt] Atque etiam significandum est ex omnibus, quae  
terra progeneret 17 fúchtigotten] riguis 22 zû geworffen] adiecit  
Und welchem — erfolgen mit eren] Et cui putre solum, namque hoc  
imitantur arando 23 buwen oder eren] colere 24 entledigen und  
heffen] resolvere et fermentare

darumb gibt der acker die aller größten gewin. Der selb faist und  
 ful acker, so er vil gibt, begert zum minften; und das er begert,  
 wirt verbrächt mit klainer arbeit und kost. Darumb sol sölich ert-  
 rich rechtlich aller fürnemost gefagt werden. Darnach dem aller  
 5 näft den dick faisten, durch den belönt wirt mit groffer frucht dem  
 buwenden die arbeit und das er daruff gelegt haut. Die drit sach  
 [28 b] ist der gewefferrotten statt, die mag frucht geben on dar legung.  
 Und die sagt Catho die erft sin, der allermaist die widerkerung der  
 wifen den andern fürfatzet. Aber wir redent nit von der beweglichait  
 10 des ertrichs, nit von der statt das es litt. Kain gemain gestalt  
 wiert schnöder gehept dann die da ist trucken und öch dick und  
 mager. Dann so das schwarklich gehandelt wiert, so bringt es doch  
 also in ern gehalten nit wider die danckbarkait; so ist es öch ver-  
 lauffen zü wiefen nit überflüßig genüg den waiden. Und also der  
 15 acker, er werd gearbeit oder müßig gelegt, so ist er dem buwenden  
 zü rúwen und als der schelm zü fliechend. Wann der macht den  
 töd, so macht der den erschrocknoften hunger, ain weg gefellen des  
 töds. Ob wir acht den kriecheischen gefengen geläben haben, die da  
 schryen sind N. Aber ietz wöllen wir ee ingedenck sin des frucht-  
 20 baren ertrichs, des ist zü erzögen zwifeltig handlung, des gebuwnen  
 und des weldischen. Von der weldischen gegni in die form der  
 velder zü schickend werdent wir zum erften sagen, so es elter ist  
 ain acker zemachen dann zebuwen. Die ungebuwnen statt betrach-  
 tend wir, ob sy sy trucken oder fúcht, weldig mit bomen oder ruch  
 25 mit stainen, mit bintzen oder graß geklait, mit farn oder andern

\*

10 das] l. da      14 wiefen] das erste e verwischt, ob überhaupt  
 ein e?      18 geläben] sic

\* \*

3 verbrächt] conficitur      6 sach] ratio      7 der gewefferrotten  
 statt] loci rigui      dar legung] impensa      8 widerkerung] reditum  
 9 nit] non [spätere ausgaben nunc]      beweglichait] agitatione  
 10 statt, das es litt] situ      gemain gestalt] genus      11 schnöder]  
 deterius      12 so bringt es doch — die danckbarkait] tum nec tractatum  
 quidem gratiam refert      13 so ist es öch — genüg den waiden] nec  
 relictum pratis vel pascuis abunde sufficit      16 der schelm] pestilens  
 17 erschrocknoften hunger, ain weg gefellen des töds] terribilissimam co-  
 mitem mortis famem; übers. muß tet. zu terrere gezogen haben      19  
 N.] λιπὸν ὀκτισον θανάειν      20 handlung] tractatio      22 so es elter  
 ist] cum est antiquius

heggen verhindert. Ob es fúcht ift, fol es vorhin getrücknott werden von der überflúffikait der fúchti mit den grúben, der zwaier gefalt wir erket habend, der blinden und offnen. In den dicken und kridifchen gegninen werdent fy offen geláffen; aber wo das ertrich entledigotter ift, wierdentt | ettlich offen gemacht und óch <sup>5 [29 a]</sup> die andern alfo geblentt das dar in die münd der uff tonen grúben gangind, aber witter offen von dem obern tail abgenaigt und im grund gezungen zimpt fich zú machen gelich den offnen waffer rinnen. Dann welchen die fyten uffrecht find, die werdentt fchnelklich gefchentt mit den waffern und gefúllt mit den obern gevallnen er- 10 trich. Die bedecktenn fóllend widerumb geblent werden mit fürchen in die tieffi tryer fchúch gelauffen. Und fo die uff das halbtail klain ftain oder bloffen kiß empfangen hõnd, fóllend fy gelich eben gefúllt werden mit dem uff geworffnen ertrich das dar uff gegraben was. Ob aber weder ftain nach gefloffen kiß da ift, fo werd es ge- 15 ftaltigott mit abgehõwnen eften zú famen geflochten wie die fail in die dicky oder faifti die das ertrich der engen grúß entlechnott und zefamen gezwungen múg empfachen. Und fo es uff der tieffy kumpt und dar uff getretten werdent cipereffy oder tännini oder, ob man die nit haut, ander bletter, fols mit ertrich bedeckt werden, 20 im anfang und uffgang der grúß in ainger gefalt der brúgglin allain mit zwain ftainen gefelt und ietlichs daruff gelegt, das fólich buwung das gefad behalt und nit bechloffen werd der infall und uffgang der fúchti. Der handlung des wáldifchen oder hegefchen

\*

2 grúben] oder grúben?      6 grúben] hier deutlich ú      8 gezungen] sic      10 den obern gevallnen ertrich] sic (superioribus soli lapsibus)

\* \*

1 heggen] frutetis      4 kridifchen] cretosis      5 entledigotter] solutior      6 das dar in — waffer rinnen] ita, ut in eas ora hiantium fossarum competant, sed latius apertas summa parte declivesque et ad solum coartatas imbricibus supinis similes facere conveniet      10 gefchentt] vitiantur      13 bloffen kiß] nudam glaream      15 gefloffen kiß] glaream      17 die dicky oder faifti] eam crassitudinem      entlechnott und zefamen gezwungen] quasi accomodatam coartatamque      18 Und fo es uff der tieffy kumpt] tum per imum contendetur      20 fols mit ertrich bedeckt werden] terra contegatur      23 behalt] sustineat      24 wáldifchen oder hegefchen] nemorosi fructetosique

ertrichs ist allain abzû höwen, zû verbrennen und zû buwen. Aber das velfesch ist lichtlich zû machen mit lesung; ob der ain groffi überfluffikait ist, so sind die tail des ackers zû begriffen mitt ett-  
 [29b] lichen uffbuwungen ], das die andern tail gerainigott werdint; oder  
 5 die stain sind zû bedecken in die tieffi der gegrabnen furch und grüben, das doch also zû tünd fin wiertt, ob es öch die ringi der werck rätt. Die schedlichait der bintzen und des graff durch under arung, öch die emfig uffröffung des farns mag geschechen mit dem pflüg. Wann ndern zwain jären dick uff geröfft werdent sy ster-  
 10 ben; doch belder, wann du zû der selben zitt mist dar in tûft und mit wolff sträl und bonen besæft, das du mit ettlicher wider bringung artznigift das lafter des ackers. Dann es ist wissend der farn mit seungen und tuwugen lichtlicher múgen verderbt werden. Fúr war ob du darnach den wachfenden mit der sichel abschneidest, das  
 15 ain kindesch werck ist, so wirt fin leblichait verzertt in der vor- gefagten zitt. Aber ietz in ufflegung der erung des velds das vor nit gebuwen ist, volgt hernach die sorg der buwenden der neúwen ácker; was ich davon acht, will ich als bald offenbaren, ob ich vor empfangen hab die ding die den gefiffnen der velder zû lernen sind.  
 20 Ich wider áffer in der gedechtnuft vil der altvordern, die von den púrfchen gútter gescriben habend, als verjehen und nit zwifelichi zaichen des faiften und der ácher gewechst fruchtbaren ackers uff geffen haben die súffy des ertrichs hab aigni schwartzi oder áfchen-

\*

11 besæft] die ligatur corrig. aus ursprünglichem e 13 tuwugen]  
 oder ruwugen (stercoratione) 20 gedechtnuft] de cursiv überge-  
 schrieben

\* \*

I allain abzû höwen, zû verbrennen und zû buwen] duplex cura est, vel extirpandis radicibus arboribus et removendis vel (si raræ sunt) tantum succidendis incendisque et inarandis 2 machen] expedire mit lesung] lectione lapidum 5 der gegrabnen furch und grüben] sulco depresso 6 ringi] vilitas 7 Die schedlichait — mit dem pflüg] Iunci et graminis pernicies repastinationem, filicis frequens extirpatio, quæ vel aratro fieri potest 11 wolff sträl] lupino wider bringung] reditu 16 in ufflegung — nit gebuwen ist] expediendi ruris agricolationem 17 der buwenden der neúwen ácker] cultorum novalium 19 empfangen hab] praecepero 21 verjehen] confessu 22 ácher gewechst] frumentorum uff geffen haben] prodidisse 23 die súffy des — und der böm] dulcedinem soli propriam herbarum et arborum proventum nigrum vel cinereum

fary frucht der krütter und der böm. Von dem andern zwifel ich, aber von der farb mag ich mich nitt genüg verwundern die andern als Cornelium Celfum, | nit allain der ackerbuwung, aber der gantzen <sup>[30a]</sup> natur wifen man, also in der finrichen ler und geficht geiert haben das finen ougen sovil pfütz oder wafferbrúch und öch sovil velder 5 der faltz stótt nit engegen gelöffen sind dennen vil nach die vor gefagten farben zú gelegt werdent. Wir sechend kain statt frevenlich das in im hât trági fúchti das nit schwarz oder áschen farb fy; es fy dann, das ich vilicht felbs betrogen werd, das ich nit schätz in dem ertrich des schlimrigen pfütz und bittern fúchtikait 10 oder in dem merefchen tannen der faltz stett múgi geborn werden die geworffnen fúcht. Aber die irtung der eltern ist offenbärer dann das si mit vil bewerungen über zú winden fy. Dar umb ist nit die farb ain ursprúnglicher gewiffer zúg der gútthait der velder. Dar umb ist der fúchtig, das ist der faist acker mer uff andern aigen- 15 schafften zú schätzind. Dann als die aller fterekosten haimfchen tier mengerlay farb und vil nach unzalbarlichen sind, also habend öch die starcken ertrich vil und mengerlay farben überkomen. Also ist zú bedencken das das ertrich das wir uff der farb zúberaitend, faist fy; und das ist durch sich felbs wenig ob es der süßikait 20 mangelt; die uns baide mit unverhindrotter urfach widerfarend zú lernen. Der scholl sol mit wenig waffer begoffen und mit der hand zerbrochen werden; ist er zäch, mit der ringoften berührung truckt er sich facht und henckt sich in gestalt des bechs zú den fingern, facht an trág fin, als Virgilius spricht: | Und das selb ertrich ge- 25 <sup>[30b]</sup>

\*

12 fúcht] l. frúcht  
24 facht] del. s. nachher

15 fúchtig] l. frúchtig (frumentarius)

\* \*

2 die andern als] cum alios tam      4 der finrichen ler] sententia  
5 pfütz oder wafferbrúch] paludes      6 engegen gelöffen sind] occur-  
rent      7 frevenlich] temere      11 dem merefchen tannen] maritimis  
areis      12 geworffnen fúcht] iacta frumenta      13 über zú winden]  
convincendus      16 haimfchen tier] pecudes      19 das wir uff der  
farb zúberaitend] quod ex colore [spätere ausgaben excolere] destina-  
vimus      21 mit unverhindrotter urfach] satis expedita ratione      22 fol  
. . . begoffen . . . zerbrochen werden] conspergitur . . . subigitur mit  
der ringoften — an trág fin] quamvis lenissimo tractu pressa inhae-  
rescit et picis in morem ad digitos lentescit habendo      25 Und das  
selb ertrich geletz] Eademque illisa humo

letz nit zerfröwt wiert. Die fach gibt uns züverftend der materi die natürlich gefaft und faifty by fige. Ob du aber wellift das ertrich uff den grüben gegraben wider dar in verbergen und tretten: wann es ettwarmitt wie ain trefel überbelipt, fo ift es gewiff 5 das es faift ift, wann zerrint, fo ift es fchnöd unnútz, wann es fich gelichott, mittelmeffig. Wie wol die ding die ich ietz gefagt hab, múgent nit als war gefechen werden, wann das ertrich núw ift, das da mer uff der gebung der frúcht bewert wiert. Den fchmack erkennend wir also: die fchollen gegraben uff dem tail des ertrichs 10 da er uns allermaift miffelt, und in ainem gebrenten gefchierr gefúchtigott und mit fúffem waffer vermift in gefaltt des heffwins fliffklich zefamen getön werdent mit der verfúchnuft erfaren oder uff gefpechott. Dann welchen gebnen gefchmack die fúchti von im genomen haut, den fagend wir des des felben ertrichs. Aber by 15 der erfarnuft find vil die das ertrich bezaichnand fúff und gefchickt den ácher frúchten, als die bintz, der halm, das graß, der cle, atich und die waldifchen rotten pflumen und ander vil, die öch uff den erfarnern der waffer, aber nit dann allain uff den fúffen ádern des ertrichs uff gefúrtt werdent. Wir föllend och nit benúgig fin 20 der erften gefaltt des oberften ertrichs, ab vliklich ift zü erfaren die aigefchafft der inwenigern materi ob fy irdefch oder nit fy. Aber den ácher frúchten ift es genúg wann das gútt ertrich zwaier [31a] fchúch tieff darunder gelich ift, und den bomen | ift überflúffig genúg die tieffy vierer fúff. So wir nun die ding also erfaren ha- 25 bend, fo underlegads wir den acker den fágungen. Der wirt nit zum minften überflúffig geberen, ob er fúrwitzklich unnd gefchick-

\*

14 des des] sic      20 ab] l. aber      21 aigefchafft] sic      in-  
wenigern] sic (inferioris)      25 underlegads] sic (expediemus)

\* \*

4 ettwarmitt wie ain trefel überbelipt] aliquo quasi fermento  
abundaverit      5 wann zerrint — gelichott, mittelmeffig] cum defuerit,  
exilem, cum aequaverit, mediocre[m]      7 núw] pullula      12 zefamen  
getön] colatae [collatae!]      13 gebnen] traditum      14 by der er-  
farnuft find vil] citra hoc experimentum multa sunt      16 ácher  
frúchten] frumentis      der halm] calamus      17 waldifchen rotten  
pflumen] rubi [rubri!] pruni sylvestres      öch uff den erfarnern der  
waffer] etiam indagatoribus aquarum      22 wann das gútt — darun-  
der gelich ift] si aequa bona suberit bipedana humus

lich under sich gebracht wiert; darumb so ist es aller eltoft die  
 gestalt des wercks zû beschriben, welchi die ackerbuwenden gelich  
 wie ain feckt und gefatz in zerfchnidungen der acker nach folgind.  
 Darumb gezimpt es sich in dem werck zû haben ochsen mit kunft  
 zû famen gefügt, das sy defter húpfehlicher ingangind höch und <sup>5</sup>  
 mit uff erhöpten köpfen, das ir hálff minder schliffind und das joch  
 geschickt und besser den halffaudern infitz. Die gemain gestalt  
 der zefamen fúgung ist allermaít bewertt. Wann das das ietz  
 in ettlichen profincenn und gegninen angenommen ist, das das joch  
 den hornen angebunden wirt, ist vil nach von allen ietz verláffen <sup>10</sup>  
 die gebott den puren gefchriben hond; und nit unbillich, dann die  
 haimfchen tier múgend sich mer vliffen am hals und bruft wan mit  
 den hornen. Wann uff die máß under stönd sy sich mit der  
 gantzen gröffe des libs und mit der gantzen wäg; aber mit  
 dem so das joch uff die horn gebunden ist, werdent sy gepingott <sup>15</sup>  
 mit nidern gezogenen und rúgglingen köpfen und verwundent  
 den obern tail des ertrichs schwachklich gelich wie mit ainem  
 lichten pflúgyfen. Und darumb under stand sy sich der min-  
 dern pflúg, die nit múgend das zergraben ertrich der núw brúch  
 tieff zerfchniden, welches, so es geschich, ist allen grúnenden vil <sup>20</sup>  
 nütz. Wann so die velder gantzlich | durch fürcht find, so gröfferand <sup>[31 b]</sup>  
 sich die frúchten mit gröfferm zúlegen der fautten und der böm.  
 Und in dem mißhill ich dem Celfo, der da fürcht den coft, die mil-  
 ter ist in wittern argumenten, schetzt mit lichtern weg oder pflúg

\*

6 mit] mit (oder eher nit) cursiv übergeschrieben      16 nidern]  
 sic    17 ainem] ainē      19 múgend] sic      20 geschich] sic      23 den  
 coft die] sic

\* \*

3 ain feckt und gefatz] sectam legemque      zerfchnidungen der  
 ácker] proscindendis agris      5 das sy defter húpfehlicher ingangind]  
 quo speciosius ingrediantur      6 schliffind] labefactentur      7 den  
 halffaudern] cervicibus      Die gemain gestalt] hoc enim genus  
 13 under stönd sy sich] nituntur      14 gröffe] mole      wäg] pondere  
 16 nidern gezogenen und rúgglingen] retractis et resupinis      17 gelich  
 wie mit ainem lichten pflúgyfen] levi admodum vomere      18 under  
 stand sy sich der mindern pflúg, die] minoribus aratris moliantur, qui  
 23 milter] largior      24 wittern argumenten] amplioribus argumentis  
 [spätere ausgaben armentis]      weg oder pflúg yfen unnd gründeln]  
 vomeribus et dentalibus

yfen unnd gründeln das ertrich zû üben, das es mit den öchfen  
 ainer mindern gefalt gearbeit werden mûg; und waift nit das  
 mer ift der widergang in der fruchtbarkeit der fruchten wann der  
 coft, ob wir gröffer öchfen belöndint, befunder in Ytalia, da der  
 5 acker den heggen und ölbomen gefchickt tieffer entledigott und  
 underworffen zû werden begertt, das die oberften wurtzen der win-  
 reben und ölböm mit den pflügfen abgefchnitten wurdint; dann ob  
 fy belibind, fhüdint fy den fruchten, und die inwendigen gantz  
 under das ertrich verborgen defter ringer niemint die fürung der  
 10 fuchtikait. Aber die urfach Celli mag fich zimen zû Numidien und  
 in Egipten, da gemainklich das ertrich wittwa von den bomen  
 allain mit den ächerfruchten gefeett wiertt. Und es ift genûg dem  
 fölichen ertrich ful mit faiften fendern und mûrb wie die äfchen  
 bewegt werden, wie wol mit dem lindofen zan. Aber der ochfen-  
 15 triber mûß durch das zerfchnitten ingon und mit verenn-  
 gefangen den gegen geftelten pflûg halten und mit andern unnd  
 andern recht und volkumen fürchen; doch also das er nit ettwa  
 das röv ungearen ertrich zû aim búchel verlaufs, das die acker-  
 [32a] buwer ain banck haiffend; und die ochfen, fo fy zû dem bom | ku-  
 20 mend, ftarcklich heben und verhindern das nit das fech oder pflûg  
 yfen in gegangen in die wurtzen mit gröfferm underftand der helfß  
 bewegi, das öch nit der öchs an dem ftammen gefchwinder fin horn  
 letz oder mit dem uffern joch den block verletz und den aft abriff,  
 fol inn vor mit der ftim dann mit den ftraichen. Er fol in aber

\*

8 fhüdint] sic (obsint)    17 fürchen] en blasser und kleiner nach-  
 getragen    24 ftraichen] fehlt zeitwort (terreat)

\* \*

1 das] quo    4 belöndint] mercur    5 gefchickt] consitus  
 6 underworffen] subigi    10 urfach] ratio    11 wittwa] viduum  
 15 durch das zerfchnitten ingon] per proscissum ingredi    verenn-  
 dertten gefangen] alternis versibus [!]    16 gegen geftelten] obliquum  
 andern unnd andern] alternis    17 recht und volkumen] recto pleno-  
 que    19 ain banck] scamnum    20 das fech oder pflûg yfen] vomis  
 21 underftand] nisu    der helfß bewegi] colla commoveat    23 uffern]  
 extremo    den block verletz] truncum delibet    24 Er fol in aber —  
 tail der umkerung] Ultima quae sint opus recusantibus remedia plagae  
 nunquam stimulo lacessat. Iuvenumque reste tractum calcitrosumque  
 eum reddit. Nonnunquam tamen admoneat flagello. Sed nec in media  
 parte versurae consistat.

underwilen manen mit der gaifel und öch mit still fton im mittelm  
 tail der umkerung, aber geb im rüb in dem leften tail, das uff der  
 hoffnung uff zü hören der öchs die gantzen witti ringklicher ar-  
 bairti. Aber ain furch füren lenger dann hundert und zwaintzig  
 hierten fteb ift dem rinder vich widerwertig; dann es wirt mer 5  
 dem gelichen gemüdigott wo es die mäff fürgautt. Wann man  
 kumpt zü der anwand, fol er daz joch triben in den vorigen tail  
 und die öchfen uff heben verbietten, das ieri hälf erkülinde, die da  
 fehnellklich erhitzgond, es fi dann das fi emfenklich uff gelöft wer-  
 den; uff dem kumpt die gefchwulft und dar nach die gefchwer. Es 10  
 fol öch der ochfenknecht fich nit minder gebruchen der höwen  
 wann des pfüg yfes, und die vorgemachten ftammen und oberften  
 wurtzen, damit der acker mit den heggen ingefaltott wiert, all uff  
 graben und durchechten.

Welchi forg den ochfen von dem werck geton zü 15  
 haben fy. Das dritt capittel.

**E**R fol cratzen die gebunden öchfen, wann ers vom dem  
 werck geton haut, und mit den henden den ruggen über-  
 ftrichen |, die hutt uff ziechen und nit liden, das fy an- [32 b]  
 hangi dem lib; wann die gefalt des breften ift allermaift fchad den 20  
 rindern. Zwing die helff und gieff in lutterwin in rachen, ob fy  
 hitzig find. Es ift aber genüg ietlichen geben ain fevly des winß.  
 Es zimpt fich och nit die öchfen an die kripp gebunden werden  
 ee mäls und fy uff hörend fwitzen und fehnuffen. Darnach mú-  
 gend fy zittlich effen nit vil, noch die gantzen fpis; es zimpt fich 25

\*

1 mittelm] sic      17 vom dem] sic

\* \*

5 hiertenfteb] pedum      mer dem gelichen] plus aequo      7 an-  
 wand] versuram      vorigen tail] priorem partem      8 uff heben ver-  
 bietten] inhibeat      9 uff gelöft werden] stringantur      11 der höwen]  
 dolabra      14 durchechten] persequatur      15 von dem werck geton]  
 ab opere disiunctis      17 cratzen die gebunden öchfen] sustrictos con-  
 fricet      18 überftrichen] comprimat      21 lutterwin] merum      22 ain  
 fevly] sextarios      25 zittlich] tempeste

5 \*

aber durch die tail nach ainander zû geben. Wann sy die genomen hõnd, müßend sy zû dem wasser gefürt werden und mit wisplen angezogen, das sy defter lieber trinckind, und darnach wider in gefürtt mit milterm fütter erfettigott werden. Bisßer ist es über-  
5 fluffig gefagt von dem ampt des õchfen knechs; volgt hernach das wir õch gebietind die zitten des underwürfflichen velds.

Zû welcher zitt des järs und wie die velder zû erind find. Das fierd capitel.

10 **D**ie faiften velder, die das wasser lenger behaltend, find zû erft zû erend fo das zitt des järs ietz warmott und alles krutt ietz uff gelauffen haut, und denocht der selbigen famen nit zittig find. Aber mit emfigen und dicken fûrfatz finds  
[33a] zû erind, das man kum erkennen múg in | welchen tail das pfûg-  
yfen gelaffen sy; dann also werdent all uff gerõfft wurtzen der  
15 krütter ertõtt. Aber mit vil widerbuwungen wirt gebrachott oder erft gearen veld entfchlossen in das gemilb, das es kainen oder doch ain claini fhollenbrechung begert, fo wir es feend. Dann die alten Römer habend gefagt, der acker sy úbel gezwungen des fhollen zû zerbrechend find fo die frucht ietz gefegt ist. Darumb fûr-  
20 wår sol der ackerbuwer emklich erfarn ob recht geackert werde. Nit allain wirt ainer mit der geficht betrogen, fo zû wilen das ert- rich úbergoffen ist und die benck verborgen ligend, funder õch mit der berührung; und der wirtt minder betrogen, wann die meßfrütt ainer ftarcken hertti den úber zwerchen fûrchen in gelauffen wirtt.  
25 Ob sy gelich und õn hindrungh dar durch gaut, fo ist offenbar dar

\*

16 kainen] kainē      25 hindrungh] sic (offersione)

\* \*

1 durch die tail nach ainander] partibus et paulatim      2 mit wisplen] sibilo      4 milterm] largiori      6 des underwürfflichen velds] subigendi arvi      9 zû erft zû erend] proscindendi      12 emfigen und dicken fûrfatz] tam frequentibus densisque sulcis      15 gebrachott oder erft gearen veld] vervactum      17 fhollenbrechung] occationem  
18 des fhollen zû zerbrechend find] qui occandus sit      22 úbergoffen] superfusa      23 meßfrütt] pertica      25 dar nach] deinceps

nach das gantz ertrich bewegt fin; ob aber der untergenden rüt-  
 ten ettlicher hertter tail widerftaut, erzaig fy den boden rōw un-  
 gebuwen fin. Wann das die ochfenknech fechend dick gefchechen,  
 fo vlißend fy fich nit benck zū machen. Darumb föllend die fūch-  
 ten velder nach dem ydus, das ift in den mitteln tagen des monat<sup>5</sup>  
 april zum erften gearen werden. Wann fy zū der zitt gearen  
 find, fo ettlich tag dar zwüfchend gelegt werdent, und die zitt der  
 funnen ftillftendi, das da ift umb das nūnd oder achtund colend  
 des ho\*monotz, müßend fy wider ernūwrott zum andern māl sin  
 und darnach umb das colend des septembers zum tritten; dann in<sup>10</sup>  
 dem zitt von der fūmerfchen fonnen ftillftendi zimpt es fich under  
 den wifen der | púrofchen werck nit zū ackern, es were dann das<sup>[33b]</sup>  
 das ertrich durch fūchtigott were (als öch ettwa gefchicht) mit  
 groffen urblúpffingen regen gelich wie die herbft regen. Wann das  
 gefchicht, fo verbútt nütz darumb deft minder die brächen in dem<sup>15</sup>  
 hōmonatt geackert werdin. Aber zū welcher zitt gearen wiertt,  
 werd gehalten das der fchlimrig unfletig acker nit gehandelt werd,  
 das wir öch nit im den klainen regen segind; das felb ertrich haif-  
 fend die puren mengerlay alt und ful. Das ift das felb fo nach  
 langen trúckninen der licht regen den oberñ tail der fchollen waich<sup>20</sup>  
 gemacht haut und den ndern nit angerürt. Wann die fchlimigen  
 velder, die umkertt werdentt, die hörend uff das gantz jār mügen  
 in eren gehalten werden und find nit gefchickt dem famen, dem

\*

2 erzaig] sic      3 ochfenknech] sic      7 und] l. umb (circa)  
 12 púrofchen] sic      18 im den] sic

\* \*

4 vlißend fy fich nit] non committunt      fūchten] uliginosi  
 5 nach dem ydus — monat april] post idus mensis aprilis      6 zum  
 erften gearen werden] proscindi      7 und die zitt — zimpt es fich]  
 circa solstitium, quod est nonum vel octavum kalendas iulias, iteratos  
 esse oportebit, ac deinde circa septembris kalendas tertiatos, cum in  
 id tempus ab aestivo solstitio convenit      14 die herbft regen] hibernis  
 pluviis      15 darumb deft minder] quo minus      16 hōmonatt] mense  
 iulio      17 fchlimrig unfletig] lutosus      18 das wir öch — alt und  
 ful] neve exiguis nimbis seminabimus quam terram rustici variam car-  
 riosamque appellant      21 Wann die fchlimigen velder, die umkertt  
 werdentt] Nam quae limosa versantur arva      23 in eren gehalten  
 werden] tractari

egen oder zû legen. Und wiederumb welch in mengen weg ver-  
 endert gezwungen werdent, on underläß drû jar werdent gepingt  
 mit unfruchtbarkeit. Darumb söllend sy die mitteln mäffikaitten  
 halten in der erung, das sy nit der gefeßty manglind, noch über-  
 5 fließind mit der fuchtikait. Fúr war die vil fúchti machend  
 (als ich gefagt hab) schlipfrig und kattig; aber welch mit den  
 trúckninan erdorrot find, die múgent nit geschicklich zû gericht  
 werden. Dann der zan des pflúgs wirt von der herttikait ufftrungen;  
 oder ist fach das er in ettlichen tail durch gätt, so zerfchneit er  
 10 doch das ertrich nit klainklich, aber röfftezamen größ wafen; und  
 so die also ligend, mag das verhindert veld nit recht zum andern  
 mál gearen werden. Dann mit den schwerinan der schollen wiert  
 [34 a] das pflúg]ysen uff der furch getriben gelicher wiß als so ettlichy  
 den grúnden widerstónd, und uff dem kumpt das in den andern  
 15 arungen öch benck werdent und die öchfen uff der bößhait des  
 wercks allermaißt gepingott werdent. Dem felt öch zû das ain iet-  
 licher erdboden, wie wol er allerfruchtbaroft ist, in dem inwendigern  
 haut den vástigern megern tail; den selben ziehend an die  
 uffbewegten größern schollen. Uff dem kumpt das die unfrucht-  
 20 barer materi in gemißt der faisten macht den samen minder frucht-  
 bar, und das och die púrisch raitung beschwert wiert mit dem klai-  
 nen nutz des wercks. Dann sy múgent nit recht werden, wann der  
 acker erhertott ist. Und also schetz ich das ietz in den trúckninan  
 zum ersten gearen ist, wider zû aren und den regen zû baitten;  
 25 und das selb ertrich fúcht gemacht gibt sich lichtklich der buwung.  
 Aber die juchartt ainffóllichen ackers wirt uff gericht mit vieren

10 zezamen] sic

\*

\* \*

1 in mengen weg verendert gezwungen werdent] varia subacta sunt  
 5 mit der fuchtikait] uligine 8 ufftrungen] respuitur 10 und  
 fo die also ligend, mag das verhindert] quibus obiacentibus impeditum  
 13 gelicher wiß als so ettlichy den grúnden widerstónd] sicut aliquibus  
 obstantibus fundamentis 14 in den andern arungen] in iteratione  
 16 Dem felt öch zû] accedit huc 18 vástigern megern] ieuniorem  
 21 raitung] ratio 22 nutz] profectu Dann sy múgent nit recht  
 werden] iusta enim fieri nequeunt 23 Und also schetz — wider zû  
 aren] itaque siccitatibus censeo quod iam proscissum est iterare  
 26 mit vieren des wercks] quatuor operis

des wercks: gefchicklich wirt fy mit zwain durch fchnitten, mit ainer wideraren, getrittot und zum vierden werck wirt fy gelich gefchickt in liram. Aber die puren haiffend liras die felben hürft, wann alfo gearen ift das zwüfchend zwain fürchen, die witter von ain ander find, am mitten das bergly den ächer früchten gibt ain trucknen fitz. Die búchel des faiften ertrichs find zum erften zú erind in dem mertzen, fo ietz die drymonotig frucht gefeet ift; ob aber die láwi des luffs und trúckni der region das rietti, fo múgend fy gelich in dem hornung zú erft geackert werden, und darnach von | mittel aberellen biß in der funnenfillftendi aber und zum 10 [34 b] tritten und umb die nachtgelichi in dem feptember, fo vil des wercks wie vil die juchart des ackers des fruchtbaren veldes gearen wiert. Aber in dem aren ift allermaißt zú behaltten das der berg allweg úberzwerch durch fürcht werd. Dann durch die urfach wirt der fchwarklich uff gang zerbrochen und die arbeit der rinder und 15 der menfchen zum gefchicklichoften alfo gemindert. Doch ain wenig, als dick er geackert wiert, múß die frucht gefúrft werden ietz in die wittern, ietz in die enggern krúmi der hõchi, das wiers in baid tail wider zerfchnidint, und das ertrich nit in den vorigen fúßftapffen erarbaittind. Der licht eben acker, der vil waffers hât, 20 fol zum erften gearen werden in dem erften tail des ägftmonotz. Dar nach im feptember fy er aber gearen, und die nachtgelich zú gericht der fátt. Aines fõlichen ertrich ift die arbeit uffrichtlicher und wiertt im minder des vliff uff gelegt; dann ainer juchartt find try genüg. Die mager uffftigenden äcker find nit in dem fummer 25

\*

22 und] l. umb (circa)

\* \*

2 getrittot] tertiatum dodrante      zum vierden werck wirt fy ge-  
 lich gefchickt in liram] In liram statim redigitur quadrante opere  
 3 hürft] porcas      7 fo ietz die drymonotig frucht gefeet ift] peracta  
 satione trimestrium      10 aber und zum tritten und] tertianique  
 11 fo vil des wercks] totidem operis      12 fruchtbaren] uliginosi  
 15 fchwarklich uff gang] difficultatis acclivitas      17 geackert wiert]  
 iterabitur      gefúrft werden — krúmi der hõchi] modo in elatiora  
 modo in depressiora clivi obliquum agi      18 in baid tail wider zer-  
 fchnidint] in utranque partem rescindamus      20 licht] exilis  
 21 erften] ultimum      25 Die mager uffftigenden äcker] Item gra-  
 cilis clivi

zeerind, aber umb das kalend des erften herbftmonatz; wann ob  
 es vor der zitt zum erften gearen wiert, wirt der unfruchtbar bo-  
 den on gefafft von der fümrigen funen verbrent und haut nicks der  
 krefftén úbrig. Und dar umb wiert er zum aller beften gearen en  
 5 zwüfchon dem kalend und ydus des erften herbftmonatt, dar nach  
 zum andern, das er in den erften regen der nachtgelichy múg ge-  
 feet werden. Dar acker ift öch nit zû hûften, aber zû fürchen ze  
 legind.

[35 a] Wie das ring mager ertrich gedumpt werden fólle.

10

Das fünfft capittel.

**E** das wir das ring mager ertrich zum andern mál erind,  
 gezimpt es sich zû tumen, wan des begert es als der für-  
 ung. Es fóllend in der ebni die dünnern und in der bú-  
 cheln die dickern huffen mißt geordnott werden in ainer gefalt,  
 15 fünff der fümery, und in der ebni acht hiertten fteb dar zwüfchend  
 uff ally ortt, in dem búchel zwaiger minder ift genúg verlaffen  
 werden. Und gefelt uns das das gefchech by abniemendem mon;  
 dann das felb erlöft die famen von den krüttern. Und die juchart  
 die dicker gedumpt wiertt, begertt vierundzwaintzig fertt oder fúder,  
 20 und die dünner gedúmpft wiert, achzechen. Und zimpt sich als bald  
 den zerworfnen mißt in zû eren und zû bedecken, das er nit uff  
 dem dunft der funnen fin crafft verlier und das vermißt ertrich mit  
 der vorgefagten fürung anfauch faift werden. Und fo alfo die huffen  
 mißt in den acker gefchickt werdent, fol nit ain größeri máß ze-  
 25 ftrówt werden dann die ochfen knecht deß felben tags under eren  
 múgend.

\*

2 wiert, wirt] sic      3 funen] oder funne? fune      7 hûften]  
 l. húrften (lira)      13 in der búcheln] sic (in colle)

\* \*

1 des erften herbftmonatz] Septembres      7 öch nit zû hûften,  
 aber zû fürchen] neque in lira, sed sub sulco      9 ring mager] exilis  
 12 begert es] gliscit      15 fümery] modiorum      hiertten fteb] pedes  
 19 fertt oder fúder] vehes      24 in den acker gefchickt werdent] in  
 agro disponentur

Von den geschlechtern oder gemain gestaltten der  
famen. Das sechft capittel.

**S**O wir dem famen gelert habend das ertrich zû richten, <sup>[35 b]</sup>  
ietz wöllend wir die gestaltten der selben durchvolgen.  
Zum ersten find den menschen allernützoft die ächer frucht- 5  
ten des waiffes und der sãm des wiffen schönen waiffes. Wir ha-  
bend vil gestaltten des waiffen erkent, aber uff dienen ist allermaift  
zefegind der robuſ haift; der selb ist an der schweri und schõni  
für die andern. Die ander artt und under schaid ist des roggess,  
welches fûrnem gestaltt in dem brött mit der schweri brechenlich 10  
wirt. Die dritt wiert gehaiffen dry mönig; der bruch des selben ist  
den ackerbauern aller ampfencklichost. Dann wã von wasser oder  
ander sach wegen die frû fätt ist underwegen beliben, so wiert die  
hilff von dem begertt. Und das ist ain geschlecht oder gestalt des  
rogges. Die andern gestaltten des waiffes find umbfunft, es sy dann 15  
das ettlich die vilmanikait der fruchte und unnützi er fröwi. Aber  
des wifen waiffes habend wir gemainklich vier gestaltten im bruch  
gesechen: mel, das gehaiffen wiert clufinesch (Clufin ist ain stätt in  
Ytalia) wiff und schinbarlicher; mel, das genempt wiert veniculum  
rutilum, und och das ander schinbar, aber baide find schwerer 20  
dann das clufinum. Der drimöniesch fom, der gehaiffen wiert hali-  
castrum, ist in der schweri und | gütti fûrnamklich. Aber die ge- <sup>[36 a]</sup>  
faltten des waiffen und wiffen kerns find dar umb den ackerbuwen-

\*

6 waiffes . . . waiffes . . . waiffen] sic      19 veniculum] sic (ver-  
miculum)

\* \*

1 geschlechtern oder gemain gestaltten] generibus      3 dem samen]  
sementi      5 Zum ersten find — wiffen schönen waiffes] Prima et uti-  
lissima sunt hominibus frumenta triticum et semen adorem      9 Die  
ander artt und under schaid ist des roggess] Secunda conditio est ha-  
benda siliginis      10 mit der schweri brechenlich wirt] pondere defi-  
citur      11 wiert gehaiffen dry mönig] erit trimestre      12 ampfenck-  
lichost] gratissimus      14 ain geschlecht oder gestalt] genus      15 umb-  
funft] supervacuae      16 vilmanikait] multiplex varietas      unnützi]  
inanis gloria      17 des wifen waiffes] adorei      18 mel] far      clu-  
finesch (Clufin ist ain stätt in Ytalia)] Clusinum      23 wiffen kerns]  
adorei

den zû behalten, so selten ain ietlicher acker also gelegen ist das wir ains fames benüßig sin múgind, so uff ietlichen weg dar in kumpt der fúcht oder dúrr tail. Der waiff wechft bas in der trucknen statt und der wiff waiff wirt minder gekrenck in der  
5 fúchti.

Von den gestalten der frúchten der gemuß die man mit den henden uff gewint. Das fibent cappittel.

10 **S** O der gestalten der gemuß vil find, werdent in dem bruch der menschen allergenámst gefechen bona, linsy, erfen, wolffftrel, kicher, hanffam, hirfen, fenchel, fesamkrut, wolffkrutt, lin und gerften, uff dem das gerften wasser oder gerften múß ist; des bruchend sich die die nit zen hond, als ettlich sprechend. Item der fúrungen find aller boft medica, das ist ain krutt das  
15 aineft gefeet werot zehen jâr, mag des járs dry oder viermálen abgewunnen werden; venum grecum und nit minder wickenn. Darnach allerneft kichera, ervum das krutt und gerften graß. Aber von denen wóllen wir vor fagen die von unfern wegen gefeet wer-  
[36 b] dentt ingedenck des aller eltoften gebott, da mit wir | gemant wer-  
20 dint das wir in den kalten stetten zum lesten, in den láwen bel-der, in den warmen allerbeldoft das ertrich ufftailind. Aber ietz uff das gebend wir gebott der temporierten region und gegninan.

4 gekrenck] sic (infestatur)      22 temporierten] sic (temperatae)

\* \*

6 der frúchten — uff gewint] leguminum      11 wolffftrel] phaselus  
kicher] cicer      hirfen] milium      fenchel] panicum      wolffkrutt] lupinum  
12 gerften wasser — ettlich sprechend] ptisana est  
14 fúrungen] pabulorum      medica, das — abgewunnen werden] medica  
17 gerften graß] farrago, quae est ex ordeo      21 das ertrich ufftailind] metamur  
22 region und gegninan] regioni

Weles sy das zitt zefegen. Das viii. capittel.

**E**S gefelt unferm poeten Virgilio die wiffen schönen waiffen und öch den waiffen nit vor zefegind dann die fterne Vergilie, die funft Pliedes gehaiffen werdent, nider gegangen fyen. Das felb legt er mit den zalen also uff: Und ob du das ert- 5 rich übft in die waiffifchen ernd und ftarcken gerftenftengel und allain in ftauft den echern, fo föllend dir vor verborgen werden cœatlanthides. Si werdent aber verborgen am andern und driffi- goften tag nach der herbftigen nacht gelichi, das vil nach gefchicht am nünden calend des octobers. Darumb fol die waiffen faut ver- 10 ftanden werden fechs und zwaintzig der tag von denn undergang Vergiliarum, das ift der fternen die Pliadas gehaiffen werdent; der undergang wiert vor dem tag des nünden calends novembris zû den zitten des winters. Also haltends öch die wifen ackerbuwer das fy fünfzehen tag ee das der winter wiert, und fo vil tag nach 15 dem und der wintter gewesen ift, nit arend, noch die winreben ald böm | befchnident. Wir haben aber nit wöllen das die faut also [37 a] fölle befchechen in dem temperierten und nit fûchten acker. Fûrbaffer in den faiften und och magern, kalten oder fhättigen stet- ten zimpt es fich gemainklich zû fegen umb das calend des octo- 20 bers; dann zimpt es fich, fo das ertrich trucken ift, fo die neb- lungen hangend, das die wurtzen der frûchten erftarckind, e das fy mit dem wintrifchen regen oder gefrûrinen oder riffen verletz

\*

8 cœatlanthides] cœ-atlanthides. cœ scheint durchgestrichen zu sein 11 von denn] sic 18 temperierten] sic 23 verletz] sic

\* \*

2 unferm poeten Virgilio] nostro poetæ die wiffen schönen waiffen] adorem 3 waiffen] triticum die fterne Vergilie, die funft Pliedes gehaiffen werdent] Vergiliae 5 mit den zalen] numeris Und ob du — werden cœatlanthides] At si triticeam in messem robu- staque farra | Exercebis humum solisque instabis aristas. | Ante tibi cœae atlantides abscondantur 12 Vergiliarum, das ift der fternen die Pliadas gehaiffen werdent] Vergiliarum 14 winters] brumae 15 winter wiert] conficiatur bruma 17 Wir haben aber nit wöllen] Nos quoque abnuimus 18 Fûrbaffer] Caeterum 21 dann zimpt es fich fo] dum fo] dum

werdint. Und wie wol die zittlich fätt geschicht, dennoch ist zů-  
 verforen das wir machind offen hürft und vil wasser fůrch, die  
 etlich elices, das sind wasser fůrch, haiffend, das wir alli fůchti in  
 die zefamen flůff und dar nach uff den famen fůrind. Mir ist ouch  
 nit unwillfend ettlich alt uff fetzer gebotten haben das die acker  
 nit fůllind gefeet werden dann allain so das ertrich mit den regen  
 erwaicht ist; das ich, ouch wans zittlich widerferrt, nit zwifel dem  
 ackerbuwenden mer nůtz fin. Ob aber (das ouch zů wilen geschicht)  
 die regen spett sind, so wiert der sām rechtlich empfolhen dem ert-  
 rich wie wol es durft; das wiert ouch gebrecht in ettlichen provin-  
 cen, da der stand und wesen des luffs also ist. Wann das dem  
 trucknen ertrich in gefůrrt, in geschollott oder eggt ist, wirt nit  
 zerfůrrt, gelich als ob es in die schůr gelegt wer; und wann der  
 regen kumpt, so ftätt der sām viler tag in aim tag uff. Tremelius  
 sagt fůr wār das die sāmēn werdint geessen von den fogeln und  
 amaisfen, ee sy errinnend. Der acker dorrot von den fúmerischen  
 schönhaitten. Das sind wir dick innen worden und vindentz noch;  
 und darumb wirt in fůlichen äckern mer wiffer schöner waiff, das  
 sind wesen, dann waiff gefeet, so das hůttly, dar inn er litt, starck  
 und wirig hautt die fůchty der lengern zitt.

\*

4 fůrind] sic

\* \*

1 die zittlich fätt geschicht] tempestive sementis confecta erit  
 2 offen hürft] patentis liras 3 elices, das sind wasser fůrch] elices  
 4 die zefamen flůff] colliquias 7 zittlich] tempestive 11 der  
 stand und wesen des luffs] status coeli 12 in gefůrrt, in geschollott  
 oder eggt ist] ingestum et innocatum 16 ee sy errinnend] prius  
 quam impluverit Der acker dorrot von den fúmerischen schönhait-  
 ten] Aestivis serenitatibus ager aret 18 und darumb] tamen  
 wiffer schöner waiff, das sind wesen, dann waiff] adorem quam triti-  
 cum 19 hůttly] folliculum 20 die fůchty der lengern zitt] ad-  
 versus longioris temporis humorem

Wie vil die juchartt müttly der famen beger und die artznien der famen. Das nünd capittel.

**D**ie juchart des sailten ackers begertt gemainklich vier fümri des waiffes, die mittelmeffig fúnffy, der vefen nuni, ebes fruchtbar ertrich ift; ift es mittelmeffig, begerts zechni. <sup>5</sup> Und wie wol die máff den urfprucklichen maiftern minder bequemlich ift, fo haut aber unfer bruch gelertt die aller nutzlichoft gefechen werden; und ob ettwar die veracht, der bruch fich ierer gebott die das fruchtbar feld in ettlichy juchart des waiffes oder vefen mit acht fúmerin zû befeen gebietend und achtend die famen in dem tail den mittelmeffigen acker zû geben. Und gefelt öch die máff fo wir gefagt habend, nit allweg gehalten werden; dann fy endrott die aigenfchaft der ftatt, des zittz oder des luffs. Der ftatt, wann die frucht in eben veld oder búchel gefeet wirt, und das in die sailten, | mittelmeffigen oder magern. Der zitt, fo wir die famen weffen im herbft oder in fälligem winter; dann die <sup>15 [38 a]</sup> erft begert dünner, die ander dicker fätten. Des luffs, fo es regen oder trucken ift; wann das, fo es naff ift, begert wie die erft fätt; das, fo es trucken ift, wie die ander. Aber ain ietliche frucht allermaift in dem witten feld frówt fich ledig gelegen gegen der <sup>20</sup> fummen im aber allen. Der búchel, wie wol er ettwas ftercker kornner, fo gibt er doch aber minder des waiffes. Das dick, cridig und zech ertrich fúrott nit ungefchieklich den roggen und das vefen

\*

5 ebes] sic (si)      6 urfprucklichen] sic      11 Und] l. Uns (Nobis)  
16 weffen] sic      17 regen] sic (pluvium)      21 fummen] l. funnen

\* \*

1 müttly] modios      4 fümri] modios      vefen] adorei      6 die máff den urfprucklichen maiftern minder bequemlich ift] de mensura minus autoribus convenit      9 in ettlichy juchart des waiffes oder vefen mit acht fúmerin] in singula iugera tritici, quibus et adorei octo modiiis      16 in fälligem winter] ingruente hieme      17 die ander] novissima      18 das, fo es naff ift] illud      19 das, fo es trucken ift] hoc      die ander] ultima      20 allermaift in dem — fummen im aber allen] maxime campo patente et ad solem prono apricoque [aprili!] et soluto      23 zech] uliginosa      den roggen und das vefen korn] siliginem et far adorem

korn. Gersten lidd nit dann allain die entledigotten und trucknen  
 ftatt. Und fy wöllend das das ertrich allweg das ain jar gerübott  
 und das ander gearbait, das aller fruchtbaroft veld fin. Und das  
 begertt kainer mittelmeffikaitt; dann fos geworffen wiert in das  
 5 faiftoft oder megroft ertrich, nach den lang gewerotten regen, ob  
 die notturft das eraifchott, wie wol dus noch ftröweft in naff und  
 fúcht ertrich, lidet fy den fchaden. Und ob dus dem kattigen ert-  
 rich empfilheft, fo ftiebtz. Ob aber der acker des rogges oder  
 waiffes ift mittelmeffig kridach und ain wenig mer fúcht oder faift  
 10 dann ich vor gefagt hab, fo ift nott zú der fautt fünf fymeri. Deff  
 gelich faift oder mager, fo gebraucht es vier fymeri. Dann der  
 mager acker begertt fo vil des fames. Dann, ob die dúnn gefeet  
 wiert, machtz ain fchnôdi und klain ácher. Aber wann fy uff aim  
 fämly vil hâlm gefruchtott hautt, fo wietz öch uff dünner fautt  
 [38 b] 15 dick ge[m]acht. Ouch under anderm föllend wir nit nit wiffen wel-  
 chen tail des fames der bufchott acker mer begriff dann der ler  
 und offen. Und wir redent noch von der herbft feeing und fagent  
 die aller mächtigoft. Es ift aber ain andry, wanß die notturftt  
 erfordrott, die haiffend die ackerbuwer femestrem, das ift fo der  
 20 mon im mittelmonatt und vol ift; und die wiert den kalten und  
 fchneeften ftetten, da der fumer fúcht und ön dempff ift, rechtlich  
 empfolchen. An den andern enden fruchtott fy gar felten. Und es  
 gezimpt fich die zú verbrigen fchnelklich und für war vor der ge-  
 liechnächty des gelentz. Wann aber die aigenfchafft der ftatt und

\*

3 fin] sic    8 ftiebtz] sic (emoritur)    14 wietz] sic    23 ver-  
 brigen] l. verbringen (peragere)

\* \*

1 entledigotten] solutum    2 fy] illa    3 das] hoc    7 lidet  
 fy den fchaden] iniuriam sustinent    Und ob dus] Hoc si    10 Deff  
 gelich faift oder mager] at si siccus et resolutus locus idemque vel  
 pinguis vel exilis est    11 Dann] cum e contrario    12 fo vil] tantun-  
 dem    Dann, ob] nam nisi    13 fchnôdi] vanam    15 dick gemacht]  
 densam facit    17 noch] adhuc    18 aller mächtigoft] potissimam  
 19 femestrem, das ift fo der mon im mittelmonatt und vol ift] seme-  
 stem    20 kalten und fchneeften] praegelidis ac nivosis    22 fruch-  
 tott] respondet    für war] utique

des luffs erliden möcht, ye fűer wir dann gefeet hettind, ye geschicklicher es wachsen wiert. Den es ist ouch (als vil gelopt hűnd) kain sűm dryer monett als summer gerft von natur, wenn er am herbst geworffen wiertt, er fruchte oder antwűrtte baű. Aber nichtzs defter minder sind ettlich fűrnemer den andern, die da lident die 5 lewlin des glentz: als der rock und die gerft galaticum, halicastrum und das korn der bona marfice. Aber die andern stareken sűmen sűllend allwegen in den getemperierten gegninen und enden gefeet werden. Dann das ertrich ist gewűn undertwilen die gefaltzen und bittern schlimfűchti uff zű spyen, wűlchi zestűrtt die 10 ietzs wachsenden sűmen, so folche schűdliche fűchtikaitt beliben ist und machett in all helm der famen dennen an den ploffen kallen stetten. Und es zimpt sich dieselben callen stett mit zű getunen zaichen gemerckt werden, das sy zű ir zitt von solchen lastern geertzyent werd. Dann wa der schlim oder roft der iettlicher 15 [39 a] schelm den famen ertűtt, da soll tűben mist oder, ob der nit ist, die pletter des zippereffin boms gestrett und inn gearen werden. Doch das ist aller eltest alle fűchty mit ainer gemachoty furch dor uff zű fieren, oder die vorgefagten artznien werden unnűtz sin. Etlich beclaidenden den sűmen mit der hűtt des grab tier hyene, 20 und vann der ain wenig zitt darin erhűrett, so seent sy den daruff und haben kain zwifel welche also gefeett syent, wol uff wachsen. Ouch ettlich unndererdesh schelmen er tűtten die ietz uff gewachsenen sűmen, so sy die wurtzen abgenagen hűnd. Das das nit ge-

\*

1 fűer] l. frűer (maturius)      12 in] l. on (sine)      15 iettlicher]  
i scheint vor e eingefűckt      16 tűben] sic (columbinum)      20 be-  
claidenden] sic      21 vann] vaű; lies wann; es stand da voű; a ist aus  
o corrigiert, v gelassen      erhűrett] sic (immorata sunt)

\* \*

3 als summer gerft] fehlt orig.      4 er fruchte oder antwűrtte]  
respondet      7 bona marfice] fabae marsicae      stareken sűmen]  
robusta frumenta      10 schlimfűchti] uliginem      die ietzs wachsen-  
den sűmen] quamvis matura iam sata      12 all helm] ulla stirpe  
der famen dennen] seminum areas      ploffen kallen] glabrentibus  
13 zű getunen] adhibitis      15 der schlim oder roft der iettlicher  
schelm] vel uligo vel aliqua pestis      18 aller eltest] antiquissimum  
20 den sűmen] satoriam trimodiam      des grab tier hyene] hyaenae  
23 schelmen] pestes

fchech, ist gütt dar für das gefafft des krutt das die puren sedum  
 haiffen, vermilt mit wasser, wann die sämen ain nacht darin ge-  
 keftigott gefett werden. Ettlich weschend die uff getruckten fúchty  
 der schlengefchen und langen kúrbfen und der selbigen zer kniften  
 5 wurtzen mit wasser ab und empfelchend dem ertrich die sämen die  
 darin genetzt find. Die andern durch gieffend die fúrch mit dem  
 selbigen wasser oder mit in gegoffner ölheff, wann das schelmig  
 tier die sämen an faucht zú zerftören, und also vertriben fy die  
 schädlichen tier. Und das hab ich fúro hin zú gebietten das wir,  
 10 so die frúchtten abgefchnitten und ietz in dem tennen find, rattind  
 dem kúnfftig sämen, denn, als Chelfus spricht, wá die mittelmáffig  
 frucht ist, so miessen wir underwylen uff lesen die bósten echern  
 [99 b] und uff den selbigen den sämen behaltten. | Wann dar nach ain  
 wyttory und beffern ernd kumpt, was da uff getrofchen oder ge-  
 15 knúft wiert, ist zú rainigitt mit der werff schuffel und all wegen  
 das von der schweri und gröffe wegen zú underftlytt, zú dem sä-  
 men zú behalten. Dann das ist nütz; dann eß sy denn das solliche  
 sorg gebrecht werd, so wachsen úbel die frúchten belder in den  
 fúchten stetten und ouch in den trucknen. Dann es ist kain zwi-  
 20 fel das uff starckem sämen mag werden unstarcker; aber offenbár  
 ist, das da uff schwachem sämen uff gewachsen ist, nimer die sterc-  
 kin an sich nemen mag. Darumb so hátt Virgilius, so er die an-  
 dern, so hatt er och von denen sämen clárlichen uffgelegt, sprechend:  
 Ich hön öch die lang zefamen geleffnen und mit vil arbaitt ver-

\*

11 kúnfftig] sic      Chelfus] sic (Celsus)      14 beffern] l. bessery

\* \*

2 wann die sämen ain nacht darin gekeftigott gefett werden] nam  
 hoc medicamine una nocte semina macerata iaciunt      4 der  
 schlengefchen und langen kúrbfen] cucumeris anguinei      zer kniften  
 wurtzen] tritam radicem      7 wann das schelmig tier die sämen an  
 faucht zú zerftören] cum coepit infestari seges      10 und ietz in dem  
 tennen find] iam in area      rattind] consulamus      13 behaltten]  
 separatim . . . reponere      14 uff getrofchen oder geknúft wiert] ex-  
 teretur      15 werff schuffel] capisterio      18 wachsen úbel] degenerant  
 belder] quamvis celerius      19 und] tamen      23 uffgelegt, sprechend  
 — gezogen werden] disseruit. Vidi ego lecta diu et multo spectata la-  
 bore | Degenerare tamen, ni mens humana quotannis | Maxima quaeque  
 manu legeret. sic omnia fatis | In peius ruere et retro sublassa referri.

fuchten fämen gefechen erwinden, und es wer dann das das menfch-  
 lich gemütt jārlich die grōſten mit der hand uffclubottin, alfo alle  
 ding uff gefchicklichait des gelūcks uff daz böſt vallen und ge-  
 fchlipff hinder ſich gezogen werden. Aber wir zwifeln nit das rott  
 gantz ſchinbar und trucken kernly, wann es zerfpalten die ſelben 5  
 in wendigen farb hautt, gantz ſin. Welches uffwendigen wiſſlacht,  
 öch in wendigen ſchinbar gefechen, wiert verſtanden lār und licht.  
 Und der rogg wirt uns nit als den puren wūſchlich betriegen.  
 Dann das iſt das laſter des waiffes: wie wol er uff dem ſchin für-  
 ſtentlicher iſt, wiert er denocht in der ſchweri überwunden. Aber 10  
 fürwār in dem fūchten ſtatt | des luſſs wechſt er rechtlich; darumb [40 a]  
 iſt er gefchickter den fließenden ſtetten. Doch er iſt uns nit witt  
 und mit groffer arbeit zū fūchend. Dann ain ietlich waiff wiert  
 in dem fūchten ertrich nach der dritten ſaut bekertt in den rog-  
 gen. Denen ächer frūchten iſt aller näſt der bruch der gerſten, die 15  
 die puru hexasticum und ettlich cantherinum nemend, ſo es andern  
 tier ſo uff dem gö ſind, baß dann der waiff fürat und öch dem  
 menſchen und der ſelb baß dann der böß waiff; und nicks iſt das  
 in den armen gūtten mer die armūtt beſchierm. Und der ſelb  
 wiertt geſeet in das mūrb trucken ertrich und öch in das ſtarek 20  
 und gering; dann es iſt offenbār das die velder uff denen ſamen  
 anfachend mager werden. Dar umb wiert es dem aller fruchtbar-  
 oſten acker empfolchen. Und ſol in der andern furch geſeet wer-  
 den nach der nacht gelichi vil nach in der mitteln ſātt, wann das  
 ertrich fruchtbar iſt; ob es aber in das magern ertrich geſeet wiert, 25  
 ſo ſol es frūer gefechen. Ain juchartt begriff ſünff ſūmery. Und

\*

2 uffclubottin] ſie 15 frūchten] aus fūchten corr. 16 andern  
 tier . . . dem menſchen] ſie 25 magern] ſie

\* \*

6 gantz] integrum wiſſlacht] albidum 7 ſchinbar] candidum  
 8 Und der rogg — wūſchlich betriegen] nec nos tanquam optabilis  
 agricolis fallat ſiligo 9 fürſtentlicher iſt] praestet 12 fließenden]  
 manantibus 14 rogg] ſiliginem 17 öch dem menſchen und  
 der ſelb baß] hominem ſalubrius 19 armen gūtten] egenis rebus  
 20 öch in das ſtarek und gering] vel praevalida vel exili 22 frucht-  
 baroſten acker empfolchen] pinguiſſimo agro, cuius nimiis viribus no-  
 cери non poſſit, aut macro nihil aliud committitur

Columella, I.

6

nach dem es ain wenig gezitigott, ist es illicher dann kain ander frucht abzûschneiden. Dann sin korn uff dem schwachen halm und mit kainer sprúwer beklaitt felt belder uff. Und uff denen urfachen wiertz lichtlicher getrofchen wann die andern. Wann du aber sin 5 ernd oder schnitt genomen haufft, ist gútt das núw ertrich ain jár [40b] zû ligen láffen, ob du das nit wol mit mist fúren wiltt, und | nit alle craft so noch im ertrich ist, daruff triben wiltt. Noch ist ain gemain gestalt der gersten die etlich distichum, etlich galathicum haiffend, fúr námlicher schweri und schinbarkait, also das es dem 10 waiffen undermift dem hufgeind fúrnám spifungen gibt. Das wiert gefeet in den faistoften, aber keltostfen enden umb den monott des mertzen. Aber baß wurd es wachsen, wann die miltikait des winters zû ließ das es gefeet werd umb das ydus des yenners. Die juchartt begertt sechs fymeri. Zwúfchend die ácher frúcht sind zû 15 legen panicum, das sind frúcht der man sich fúr brot gebrucht, und hierfen, wie wol ichs ietz vor den gemúfrúchten zû gelegt hab. Dann in vil gegninan werdent die buwenden mit iren spifen uff enthalten. Und die begerend ain lichtz entledigen ertrich und wachsend nit allain in dem sandigen ertrich, funder auch im sand, 20 wann es im fúchten luft oder wálfrigen ertrich ist; dann sy fúrch- tand das trucken cridifch ertrich. Und werdent dem ertrich aller geschicklichost empfolchen in dem lesten tail des mertzen. Und be- fehwerand die fátt des buwers nit mit schwerer kost, dann sy er- füllend ain juchartt vil nach mit vier sexftlin. Aber sy begerend 25 yettung und uff röffung, das sy von den krütter entlediget werdint.

\*

18 entledigen] sic

\* \*

1 illicher] festinantius    5 ernd oder schnitt] messem    6 ob du das nit wol mit mist fúren wiltt] si minus stercore saturare    nit alle craft] omne virus    8 gemain gestalt] genus    9 schinbarkait] candoris    12 wurd es wachsen] respondet    14 zû legen] ponenda    15 panicum, das sind frúcht der man sich fúr brot gebrucht] panicum    16 hierfen] milium    17 spifen] cibariis    21 und werdent — mertzen] Ante versari non possunt, cum teporibus maxime laetantur, ultima tamen parte martii mensis commodissime terrae committuntur    24 sexftlin] sextariis    25 yettung und uff röffung] frequentem sarritionem et runcationem

Dann so sy die ächer uff geläffen hönd, föllend sy mit der hand uff gewonnen werden ee die sämen grünind von der hitz wegen, und so sy uff gehenckt | an die funnen getrucknott, behallten wer- [41 a] den. Und wann sy also gelegt und behallten wiert, werott sy lenger dann die andern. Brott wiert uff dem hierfen gemacht, das emäls 5 es erkaltott, on widerwillen mag genoffen werden. Panicum, die frucht vor genempt, gebachen und uff den cligen gezogen, aber der hierß gibt das müß in der vili doch mit milch gemacht ist nit geben die verschmaching.

Welches ertrich ainer ietlichen gemüßfrucht die 10 man mit den henden uff gewint, gezim.

Das zehend capittel.

**S**O wir von den kornfrüchten überflüßklich gebotten haben, wöllen wir von den früchten die mit den henden uff gewonnen werdent, aufflegung. Der wolff sträl ist die erst 15 urfach. Die emphächt aller minft der werck und wirt uff das ringoft geköfft und uff den die gefätt werdent, hilfft es allermaist den acker. Dann so ietz die wingarten und velder geringrott oder gelindrott sind, gibt es den besten mist und ist öch nütz dem unfruchtbarren ertrich, und gelegt in das kornhuff litt es das allter; 20 fürtt frümcklich die öchfen durch den winter gekocht und das so

\*

15 aufflegung] fehlt zeitwort oder zu lesen aufflegen (disseramus)

\* \*

1 uff geläffen hönd — der hitz wegen] ediderunt, prius quam semina hient aestibus manu carpuntur 4 gelegt und behallten wiert] reposita 5 hierfen] milio 6 Panicum, die frucht vor genempt] Panicum 7 aber der hierß gibt — die verschmaching] sed milium quoque pultem, quamvis in copia maxime cum lacte non fastidientiam praebet 10 ainer ietlichen — henden uff gewint] cuique legumini 14 früchten die mit den henden uff gewonnen werdent] leguminibus 15 Der wolff sträl ist die erst urfach] Lupini prima ratio est 16 Die emphächt aller minft der werck] quod et minimum operarum absumit 18 so ietz — gelindrott sind] vineis iam emaciatis et arvis 19 ist öch nütz dem unfruchtbarren ertrich] vel effoeto solo provenit 20 litt es das allter] patitur aevum 21 gekocht und das so gemegortt ist] coctum maceratumque

6 \*

gemegortt ist; triibt öch uff gefchicklich den hunger, ob den men-  
 [41b] schen in fiel die unfruchtbarckait | der jār. Und eben das allain  
 aller deren fruchten begert kain rüb in der schüren, ob duß in dem  
 monott septembri vor der nacht gelichi oder von der kalend octo-  
 5 bris mit den röwen núwfruchten in fürft. Und wie du das bedeckst,  
 litt es die verfumnuft des buwenden; begert aber die låwi des  
 herbfts, das es schnellklich gefterect werd. Wann, ob es nit vorm  
 wintter zefamen gefterect, wiert es gepingt mit den keltinen. Das  
 ander das des fames úbrig ist, solt du uff den brittrinan boden, da  
 10 der roch hin kumpt, zum besten zefamen legen. Dann ob die fúchti  
 dar in kumpt, gebiert si wúrm. Das, als ich gerett hön, hátt lieb  
 ain rings ertrich und fúrnámklich das rott. Es fürcht das cridisch  
 und wechft nit uff aim laimigen acker. Es soll öch die juchart  
 mit mer dann mit vier fúmerin überfeet werden. Und sölich ge-  
 15 lichi urfach ist der erbsen, die aber ain lichts und erledigot ertrich  
 begertt, ain låwi statt und luft der emfigen fúchtikait. Und es  
 gezimpt sich die juchart zú befeen mit dem selbigen meß oder ains  
 fúmeris minder wann der wolff ftráll. Die erst zitt des sämes ist  
 von der gelich nechti des herbft. Der bonen sol die faiftoft oder  
 20 gedumpt statt zú fúgt werden, ob der núw gebuwen acker ligt in  
 dem tal, der von dem obern tail númpt die gefeffti. Aber zum  
 erften söllen wir werffen die famen und dar nach das ertrich eren;

\*

9 fames] sic      13 laimigen] i-punkte, nicht wie sonst i-striche  
 15 lichts] sic      18 sämes] sic. wird nicht mehr angemerkt

\* \*

2 der jār] annonae      Und eben das allain aller deren fruchten]  
 Spargitur statim ex area. Atque id solum omnium leguminum      4 von]  
 protinus a      5 mit den röwen núwfruchten in fürft] crudis novalibus  
 ingeras      9 den brittrinan boden] tabulatum      11 gebiert si wúrm]  
 vermes gignit, qui simulatque osilla lupinorum ediderunt, reliqua pars  
 enasci non potest      12 das rott] rubricam      13 Es sol öch — über-  
 feet werden] Iugerum decem modios occupat. Ab hoc recte phaselus  
 terrae mandabitur, vel in vervacto vel melius pingui et restibili agro.  
 Nec amplius quatuor modis iugerum obseritur.      14 Und sölich ge-  
 lichi urfach ist der erbsen] Similisque ratio est pisi      18 der wolff  
 ftráll] phaselum      Die erst zitt des sämes ist] Primo tempore sementis  
 20 ob der núw gebuwen acker] et sive vervactum      21 Aber zum  
 erften] Prius tamen

und das geert berüffen wir in die fürch und erfchlachend, dar umb  
 das es tieffer in dem miltern ertrich bedeckt werd. Dann dar an  
 ist vil gelegen das die wurtzen der uff gebornen famen gantz | ver- [42 a]  
 fenck syen. Ob aber so die stengel abgefchnitten sind, der nästen  
 ernd zû arbaitten ist das überbeliben, söllend wir ordnen in die 5  
 juchartt vier und zwaintzig fert des mißts und den zerfröwen.  
 Und ze gelicher wiß so wir den famen dem räwen ertrich in ge-  
 worffen hönd, so erend wir den in und, so er in gefürcht ist, zer-  
 schlahend wir die schollen; wie wol etlich sind die nit mained die  
 bonen an den kalten stetten müßen bedeckt werden. Dann die be- 10  
 libnen schollen von den gefürinen werdent sy also noch zartt re-  
 chen und gebend ir etlichy läwi, so sy sich arbeit von der kelti.  
 Es sind öch die da mainend eben das selb in den veldern zû ge-  
 bruchen an statt des mißts. Das leg ich also uff das ich schetzts  
 das ertrich faistwerden nit uff ieren legungen, aber die minder dann 15  
 die andern die krafft des ertrichs verzeren. Dann ich hön gewiß  
 den acker nützer sin den fruchten der nütz weder den der die  
 ächer in dem nästen jâr getragen hatt. Die juchart des ackers  
 begriffend, als Tremelio vier, aber als uns gefechen wiert, sechs  
 fümeri der bonen, ob das ertrich faist ist; oder ist es mittelmessig, 20  
 ain wenig mer. Und sy litt öch nit ain mager noch nibligi statt.  
 Aber dick antwurt sy geschicklich in dem dicken ertrich. Der  
 mittell tail des sämes sol gefeet werden und der left tail, der da  
 halft feung des ersten herbßt monat. Die zittlich ist emfiger, aber  
 undertwilen die spett besser. Nach dem winter wiert wenig recht 25  
 gefeet, und aller bößt im glentz; wie wol | die dry mönig öch ist. [42 b]

\*

3 verfenck] sic    9 mained] sic    14 schetzts] ch cursiv überge-  
 geschrieben

\* \*

1 berüffen wir in die fürch] in liram revocabimus    erfchlachend]  
 occabimus [occidemus?]    4 Ob aber so — das überbeliben] Sin au-  
 tem proximaë messis, occupandum erit restibile, desectis stramentis  
 8 und, so er in gefürcht ist, zerschlahend wir die schollen] improca-  
 tumque occabimus    10 bedeckt werden] occari    11 rechnen] vin-  
 dicent    12 so sy sich arbeit von der kelti] frigore laboranti    17 die  
 ächer] istam spicam    24 des ersten herbßt monat] septimontialis  
 emfiger] frequentius    26 aller bößt] pessime

Die bon die gefeet wiert im hornung gitt den fünften tail mer  
weder die frü, macht och licht sprüwer und nit vil kligen. Ich hör  
öch gemainklich die allten puren sprechen sy wöltend lieber frü  
zittig bona gewächst haben dann die frucht der drigen monat.  
5 Aber zü welcher zitt des järs gefeet wiert, ist der vliiff zü geben  
das wir fovil ylund in die sätt als vil der fünfzehen tägüg mon,  
ob er den selbigen tag nit erlossen hett die schin der funnen, das  
die kriechen haiffend. Ist er minder vierzehen tägüg, so wirtz  
nützlich by zü legendem mon uff geftröwt, ob gelich wol zehand  
10 der gantz söm nit bedeckt oder under gearen mag werden. Es  
wirt im nütz schaden, so er mit den nächtlichen töwen und uff  
andern urfachen vor dem vich und vögeln gerochen wiert. Aber  
den alten puren und nit minder Virgilio haut gefallen den famen  
vor mit ölheff oder sehwebel gebaitz und also gefeett werden: Das  
15 die frucht den betrogenen wicken frölicher were, und wie wol in  
dem clainen für gefüchtotind. Wir habends och erfarn also geertz-  
niott, so sy zü der zittikait gefürtt ist, minder von dem korn wurm  
verhaft sin. Doch das, so wir fürbas legen werdent, gebietend wir  
zü erfarn: du solt uff ziechen die bonen vor dem liecht, so der  
20 mon schwigt. Darnach wons am tennen erdorrott ist, als bald, ee  
der mon sin züniemen empfach, uffgeschlagen und erkelt in das  
[43 a] kornhuff zü famen legen. Also behalten wirt sy von | den korn  
wurmen unverletzt. Si mag öch also allermaist uff den früchten  
die mit der hand ab gelesen werdent, on das vich uff trofchen und

\*

14 gebaitz] sic      23 unverletzt] sic

\* \*

2 kligen] siliquam      4 bona gewächst] fabalia      6 das wir  
fovil — kriechen haiffend] ut quantum destinaverimus [festinaverimus]  
in sationem, tantum quintadecima luna, si tamen ea non transcurrat  
eo die solis radios, quod Gracci ἀποκρυσαν dicunt      10 bedeckt oder  
under gearen] operiri      11 so er mit — gerochen wiert] nocturnis  
roribus aliisve ex causis dum a pecore et avibus vindicetur      14 sehwe-  
bel] nitro      Das die frucht — clainen für gefüchtotind] Laetior ut  
foetus siliquis fallacibus esset | Et quamvis igni exiguo properata ma-  
derent      18 verhaft sin] infestari      gebietend wir zü erfarn: — so  
der mon schwigt] experti praecipimus: silente luna fabam vellito ante  
lucem      23 den früchten — gelesen werdent] leguminibus

on den wind gefübrott zum gefchicklichofen werden: ain klaini  
 zal der burdinen zefamen gebunden fol in dem leften tail des ten-  
 nes gelegt werden, welch durch fin lengfts und mittel tail drier  
 oder vier menfchen bewegind mit den füßen, ftecken und gablen  
 ftöffind; darnach, wans ietz an den andern tail des tennes kumen <sup>5</sup>  
 find, föllend fy die hälm an ain huffen ordnen, fo die uff gefchlag-  
 nen körner ligend in dem tennen, und uff den felben föllend die  
 andern bürdinen gelicher wiß nach ain ander uffgefchlagen werden.  
 Und fürwar also geworffen und von ain ander zertailt werdent fy  
 uff das hertoft von den drefchern gefübertt; aber die mindern, die <sup>10</sup>  
 von den fchafen mit der bonan gefeffen find, werdent anderft er-  
 kent. Wann fo der huff mit fprüwer und kornen vermift zû famen  
 wiertt getragen, fo wiertt uff dem gemächklich mit der werffchuffel  
 witter geworffen; mit der mäß ift gefallen die fprüwer oder helben,  
 die lichter find, nächer, die bon, die ferer geworffen wiertt, kumpt <sup>15</sup>  
 rain da hin do fy der werffer hin wierfft. Es gezimpt fich den  
 linfin fämen in dem mitteln zwölftägigen mon, fo er zû nimpt,  
 aller maift in ain dünn und múrb oder faift und trucken ftatt zû  
 legen. Dann in dem blümen wiertt es liederlich durch überflüffi-  
 kait und fúchti zerftörtt; welchi, das fi bald uff gang und | ftarck <sup>20</sup> [43 b]  
 werd, ee fy gefeet wiert, fo fol fy dem durren mift vermift, und  
 wann fy also vier oder fünff tag gerübott, uff gefeet werden. Wir  
 haltend ir zwo fäten, die ainen frü durch die mittelfegung, die an-  
 dern fpetter in dem hornung monat. Ain juchartt des ackers be-  
 griff wenig mer dann ain fümeri. Die felb, das fy nit von den <sup>25</sup>  
 kornwürmen verzertt werd, die wil fy in den fchelven, ift uff zû  
 fúbern, und wann fy uff geknúft ift, in das waffer gelauffen, und  
 die ftarck keck die alfbald zebodem fchwimpt, fol von der unnützen

\*

27 gelauffen] sic (demittatur)

\* \*

2 zefamen gebunden] resolutus      leften] extrema      9 also ge-  
 worffen — drefchern gefübertt] durissimae quidem acus reiectae sepa-  
 rataeque erunt a cudentibus      11 erkent] secernentur      13 uff dem  
 gemächklich mit der werffchuffel] paulatim ex eo ventilabris      17 in  
 dem mitteln zwölftägigen mon, fo er zû nimpt] crescente luna usque  
 in duodecimam      19 liederlich] facile      20 zerftörtt] corrumpitur  
 23 mittelfegung] mediam sementem      26 uff zû fúbern] estercoran-  
 dum erit      28 die ftarck keck] solida      zebodem fchwimpt] innatat

getailt werde und dar nach an der sunnen getrücknott und mit der wurtzen filphy knift mitt effich geprentz und gelich gekratz oder gerürtt und wider an der sunnen getrücknott; und so balds erkü- lott, denn sol man sy behalten, ob ir vil ist in der schüren, ob ir 5 minder ist in öl fallen und faltz väfflin. Welchi, so sy erfült wer- dent, als bald sind sy gegippfat oder verrent, und zû welcher zitt wiers zum bruch niemend, so vindent wir gantzi lifin. Der sãm des lins, es sy dann das sin nutz in der region da du inn woneft, groff sy und den lon erkick, ist nit zefegent; wann er ist fürnãm- 10 lich den ackern schad und ergert also die saiftostten statt, die an wenig sücht ist; wiert gefett von dem kalend octobris in dem uff gang Aquile, das ist in dem sübenden ydus des winter monatz. Wirt ain juchartt überseett mit acht súmerin. Ettlichen gefeltt dem magern ertrich und aller dickosten sin sämen empfolhen wer- [44 a] 15 den, das dünner flachs | uff kum. Und öch also, ob er uff das frö- lich fruchbar ertrich gefeet wiertt in dem hornung, sagend sy es föllend zehen súmery uff ain juchartt gefeet werden. Sefema die frucht also genant, die geweffert werdent und zittlicher der süchti manglend, sind vor der herbftlichen nacht gelichi zû legen in dem 20 ydus des octobers, begerand gemainklich ain fuls ertrich, das die weldefchen haiffend pullum, unfuber. Aber sy wachfend nit schnöd- klicher in den saiften sendern oder in dem zefamen gefürten ert- rich. Die juchart sol gefeet werden mit so vil des fames wie vil des hierfen und der panicum vor gefagt, undert wilen mer dann 25 mit zwain sextarin. Ich hön aber felbs gefeuchen den sämen in den

\*

1 werde] sic      2 geprentz] sic      gekratz] sic; ähnliche fälle  
weiterhin nicht mehr angemerkt      10 an] sic      19 vor] l. von (ab)

\* \*

2 gekratz oder gerürtt] defricetur      6 gegippfat oder verrent] gypsata  
7 vindent wir gantzi lifin] integram lentem reperiemus. Potest tamen etiam citra istam medicationem cineri mixta commode servari      8 nutz] proventus      9 den lon erkick] pretium proritat  
10 ergert] poscit      12 des winter monatz] decembris      14 und aller dickosten sin sämen] quam spississimum semen eius      16 sy] idem  
17 Sefema die frucht also genant] Sesama      19 in dem ydus] in idus  
21 weldefchen] Campani      haiffend pullum, unfuber] pullum vocant, plerumque desiderant      22 zefamen gefürten congestitia      24 mer dann mit zwain sextarin] duobus sextariis amplius

gegninen Cilicie und Sirie in dem brachott und hōwat gefegt werden und am herbft, fo er durch zittigott was, hin niemen. Die kicher und kicherly, die der erbs gelich ift, fol in dem jenner oder hornung gefeet werden an ain fruchtbarren ftatt in dem fūchten luft; an etlichen enden in Ytalia wirts gefeet vor dem kalend novem- 5  
bris. Drú fymeri füllent ain juchart. Kain fōlich gemüß frucht fchatt dem acker minder, wechft aber felten wol. Aber fo es weder trückni, noch im blüft die öfterwind litt, die baid fchadent gemeinklich in der felben zitt des jårs fo die kicher blüt, das genempt wiertt arietinum, und öch also ains anders gefchlechts, das 10  
punicum haift, mag gefeet werden in dem gantzen monat mertzten im fūchten luft und vaft fruchtbarroften ftatt. Das letzt öch das ertrich nit, und dar umb wiertz vernicht | von den allergelchib- [44b]  
noften ackerlütten. Das ift aber, ob es fol gefeet werden, vor hin zū megern oder baitzen, das es defter fchnelklicher uff gang. Ainer 15  
juchart find drú fymeri úbrigs genüg. Der hanffam begertt das faift gedumpt ertrich, ain geweffartz, fūcht und dieff ingegraben. In den gefierten füll fechs kernen des fames werdent gefeet, fo Arcturus der ftern uff gaut, das ift in dem leften monat februario umb die fefchten oder fünften kalend mit des mertzten. Und doch 20  
nit biß in die nacht gelichi des frūlings oder gelentz, ob das wesen des luffs regenlich ift, fo wiertz unwilklich gefeet. Von denen gemüßgewefchen ift och die rechnung zehaben der fteckrüben und der rüben; wann baid erfüllend fy die puren. Doch die rüben find mer nütz; dann fy wachfend öch mit größerm zūniemen und fūrand 25  
nit allain den menfchen, funder öch die öchfen, und aller maift in

\*

3 kicherly] der letzte buchstabe n oder y 20 fefchten] l. fefchten  
1ten 22 gemüßgewefchen] l. gemüßgewefchen

\* \*

1 in dem brachott und hōwat]	mense iunio iulioque	2 Die
kicher und kicherly]	Cicer aut cicercula	3 erbs] piso
		9 fo die
kicher blüt]	quo deflorescit cicer	[spätere ausgaben quo deflorescit. Cicer]
12 Das letzt öch das ertrich nit]	nam etiam id terram laedit	13 vernicht]
improbatur	15 zū megern oder baitzen]	macerandum
		17 ain
geweffartz] et riguum vel planum	ingegraben]	subactum
		20 ka-
lend mit des mertzten]	Calendarum Martii	21 ob das wesen des
luffs regenlich ift]	si sit pluvius caeli status	23 die rechnung zeha-
ben]	ratio est habenda	26 öchfen]
		bovibus

Gallia, da das krutt den vorgefagten öchfen gibt hebernifch fpifen. Ietlichs begert ain fuls entledigotz ertrich und wechft öch nit in dem dicken veften boden. Aber die rüben fröwend ſich der eben feld und fúcht ftetten, ſteckrüb haut lieb das gebogen und trucken.  
 5 Und die aigenſchaft der ftatt verwandelt den ſämen ir baidir; dann in dem andern ertrich rüben zwúrand gefeet werdent verkertt in ſteckrüben, und die ſteckrüb nimpt an ſich die geſtaltt der rüben. In den weſſrigen ſtetten werden baid recht gefeet, in den trucknen ſtetten von der ſunnen ſtillſtendi in leſten tail des ögft  
 [45 a] 10 monotz | oder im erſten des ſeptembers und begert ain ertrich das durch buwen iſt mit widerbuwungen des pflúgs oder der eggten und das miltenklich gefúrot iſt mit miſt. Dan an dem allain iſt vilgelen nit allain darumb das deſter bas wachs, öch das das ertrich alſo zúgericht nach ir frucht die beſtern ſaúttten oder ſämen trag.  
 15 Die juchart iſt nit mer zú beſägen dann mit vier ſextlin des rüb-fames, und der vierdtail iſt den ſteck rüben me zú legen; die werden nit wytbüchig, aber wúreckend under ſich ain dienne vurtz.

\*

1 hebernifch] sic (hiberna)                      9 in] sic                      10 begert] sic  
 12 vilgelen] l. vilgelegen                      17 vurtz] l. wurtz

\* \*

1 öchfen] pecudibus                      2 fuls entledigotz] putre et solutum  
 3 dicken veften] densa                      4 gebogen und trucken] devexam . . et sic-  
 cam, tenuique propiorem terram glaveosis fabulosisque arvis melior  
 escit                      6 zwúrand] biennio                      8 baid recht gefeet — in leſten tail]  
 utrumque recte ab solstitio seritur, siccis ultima parte                      11 durch  
 buwen] subactum                      widerbuwungen] iterationibus                      12 miltenklich  
 gefúrot iſt mit miſt] largoque stercore satiatum                      14 ſaúttten oder  
 ſämen] segetes                      16 werden nit wytbüchig] non in ventrem latescunt  
 17 wúreckend] agunt

Von den gemain gefaltten der futter und von der medica, von der wicka, wolfftrellen, habern, veno greco, wiffen fenff und kychern. Das ailfft capitel.

**U**nd für wär wir achten die zû legen von der menfchen wegen und darnach die von des fuchs wegen. Der gefaltten des fütter find vil, als medica, wickenn, wolfftrell und öch die gerften und habern, venum grecum, das fybenzitt genant wúrdt, und nit minder dem wyffen fenff und kichern. Wir wúrdigen unns nit die andern zû nemen und zû legen, doch uff genomen cittedum, das ift ain gefaltt des faiften bäms, der da weft in der infel | Cittedum, oder als ettlich fagend, ain wolfchmeckend krutt; von der werden wir fagen in den büchern die wir von der gemainen gefaltt der fchwyen befchriben hünd. Aber uff denen die wol gefallen, ift das krutt medica das aller fürnemoft, das in zehen jären ainelt gefeet wurrdt und dar nach in allen rechtlich zû fün mäl, undern wil zû fechs mäl abgefchnitten wúrdt, das den acker dúngt und als gemagrott fech faift macht, das dem breft-haftigen vech ain ertzny ift, und das ain juchart deffelbigen dryer roffen das gantzs jår überflüffig ift. Wirtt gefett, als wir dar nach gebietten werden. Du folt das ftatt an das du in dem näften glentzs die medicium legen wúrdt, durch eren umb das colend des octobers und den felben den gantzen wintter fullen lauffen und dar nach umb das collend des hornungs vliklich zû dem andern mäll eren. Lis darus alle ftain und zerbrich die fchollen. Dar nach umb den monat mertzen ere den zû dem dritten mäll und zer

\*

6 fütter] sic    8 dem] sic    10 weft] l. wechft    13 fchwyen] fchwyen (surculorum)    hünd] sic    21 medicium] nach dem c 6 grundstriche mit den verbindungsstrichen (medicam)    colend . . . collend] sic

\* \*

4 die] haec    5 die] illa    7 die gerften] ordeaceam    venum grecum, das fybenzitt genant wúrdt] foenum graecum    10 cittedum, das — wolfchmeckend krutt] cythiso    16 undern wil] interdum    17 fech] armentum    18 das] quod im lat. text von anfang an conjunction    19 überflüffig ift] sufficit    23 zû dem andern mäll eren] iterato    25 zer fchlach die fchollen] occato

schlach die schollen, und wenn du also das ertrich gepflatzs hält,  
 so mach dennen zechen schüch braitt und fünfziger lang in mäs wie  
 in ainem gartten, das daz wasser durch die weg dennen mag, und  
 der zû gang zû baiden fyttten offen stand. Dar nach wierff dor in  
 5 alten miß und sege in dem letzen monat des aberallen, so vill das  
 ain ietlicher becher oder klainen kopfs, der zwölff ain fexxtarium  
 machen, des fames begriff die statt zechen füß an der lengin und  
 [46 a] fünf an der braittin. | Und so du das thun hält, sollen die gesetten  
 samen als bald (dann das ist vil nützs) mit hiltzinen rechen under  
 10 gerechendt werden; wann aller beldeft werdentzs von der sunnen  
 verbrent. Und nach der segung sol die statt mit yffen nit berürtt  
 werden, aber, als ich gerett hân, ist sy mit hiltzinen rechen zû  
 raingen, und das krutt uff zû rütten, das nit daz krutt ainer an-  
 deren gestalt den schwachern medicum verderp. Man muß sin erstin  
 15 ernd [petter machen, so er ietzs ettlichen taill der samen uff ge-  
 worffen hette. Darnach wann du wilt, so gezimpt sich das du des  
 jung uff gewaschen abschnideft und dem vich gebeft. Doch in den  
 anfangen deft minder, byß es sin gewön würt, das nit die núw des  
 fütters schade. Dann es erpläft und gebiertt vil plützs. Aber wann  
 20 du es gefett hält, soltu es dick wäffern und nach wenig tagen dar  
 nach, so sy angefahren zû frúchten, so soltu uffrütten als ander  
 krutt. Also geben wann mag er zû sechs mál in dem jâr abge-  
 schnitten werden und belipt zechen jâr. Aber der wicken sind zwo  
 segungen: die erft, die wir von des fütters wegen umb die herbft-  
 25 lichen nachtglichy legen, und des fybann fymerin in ain juchartt;  
 die ander, da wir sechs fymerin in dem genner oder [petter legen.

\*

1 gepflatz] sic      5 letzen] sic      15 ernd] aus erind oder ermd  
 corrigiert machen] machē; ã nachgetragen      17 gewaschen] l. ge-  
 wachsen; diese umstellung wird nicht mehr angemerkt      22 geben  
 wann] gebñ|wanñ; l. gebuwen (cultus)      25 fybann] fybān      fy-  
 merin . . . fymerin] sic

\* \*

2 dennen] areas      in mäs wie in ainem gartten] in morem horti  
 3 durch die weg dennen mag] per semitas ministrari possit      6 be-  
 cher oder klainen — fexxtarium machen] cyathi      7 begriff] occupent  
 die statt] locum      9 under gerechendt werden] obruantur      16 ge-  
 zimpt sich] licet      17 jung uff gewaschen] teneram, cum prosiluerit  
 19 erpläft] inflat      gebiertt] creat

Aber die fegung baiders maß gefchech in dem ruchen ertrich; doch gefchichtt fy bas in dem zerfchnittnen. Und die gefalt des fämes hät für nemlich nit lieb die thöwer, fo es gefett wüdt. Und also ift fy nach der andern oder | dritten ftund des tags zû legen, fo [46b] ietz alle füchti vor der funnen oder dem wind getrucknet ift; und 5 es fol öch nit me geworffen dann das felbigen tag müg bedeckt werden. Dann ob die nacht in fiel, die gantzen, ee es bedeckt wüdt, zerftörtt die gantz ftatt mit der füchti. Und das ift zû behaltten das nit dem ertrich empfolhen werd von dem fünffundzwaintzigften mon, wann wir habentzs erfunden anderft gefett in den erd würm 10 fchaden. Es fchickt fich zû legen den wolff ftrell in dem gefchwogen und aller gedúngtftigen ftatt und in die andern furch; und die wiertt aller beft, wann die juchartt befett wiert mit zehen fymeri der gerften canterini umb die herbft nachtgeliche, doch fo die regen hangen, das fy bewegt mit den regen geweffert bald herfür 15 gang und geftörckt werd vor dem gwält des winters. Dann fo die andern füttern niemen find von den keltinen wegen, fo wiert das abgefchnittten aller beft den ofchen und dem andern vich geben. Und wiltu es dick ab waiden, fo ift fy gnüg biß in den mayen; wiltu öch famen dannen nemen, fo ift von dem kalend des mertzes 20 das fich davon zû triben, und von allem fchedlichen zû befchiermen das gefchickt fye den frúchten. Die fatt des habers ift der glich; wölhe gefett am herpft wiert zû taill zû hew oder fütter, fo es noch grúnott im famen, und ain tail behalten. Venum grecum, das

\*

6 müg] sic	9 von] l. vor (ante)	11 dem] sic	12 ge-
dúngtftigen] sic	13 die] sic	16 gwält] corr. aus gwäh	21 fich]
l. fich (pecora)	und] zu ergänzen ist: sic	(nämlich farrago)	

\* \*

1 Aber die fegung baiders maß] Semini progenerando utraque satio  
 ruchen] cruda      2 zerfchnittnen] proscissa      7 die gantzen . . . zer-  
 ftörtt die gantz ftatt mit der füchti] quantulocumque humore corrup-  
 pitur      8 behaltten] observandum      10 wir habentzs — würm  
 fchaden] aliter satae fere limacem nocere comperimus      11 gefchw-  
 gen und aller gedúngtftigen] restibili stercoratissimo      14 gerften  
 canterini] cantherini ordei      15 hangen] impendentibus      bewegt  
 mit den regen geweffert] consita rigataque imbribus      17 niemen  
 find] defecerunt      19 dick] saepius      23 wiert zû taill zû hew]  
 partim caeditur in foenum

die puren haiffen filiquam, das ist ain bam also genant, deffelbigen  
 [47 a] holtzs frucht nies ist, hatt zwo zitten der fätten: das | ain ist des  
 monetzs des septembers, wanns von des fütters wegen gefett würdt,  
 in denen tagen darin die wicken, umb die nacht glichy; die ander  
 5 ist des monatz jennes züm letztten oder des erften hornungs, so es  
 in dem schnit gefett würdt. Aber so der erften begriffen wir die  
 juchart mit sechs lymeri, zü der andern mit lybnen. Aber ietliche  
 geschicht nit ungeschicktlich in dem rowen ertrich, und wiert vliß  
 gegeben das es dick gearen werd, aber nit tieff; wann wenn es  
 10 über fier vinger tieff bedeckt ist, mag der sam nit liderlich erfür  
 gun. Und darumb so zerfchniden etlich mit den minften pflügen,  
 ee sy es legen, und werffen also die samen und bedecken mit den  
 rechen. Aber der wyffenff frett sich an der magern und fúchten  
 statt, denn aller maist wiertt der geftergt mit dem über vlißfigem  
 15 geweff. Und der mag am herbft gefett werden und nit minder  
 nach dem winter in dem letztten tail des jenners oder in dem  
 gantzen hornung, wanns vor dem kalend des mertzen beschicht.  
 Dann die ackerbuwer wöllen nit das der gantz monat der frucht  
 gezim. Dann das zü der zitt gefett ist schädlich dem sich und fúr-  
 20 nemblich den ofchen; die macht er mit finen fúrungen hirn wittig.  
 Die juchart wiertt befeet mit fúnff symmerin. Die kicher zerbrochen  
 wiertt in Hyspania Bettica geben den ofchen an der statt des  
 wyffen senffs: wolhe so sy an burdinen zetailt uff gehenckt ist, sol  
 mit wasser gekeftigott, byß sy an fächt lind werden, und also den

\*

2 das ain . . . die ander] sic    5 jennes] sic    6 so der erften . . .  
 zü der andern] sic (hac ratione . . . illa)    10 erfür] sic    11 gun]  
 sic    13 frett] sic    14 über vlißfigem] sic    15 geweff] l. gewechs  
 24 fächt] corr. aus fucht

\* \*

1 filiquam, das ist ain bam also genant, deffelbigen holtzs frucht  
 nies ist] siliquam    6 in dem schnit] in messem    begriffen] occu-  
 pamus    8 ungeschicktlich] incommode    9 dick] spisse    10 lider-  
 lich] facile    11 zerfchniden] proscindunt    minften] minimis  
 13 wyffenff] ervum    und] nec    14 wiertt der geftergt mit dem  
 über vlißfigem geweff] luxuria corruptitur    16 winter] brumam  
 18 wöllen nit das . . . gezim] negant convenire    20 hirn wittig] cere-  
 brosos    23 an burdinen zetailt uff gehenckt ist] suspensa mola  
 divisa est    24 gekeftigott, byß sy an fächt lind werden] paulum  
 maceratur, dum inlentescit

fprüern under mit dem | fech gegeben werden. Aber zwölf pfund [47b] des wyffen fenffs thündt gnüg ainem joch, der kichern fechzehn, und die felb ift dem monfchin nit unnützs noch unwunfam. Aber häts in dem gefchmack kain underfchaid von dem kicherlin, wiert allain an der farb erckent; dann fy ift finfterer und dem fchwartzten 5 necher. Wiertt gefett in die erften ader die ander furch im mertzen, als die frölichait des ertrich begert, und begriffit ain die juchartt mit vier fymmerin, ettwann mit dryen, undertwillen öch mit zwayen und mit dem halben. In wolhen weg und wie vil des wercks ain ietlich echer und gemüß frucht gebuwen werd. So wir nün 10 wollendt haben wan und was zû legen fye, werden wier erzögen in wölhen weg und wie vil des wercks ietlichs deren die wir geflegt haben, uff zû buwen fye. So die fätt gefchechen, ift die nachgend forg der uff gettunck oder rüttung, des halb die uff fetzer oder fchriber nit ains find. Ettlich wölhen nit das fy mög etwas 15 zû nemen, wann die wurtzen der frucht mit dem fpatt entplößt und ettlich werden abgefchnitten, und ob nach folher gettung die keltinen in fiellen, wurden die fruchten von der keltin ertött; und fy weger das fy zû rechter zitt geetten und gerainiget werden. Aber vilen gefelt rain gemacht werden, doch nit in ain weg, und das es 20 öch nit allenthalb gefchech zû ainer zitt. Dann in den trucken und wunnfamen eckern megen die famen zû dem erften liden die rainigung und föllen bedeckt werden mit dem bewegten ertrich, das fy fruchten mögen; und das felb müß vor dem winter gefchechen, und

\*

1 under mit] l. under mitf resp. mifcht 3 monfchin] sic (hominibus)  
 6 erften] sic ader] sic 7 des ertrich] sic 9 In wolhen —  
 gebuwen werd] Ist überschrift von cap. XII, vom überfetter verfehent-  
 lich in den text gefetzt 11 wollendt] l. vollendt 14 des halb]  
 cursiv in eine lücke eingetragen 19 geetten] ge\*itten 24 vor]  
 aus von corrigiert

\* \*

2 thündt gnüg] satisfaciunt 5 finfterer] obsoletior 9 u. 12 wie  
 vil des wercks . . . wie vil des wercks] quot operis 13 uff zû bu-  
 wen] colenda 14 uff gettunck oder rüttung] sarritionis des halb  
 die uff fetzer oder fchriber nit ains find] de qua non convenit inter  
 auctores 16 zû nemen] proficere 19 weger] satius 20 rain  
 gemacht werden] sarriri 22 wunnfamen] apricis zû dem erften]  
 simul ac primum 24 fruchten] fruticare

[48a] dann nach | dem winter zû dem andern mäl. Aber in den kallten und neffigen ftetten ful es gemainlich, fo der winter hin ift, nit tieff geraingett noch bedeckt werden, allein mit fehlechter egung das ertrich bewegen. Aber in vil gegnenen haben wir erfunden  
 5 die winterlichen egung oder rainigung gefchickt fin, doch allain an dem end und da die trucknin und lewin des luftts das verhengt, und achten das öch nit allenthalben zû gefchechen, funder fich zû gepruchen der gewonhaitt der inwoner. Dann die gegninen haben eigen gaben, als die Egipter, und Africe, welcher der buwmann  
 10 die wafchenden früchten nach der fatt vor der erind nit an riertt; dann die aigenfchafft des lufttzes und die gûthait des ertrichs ift die gar hartt kain krutt uff weft dan uff den geworffnen famen, aintweder darumb das die regen felten find, oder das die aigenfchafft des ertrich fy den buwern alfo erzaigt. Aber an denen enden  
 15 da die gettung begertt würdt, find doch die wafchenden frucht nit ee an zû rüren, obs glich wol das weffen des lufttzes verhangtin, dann fo die famen die furchen bedeckt hand. Den waiffen und die felfen, wann fy anfächen hün fier pletter oder audern, die gerft, wenn fy fúnffy, die bon und andern gemüß fruchten werden recht  
 20 gegetten, wann fy vier finger von dem ertrich erhept find. Doch uffgenomen der wolff ftrell, welches famen die gettung wider werttig ift, das eß hatt ain wurtzs, wölchi, ob fy mit dem yfen abgefchnitten oder verwundt ift, ftierpt der gantzs ftengel; und ob es nit gefchäch, fo wirt es doch fin ain übel lere buwug; dann die  
 [48b] 25 fach | allain wiert von den kryttern nit geletzs, fo fy felbs die

\*

5 winterlichen] winterlichē	10 erind] ermd?	12 den] sic
14 ertrich] sic	16 verhangtin] sic	18 hün] sic
(quoniam)	24 buwug] sic	22 das] l. da

\* \*

2 neffigen] palustribus	nit tieff geraingett noch bedeckt werden]	sarriri nec adobru	3 fehlechter] plana	5 doch allain an dem end und]	dumtaxat	6 verhengt]	permittunt	7 fich zû gepruchen]	uti	8 Dann die gegninen haben eigen gaben]	sunt enim regionum propria munera	9 die Egipter]	Aegypti	welcher]	quibus
14 erzaigt] se prae	bet	16 verhangtin]	permittit	18 fier pletter oder audern]	quattuor fibras	20 erhept find]	extiterint	21 wider werttig]	contraria	24 übel lere buwung]	supervacuis cultus	25 geletzs]	infestetur		

krütter zerftörtt. Aber die andern fämen, die da mägen fichtlich bewegt werden bas trucken gegetten; dann alfo umb zogen werden fy nit befezt mit dem rofte. Aber die gerft fol nit angerürt werden, dann allain fo fy aller trucknoft ift. Vil achten die bonen nit zü getten, fo fy gezittigott mit der hand gezogen wiert erkent 5 von der ander gettung, und die andern kruttern behalten dem how. Der mainung ift öch Carnelius Celfus, der unnder den andern gaben des müf geweft die och erzelt das fo die bon dannen thün ift, das how an der felbig mög abgemett werden. Aber mir wiert gefechen des beften ackers buwers zü empfelchen das das krutt uff 10 den famen kum. Dann vil wirt den früchten entzogen, wann die gettung under wegen plipt. Dann es gehörrt ainem gefchiden puren nit zü fich me zü vliffen den füottern des vifchs wann den fpis der menfchen, fo es fich doch fürnemlich gezimpt die fürung des vifch durch die buwung der wyfen zü überkommen. Und dorum 15 fo acht ich die bonen zü getten, und als ich main, zü drien mällen. Dann wir habentzs erfunden alfo gebuwen nit allain menigveltiglichen die frucht, funder öch haben ain dünnern taill in der fehelffen, und fo fy gebracht und uff geraingett find, das summeri vil nach als vol fin als fo fy gantz find; und wirt vilkom die 20 mäl gemindert, fo die fehelffen darvon gethän find. Und in dem allen, als wir vor gefagt haben, hilfft vaft die gettung in den |

\*

1 mägen] sic      2 werden] ist zweimal zu lesen      7 Carnelius] sic  
 8 geweft] l. gewechs      10 uff] cursiv übergeschrieben  
 13 vifchs . . . vifch] sic      14 fpis] sic      16 acht] t nachgetragen  
 ich] cursiv übergeschrieben      17 menigveltiglichen] e am schluss  
 zusetzt      18 dünnern] cursiv auf lücke      19 fy] y aus n corrigiert  
 gebracht] gebracht

\* \*

1 fichtlich] vel humidae      2 umb zogen] tractae      6 gettung] rucatione  
 und die andern kruttern behalten dem how] et internatae  
 herbae foeno reserventur      8 des müf geweft] eius leguminis      dannen  
 thün] sublata      9 an der felbig] eodem loco      mir wiert gefechen —  
 den famen kum] mihi videtur pessimi agricolae committere, ut satis  
 herba proveniat      12 under wegen plipt] relinquatur      13 zü vliffen]  
 studere      15 zü überkommen] consequi      18 ain dünnern taill in  
 der fehelffen] exiguam portionem in valvulis      19 gebracht] fresae  
 uff geraingett] expurgatae      20 vilkom] vix      21 in dem allen] in  
 totum      22 hilfft vaft] plurimum iuvat

Columella. I.

7

[49a] schonen und trücknen tügen nach dem winter gefchechen in dem  
 jenner, ob die gefririnen nit find. Und die fol für wär alfo ge-  
 fchechen das die wurtzen der fetten nit geletzs werd und vil e be-  
 deckt und nit hifflin umbzogen werd, und das sich der ftengel deß  
 5 witter dem ertrich in gieff. Und das ift in der erften gettung ge-  
 fchechen nütz, aber in der andern fchad; dann fo die frucht hätt  
 uff gehörtt wurtzen, fo wiertzs fullen, ob es gedeckt. Darum fo  
 foll ir der ander gettung nichts me dann das ertrich glich gemacht  
 werden, und das fol als bald volbracht werden in zwaintzigen ta-  
 10 gen, fo die glich nachte des glentzs für ift, ee das der fäm in ain  
 glaichs lang uff gang; dann fpetter gegetten wurd er zerftört in  
 den nachgenden fümerifchen trückynen und hitzen. Dar nach ift  
 felher gettung oder egung die uffroffung zü zefiegen und zü forgen  
 das wir den plinden fämen nit an rierend, fündler dar vor oder  
 15 bald darnach, fo er verpliett hatt. Aber ain ietliche echer frucht  
 oder gerft, und öch ain ietlich das nit ains zwifeltigen famen ift,  
 das latt uff das echer von den dritten zü dem fierden knopff, und fo  
 es das gantzs uff geben hätt, verpliett es in achttag und dar nach  
 wiert es gros in vierzig tagen, in welchen es nach der plieung zü  
 20 der zittigkait kümpt. Und welhe ains zwifeltigen famen find, als  
 bonen, erffen, linfy, die plind viertzigtag, und werden mit dem  
 och größ.

\*

3 werd] sic      4 nit] l. mit      8 ir] l. in      ander] sic  
 17 den] sic

\* \*

1 nach dem winter gefchechen] post brumam confectam      4 nit  
 hifflin umbzogen] cumulis exaggerentur      5 in gieff] diffundat  
 7 wurtzen] pullulare      Darum fo foll — glich gemacht werden] Nihil  
 itaque amplius in iteratione, qua remoliri terra debet aequaliter  
 10 in ainf glaichs lang uff gang] in articulum eat      13 uffroffung]  
 runcatio      17 knopff] nodum

Wie vil werck zû der maß ains ietlichen ackers  
bezaichnet werden. Das xiiij. capittel.

**U**Nd das wir durch schätzind mit wie vil des wercks die <sup>[49 b]</sup>  
fo wir dem ertrich empfolhen habind, in den tennen oder  
schüren gefürtt werdint: vier oder fünf fúmeri des waiffes <sup>5</sup>  
begriffand vier werck der ochfenknecht, ains des schollenbrechers,  
zway der egung, die erften, und aini, fo es zum andern mál gegegt  
wirt, aini der jettung, anderhalbi des schnitters: und in ainer  
gantzen fum ailffthalbs. Fünf fúmeri des rogges begerand fo vil  
vliff. Des gelich nún oder zehen fúmmeri des faumes fefamy fo <sup>10</sup>  
vil vliff wie vil fünf fúmeri des waiffes begerand. Fünf fúmeri  
der gerften begerand drú werck der ochfenknecht, ain schollenbre-  
chung, aderhalben jettung, ain schnidung: in ainer fum subenthalbn.  
Vier oder fechs fúmeri der bonen in dem núw gearen feld brúchand  
zway werck der ochfen knecht, aber in dem alten aini; werdent <sup>15</sup>  
mit fechs wercken der schollenberung gearbait, darnach mit ain  
jetten, mit ain gefchnitten: in ainer summ gefchichtz mit fechs oder  
fúben der werck. Sechs oder fúben fúmeri der wicken in den  
núw gebrochnem veld wóllend zway werck der ochfenknecht, in  
dem alten ainß, und werdent schollen brochen mit ain, gefchnitten <sup>20</sup>  
mit ain: find in der fum vier. Fünf fúmmeri ervi werdent mit  
so vil des wercks gefeet, mit ainer schollen | brechung, mit ainer <sup>[50 a]</sup>  
geegtt, geyetten, mit fo vil gefchmitten: begriffand gar fechs werck.  
Sechs oder fúben fúmmerri der wicken werdent bedeckt mit fo vil

\*

9 rogges] sic    13 aderhalben] sic    16 schollenberung] schollen-  
berüg    18 in den núw gebrochnem] sic    23 gefchmitten] l. ge-  
fchnitten

\* \*

1 Wie vil werck — bezaichnet werden] Pro modo cuiusque agri  
quot operae designentur    3 durch schätzind] iam percenseamus  
6 ochfenknecht] bubulcorum    schollenbrechers] occatoris    7 die  
erften] primum    9 rogges] siliginis    fo vil vliff] totidem operas  
10 faumes fefamy] sesami    14 núw gearen feld] vervacto    15 alten]  
restibili    werdent mit fechs wercken der schollenberung gearbait]  
Occantur sexquopera    20 alten] restibili    22 mit ainer geegtt]  
item singulis sarruntur    24 bedeckt] obruntur

7 \*

des wercks, mit aim gefchnitten. Vier fúmeri der wolff ftrel werdent mit fo vil des wercks bedeckt, mit ainem gefchnitten. Vier fúmeri kicher oder kicherly begerend drú werck der ochfen knecht, werdent schollenbrechen mit aim, geyetten mit aim, uffgeröffft mit  
 5 aim: gefchicht in der fumm mit fechs der wercken. Sechs fúmeri der linfy fovil wercks, ain schollenbrechung, zwo eggung, ainer jetzung, ainer uffziehung: gefchicht in ainer fum mit acht der wercken. Zechen fúmeri lúppini werdent bedeckt mit aim, schollengebrochen mit aim, gefchnitten mit aim. Vier sextly des hierfen und fo vil des pani-  
 10 cium begriffand vier werck der öchfenknecht, die schollen zerbrechen mit drygen, gejetten mit drigen, mit wie vil fy uff gewonnen werdint, ift nit gewiff. Drú fyméeri ciceris werdent gefeet mit fo vil des wercks, schollenbrochen mit zwayen, geeegt mit aim, gejetten mit aim, uff gewunen mit drigen: in ainer fum gefchichtz mit zwölffen. Zechen  
 15 oder acht fúmeri des lins werdent gefeet mit vier jöchern, schollenbrechen mit drigen, gejetten mit aim, uffgewonnen mit dryen: in ainer fum gefchichtz mit ailffen. Sechs sextly des fames fefami werden mit der erften arung mit dry jöchern gebuwen, schollenbrochen mit dryen, geeegt mit ainer, uffgewonnen mit dryen, gejetten  
 [50b] 20 mit vieren und widerumb | gejetten mit zwayen, gefchnitten mit zwayen: gefchicht in ainer fumm mit fünfzehen der werck. Der hanff läm wiert gefeet, als wir oben gefagt hond, aber ungewiff ifts wie vil er uff gelegter forg beger. Aber die medica wirt bedeckt nit mit dem pflüg, aber, als ich gefagt hab, nit hültzinen  
 25 rechlin; fin juchart wirt gebrochen mit zwayen: ainer gitz, ainer schnitz. Mit der verbringung der werck wirt gefamelt das der

\*

4, 10 und 15 schollenbrechen . . . zerbrechen] l. brochen 9 panium] ū am schluß cursiv zugesetzt 24 nit] l. mit hültzinen] l cursiv eingefügt

\* \*

2 gefchnitten] occantur mettuntur una 4 uffgeröffft] velluntur  
 6 fovil wercks] totidem operas 8 lúppini] lupini 9 sextly] sextarii  
 panicium] panici 11 uff gewonnen] carpantur 12 ciceris] ciceris  
 13 uff gewunen] velluntur 18 mit der erften arung] a proscissione  
 23 uff gelegter forg] impensam curamque  
 25 ainer gitz, ainer schnitz] sarrit unus, metit unus 26 Mit der verbringung der werck wirt gefamelt] Hac consummatione operarum colligitur

acker zwayer hundertt juchart múg gebuwen werden mit zwain jöchern oder meminer der ochfen und mit fo vil ochfenknechten und mit sechs mittelmeffigen, ob er hätt der böm, oder da die hegga find. Und Saserna fagt fürwar, fo drú menfchen hin zú getön werdint, das uff die máß genúg recht múg gebuwen werden, 5 welchi urfach uns lertt das ain joch der öchfen múg genúg fin hundert und fúnff und fúffzig fúmerin des waiffes und fo vil der gemúll frúchten, das die herbft fátt fy in ainer fum zwayer hundert und fúnffzig fúmerin. Und nach dem werdint nicht defterminder gefeet fúnff und fúbenzig fúmeri der dryermonott frúchten, und das 10 wirt darnach alfo bewertt: die famen die in die vierden fúrch gefeet werdent, in fúnffundzwaintzig jucharten begerand hundert und fúnff werck der ochfenknecht; wann die máß des herttoften ackers wirt zum erften gearen mit fúnffzig tag wercken, zum andern mal mit fúnff und zwaintzigen, und zum dritten wiert er gefeet mit 15 viertzigen. Die andern gemúllfrúchten begriffend | ain und fechtzig <sup>[51 a]</sup> tag werck, das ift zwen monatt. Und der regen und firtag, dar an nit ze acker gangen wirt, werdent gerait fúnff und fiertzig tag, und fúrbaffer, fo die fátt gefchechen ift, triffig tag in den fy rú bend. Alfo werdentz in ainer fum acht monott und zechen tag. 20 Nun find dem jár úbrig die andern dry monott und fúnff und zwaintzig tag, die verzerend wir oder in der fátt der drey monott frúchten oder in infúrung des höff und der fütter und des milts und andern brúchlichen dingen.

\*

2 meminer] memine'

\* \*

3 mittelmeffigen] mediafinis ob er hätt der böm — fagt fürwar] si tamen vacet arboribus, aut ubi sit arbustum. Eundem modum Saserna . . . asservat [spätere ausgaben: . . . vacet arboribus. At si sit arbustum, eundem . . .] 4 fo drú menfchen — múg gebuwen werden] eundem modum tribus hominibus adiectis probe satis excoli 14 zum erften gearen] proscinditur 15 und zum dritten wiert er gefeet] tertiatu et conseritur 18 gerait] computantur 19 und fúrbaffer] item 22 verzerend] absumamus oder . . . oder] aut . . . aut 24 brúchlichen dingen] utensilium

Welchi gemüßfrüchte schadint des veldern und  
welchi inen nütz syen. Das vierzehend capittel.

A
5
 Ber uff den samen so ich gefagt hon, maint der selb Sa-  
 ferna das ettlichen äckern sölle geholffen und gedümpft  
 werden, und widerumb ettlich gebrent und geraingett  
 werden; si werdent gedumft mit der wolffträl, bon, wicken, er-  
 vilia, linfin, kicherlin und erfen. Vom wolffträl und öch der fut-  
 ter wicken hab ich kain zwifel, wann der selb also grün ab ge-  
 schnitten alsbald der pflug nach volgott und das sech zerfchnid und  
10
 bedeck das so die sichel verläffen hätt, ee es dürr wirt; und das  
 ist im für den mist, es sy dann das sine wurtzen, die da so das  
[61 b]
 fütter abgefschnitten ist, verlauffen find, erdorrind und | ally füchti  
 dem ertrich hinniemið und verzerind die krafft des ertrichs. Das  
 ist öch gemainklich zû fällig in der bonen und den andern müß-  
15
 früchten, welchen das ertrich begerend zefechen wiert; es sy dann  
 das es als bald so ir ernd hin dan kumpt, gearen werd, so ist es  
 denon samen die dar nach an ir statt gefeet werdent, nit nütz.  
 Und von dennen müßfrüchten die uff geröffit werdent, sag Treme-  
 lius das das gifft des lins und der kicher allermaist dem ertrich  
20
 schad sy; dann das ain sy gefaltzen und das ander ainer inbrúnfti-  
 gen natur, das och Virgilius bezeichnott sprechend: Der sam des  
 lins Brent das feld, der sam des habers Brent es, brennend öch die  
 ölmagen begoffen mit dem vergeffingen schlaff. Es ist öch kain  
 zwifel dann das der acker bekrenckt werd mit den samen als mit  
25
 dem hierfen und panico; aber ain ietlichen ertrich das mit den

\*

13 hinniemið] sic      15 zefechen] l. gefechen      17 denon] sic  
 18 fag] sic

\* \*

4 das ettlichen äckern — geraingett werden] aliis stercorari et iu-  
 vari agris, aliis rursus peruri et emaciari      6 si werdent gedumft  
 mit der wolffträl] Stercorari lupino      9 das sech zerfchnid] vomis  
 rescindat      10 und das ist im] Id enim cedit      12 verlauffen]  
 relictæ      14 gemainklich zû fällig] verisimile accidere      15 begerend  
 zefechen wiert] gliscere videtur      16 so ir ernd hin dan kumpt] sub-  
 lata messe eorum      18 uff geröffit] velluntur      19 gifft] virus  
 20 inbrúnftigen] fervidae      23 begoffen mit dem vergeffingen schlaff]  
 lethæo perfusa somno      24 bekrenckt werd] infestetur      25 hierfen]  
 milio

vorgefagttē famen anfaucht fchrinden und mager werden, iſt ain gegenwirttig artzni das du im mit miſt zehilff kumpiſt und da mit die abgenommen krefft als mit irm fütter wider füriſt. Und nit allain von der famen wegen die den fürchen des pflügs befolchen werdent, funder ōch von der böm und zwy wegen, die ſich uff der 5 fürung zû groffer mauffß fröwend. Und darumb ſo iſt es, als den ackerbuwern gefechen wirt, aller nützolt, ſo acht ich das deſter vliſſiger davon zû ſagen ſy, ſo el von den vorigen ſchribern oder uffſetzern wie wol nit gar under wegen gelauffen, aber vil nach mit lichter ſorg uffgangen. 10

Von den gemain geſtalten des miſts. [52 a]

Das fünffzehendt capittel.

**E**S ſind dry gemain geſtalten des miſts, der fürnamlich wirt von den fogeln, den menſchen und den vierfüßigen 15 tieren. Der fogel miſt wiert zum erſten oder beſten gehept der uff den taubhüſern getragen wiertt, und darnach den die hennen und andern vogel geberend; doch uff genomen der waffer oder pfütz fögel oder der ſchwimenden, änten und gänß, wann der ſelb iſt ſchädlich. Doch allermaiſt bewerend wir den tubenmiſt; dann wir habent erfunden das ertrich frúchtigen wenig damit beſtrótt. 20 Darnach der ander den die menſchen machend, ob der den andern raingungen des dorffs ingemiſt wiertt; ſo er durch ſich ſelbs iſt ainer hitzigen natur, darumb durchbrentt er das ertrich. Aber der harn des menſchen iſt geſchickter den fürchen; welchen du ſechs monott ſoltt lauffen alten, ob du denn den winreben oder öpfelbo- 25

\*

2 kumpiſt] iſt cursiv darübergeschrieben      8 el] l cursiv zugeſetzt

\* \*

1 anfaucht fchrinden und mager werden] fatiscit      2 gegenwirttig] praesens      5 zwy] virgulta      6 Und darumb ſo iſt es] Quare si est      7 gefechen wirt] videtur      8 ſchribern oder uffſetzern] auctoribus      10 uffgangen] sit prodita      14 wirt] confit      vierfüßigen tieren] pecudibus      16 getragen wiertt] egeritur      17 geberend] edunt      waffer oder pfütz fögel] palustribus      20 frúchtigen] fermentare      wenig] modice      21 den andern raingungen des dorffs] et alii villae purgamentis

men zütüft; dann die frucht wiertt mit kainem andern mer überfrüchtig fin. Und die felb fach macht och nit allain ain größern nutz, funder macht fy och den gefchmack und röch des wins und öpfel better. Es mag och die altt ölheff, die das faltz nit hatt, [52 b] 5 dem | gefchicklich under gemift die fruchtbaren bom und befunder ölböm füchtigen. Dann fi hilff für fich felbs den bomen züton vil. Aber der gebrauch ir baiden ift allermaift durch den winter, und fo noch das gelentz ift vor den fümerifchen röchen, fo öch die winreben und bom uff gelöft find. Die dritten ftatt behalt der mift 10 des vichs, und dar inn ift öch ain underfchaid. Der wiert der beft geacht den der efel macht; dann das tier iffet aller linoft und darumb verzertt er das aller lichtlichoft und gibt wolgemachten und gefchickten mift dem veld. Nach denen der fchäff mift und darnach der gaiffen gelich, darnach der andern clainen und groffen 15 tieren. Uff den allen wirt der fü mift zum fehnödofter geacht. Doch ift er öch genüg nütz gewesen der efchen und ganaißen oder uffel. Aber der ftengel des wolffträls abgefchnitten gibt crafft des beften mifts. Ich waiß auch ettlich gemain gestalt des veldes ift da die vich noch die vogel nit mügend gehept werden. Nütz defter- 20 minder were es des tumen und nerrifchen puren das in dem felbigen ftat nit mift wer. Dann es zimpt fich iettliche bletter uff den bronber ftuden und wegfhaidinen ze famen. Es gezimpt fich och den varn, on das er fim nachpuren unrecht tū und befunder uff fim ampt, ab fehnid und den mit den uff fürbungen vermüfeh den

\*

6 hilff] sic      9 dritten] sic      12 er] sic      22 bronber] sic  
24 ab fehnid . . vermüfeh] sic

\* \*

1 überfrüchtig fin] exuberat      3 nutz] proventum      4 ölheff] amurca      8 röchen] vapores      9 uff gelöft] ablaqueatae      behalt] obtinet      11 linoft] lentissime      12 verzertt] concoquit      13 gefchickten] idoneum      14 clainen und groffen tieren] iumentorum armentorumque      15 fehnödoften] deterrimum      16 Doch ift er — oder uffel] Quinetiam satis profuit cineris et favillae      20 were es des tumen — nit mift wer] inertis est rustici eo quoque loco defici stercore      22 bronber ftuden und wegfhaidinen] vepribus compitibusque      23 und befunder uff fim ampt] etiam cum officio      24 mit den uff fürbungen vermüfeh den gartten] permiscere cum purgamentis cohortis

garten. Es gezimpt sich och das man in die gegrabnen grüben, wie wir die dann in dem erften büch dem mist zû zerichten gebot- ten hõnd, das genift und unfüberkait der sprach hûfer und die hâlb und ander ding die uff gewonnen werdent, | zefamen tragen. Doch <sup>[53. a]</sup> an dem selbigen end zimpt es sich ain starecki ungespifty mur zû 5 setzen; dann das verbûtt dem schädlichen schlangen in dem mist verborgen zeligen. Der ding gebrucht man sich da der acker ist ain wittwa von dem vich; wo aber die herten der vierfüßigen tier wonand, so fond ettlichî tåglich, als die kuchinan, und ettlich an den regentagen, als die ochfen und schâfftâll, geraingott werden. 10 Wan aber allain der korn frúchtig acker da ist, so ist nit daran gelegen das die gemain gefallten des mists getailt werdint. Ob aber der acker geschickt ist den fúrchen, den famen und och den wifen, so ist er õch funderlich zû legen, als der gaiffen und der fogel, und dar nach die andern in die vogenanten holen statt zû 15 ordnid, und find mit emfiger fúchtikait zû fúrend, das die famen der krúttter uff den helmen und andern krútttern dar in gemift er- fulind. Unnd dar nach in den hitzigen monatten muß der gantz mist mit rêchen durch ain ander gemift werden, gelich als ob du den agtift, das er defter lichtlicher fuly, und den velden geschickt 20 fy. Und ich acht aber die ackerbuwer wenig gefiffen by denen in driffig tagen ietlichs des mindern vichs minder dann ains, und des größern vichs minder dann zehen fúder des mists macht; und õch sovil yetlichy menschen, die nit allain die uffraingungen die fy von irn liben lauffend, funder múgend fy zû famen ziechen und ordnen 25 die so die unfüberkait in den garten und hûfern tåglich gebiert.

\*

3 hâlb] sic; weiter unten helm      4 tragen] sic      9 fond] sic  
(debet)      11 ist] cursiv übergeschrieben      15 vogenanten holen]  
vorgenantē holen      16 ordnid] sic      20 agtift] l. hagtist (repastines)

\* \*

3 genift und unfüberkait der sprach hûfer und die hâlb] cinerem,  
caenumque cloacarum et culmos      5 starecki ungespifty mur] robustam  
materiem      6 verbûtt] prohibet      7 Der ding gebrucht man sich]  
haec      8 ain wittwa von dem vich] viduus pecudibus      9 kuchinan]  
culina, et caesale      13 geschickt] dispositus      fúrchen] sureulo  
16 emfiger] assiduo      18 hitzigen] aestivis      25 ordnen] congerere  
26 unfüberkait in den garten und hûfern] colluvies cohortis et aedificii

[53 b] Und das hab ich och zû gebietten das ain ietlicher mist | der zû  
 rechter zitt zefammen gelegt ain jâr rûbott, den fâten und famen  
 vast nûtz ist. Dann er haußt noch sin vesti krafft und gebiertt nit  
 das krutt. Sovil er aber elter ist, so vil ist er minder nûtz, dann  
 5 er ist minder krefftig. Und also sol er aller nûwoßt in die wifen  
 geworffen werden, darumb das er defter mer krutt geber. Und das  
 muß gefchechen; dann die selb sach hilfft etwaß der frucht des  
 hößß. Fûrbaffer, wie der gebrauch des milts in ainer ietlichen sach  
 sin sol, werdent wir dann sagen, so wir etlichs infunder ervolgt  
 10 hõnd.

Zû welcher zitten die acker zû miffend oder tum-  
 mend find. Das fechszehend capittel.

**I**N dem welchi die velder wõllend den korn frûchten zû-  
 ordnen, ob er am herbßt feen wiertt, in dem september,  
 15 ob er am gelentz, sol er ordnen in ain ietlichen tail des  
 wintters klain huffen by zû legendem mon; also das die juchartt  
 der ebnen statt haby achtzehen und der bûchlotten statt vier und  
 zwaintzig vertt oder karch des milts, und als ich wenig vor gerett  
 hab, sol er die huffen nit verfrõwen ee dan er segen wiert. Ob  
 20 aber ettlich urfach die zittliche dumung nit gefchechen ließ, so ist  
 die ander sâgung das genißt des mist uff den vogelhûfern zû strõ-  
 [54 a] wen uff | die fautten gelicher wiß des segenden, emals unnd dus  
 under egift. Hautt du aber den nit, soltu den gaisfînen mit der  
 hand werffen und also das ertrich mischen mit den rechen; dann

\*

11 welcher] sic      17 bûchlotten] l cursiv ûbergeschrieben      19 fol]  
 l cursiv zugesetzt      ee] ûbergeschrieben      23 gaisfînen] gaisfîne;  
 ai zugesetzt

\* \*

3 vesti krafft] vires solidas      7 muß gefchechen] mense Februario  
 luna crescente fieri oportet      8 Fûrbaffer] de cetero      9 ervolgt  
 hõnd] prosequemur      11 miffend oder tummend] stercorandi      13 In  
 dem] Interim      korn frûchten zûordnen] frumentis praeparare  
 15 fol er ordnen] disponat      ietlichen] qualibet      16 zû legendem]  
 decrescente      17 bûchlotten] clivosi      18 vertt oder karch] vehes  
 21 genißt] pulverem      22 gelicher wiß des segenden] more seminantis  
 emals unnd dus under egift] antequam sarrias      23 Hautt du aber  
 den nit] Si et is non erit

das macht fölich famen. Die ackerbuwer müffend öch das wiffen: wie der acker arkaltott der nit gedumpt wiert, also wirt er ver-  
brent, ob er zû vil gedumpt wiert; und das er im mer nütz ist,  
wann ers dick dann zû vil tätt. Es ist öch nit zwifel dann das  
der welfrig acker ain gröfferi vili und der trucken ain mindry be- 5  
geri, der ain, das er mit emfigen fúchtinen geflirend, fo das hin  
zû ton wiert, wider uff gefrier, der ander, fo er durch sich felbs  
mit den trúckninen läw ist, werde miltiklicher gebrent, fo er das  
verzertt; und darumb fo müß die materin nit von fin, noch öch ir  
zû vil fin. Ob aber kain gemain gefalt des mift da ist, fo ist 10  
doch vaft nützs gethûn haben, das ich dick in meinem gemiett be-  
tracht mins vatters brüder M. Collomellam, den gelerttoften und  
gevliffnoften ackerbuwer zû mengem mal gethun habenn, das er  
den sandigen stetten den lett oder kridifch ertrich inn fürtt, aber  
den lettigen und faft dicken stetten den mergel oder sandig ertrich, 15  
und das er also nit allain frolich famen erkickte, funder öch aller  
húpfchoft wingartten machte. Dann der felb mein vetter wolt nit  
den mift den winreben zugetünd, dann er zerftörtte den gefchmack  
des wins; und maint es wer better den úberflúffigen wimlungen die  
zemen getragen fpis, es wer von den bronber ftöcken oder öch an 20  
ietlichs uff gehawes | und zû gefiertzs ertrich. Und ich acht ietzs [54 b  
für wár, wann der ackerbuwer der ding aller manglin, das im doch  
die aller nütztoft hilf der wolfftráll nit von fy, wen er den umb

\*

1 fölich] l. frölich      wiffen] vor wiffen ist nit gestrichen; wiffen  
geht über zeile hinaus      2 also] lf cursiv auf rasur      9 materin] sic  
20 an] sic      22 manglin] sic (deficiatur)

\* \*

1 macht fölich famen] laetas segetes reddit      4 dick] frequenter  
Es ist öch nit zwifel] Nec dubium      5 vili] copiam      6 mit emfigen  
fúchtinen geflirend] assiduis humoribus rigens      7 fo er durch sich —  
fo er das verzertt] quod per se tepens siccitatibus, hoc assumpto lar-  
giore torretur      11 in meinem gemiett betracht] memoria repeto  
14 lett oder kridifch ertrich] cretam      15 faft dicken] nimium densis  
mergel oder sandig ertrich] sabulum      17 wolt nit . . . zugetünd]  
negabat ingerendum      19 es wer better — gefiertz ertrich] meliorem  
esse materiam vindemiis exuberandis congestitiam vel de vepribus vel  
denique aliam quamlibet arcessitam et advectam humum      23 die  
aller nütztoft hilf] praesidium expeditissimum

das ydus des september uff der lichten ftatt geftrrett hett, und fo er dorrott wer, zû rechter zitt mit dem pflüg yffen und der hawen zerfchnitten hette; das gipt die crafft der beften dümumg. Aber den wolffftrell muß man in den fandigen böden abfchniden, fo er 5 den andern plümen, und in den rotten ertrichen, fo er den dritten plumen uff goffen hatt. Dann da, das in dem fandigen, wirt er noch zartt und jung umb kertt, das er bald full werd, und dem lichten ertrich unnder mift; aber da, das ift in dem rotten lümigen ertrich, fo er ftercker ift, darumb das er die fchollen des fterck- 10 kerns ertrichs lenger trag und uffenthalt, und das fy von den lümmerifchen funnen durchdempfft entfchloffen werdint.

In wölhen weg uff dem veld wifen werden.

Das fybenzehoft capittel.

15 **U** Nd der ackermann mag och dife ding vollenden, ob er nit allain die gmain gefalt der fütter, die wir vor gefagt händ, für fechen hett, funder öch die ville des höws, da mit er deftbas das fich verfeh, on welches fchwer ift das ertrich [55 a] gefchicktlich gebuwen | werden. Und darumb fo ift öch nott die buwung der wyffen, der die alten Römer in der ackerbuwung den 20 erften taill zû gelegt haben. Und haben im den nammen da her uff gelett, fo es bald gerecht was und nit groffi arbaitt begertt. Und fürwar M. Porcius hätt die ding zu gedachtnus geprächt, das fy nit mit ungewitter gepingett wurden als die ander taill des

\*

3 dümumg] sic      6 das] nach das fehlt ist      8 lümigen] sic  
9 fterckerns] sic      21 gerecht] sic (paratum)      23 des veld] sic

\* \*

1 uff der lichten ftatt] exili loco      und fo er dorrott wer] et inaraverit, idque      6 uff goffen hatt] egerit      da, das in dem fandigen] Illie      8 lichten] gracili      aber da, das ift in dem rotten lümigen ertrich] hic      9 die fchollen des fterckerns ertrichs lenger trag und uffenthalt] solidiores glebas diutius sustineat et suspendat      11 entfchloffen werdint] resolvantur      18 gebuwen werden] moliri      19 den erften taill zû gelegt haben] primas tribuerunt      22 die ding zu gedachtnus geprächt] illa commemoravit      23 gepingett wurden] affligeretur

veld und wenig koft durrfend, doch alle jar zins geben und och mit den schlechten, so fy och in dem futter oder der waid mit minder gend dann in dem how. Und wir achten in dem gemiett der fin zwo gefaltten, die ainen trucken und die ander wefferig. In dem frolichen und faiften veld wirt nit begertt der invliessend flus 5 unnd wiert das how bofer gehept das uff aigner natur uff dem trucknen ertrich geboren dann das mit wefferung daruff gezogen wiertt; und find doch die weffungen notturrftig, wann die megerin des ertrich das begertt. Und in dem dick und entledigen ertrich, wie wol es licht und ring ist, mag werden die wiß, wann die macht 10 der wefferung der ist. Und sol das veld nit ainer halden oder grubotten gefaltt, noch gecher buchel fin; dann die, das ist die grubott, behaltt das wasser zu lang, die, das ist buchell, guft das wasser zu gech von im. Aber der messig buchell, ob der faift oder zu wefferend ist, mag werden ain wiß. Doch wirt die ebnin aller 15 maift gelopt die ain wenig haldelt und die regen oder infließenden bech nit zu lang in sich hellt, oder, ob ettliche fuchte dar in kumpt, das fy gmach und fenft | dar uff rinn. Und furbas, ob aifchmas [55 b] pfutzs darin were, ist mit furchen uff zu fieren. Dann fur war die uber vliessikait und och der mangel des wassers ist den grabffern 20 der tod.

\*

6 how] oder how?      9 des ertrich] sic      in dem dick und  
entledigen] sic      11 der ist] l. da ist (datur)

\* \*

1 und och nit den schlechten] neque eum simplicem      2 in dem  
futter oder der waid] in pabulo      3 achten in dem gemiett] animad-  
vertimus      7 mit wefferung daruff gezogen wiertt] irrigatu aquis eli-  
citur      9 Und in dem dick und entledigen] Nam et in densa et resoluta  
11 halden oder grubotten gefaltt] concavae positionis      12 gecher  
buchel] collis praerupti      die, das ist die grubott] ille      13 die,  
das ist buchell] hic      15 zu wefferend] riguus      16 ain wenig  
haldelt] exigue prona      18 aifchmas] in aliqua parte      19 darin  
were] subsidens restagnat

In welchen weg die gemachetten wyfen gebuwen werden. Das achzechoft capittel.

**D**ie buwung der wiffen ift me der forg dann der arbeit. Zü dem erften liden wir nit das die ftamen oder die dorn  
 5 ader die kriter ainer fterckeren zü nemung da fyen; und die zum tail rüttend wir uff vor dem winter und die andern durch den herpft, als die bifch, zwy, fchoffß, die andern roffend wir uff, als die búckla und fúmer dorn. Und wir wellen och nit das die fúv darin gefúrftt werd, dann fy grept mit dem rieffel und zerftert  
 10 die waffen, och nit die gröffern vich, af fy dann das das ertrich aller trucknoft fy, dann fy graben mit den clawen und ziehen an fch und zerfchniden die wurtzen der krúttter. Darnach ift den megern und zechern ftoffen in dem hornung, fo der mon zü legt, mit mift zü helffen. Und find die ftain, ob die den fegeffen fched-  
 15 lich wider ligend, uff zelefend und witt uff zü tragend, und föllend och frúer oder fpetter wider in gelegt werden nach der natur unnd  
 [56 a] aigenschaft der ftoffen. Es find och ettlich wifen | úberzogen durch verfummnuft der elti; den hond die alten puren geholffen, fo fy das mager mieß davon gezogen und den famen darin geworffen oder  
 20 den mift darin gefúrftt hönd; danocht ift ir kains fo vil nütz als wann du dick áfchen darin fúrftt, dann die felb fach ertódt das mieß. Doch fo find die ertznyen tráger, dann das ift das aller gewiffest die gantzen ftatt umb eren. Aber die ding follend wir

\*

4 oder . . . ader] sic      9 fúv] sic      10 af] sic      23 gantzen] sic

\* \*

5 zü nemung] incrementi      und die zum tail — durch den herpft] atque alias ante hiemem alias per autumnum extirpemus      7 die bifch] rubos      zwy] virgulta      fchoffß] iuncos      die andern] alias per ver  
 8 die búckla] intuba      9 zerftert die waffen] caespites excitet  
 11 graben mit den clawen] demergunt ungulas      13 megern und zechern] macriora et pendula      14 die ftain, ob die den fegeffen fchedlich wider ligend] omnes lapides, et si qua obiacent falcibus obnoxia  
 16 wider in gelegt werden] submitti      17 úberzogen durch verfummnuft der elti] situ vetustatis obducta veteri      18 den hond die alten — darin geworffen] quibus mederi solent agricolae veteri vel crasso musco seminibusque de tabulato superiectis      22 aller gewiffest] efficacissimum

tün, so wir die wifen genommen hond. Ob aber núw wifen find zemachen oder die alten wider zû ernúweren (dann ir find vil, als ich gefagt hon, die uff verfumnuft uffriechend und unfruchtbar werdent), die selben gezimpt sich öch underwilen zû erend umb der frúcht willen; dann der acker nach langer rûb bringt frólich famen. 5 Darumb, wan wir die ftatt die wir zû der wiß geordnott habend, in dem fumer zum erften gearen und dicker wider gearren, durch den herbft mit rûben oder fteckrûben oder bona befegend und im nachgenden jâr mit frúcht, zum dritten vliklich erend, so rúttend wir mit wurtzen uff ally fterckern krutter und geftúd und bôm 10 die dar in komend, es fy dan das die frúcht des geftúds uns das verbietten. Dar nach legend wir die wicken den höblûmen in vermist, wann wir die schollen mit rechen entledigott und mit der in gefúrten hurd alder egten gelich gemacht hond, und zerfrôwând die huffen, so gemainlich die gezognen hurden ald egten an die an- 15 wand gemacht hând. Es gezimpt sich öch nit die wicken vor abzefchnigen ee lie gantz gezitigott und yetz etlich famen dem ertrich in geworffen hab. Dann muß man den höwfchnider oder mader in fûren und dar nach zû famen binden und dann wâffern, ob man das waffer haben mag, ob das ertrich keck ift. Dann in dem 20 entledigotten ertrich zimpt es sich nit in zû fûren ain gröfferi craft der flúß, ee das das ertrich gedickot und gedrungen fy mit den krútttern; wann die macht des wassers befeckt das ertrich, und fo fy die wurtzen en plóft, lide fy nit die grâffer zû nemen, und

24 lide] sic

\*

\* \*

1 genommen] cepimus    3 uffriechend] exolescant    6 wan . . .] vom úbersetzer fálschlich als vordersatz gefaßt; die verba stehen alle im futur und sind coordiniert    7 zum erften gearen und dicker wider gearren] proscissum subactumque saepius    9 fo . . .] vom úbersetzer fálschlich als nachsatz aufgefúhrt    12 höblûmen] seminibus feni  
13 wann] tum    mit der in gefúrten hurd alder egten] inducta crate  
14 zerfrôwând] despiciemus [spätere ausgaben dissipabimus] ita, nebubi ferramentum feniseis possit offendere    15 an die anwand] ad versuram    17 dem ertrich] subiacenti solo    20 keck] densior  
22 gedrungen] colligatum    23 befeckt] proluit    24 zû nemen] coalescere

darumb so fol man für wär nit, so es noch zart und erft uff waf-  
 len ist, das sich in die wifen lauffen, aber als dick das krutt uff  
 springt, mit der sichel oder seges abchniden. Wann das vich, als  
 ich ietzs gefagt hön, in druckend die clawen den linden ertrich  
 5 und lauffen die zerriffnen wurten der kriter mit kryfen und dick  
 werden. Aber in dem andern jār verhenggen wir das das schmal  
 viche nach abmeung des hōws darin gelauffen werd, ob acht die  
 trucknin und aigenschaft des bodes daz liden wiertt. Dar nach  
 an dem dritten jar, wann die wyß felter und hörtter wirt, so mag  
 10 sy öch nemen das großß vich; aber in dem allem ist zū sorgen das  
 nach uff gang des lawen winds umb das ydus, das ist der dryzech-  
 noft tag des hornungs, die megern stett und öch die höherm mit  
 in gemiften hōw plūmen gedungt werden, dann der höher būchel  
 gipt öch den under geworffnen fürungen, so der komend regen oder  
 [67 a] 15 mit der hand gefiert flūs die gefaft des mist mit im | zucht in den  
 nidern tail. Und darumb so dumenn die fürfichtigen puren gemain-  
 klich me, och in den gebuwnen felder, den būchel dann das tal, so,  
 als ich gefagt hab, die regen allweg all faifte des mist in die tal  
 fieren.

20 In welhen weg das abgemett hōw gehandelt und  
 behalten werden fol. Das nūnzechend capittel.

**A** Ber das hōw wiert aller baft abgemett ee es anfächt dor-  
 ren. Dann erschūft es baß und gipt den sichern wunnfame  
 spis. Es ist aber ain māß in dem tricknen oder dūrren,  
 25 das es nit zū vil dūr, noch öch gren gefamlot werd: das ain, das  
 alle fūchte verlauffen hätt, behebt die statt des stroß, das ander,

1 waffen] sic      4 den] l. dem      8 bodes] sic      15 u. 18 des  
 mist] sic      25 gren] sic

\* \*

1 so es noch zart und erft uff waffen ist] teneris adhuc et subsi-  
 dentibus pratis      3 mit der sichel oder seges] falcibus      6 verhenggen  
 wir] permittimus      10 nemen] recipere      11 lawen winds] favonii  
 umb das ydus, das ist der dryzechnoft tag des hornungs] mense fe-  
 bruario circa idus      14 under geworffnen] subiectis      komend]  
 superveniens      18 all faifte des mist] pinguiorem materiam      23 er-  
 schūft es baß] largius percipitur      23 wunnfame] iucundiorem  
 24 tricknen oder dūrren] siccando      26 verlauffen] amisit      behebt  
 die statt] vicem obtinet

ob es ir zû vil behaltt, fullet uff der bûn. Und gar dick, so es erwarmott, gepiertt es das fûr und verbrint uff ain ander. Und underttwylen, so wir das how megen, hâtzts der regen begriffen; ob daz gar ernaffot, so ist underwillen unnûtz zû bewegen, und liden wir bas des obertail von der sunnen trucken werden und den keren 5 wirs umb. Irn bayde getrucknett zwingen wirs in ploga und bindentz also zû huffen oder schachen und verziechentzs nit das es under das dach gefiertt werd, und ob | es sich aber nit fûgte, das [57b] daz hõw in das dorff getragen oder in schochen gefamlott wurd. Was dann in die mäß darin es foll, getrúcknett werden, so zimpt 10 es sich in schochen geordnett werden, in hoch und eng spitz gefcherpfft werden. Denn also wiert das hõw aller gefchicklichost vor den regen beschirmpf, und ob die find, so ist nit fremd die vorgenant schochen zû machen, uff das, ob ettwas fúchty in den küttern ist, das sy uff schwitzs und an den huffen uff kochott werd; 15 und darumb so hõnd die wyfen purn, wiewols sy es in die huffern fûrend, so düntzts fys doch nit ee dann durch wegnigtåg zemen gelegt, da mit sy das in im selbs lãffint gekocht und vergesen werden. Aber ietzs volgend den hõwendenden nach die sorg der ern oder tãnnen; und das wir die recht múgen gepietten, so find vor 20 zû richten die inftrumenta oder werchzûg damit die frúchten bezwungen werden.

\*

1 bûn] û? û?	7 schachen . . . schochen]	beim 2. mal a in o
corrigiert	15 küttern] l. krüttern	16 in die huffern] sic
17 wegnigtåg] sic	21 inftrumenta] sic	

\* \*

1 uff der bûn] in tabulato	2 und verbrint uff ain ander]	et
incendium	3 begriffen] oppressit	6 zwingen wirs in ploga] coar-
tabimus in strigam	7 huffen oder schachen]	manipulos
10 Was dann in — spitzs gefcherpfft werden]	Certe quidquid ad eum modum,	
quem debet, siccatum erit, in metas extrui conveniet easque ipsas in	angustissimos vertices exacui	13 und ob die find] quae etiam si
non sint	16 in die huffern fûrend]	illatum tecto
17 düntzts fys]	componunt zemen gelegt]	temere congestum
18 vergesen werden]	defervescere	19 ern oder tãnnen]
20 gepietten]	percipere [praecipere]	21 inftrumenta oder werchzûg]
instrumenta	bezwungen] coguntur	

Columella. I.

8

Von dem tennen zû fetzen oder zû machen.

Das zwaintzigoft capittel.

**E**S sol ðch der denn oder ern, ob er erdin ist, zû dem ersten  
 gefchoren werden, das er sy genûg geschickt zû der tre-  
 5 schung, dar nach gestopffott, mit spriern vermift under  
 ðlheff, die das faltzs nit niempt; dann die sach beschirmt die  
 [58 a] frûchten vor der zerstörung der múff | und der unmaffen. Darnach  
 mit diechlin oder dem gelett ftain geebnott sol er gefest, und zû  
 dem andern mál die ingeworffen sprier in getretten werden, und  
 10 darnach verlauffen der sunnen zû trucknen. Es find ðch ettlich  
 die den tail der treschung die dem lawen wind under litt, zû ord-  
 nen den wyfen und den dennen glettend, so die bon abgefchnitten  
 und gelessen ist. Dann so die schmal frûchten mit den sichern oder  
 15 tieren getretten, so werdent ðch die krütter mit den clawen zer-  
 knift, und also fácht er an plos und kal werden und wirtt ain ge-  
 schickter denne oder ern den frûchten.

Von der ernd zû mercken und von der dresch.

Das ainundzwaintzigift capittel.

**S**O aber die fátt zittig worden ist, sol sy bald abgefchnit-  
 20 ten werden, ee das sy verprentt werd von dinsten des fú-  
 merischen gestirns, die da find durch den uffgang der  
 huntzstag. Dann die verwilung ist schádlich, zû dem ersten das sy

\*

7 unmaffen] sie (formicarum)      16 denne] vor denne ten durch-  
 gestrichen      17 mercken] l. machen (facienda)

\* \*

1 zû fetzen oder zû machen] constituenda      3 der denn oder ern]  
 area      5 gestopffott, mit spriern vermift under ðlheff] confodiatur,  
 permistisque paleis cum amurea .. extringetur      8 diechlin] paviculis  
 gelett ftain] molari lapide      9 die ingeworffen sprier] subiectis paleis  
 11 die den tail — zû ordnen den wyfen] qui pratis obiacente favonio par-  
 tem triturae destinat      14 getretten] proculcantur      zerknift] atte-  
 runtur      16 denne oder ern] area      21 die da find] qui sunt  
 vastissimi      22 schádlich] dispendiosa

gibt den rob den fögeln und den andern thieren, dar nach das die kernern und die echer, so die helm dirr find, schnellklich abfallen und uff riffend, und ob die wilten der wind oder die wintzts prutten da infuellend, fluft oder felt der gröffer tail uff das ertrich. | Dar-<sup>[58b]</sup> umb so foll es nit vermornett werden, aber, so die famen glich 5 gellend, emäl und die kernern erhertten, so sy die rotten farb an sich genemen, ist die ernd oder der schnitt zü thünd, das die fruchten mer in dem tennen und in der schúr dann in acker groß werden; denn wiffend ist, ob sy zittlich gefchnitten find, das sy dar nach zü nemung empfachen. Nun find vil gemain gestalten zü 10 schniden: ettliche spalten und schniden den mittel halm mit den gebognen oder zannentten sichlen ab, ettlich mit sam latten, die andern lessen die echern mit den rechen; und das ist in dem thinnen famen oder kornen aller lichoft, in den dicken aller schweroft. Wann nun das korn oder sam abgefchnitten ist mit den sicheln mit 15 dem tail des halms, sol es zü famen tragen werden also bald in ainem huffen oder in die korn darren; und dar nach erdorrett von den sunnen wirtt es geschicktlicher geknift oder uff getref. Ob aber allain die echer ab gefchnitten find, so mögen sy in die schúr gelegt und dar nach durch den wintter mit den stecken uff geschla- 20 gen oder mit den sichern uff getretten werden; ob es sich aber schickte das die korn frucht an dem tennen uff getretten wurd, ist kain zwyffel die selb sach mög bass mit den roffen dem mit den ochsen gefchechen. Und ob da litzel joch find, so magstu den pflegel und den rechen och hin zü thün; dann die bayde minderend 25 die helm. Aber die echer werdent bas mit den kolben und pflegeln

\*

2 u. 6 kernern] sic      3 die wilten] sic (procellae)      7 genemen]  
sic      8 in] sic      13 in dem . . . in den] sic      23 dem] l. denn

\* \*

1 gibt den rob] praedam praebat      2 und die echer, so die helm  
dirr find] et ipsae spicae culmis arentibus et aristis      abfallen und  
uff riffend] decidunt      4 fluft oder felt] defluit      6 erhertten] ex  
toto indurescant      rötten farb an sich genemen] rubicundum colorem  
traxerunt      11 spalten und schniden . . . ab] secant      12 ettlich mit  
sam latten] multi mergis      17 korn darren] nubilar      18 geknift  
oder uff getref] proteritur      24 den pflegel und den rechen] tribulam  
et traham      25 minderend] facillime comminuit      26 kolben und  
pflegeln geknift] fustibus tundantur

8\*

[59 a] geknift und mit | den wannen gefybert. Aber wa die frucht den  
 sprüer oder die helben in gemift find, föllen fy durch den wind ge-  
 schaiden werden, und zû der felbigen fach ift der favvonius, das ift  
 der ort wind, der beft, der in den fimerifchen monotten wett linß  
 5 und glich. Aber des zû erwarten ift des tregen bumans; dann die  
 wil der gewarttott wiert, uns begriff der ungetim wintter. Und  
 also find die getroffenen fruchten an dem tennen zû famen zethûn,  
 das fy an allen winden mögen getailt und gefybertt werden. Ob  
 aber der wind zû allen ortten vil tag fchwiget, fol fy mit den  
 10 wannen gefybert werden, das nit fchwer ungewitter nach vil trege  
 der wind vernichte oder verirre die arbaitt des gantzen järs. Dar  
 nach, ob du vil frucht in die jar behalten wilt, fo föllen fy gedertt  
 und gerittert werden; dann fo vill fy gefybert und gebaliertt find,  
 fo vil werdent fy minder von den korn wûrmen uffs geeffen. Ob  
 15 fy aber glich dem bruch zû geordnett find, ift nit nott das fy also  
 wider poliert werden; funder ift eß gnûg das fy an dem fchatten  
 erkeltigott und also in das korn huß gefürtt werden. Es ift öch  
 der fchmal fruchten nit anderin forg dann der andern fruchten.  
 Dann fy werden och behallten, und das ift der öberft nutz des  
 20 ackerbuwens.

\*

1 den sprüer oder die hellen] sic (paleis) 4 ort] sic 13 ge-  
 fybert] gefybtter oder gefybert? gebaliert . . poliert] sic

\* \*

1 wannen] vannis 3 der favvonius, das ift der ort wind] favonius  
 6 begriff] deprehendit 8 getailt und gefybertt werden] excerni  
 9 zû allen ortten] undique 11 vernichte oder verirre] irritum faciat  
 Dar nach, ob — gerittert werden] Pura [Plura] deinde frumenta, si in  
 annos reconduntur, reteri debent 13 gefybert und gebaliertt] expo-  
 litiora 19 und das ift der öberft nutz des ackerbuwens] atque hoc  
 supremum est aratoris emolumentum perciendorum seminum, quae  
 terrae crediderat

Wölhe dem ackermann zimmind zû thûnd an dem  
fyrtag und wölche nit. Das zway unnd zwaintzigift  
capittell. |

**S** O aber unnferin eltern haben gericht zû geben dú urfach <sup>[591b]</sup>  
der mieffy gendung und des wercks, achten wir die acker- 5  
buwer ðch zû manen wölhe ding fy fõllen an dem firtag  
thûn und wolhe fy nit thûn fõllen. Denn es find (als der poeth  
gicht) die mann an den felt und firtag üben foll, die recht und  
billichait verhengten: die bech uff zû fieren kain verpunftus oder  
gaiftlichait hätt verboten, dem famen den zun fürzûfetzen, den 10  
fõgeln den hãff er zõgen, die hecken oder brunber ftuden an zezin-  
den, und die gefchwaig der fchaff zû begiffen mit dem hailfamen  
flus. Wie wols die bifchoff nit wõllen das an dem firtag der fãm  
mõg verzint werden; fy verbietend ðch die fchaff gewãfchen wer-  
den von der woll wegen, dann allain von der artzny. Und das 15  
Virgilius gebotten hätt das fich gezimm die fchãff an feirtagen in  
dem waffer zû wãfchen, und darumb hãt er dar zû thûn: dem hail-  
famen flus. Dann es find ettlich lafter von der wegen nützs ift das  
vichs zû wãfchen. Und die gewonhait unferen oberen verhengt an  
den fiertagen och mel bachen, falcklen fchniden, kertzen behalten, 20  
den gemietten wingartten buwen, die fifchotzen, fee, alt grûben  
drucknen und rainigen, die wiffen erlõffen, mift glichnen, how uff  
die bon zemmen legen, die gemietten frucht des õls famenn, õpfel,

\*

4 dú] sie      8 die mann] ie auf rasur      11 er zõgen] er|zõgen,  
ohne absetzungsstriche; er scheint auf rasur, r cursiv      19 vichs] sic  
20 falcklen] l. facklen (faces)      23 bon] sic (tabulata)

\* \*

4 haben gericht] censuerunt      urfach] rationem      9 verhengten]  
sinunt      uff zû fieren] deducere      verpunftus oder gaiftlichait]  
religio      11 hãff er zõgen] insidias moliri      12 die gefchwaig der  
fchaff] balantum gregem      13 die bifchoff] pontifices      14 verzint]  
sepiri      15 von der artzny] propter medicinam      17 dem hailfamen  
flus] fluvio mersare salubre      20 fchniden] incidere      behalten]  
sebare      22 erlõffen] sicilire

[60 a] bieren, figen uff hencken, kaffß machen, die bom | von der fätt we-  
 gen an dem hals oder uff dem mülleffel, dem clittellario, pringen;  
 aber mit zû gefiegten thiera zû fierra wiert nit zûgelauffen, noch  
 die zû gebrachten zû legen, noch das ertrich uff zû thûn, noch dem  
 5 bom zûfetzen, ðch nit das how trucknen oder binden oder infüren.  
 Es zimpt sich ðch fürwâr nit durch die verbuntnuffen der bifchoff  
 an den feirtagen dem wimlott zû famlen, noch die schaff zû be-  
 fcheren. Aber eß zimpt sich gefangen win zû machen, die wintru-  
 ben und äll ber zu behallten abzûleffen. Zimpt sich nit die schaff  
 10 mit den hirden geklaitt werden, das ift pferrieh zû machen. Was  
 du in dem gartten von der krutter wegen macheft, gezimpt sich  
 als. In den offnen fürtagen gezimpt sich nit ain tötten menschen  
 zû begraben. M. Porcius Catho hât gefagt das dann müllern und  
 effeln kain feirtag fy. Der gipt ðch zû die ofchen zemen zû wet-  
 15 ten von wegen der hültzer und frúcht zû fieren. Wir haben in  
 der bifchoff bicher gelesen sich nit gezimen allain an den zechen  
 tågigen furtag die müller efel zû famen zefiegen, aber sich an den  
 andern ze zimen. Und in der fätt hun ich gewis, fo ich die er-  
 famkaitt der felten durch schätzs, halb etlich begeren der luftration  
 20 und der andern oppfern die da gefchechen von der frucht wegen,  
 sich gebrucht haben der fitten der alten, und ich fehlach nit ab die  
 forg zû lernen, aber verzúch fy in das bûch das mir zû machen in

\*

3 thiera] a nicht sicher; scheint aus n corrig. 4 und 7 dem]  
 l. den 15 hültzer] u scheint corrigiert aus o 16 an den zechen  
 tågigen furtag] sic 17 efel] cursiv übergeschrieben eingeflickt  
 18 in der fätt] l. statt (hoc loco)

\* \*

2 dem mülleffel, dem clittellario] mulo clitellario 3 mit zû ge-  
 siegten thiera] iuncto 6 durch die verbuntnuffen der bifchoff] per  
 religiones pontificum 8 gefangen win zû machen] defrutum quo-  
 que et defrutare vinum 9 äll ber zu behallten] olivas conditu  
 Zimpt sich nit — pferrieh zû machen] Pellibus oves vestiri non licet  
 12 offnen] publicis 13 müllern] mulis, equis 14 zemen zû wetten]  
 coniungere 16 an den zechen tågigen furtag] denicalibus 18 er-  
 famkaitt] solemnia 19 halb etlich begeren der luftration . . . sich  
 gebrucht haben der fitten der alten] quosdam desideraturos lustratio-  
 num . . . morem prisceis usurpatum

meinem gemietet ist, wenn ich die gantzen underwyfung der acker-  
bawung beschriben hun. Die will | mach ich ain end der gegen [60b]  
wiertigen difputation und wiert fagen inn nach genden anfang  
wölhe die alten uff fetzer uff gefchriben, und wölhe ich felbs als  
bald funden hün von den wingartten und von den núwen bomen. 5

\*

1 gantzen] gantzñ

\* \*

4 wölhe] quae

5 núwen bomen] arbustis

---

Lucy Juny Moderaty Colomelle der puren fach  
das drytt büch.

Von dem wingartten zû machen. Das erft capittel.

Wólhe famen und zû wólcher zitt du eß uff leffest. Das ander  
5 capittel.

In wolhen weg man uffer wóll die famen und von der ge-  
fchicklichait des ertrichs. Das dritt capittel.

Von den gemain gestalten der wingartten. Das fierd capittel.

Wie die wingartten föllen gepuwen werden. Das fúnfft ca-  
10 pittel.

Von der bechnidung und uffftreckung des alten wingarten.  
Das fechft capittel.

Von der uffspflanzung der wingartten. Das fybent capittel.

Von den fruchtparen imptungen, die die win reben berhafft  
15 machen. Das achtend capittel.

Das der wintrub vil gemain gestalten der winkernner hab.  
Das núnd capittel.

Wie du den wimlatt abfchnidift. Das zechend capittel.

Von abbrechung der rebbletter. Das ailfft capittel.

20 Von der grabung. Das zwólfft capittel.

Das der roft die wingart nit befchedigi. Das drützehend ca-  
pittel.

Das die amaiß die winreb nit uff fug. Das xiiij. capittel.

[61 a] Das die waffermúß oder fehnell fier fieffigen thier die winreb  
25 nit letz. Das fúnffzehend capittel.

Von den nidern bomen oder hegga. Das xvj. capittel.

\*

25 letz] sic

\* \*

24 waffermúß oder fehnell fier fieffigen thier] sorices aut volucra  
26 den nidern bomen oder hegga] arbustis

- Von den ölgarten. Das sybentzehend capittel.
- Von dem öpfel garten zû machen. Das xviiij. capittel.
- Von den grûben zenachen. Das nûntzehend capittel.
- Wie du die setzling oder setzbom ufflesen solt. Das zwaintzigift capittel. 5
- Wie der figenbom zefegen sy. Das ainundzwaintzigift capittel.
- Von der nûß zefegen. Das zway und zwaintzigift capittel.
- Von den öpfeln zefegen, die haiftd mala punica. Das drûundzwaintzigift capittel.
- Von den bir bom. Das vierundzwaintzigift capittel. 10
- Von den opfeln zû fegen. Das xxv. capittel.
- Von der imptung oder beltzung der bom. Das xxvj. capittel.
- Das aller gestalten zwy aim yetlichen bom múgent in gepflantzt werden. Das xxvij. capittel.
- Von dem faiften bom citifo. Das xxviiij. capittel. 15
- Von der widen und haiden und vor. Das xxix. capittel.
- Von dem viol und rofen. Das dryfigift capittel.

### Von dem wingarten zemachen. Das erft capittel.

**S** O wir werdent gefechen in dem erften bûch überflûfflich gebotten haben von der buwung der acker, wirtt ðch nit 20 unzettlich fin die forg der bom und geftûd, die ðch gehept wirtt der grôft | tail des gefchâffs der puren. Und darumb uns [61 b] gefelt, wie Virgilio, das dar syen zway gefchlecht der zwy oder fehoff; da das ain uff fim willen geboren wirt, das ander gautt her fûr uff der forg der tûdbarlichen. Das fo kumpt on die menfch- 25

\*

2 öpfel] sic      3 zenachen] l. zemachen      8 den öpfeln] sic  
 die haiftd] sic      11 opfeln] sic      19 S] Die initiale wächst hier in  
 pflanzenornamente aus, die die seite unten umranken      23 gefelt]  
 cursiv in lücke gesetzt      dar] oder dat?]

\* \*

4 die setzling oder setzbom] semina      6 Wie] quando      8 den  
 öpfeln zefegen die haiftd mala punica] malo punica      15 dem faiften  
 bom citifo] cytiso      18 wingarten] vitiario      21 ðch] vel      24 uff  
 fim willen geboren wirt] sua sponte gignitur      25 tûdbarlichen] mor-  
 talium

lichen hilff, ist der materi mer geschickt, und dem die arbeit zů  
 geton wirt, ist geschickt den frůchten. Dannen her ist das also zů  
 gebietten, und wirt das selb geschlecht in das zer tailt. Dann das  
 uff dem zwig gaut, ist der bom, als der 3l oder figen bom, oder  
 5 die stud, als die rosen und ror, oder das dritt, das wir weder  
 bom noch studen nānnen, als da ist die winreb. Wir werdent ler-  
 nen die buwung der bom und studen, ob wir vor von den winreben  
 gebotten hond. Welcher den wingarten oder bom gewechst machen  
 w3ll, der sol vor machen die sch3ffling oder famen, da mit er waift  
 10 uff welcher gemainen gestalt er die winreb legen wiertt. Dann  
 die umb gelt 3berkomen, das ist, die gek3ff dar zů geordnot wirt,  
 hātt nit ain gewissen gel3ben der edelkait. Dann es ist im zwifel  
 ob der verk3ffer im uff lesen vliiffig gebrucht hab; und dar zů was  
 von vern begert wiert, kumpt wenig dienstbarlich unferm ertrich,  
 15 und darumb so wirt das fr3md ainer uffwendigen gegni schwarklicher  
 zů ain felbs komen. Das ist aber aller best den abschnittling oder  
 sch3fflin machen uff dem acker dar in du den t3n wilt, oder doch  
 gewi3ff uff der nāchi. Und an der natur der statt ist vil gelegen; |  
 [62 a] dann wiltu begriffen die b3chel mit den winreben oder geb3men,  
 20 so ist f3r zesechen das der sch3ffling kum uff der aller tr3cknoften  
 statt und das die winreb ietz von jugent uff klainer f3cht gewon  
 werd; dann sunft, wann du die uff der f3chten statt in die d3rren  
 geton hauft, wirt sy gewittrott der vorigen statt mangel und bre-

\*

5 stud] aus ftund durch streichung von n                      9 waift] sic  
 17 sch3fflin] sic                      23 gewittrott] sic (viduata)

\* \*

1 materi] materiae                      3 in das zer tailt] tripartito dividitur  
 5 das dritt] tertium quiddam      6 nānnen] proprie dixerimus      8 bom  
 gewechst machen] arbustum constituere      11 die umb gelt — geord-  
 not wirt] quae pretio parata disponitur      12 gel3ben der edelkait]  
 fidem generositatis                      13 im uff lesen vliiffig gebrucht hab] legendis  
 seminibus adhibuerit diligentiam      14 dienstbarlich] familiariter  
 15 so wirt das fr3md — ain felbs komen] difficilius convalescit alienum  
 exterae regionis      16 abschnittling oder sch3fflin] seminarium      19 ge-  
 b3menn] arbustis                      20 der sch3ffling kum uff der aller tr3cknoften  
 statt] siccissimo loco fiat seminarium      21 von jugent uff] quasi ab  
 incunabilis      23 wirt sy gewittrott — haben ir f3rung] viduata pris-  
 tino alimento deficiet

chen haben ir fürung. Wann du aber befezt die weldifchen und faiften fúchten ácker, fo wirt öch nütz fin das du den fehóffling uff fóllicher gelicher ftatt machift, das die reb gewon werd milter fúchtikait. Dann fo fy uff dennen in ain weffrigen acker verwandelt wirtt, fulott ietlichs. Es ift öch genung den ebnen und fafftigen acker, den du zû fólchem geordnott hauft, mit dem karfeh umb keren; und die reblút grabands tieffer dann ain fehûch und minder tieff dann zwen fehûch. Die juchart des ackers wiert umbkertt mit fúnffzig tag werck, aber den berg und die búchel foltu nitt minder dann zwayer fehûch tieff graben, die máß der juchart mit fechzig tag wercken. Ob du aber an dem felbigen end da du den wingartten hin ordneft, machen wólleft des famen uff gang, das ift fchnitling oder fehóffling in legen, fo grabft dus dryen fehûch tieff, die juchart mit achtzig tag wercken. Doch du alfo, wann der gemain ftain oder tugftain, oder anderin fchwererin mäterin nit dar in kumpt. Dann wie wercks das felb verzer, ift wenig gwis. Wir reden aber von dem irrdifchen.

\*

1 befezt] sic      16 wercks das] cursiv in lücke gesetzt

\* \*

1 weldifchen und faiften fúchten] campestris et uliginosus      2  
 fehóffling] seminarium      3 milter] largo      4 verwandelt wirtt]  
 transfertur      6 zû fólchem geordnott hauft] seminario designaveris  
 karfeh umb keren] bipalio vertere, quod vocant rustici sextertium  
 7 und die reblút grabands tieffer dann ain fehûch] Ea repastinatio  
 altitudinis habet plus sesquipedem      9 den berg und — fechzig tag  
 wercken] collem vel clivum modum iugeri, si ne minus duobus pedibus  
 alte repastinabis, operis sexaginta      12 machen wólleft — fehóffling  
 in legen] facere voles seminarium      16 wie wercks das] quot operas  
 17 irrdifchen] terreno

[62 b] Wölhe sehöffling oder zû wölher zit du uff lesen  
foltt. Das ander capittel.

**S** O die grabung in dem hornung oder in dem erften tail des  
merten verbracht ist, so folttu uff lesen die sehöffling.  
5 Aber die sind die boften die uff den gemerckten winreben  
gelesen werden. Dann wölher in sinem gemiet hätt zû machen gûtt  
sehöffling oder reben die man in lett, der bezaichnett mit der ro-  
beric mit effich vermist (darumb das der regen nit abwesich) am  
herpft die winreben die die grossen unzerfsterlichen frucht zû der  
10 zittikait gebracht händ. Und hätt das nit allain ain jâr, aber dry  
oder vier uff ainander sicht er die selbigen winreben in dem wim-  
melt an ob sy fruchtbar belyben syen. Dann also wirt offenbar  
das die frucht kompt uff der edelkait der reben und nit uff der  
fruchtbarkeit des jârs. Wann sy vil wimlott eben ain gestaltt be-  
15 halten hätt, und die sehöffling gelesen uff söllichen winreben geben  
vil und gûtten win. Dann die truben ainer iettlichen gestalt die  
da unzertt stortt zittig werden, machen den win ainß befferns  
schmacks dann die die da abkomen oder brichilich werden von der  
hitz oder ander urfach wegen.

\*

5 boften] sic    11 wimmelt . . . wimlott] sic    17 unzertt stortt]  
l. unzerstert (incorruptae)    ainß befferns schmacks] sic

\* \*

3 So die grabung — lesen die sehöffling] Peracta repastinatione,  
mense februario vel prima parte martii semina legito    5 gemerckten]  
notatis    7 sehöffling oder reben die man in lett] seminaria    ro-  
beric] rubrica    9 unzerfsterlichen] incorruptum    10 dry oder vier]  
tribus vel pluribus    14 gestaltt] tenorem    15 und] beginn des  
nachsatzes    17 machen den win ainß befferns schmacks] longe me-  
lioris saporis vinum faciunt    18 abkomen oder brichilich werden]  
praeripiuntur

Inn wolhen weg du die inlegreben uffer wöllest, <sup>[63 a]</sup>  
und von der geschicklichkeit des ertrichs.

Das dritt capittel.

**D** U solt ufferwöllen schnittling groffer kernen, diner hütten,  
mit wenig und clainen driftern, ains sieffen geschmacks. <sup>5</sup>  
Und die werden aller best gehept von den lendinen, dar-  
nach von äschlen, und die dritten werden gelesen zû oberst in der  
winreb; die werden aller beldeft begriffen und sind frecher, aber  
werden bald alt. Mir gefelt nit hindann thun werden die lobschöff-  
ling, die unfruchtbar sind. Die soltu kochen an den saiften, ebnen <sup>10</sup>  
und fûchten stetten und winreben legen oder in legen mit glichen  
winkernlin, schwach, mit kurtzen knöpfen; dann ain follicher acker  
ist geschickt der gemainen gestallt der reben. An den durren, ma-  
geren und trucknen stetten, da soltu legen die reben die da zittig,  
frech und starek mit vil win kernen ist; dann ob du die stareken <sup>15</sup>  
reben legst in den saiften acker, werend sy überflüffig sin mit reb-  
pletter, und wölhe frucht sy tragen, bringen sy nit zû der zittikait.  
Widerumb die schwachen reben in den lichten und ringen acker  
erwinden schnellklich und geben ringin frucht. Du solt och ain  
ietlich geschlecht der reben von ain ander zertailt in legen, wie <sup>20</sup> <sup>[63 b]</sup>  
du ietlichs zû finer zitt schnitzs und wimlest. Wölhe aber uff den  
jungen reben die schöffling oder schnitling werden bald begriffen  
und waschen mogenklich, aber sy werden bald alt; wölhe aber uff  
den alten zwayen uff gezogen werden, die werden spätter uffkomen,

\*

5 ains sieffen geschmacks] s scheint beidemal nachgetragen 14  
reben] sic 16 werend] sic 18 den] l. dem 21 schnitzs] sic

\* \*

4 kernen] acino hütten] folliculo 8 begriffen] comprehen-  
dunt frecher] feraciora 9 hindann thun werden die lobschöffling]  
Pampinaria sarmenta deponi 10 Die soltu kochen . . . und winreben  
legen oder in legen] praecoques vites serito 13 der gemainen ge-  
stallt] tali generi 16 werend sy überflüffig sin] eluxuriabuntur  
19 erwinden] deficiunt 21 Wölhe aber uff — bald begriffen] Se-  
mina cum novello vetere sarmento deposita cito comprehendunt; s. a.  
nachher 23 mogenklich] valenter

aber sy weren lenger, und es zimpt sich das man die aller nuwe-  
 ften und frischofthen sehoffling dem ertrich empfelch. Ob aber die  
 verwylung dar in kumpt, das sy nit glich in gelegt werden, so  
 föllen sy vlißklichen an dem selbigen end under graben werden,  
 5 das sy weder die regen, noch die wind empfinden mögen. Und die  
 pflanzungen soltu thûn von dem uffgang, von dem zechen tågigen  
 mon und von dem zwaintztågigen. Dann die in legung ist den  
 reben böfer; und wann du es in leßt, so vermid die kalten wind.  
 Es zimpt sich der rûtt des sehöfflings nit mer dann sechs der broß  
 10 oder ägen haben. Und also schnid sy, ob sy kurtzer knopff find;  
 und irn under tailn, den du in das ertrich lauffen wilt, soltu mit  
 ainer scharpfen fichel by dem knopff, doch also daz du das broß  
 oder äg nit letzftift, mit ainer runden wunden absehniden und als  
 bald mit ofchen mist klaiben. Dann soltu das zwy uffrecht in das  
 15 wolgegraben und gedunckt ertrich hefften, und das nit minder dann  
 vier broß oder ogen verborgen werden. Und ist gnûg ain schûch  
 wyttin uff alle ortt zwyschen den zweyen verlauffen werden. Und  
 [64a] wann sy in gewaschen, | solt da die pletter ab brechen und nit  
 mer zain oder zwy dar ein gelauffen dann so vil eß erben foll.  
 20 Item föllen gar dick gegraben werden, doch mit dem yfen nit be-  
 rûrt, an dem vierundzwaintzigften monat aber geschnitten und  
 nach dem sechs und dryßigften monat an ain ander statt gethûn.  
 Du solt den wingartten legen in die gerûbotten acker; dan was du  
 ee dann in dem zehenden jâr an den acker seest, da der wingartt  
 25 gewesen ist, wirt er schwachlicher begriffen und nûmer gesterckt.

\*

3 verwylung] y scheint aus i corrigiert; ein 2. l durchgestrichen  
 7 zwaintztågigen] sic (vicesima) 10 ägen] sic; weiter unten ogen  
 12 fichel] aus schichel durch streichung des ch 13 letzftift] sic  
 18 da] l. du 22 gethûn] sic

\* \*

1 die aller nuweften und frischofthen] quam recentissima 4 vliß-  
 klichen] quam diligentissime under graben werden] tota obrui  
 9 Es zimpt sich] Malleolum sic deponito. Convenit broß oder ägen]  
 gemmarum 10 Und also schnid — irn under tailn] Ita tamen sunt,  
 si brevia internodia habent. Eius imam partem . . . amputato 12 scharp-  
 fen] acutissima 14 klaiben] linito 18 und nit mer — eß erben  
 foll] nec plura sarmenta quam debent 25 schwachlicher begriffen]  
 aegrius comprehendet

Du solt den acker erfahren, emäls du den mit winreben belegift, welches schmack er sy; dann den selben wirt die verfühung des wins geben. Aber der schmack (als wir in dem ersten büch gelert hönd) wirt begriffen, wann du das ertrich mit wasser waichoft, und so du das behalten häft, dar nach das wasser verfühft. Das sandig ertrich ist aller geschicktoft den winreben, das süffi fúchti haut, gelich gütt ist der tugftainig acker. Also nütz ist öch das ze famen tragen und bewegt ertrich. Und öch daz sandig dar in fúfferlett, ist nütz der winreben. Aber ain ietlicher acker der durch den fumer zerfchrint, ist den winreben und den bomen unnütz. Das 10 under ertrich fúrott die winreb und den bom und das ober ertrich behütz. Die stain uff dem obersten tail des ertrichs erkältend und letzend die winreben und bom, in dem ndern tail erküend fiß; und das ertrich ainer mittelmeffigen dünny ist allerbest den winreben. Aber das da in laut die regen oder widerumb zû oberft 15 die | lang behaltt, ist zû vermeiden. Das ist aber aller nütztoft das [64b] zû oberft ain wenig dünn und umb die wurtzen dick ist. In den bergen und bücheln komend die winreben schwarklich, aber sy gebend dem win ain starcken und gütten schmack. In den ebnen, fúchten stetten sind sy aller sterckoft, sy machand aber den win 20 ainß krancken geschmacks und nit langwirig. Und so wir nun von den famen und geschicklichkeit des ertrichs gebotten hönd, werdent wir ietz disputieren von den gemain gestalten oder wingartten.

\*

2 schmack] sic      23 oder] l. der

\* \*

2 die verfühung des wins] gustus vini      4 waichoft] diluas  
 5 behalten häft] conderis      6 das . . . haut] sub qua consistit      7 der  
 tugftainig] cui subest tophus      8 dar in fúfferlett ist] cui subest dulcis  
 argilla      9 nütz] convenit      10 Das under ertrich — ober ertrich  
 behütz] terra inferior alit vitem et arborem superior custodit      14 dün-  
 ny] raritudine      21 krancken] infirmi

Von den gemain gestalten oder gefchlechten der  
wingarten. Das fiend capittel.

**D**ie winreben fröwend sich allermaist der bom; dan von  
natur ftigend fy in die höchi, zû dem geberand fy witter  
5 materi und kochand die frucht gelich. Und das gefchlecht  
der winreben haiffend wir bômefch, von dem wir mit vil wortten  
an finer ftatt fagen werdent. Aber der gemainen gestalten der  
winreben find gemafnklich dry: die getrüttrotten, die uff der erd  
ligend, und dar nach ift die dritt von den die da haiffen Appony,  
10 an genomen, und die gestalt gemacht in mäß der bom, die fich un-  
der ainander uff halten. Des gejochot oder drierterott an dem ain  
tail mangel, an dem andern übertreffung: es empfacht me des lufftzs,  
[65a] trägt die frucht hocher, kochott | die glicher, aber ir buwung und  
arbaitt ift fchwerer. Und die ift alfo gefetzt das fy mag gearen  
15 werden und erfolge darum gröffer fruchtbarkait, und wirt zû men-  
gem mäl mit minder koft uff buwen. Aber die uff der erd ligt,  
die pringt vil, aber nit der gütten mercklichait win. Wann der  
wingartt wirtt allerbaft in gelegt in den gegraben acker. Doch  
unndertt wilen an etlichen enden wirt es beffer den fürchen enpfo-  
20 lhen, underttwillen wirtt er in die grüben gelett. Aber die juchart,  
als ich gefagt hab, wiert gegraben dryer fchüch tieff mit achtzig  
tag wercken; aber mit ainen tagwerck grapt er die irdifchen fürch  
zway und fibentzig fchüch lang, mit ainer tag werck macht er ach-  
zen dry fchüchig grüben, das ift uff alle ortt dryer fchüch. Ober

\*

19 unndertt] corrigiert aus undern wilen] ē scheint zugesetzt  
19 es . . . er] sic 22 ainen . . . ainer] sic 24 Ober] l. ob

\* \*

4 geberand] creant 6 bômefch] arbustum vil] pluribus  
8 find] in usu sunt getrüttrotten] iugata 9 von den die da —  
ainander uff halten] Aponi usurpata, more arborum in se consistentium  
genus comparatum 11 Des gejochot oder drierterott] Jugatum  
12 mangel . . . übertreffung] deficitur . . . superat 13 ir buwung  
und arbaitt] eius cultus 14 gefetzt] constituta 15 und erfolge  
darum] eoque . . . consequitur und] quod 17 mercklichait] notae  
Wann der wingartt] Vineae 19 beffer] vel melius

aber ain in finem gemiett ist die winreben wytter zûlegen, so macht ain tag werck zwölff sch schûchig grûben, das ist uff all weg fier schûch weitt, oder ain tagwerck grept zwaintzig zwo schûchig uff all weg. Aber zûverforgen ist das an den durren und bergeschen stetten die winreb dieffer in gelegt werd dann in den fûchten und ebnen stetten; und ob wir den wingartten legen wôllen in die grûben der fûrchen, so ist aller bôst das man die gruben und furchen mache ain jâr vor. Und der wingartt der uff das aller engst in gelegt, wirt uff alle ortt das fûnff schûch dar zwûschen syen, gelegt, und gar selten zwûschen syben und acht schûch, das er ôch lichtlich mag gearen werden. Und die legung der wingarten begriff on zwiffel ain groffen mâß des ackers, aber er ist aller mechtigost und aller fruchtbarost. Wann du die winreben in legst, so soltu ain | dieffe grûb oder furch mit dem karfch oder h[65 b]wen grûben und die lind machen. Und die winreben die du in legst, schick das sy gebunden an ain hilff oder reb stecken den uff gang der funnen ansech. Und zû underst in die grûb leg fûnf pfindig stain, das sy die reben nit trucken, aber das sy lôgen by der wurtz. Dar nach leg den halben tail des treschftrichs der wissen winber in die schwartzen und der schwartzen in die wissen. Und also soltu die grûb oder die furch mit dem gedruckten ertrich uff das halb zû fûllen und dar nach in dem dritten jâr die grûb oder furch gemach nach ain ander gantzs fûllen, das die winreben also gewonen die wurtzen unnder sich zû laitten. Und die stain geben den kridenden wurtzen die wittin und triben nun in das wasser in dem wintter, im summer geben sy inen die fûchtin und zwingen die wurtzen inhangen den treschftren. So wir nun gebotten haben wie die winreben zû legen sind, so werden wir leren ir buwung.

\*

2 sch schûchig] sic (scrobes quaternarios) 7 der] l. oder (aut)  
12 er] sic 18 lôgen] sic 25 nun in] l. von in (repellunt)

\* \*

12 groffen] maiorem 14 mit dem karfch oder howen] bidentibus  
16 an ain hilff oder reb stecken] adminiculo 19 halben tail des  
treschftrichs] vineaciae heminam 21 gedruckten] instercorata  
24 laitten] agere 25 triben nun in] repellunt 26 und zwingen  
die wurtzen inhangen den treschftren] vineaceis radices agere cogunt

Columella. I.

9

Wie die winreben föllen gebuwen werden.

Das fünfft capittel.

**D** U solt lauffen den núwen wingarten alle broßß geben, biß das daz winreb plútt sy der gliche fierer finger. Dann  
 5 soltus ab brechen und zwen zain und matherin underlaffen,  
 [06 a] das ain, das du lauffist darumb das | die winreb dar uff werd, das  
 ander, das ir zû hilf köm, ob die geordnett abgieng; das haiffend  
 die reblútt den hietter. Dar nach die násten jâr, wann du die  
 winreb schniden wirft, so lauß aine die bösten rútt, am dritten jâr  
 10 so leg die winreben in die form und gestaltt dar in du sy hún wilt,  
 die wil sy junge ist. Bistu die uff drietter machen, so soltu ain  
 tieffe wand oder trietter in lauffen, also das du die zway broßß  
 oder ögen die da zû nást von der erd súnd, mit ainem scharpfen  
 messer abschabist, das sy nit mogen grünen; dar nach verläß die  
 15 drúw nach gend und schnid denn den úbrigen tail der rútt ab.  
 Wiltu aber die win reben lauffen uff ir felbs stun, so laß sy ir arm  
 an hengen dem bom und gib vliß das sy gantz rechtlich gevefnett  
 werd in die schur. Dann un das sy also ain zu gelegte gestalt hab,  
 so hat sy doch minder arbeit, so sy zû allen ortten gelich wegig  
 20 gevefntott in ir felbs rúbett. Doch es ist gnûg so die est oder arm  
 zû dem aller erften in gelauffen werden, das ainem ietlichen schoßß  
 ain broßß oder og verlauffen werd, damit sy nit als bald mit der

\*

5 underlaffen] durch correctur aus und lassen      21 ainem] ainē

\* \*

3 broßß] gemmas      4 daz winreb plútt] pampinus      der gliche]  
 instar      5 zwen zain und matherin underlaffen] duas materias relin-  
 quito      6 darumb das die winreb dar uff werd] vitis constituendae  
 causa      7 geordnett] ordinaria      11 Bistu die uff — trietter in  
 lauffen] Si iugatam erimus facturi, imam [spätere ausgaben unam]  
 materiam submittito      14 grünen] germinare      16 so laß sy ir arm  
 an hengen dem bom] sicuti arbori braccia submitti patiaris      17 das  
 sy gantz rechtlich gevefnett werd in die schur] ut in horreum quam  
 rectissime firmetur      18 un das sy also ain zu gelegte gestalt hab]  
 praeterquam quod speciem habet sic compositam      19 so hat sy doch  
 minder arbeit] tum etiam minus laborat      gelich wegig gevefntott]  
 velut aequilibrio stabilita      20 est oder arm] braccia      21 in ge-  
 lauffen werden] submittentur      22 broßß oder og] gemmas

sehwerin beleftigott werd. Nach der schnidung und so die grünedn  
 zain oder winreben uff gelesn sind, soltu den wingartten glich gra-  
 ben oder wenn er also witt gefchickt ist, erren. Du solt anfachen  
 von dem ydus des octobers den uff löffen, das du den [vor dem  
 wintter uff geleft habest. Durch den winter soltu die winreben mit 5  
 buwen, du wellest dann die wurtzen die in der uff lessung er schi-  
 nen sind, durch echtenn. | Dann zû dem letzenn schintz so dufts aller [66b]  
 baft ab, doch also das du die hutt nit letzest, aber vil ee ain fin-  
 ger von der mütter verlaßst, damit du also die wurtzen nit ver-  
 schnidist. Dann die zû nach abgechnitten wirt, un das es gipt 10  
 ain wunden der winreben und ir schatt, so waschen och vil wurtzen  
 uff der selben wund schnatten. Und darum so ist aller best ain  
 klainen tail dar an verlauffen, und also die obersten taill, die die  
 reblütt fúmerling haiffen, ab schniden; die selben abgechnitten  
 günd hin und múgnd fúro den winreben nit schaden. Es mögen 15  
 öch die schofflin ab gefchnitten wurden, darumb das sy durch die  
 keltinnen uff gerútt minder vafhind. So nun die ablefung durch  
 den winter gefechen ist, zimpt es sich öch in dem dritten jâr nit  
 minder dann zwen sexttarius des gemegerotten mist zû den wurt-  
 zen der winreben gelegt haben on den tuben mist; und ob du me 20  
 durch den wintter dar zû thúft, so wiertt es den win reben schaden.  
 Nach dem wintter soltu die uff lessung umb graben, und das selbig  
 gelichnen wir der nachtgliche des fierlings, die da ist in dem ach-

\*

1 grünedn] aus gründen durch überschreiben von kleinem e  
 10 un] aus und durch streichung des d (praeterquam) 15 múgnd]  
 mú- cursiv auf rasur 16 wurden] sic 17 vafhind] sic 18 ge-  
 fechen] l. gefeehen 23 fierlings] l. frielings

\* \*

2 zain oder winreben] sarmentis 3 gefchickt] disposita 4 uff  
 löffen] ablaqueare 7 Dann zû dem letzen schintz so dufts aller baft  
 ab] tum demum optime amputabis 8 ain finger] instar digiti unius  
 9 damit du also die wurtzen nit verschnidist] et ita radicem reseces  
 11 waschen] prorepunt vil] plures 12 uff der selben wund  
 schnatten] de ipsa cicatrice 15 günd hin] inolescunt 17 uff  
 gerútt minder vafhind] extirpatae minus recreantur durch] ante  
 19 gemegerotten] macerati 21 durch den wintter] quam heminam  
 [hiemem] 22 soltu die uff lessung — nachtgliche des fierlings] abla-  
 queationem circumfodito. Ante aequinoctium vernum . . . ablaqueatio-  
 nem adaequato

9\*

tenden callend dem apperellen. Nach dem ydus des apperellen fol-  
 mer ertrich zu der winreben huffen und dar nach durch den füm-  
 mer so dickeft und du magft, die schollen zer brechen. Die juchart  
 des wingartten wiert mit fünff tag werck uff geleft, mit fünffen  
 5 gegraben und mit dryen die schollen zerbrochen. Die juchartt des  
 mögenlichen az gefetzten wingartten wiert gefchnitten mit fier  
 [67 a] tag wercken und mit | fechfen angebunden. Aber die fo an dem  
 bom ift, mag nit mit der glich gewalt ge endent werden; dann die  
 ungleiche der bom litt nit das fy begriffen werd mit rechtem tag-  
 10 werck. Etlichen gefelt das man die winreben die wir in dem näften  
 jår verendert haben, nit fchnid und im nach genden jar die rainge  
 und ain rütt die wir uff ziechen wend, umb das dritt broß ab  
 fchnid und dar nach am dritten jår, ob die win reb wol gewafchen  
 ift, me dann ain broß oder ög da laffen, am fierden fo foll er zway  
 15 ögen oder fchoßß der vorigen fchnidung zû werffen und alfo an dem  
 fünfften jår die winreben uff jochen oder an das drierter machen.  
 Und die ordnung der buwung loben wir als er färren.

### Von den alten winreben abfchnidung und uff zie- chung. Das fechs capittel.

20 **D** U folt den alten wingartten, ob er in dem oberften tail  
 wurtzen wiert haben, nit abfchniden, oder ob er die nûw  
 winreb, die uff der befchnidung geporen, wiert unnützs  
 craft haben, fo die wurtzen in dem erften tail des ertrich fchwi-

\*

1 dem apperellen] sic      6 mögenlichen] e auf rasur      az] ur-  
 sprünglich wach; z auf ch geschrieben, w (oder wa?) durchgestrichen,  
 wohl zu lesen iez      gefetzten] ursprünglich gesezen, über dem durch-  
 gestrichenen g cursiv tzten      10 das . . . fchnid . . . laffen . . . fo  
 foll er] anacoluthe      18 den] sic      19 fechs] sic      21 oder ob er]  
 l. oder aber (alioquin etiam)      23 ertrich] sic

\* \*

6 mögenlichen az gefetzten wingartten] valentis etiam constitutae  
 vineae      7 Aber die fo — ge endent werden] Arbusto nihil eius modi  
 potestate finiri [spätere ausgaben potest apte finiri]      9 das fy be-  
 griffen werd mit rechtem tagwerck] operis iusta comprehendi      11 ver-  
 endert haben] translatum      14 me dann ain broß oder ög da laffen]  
 una plus gemma submittere      15 zû werffen] adicere      16 uff  
 jochen oder an das drierter machen] iugare      20 wingartten] vineam  
 23 erften] summa

mend. Du wierft ſich nit vollige frucht darvon nemen, und er nicht  
 deſter minder ſchnelklich alt werden. Und alſo ain ſolher wingartt,  
 ob der nit hätt dúr ſtamen, mag gebogen werden, wirt er aller [67b]  
 baſt den gemachotten fürchen in geſtreit und alſo ernúrott. Ob er  
 aber alſo erdorrott iſt das er nit mög gebogen werden, ſo ſoltu 5  
 denn im erſten jår nach ain ander enplöffſen, unnd alſo das du die  
 wurtzen nit uff roſſiſt oder letziſt, unnd ſolt miſt zû den wurtzen  
 thûn und alſo ſchniden das du wenig und gwiß zwain verlaſſiſt,  
 vliſklich ingrabiſt und dick die reb pletter abbrechiſt, das er nit  
 ietlich úberflüſſig ſchoß oder zwy fûry. Und alſo gebuwen gebiert 10  
 er lang und ſtarck zwain oder reben, wólhe du in dem nach gen-  
 den jår den grûben, ſo die trütter oder uff laittungen gemacht ſind,  
 nach ordnung empfielchſt; und darnach in dem dritten jår, ſo er er-  
 ſtarckett, ſo grabſt in die und ertôtteſt die mütter nit für ſehend  
 in die nach komehaitt und im nach genden jår nimeſt du die müt- 15  
 ter die er verlauffen hätt, mit der wurtzen uff und alſo ordnoſt  
 ain núwen vingartten. Ob aber der alt wingartt des gúttens ge-  
 ſchlechts die wurtz alſo tieff gefengt hatt das ſy, ſo er enledig und  
 enplößt iſt, nit gefehen wirt, den ſelben wingartten ſoltu umb das  
 collend des mertzen, emals und du den ſchnideſt, enplöffſen, und ſo 20  
 du den gantz tieff enplößt hätt, alſo ſchniden das du dem ſåmen  
 ſier finger von der wurtzs laſſeſt; und, ob es geſin mag, ſoltu den  
 mit der ſegen by etlichem knopff abſchniden, und die ſelbigen plåg  
 mit dem aller ſcherpfeſten meſſer er heben und dar nach klain ert-  
 rich mittelmeffigklich gedungt alſo dar úber legen daz der ſtam 25

\*

1 vollige] oder vellige? (uberem) darvon] darûo nicht] ſie  
 14 die] l. dick (saepius) 15 nimeſt du] eſt du cursiv in lücke ge-  
 ſetzt 17 vingartten] ſie 18 enledig und enplößt] ſie (ablaqueatae)

\* \*

2 wingartt] vineam 3 mag] et . . . potest 6 nach ain ander]  
 summam 8 wenig und gwiß zwain] paucas et certas materias  
 10 ſchoß oder zwy] sarmenta 11 zwain oder reben] materias  
 12 jår den grûben — ordnung empfielchſt] scrobibus inter ordines factis  
 propaginibus 13 ſo] dum 14 nit für ſehend in die nach komeh-  
 haitt] nihil in posterum prospiciens und . . . die er verlauffen hätt]  
 et quam sublaturus es 17 des gúttens geſchlechts] dumtaxat generis  
 boni 18 alſo tieff gefengt hatt das] in alto sitas habebit, ita ut  
 21 ſåmen] truncum 23 ſegen] serrula plåg] plagam

bedeckt sy, nit me dann dry finger das ertrich ob der pläg oder dem  
 [68a] abchnitt sy. Und das | darumb das er nit von der funnen anfach  
 dorren und defter ain beffern zwain oder reb geb, fo er die fúchty  
 die das ertrich gipt, genomen hátt. Aber welher wingartt ains böfen  
 5 gefchlácht und unfruchtbar ift und hátt die oberften taile fchimbig  
 und abreffen, ob fine wurtzen gnüg tieff gefetzt find, fo wirt er  
 aller beft in gefetzt alfo wie der enplóft, und fo der niderft taill  
 enplóft ift, fol er alfo nach dem ertrich abgehawen werden uff das  
 fo er gemengt wiert, das er uff dem ertrich ftand.

10 Von der uff ziehung. Das fibent capittel.

**D**Ry gemain gefaltan der uff ziehung find aller maift im  
 bruch. Die ain, fo die rútt von der mütter, das ift die  
 reb, uff gangen der furch enpfolgen wiertt. Die ander,  
 fo die mütter nider geftritt und vill rebftecken durch irre rúttan  
 15 oder fchoffz zer taillt wiert. Das dritt, fo die winreb in zway oder  
 dry taill zer fpalten wirt, ob die mit mengerlay ordnungen uff zú  
 ziehen ift. Aber die letft gefallt erftarckett feltenklich; dann die  
 winreb verlurtt das zertailt marck. Und fo wir die gemainen ge-  
 ftaltan fam gelegt haben, wóllen wir er zaigen in wolhenn weg  
 20 ain yedes zú machen fy. Wánn du die rútt von der mütter in das  
 ertrich biegen wiltt, fo folt machen ain grúb uff all weg fier fehúch,  
 alfo das das gewafchen der andern reben nit geletzt werd an den |  
 [68b] wurtzen. Dar nach foltu fier ougen oder proff die unden in der  
 grúb uff komen, verlaffen, das uff den felbigen die wurtzen kom-

\*

4 ains . . . gefchlácht] sic      14 und vill] l. in vill      15 Das  
 dritt] sic

\* \*

3 zwain oder reb] materias      5 fchimbig und abreffen] et mucias  
 et exesas      7 in gefetzt alfo — dem ertrich ftand] inseretur ita  
 ut ablaqueata et nudata pars ima secundum terram sic amputetur, ut,  
 cum aggerata fuerit, supra terram extet      12 von der mütter, das ift  
 die reb] a matre      16 ob die mit mengerlay ordnungen uff zú ziehen  
 ift] si diversis ordinibus deducenda est      17 feltenklich] tardissime  
 18 winreb verlurtt das zertailt marck] vitis divisa medullam amittit  
 19 fam gelegt haben] proposuimus      23 unden in der grúb] imum  
 scrobem      24 kommen] citentur

men. Den andern tail, der der mütter anhangt, soltu schaben, das er nit vergebne schof oder zwy geber. Und die andern die überf ertrich gön föllen, soltu nit liden das ir me dann zway oder zü aller maiften drü broß hab. Und die andern die in das ertrich verborgen werden uffgenomen die fier underften, soltu abfchaben, da- 5 mit nit ir obrofter tail anfauch wurtzen haben. Und uff den weg uff zogen wirt er schnel müglich werden und am dritten jår von der mütter tailt. Ob du aber die winreben wellest in biegen, fo soltu hofflich graben by der wurtz, das du fy nit letzeft, und die reben also under tretten das du die wurtz nit brecheft; und fo du 10 die nider geftritt haft und gefechen wie witt fy sich raichen mag, fo mach ain furch dar in du die gantzen reben legeft. Dar nach mach uff der felben furch erft grüben darin ain ietliche rütt, wie fy begertt, geftreckt werd, und bedecks also mit dem ertrich. Ob aber die winreb hât clain und fehnöd zwain und ift doch in fieren 15 in mengerlay ordnung und mag anderft die pfell dar zü fy gefiertt wiertt, nit er raichen anderft dann das fy zer zogen werden, fo soltu forgen das fy mit ainer fcharppfen fichel oder reb meffer an dem taill da fy zwygäblig ift, fpaltift, und die felben pläg oder winden gar mit ainem fcharppfen meffer gletteft wa fy unglich 20 zerfpaltten ift; und also gezogen, mag fy in all vil ordnungen zer tailt werden. Die uff ziehung ift ðch nit unnütz die wir funden haben, ob undertt | wyl die reb der ordnung von ift und die rütt [69 a] nit also lang das fy, fo fy in die tieffen grüb verfenekt wiert, winder uff gebogen über das ertrich gön müg: fo soltu die kurtzin nit 25

\* \*

2 vergebne schof oder zwy]	supervacua sarmenta	3 das ir me
dann zway oder zü aller maiften drü broß hab]	plus quam duas aut	
ut maxime tres gemmas habere	7 müglich werden]	convalescet
8 tailt] separabitur	in biegen . . . nider geftritt haft]	sternere . . .
straveris	9 hofflich] curiose	10 under tretten] supplantato
13 erft grüben]	quasi ramos fossarum	14 geftreckt werd]
15 clain und fehnöd zwain]	exiguam materiam	in fieren]
19 pläg oder winden]	plagam	20 gar mit ainem]
21 all vil]		eodem
unglich zerfpaltten ift]	sicubi inaequaliter findi videbitur	21 all vil]
plures	23 ob undertt wyl die reb der ordnung von ift]	si quando
in ordinem vitis deest	25 uff gebogen über das ertrich gön müg]	
retorqueri et erigi supra terram possit		

fürchten, aber ain ietliche rütt mit dem obersten tail in die tieffen grüb lauffen, wider trucken, bedecken und darnach die proßß die by der mütter find, under lauffen, das sy die zwain von ober tail uff erkickend. Und dann zû dem letztsten nach dry jären fulin fy 5 von der mütter schniden, und den tail den du von der mütter geschnitten häft, an der rebstecken ziechen und und hoptt der winreben dar uff machs. Schnid die obersten wurtzen ab und grabs dick.

### Von den fruchtbaren imptüngen, die die winreben fruchtbar machen. Das achtend capittel.

10 **W** Ann du aber in segen oder lauffen wilt die fruchtbaren zwy oder schoßß des aller böstten geschlechts, so schnitzs von der mitten, so der oftnen wett zû der zitt wann sy anfähen proffen. Und das zwy das du in lauffen wilt, von der obersten reben sol sin finwell mit gütten und vil knöpffen. Dar 15 nach verlauffß dry gantz knöpff under dem dritten broßß und uff baydi ort schab ain spacium dryer finger mit dem dümen unnd scharpfen mefferlin in ainer gestalt ains wegglins, also das du das marck nit letzelt. Dar nach schnid ab die winreben die du in beltzen oder impten wilt, und ebnen die pläg und wunder und spaltt die [69 b] 20 also und | dû die gemachtotten zwy oder zain in den spalt, als ver

\*

6 an der rebstecken] sic und und] sic 12 wett] cursiv in  
 lücke geschriben 16 dümen] sic 19 ebnen] sic wunder]  
 l. wunden

\* \*

1 aber ain ietliche — wider trucken, bedecken] sed qualemcunque  
 virgam, cuius cacumen in imum scrobem pervenit, deprimito et obruito  
 4 uff erkickend] citent dann zû dem letztsten] tum demum  
 5 fulin fy . . . schniden] amputato 6 an der rebstecken ziechen] ad  
 suum palum reducito und und hoptt der winreben dar uff machs]  
 et caput vitis facito. Propaginis scrobem minuit triennio paulatim com-  
 plecto 8 fruchtbaren] fructuosis 9 fruchtbar] fecundas 10 Wann  
 du aber — von der mitten] Cum autem inserere voles, optimi generis  
 sarmenta fructuaria . . . a matre praecidito 16 spacium] spatium  
 mit dem dümen unnd scharpfen mefferlin] tenuissimo scalpello acuto  
 17 in ainer gestalt ains wegglins] in modum cunei 18 die du in  
 beltzen oder impten wilt] quam insiturus es 19 ebnen die pläg  
 und wunder] plagam levato 20 gemachtotten zwy oder zain] paratos  
 furculos

und sy gefchaben fünd, also das die rind deß zwies die rind der  
winreben glich berier; und das, so du in in gebelfest haft, bewind  
mit fehwertel rinden und bindtzs mit baft und belrich die plog oder  
wunden mit laim in sprüern geberstt und binds, das der wind oder  
waffer da durch nit gön müg. Darnach leg den laim in das mieß 5  
und verbinds also; denn die selb fach gipt sil fúchty und laftzs  
nit fehwelek werden. Und under der in beltzung und der bindung  
foltu die winreben mit ainem scharpfen meffer ain wenig verwunden  
uff baid ortt, das uff den selben ee dann uff den plagen oder wun-  
den die fúchtin fließ dann das sy uff der inbeltzung über vlliffig sy. 10  
Dann die vil fúchty sehatt und lät die in gezwzenten schoß nit  
an hefften. Ettlichen den andren gefelt die win reben geborott  
werden und also die gefchabnen schoß darin lichtklich zú lassen.  
Aber wir haben mit größerer urfach das selb gethün. Dann der  
alt nepper macht ain loch und darumb prent er das loch, das er 15  
durch porrott, und der verprentail begriff gar selten die in ge-  
pflanzten schoß. Nu haben wir den nepper, den wir haiffen gal-  
licam, der pflanzung zú geschickt, und der selb trucknet und prent  
nit; dann er macht nit ain grüb, aber ain syberüng. Und so wir  
also gerainget haben das gehilt loch, so lauffen wir darin allent- 20  
halben die gefchapnen zwy und umb binden die also. Die pflant-  
zung kumpt lichtklich uff; und darumb so foltu die gemachotten  
beltzung der reben haben umb die ander nacht glichy. Die fúch-  
ten stett foltu pflantzen mit dem wiffen win reben, und die dru-

\*

2 gebelfest] sic      3 die] nach die mit durchgestrichen      11 ge-  
zwzenten] sic      13 gefchabnen] bnen cursiv in lücke geschrieben

\*

2 bewind mit fehwertel rinden und bindtzs mit baft] vimide vlui-  
dine legenter libro ligato      3 plog oder wunden] plagam      5 leg  
den laim in das mieß] supra lutum muscum. imposito      7 fehwelek  
werden] marcescere      9 uff den selben ee dann uff den plagen oder  
wunden] ex his potius plagis      12 Ettlichen den andren] Quibusdam  
antiquorum      13 darin lichtklich zú lassen] leviter demitti      14 mit  
größerer urfach] meliore ratione      15 nepper] terebra      loch] scobem  
das loch, das er durch porrott] eam partem quam perforat      17 Nu]  
rursus      18 zú geschickt] aptavimus      19 ain grüb, aber ain sybe-  
rüng] scobem, sed ramenta      22 kumpt lichtklich uff] facillime con-  
valescit

[70a] cken mit schwartzten. Die unfrüchtbaren reben machen fruchtbar  
 reben geben vast lützel frucht, du solt den effich mit der erd und  
 eschen mischen und die rind mit der selbigen eschen befrichen.  
 Wann sy aber die frucht die sy erzaigen, nit pringen zû der zitt-  
 5 lichait und die winber vor anfächen lind werden und dorren, das  
 wirtt also gewent: wann die pflanzung oder zwyungen die ville  
 der win kerner haben, so soltu von der wurtzen die winreben be-  
 schniden und die plag oder wunden mit scharpfen effich dem alten  
 ertrich durch mist befrichen und mit dem selben die wurtzen wef-  
 10 fern und solt och dick graben umb die zain v.

Das der wintrub vil gemain gestalten der winkern  
 hab. Das nund capittel.

**E**S ist och ain gemain gestalt der beltzung die folhe win  
 ber gebiert in denen werden funden win kerner menger-  
 15 lay gestalt und farb; und das wiert zû wegen bracht mit  
 folher urfach: niem fier oder funff oder als vil du wöllest zwy  
 mengerlay gestalt, und die selbigen vlißklich und glich zûfamen  
 geleit soltu binden. Dar nach soltus in ain irrdisch hârnlîn oder  
 hirnisch thûn, also das zû baiden seitten ain wenig fûrgang, und  
 20 solt die selbigen taill uff binden und in die selbigen grûb legen und  
 [70b] mit gemistudem ertrich begraben und weffern, so lang | byß das sy  
 broßß geben. Dar nach so die rutten ain ander an hangen und  
 nach zwain oder dry jaren ains worden find, soltu das hârnlîn ent-

\*

10v] sic

\* \*

1 Die unfrüchtbaren — eschen mischen] Infructuosas vites fecun-  
 das facere vites, quam exiguum dant fructum, acetum agri cum cinere  
 arigato 5 und die winber vor anfächen lind werden und dorren]  
 sed prius quam mitescant uvae inarescunt 6 gewent] emendabuntur  
 pflanzung oder zwyungen] insitiones 8 mit scharpfen effich dem  
 alten ertrich durch mist] acri aceto pariter ac lotio veteri permista  
 terra 10 umb die zain v] materias cita uvae quae fructum perferunt  
 16 urfach] ratione 18 Dar nach soltus in ain irrdisch hârnlîn oder  
 hirnisch thûn] deinde in tubulum fictilem vel cornu arte inserto  
 19 fûrgang] extent 20 in die selbigen grûb] in scrobem 23 ent-  
 ledigen] dissolves

ledigen und umb das mittel bain, da sy am aller maiften gefechen werden zû famen gewafchen fin, soltu die reb mit ainer legen zer fchniden und den fchnitt uff hencken und mit laim und ertrich behuffen, also das es den fchnitt dryer finger hoch bedeckt. Und fo es gepiert uff der felbigen rind eft, fo lauff die zwen beften wachen und die anderen wirff hin; also werden geporen win ber, wie wirs vor gefetzt hond. Den newen schoffling soltu also fchniden daz die proff nit geletzt werd, und fult das gantz marck fchaben und zû dem letzen wyder dar in gelett das binden, also das du die proff nit bindest, und legs also in das gemiftott ertrich und weffer 10 das, und wann es anfächt schoff geben, soltus dick und tieff graben. Und fo die winreb alt wiert, fo gebürt sy winber und win ftain.

## Wie du dem wimlatt abfchnideft.

### Das zechend capittel.

**S**O der wimlatt gefechen ift, als bald soltu anfachen 15 fchniden mit den beften und fcherpfestenn meffern. Also wirt der fchnit oder pläg glatt und mag das waffer nit ver harren in der winreb; welches unbeweglich ift, zerftört die winreb und gebiert wirm | und ander tier die den zain oder win- [71 a] reben uff effen. Und du solt finwell fchnit machen, dann sy fierer 20 fchneller hin die wünd fchnatten. Die alten wytten zain, die übel gewafchen find und knoderott, soltu all abfchniden und die nuwen frucht schoff, die undertwillen find ain gefchickt gefchlecht, ob die überig reb das vermag, soltu da lauffen und die arm behalten. Und verbring die abfchnidung, fo bedest du magft; die durren und alten, 25

\*

9 letzen] sic    12 und] l. un (sine)    13 dem] l. den    16 meffern] me aus mu corr.    25 bedest] l. beldest (celerrime)

\* \*

1 bain] crus    3 uff hencken] levato    und mit laim und ertrich behuffen] terramque minutam aggerato    5 eft] coles    8 und zû dem letzen wyder dar in gelett das binden] tum demum in se compositum colligato    11 schoff] coles    12 und win ftain] vinaceis 18 welches unbeweglich ift] quae simulatque immorata est    20 sy fierer fchneller hin die wünd fchnatten] celerius cicatricem ducent 22 knoderott] contorta    und die nuwen — reb das vermag] novella et fructuaria, et interdum sobolem idoneam, si iam superficies parum valebit

die mit ainem rebmesser nit mogen abgesehritten werden, soltu ab-  
 schaben mit dem scharpffen zwerch arxft. In den magern und  
 trucknen acker soltu die schwach win reben vor dem winter ab-  
 schniden und den tail den du nit ab gefchetz hűft, umb das cal-  
 5 lend des hornungs wyder schniden. Von dem ydus des winters mon-  
 tens byß in das ydus des jenners gezimpt es sich nit die win reben  
 und den bom mit dem yffen zű rűren. Aber wann du schnitzs, fo  
 schnitzs abzwűfchen zwayen proffen. Dann wann du es by dem  
 proff schnitzs, fo arbeit es sich und wirt nit uff geben das schoß.  
 10 Dann die wűnd schnatt sol allwegen sechen wyder die funnen und  
 also wirt sy nit arbaitt lyden von dem wasser, noch von der funnen  
 und enpfacht die fűchty rechtlich. In dem dicken acker und dem  
 verműglichen wingartten soltu vil proff und vil schoff verlauffen  
 und in dem geraingotten wenig. Ob etwan der arm in der winreb  
 15 uff wechft, den soltu mit ainem scharpffen reb messer aineft oder  
 zwyrest an demselbigen end hoch mit dem degen glich als mit dem  
 [71b] vinger schlachen. | Und dű den gantzen arm nit hin hin weg, eß  
 sy dann das er gantz erdorrett sy. Den nűwen wingartten soltu  
 vor dem winter enplűft haben, das er alle regen und laim enpfűch.  
 20 Die win reben und die bűm, fo vil du die enplűft, fo vil werden sy  
 műchtiger. Wűlthe aber baß gefetzt werden, sind also zű enplűffen  
 das umb den obern tailn by der rind ain lűchlin werd, und das  
 von unden uff die estlin defter hűcher bewegt werd, fo vil sy me

\*

2 arxft] sic      den] l. dem      4 hűft] sic      5 montens] mō-|tens  
 9 schnitzs] sic      10 wűnd] w aus m?      17 hin hin] sic      23 werd]  
 sic

\* \*

2 zwerch arxft] dolabra      3 schwach] imbecillam      vor dem  
 winter] a bruma      4 gefchetz hűft] deputaveris      5 des winters  
 montens] decembris      9 fo arbeit es sich] laborabit      10 Dann]  
 autem      wyder die funnen] horsum      11 arbaitt lyden] laborabit  
 12 dicken] crasso      13 verműglichen] valida      vil] plures      14 ge-  
 raingotten wenig] exili pauciores      Ob etwan der arm in der winreb  
 uff wechft] Sicubi in vite brachium desiderabit      16 hoch mit dem  
 degen glich als mit dem vinger schlachen] alte instar digiti mucrone  
 ferito      17 gantzen arm] brachium quamvis longum totum      19 laim]  
 limum      20 fo vil] quo citius      22 lűchlin] lacusculi      23 die  
 estlin defter hűcher bewegt werd] pulli altiores excitentur      fo vil  
 sy me] quo plus

deß waffer und deß katzs hehalten. Der alt wingartt ift nit zû  
 enplöffen, das nit die wurtzen die er zû oberft hatt, erdorrind; er  
 ift öch nit zû eren, das nit die wurtzen zer brochen werden. Aber  
 mit karfchen oder höwen foltus tieff und glich graben und mit mift  
 oder sprüer befprentzen. Du folt och das ertrich vor dem winter 5  
 oder, fo du die winreben enplößt häft, dungen.

### Von abrechung der winreb pletter.

#### Das ailfft capittel.

**N**utz ift das der wingart gefchnitten und im glentz erbro-  
 chen werd. Dann die zain die frucht hönd, werdent defter 10  
 ftercker, und die fchnidung des nach genden jårs defter  
 gefchicklicher, und wiert öch defter minder wundfchnättig, fo das  
 das da ift grün und zartt, abbrochen wiertt, verwechft es als bald,  
 und zû dem das fy defter baß zittig werdent. Zechen tag ee das  
 der wingartt anfäch blügen, | foltu den erbrochen haben. Und was 15 [72a]  
 überflüßig geboren wiert, das nim hin; das in der hochi oder in  
 den armen geboren wiert, brich ab, doch allain die kain truben  
 hond. Du folt die höchinan der rütten lemen, das fy nit zû gail  
 fyen. Die wintruben die den mittentag oder den nidergang anfe-  
 chend, foltu mit ierm rebblat bedecken, das fy nit verbrent werdint. 20

### Von der grabung. Das zwölfft capittel.

**S**O bald fich das winber anfächt ferben, fo grab die dritten  
 grabung, und fo es ietz anfacht zittig werden, vor mit-  
 temtag, ee es anfäch warm werden, und nach mittag, fo  
 es uff hörтт, fo beweg das mürb ertrich. Dann die felbig fach be- 25  
 fchiermpt den wintruben vor der funnen und dem nebel. Das kät-

\*

1 deß waffer] sic      25 befchiermpt] ie aus ir corrigiert

\* \*

1 katzs] limi	4 karfchen oder höwen] bidentibus	12 ge-
fchicklicher] expeditius	16 hochi] cacumine	17 doch allain]
dumtaxat	18 lemen] demutilato	25 fo beweg das mürb ertrich]
fodito pulveremque excitato	26 kättig] lutulentam	

tig ertrich fol man nit eren, noch graben; dan es wirt vast hertt und zerfchrint. Es ift nützer das ertrich umb keren mit den karfchen oder höwen dann mit dem pflüg. Die höw kertz gelich gantz umb, der pflüg, on das er benck machott; fo zerbrechand öch die 5 ochfen da mitt man ackert, etwa die gefchoff und etwa die gantzen winreben. Aber kain end oder uff hören ift den wingarten zû graben. Dann fo vil dicker du den grebft, fovil findeft du mer frucht.

Daf der roft den wingarten nit bekrencky.

Das drúzechend capittel.

[72b] 10

**D** U folt huffen der fprüwer nach ordnung gelegt haben in dem glentz in dem wingartten. Wann du die kelti wider die gewonhait der zitt verftäfft, fo zúnds all an; also wiert der röch den nebel und roft oder ruttel hin dan bewegen.

Das die amaiß die winreb nit uff ftig.

15

Das fierzechend capittel.

**Z** Er knift wolff ftrel und mift das mit fracibus und beftrich die unterften lingen damit oder koch hartzs mit öll unnd berier die underften reben damit; die unmaiffen gund nit dar über.

\*

8 Daf] f zugesetzt

\* \*

5 etwa die gefchoff]	aliquantum	virgarum	6 end oder uff
hören] finis	7 mer] uberiorum	8 roft] rubigo	12 verftäfft]
intellexeris	all] omnes acervos	13 roft oder ruttel]	rubiginem
16 mift das mit fracibus]	cum fracibus	misceto	

Das nit die feld oder wasser mieß oder die schnellen  
fierfieffen thier die winreben letzen.

Das fünffzechend capittel.

**D**ie winreben die by den hüffern find, werden verhaft von  
den wasser mieffen und den mieffen. Das das nit gefchech, 5  
fo nemen wir acht, fo der mon vol ift und ift in dem  
zaichen deß Löwen oder des Scorpion oder des | Gefchützs oder des [3 a] Stieres,  
und fchniden den nachtzs by dem mon fchin. Es ift öch  
ain gefchlecht des thiers das da haift volucra, das zer nagt ge-  
mainklich die zartten núwen reb lob und die truben. Das das nit 10  
gefchech, foltu das rebmefser damit du die winreb gefchnitten haft,  
fo die fchnidung gefchechen ift, mit berenblüt befrichen. Oder  
haftu ain biber hütt, fo dick du in der fchnidung das reb mefser  
wetzelt, fo drucknen den fpitzs mit der felbigen hütt und fach also  
an fchniden. So wir von den win gartten gnüg gefagt haben, fo 15  
gebetten wir öch von den nieder bomen.

Von den niedern bomen. Das fechszechend capittel.

**D**er alber bom fürott aller baft die winreben, dar nach der  
fulböm, darnach die afch. Der alber bām hätt nit gefchickt 20  
öft und wiertt von villen verworffen; aber der fülbām, den die  
puren haiffen attiniam, ift der aller edelst und frélichafft  
und hätt vil öft; und der ift aller maift zü fetzen an die faiften  
ftett und äch an die mittelmeffig. Ob aber die ruchen, durftigen  
ftett mit bomen zü besetzen find, fo ift weder der alber böm, noch  
der fülbam also gefchickt als da find die hagenbüchen und die wel- 25  
deschen afchen. Die felben find ain wenig mit wittern plettern

\*

14 drucknen] sic fach] scheint aus ftrich corrigiert 21 fré-  
lichafft] frélichafft laetissima

\* \*

1 feld oder wasser mieß] sorices die schnellen fierfieffen thier]  
volucra 4 verhaft] infestantur 5 wasser mieffen und den mieffen]  
a soricibus aut muribus 14 drucknen] detergeto 16 gebietten]  
praecipiamus 19 fulböm] ulmus 20 öft] frondem 23 durfti-  
gen] siticulosa 25 die hagenbüchen] orni

den die andern afchen und haben nit schnoder öft dann die fulbäm  
 [73<sup>b</sup>] verlihen. Für war die gaiffen und die schäff begeren öch | lieber die  
 öft und pletter. Und wölhe also bom ziehen wöllen, die fellen ain  
 jår vor ee fy die bom dar in thünd, grüben machen und dar nach  
 5 umb das collend des mertzen in die felben grüb den füll bom und  
 den alber bom oder die afchen fetzen. Dann ob der fülbäm er  
 wünd, das der alber bom ader die afch fin ftatt beheb; ob fy aber  
 baid leptind, fo fol der ain der böft uff zogen und an ain ander  
 ftatt gefetzt werden. Und es zimpt fich das die bom uff viertzig  
 10 schüch witt gefetzt fyen. Dann also mögen die bom und die zû  
 gefetzten winreben baß uff komen und geben better frucht. Und  
 die famen die dar zwüfchen find, arbeitten defter minder von dem  
 fchatten. Du folt dem bom den du gefetzt haft, dick umb graben,  
 das er defter ftercker werd, und in dryen jåren mit dem meffer  
 15 nit berieren. So aber fechs und dryfig monat vergangen find, fo  
 folt du im die úberigen öft von den die da geordnet find die win-  
 reben zû enpfahen, ab fchniden, und in fine arm ab ain andern  
 wie die laittern von jar zû jår verlauffen, und am fechften jår, ob  
 er ietz ftarck ift worden, foltu den vermannen uff den weg. Du  
 20 folt ain schüchige wittin von dem fûs des boms verlaffen, und fo  
 du dan ain furch uff fier schüch lang und dryer tieff in ain halben  
 schüch witt gemacht hæft, fo foltz umb kain weg læffen zwen mo-  
 natt von dem wetter gefchlagen werden; und dann zû letzen umb  
 das callend des mertzen fo niem von dem rebfämftock die winreb

\*

1 fchnoder] sic      2 gaiffen] ai cursiv auf rasur      3 fellen] sic  
 6 ob] cursiv corrigiert aus?      14 ftercker] er hinzugesetzt, blaß  
 19 vermannen] cursiv in lücke      21 dan] úbergeschrieben

\* \*

1 fchnoder] deteriozem      2 Für war] quidem      öch lieber] vel  
 libentius etiam      4 machen] faciant quatuor quaeque annum      6 er  
 wünd] defecerit      8 fo fol der ain der böft uff zogen] altera eximia  
 eximatur      12 arbeitten] laborabunt      15 fo folt du — enpfahen,  
 ab fchniden] ad recipiendam vitem formatos supervacuos ramos ampu-  
 tabis      17 und in fine — verlauffen, und] Alterna brachia in modum  
 scalarum relinquens, alternisque annis      19 vermannen uff den weg]  
 maritabis. Hoc modo      20 verlaffen] intermittito      21 in ain halben  
 sehüch] in dipondium semissem      23 und dann zû letzen] tum demum

zechen schüch lang und leg die in, gib ir hilff und sieg sy in den bom und sehnid sy des nästen jār nit, am dritten jār so dring sy zū der nidersten | rütt und ir wenig broff, das sy nit in die hōchin [74 a] kris, ee das sy erftarekin. Und dar nach, so sy ain mit zū nemen über kompt, so laitt die zain durch alle teffer des bom, doch also 5 das du die winreben nit beschwerift, funder ir gwiß und ftareck öft under schickift; dann mann müß die bom winreben vliklichen schniden und an binden, dann in der selben ist die krafft der größten frucht, und die belipt lenger die den ftarecken geligern und geschickten enden an gebunden ist. Und also zimpt es sich alle jār 10 nach zū folgen die sehnidung, also das die geliger arnuwerrott und die winreb durch die geschickten öft geordnet werd.

Von den öllgarten. Das sibentzehend capittel.

**D**ER ölbom frött sich allermaißt in den trucknen und laimigen bücheln, aber in den fūchten und faisten feldern 15 bringt er frölich bletter un frucht. Die öll statt oder der öll gartt wirt baß gemacht uff den famen dann uff den zwyen. Aber dem maister Magony gefelt den ölbom an den trucknen steten aintweder nit nach der nacht geliche oder vor dem winter gesetzt werden. Aber die puren unsser alters behallten das zitt des 20 glentz umb das callend des mayen. Aber es müß die grüb des ölboms uff all weg fier schüch offen sin, und in die under tail der grüb stain und mergel legen, und dar nach uff | das ertrich vier [74 b] finger tieff legen und dar nach das bömlin also gefpalten dar in

\*

2 des nästen jār] sic                      3 und ir] fehlt zeitwort (relinquito)  
17 famen] l. stamen (truncis)            20 unsser] sic

\* \*

1 gib ir hilff] adminiculato            und sieg sy in den bom] arborique  
jungito    2 dring sy zū der nidersten rütt] ad imam [spätere ausgaben  
unam] virgam redigito    4 so sy ain mit zū nemen über kompt] cum  
amplum incrementum habuerit    5 teffer] tabulata    8 ist die krafft  
der größten frucht] fructus maxime vis consistit    9 geligern] toris  
11 nach zū folgen] subsequi    14 laimigen] argillosis    16 öll statt  
oder der öll gartt] olivetam    18 dem maister Magony] Magoni  
23 mergel] glaream                      und dar nach uff das ertrich] deinde super  
erram    24 also gefpalten dar in thun das das in der grüb sy in der  
mit] deponere, ita sectam, ut quod serobe extiterit, in medium sit

Columella. I.

10



thün das das in der grüb fy in der mit, und das bömlin vliklich vor dem wetter behütten und dem ertrich das wirde in die grüb gelett, mit mist under mischen. Es zimpt sich das der ölbom uff sechzig schüch witt von ain ander gefetzt werd, das er hab wittin 5 in die braitten zü waschen. Dann wolhe in die lenge uff gestreckt werden, die werden sehnöd und bringen wenig frucht. Der Licinia-nasch ölbom ist der best, der von Pafia ist gütt dem öll, der von Orchia der spis. Es sind och die rege und radige ölbäm nit un húpfehin und och nit un öll, sind aber nit als enpfencklich als die 10 wir vor gefagtt hünd. Wann du ain ölbom setzst in die statt dar uff du ain aich gegraben häst, so stierbt er, und darum das ettlich wirm die da in der wurtz der aich geporen werden, uff er zogen sünd und die selben verzeren aller maist die samen des ölboms. Ob in dem albonischen ain ast etwas frecher ist dann die ander, es 15 fy dann das du den abschneidest, so wirt der gantz bom dürr. Ess föllen alle bömlin, ee deß mäls fy trantzferirtt und an ander stett gefetzt werden, mit robrick bezaichnott werden, das so mans in fetzt, fy die selbigen tail des lufftzs anfechen die fy vor in irm wachfenden boden angefechen haben; oder fy werden von kelte 20 oder hitzs arbeit liden an den tailen die fy wider ir gwonhait under den andern wider gefetzen lufften hetten.

\*

7 Pafia] sic (Pausia)

14 albonischen] l. ölbomfchen (olea)

\* \*

2 und dem ertrich das wirde in die grüb gelett, mit mist under mischen] adminiculando et terrae quae scrobe reponitur, stercora immiscere 6 sehnöd] euanida 7 ist gütt dem öll] secunda oleo der von Orchia] orchas 8 Es sind och die rege und radige ölbäm nit un húpfehin] Sunt et regiae et radii non sine specie 9 enpfencklich] gratae 11 und darum das] ideo quod 16 trantzferirtt und an ander stett gefetzt werden] transferantur 17 robrick] rubrica 18 des lufftzs] caeli in irm wachfenden boden] in seminario 20 arbeit liden] laborabunt 21 under den andern wider gefetzen lufften hetten] sub alio oppositas habuerint

## Wie man den bömgartten machen fol.

### Das achzehend capittel. |

**O** das du den bongartten setzeft, fo groff du den haben wilt, <sup>[75 a]</sup> fo soltu den umb bevaren mit er mür oder grüb, also das mit allain den fech, funder öch dem menfchen der ingangg 5 durch die tür fye. Dann fo die famen oder fehoff noch jung find, fo werden gar dick, ob ir oberften tail mit der hand zerbrochen oder von dem vich zerbiffen wirt, fy ewiklich und gantz zerftört. Es ift öch vaft nütz die bom nach glicher bürtt zû ordnen, das nit die fehwechern von den fterckern zertruckt verdin; wann fy 10 nit uff der crafft und uff der gröfflin glich find und öch nit glich wachfend. Das ertrich das den winreben gefchickt, ift öch nütz den bomen.

### Von den gruben zemachen. Das nüntzehend capittel. 15

**A** In jår vor ee das du öpffelbömb fetzen wölleft, fo grab die gruben, das fy also von der funnen und dem regen gearbaitt und gemegertt werden, und bald begriff das du darin setzeft. Wilt aber in dem jår dar an du die gruben gemacht hãft, die famen oder bom fetzen, fo grab die grüb aller minft vor zwayen 20 monenten und fûls dann mit ftrow und zinds an. Und fo vil du witter und offner gruben macheft, fo vill werden die frucht frölich und fruchtbarlicher. Die | grüb ift ainem offen gleich, zû underft <sup>[75 b]</sup>

\*

3 O] l. E bongartten] l. bomgartten 4 umb bevaren] umb  
beußarn (circumunito) er] è 7 zerbrochen] ro aus re 8 wirt]  
sic 21 monenten] sic

\* \*

1 bömgartten] pomario 5 funder öch dem menfchen der in-  
gangg durch die tür fye] sed ne homini transitus sit, nisi per ostium  
9 fo die famen oder fehoff noch jung find] dum adolescent semina  
9 nach glicher bürtt] Generatim 17 gearbaitt und gemegertt wer-  
den] macerabuntar 20 die famen oder bom] etiam semina 21 fo  
vil du witter] quo latiores 23 offen] elibano

10 \*

witter dann zû oberft, das die wurtzen witter gûn mögen und durch den engen münd in dem winter minder der kektin und im fümmer minder des dunfts behalten; und das öch an den búchulotten stet- ten das ertrich das da hin gangen ist, nit von dem regen abge- 5 wefchen werd. Du solt geliche bom mit ainer zwufchend wittin in fetzen; darum fo fy wafchend, daz fy die wittin habind da hin fy die eft ftreckend. Dann fo du die dick fetzs, fo magftu in das ert- rich nütz legen, fo werden fy öch nit fruchtbar, es fy dann das du dar zwúfchen komeft. Und also gefeltzs in der ordnung fiertzig 10 fehúch und uff das aller minft driffig fehuch den zillotten verlauf- fen werden.

Wie du die fetzling oder fetzböm uß leffen solt.  
Das zwaintzigift capittel.

15 **D** U solt uff cluben die fetz fteck die nit minder dick find dann die hanthab der howen oder des karfeh ist, die da krad find, lang un eft und ainer gantzen rind. Dann die felben begriffen wol und bald. Ob du die fteck oder zwy nimfft von den bomen, fo nimps fúr nemlich von denen die alle jâr gútt und vil frúcht tragen, und merck von den afflen wólhe syen gegen 20 dem uffgang, das du die felbigen abgwinnft. Ob du das zwy mit der wurtz fetzs, das ist in ain zû nemen; das enpfindftu an den [76a] andern woll. | Der geimptott bom ist fruchtbarer dann der nit geimptott ist; das ist der der mit öften und mit zweyen gefetzt wirtt. Emals und du die bömlin in fetzen willt, fo zaichnes mit 25 roberick oder anderftma mit, das dus fetzest denen winden den fy vor gefanden find, und hab forg das dus von dem obern und drucknern und lichtern in ain ebneyn, fúchtern und faiftern ackern

\*

5 zwufchend wittin] sic      7 fetzs] sic      19 afflen] sic (humeris)  
21 fetzs] sic      27 ebneyn] l. ebnern

\* \*

1 gûn] vagentur      4 das da hin gangen ist] quae in eum con-  
gesta est      9 dar zwúfchen komeft] inter vaseris      in der ordnung]  
inter ordinem      10 zillotten] versuris      12 fetzling oder fetzböm]  
semina      14 fetz fteck] semina      15 howen oder des karfeh] bidentis  
16 krad] recta, levia      un eft] sine ulceribus      17 fteck oder zwy]  
semina      25 roberick] rubrica      27 lichtern] exiliore

setzift. Und setz aller maist dry geblige zwy, die dry schüch über das ertrich gangen. Und wiltu in ain grüb zway oder drü bömlin dün, so versorg das sy sich selb nit an rierend; dann sy da von als von den wärmen zerförtt werden. Wann du dann die famen oder schoff mit der rechten hand in legft, so nim, ob du wilt, mit 5 der lincken hand ain bürdelin uff abfchnitling gemacht in ainer dickin ainf menschen arm und leg die unden in die grüb, also das ain wenig uber das ertrich gang, das du durch die in dem summer mit wenig arbeit den wurtzen das wasser zü siegest. Aber die bom oder schoff die du mit wurtzen setzen wiltt, soltu am herbft thun 10 umb das ydus des octobers. Die abgefchnitten höltzer und est soltu setzen an dem glentzs, edes mäls und die bom an fächen grünen. Aber das der schab oder würm den jungen figen bömen nit laidfam sye, so soltu in die tieffen grüb den abgefchnitten aft des melbäms also das das oberft taill über sich seche, in graben. 15

### Wann der feigen böm zü setzen sy.

#### Das ain und zwaintzigift capitel. |

**D**U soltt den feigenbömen nit in die keltinen setzen. Er hätt <sup>[76b]</sup> lieb die warmen wünsamen, grieffigen, mergligen und anderwylen stainigen stetten, und in ain sollichen acker 20 kompt er bald uff, ob du witt und geschickt grüben gemacht hätt. Und wie wol der gemain gestalt der feigen an dem geschmack und gestalt under schaidig find, so werden sy doch uff ain weg, aber

\*

3 da von als] cursiv in lücke    7 ainf] f nachgetragen    11 ab-  
gefchnitten] sic    12 dem] nach dem ist i durchgestrichen    18 die]  
sic

\*

3 da von als] ita    4 Wann du dann — unden in die grüb] Cum  
semina depones dextra sinistra si vis, quousque in imum scrobem fas-  
ciculos sarmentorum brachii humani crassitudine deponito    10 oder  
schoff die du mit wurtzen setzen wiltt, soltu am herbft thun] aut se-  
mina radicibus autumnno serito    11 abgefchnitten höltzer] Taleas  
13 schab oder würm den jungen figen bömen nit laidfam sye] ne tineas  
14 tieffen] imum    den abgefchnit-  
molesta sit seminibus ficulneis    19 warmen wünsamen] aprica  
15 aft des melbäms] calculosa    16 wurtzen] glareaosa

mit ungleichem under schaid des ackers und der gleichen stätt ge-  
 setzt. Die für kochenlichen, das ist die für zittigen, solt du setzen  
 in den kalten stetten und zû den wefferigen zitten des herpft, das  
 du vor dem regen die frucht ab gewineft; die winterfchen und  
 5 spetten setz an die warmen stätt. Wiltu aber den feigen bom, wie  
 wol nit von natur, spett wachsen, so schlach die frucht ab, so die  
 feiglin clain sind. Widerum so gebiertt er die ander frucht im win-  
 ter und verzûcht die spättten zittikait. Undertt willen, wann die  
 bom anfachend grünen, so ist nütz die obersten tail des feigen boms  
 10 mit ainem messer absehniden. Also werden die bom stercker und  
 frecher. Es ist allweg nütz, so bald er anfächt pletter haben, mit  
 rotter ôll heff den begiessen und menschen mist zû der frucht thûn.  
 Dann die selb sach macht die frucht volkomen und den bruch der  
 figen hûpfcher und voller.

15 Von der nûß oder nûßbom zû setzen oder zû fegen.

Das zway und zwaintzigift capittel.

[77 a]

**S** Etz die Kriechefchen nûß in dem zaichen arectury oder  
 umb das callend des hornungs. Sy begerend ain warmen,  
 trucknen, herten acker; dann wann du den nûß bom ainer  
 20 folcher natur legft in mengerlay stett, so fullet er als bald. E das  
 du die nûß in legest, so soltu sy megern und baiffen in hûng wa-  
 fer, das nit zû vil sieff ist; also wirt er, so er uff gewest, geben

\*

2 für ... für] l. frú    3 herpft] sic    5 spetten] cursiv in lücke  
 9 anfachend] fachend cursiv am rand mit verweisungszeichen    17  
 Kriechefchen] sic (Graecam)    20 folcher] sic    22 uff gewest] sic  
 (adolevit)

\* \*

1 des ackers und der gleichen stätt] agri pari loco    2 für kochen-  
 lichen, das ist die für zittigen] praecoques    5 Wiltu aber den feigen  
 bom, wie wol nit von natur, spett wachsen] At si voles ficum quamvis  
 non natura seram facere    7 feiglin] grossuli    9 obersten tail]  
 caecumina    11 frecher] feraciores    mit rotter ôll heff den be-  
 giessen] rubrica amurca diluere    13 bruch] fartum    15 Von der  
 nûß — zû fegen] de nuce serenda    18 umb das callend des hor-  
 nungs] vel circa kal. feb. quae prunacem nescit    19 dann wann du  
 den nûß bom ainer folcher natur legft in mengerlay stett] nam in  
 locis diversis eiusmodi natura si posueris nucem    21 megern und  
 baiffen] macerato

frucht ains wunfamen gefchmacks unnd dar zwüfchen ſchnelklich uff waſchen. Du ſolt dry nüs ordnen in den dry angeln und das der ſcherpfer tail zü underft ſy; dann da dannen latt er die wurtzen. Es ſöllen och die palmen aller minft von dem nüſſ bom ſin, und ſol uff baid ortt ſechen den lawen wind favonium. Ain ietliche 5 nüß latt uff ain wurtz, und die krift mit dem ſchlechten ſtill. Und wann die wurtz kumpt zü dem hertten ertrich der grübi, ſo wirft ſy uff herttikait des ertrichs zwungen gekrümpft und uß geftreckt latt ſy ander wurtzen uff in ainer geſtalt der öft. Die Kriechefchen nüßß und die haſelnüs und Tarentinam maft du uff den weg ma- 10 chen: in welchî grüb du ordnoft die nüſſ zü ſeen, da leg klain ertrich in uff ain halben ſchûch und mach da den famen ferule, das iſt der birckwurtz. Und ſo die birckwurtz iſt uff gangen, ſo ſpaltt die und verbirge in ſin marck die Kriechefch oder haſelnüßß on die ſchalen und grabs alfo zü und tû das vor dem calend des mertzen. | 15 Alfo müß man zü der ſelben zitt die aichel, die dem gott Jovi zü [77 b] ſpiß gewirdigott iſt, und die tannen und keſtizen böm ſegen.

## Von dem öpfel Pūnico zü ſetzen.

### Das xxij. capittel.

**D** Er öpfel von Punico der ynfel wirt recht geſeet in dem 20 glentz biß in das calend des aberellen. Und ob er bittri und nit genüg füßſi frucht trüg, wiert es alfo gewandlott. Du ſolt ſine wurtzen fûchtigen mit fû und menſchen miſt und mit

10 maft] ſic

14 verbirge] ſic

\*

\* \*

1 wunfamen] iucundioris      dar zwüfchen ſchnelklich] interim  
 melius atque celerius      3 da dannen] inde      latt] mittit      4 Es  
 ſöllen och die palmen aller minft von dem nüſſ bom ſin] nunque a  
 nuce minimae palmae absint [ſpättere ausgaben: nuxque a nuce minime  
 palmo absit]      5 ſol uff baid ortt ſechen den lawen wind favonium]  
 anceps ad favonium spectet      6 mit dem ſchlechten ſtill] ſimplici  
 stilo      10 und die haſelnüs und Tarentinam] Avellanam Tarentinam  
 12 den famen ferule, das iſt der birckwurtz] semen ferulae      15 vor  
 dem calend des mertzen] ante cal. martias, vel etiam inter nonas et  
 idus martias      16 die aichel, die dem gott Jovi zü ſpiß gewirdigott  
 iſt] iuglandem      18 öpfel Pūnico] malo Punico      20 öpfel von  
 Punico der ynfel] Malum Punicum

altem menfchen brüntzwaffer; die fach macht den bom fruchtbar und die frucht die erften jår wenig, dar nach macht fy die och füß und gefchmack. Wir vermifchend ain wenig Cirenichi milch dem win und lindrand die obroften höchinan des bomß. Die felbig fach 5 beffert und verkertt die bittri der öpfel. Das der öpfel Punica nit zerbrechin in dem bom, gefeltt uns das mittel, wann du den böm fetzift oder fegift, das du dry ftain zû der wurtz legift. Hautt du aber ain ietz gefetzten bom, fo foltu feillam das krut zû den wur- 10 tzen des bomß fegen. In ain andern weg, wann die öpfel ietz zit- tig find, ee das fy brochen fyen, fo foltu die äftly daran fy hangend, intrucken; in den weg werdent fy ain ganz jar behalten.

Von dem birbom. Das xxiii. capittel.

[78 a] **D** U foltt die birbom am herbft vor dem winter fetzen, also das gar nit fünff und zwaintzig tag zû dem winter úbrig 15 fyen; welch dar umb das fy fyen frech, fo fy gewachfend, foltu tieff en plöffen und foltt by der wurtz den block oder ftamen fpalten und in den fpaltt ain tennin weggen tûn und dar inn lauffen. Und dar nach, fo du die enplöffung wider verdeckt hautt, fo fäg die äfchen uff das ertrich.

\*

1 altem] alte      2 wenig] sic (vinosam)      5 der öpfel . . . zer-  
brechin] sic (mala . . . rumpantur)

\* \*

3 gefchmack] apyrenum      Cirenichi] Cyrenaicum      4 lindrand]  
oblevimus      5 beffert und verkertt] emendabit      7 fetzift oder  
fegift] seres      8 feillam das krutt] scyllam      11 intrucken] intorqueto  
14 gar nit] minime      16 den block oder ftamen] truncum      17 ain  
tennin weggen] cuneum pineum taedae      19 fäg] spargito

Von den öpfelbomen zû fetzen. Das fünff und  
zwaintzigift capittel.

**S** Ummer öpfel, kittinen, wild öpfel und pflumb bôm soltu nach dem wintter byß in das ydus des hornung fetzen. Den mülbombom setzt du recht von dem ydus des hornung 5 by in die gelentzfeschen nacht glichy. Dem Krichifchen dreberbom, dem ettlich in Krichifch also haiffen, in Latin haift er filiqua, und och den Perficum soltu fetzen vor dem winter durch den herbft. Die mandel bôm, wann sy wenig frech find, so tû den stain zû dem zerlöcherotten bom und lauffß also den baft des boms in wachsen. 10 Aber den aft aller gemainen gestallten softu in dem gartten umb das callend | des mertzen schicken, da das ertrich gepuwen und ge- [78<sup>b</sup>] mistott ist. Dar nach, so sy erwachend, so ist ir vliß zû geben, so sy zartte este hünd, das sy abprochen werden, wie die win reb pletter, und am ersten jâr zû ainem stengel geschickt. Und wenn 15 der herpft infelt, e die keltin die höchinen oder spitzlin verprent, zimpt es sich alle pletter ab zû gewinen und also mit dicken roren, die am underften tail gantz knopff hund, glich als mit hitlin in schlöffen und also die rietlin die noch zartt find, vor der kelt und gefrürinen zû beschirmen. Und dar nach nach den fier und zwaint- 20 zig monat, ob dus wilt anderstwâ hinthûn oder in die ordnung schicken oder infetzen, thûftu es baidy gnug sicherlich.

\*

4 und 5 des hornung] sic 6 by] l. bis Dem . . . dem] sic  
18 gantz knopff] sic (nodos integros) 19 kelt] cursiv am rand, mit  
verweisungszeichen

\* \*

3 wild öpfel] sorba 6 Dem krichifchen dreberbom — haift er  
filiqua] Siliquam Graecam quam quidam κεράτιον vocant 9 tû] adigito  
12 schicken] per pulvinos arearum disponere convenit 15 geschickt]  
redigantur 16 höchinen oder spitzlin] cacumina 17 ab zû ge-  
winen] decerpere 21 in die ordnung schicken] disponere in ordinem

Von der imptung oder peltzung der bom.

Das fechs unnd zwaintzigift capittel.

**A** In ietlich zwy mag in gebeltz werden wenn es dem bom dem es in gebeltz wirtt, mit der selbigen zitt frucht tritt, wirtzs zû dem aller bösten un forg in gebeltz oder gezwytett. Die alten haben gegeben dry gemain gestaltten der imptung: die ainen, fo der bom abgefchnitten und zû gericht oder geordnet ist, nimp die ingefetzenn zwy; die andern, fo er die da zû latt, die zwy, zwüfchen die hutt und def stammes. Die baid ge[79 a] 10 ftalten find der zitt des frielings. Die dritt, die da nimp | die broßz wenig der rind in sin taill gewegen und geordnet; die haiffen die ackerbuwer emplufracionem, und ist def summers. Und fo wir denen beltzungen urfach gegeben haben, leren wir och das fo von unns fün ist. Du solt all bom, nach dem und fy anfauchen 15 broßz geben, by zülegendem mon impten, aber den älber bom umb die nacht glichy des glentz byß in des ydus des aberellen. Du solt lügen das der bom von welchem du witt zwy zû der imptung oder beltzung nemen, fy zartt, frech und viller knöpf. Und fo die ersten broßz geschwellen, soltu brechen von den estlin die 20 jährig find, die da anfechen den uff gang der funnen und gantz find. Die zwy sollen ains clainen fingers dick sin und zwy gäblig. Du solt den bom den du in impten wilt, vlicklich mit der legen

\*

5 gebeltz] tz auf y hingeschrieben 8 nimp] sic 9 zwüfchen die hutt und def stammes] sic 12 emplufracionem] sic (emplastrationem) 13 gegeben] das erste g aus h 14 fün] fün-; l. funden 16 in des] sic

\* \*

3 mag in gebeltz — zitt frucht tritt] inseri potest, si non est ei arbori, cui inseritur, dissimilis cortice. Si vero fructum etiam eodem tempore fert 5 un forg] sine ullo scrupulo gebeltz oder gezwytett] inseritur 7 fo der bom abgefchnitten und zû gericht oder geordnet ist] resecta et fixa arbore 8 er] resecta 9 die zwy] semina 11 wenig der rind in sin taill gewegen und geordnet] cum exiguo cortice in partem sui delibratam 13 urfach gegeben haben] rationem tradiderimus 18 Und fo die ersten — die jährig find] Et cum primum germina tumbunt de ramulis anniculis . . . eos legito

abfehniden an dem tail der da ift aller maift fehinberi und on  
wundfehnatten; und gib vliß das du den baft nit letzfteft. Und fo  
du den ftamen haft ab gefchnitten, foltu den fehnit mit ainem  
feharpfen meffer gletten, dar nach ain yffnis oder bainis wecklin  
zwüfchen die rind und den ftammen nit minder dann dry finger 5  
linß und fenfft in läffen, das du die hutt nit letzeft oder brecheft.  
Dar nach foltu die zwylin die du in fetzen wiltt, mit ain feharpf-  
fen meffer am under tail fehaben als hoch als tieff du den wecken  
in gelauffen häft, doch alfo das du nit das marck, noch die rind  
des andern taill letzfteft. Und fo du die zwylin recht gemacht häft, 10  
fo züch den wecken uffß und ftoffß als bald die zwylin in die lö-  
cher die mit dem wecken zwüfchen der hutt und dem ftammen ge-  
macht find. Und von dem | taill da du das gefchaben häft, verläßß [79b]  
die zwy, das fy fechs finger für den bäm gangen. Und in den  
tieffen bom foltu zway oder drü äftlin hefften, das nit minder dann 15  
vier finger witin zwüfchen inen fei. Und thû das nach der größe  
des boms und der giette der rind. Und wann du alle zwy die der  
bom lyden mag, in gefetzt häft, foltu den bom binden mit dem  
baft des ful boms oder mit wyden; dar nach foltu den gantzen ab  
fehnitt befrichen mit kätt das mit fprüer wol gebertt ift, und die 20  
wittin die da ift zwüfchen den zwyen, alfo hoch das fy zwayer  
finger tieff dar inn ftand; leg über das katt mießß und binds alfo  
das es nit vom regen abgewefchen werd. Ob du ain klainen bom  
impten wilt, fehnid den by der erd ab alfo das er ain fehüch von  
der erd fy. Wann du in ab gefchnidift, foltu den fehnit vlißklich 25  
gletten und den mittel ftammen mit dem feharpfen meffer ain we-  
nig fpalten alfo das der fpaltt dryer finger tieff fy. Dar nach foltu  
den wecken als vaft es liden mag, darin thûn und die zwy uff  
baydi ortt gefchaben darin ftoffen, alfo das du den baft des zwy-  
glich machift dem baft des boms; und wenn du die zwy gefchickt- 30

\*

2 u. 10 letzfteft] sic

25 ab gefchnidift] sic (abscideris)

\* \*

1 fehinberi] nitida      6 linß und fenfft] sed lente      13 Und von  
dem taill da] Ea autem sine, qua      14 Und in den tieffen bom] In  
ima autem arbore      20 mit kätt das mit fprüer wol gebertt ift] pa-  
leato luto bene subacto      21 das fy zwayer finger tieff dar inn ftand]  
ut duobus digitis insita extent

lich dar in gethun häft, so zúch den wecken wider uff. Und dar nach so bind und claib den bom, als ich obnan gefagt hab. Dar nach so soltu das ertrich umb den bam húffen byß dahin da ge ymptend ist. Denn die selb fach beschirmpft allermaist vor dem 5 wind und der hitz. Die dritt gemain gefaltt der imptung, so sy aller suptilleft, ist sy nitt ainer ietlichen gefaltt geschickt, und die [80 a] selben nemen | gewonlich fullich in imptung die da haben ain fúchten, gefastten und ftareken baft, als der feigenbom; denn der selb latt vil der milch uff und hât ain ftarekin rind, und der selb wirt 10 also aller baft in geimptott uff fulhe mainung. Uß welhem bom du in impten wiltt, in dem selben sîch die núwen und schinbaren estlin und in den selbigen merck das proß das da wol ershint und ain gewiffe gefaltt des geschoffß oder zwy hätt; den soltu mit 15 mittlen fye, und schnitzs dann also vlißklich mit ainem scharpfen messer, das du das broßß nit letzeft. Und so abgemessen und gewegen ist den bom darin dus impten wilt, so er wölle in dem selben ain schinbaren ast und umb schnid die rind der selben witten und enböft den ftammen. Dar nach so thû das broßß das du uff 20 dem andern bom genommen hauff, in den tail den du enplößt häft, und schicks also das das enplastrum, das ist das ingefetzt proß, sieg und zún dem umb schnitten taill. Wann du die ding häft thûn, soltu die wol binden umb das proß, doch das du es nit letzift; darnach soltu die zammen siegungen und die band mit katt beclai- 25 den und ain spacium ver lãffen da die proß finklich grünen mögen. Ob nûn das holtz oder materin darin du geimptett häft, geschoffß

\*

3 ge ymptend] sic      4 beschirmpft] sic      22 zún] l. zim  
25 finklich] fmklich (libere)

\* \*

3 byß dahin da ge ymptend] usque ad ipsum insitum      6 aller  
suptilleft] subtilissimum      die selben] fere eae      9 latt . . . uff]  
remittit      10 uff fulhe mainung] tali ratione      11 schinbaren] nitidos  
13 gefaltt des geschoffß oder zwy] spem germinis      15 schnitzs dann  
also vlißklich] circumcide diligenter      16 Und so — impten wilt] De-  
librato item quam arborem inserere voles      18 ain schinbaren] niti-  
dissimum      der selben wittin] eiusdem spatii      21 das enplastrum  
das ist das ingefetzt proß] emplastrum      22 sieg und zún] conveniat  
26 holtz oder materin] materia

oder ain aft ob im haben wirt, soltu alle abschneiden, das nit etwas fy dar durch es von zogen werd oder dem ef me dann der in-  
 imptung diene. Und nach dem ain und zwaintzigosten tag soltu da  
 enplastrum uff ledigen. | Und in der gemainen gestalt wirt der öll <sup>[80b]</sup>  
 böm aller baft gebesset oder geimptott. Unnd das fiertt gefchlecht <sup>5</sup>  
 der imptung haben wir also gelert do wir von den winreben dispu-  
 tiert hünd; und darum ist es über vlißig hie wyder zû effern die  
 ietz gegebenen urfach der berung.

Das aller gefchlechten zwy allen bomen mögen  
 in gepflantz worden. Das xxvij. capittel. 10

**S**O aber die alten nit gemaint haben das ain ietlich ge-  
 fchlecht der zwy mög in ain ietlichen bom geimptend wer-  
 den, und die imptung der wir uns wenig vor anhin ge-  
 prucht hund, habend fy für etliche gefatzt gefetzt, das allain die  
 zwy wachfind die sind find mit der rind, baft und der frucht ge- <sup>15</sup>  
 lich, die irtung der mainung uff zefchlachen hab ich geacht den  
 nach genden urfach zû erzellen, durch welchi ain ietlich ge-  
 fchlecht oder gestalt des zwigs ain ietlichenn gefchlecht der bom  
 mag in gezwyott werden. Und das wir nit die lesenden mit  
 ainem lengern bispel müdmachind, wöllend wir ain bispel under <sup>20</sup>  
 legen, durch welchi gelichnuft ain ietlich gefchlecht wol mûg in-  
 gezwyott werden ain iettlichen bom. Grab ain grûb uff all weg  
 vier schûch von dem ölbom so wytt das die ufferosten | est fy mú- <sup>[81a]</sup>  
 gend begriffen, und leg darnach in die grûb das äftly des figen-  
 boms und bruch vliß das er starck und schinbar werd; nach drû <sup>25</sup>

\*

2 dem] aus den corrigiert	me] cursiv in lücke	3 da] sic
8 berung] sic (terebrationis)	12 geimptend] sic	15 find
find] sic		

\* \*

2 dar durch es von zogen werd] quod possit avocari	6 dispu-
tiert hünd] disputavimus	8 urfach] rationem
haben] negaverint	11 nit gemaint
legem sanxerint	14 für etliche gefatzt gefetzt] veluti quendam
tradendamque	16 uff zefchlachen] discutiendum
gefchlecht oder gestalt] genus	17 erzellen]
20 bispel] exordio	
ain bispel] unum quasi exemplum	25 schinbar] nitida

oder fünf jären, so es ietz ain genüg witti zû niemung genomen hätt, so búg den aft des ölbons der dir wirtt gefechen aller schinbaroft, und bind den undan zû dem bain des figenboms; und also, so die andern est abgefchnitten sind, verlauffß allain die höchi die du in impten willt, hõw ab den gantzen figen bom und glett den abfchnitt und zerfpalt den annitten mit ainem weggen und nim darnach die höchen schoffß des ölbons, wie fy in der mütter stõnd, und sehabs uff baidi ortt und tûs also in den spalt des figen boms und zúch den weggen uff und binds vlißklich, das fy nit uff etlicher crafft wider uffzogen werdint: also wiert in dry jären der figenbom wachsen uff dem ölbon. Und dar nach im vierden jår, so er wol mag, solt du die åftigen est des ölbons von der mütter abfchniden. In der gestaltt wirt ain ietlich geschlecht der bõm in ain ietlichen bom gezwuyott.

15 Von dem faiften bõm citifo. Das xxviii. capittel.

**E**S gezimpt sich wol zehaben den cytifum, den die Kriechen haiffend zeas oder carnicin oder trifarin. Der ist den henen, den pinen, den schaffen, och den gaiffen und ain ietlichen geschlecht des vichs aller nützof. Dann es wirtt von im bald faift und gibbt den schafffen vil der milch. So maft du och acht monatt feins grünen fütters bruchen und darnach des durren. Zû dem wiert er och in ain ietlichen acker, wie wol aller megroft, aller beldoft begriffen und litt ain ietlichi ungerechtkaitt und schaden. Fúr war ob die frawen mit mangel der milch gedrengt werdent, muß man den durren cytifum inwasser baitzen; und so er die gantzen nacht dar in erwaichott ist, an dem andern tag drú halb sextly des uff gedruckten gefaiftz mischen mit wenig win und

\*

18 ain] l. aim    20 maft] sic    23 und] l. un (sine)    26 gantzen] gantzē

\* \*

4 höchi] caecumina    7 in der mütter stõnd] matri] inhaerent  
 10 der figenbom wachsen uff dem ölbon] coalescet ficus olivae    12 die åftigen est des ölbons] velut propagines ramulos    15 dem faiften bõm citifo] De cytiso    16 wol zehaben] quam plurimum habere  
 24 Fúr war] quidem

also zû trincken geben; also genesend sy und werdent die kind mit  
 uberflissigkeit der milch gesterckt. Aber die setzung cytifi mag ge-  
 sechen am herbft umb das ydus octobris oder an dem gelentz.  
 Wann du das ertrich wol gebuwen hâft, so mach tannen in maß  
 wie der schmalfrucht die da haift ervum, und sâg also den fammen <sup>5</sup>  
 des citifi am herbft, wie man seet ocymum, und ordna darnach die  
 zwy am herbft, das sy uff allweg vier schûch von ain ander standint.  
 Ob du den famen nit hâft, soltu die hohen schoffs cytiforum im  
 glentz ordnen. Und huff gemistott ertrich dar umb. Ob der regen  
 nit gitt, den biß er anfâch núwi bletter bringen. Nach dry jâren <sup>10</sup>  
 schnid den ab und gib den dem vich. Des grünen ist dem roff uber-  
 flissig gnûg fûnfstzehen pfund, dem ochsen zwaintzig pfund und  
 dem andern vich nach gestaltt ir krefft. Er mag öch umb den  
 september mit den ersten gesetzt werden. Gibst du den dúr, so gib  
 wenig; | dann er haut gröffer krefft. Baitz den vor in wasser und <sup>15</sup> [82.1]  
 so du den dar uff tûft, vermisch den mit sprûwer. Wann du durren  
 cytifum wilt machen, solt du den abschlagen umb den septem-  
 ber, wann sin sâm fâcht an groff werden. Und hab den dar nach  
 wenig stunden an der sunnen, biß er anfaucht mager werden; und  
 dar nach trûckmann den an dem schatten und behalt den also. <sup>20</sup>

### Von der wyden, haiden und ror.

#### Das xxix. capittel.

**D**U solt die wyden und haiden by zû niemindem mon umb  
 das kalend des mertzen fegen oder setzen. Die wid be-  
 gert fûcht stett, und die haid ouch trucken; aber baide <sup>25</sup>  
 werdent umb den wingarten gesetzt. Dann sy gebend den reb zainen

\*

6 ordna] sic      17 september] sic      20 trûckmann] trûcknañ

\* \*

4 so mach tannen in maß wie der schmalfrucht die da haift er-  
 vum] in modum ervi areas facito      8 die hohen schoffs] cacumina  
 9 Ob der regen nit gitt, den biß er anfâch núwi bletter bringen] Si  
 pluvia non inceserit, rigato XV proximis diebus. Simulae novam fron-  
 dem agere ceperit, sarrito      13 nach gestaltt] pro portione      19 biß  
 er anfaucht mager werden] dum flaccescat      21 haiden] genista  
 24 fegen oder setzen] serito

gefchickty bender. Das ror wirt aller baft gefeet, die haiffend et-  
 lich bulbos, etlich oculos. Und nach dem du das ertrich mit dem  
 karfch wol gebuwen hält, foltu die wurtzen des rors, die du mit  
 dem fcharpfen meffer abgefchnitten haft, in in fallenden regen  
 5 ordnen. Und es find etlich die legen gantzin ror in; dann die ror  
 lauffen uff allen knöpfen den fämen. Aber die gefallt bringt  
 gwonlich ain unnütz, schwachs und clains ror. Und ift die fetzung  
 better die wir vor er zogt haben; und uns gefielt das du alle jar,  
 [82 b] nach | dem und du die ror befchniten haft, die ftatt dieff und glich  
 10 zû graben und alfo zû weffern.

Von dem viol und den rofen. Das xxx. capittel.

**W**Elcher den viol machen wöll, der fol das gedüngt und  
 wol gebuwen ertrich hoch in das gnift oder mirbin ordnen  
 und alfo die geordnetten fehoff den fchiechigen grüben die  
 15 da gemacht find vor dem callend des mertzen, gefchicht haben.  
 Aber der fäm des fiels wirtt in die bett oder denen in maß wie  
 der kriter gefett zû zwain zitten, amm herpft und am glentzs,  
 und wirt in den weg gepflantzet, wie die ander krütter, da es in  
 gerechet und gegetten werd und undertt wylen geweffert. Es zimpt  
 20 fich durch das felb zitt dar in man den fiegel plantzet, den rofen  
 mit den früchten und den ab fchnitlingen zû ordnit in die fchie-  
 chigen fürch. Sy mieffen aber alle jâr vor dem collend deß mert-  
 zen gegraben und er núwertt werden. Und wann er alfo gebuwen  
 ift, weret er vil jâr.

\*

5 gantzin] sic	8 gefielt] sic	das du . . . zû graben] sic
11 den rofen] sic (rosa)	18 ander] sic	da] l. das (ut)
20 plantzet] sic	21 ordnit] sic	

\* \*

4 in in fallenden regen] impendenti pluvia	6 den fämen] sata							
7 gwonlich] fere	unnütz] evanidum	13 hoch in das gnift oder mirbin ordnen] minimum alte pedem in pulvinos redigat	14 die geordnetten fehoff] plantas hornotinas	15 gefchicht haben] dispositas habeat	16 in die bett oder denen] in areis	17 kriter] olerum	18 in gerechet] runcetur	23 er núwertt] interputari

Lucy Juny Columelle von der puren fach [83 a]  
das vierd büch.

Wölhes geschlecht der winreben gezim ainem ietlichen ertrich und stand deß lufftzs. Das erst capittel.

Wölhe winreben an den vor stetefchen gegninen zû dem effen 5 zû setzen syen. Das ander capittel.

Das den puren nichtzs me gezim denn die winreb zû buwen. Das dritt capittel.

Was ainer behallten oder mercken föll der die wingartten an fächt machenn. Das fierd capittel. 10

Inn wölhem ertrich und wie der wingartt zû machen sye. Das fünfft capittel.

Wie und uffß wölhem tailen die jung winreb oder abschnittling uffß zû lessen sy. Das sechft capittel.

Wie du die fruchtberkait der winreben er fürest. Das sybent 15 capittel.

Wölhe eigenschafft in dem ertrich zû bewerer sye das du dem wingarten zû ordnest. Das achtent capittel.

Wie du die winreben die man nempt Aminias, fruchtbar machift. Das nündt capittel. 20

Uffß wölhem taill der reben die samer oder setzling zû erwollen sind. Das zehendt capittel.

\*

1 Columelle] Co; der rest der linie ist leer gelassen 3 ainem]  
ainez 13 wölhem] sic 21 erwollen] sic

\*

3 ainem ietlichen ertrich und stand des lufftzs] cuique solo et  
statui coeli 13 die jung winreb oder abschnittling] vitis malleolus  
17 bewerer] spectanda 19 winreben die man nempt Aminias] Amineas

Columella. I.

11

Wölhe eigenfchafften in dem ertrich find zû beweren das du den wingarte zû ordneft. Das ailfft capittel.

Was Julius Grecinus von dem wingertifchen ertrich gegeben hab. Das zwölfft capittel.

5 Wie das ertrich föll gebuwen werden. Das xiiij. capittel.

[831] Uff wie vil weg die winreb gelegt werd in den profintzen und gegninen oder in Italia. Das xiiij. capittel.

Die legúng oder fetzung in dem gebuwen ertrich beffer fin dan in den núwen. Das xv. capittel.

10 Wölhe máß das ertrich zû buwen vaft gnûg fy den wingarten. Das fech zehend capittel.

Wie und zû wölher zitt die winreb zû fegen oder fetzen fy. Das fybentzehend capittel.

Was der hallten oder acht nemen fülle der die winreben in

15 legt. Das achtzehend capitel.

Wie lang das núw reb fchoß das man in legt, fin fölle. Das núnzehend capittel.

Wie vil gefchlecht oder gemain gefallten zû legen fyenn. Das zwaintzigft capittel.

20 Ob die garten mit uff getaillten gefchlechten oder gefallten der reben zû fegenn oder zû legen fyenn. Das ain und zwaintzigft capittel.

\*

2 wingarte] sic      6 den profintzen und gegninen oder in Italia.  
Das xiiij. capittel] fast die ganze linie scheint auf rasur      9 den]  
1. dem      13 fybentzehend] fybentzehen.      18 vil] cursiv überge-  
schrieben

\* \*

3 gegeben] tradiderit      6 in den profintzen und gegninen] aut  
in provinciis      14 hallten oder acht nemen] observare      16 núw  
reb fchoß das man in legt] maleolus      20 gefchlechten oder gefall-  
ten] generibus      21 zû fegenn oder zû legen] conserendi

Wölhes geschlecht der winrebenn gezim ainem <sup>[84 a]</sup>  
ietlichen ertrich und von dem ftatt deß lufftzs.

Das erft capittel.

**B**YS her ist gewesen die erung oder buwung der felder,  
als da spricht der fürnemeft poet. Nün verbutt unns <sup>5</sup>  
nützs sagend von den selbigen dingen und fachen, lieber  
Publy Silviny, zû fetzen die an feng des erfamlichoften gefangs.  
Her nach volgend die forg der bom, die da ist der grôft tail der  
buren fach oder gefchefftzs. Der selbigen aigen gestaltten find  
mengerlay und vil forma für wär. So komend uff aignem willen <sup>10</sup>  
mengerlay gefchlächt, fo es niement der menschen zwingt, als der  
uff fetzer felbs sagt. Es wachfen öch vil uff die mit wifer hand  
gefett oder gefetzt find, aber die geboren werden nit uff mensch-  
licher arbeit oder vliß, weldeseh und wild, tragend öpfel oder  
famen ietlichs fins geschlechtz. Aber die den die arbeit zû gelett <sup>15</sup>  
wirt, find me geschickt den fruchten. Darumb fo ist von dem ge-  
schlecht zû dem erften zû legen das uns fürungen gipt. Und das  
wirt in dry weg zertailt: dann uff dem zwy oder bom wecht | <sup>[84 b]</sup>  
der bom, als die ölbom, der nyder bom oder ftud, und die felder-  
fchen balmen; und ist etwas das dritt, das thweder bom, noch ftu-  
den haifft, als da ist die win reb. Die selben legen wir uff gerech-  
tikait den andern ftamen für, nit allain von der sieffy wegen der  
frucht, aber uff der lichtikait durch wölhe fy vil nach in ainer  
ietlichen gegne und in aller naigung der welt, dann allain in der

\*

2 ftatt] im capitelverzeichnis: stand; s. o. (cuique solo et statui  
coeli) 5 verbutt] sic (prohibet) 8 volgend] sic (sequitur)  
10 vil forma] sic (multiformes) 11 niement] ie auf rasur, t cursiv  
zugesetzt 12 uff fetzer] l. uff fetzer (auctor) 15 geschlechtz]  
z zugesetzt 20 thweder] sic

\* \*

5 fürnemeft poet] praestantissimus poeta 6 dingen und fachen]  
rebus 7 zû fetzen] auspicari des erfamlichoften gefangs] cele-  
berrimi carminis 9 fach oder gefchefftzs] rei aigen gestaltten]  
species 12 wifer] nostra 17 zû dem erften] prius 19 nyder  
bom oder ftud] frutex und] ut 21 uff gerechtikait] iure  
21 legen wir . . . für] praeponimus 23 aber] sed etiam 24 nai-  
gung] declinatione

11\*

vaft kalten oder aber hitzigen, antwürtt der forg der tödbarlichen. Sy kompt follentlich in den ebenen veldern und in bücheln, in dem dicken veften nitt minder dann in dem entschloffen, och dick in den mageren und faiften und in dem durren und fuchten ertrich  
 5 und litt allain baid unmäßigkaitten des lufttzes under der kalten achs oder der hitzigen und der welligen. Nun ift och dar an glegen wölher aigenfchafft oder mit welchem fitten nach dem ftätt der region du achtift die reben zû buwen; dan nit an ainem ietlichen luft oder ertrich ift ain buwung, und ain gefchlecht ift och  
 10 nit deffelbigen ftamen. Und das der fürnemeft ift uff in allen, ift fchwer zû fegen; dann der bruch und gewonhait lertt was ainer ietlichen gegne mer oder minder gefchicht fy. Doch fo hatt der buwman erfarn das gefchlecht der win reben gefchickt dem veld wölles unfchaden trägt die nebel und die riffen und litt die  
 15 trücknin des wetters und die wind. Und dem faiften und fruchtbaren acker gibt er die mageren win reben, die nit von natur  
 [85 a] vaft frucht|bar ift, dem megern ertrich die frechen, den dickenn die ftarcken, die mit vil zainen grünend, un wenig zwain oder reben geit er dem mürben und frölichen ertrich; er waift öch der  
 20 fuchten ftatt nit rechtlich enpfolhen werden die frucht der zarten und witten winkerner, aber des hertten, clainen und emfigen winkernlins, und dem drucknenn recht zû geben werden die fämmen mengorlay natur. Unnd dar nach waift öch der her des ftätz die aigenfchafft oder der laykait des himmels, das fy me mog fin kalt  
 25 oder warm, drucken oder döwefch, hæglichs, windefch oder ftill, fchön oder neblig. Und der kalten oder nebligen ordnet er zû re-

\*

4 den] l. dem      6 und] ñ cursiv auf lücke      12 gefchicht] sic  
 17 den] l. dem      24 oder der] sic

\* \*

1 vaft kalten] glaciali tödbarlichen] mortalium 2 Sy kompt  
 follentlich . . . und] tamque felix . . . quam . . . provenit 5 un-  
 mäßigkaitten] intemperiem 6 achs] axe welligen] procelloso  
 7 fitten] habitu 8 achtift] censeas 11 bruch und gewonhait]  
 usus 13 buwman] prudens agricola 17 vaft] nimis 18 un-  
 wenig zwain oder reben] rari sarmenti 19 mürben] resoluto  
 21 clainen und emfigen] angusti frequentisque 23 die aigenfchafft —  
 kaltt oder warm] plus posse qualitatem coeli frigidam vel calidam

ben zwayer gefchlecht, die fürkochigen, wölher zittikait der frucht für lofft den winter, oder die da find ains hertten und ftarcken win kernlis, wölhy ber plieend inn den duncklinen und fähen an milt werden durch die gefürneften und reiffenn, glich als mit andern werminen. Und die da find zech und ains herten winkernen, amp- 5 filecht er hoffentklich dem windigen und ungeftimmen ftätt des hymels. Aber dem warmenn empfilchter er die zertt und fruchtbarer, den trúckninann ordnett er die zû die an den regen unnd tåglichen thöwern an fähen fullen, und dem thöwefchen der die von den trúckninen arbaitt lyden, und dem háglifch die da find 10 mit hertten und witten blettern, das fy defter baß die frucht befchirmen. Aber die ftill und fchon gegne nimpt kaine nit, doch die aller fehicktlicheft der ber oder | winkerner bald ab fallen. Ob <sup>[85 b]</sup> aber die ftatt wingartten ift uff willen zû erwellen unnd der ftatt des himels, als aller warlichoft achtot Celfus, fo ift das ertrich 15 aller beft nit zû vil dick, noch zû mirb, doch dem mirben näher, nit zû ring, noch zû frölich, aber aller näft den fruchtbaren, nit feldefch, noch gäch fpitzig, aber glich dem uff gangnen feld, nit trucknen, noch fchlim fúcht, aber ain wenig töwefch, das da mit den brunnen fpringt oder quilt nit zû oberft oder zû underft, aber 20 das es an nach búrliche fúchty mit taill den wurtzen; und die felbig nit bitter, noch gefaltzen, das es nit den fchmack des wins zer ftör und die zû legung der grünungen glich als mit grindigem röft zwing, ob wir Virgilio globen geben alfo fprechend: Aber das

\*

1 gefchlecht] ge	übergeschrieben	7 empfilchter er]	empfilchte
er	9 der] l. die	15 achtot Celfus]	cursiv in lücke
l. dem	19 trucknen] sic	21 an] sic	17 den]

\* \*

3 plieend]	desflorescunt	inn den duncklinen]	inter caligines
4 glich als mit andern werminen]	ut aliarum caloribus	6 hoffentklich]	fidentes
7 zertt und fruchtbarer]	uberioresque teneriores	12 Aber]	nam
13 fehicktlicheft]	commo-	14 uff willen]	voto
17 nit zû ring, noch zû frölich]	nec	18 uff gangnen]	edito
19 fehlim fúcht]	nec cam-	das da mit — oder zû underft]	quod fontibus non in
summo, non in profundo terrae saturiat	24 zwing]	coerceat	

gefaltzen ertrich oder das da gehept wirt bitter, ist dem fruchten unfällig und das selb facht nit an fenfft miettig werden so es gearen wirt, und halt Bachow dem win gott nit das gefchlächet oder den öpfel iere namen. Für wär der wingart begertt nit ain  
 5 schneefchen schimel, noch öch den hitzigen. Aber frett sich ee an dem warmen weder kalten, wirt me geletzs mit den regen dann mit den schönikaitten und ist dem trucken ertrich früntlicher dann dem vaft regenlich und frött sich ains lichten und wenigen winds, ist häffig den wöllen. Und die aigenfchafft des ertrich und des  
 10 himels oder lufttzs ist aller maift bewerlich.

[186 a] Wölhe winreben in die forsttettefchemn gegninen zû dem effen zû fetzen fyen. Das ander capittel.

**D**ie winreb wirt gesetzt aintweders zû dem effen oder zû dem uff gus. Eß gebiert sich nit das man wingarten  
 15 mache zû dem effen dann allain so der acker also gar forsttettefch ist das die urfach beger die unbehalten frucht der koffern gleich wie opffel zû verkouffen. Und wann fy die gestalt hund, söllen allermaift gesetzt oder gefeet werden die friezittigenn und öch duracine und dar zû purpúree, bumasti und dacktili und  
 20 Rhodie, dar zû Lybrice und zer vunie, die nit allain uff wunfamkaitt des schmacks, funder öch uff der húpfe mögen geloptt werden,

\*

1 dem] l. den fruchten] f corrigiert 2 facht] cursiv in lücke  
 3 Bachow] sic (Baccho) 5 schimel] l. himel (caelum) 8 regen-  
 lich] sic 9 des ertrich] sic 16 der] l. den 20 Rhodiae] hodie  
 (rhodiae) Lybrice] sic (Libycae) zer vunie] ze vunie (cerauniae)

\* \*

1 gehept] perhibetur 2 unfällig] infelix facht nit an fenfft  
 miettig werden] nec mansuescit 3 halt] servat Bachow dem win  
 gott] Baccho 4 Für wär] porro 6 geletzs] offenditur 7 schön-  
 nikaitten] serenitatibus früntlicher] amicior 8 lichten und  
 wenigen] modico lenique 9 häffig den wöllen] procellis obnoxia  
 10 himels oder lufttzs] caeli 14 uff gus] effusionem gebiert  
 sich] expedit 16 urfach] ratio unbehalten] inconditum 17 Und  
 wann fy die gestalt hund] quae cum talis est conditio 19 dacktili]  
 tum denique purpureae et bumasti dactylisque 21 uff der húpfe  
 mögen geloptt werden] specie commodari [spätere ausgaben commen-  
 dari] possint

als ftavanite und als dripidanie, unciarie und als Cidanitte. Item und die deren wirliche ber zû wintter zitten in den feffern behal- ten werden, als da find venucule unnd als da Numifione núwlich in die bruch erfarenn und bewertt find. Aber wa wir dem win ratten, fol ufferweltt werden die win reb die in der frucht und 5 in der matery mûglich ift, da das ain zû den nûtzen des buwers, das ander zû der tûglichait des ftamen vil zû trett. Doch die ift fürnâmlich die da nit fo bald bletter gipt und ðch zû der erften <sup>[86 b]</sup> zitt pliettt und nit fo fpett fâchtt an lind werdent und die ðch die riffen und die finfterin und den fiechtagen nit fürcht, die amm 10 erften rott und dar nach schwartzs ift, zû latin charbunculus, lichtlich uff fehlecht, und die felb ðch nit von regen fullot, noch von den trucknen schwach und alt wirtt. Sollichs fol uns uff erwolt werden die mittel mûffig fruchtbar ift, ob die ftatt geheptt wirt dar in die edel und koftberlich verfûchung und gefchmack flûft; 15 dann ob fy ftinckend und fehnöd ift, fo gepiertt fich ain ietliche aller fruchtbarofte zû fetzen, das die gilt uff menigveltigung der frucht gemert werd. Aber gemainlich in aller ftâtt der ftett fo pringen die feldfichen den win miltiklicher, aber die búchelfch fieffer und böffer. Aber die bringen me die an dem ftatt deß himels 20 gegen mittentag wind, aber edler find die die da ligenn unnder dem ofter wind. Es ift ðch kain zwyffel die natur fey etlicher winreben das fy nach gelegenhait der ftett nit der giette des wins

\*

1 ftavanite] sic (stefanita) dripidanie] sic (tripedaneae) Ci-  
danitte] sic (Cydonitae) 3 Numifione] sic (Numisiana) 13 Sol-  
lichs . . . die] sic 18 aller] allē 23 nit] l. mit

\* \*

2 wirliche ber zû wintter zitten in den feffern] uvae temporibus  
hiemis durabiles vasis 4 erfarenn und bewertt] exploratae dem  
win ratten] vino consulimus 6 matery] materia 7 tûglichait]  
diuturnitatem 9 pliettt] deflorescit 10 finfterin und den fiechta-  
gen — lichtlich uff fehlecht] caliginem et carbunculum facile propulsat  
14 die . . . ift] vel ob] si modo 15 verfûchung und gefchmack] gustus  
16 ftinckend und fehnöd] sordidus aut vilis 17 gilt] reditus  
19 miltiklicher] largius 20 fieffer und böffer] incundius an dem  
ftatt] modico statu 23 nit der giette des wins ietz über wûnden  
werden] bonitate vini modo vincat, modo superetur

ietz über wünden werden. Und allain Aminee werden geacht, doch  
uff genommen in dem statt des himels der zû vil kalt ist; an  
wolhen ortten sy find, ob sy schon miss rietten, die andern all an  
dem schmack für treffen. Und die selben, wie wol sy find ains  
5 namen, so tragen sy doch nit ain gestalt. Wir erkennen zwo mit  
ain andern geporn, da die mindern belder und e pliett, geschickt  
[87 a] ist dem bom und dem joch; dieselb begertt das faist ertrich, | und  
die das mittel måffig, und für gatt vil die grôß fern; dann die  
litt stôrcklicher die regen und die wind. Dann die grôßter wirt  
10 yllicher und belder in der plüft zer stortt und mer in den jochern  
oder trittern dann in den bomen. Und darum so ist sy in den win-  
garten nit geschickt, und ðch kum dem gestid oder nyder bomen,  
allain in den fast faiffen und fûchten ertrich; dann sy vermag sy  
ðch nit in dem mittel maffig und vil mider in der lichten und wirt  
15 erkent uff der emfikaitt der braitten zain und pletter und uff der  
grosse der win ber; sy ist ðch minderer knôpff, wirt uber wünden  
von der minderer mit den frûchten, aber mit dem getranck und  
geschmack nit. Und für wâr die baid find Amineesch. Es find ðch  
für wâr zwo ander die zwylinng gehaiffen werden darum das sy  
20 zwyfeltige ber geben, und ziehen den zû namen des scharpffen wins  
und find baid lang wirig; doch die minder under inen ist dem  
buffel aller kantest. Und für sy claitt in Canbania die herlicheften

\*

4 ains namen] sic      6 mindern] sic      13 den] l. dem      fast  
faiffen] die beiden f corrigiert aus?      14 mider] l. minder; m corri-  
giert      der] l. dem      17 von der minderer] sic      22 für] fehlt wâr  
(quippe)      Canbania] sic (Campaniae)

\* \*

3 die andern all an dem schmack für treffen] sibi comparatae ma-  
gis aut minus probi gustus vina praeberere et ceteras omnes sapore  
praecedere      5 mit ain andern geporn] germanas      6 die mindern  
belder und e pliett] minor oculus et melius deflorescit      7 dieselb . . . die]  
illa . . . haec      10 yllicher und belder] celeriter      jochern oder  
trittern] iugis      12 gestid oder nyder bomen] arbusto      13 sy ver-  
mag sy] valet      15 emfikaitt der braitten zain] prolixarum frequentia  
materiarum      16 win ber] uvarum      17 getranck und geschmack]  
gustu      18 Es find ðch für wâr zwo ander] Verum et aliae duae  
20 des scharpffen wins — buffel aller kantest] austeri rini, sed aequè  
perennis earum minor vulgo notissima      22 sy claitt in Canbania  
die herlicheften búchel] Campaniae celeberrimos Vesuvii colles Surren-  
tinosque vestit

büchel; und ist frölich in dem summer lauwend windenn und wirt gepingett von oter winden. Und also in den andern taillen in dem wällchenn land ist sy nit als geschickt den wingartten als dem gettid. Denn in der vor gefagten geginen litt sy geschicktlich das trietter den zain und die frucht; dann allain das sy darff ains zwy 5 fältigen nit ungleich der mindern die mit ir geporn ist, als das groß proß den mindern mit gebornenn broß; und ist doch die minder in dem besser | so vil sy fruchtbar ist ouch in dem frucht- [87b] baren ertrich. Dann die nit gnüg frucht geben denn allain in dem faisten ist ietzs gefagt. Und öch etlich lobend aller vestoft die 10 wölligen Aminiam, die den nammen da her hatt das sei allain uff allen Aminys für nemlich grawott mit miel; aber ainf güttenn wins, doch ains senfftern dann die vorgesagten und gitt och ain festern zain und von dickin wegen der reb plettern pliett sy selten gnüg recht; und die selbig valent schnellklich, so die frucht zittig werden 15 ist. Über die zall die wir erzelt hönd, wirt Aminia funderbarlich gehept nit ungleich ir größern schweßtern mit der erstenn gestalt des reb platzs und des stammes: aber in dem geschmacks des wins ist sy etwas minder ir, wie wol si aller edleß ist und uff aigner tugent dem näßten für zû legen. Denn si ist fruchtbarer und wirt 20

\*

1 dem] l. den lauwend] la corrigiert; aus h? 5 zwy] am  
 rand cursiv 11 den] corrigiert 12 miel] cursiv auf lücke ainf]  
 f cursiv zugesetzt 14 der reb plettern] sic 15 werden ist] sic  
 18 in dem geschmacks] sic 19 fi] cursiv corrigiert; aus er?  
 20 fi] cursiv über durchgestrichenem er

\* \*

1 lauwend windenn] favonii flatus 2 oter winden] austris in  
 dem wällchenn land] Italiae 4 litt sy das trietter — mit gebornenn  
 broß] iugum sustineat materiam fructumque, [spätere ausgaben vor  
 materiam punkt] nisi quod duplicem non absimilem minori germanae  
 egerit, sicut maior gemma minori germanae 8 fruchtbar ist ouch  
 in dem fruchtbaren ertrich] fecundior etiam mediocri solo 11 die  
 den nammen — grawott mit miel] quae hoc vocabulum non ideo usur-  
 pat, quod sola ex omnibus Amineis, verum quod praecipue canescit  
 lanugine 13 senfftern] levioris festern] crebram 16 wirt  
 Aminia funderbarlich gehept] singularis habetur Aminea 19 si aller  
 edleß ist] generosissimus [sc. sapor] sit 20 für zû legen] praeferenda  
 wirt mit dem plumen baß uff gethun] flore melius exiit

mit dem plumen baß uff gethun und tregt dick und wyffe ber gefchwoller winftain. Si wirt nit in dem magern veld. Und darum wirtz gezeltt under den aller fruchtbaroſten win reben. Nomentani folgend nach Aminias mit der edelkait des wins, aber mit der  
 5 fruchtbarkait fürkomen fy fy, fo fy ſich felbs emfiklich erfüllen und das fo fy geporn hönd, aller baß beſchirmen. Und die ſelben iſt öch dú minder fruchtbar, wölher blatt minder zerſchnitten wirt, und der zain rottend och nit alfo als den Amineis, von wölher farb fy werden gehaiſſen rub bellony. Und die ſelben haiffen och fecinie,  
 [88 a] 10 darum das fy | mer der heff dann die andern tragend. Und den ſchaden vergniegt fy mit der ville der ber, das fy in dem drierter, aber böffer in dem bom geben. Sy tragend veſtiklich die wind und regen und plieend ſchnelklich und darumb linden fy belder; fy ſind lydilich aller widerwertigkait in der hitzs. Dann fo fy ber hünd  
 15 clainer winftain und hertter hütt, werden von den hitzfen zú ſamen zogen. Sy frewend ſich aller maift in dem ſaiſten feld, das da uff der natur fruchtbarkait dem mageren und ringen winberen geben mag, lidt och aller geſchicklichoft den kalten und vöſten boden und luſt, als da thünd die reben Egenye, fo fy ſind in dem búchel Al-  
 20 bano; denn fo in der ſtätt verwandelt iſt, antwurtten fy gar kom irn namen, öch nit minder die reben Allobroyce, wölher wunſamkait deß wiß mit der gegin verwandelt wirt. Dry appione werdent gelöpt mit groffenn gaben; fünd all frúchtbar, dem trietter und den

\*

1 gefchwoller] ſic	2 Si] cursiv auf rasur	3 Nomentani] cursiv auf lücke (Nomentanae)	6 die ſelben] ſic (earum)	9 rub bellony] ſic (rubellanae)	11 das] ſic	15 werden] fehlt sy
16 frewend] cursiv auf rasur	fich] corrigiert aus fy	18 lidt] t cursiv zugeſetzt	19 Albano] das 2. a aus o	21 Allobroyce] e aus i (Allobrogicae)	22 appione] ſic (apiae)	

\* \*

1 gefchwoller winftain] ac tumidioris acini	2 wirt nit] non deſciscit	4 folgend nach Aminias] ſubſequentur Amineas	7 fruchtbar] feracior	11 vergniegt] repensant	13 plieend] deflorescunt
14 lydilich] patientes	in] praeter	16 das da uff — winberen geben mag] quod ubertatem aliquam natura gracilibus et exilibus uvis praebere valet	18 vöſten] roſidum	19 als da thünd die reben Egenye, fo fy ſind in dem búchel Albano] ſicut Eugeniae dum ſunt in Albano colle	

bomen gnüg gefchickt, aber das ber ift edler das da ift mitt grof-  
 fen pletter. Dann die zwo gewolloten, wie wol fy mit glichen  
 antlitt der pletter und der zain uff gefchoffen find, fo find fy doch  
 in der eigenfchaft ungleich, fo die ain fpättlicher erpfächt die fülle  
 des allters. In dem faiften ertrich aller fruchtbaroft, in dem mittel <sup>5</sup>  
 mäffigenn och fruchtbar, ainer zittigenn frucht. Darum find fy in  
 den kallten ftetten aller gefchicktoft des fließenn winß, aber dem  
 kopff, den gliedern und den adern nit gefchickt; fy figen dan frie  
 ab gewonnen, pringend | den regen, den winden und den ymen den <sup>(ssb)</sup>  
 rob, und von des robs wegen hund fy den zû name appione. Und <sup>10</sup>  
 die felben find erfamlichoft den koftberlichoften verfüchung. Es  
 mûgend öch die andern erkanten winreben uff nutz und fruchtbar-  
 kait geloppt werden, als da ift Biturica, und als es ift basilica,  
 daran die mindern die Hyfpanier haiffend cocobubem; und find baid  
 witt für all den erften aller näft. Dan ir win litt das allter und <sup>15</sup>  
 kumpt durch die jâr zû etlicher gûthait. Und ietz find fy für all  
 mit der fruchtbarkait die ich vor genempt hön, und öch mit der  
 lidung; dann fürwâr lident fy die wintzbrutt und die regen und  
 fließend gefchicklich und er windent nit in dem magern ertrich,  
 lident baß die kelti dann die fúchtinan, die fúchtinan rincklicher <sup>20</sup>  
 dann die truckninan und werdent doch nit von der hitz trurig.  
 Dar nach von denen die reben die haiffend vifule, und die klainer  
 argitis fröwend fich mit mittelmessikait des ertrichs; dan in den  
 faiften überflüßend fy mit zû vil krefftin, in dem magern kummend

\*

2 zwo] o cursiv auf rasur      4 erpfächt] sic      9 ymen] cursiv  
 auf rasur      11 den] dē      14 daran] sic      cocobubem] sic (cocolubem)

\* \*

1 mitt groffen pletter] nudis foliis      2 wie wol fy mit glichen  
 antlitt der pletter und der zain uff gefchoffen find] quamvis frondibus  
 et palmitum pari facie fluxere      6 zittigenn] praecoquis      9 den rob]  
 praedam      10 und von des robs wegen hund fy den zû name ap-  
 pione] quarum vocabulo propter hanc in populationem cognominantur  
 11 erfamlichoft den koftberlichoften verfüchung] pretiosi gustus cele-  
 berrimae      12 öch die andern — geloppt werden] tamen etiam se-  
 cundae notae vites proventu et ubertate commendari      16 Und ietz]  
 lam vero      17 und öch mit der lidung] tam etiam patientia      18 li-  
 dent fy] sustinent      20 rincklicher] commodius      22 die reben die  
 haiffend vifule] Visulae

fy mager und dünn mit der frucht und find frúntlicher dem trütter  
dann den bommen; aber die argitis ist in den höchsten fruchtbar  
mit witten zainen und überflüßigott mit win beren, geschickter den  
nidern tafflen. Die visula gibt ain kúrtzen zain, hertt und braitz  
5 blatt, mit welcher braitty fy ir frucht aller baft wider den hagel  
[89a] beschiermpt. Doch es fy dann das fy zittig zú der erften zitt | ab-  
gelesen werdint, falland fy uff das ertrich und fulend durch die  
fúchti ee das fy uff fließend. Es sind öch helbole, die etlich men-  
gerlay nemmand, nit purpuresch, och nit schwarz, von der farb helbo  
10 (ich werd dann tragen) genempt. Die schwartzen ist besser uff über-  
flüßigkeit des wins; ab die ist im geschmack kostbarlicher. Die farb  
der winkernen wirt in kainer gelich gefechen, ietlich ist ains schin-  
baren wissen molts; und das ain jår umb das ander bringend fy mer  
und minder. Baß dem bom, aber das joch klaident fy geschicklich;  
15 in dem mittelmessigen ertrich sind fy och fruchtbar, als die precie  
größer und klainer. Aber die selben werden uff kostbarlichait des  
wins mer gelopt und grünand mit vil zainen und werdent bald  
zittig. Die ölbel ist nützer, als Celsus spricht, in dem búchel dann  
in dem feld, oder in dem bom dann in dem trütter, mer fruchtbar  
20 in dem höchsten bom dann in dem minsten, ist öch viler zain und  
winber. Es sind öch winreben Grecule, als Mareotice, Thafie, Pythie,  
Sophorie. Und als fy habend ain bewerlichen geschmack, also fließ-  
end fy in unfern lendern minder von wegen der dünnen ber und  
kainikait der win kórner. Aber die schwarz inerticula, die etlich  
25 Kriechen haiffend amarition, die mag gelich in dem andern ge-

\*

8 helbole] sic (helvolae)      10 tragen] l. tragen (fallor)      Die  
schwartzten ist] sic

\*

1 mager und dünn] tennes et vacuae      3 den nider tafflen] hu-  
millimis tabulatis      8 mengerlay] varias      12 schinbaren wissen]  
candidi      14 und] aut      Baß dem bom, aber das joch klaident  
fy geschicklich] melius arborem, set et iugum commode vestiunt  
16 kostbarlichait] generositate      18 Die ölbel] Albuelis      19 mer  
fruchtbar in dem höchsten bom dann in dem minsten] in summa arbore  
quam in minima [spätere ausgaben ima] ferax      22 bewerlichen]  
probabilem      23 von wegen der dünnen ber] raritate uvarum  
25 die mag gelich in dem andern geschlecht [in] potest in secunda  
quasi tribu esse

schlecht fin, das sy ist ains gütten wins und unbeschädlich; hät  
 öch den namen genomen, das sy träg und unnütz gehept wiertt in  
 verfüchung der | audern, das ist in truncken machen. Celfus macht <sup>(89 b)</sup>  
 deren den dritten gräd oder ordnung die allain uf fruchtbarkait  
 gelopt werdent, als die dry helvenace, daran die zwo gröffern nit <sup>5</sup>  
 gar minderer güthait und überflüffikait des mofts gelich gehept  
 werdent. Die ain under ynen, die die inwoner in Gallia emarcum  
 haiffend, ist des mittelmessigen winß, und die ander, die sy lang  
 haiffend und öch gittig, ist ains schmöden unfubern winß und nit  
 als milt als sy uff der zal der winber an der ersten angeficht <sup>10</sup>  
 verhaift. Die minft und die best under den drygen wirt aller licht-  
 lichoft an dem blatt erkent. Dann die gebiertt das aller rundoft  
 und ist öch loblich, das es die truckenhaitten allerbaft tragt und  
 die keltinan litt, doch wann sy sind in den regen, och dar umb  
 das an etlichen enden fin win in das alter uff gegoffen wirt, das <sup>15</sup>  
 er allain für nemlich aller bittroft ist, dar umb wiert er allain  
 gelopt mit finer fruchtbarkait. Aber die reb spionia ist milt dem  
 moft, doch mer uff witty der winber dann der zal fruchtbar, als  
 Holgonia oder Murgentina und die selb Pompeiana oder Numifiana,  
 avenüncula und die selb ftirticula und rabucula, als die schwarz <sup>20</sup>  
 Flagellana, und Recia, als Attica und als die aller volkommnoft derro  
 wir erkennt haben, groffer arcelata, von vilen falsch geschätz ar-  
 gitis. Dann ich sag die syen mir nürlich erkennt durch gulanna

\*

1 das . . . das] l. da (quia)      5 daran] sic      20 ftirticula] sic  
 (scircitula)      rabucula] sic (rubicula)      21 Recia] sic (Retica)  
 22 arcelata] sic (arcelaca)      23 gulanna] gulaña (progulana)

\* \*

2 träg und unnütz] iners      in verfüchung der andern, das ist in  
 truncken machen] in tentandis nervis, quamvis gustu non sit habilis  
 4 gräd oder ordnung] gradum      5 nit gar minderer güthait] nequa-  
 quam minori bonitate      9 schmöden unfubern] sordidi      10 milt]  
 largi      an der ersten angeficht] quarum [spätere ausgaben uvarum]  
 prima specie      12 gebiert] gerit      13 das] quia      14 in den  
 regen] sine imbribus      15 das er allain — mit finer fruchtbarkait]  
 quia praecipue sola acerrimum, quia solum fertilitate sua commendat  
 17 reb spionia] spionia      milt] dapsilis      23 Dann ich sag — fareo-  
 lam die männer] Nam has nuper mihi cognitatas progulanam dico et  
 hirtiolam fereolamque

[90 a] und | hirciolam und fareolam die männer, und darumb sag ich nit  
 lichtlich für war in welchem grad und staffel die zû halten find,  
 und wie wol ichs genûg fruchtbar weiß, so mocht ich doch nach  
 nit von der gûthait des wins den sy tragend, urteilen. Wir ha-  
 5 bend och funden von Kriechfichen gewonhait ain früzittigi winreb,  
 die uns vor der zitt nit bekannt gewesen ist, genempt werden era-  
 concion, die mit fruchtbarkait mag zû gelichatt werden arclate,  
 bafilice und öch Bitince und uff kostbarlichait des winß Aminee.  
 Es find ouch vil gemain gestalten der reben der ich weder die zall,  
 10 noch ir namen mit gewissem glöben nit erzellen mag. Und ist ouch,  
 als der poet sagt, nit not die zal zû begriffen; dann welcher die  
 wissen will, der selbig wölle sagen wie vil sând in dem Libifchen  
 mer gemist werdint mit dem wind zephiro, das ist der gaut von der  
 funnen nider gang. Für wâr alli lender und vil nach ietliche tail  
 15 der lender haben aigen geschlechter der reben, die sy uff ir ge-  
 wonhait nemmand. Ettlich habend öch die namen der stammen mit  
 den stetten oder endern verwandlot; ettlich von der ver wandlung  
 der stett, als wir vorgesagt habend, find gegangen von ir aigen-  
 schafft, also das sy nit mûgent erkent werden. Und darumb in dem  
 20 welfchen land, das ich nit sprech in dem witten kraiß der welt,  
 find die nâstenn geburten an uns gelegen mit iren namen nit ains  
 [90 b] und ver endrant die. Desßhalb ist das wyfen | mit sölicher ungrün-  
 ter sag der namen uff legung, da mit er die lernenden nit mit  
 mûgig machen mag, nit zû verharren, aber in allem das gebietten

\*

1 hirciolam] hirciolam? (hirtiolam) fareolam] sic (fereolam)  
 3 nach] l. noch 6 eraconcion] sic (dracontion) 7 gelichatt] sic  
 arclate] sic (arcelatae) 8 Bitince] oder Bitiuce (Bituricae) 13 das]  
 f cursiv zugesetzt 22 das wyfen] l. des wyfen (prudentis magistri  
 est) 23 uff legung] l. uff legung

\* \*

2 grad und staffel] gradu 13 gemist werdint] versentur wind  
 zephiro, das ist der gaut von der funnen nider gang] zephyro  
 16 Ettlich habend — endern verwandlot] quaedam etiam stirpes cum  
 locis vocabula mutaverunt 19 in dem welfchen land] in hac ipsa  
 Italia 21 nâstenn geburten an uns gelegen] vicinae nationes  
 22 mit sölicher ungrünnter — nit zû verharren] eiusmodi nomenclatio-  
 nis aucupio quo potiri nequeat studiosos non demorari 24 in allem  
 das] illud in totum

das Celfus sprichtt, und vor im M. Cato, das kain gemain gestalt oder geschlecht der winreben zû setzen sy dann uff dem laimden, und kains lang zû buwen dann das durch erfahrung bewert ist. Aber wo uns vil nütz des lands dar zû bewegend das wir setzend die edeln winreb, fûchend wir die wolgeborenen, sprûch Julius Gre- 5 cinus; wo aber nichts oder nit vil ist das die fruchtbarkait beweg, so volgand wie er nach der die nit mit dem selben tail übertriff in dem gelt oder lon, dann die übertriff uff überflûssikait. Aber von dem sin, wie wol ich das an wenig vor ðch also gefehetzt hab was ich genächer und haimlicher urtaily, wird ich bald an finer 10 statt sagen. Dann ich hõn mir fûrgeetzt zû leren uff was urfach die wingarten mûgend gemacht werden fruchtbar und ðch ainer kostbarlichen fließung.

Das nichts mer den puren nütz sy dann die winreb  
buwen. Das dritt capittel. 15

**I** Etz emäls ich von der setzung der winreben uff leg, acht ich nit frömd etlich fundament unfer künftigen disputacion oder mainung zû werffen, das wir vor lutter und erfaren habind ob die buwung | der wingartten den huffatter rich mach. [91 a] Und ist vil nach umb funft gebietten von denen zefetzen oder bu- 20 wen, so das vor ist, nit zû gelauffen wirt, ob sy doch syen zû haben. Und das zwifeln etlich also vast das vil fliechend und fruchtand sölich setzung des velds und achtand enpfencklicher sin die besitzung der wyfen und der waid oder des walds den man ab hõwt. Dann von dem gestúd ist ðch under den uff setzern nit klainer 25

\*

5 sprûch] sic (inquit)      6 aber] <sup>1</sup>e cursiv zugesetzt      9 an] sic  
24 walds] a cursiv über durchgeschrichenem e

\* \*

2 laimden] fama      3 lang] diutius      4 nütz] commoda      6 beweg] proritet  
8 gelt oder lon] pretio      9 sin] sententia      10 genächer und haimlicher] arcanius      12 fruchtbar] pariter feraces      13 fließung] fluxurae  
17 disputacion oder mainung] disputationi      18 lutter] perpensum  
20 von denen zefetzen oder buwen] de his conserendis      21 doch] omnino      22 etlich] plurimi      23 enpfencklicher] optabiliorem

ftritt gewesen, als Saferna das geschlecht des göß oder velds verwarff, und Tremelio aller baß lopt. Aber die ortal werden wir an ir ftatt uff schatzen. Hie zwüfchend find die vlißigen der ackerbuwung das zum erften zû lernid die gültt der wingartten fin aller 5 fruchtbarofft, und, das ich under wegen läßß die alten fälíkaiitt der veld, von welchen ietz vor C. Marcus und bald Varro Terentius uff geben haut ain ietlichy juchart der wingarten gegeben haben fechtzig aimer des winß. Und das sagt Varro in finem erften büch der puren fachen für wär, und das es nit gewon fy zû komen nün 10 in ainer der gegni oder kúngkrieh, aber öch in dem acker Faventino und in dem acker Gallico, der ietz zûgeben wirt dem Piceno. Für wär zû denene zitten ist och das pirgefch land uff dem erfamen laimden durchlichtig, und fürnamlich die so Seneca, der mann ains furtreffenlichen hierns und ler, befeßen hât, welches ligend gütter 15 der wingartten offen und erfunden ist ain ietlichy juchartt gegeben [91 b] haben achtzig culeas, das ist lidrin feck oder win schlúch | fol. Die werdent in unfern gegninen gefechen gúdenklichen gefechehen fim, das ain reb by dir sölti úbertreffen die zwayer tufend der winber, das by mir achtzig ftammen in gepflantzot in zwain jären 20 sübenzig lydry feck fúltind, das die erften winreben hundert krúg nach der juchart gebint; wann die wifen und waid und welder ob ietlichy juchart hundert sextarios (ain sextarius tútt zway pfund) geby, werdent fy gefechehen dem herren wol gerautten haben. Wir

\*

2 Tremelio] sic (Tremellio probante)      4 lernid] sic      12 de-  
nene] sic      13 mann] mann      18 fim] oder fún? l. sin

\* \*

1 göß oder velds] ruris      3 vlißigen] studiosi      5 fälíkaiitt]  
felicitem      8 fechtzig aimer] sexcenae urnae      9 nün in ainer der  
gegni oder kúngkrieh] una regione      12 ist och das pirgefch land  
uff dem erfamen laimden durchlichtig] Nomentana regio celeberrima  
fama est illustris      13 ains furtreffenlichen hierns] excellentis ingenii  
14 welches ligend gütter — win schlúch fol] cuius in praediis vinearum  
iugera singula culeos octenos reddidisse plerumque compertum est  
17 Die werdent in unfern gegninen gefechehen gúdenklichen gefechehen  
fim] Nam illa videntur prodigialiter in nostris Caeretanis accidisse  
18 die zwayer tufend] numerum duorum milium      20 krúg] amphoras  
22 sextarios (ain sextarius tútt zway pfund)] sextertios      23 wol ge-  
rautten haben] optime consulere

kündent kum gedennen das die kornfrüchten in Ytalia mer dann in dem fierden tail geantwurt habind. Vorum ist dann die sach ver laimpt? Fur war, spricht Grecinus, nit uff ir selb, aber uff der menschen lafter. Zum ersten, das so der erfahrung der samen niemant kain vliß ankertt; und darumb setzend oder legend ir vil die wingarten des bößten geschlechs. Und darnach fürand sy nit also die gesetzten reben das sy vor zû inn selb kumind und uff wachfind dann sy an sâchind dûr werden. Und ob sy uff gewachsend, so buwannâd sy die versûmlich. Und achtand am anfang die statt die sy besetzend, nierndert für und erwellend den sehnôdosten tail der acker, als ob das selb ertrich allermaist dem stamme geschickt sy das sunst nûtz anders tragen mûg. Und für war für sechend sy ôch nit die vernûßit und urfâch wie es zû machen sy, und sy erfoigand nit die erfarnen, so sy die gaub | oder hainstûr, das ist den werch gezûg, selten den wingarten zûrichten. Dann wann die selb sach unterwegs belipt, das erschôpft allweg wil werck und nicht destminder dem huffatter sin arch oder feckel. Und die saist bruchbaren frucht die etlich gegen wirtenklich bekummend, fürsechend sy nit der kûnfftigen zitt und lebend also schlecht unnd glatt in den tag und gebend den reben die schuld und beschwerand die selben mit vil sehossen, also das sy der nach genden zitt nûtz rattand. Und so sy die ally oder vil uff denen verbringend, so wôllend sy

\*

2 Vorum] sic    4 fo] aus fa    6 geschlechs] auf rasur    15 gezûg] index ungewöhnliche form  
 16 erschôpft] f oder ft aus t  
 wil] l. vil    22 sy waf] auf rasur

\* \*

1 in Ytalia mer dann in dem fierden tail] maiore quidem parte Italiae quando cum quarto    5 vil] plerique    7 zu inn selb kumind] conualescant    9 Und achtand am anfang die statt die sy besetzend, nierndert für] Iam illud a principio nihil referre censent, quem locum conserant    10 und] immo et    12 Und für war — nit die erfarnen] Sed ne ponendi quidem rationem aut perspicuunt, aut perspectam exequantur    14 gaub oder hainstûr] dotem  
 17 arch oder feckel] arcam    Und die saist bruchbaren frucht die etlich gegen wirtenklich bekummend] Fructum vero plerique quam uberrimum praesentem consectantur    19 also schlecht unnd glatt] quasi plane    20 geben . . . die schuld] sic imperant    21 rattand] consulant    22 vil] certo plurima    verbringend] commiserint

waß du wilt, lieber dann ir schuld verjechen oder kennen und  
 clagnand sich der wingartt wöll nit geben das das fy durch die  
 gittikait oder unwiffenhait oder verfumnuft verloren hond. Ob aber  
 ainer den vliß mit der kunft gefelloty, für war nit (als ich acht)  
 5 rechnand den driffigen und zechnen tail, aber als Grecinus den  
 minften; er spricht es zimpt das fy niemind zwaintzig krüg von  
 ietlichem jucharten. Und die übertreffand lichtlich in züniemung des  
 vetterlichen gütz ally die fo ir hów und krütter an niemand oder  
 lieb hand. Und irrand in dem nit, als der vlißig rechner, fo er die  
 10 raittung gelegt hätt, sicht das geschlecht der ackerbuwung aller-  
 maift dem hüfifchen gütt nütz fin. Dann als die wingartten be-  
 gerand aller koft und arbaitt, fo über treffand doch fiben juchart  
 nit den viis ains rebmans, den das búfel acht ainf klainen geltz  
 [92b] oder nutz fo und mainand | er müg uff den verachtoten genome  
 15 werden. Aber ich wider hellend der mainung viler acht zum  
 erften den rebman kostlich fin; und ob der köft ist umb sechs oder  
 acht tufend sextercys (sextercium ist ain gewicht dritthalber pfund),  
 fo das ertrich acht juchartten großß mit fo vil tufend pfannung ist  
 über kommen, und die wingartten mit ir hainstúr, das ist mit den  
 20 pfälen, rebstecken unnd banden zwaier tufand, die ich halt in iet-  
 lich juchart gefetzt sün, und wirt der gantz verzertt lon in ainer  
 zal un ainß driffig tufand der sexterciorum; waß sextercium, ist

\*

2 clagnand] sic      7 ietlichem] l. ietlichen      13 ain] f cursiv  
 zugesetzt      14 genome] sic      18 pfannung] pfa-|nung (nummorum)  
 19 mit] t corrigiert aus?

\* \*

1 verjechen oder kennen] confiteri      4 kunft] scientia      für war  
 nit — von ietlichem jucharten] non ut ego existimo tricenae vel dece-  
 nas certe, sed ut Graecinus minimum computans, licet inquit amphoras  
 vicenas percipient ex singulis jugeribus      8 an niemand oder lieb  
 hand] amplexantur      12 aller koft und arbaitt] amplissimas impensas  
 über treffand] excedunt      13 das búfel acht — verachtoten genome  
 werden] vulgus quidem parvi aeris vel de lapide noxium posse compa-  
 rari putant      15 wider hellend] dissentiens      viler] plurimorum  
 zum erften] in primis      17 sextercys (sextercium ist ain gewicht dritt-  
 halber pfund)] sextertiis      19 über kommen] partum      den pfälen,  
 rebstecken unnd banden] pedamentis et viminibus      20 halt] duco  
 21 Und wird der gantz — sextercium, ist vorgesagt] Fit tamen in  
 assem consumatum pretium sextertiorum XXIX millium

vorgefagt. Zû dem gand die halben fefterna der wûcher drítufend vierhundert achtzig pfening der zwayer jâr in welchen die kinthait der wingarten nit frucht git. Und wirt die fum in der zal des hoptgûtz und der wûcher zway und driffig tufend vierhundert und achtzig der pfening; wann die raittung der pur mit den wingarten machoti als der wûcher mit den fchuldner, das der her fatzti für und für den ietz gefagten wûcher halben tail der felben fum, fo fol er niemen ally jar tufend nûnhundert funffzig fexftercios pfening. Mit der rechnung úberwint die gútt fibner juchart nach der mainung Grecini den wûcher zway und driffig tufend vierhundert und achtzig der pfening. Und für war, ob die wingarten find von dem bôften gefchlecht, dennoch, ob fi gebuwend find, fo werdent doch ietlich irer jucharten gelichen ain ietlichen lidrin | fack [93 a] oder fchluch des winß. Nun werdent viertzigk aimer verkoufft umb drühundert pfening, das der minft lôn ift der jar frucht: fo machand an ainer fum fuben feftercia des winfchluchs oder lidrin facks zwaytufend und hunder pfening. Die felb fum für wâr úbertrifft den wûcher der halben fum; und die rechnung die wir gefetzt hõnd, haldt in ir die raittung Grecini. Aber wir achtand die wingarten uff zû rúttten und ab zetûn welcher ietlich juchartt minder dann dry lidrin feck vol gibt. Und noch mer haben wirt das alfo gerait als ob fyen tufendt lebendige wurtzen oder fetz ftöck, die uff dem gebúwnen gezogen werdent; fo allain die felb fach all koft des ertrichs mit ierm lon erlõft, ob der acker nit uff der profintz, funder Ytalicus ift. Es fol õch das kain zwifel fin, fo er unfer und July Attici raittung wol befechen hett. Wir legend und uff

\*

6 den fchuldner] sic      17 hunder] sic      21 wirt] l. wir

\* \*

1 fefterna] semisses      2 die kinthait] velut infantia      3 Und wirt die fum in der zal des hoptgûtz] Fit in assem summa sortis  
 5 wann die raittung] quod quasi nomen si, ut      7 halben tail] semissium  
 14 aimer] urnae      15 jar frucht] annonae      17 für wâr] porro  
 18 der halben fum] semissium      20 uff zû rúttten und ab zetûn] extirpanda  
 21 noch mer] adhuc tamen      22 tufendt] mille  
 [spätere ausgaben nullae]      lebendige wurtzen oder fetz ftöck] viviradices  
 25 och . . . kain] Neque . . . cuique      26 legend und uff ftreckend] pangimus

12 \*

ftreckend ietz an den ordnungen zwaintzig tuſend der ſchöſſling durch die juchartt des wingarttes, und der legt minder dann vier tuſand, das des ſelben raittung über wind. Aber kain ſtatt iſt nit denocht das aller boſhäftigoft das nit gröſſern gewin geb dann es 5 koſt genomen haut. Ob ſi für war, als die verſumnuft des buwers iſt, ſechſ tuſend der zain in legend, ſo kouffti doch der erlöſer die andern zechen tuſend gern und mit gewin umb drütuſendt pfenning, welchi ſum dem drittentail übertrifft zwai tuſend ſeſtercia, ſo vil [93 b] wier | vorgeſagt hönd das die juchart geſtand, wie wol unfer vlis 10 ietz alfo gar iſt fürgegangen das die reblütt nit ungeru von mir koffand allweg tuſand gewurtzott ſetz ſtöck oder reben umb ſechſhundert pfenning. Aber ain anderer hett das hartt zû geben; dann kainer gelopt uns lichtlich ſo vil überflüſſikait des wins ſin in unfern äckerlin als vil du, Silvine, erkent häft. Und alfo hab ich den ſelben 15 uff geſchrüwnen lon der lebendigen wurtzen wurtzen uff geſetzt, das ſy deſter er, ſo kainer dar wider wer, mechtind gefürt werden in unfern ſententz, die von unwillenhait wegen das geſchlecht der ackerbuwung fürchtand. Und darumb ſol uns die gültt der buwung oder die hoffnung der künfftigen wimlatt bewegen zû der ſetzung 20 der rebenn; welchi ſo wir gelert habend der vernunfft ſin die zû ſetzen, ietz gebend wir gebott ierer uff ſetzung.

### Welchi ding der halten ſol der die wingarten machen will. Das iiij. capittel.

25 **W**Elchem in finem gemütt iſt wingarten zemachen, der ſorg fürnämlich das er das nit er ainer frömden ſorg enpfelch dann der finen und das er nit kouff die lebendigenn [94 a] wurtzen. Aber das allerwertoft geſchlecht der zwy oder ſchöſſling

\*

8 dem] l. mit dem      15 wurtzen wurtzen] ſic

\* \*

1 an den ordnungen] inter ordines      4 das aller boſhäftigoft]  
vel iniquissimus      6 in legend] ingerunt [ſpättere ausgaben intereant]  
der erlöſer] redemptor      11 gewurtzott ſetz ſtöck oder reben] vivi-  
radicis      14 den ſelben uff geſchrüwnen] mediocre vulgatumque  
17 ſententz] ſententiam      20 der vernunfft ſin] rationis eſſe  
22 halten] observare      25 enpfelch] credere velit      27 aller wertoft]  
probatissimum      zwy oder ſchöſſling] furculi

fol er in finem huß behalten und mach ain garten dar inn man  
 reben zúcht, uff dem er múg den acker mit reben beklaiden. Dann  
 die famen die uff frömden mengerlay landen gebrächt werdent,  
 find nit als dienstbar unferm ertrich als ir magt, und fürchtand  
 (als die herkomen) die verwandlotten setzung und des lufs und der 5  
 ftatt und verhaift ouch nit ain gewissen geloben, so nit gewiß ist  
 ob der der sy bewert feet oder gefetzt hăt, ain vlißig erfarn und  
 bewertt gefchlecht des berfchoß gehept hab. Dar umb fol er die  
 zitt zwaier jår nit lang achten, in der on zwifel die recht zitt-  
 lichait der fomen sich erzaigt oder antwurt. Dann as ich gefagt 10  
 hön, es ist vil daran gelegen das man den stamman ains aller uff-  
 kluboßten gefchlechts in gelegt hab. Darnach gedenck er forgklich  
 die stat den winreben zú erwellen. So er die erwelt hăt, fol er  
 wissen den gröften vliß an zú keren das wol zebuwenn, und so er  
 das verbracht hăt, fol er die winreb nit mitt mindrer forg in 15  
 legen. Und so die ingelegt ist, fol er der buwung mitt oberfter  
 emfikait dienen. Das ist vil nach das hopt und die crafft der no-  
 turfftigen dingen. Dann in dem selben ist es gelegen ob der huff-  
 vatter die bas oder tracklicher dem ertrich empfolhen hab oder das  
 gelt also in der müßfigend gebrucht; und darumb vol bring die ich 20  
 in der ordnung, ain ietlichs daran die ich mir fürgefetzt hab. |

\*

5 die verwandlotten setzung] sic      6 verhaift] sic      10 as] sic

\* \*

1 behalten] conserat	3 uff frömden mengerlay landen] pere-
grina ex diversa regione	4 nit als dienstbar] minus familiaria
magt] vernacula	5 als die herkomen] velut alienigena
lufs und der ftatt] caeli locique	6 ain gewissen geloben] certam
generositatis fidem	7 bewert feet oder gefetzt hăt] conseruerit
8 berfchoß] surculi	gehept hab] deposuerit
9 nit] minime	10 sich
on zwifel] utique	die recht zittlichait] tempestivitas
erzaigt oder antwurt] respondet	11 vil] plurimum
12 alle uffkluber- boßen] exquisiti	13 So er die erwelt hăt] de quo cum iudicaverit
17 crafft] columen	der noturfftigen dingen] impensarum
18 der	huffvatter — müßfigend gebrucht] melius an segnius terrae mandaverit
paterfamilias pecuniam [in späteren ausgaben: quam] in otio tractare	
20 darumb vol bring — mir fürgefetzt hab] Igitur unumquodque eorum,	
quae proposui, suo iam persequar ordine	

[94 b] In wólhem ertrich und wie der gartt dar in man  
die reben zúcht, zú machen sy.

Das fúnfft capittel.

5 **D** Er gartt dar in man rebenn zúcht, ist nit zú machen in  
ainem faistigen ertrich, noch in ainem vast fruchtbaren  
ertrich, aber ee in dem gefaisten und mittelmáffigen dann  
in dem faisten, wie wol vil nách all uff setzer oder die davon schri-  
bend, der sach die frowlichost statt zú geordnott hünd; und das  
acht ich allermaist sin für den puwman. Dann die stamen enpfolhen  
10 dem möglichen ertrich wie wol sy das bald begriffen und uff wach-  
sen, dennest, so es sind lebendig wurtzenn und prochen sind ee sy  
verfetzt werden, so dorrend sy und mögen nit uff wachsen. Dar  
umb so ist des wyfen puwman vil ee uff dem böffern ertrich in  
das besser zúver endern dann uff dem böffern in das ringer; und  
15 darumb wirtt die mittelmáffikait in der erwöllung der statt aller-  
maist geloppt, so sy in der nachpur schafft des gutten und des böfen  
gesetzt ist. Dann ob dar nach die notturft begerette die famen zú  
enpfelhen dem meggeren ertrich, so enpfinden sy nit groffen under  
schaid, wenn sy us ainer mittelmessigen materin in ain ringe ver  
20 endertt sind; oder ob der faisterer acker zú besetzen ist, so wachse  
[95 a] sy vil | schnelllicher in der fruchtbarkait. Wyderumb so ist öch  
gär nit der vernüfft den gartten dar in man reben zúcht, an dem  
dineften ertrich zú machen; denn so verdúrpt der merer taill der  
setz schößling, und der über pliptt, wiertt trág geschickt der ver  
25 endrung, das ist das er an ander end gesetzt wiert. Und darum  
so ist der mittel máffig acker und ainer wenigen gefeffte aller ge-

\*

9 enpfolhen] l. enpfolhen	14 beffer] be aus bô	17 begerette]
begerette	20 faisterer] faistere'	wachse] sic
rasur (Es?)		24 setz] z auf

\* \*

5 faistigen] iciuma	vast fruchtbaren] uliginosa	7 uff setzer
oder die davon schribend]	auctores	8 frowlichost] laetissimum
9 allermaist] minime	12 Dar umb so] autem	17 die famen]
tempestiva semina	24 der ver endrung, das ist das er an ander end	
gesetzt wiert] translationi	26 ainer wenigen gefeffte]	modice siccus

fehicktost dem rebgarten. Der solt zû dem erften mit dem karfehls  
gezwungen werden; und die tieffung der buwung ist wann das  
ertrich in zwen und ain halben sehûch umb kertt wûrdt. Und dar-  
nach so die wyttin dryer sehûch verlauffen ist, durch die die famen  
gepûwen werden, so sind sechs hundert jârling in zû legen, die be- 5  
halten in ietlichen ordnungen zway hundert und fiertzig sehûch.  
Die zall verzertt durch ain ganze juchartt fier und zwaintzig tusent  
der inlegung. Doch die sorg fur gât die erfahrung und ufferwollung  
der jârling. Dann, als ich ietz dick gefagt hab, das fundament  
der vorgefagten sach ist in legen das aller bewerttost gefchlecht 10  
des stammes.

Wôlher oder uff wôlhen tailen die winreb der  
jârling zû nemen sy. Das sechst capittel.

**A** Ber die wal ist zwifältig zû thûnd. Dann es ist nit gnûg  
die mütter fruchtbar fin uff der die famen begertt wer- 15  
den, aber die suptiller vernunft ist zû pruchen das sy | von <sup>[95.1]</sup>  
denen tailen des stammes genomen werden die ber hafft sind und  
allermaist fruchtbar. Und die fruchtbar reb, der gefchlecht wir uns  
vliffen in zû legen, sol nit allain uff dem gefchetzt werden das sy  
gipt vil winber. Dann das mag gefchechen uff der wyttin des 20  
blocks oder stammes und uff villin der schoff. Ich haiff ðch die nit  
fruchtbar der in etlichen zainen fundere winber gefechen werden,  
aber wann durch ain ietlich reb platt die groffer zall der ber  
hangend, und ob uff etlichem proß sy mit vil zainen mit der frucht

\*

1 karfehls] sic      12 die] l. der

\* \*

1 zû dem erften] prius      2 gezwungen] subigi      5 sechs hundert  
jârling — und fiertzig sehûch] in singulis ordinibus [spätere ausgaben:  
qui] ducenos quadragenos pedes obtinent sexcenti malleoli pangendi  
sunt      8 inlegung] seminum      die erfahrung] inquisitio      16 aber  
die suptiller vernunft ist zû pruchen] sed adhibenda ratio est subtilior  
17 ber hafft] genitales      20 des blocks oder stammes] trunci  
23 durch ain ietlich reb platt] per unumquemque pampinum      24 vil]  
compluribus

grünen, und ob sy uff der herttin das schoß mit ettlichen taill der truben laut, und ob sy och mit der frucht der kinds kinden schwer ist; die selb ist on zwiffel berhafft und sol geordnet werden in dem abbrechen des jārlings oder setzs schoßs. Der jārling ist ain nuwes  
 5 schoß, das gewachsen an dem zain des vorigen jārs von der gleichnūß der sach also gehaiffen das er in dem taill der da abge-  
 schnitten wiert, uff dem alten zain uff gätt und gipt in baiden die  
 gestalt des jārlings, der in lattin maleolus haift. Den achten wir  
 zū allen zitten so die winreben geschnitten werden, uff dem frucht-  
 10 baroßten stamen zū lesen und vliffcklich in zū graben, das druw  
 oder fier schoß ob dem ertrich beliben, an die wenig und nit vaß  
 fūchten und nit schlimrigen statt. Und das ist aller eltest zū be-  
 trachten das die reb uff der die genommen wirt, nit hab ain zwiffel  
 hāfftig kumen der plieūng, und das sy nit schwarklich an sācht  
 [96 a] 15 groffen mit den winkernern, und das sy nit bring ain frucht | zū  
 fryer oder spātter zittigkait; dann die mit den fogeln, die mit  
 den ungewittern des winters bekrenckt wirt. Und fūr wār ain sol-  
 lich gefallt wirt nit bewert in ainem wimlatt. Dann es mag die  
 natūrllich unfruchtbar reb uff geschicktlichait des jārs oder uff  
 20 andern urfachen ain mäll über vliffig fruchtberen. Wā aber dem  
 fechs zwý der glob erfaren ist uff vil verdienenten liemen der jār,  
 da ist nūtz zū zwiffeln von der fruchtbarkait. Aber die erfahrung

\*

2 laut] cursiv auf rasur	8 maleolus] o cursiv über durchge-
strichenem u	achten] cursiv auf rasur
eingeflickt	12 schlimrigen] rigen
übergeschrieben	21 fechs] l. setzs
	glob] b eingeflickt
übergeschrieben	verdienenten] sic

\* \*

1 und] denique etiam mit ettlichen taill der truben] cum ali-  
 quibus racemis 2 laut] citat 3 berhafft] ferax in dem  
 abbrechen] legendo 5 zain] flagello 7 gipt in baiden die gestalt  
 des jārlings, der in lattin maleolus haift] utrimque malleoli speciem  
 praebet 11 an die wenig und nit vaß fūchten und nit schlimrigen  
 statt] loco modice humide, non uliginoso 13 zwiffel hāfftig] anci-  
 pitem 17 fūr wār] porro 18 es mag die natūrllich unfruchtbar  
 reb uff geschicklichait des jars . . . ain mäll über vliffig fruchtberen]  
 potest vel anni proventu . . . etiam naturaliter infecunda vitis semel  
 exuberare 20 Wā aber dem — liemen der jār] Sed ubi plurium  
 velut emeritis annorum stipendiis fides surculo constitit

wiert nit erstreckt über vier jår; dann das zitt erkleret gemainklich die edelkait der grünnenden ding dar in die fun den selben tail des zaichen tragers durch die selben zallen gätt durch welchen sy genomen hett den anfang ir loffs, wöhlen umblöff die vliiffigen der himelfchen ding haiffend ain gang oder loff tufender vierhunderter 5 und ain und fechtziger der ganntzen tag.

Wie du die fruchtbarkait der win reben erfarest.  
Das sybet capittel.

**A** Ber ich hün gewyßß, Publy Silvine, dich ietzs lang schwi-  
gend süchen wolhes gefchlächts die fruchtbar winreb sy 10  
die wir also vliiffklich beschribend, und das nit etliche uff  
denen an gezögt werd die offenbärklich nit fruchtbar gehalten <sup>[96b]</sup>  
werden; den vil erheben mit lob Bitturicam, vill Lumicam, etlich  
bafilicam und etlich Arelatam. Die gefchlecht oder gemain gestaltten  
wöllen wir nit veruntrüwen mit unfer zúgknuß; dann sy find des 15  
aller miltteften win; aber wir haben uns für gefetzt zú leren söl-  
lich winreben zú setzen die da vor gefagten gestalten nit zú vil  
überfrüchtig frucht bringen, und das sy syenn ains kostberlichens  
geschmacks, oder an inen, oder gewyß nit ver von der selben ver  
füchung. Wölichen ich waiß vil nach aller ackerbuwer mainung sin 20  
widerwärttig unferm fyn oder mainung, wöliche von den Ammineis

\*

3 zallen] a aus o? e?	durch welchen] sic (per quos)	4 ir
loffs] sic	13 Lumicam] sic (Punicam)	15 des aller miltteften
win] sic	17 da] l. den	18 ains kostberlichens geschmacks] sic
19 oder an inen] sic (velut Aminei)		

\* \*

1 gemainklich] fere	2 den selben tail] in eandem partem
4 wöhlen umblöff — der gantzen tag]	quem circuitum meatus dierum
integrorum mille quadringentorum sexaginta unius	ἀποκατάστασιν
vocant studiosi rerum caelestium	12 an gezögt werd] significetur
offenbärklich] vulgo fruchtbar] feracissimae	14 Die gefchlecht
oder gemain gestaltten] Haec genera	15 wir] nos quoque ver-
untrüwen] fraudamus	17 die da vor gefagten gestalten nit zú vil
überfrüchtig frucht bringen] quae ne minus uberes fructus praedictis	
generibus afferant	19 ver füchung] gustu
20 Wölichen . . . wider-	wärttig unferm fyn oder mainung] Cui nostrae sententiae . . . diversam

ietz lang zitt ver legen wider kumt, als die arbeit oder brechen lyden von vätterlichenn und in geporner unfruchtbarkeit. Unnd darumb so ist unns me uß der höchin die wider ge effertt urfach mit vil exemplen zû veltigen; wölhe uff tråghait und nitt minder 5 uff unwiffenhait der buwenden verworffen und mit den vinfternuffen der unwiffenhait geplentt hätt gemangelt des liechts der warhait. Darumb so ist es nit unzittlich das wir zû denenn gekertt werden die da werden gefechen mögen ftrauffen die offen irrunng.

Wölhe aigenfchafft in dem ertrich zû erfahren fy  
10 das du den wingarten für geordnett hätt.

Das achtend capittel.

[97 a] **O**B wir, lieber Publi Silvine, die natur der gütter als mit fcherppfern ogen des gemietzts anfechen wöllen, ain gelichy gefatzs der fruchtbarikaitt und das die feben fy den grü-  
15 nenden dingen und den menfchen und den andern thieren, und das den andern lendern oder gegninen nit also gnädig gaben gegeben fye das fy den andern gantzs föllich gelich gaben verflagti. Sy hätt ettlichen völekern geben ain zallich gefchlecht zû geberen, als den Egiptern und Afriffß, wölhen die zwyfeltigen gepurttten dienst-  
20 bar und glich jårlich find, aber fy hätt gewöllt Albonas des gefchlechts Ytalice fin ainer fürnemen fruchtbarikait die mietter in

\*

14 feben] l. feben      17 fye] sic      21 fruchtbarikait] oder fruchtbarikait?

\* \*

1 ietz lang zitt — in geporner unfruchtbarkeit] inveterata longa iam tempore convaluit tanquam natali et ingenita sterilitate laborantibus    2 Unnd darumb — ge effertt urfach] Quo magis nobis ex alto repetita . . . ratio    5 und] et velut    12 der gütter] rerum  
13 ain gelichy gefatzs — grünenden dingen] [in späteren ausgaben: reperiemus] parem legem fecunditatis eandem dixisse virentibus    16 lendern] nationibus    also gnädig gaben gegeben fye] sic . . . proprias tribuisse dotes    17 gantz] in totum    19 dienstbar] familiares    20 glich jårlich] paene solemnes    aber fy hätt gewöllt — dryer mit geporner] sed et Italici generis esse voluit eximiae fecunditatis Albanas Curiatiae familiae trigeminorum matres

des huß gefinds Kureacie dryer mit geporner. Germaniam, das Tütsch land, hatt a sy geziertt mit scharren der höchften menschen unnd hätt doch die andern völkern nit gar veruntruwt für nemlich manlicher gestaltt. Und Cicerro ist ain züg sich gefechen haben ain römischen burger, Nevium Polleanem, ain schüch lenger denn 5 kain dien aller lengften; und wir möchtentzs felbs nuwlich fechen in der erfchinung der zird der spill und schimpff den menschen des judischen geschlechtzs lenger dem aller höchften Tütschen. Ich gñ zü dem sich. Mevanea ist edel | mit den hohen vichen und <sup>[97b]</sup> Liguria mit den klainen, aber und in Mevanea wirt der ochs ainer 10 klainen und in Liguria under willen der stier ainer groffen gestalt gefechen. Indea wiertt gehalten wunderberlich mit den beweglichem wilden tieren; aber wölher legnett das die wilden thyer glich mit der größin möchtind in dem ertrich goporn werden, so wier fechend die elefanten geporn inn unfer stätt? Ich gang wider zü den ge- 15 ftalten der früchten. Sy sagen das Miffea und Libea überflüßig sy mit miltenn korn früchten, und das dennoch die äcker zü Napoltzs und Incanbanea nit manglitt der bösten famen oder früchten, den berg Emollon und Siricon mit dem saffer plommen, Judeam und Herabiam für nem gehept werden mit den kostlichen geschmäcken, 20

\*

2 a)? fcharren] fcharren 3 die andern völkern] sic  
 4 Cicerro] sic (Cicero) 5 Nevium Polleanem] neuü polleanem  
 (Naevium Pollionem) 6 dien] sic 12 wunderberlich] wüderberlich,  
 corrigiert aus vünderberlich 13 wilden] e cursiv zugesetzt 14 go-  
 porn] l. geporn 16 Miffea und Libea] sic (Mysiam Libiamque)  
 17 Napoltzs und Incanbanea] sic (Apulos Campanosque) 18 den  
 berg Emollon und Siricon] sic (Tmolon et Corycon) 20 Herabiam]  
 sic (Arabiam)

\* \*

1 Germaniam, das Tütsch land] Germaniam 2 fcharren] exer-  
 citibus 3 unnd . . . doch] sed et veruntruwt für nemlich man-  
 licher gestaltt] fraudavit praecipuae staturae viris 6 möchtentzs]  
 potuimus 7 in der erfchinung — höchften Tütschen] in apparatu  
 Pompae circensium ludorum Iudeae gentis hominem proceriorem cel-  
 sissimo Germano 9 edel] insignis 10 und] et ochs] bos  
 11 klainen] humilis groffen] eminentis 12 mit den beweglichem  
 wilden tieren] molibus [mobilibus!] ferarum 13 wilden thyer] beluas  
 glich mit der größin] pari vastitate 14 in dem ertrich] in hac terra  
 15 inn unfer stätt] intra munia nostra

und ōch unnfer ſtatt nit mangeln oder bedürffen der vorgeſagten ſtammen, ſo wir für wār an vil enden in der ſtatt geſehen haben dem plieendenn caſiam, das iſt ain vaſt wolſchmeckender bom oder krutt, und ietzs das wyracheſch zwy frie gewiedott und die garten 5 plieend mit mirta und ſaffera. Und iſt nit wunder ob mir mit denen exemplen angezogen werden das wälſch land Ytaleam genant ſin aller undertānigott dem vliß und ſorg der tödbarlichenn menſchenn, das vill nach die frucht der gantzen welt uff dem zū gethonenn vliß der buwenden tragen gelernott hätt. Darumb mir [98 a] 10 deſtminder zwyfelt von der | frucht, die als ain in wonnerin und vólkeſch und ain dienſtknecht iſt des ertrichs. Den es iſt nit zwiffel die winreben des ackers Marſicy und Surrentiny und Albanj und Cecuby aller derenn die das ertrich trett, in der edelkait des wins die fürnemeſten und fürſten ſyn. Die fruchtbarkaitt werd von 15 denenn begerott.

### Wie du die wingarten fruchtbarr machiſt. Das nund capittel.

**A** Ber die ſinnrichkait des buwenden mag die ding helffenn; ſo, als ich wenig vor geſagt hab, die aller miltoft natur, 20 ain geberin aller ding, ietlicher vólcker und ertrich alſo mit aignen gabnenn gerichott hätt das ſy doch die andern in dem

\*

3 dem] l. den      5 mir] ſie      20 ietlicher] l. ietliche

\* \*

1 mangeln oder bedürffen] egere    2 vil] pluribus    3 plieendenn caſiam — bom oder krutt] caſiam frondentem    4 das wyracheſch zwy frie gewiedott] tuream plantam mature ampliata    5 mirta] myrrha    Und iſt nit wunder, ob] nimirum    6 angezogen werden] admonemur    das wälſch land, Ytaleam genant] Itaiam    7 dem vliß und ſorg] curae    8 uff dem zū gethonenn vliß] adhibito studio    9 Darumb mir deſtminder zwyfelt] quo minus addubitemus    10 die als ain — iſt des ertrichs] qui velut indigena peculiarisque et vernaculus est huius soli    14 die fürnemeſten und fürſten ſyn] principes esse    Die fruchtbarkaitt werd von denenn begerott] fecunditas ab his forſan desideretur    16 wingarten] Amineas    18 ſinnrichkait] industria    19 die aller miitofť natur, ain geberin aller ding] benignissima rerum omnium parens natura    21 in dem allem] in uniuersum

allem nit mit glichen gaben veruntrúwide, warum zwiffeln wir dann  
 die vorgefagten gefatzs in den winreben och gehalten haben? Alfo,  
 wie wol fy irrer gefchlecht etlichs fúrnehmlich fruchtbar fin gewelt  
 hátt, als Bitturicum oder bafilicum, fo hatt fy doch das Amineum  
 nit alfo unfruchtbar gemacht das uff vil tufentden nit etlich wenig <sup>5</sup>  
 reben fruchtbar, glich wie inn den Ytalifchen menschen die fchwe-  
 fterin Albane, nit mochten fünden werden. So aber das dem waren  
 glich ift, | und die erfahrung das war fin uns gelertt hátt, und fo <sup>[98b]</sup>  
 inn dem acker Ardeadino, den wir vor all zitt beffenn händ, und  
 inn dem Carfeleano unnd ōch Albano wir erkentt haben wenig in <sup>10</sup>  
 der zall des gefchlechts der Amineefchen reb und fúr war alfo  
 fruchtbar das ietliche inn dem joch dry aymer geb, aber inn den  
 höchen húßlin oder trietter erfulte zehen krieg, foll unglücklich in  
 den Amineefchen und das der fruchtbarkeit gefehen werden? Dann  
 wie Farro Terencius und vor im M. Catho mocht mit wárhait fa- <sup>15</sup>  
 genn das ietliche juchart der wingartten hette gebenn den vorigen  
 puern fyben aymer, wann die fruchtbarkeit den Amineefchen von  
 wer, die gemainlich die allten allain erkanten? Wir achten den  
 die fo núwlich und och ietzs von verren gegninen beriefft find ge-  
 ben unfer erkantnúß, die felben haben der reb man des Bythuri- <sup>20</sup>  
 fchen oder bafilifchen gefchlechts, fo wir noch die aller ellteften  
 wingarten fchetzend Amineefch. Und darumb, ob etwar, als ich  
 wenig vorgefagt hab mich beffenn hün, in vill wymlatten die Am-

\*

3 gewelt] ewelt auf rasur    6 fchwefterin] sic    10 Carfeleano]  
 sic (Carseolano)    14 Amineefchen] ee aus er    15 Farro Terencius]  
 sic (Terentius Varro)

\* \*

3 irrer gefchlecht etlichs] earum genus aliquod    6 die fchwe-  
 fterin Albane] Albanæ illæ sorores    7 dem waren glich] verisimile  
 8 und] tum etiam    und fo] cum et    9 all zitt] multis temporibus  
 10 wir erkentt haben — alfo fruchtbar] generis Aminei vitis notas ha-  
 buerimus numero quidem perpauca, verum ita fertiles    12 aymer]  
 urnas    inn den höchen húßlin oder trietter] in pergulis    13 foll  
 unglücklich — gefehen werden] Nec incredibilis debet in Amineis haec  
 fecunditas videri    15 mit wárhait fagenn] affirmare    16 vorigen]  
 priscis    17 fyben aymer] septenas urnas    19 beriefft find geben  
 unfer erkantnúß] accersita notitiae nostrae sunt tradita    20 die fel-  
 ben haben der reb man] vineta eos coluisse    21 noch] adhuc

mineefchen erleffen merckt oder zaichnott, das er uff den felbigen die fruchtbarofften jårling er wõlle, der mag bayde, edel und fruchtbar, wingartten machen. Dann es ift kain zwiffel dann das die natur hab gewõllt das gefchlecht der mietter glich fin, als õch der  
 5 hiertt im bocolecis, das ift in dem bûch von den gaiffen und fhåff-  
 [99 a] fenn, | fpricht: als die welfflin find glich den hûnden, alfo find die  
 kitzin glich den miettern. Dannen her die vliffigen der hayligen  
 ftritt mit vliffiger achtnehmung behalten die famen der aller fhnel-  
 loften wagen ftûtten, und fo das gefchlecht des edlen vichs da von  
 10 komen ift, empfachend fy die hoffnung des künftigen figs, und wir  
 mit gleicher urfach inn mäß der himelfchen ftutten nemend die hoff-  
 nung des milten wymmlatzs, fo wir die fammenn der aller frucht-  
 bareften Amineefchen rebenn uff erwelt hûnd. Und es ift och nit  
 das die tråghait der zitt etwarn erfchreck. Dann was der ver-  
 15 fummus ift, wiertt verzertt in der erfahrung des zwys. Fûrbas,  
 wann die frûchtbarkait der reben bewertt ift, wiert fy aller beldeft  
 durch inpfantzung zû der grõften zall gefiertt. Und der fach  
 magftu, Publi Silvine, unns fûr nemlich zûgknuß geben, fo dir  
 hûpfchlich ingedenck ift zwo juchartt der wingartten in der zitt  
 20 zwayer jår und mir uff ainer fryen winreb, die du in dinnem Ce-  
 retano befitzft, zû end pracht find, als die impfung befchechen ift.  
 Und darumb wõlthe zall der reben mainftu inn fo vil zitt zwayer  
 juchartten mag mit jårlingen in gefetzt werd, fo zwo juchartt find

\*

5 bocolecis] sic (bucolicis)    6 welfflin] e aus õ    20 und] l. von  
 23 werd] sic

\* \*

1 erleffen merckt oder zaichnott] exploratas notet    2 bayde]  
 pariter    5 im bocolecis, das ift in dem bûch von den gaiffen und  
 fhåffenn] in bucolicis    6 als die welfflin — glich den miettern] Sic  
 canibus catulos similes, sic matribus haedos | Noram    7 die vliffigen  
 der hayligen ftritt] sacrorum certaminum studiosi    8 behalten] cu-  
 stodiunt    der aller fhnelloften wagen ftûtten] perniciousarum qua-  
 drigarum    9 fo das gefchlecht des edlen vichs da von komen ift]  
 propagata sobole generosi armenti    10 und wir] nos quoque  
 11 inn mäß der himelfchen ftutten] velut Olympionicarum equarum  
 nemend] capiamus    15 Fûrbas] Ceterum    19 hûpfchlich] pulchre  
 21 zû end pracht find] consumata    22 zwayer juchartten . . . mit  
 jårlingen] duorum jugerum malleolis

ain gefchlecht ainer ainigen reben? Darumb ob wir, als ich ge-  
 sprochen hõn, wõllen die arbeit und die sorg dartzû thûn, machen  
 wir lichtlich durch die vorgefagten urfach die wingartten des Am-  
 mineefchen gefchlechtz alfo frûchtbar als Bituricj oder bafilicj,  
 das wir behalltend inn der | verfetzung der famen oder reben an <sup>5 [99 b]</sup>  
 glichen ftatt des lufttzs und der ftatt und der gelegenhait der  
 reben. Dann gemainklich miffratt das zwÿ, wann es in der ftatt  
 der plåg oder der aygenfchafft des lufttzs wyder ftrept, oder ob  
 es von dem bom in das joch getragen wiert. Und alfo fõllend wirs  
 verendern uff den kalten in die kalten, uff den warmenn in die ge- <sup>10</sup>  
 lichy, uff den wingartten in die wingarten; aber der ftam Aminia  
 uff dem kalten ftatt mag me wermin liden dann uff dem warmen  
 in das kalt. Dann ain ietlich gefchlecht der reben und aller mayft  
 das ietzs gefagt frõdt fich natûrlich mer der keltin dann der wer-  
 min. Und och die aigenfchafft des ertrichs hilfft vil als daz fy uff <sup>15</sup>  
 dem magerenn oder mittelmäßigen gefiertt werd in ain böffers.  
 Dann das in dem faiften gewont hatt, litt umb kain fach die me-  
 gerin des ertrichs, du düngift dann dick. Und die ding haben wir  
 gemainklich gebotten von der sorg zû erwõllen den jårling oder  
 fhõßling; ietzs das funderbar, das die famen oder fhoffß fõllen er- <sup>20</sup>  
 wõlt werd nit allain uff der fruchtbarofften reben, funder uff dem  
 fruchtbarofftenn tail der reben.

\*

5 an] sic      8 wyder] y corrigiert aus ie?      21 werd] l. werden

\* \*

5 das wir behalltend] tantum retulit, ut ... observemus      der  
 famen oder reben] seminibus      6 glichen] similem      und der ge-  
 legenhaitt der reben] et ipsius vitis habitum      7 es in der ftatt —  
 wyder ftrept] aut situ plaga [spätere ausgaben: situs agri] ac aeris  
 qualitas repugnet      12 uff dem kalten — in das kalt] ex frigido  
 statu ... potest calidum sustinere quam ex calido frigidum      14 mer  
 der keltin dann der wermin] tepore potius quam frigore      17 umb  
 kain fach] nullo modo      19 gemainklich] generatim      den jårling  
 oder fhõßling] malleoli      20 funderbar] proprie specialiter

Uß wölchem tail der win reb die famen oder setz  
schoff zû erwölen find. Das zehend capittel.

[100 a] **D**ie aller fruchtbaroften setz schoß find nit, als die alten  
uff setzer gelopt hond, der left tail, das sy den knopff der  
5 winreben haiffend, das ist der left und aller baft uff ge-  
fürt zain. Dann in dem selben werdent öch die bûwmänner betro-  
gen. Aber die urfach der irtung ist die erst gestalt und die zal  
der winber, die gewonlich gefechen wirt in dem aller baft uffge-  
zognosten zain oder schoff; welchi sach uns nit sol betriegen. Dann  
10 das geschicht nit uff in geborner fruchtbarkeit deß gefchoß, aber  
uff geschicklichkeit der statt. Dann ally fûchti und fûrung die von  
dem ertrich gegeben wiert, durch gätt die andern tail des stames,  
biß das sy zû dem besten kûmpt. Dann uff naterlichem gaift wirt  
alle fûrung des grünenden, gelich als etlichy sel, durch das marck  
15 des stames, als durch das horn oder vaß das die hantwercks lutt  
haiffend chabeten, biß in das oberst gezogen; wann es da hin kûmpt,  
da geltätz und wiert öch verzert. Und uff dem werdent öch die  
zain erfunden aller gâchoft aintweders in dem hõpt der win reb  
oder in dem bain, das den wurten nach ist. Aber und die stam-  
20 men, die hertlich erkickt werdent, find uff zwayen urfachen be-  
wert: das sy rûband von der frucht und das sy gefürott werdent  
uß dem nächern ertrich und gantzen, unvermãfgotten gefafft. Und  
die find starek und fruchtbar die uff dem zartten krifend; und was,

\*

4 knopff] zu lesen kopff? (caput)      13 naterlichem] naterliche

\* \*

4 left] extrema      5 left] ultimum      aller baft uff gefürt zain]  
productissimum flagellum      7 die urfach der irtung ist die erst ge-  
falt] erroris est causa prima species      8 in dem aller baft uffgezog-  
noften zain oder schoff] productissimo sarmento      11 geschicklichkeit]  
opportunitate      12 durch gätt] transcurrit      15 horn oder vaß]  
siphonem      18 aller gâchoft] vehementissimae      19 bain] crure  
und] et      20 hertlich erkickt werdent] quae duro citantur      21 sy  
rûband von der frucht] a foetu vacant      22 uß dem nächern ertrich  
und gantzen, unvermãfgotten gefafft] ex proximo terrae integro atque  
illibato succo

als ich obgefagt hon, der fürung zû | inn kumpt, ist unzertaillich. [100 b]  
 Die mitteln find allernegroft, dann es löfft da dannenn mit etli-  
 chem tail fürkommen und wider da her die von im gezogen fúchti.  
 Und darumb fol das left zwy als fruchtbar nit behalten werden,  
 und ðch ob es gelich vil tragt; dann es wirt fürwar uf fruchtbar- 5  
 kait der ftatt gezwungen. Aber das zwy das an mitten ander  
 reben gefetz ist, das wirt nit mit gâchem tail brúchenlich und er-  
 zôgt fin fânftmütikait mit zalberlicher frucht. Und das felb zwy  
 anderfehwhahin gefetzt er wint felten, fo es uff der böffern ftatt an  
 ain beffery. Es werd geleg in das gebuwen oder dem ftamen in 10  
 geimptott, fo wirt es arfettigot mit miltern fürungen dann vor, do  
 es was in dem túrftigen. Und also föllend wiers halten das wir  
 von dem vor gefagten enden, wechi die puren haiffend die áchfli-  
 gen, die famen fchoß oder zwy brechind; und doch die fo wir ge-  
 merckt hond vor frucht getragen haben. Dann ob fy der frucht 15  
 lâr, wie wol fy an dem löblichen tail der reben find, achtend wir  
 das fy dem fehöß oder jârling nicks bringen zû der fruchtbarkait.  
 Darumb ist aller lafterlichost deren puren mainung die gelouband  
 vil daran gelegen fin wie vil ber das schoff gehept hab fo es uff  
 der fruchtbaren reben gebrochen wirt und nit uff dem hertten 20  
 block oder ftamen geboren ist, welchen fy haiffend den lobftock.  
 Aber die schätzung, die | uff erfanden ist und der unwiffenhait [101 a]

\*

7 brúchenlich] br auf rasur      9 an] cursiv eingefickt überge-  
 schrieben      an ain beffery] fehlt verbum (meliorum sortitur)      13  
 dem] sic      wechi] sic      22 und] l. von

\* \*

1 unzertaillich] individuum      2 es löfft da dannenn — gezo-  
 gen fúchti] transcurrit hinc parte aliqua interceptus, illic a se tractus  
 humor      4 behalten] observari      6 gezwungen] in fructum cogitur  
 7 wirt nit mit gâchem tail brúchenlich] non importuna quidem parte  
 deficit      8 fânftmütikait] benignitatem      9 er wint felten] rarius  
 degenerat      13 enden] locis      die áchfligen] humeros      14 die  
 famen fchoß oder zwy brechind] semina legamus      16 wie wol fy an  
 dem löblichen tail der reben find das fy bringen] quamvis laudabilem  
 partem vitis . . . conferre      19 vil] minimum      21 block oder  
 ftamen] trunco      den lobftock] pampinarium      22 und der unwiffen-  
 hait deren die die famen erwelt hond] ex inscitia seminum eligendorum

13

Columella. I.

deren die die famen erwelt hond, haut gemach zum erften die reben wenig fruchtbar, dar nach ōch zū vil unfruchtbar. Dann welch hautt also ietz durch ain langi ordnung der jār dem ackerbuwer oder rebman, der die jārling lefen ist, gebotten die ding die wir 5 wenig vor gefagt haben? Ja für war wölher erwölt dem gefchäft nit ain ietlichen aller unwyffosten und den der nütz anders deß wercks tūn mag? Und also uff der gewonhaitt komen die unwyffosten zū der fach die allermaift notturfiftig ist, und dar zū die 10 allerkrenckosten; und als ich geredt hūn, ain ietlicher aller unnützi- 10 giftigen, der sunft kain arbeit liden mag, wiertt dem ampt zū gethūn. Und ob für wār der etliche wyßhaitt die jārling oder setzschoffß uff zū leffen hāt, so ver glißnotter die von kranckhaitt wegen unnd setzt sy uff; und das er die zall die der schaffner oder amptmann gebotten haut, erfüllen mög, so arbeit er nichts 15 fürwitzigis, nichts verbintlichs. Ym ist ain fürsatz zū verpringen den tail finer arbeit; so er waitt was er thūn foll, so nempt er das gepott allain von sinem maister das er den lob schößling nit abbrech und die andern allsamend den famen oder setzschoffen geb. Aber wir syenn nach gefolgend zū dem erften der vernunft 20 und ietz der erfahrung der langen zeit und nemend kain anderen [101 b] famenn, habenutz | och nit für fruchtbar dann das in dem tail das frucht tragen foll, die frucht getragen hatt. Dann das das an der unfruchtbarenn statt frōwlich und ftarek unfrucht uff gangen ist, gipt ain trogenliche bildung oder gestalt der fruchtbarkeit und 25 befyzt kain crafft zū geben. Und das un zwiffel war sin lertt uns die vernunft, ob ietzs als in unnfern liben ains ietlichen glieds

\*

1 gemach] l. gemacht (reddit)      2 welch] sic (quis)      9 un-  
nützigiftigen] sic      14 erfüllen] l. erfüllen (explere)

\* \*

4 der die jārling lefen ist] malleolum legenti      6 aller unwyffosten] imprudentissimum      12 ver glißnotter] dissimulat      13 schaffner oder amptmann] villicus      15 fürwitzigis] curiose      verbintlichs] religiose      16 so er waitt was er thūn foll] cum tamen ut sciat quod exequatur      18 und die andern allsamend den famen oder setzschoffen geb] cetera omnia ut seminibus tribuat      20 und ietz] nunc etiam      22 das frucht tragen foll] genitali      23 unfrucht] sine fetu      24 bildung oder gestalt] imaginem      26 ob ietzs] si modo

find aygne empter, also find aygne werck den tailen den frucht  
 tragenden ftammen. Wir fehen die fel denn menschen inn ploffen  
 fin als ain wagen mann oder ain regiererin der glider, die ver-  
 nunfft und finn darumb geworffen die underfchaidlich zu erkennen  
 wölhe mit berierungen, den nafen und den oren und den ougen 5  
 erfahren werden, die hieß zemmen gefchickt zu dem gang, die arm  
 zu der umbfauchung, und das unfer red nit ungewonlicher witt-  
 fchwaiffe durch alle taill der dienftbarikaitten, die orenn mogen  
 mögen nichtzs das der ogen ist, und die orenn nichtzs das der  
 oren ist; es ist öch fürwar die macht zu geberren nit geben den 10  
 henden oder den krittern oder gewefchtern, aber der geberer aller  
 ding hatt bechiermpt und und bedeckt mit dem lib das das er  
 gewelt hatt den menschen un wiffend fin, darumb das die vorge-  
 sagten durch göttlich vernunfft werind öwig fo der werckmaifter  
 die hailgen | elementen des gaifts oder lebes glich als mit etlichen 15 [102a]  
 verborgen dingen des libs in verborgen und offen mit den ierdi-  
 fchen anfangen vermifti und in bildott die gefalt des folichen  
 wercks. Und mit der gefalt hatt er geborn das vich und das ge-  
 ftud, mit der gefiguriertt die gemain gefaltten der reben, welchen  
 die felb mütter und gebererin zum erften die wurtzen glich als 20

\*

1 den frucht] l. der frucht (partibus stirpium)	3 wagen] w aus m
ain regiererin] sic	4 darumb] darumb
6 zemmen] zemmen	9 orenn]
8 dienftbarikaitten] sic	mogen mögen] sic (agere valent)
10 macht] t cursiv zugesetzt	11 gewefchtern] sic
l. ogen (oculi)	12 und und] sic
13 gewelt] das zweite e über durchgestrichenem a	15 elementen] sic
18 gefalt] alt auf rasur	

\* \*

1 werck] munia	3 wagen mann] aurigam	4 darumb ge-
worffen] inietos	die underfchaidlich zu erkennen] ad ea discernenda	
5 berierungen] tactu	6 zemmen gefchickt] compositos	7 unge-
wonlicher wittfchwaiffe] vagetur insolenter	8 taill der dienftbari-	
kaitten] vices ministeriorum	11 den krittern oder gewefchtern]	
plantis der geberer aller ding] genitor universi	12 bechiermpt	
und und bedeckt] protexit	13 un wiffend] ignotum	darumb
das — der werckmaifter] ut divina praedicta ratione rerum aeterna	16 offen] operto [aperto]	
opifex	15 des gaifts oder lebes] spiritus	17 folichen wercks] animantis machinae
18 gefalt] lege	19 ge-	
17 gefiguriertt] figuravit	20 die felb] eadem ipsa	

13 \*

das fundament geworffen, das fy uff denen gelich als uff den fünffen  
 ftündint, darnach der uff gefetzt den block oder ftammen gelich  
 als etliche ftatut und wesen des libs, bald uff goffen mit den elften  
 als den armen, darnach uff gezogen die krütter und bletter gleich  
 5 als ieri hend, welch er die andern mit der frucht begäbt, die an-  
 dern allain mit dem löb geklaidt, zû bewarn und befchiermenn die  
 geburt. Und darumb ob mir nun uff denen, als wir oben gefagt  
 händ, brechend nit die geberenden gelider mit der empfachung und  
 der frucht schwer, funder iere befchiermungen und befchättungen,  
 10 die der frucht wittwa find, furwar fo arbeitend wir dem fhatten  
 und nit dem winlat. Was oder warumb ifts, wie wol das rebblat  
 nit ift uff dem hertten, aber uff dem zartten geborn, ob es den-  
 noch ain weiß ift, fo wiertt es doch von uns in kunftig als un-  
 fruchtbar verdampt. Nün hät ietz unfer difputation zû famenn ge-  
 [102b] 15 famlott ain ietlichen tail des libs aigen ampt des wercks gegeben  
 fin, fürwâr das im zimpt, das öch dem jâr oder fhöfling, der an  
 der gefchickten ftatt geborn ift, by fy die macht der fruchtbarkeit,  
 wie wol er in mitler wil der frucht firot. Ich fhlach öch nit ab  
 mich die ding angefangen haben zû zaigen; aber das bekenn ich  
 20 aller maift das fhöffs, wie wol es geborn ift an dem fruchtbaren  
 tail, ob es kain frucht tragt, das es für wâr die krafft der frucht-  
 barkait nit hab. Und das widerftrit dem fententz und ortal nit.  
 Dann offenbar ift etlich menfchen nit mögen geberen, wo wol fy

\*

3 ftatut] sic (staturam)      4 krütter] corrigiert aus kútt und er  
 zuzesetzt      7 mir] sic      oben] sic      9 befchättungen] sic      11 win-  
 lat] wmlat      15 ain ietlichen] sic (unicuque)      18 mitler] mit'ler  
 23 wo wol] sic (quamvis)

\* \*

3 wesen] habitus      4 uff gezogen] elicuit      krütter] caules  
 8 brechend] legerimus      9 funder] sed tanquam      10 der frucht  
 wittwa] fructibus vidua      11 Was oder warumb ifts] Quid ergo est cur  
 14 difputation] disputatio      zû famenn gefamlott] colligebat  
 15 ampt des wercks] officium      16 fürwâr] scilicet      dem jâr oder  
 fhöfling] malleolo      18 der frucht firot] cessel a partu      Ich fhlach  
 öch nit ab mich die ding angefangen haben zû zaigen] nec ego ab-  
 nuerim hoc me instituiffe argumentari      19 aber] sed et      bekenn]  
 profiteor      21 für wâr ... nit] ne ... quidem      22 dem fententz  
 und ortal] illi sententiae      23 fy haben die zall] numero constante

haben die zall aller gelider; und darümb fol nit fin ungelobig, ob die rütt oder die zwy geborn an der gebürtlichen ftatt mangelt der frucht, und öch mangeln werd der frucht die es geben folt. Und das ich also wider ker zû der gewonhait der ackerbuwer die da haiffen folhe zwy der reben tragen (spadanof, das find zwy der reben die nit frucht tragen oder die fo mangeln der gelider der gepurtt; das tättend fy nit, wann fis nit arckwonottit ungefehickt den fruchten. Unnd die felb nemung hätt mir och urfach gebenn die fehoffling oder jârling nit zû erwöllen, ob fy kain frucht triegenn, wie wol fy an dem gelopten taill der winreben geporn fy, wie wol ich waiff die nit gantz mit der unfruchtbarckait beladen fin; dann ich bekenn och die lobfehöffling, wann fy uff dem herten gegangen find, zû der zitt des nach genden jârs uber komen die fruchtbarckait. Und darümb foll die befchnidung an in befchechen, das fy geben mög. Doch wir haben funden fölhe gepurt fin nit als vaft der fchnidung als der mütterlichen gab; dann fy hangend in irm ftamen, der da ift uff natur frucht bar, und nach gemift den elementen irs geberers und gefürrett mit fruchtbarem famenn und uffgezogen als mit den briften der fûrrerin lerend fy gemachfam tragen die frucht. Und das zwy das denoft etlich gebrochen wiertt, ingefetzt dem plock oder dem ertrich oder öch

\*

7 arckwonottit] sic      10 fy] sic

\* \*

2 die rütt oder die zwy] virga      gebürtlichen] genitali      3 und  
 öch mangeln werd der frucht die es geben folt] carituram quoque  
 foetu      4 die da haiffen — gelider der gepurtt] eiusmodi surculos,  
 qui nihil attulerint, spadones appellant      8 gebenn] subiecit      9 triegenn] tulissent      11 die] et hos      beladen] affectos      13 uber  
 komen] acquirere      14 foll die befchnidung an in befchechen, das fy  
 geben mög] resece[m] submitti ut progenerari possit      16 nit als  
 vaft der fchnidung als der mütterlichen gab] non tam ipsius reseceis  
 quam materni esse muneris      dann fy hangend] nam quia inhaeret  
 17 und nach gemift — briften der fûrrerin] mistus adhuc parentis ali-  
 mentis et fecundis pastus seminibus ac velut altricis uberibus eductus  
 20 Und das zwy — gefpalten ftammen] Atque citra naturae quandam  
 pubertatem immatura atque intempestiva planta direpta trunco vel  
 terrae vel etiam stirpi recaesae inseritur

dem gefchnitten oder gefpalten ftammen, glich als ain kinde des  
 alters das da nit allain zû enpfâchen, funder öch zû der zûmifchung  
 nit gefchickt ift, verlûrt die craft zû geben aintweders gantz  
 oder mindertt fie gewif. Und darumb acht ich in erwollung der  
 5 zwy forg zû haben das wir die fchoff nemend an dem fruchtbaren  
 tail ietzts mit ganzer fruchtbarkeit verhaiffen. Und wir fyenn nit  
 geniegig ietlicher ber, aber wir lobend allermaift die mit den aller  
 zalbarlichoftenn frûchten gefehen werden. Aber loben wir den  
 fchauff hiernten der da uff zûcht das geflecht von der mütter  
 10 die zway gebornenn hatt, und den gayß hiernten der da unnder  
 lætt die frucht deren vichern die mit dryfältiger frucht gelopt  
 werden? Furwar ja, dann es wiertt allweg das geflacht ant-  
 württen der fruchtbarkeit ir fâtter und mütter. Und wir folgend  
 [103 b] nach in den win|reben die urfach, und fo vil me das ich erfaren  
 15 hûn undertwillen die fchoff der famen vlißklich bewertt uff etlicher  
 natürlicher bofhaitt erwinden, unnd darumb fo lætt uns der poett  
 als den ungehörigen der warhait, fo er fpricht: Ich hön gefehen  
 die uff gelefen und lang bewertt mit vil arbeit dennoch erwünden,  
 und es were dann das die menfchlich craft ietlich aller groft mit  
 20 der hand uff les, alfo alle ding mit den glücken uff das better  
 fallen unnd gefchlipfft hinder fich gezogen werden. Das nit allain  
 ift zû verftend gefagt fin den famen der fchmalfruchten, aber in

\*

1 des] cursiv in lücke      4 fie] f aus d      9 uff zûcht] sic (propa-  
 gantem)      10 gebornenn] gebornen      11 deren vichern] sic

\* \*

1 ain kinde des alters] puerilis aetas      2 zûmifchung] coitum  
 6 ietzts mit ganzer fruchtbarkeit] eos, qui futuram fecunditatem iam  
 toto fructu      8 zalbarlichoftenn] numerosissimis      Aber] An  
 10 unnder lætt] submittentem      11 'gelopt werden] commendantur  
 12 Furwar ja, dann] videlicet quasi      13 fâtter und mütter] parentum  
 14 die] hanc ipsam      15 die fchoff der famen] semina      vlißklich]  
 quamvis diligenter      16 erwinden] desciscere      lætt] indulget  
 17 ungehörigen] surdis      Ich hön gefehen — fich gezogen werden]

Vidi lecta diu et multo spectata labore

Degenerare tamen, ni vis humana quot annis

Maxima quaeque manu legeret, sic omnia fatis

In peius ruere ac retro sublapsa referri

22 in der ganntzen urfach] in totam rationem

der ganntzen urfach der ackerbuwung. Ob wir nün durch warne-  
 mung der langen zitt erfunden hünd, als wirß warlich erfunden  
 haben, den jårling der fier wintruben trägt, geordnott und inn das  
 ertrich geschickt also erwinden oder mißfrüchten von der mütter-  
 lichen fruchtbarkeit, das underwyllen ietlicher und och etwa tragt 5  
 minder denn zwen wintruben, wie vil achten wir dann zû ver-  
 schmachen die die zwo oder villicht ain frucht inn der mütter tra-  
 gen hünd, so unndert wyllen die allerfruchtbarofthen fürchtend die  
 ver enndrung der pflanzung. Und darumb vergich ich gern mich  
 felbs uff der urfach mer fin ain zaiger dann ain finder, das nit 10  
 etwar acht unnferrn obern veruntrúwt werden des verdienotten  
 lobs; dann es ist kain zwyfel sy haben das öch gemaint, wie wol  
 es inn kainer ander geschriff geoffnet ist | allain uff gnomen die [104a]  
 vers Virgily die wir gefagt hünd; und aber der, das er gebotten  
 hab von den famen der schmal fruchten. Warümb habenn sy ver- 15  
 schmacht das zwy geboren uff dem hertten ftamen oder das schoß  
 geschnitten uff dem fruchtbaren jårling, den sy felbs gelopt hetten,  
 wann sis darfür hetten das nichtzs dar an werr uff wõlhem stätt  
 die famen oder schoß erwõllt wurden? Oder das sy nit zwyfelt  
 haben dem gewiffen glich wie den gliedern die crafft der frucht- 20  
 barkait inn fin; und darumb habenn sy wiklich den lobftock und  
 das gefchoß als unnútzs inn zû legen verdampft. Wann es nun also

\*

4 mißfrüchten] e cursiv nachgetragen	5 ietlicher] r aus n ra-
diert 10 uff] cursiv am rand zugesetzt	13 ander] sic 20 dem]
aus den	

\* \*

3 trägt] tulerit	geordnott] deputatum	4 erwinden oder
mißfrüchten] degenerare	5 ietlicher und och etwa tragt minder	
denn zwen wintruben] singulis; nonnunquam etiam binis uvis minus		
afferat 8 fo unndert wyllen] cum et ... saepe	die ver enndrung	
der pflanzung] translationem	10 uff der urfach] huius rationis	
11 unnferrn obern veruntrúwt werden des verdienotten lobs] fraudari		
maiores nostros laude merita	13 geoffnet ist] proditum	14 und
aber der, das er gebotten hab von den famen der schmal fruchten]		
Et hic tamen ut de seminibus leguminum praecipitur	16 uff dem	
hertten ftamen] e duro	schoff] sagittam	20 dem gewiffen glich
wie den gliedern] certis quasi membris	22 gefchoß] sagittam	

ift, fo ift kain zwyffel me von innen verworffen fin och den balmen  
 oder zain der an den früchtbaren ftatt geboren ift unnd kain frucht  
 tragt. Dann ob fy das fehoff, das ift den obern tailn des jarlings,  
 achtend fin zû fehmechen, fo doch das felb wer ain tail des frucht-  
 5 trågigen zwys, wie vil mer das fehoff uff dem beften tail der re-  
 ben geporn, ob es unfruchtbar ift, er klerтт die vernunft von  
 denenn verdampt fin? Sy haben denn (das doch ungehörтт ift)  
 gelopt, fo anderft wa hin gefetzt und von finem ftamenn gefchnit-  
 ten und von der mütterlichen fürtragenden fürung die mütter e  
 10 gewefenn fin ain biebin. Und die ding find villicht mit mer wort-  
 ten gefagt dann die vernunft der warhait erfordertte, fo find fy  
 doch mit minder vil dann die voraltend und fehwer getruckt mai-  
 nung der puren begertt.

[104 b] Wölhe aigenfchafft an der ftatt fyen zû beweren  
 15 das du den wingarten zû ge ordnett hetteft.

Das ailfft capittel.

**Y** Etz gûn ich zû der andern ordnung der für gefetzten dif-  
 putationn oder uff legung. Das werck ampt der buwung  
 volgend nach der forg zû erwölen den jårling; doch wann  
 20 vor von der aigenfchafft des ertrichs wiffen oder offenbar ift. Den  
 das das felbig och vil mit der gûthait und miltikait der frucht  
 nützs pringen, ift nit zwyffel; und wir das gefechend, fo achtend

\*

4 fehmechen] me cursiv am rand      14 aigenfchafft] l. aigen-  
 fchafften    an der ftatt . . . das] sic    19 volgend] sic    22 pringen]  
 sic    und wir] l. und e wir (ac priusquam)

\* \*

1 och den balmen oder zain] etiam illum palmitem      5 fehoff]  
 flagellum    7 ungehörтт] absurdum    9 und von der mütterlichen —  
 fin ain biebin] destitutumque materno alimento, frugiferum, quin ipsam  
 matrem nequam fuisse      13 voraltend und fehwer getruckt] prave  
 detorta et inveterata    17 difputationn oder uff legung] disputationis  
 18 Das werck ampt der buwung] pastinationis officium    20 wiffen  
 oder offenbar ift] constituerit    22 nützs pringen] conferre    fo  
 achtend wir den alten groben oder ruchen acker zû erwöllen] illud  
 antiquissimum censemus rudem potius eligendum agrum

wir den alten groben oder ruchen acker zû erwöllen, ob es gefin mag, dann da ist der säm oder das gestid oder klain bom. Dann von dem wingartten, die uff langem ligenn uff gerochen sind, ist unnder allen uffletzern oder die da von schribend, aller best sin ob wir wöllend wider legen oder setzen; darum das das under 5 ertrich verhindert sy mit vil wurtzen und glich als ver iertt und noch nit verlauffen hab das giff und die unfyberkaitt der eltin, mit wölhem das ertrich fruchtloß und gefchwechtt glich als mit etlichen winreben es mied und treg ist. Uff der ursach ist der wäldisch acker fûrnämlich zû erwöllen. Dann ob der mit | bomen 10 [105 a] oder gestid befeßen ist, so wirt er lichtlich uff gerütt; alle die dann, alle die uff ir aigner natur geporn werden, die würeckend nit gantz die wurtzen in die tieffe, aber ströwend die durch das ober deß ertrichs und fürentzs also uß. Wölhi so sy mit dem yfen abgefchnitten und uff gerütt sind, so gezimpt es sich zû graben 15 mit den howen das so wenig überig ist deß inwendigen ertrichs, und in den heffeln und mirbbe zû fiern unnd zû legen. Ob du aber nit haufft sölllich röch ertrich, so ist doch aller näft das veld von den bomer lâr; ist es öch nit, das gestid oder statt da die ölbôm stünd. Doch das altt ölbom statt oder ertrich, das nit verbrent ist, 20 wiert den wingartten bas zû geordnett. Unnd das letzft ist, das ich geren hab, die artt des verlegnen und überplibnen wingartten;

\*

3 dem . . . die] sic 11 alle die dann, alle die] sic 19 bomer] sic (arboribus) 22 geren] l. gered (dixi)

\* \*

2 dann da ist der säm oder das gestid oder klain bom] quam ubi fuerit seges aut arbustum 3 uff gerochen sind] exoluerunt ist unnder allen uffletzern oder die da von schribend] inter omnes auctores constitit 5 wider legen oder setzen] reserere 6 vil] plurimis ver iertt] irretitum 7 die] illam 8 fruchtloß und gefchwechtt] hebetata 9 winreben] venenis (vineis!) 11 alle die dann, alle die uff ir aigner natur] quod suapte natura quaecunque 12 die würeckend nit gantz die wurtzen in die tieffe] non penitus nec in profundum radices agunt 13 ströwend . . . und fürentzs] dispergunt atque deducunt 16 inwendigen] inferioris 17 in den heffeln und mirbbe zû fiern] in fermentum congerere 19 das gestid oder statt — bas zû geordnett] arbustum vel olivetum. Melius tamen vetus olivetum, quod non fuerit maritum, vineis destinatur 22 die artt des verlegnen und überplibnen] conditio restibilis

und die notturfft den zû machen zwingt, so sol vorhin alles das  
 der der vorbeibnen winreb ist, uff gerütt worden, und darnach  
 das gantz ertrich mit trucknem mist, oder, ob das nit da ist, mit  
 vaft núwem kätt oder mist ains andern gefchlecht und also umb-  
 5 kertt werden, und all uff graben wurtzen vliffklich zû oberft zemen  
 thûn und verbrent und darnach widerumb mit altem mist, den er  
 gebiertt nit krutt, gedungt oder gebuwen mit dem ertrich das von  
 den prünber studen tragen ist, miltiklich gedeckt werden. Aber  
 [105 b] wa die núw prúch fuber find und fry von den bomenn, so | ist zû  
 10 betrachten, ewir die graben und buwen, das ertrich nit sy zwyig  
 oder schöffig. Und das wirt lichtlich erfaren durch die stammn  
 die uff irm willen wachsend. Dann es ist ðch kain ertrich also gar  
 wittwalich der gefchoffen das es nit geber etliche schoff, als holtz  
 bierbomschoff oder pflumen oder bifchs die rött frúcht tragen. Und  
 15 wie wol follich gemain gestallten der dorn find, so stönd doch ge-  
 wonlich starck, frölich und schwer frúchten da von. Wann wir die  
 fechend nit dürr, noch grindig, aber licht, glatt, lang und frucht-  
 bar, verftönd wir das selbig ertrich fin zwigig. Aber das gantz  
 zû dem das fúrnámlich ist den winreben aigentlich, zû betrachten,  
 20 als ich vor gefagt hön, ob das ertrich ist licht und wenig endledi-  
 gott, das wir haiffend jung genempt werden, und nit darumb das  
 es allain, aber darum das es aller maift den wingarten geschickt  
 ist. Aber weler ist der also mittelmáffig buwman der ðch nit wiß  
 den aller herttoften dugftain oder karbunckelftain, und ob die find

\*

2 der] l. das, oder del.    4 ains gefchlecht] sic    7 mit] vor mit  
 fehlt oder (vel)    10 das] vor das fehlt ob oder daß    14 bifchs] sic

\* \*

1 und] nam si    3 mit vaft núwem kätt oder mist] quam recen-  
 tissimo stercore    7 gedungt oder gebuwen] pastinatum    10 gra-  
 ben und buwen] pastinemus    zwyig oder schöffig] surcularis  
 13 wittwalich der gefchoffen] viduum virgultis    holtz bierbomschoff]  
 piros silvestres    14 bifchs die rött frúcht tragen] rubos certe  
 15 stönd doch gewonlich . . . da von] solent . . . consurgere    17 grin-  
 dig] scabra    18 Aber das gantz — aigentlich, zû betrachten] Sed  
 hoc in totum ad illud, quod vineis praecipue est idoneum, proprie con-  
 siderandum    20 wenig entledigott] modice resolutum    21 haiffend]  
 diximus    jung] pullam    23 also mittelmáffig] vel mediocris  
 24 und ob] simulatque si

zerbrochen und zû oberft durch die gewitter und kelti zerftörtt, nütz deftminder mit der fúmerlichen hitzen fulen und entfchloffen werden, und den felben aller húpfchoft durch den fúmer die wurten der reben erkúlen und das gefaftt behalten, welchi ding in fúrung dem zwy find aller gefchiektoft; und och mit gelicher ur-<sup>5</sup> fach bewert werden das durr, entledigott, unfruchtbar ertrich und fandigen acker und den | beweglichen ftain, ob die dem faiften [<sup>106 a</sup>] fchollen durch mift find? Dann die felben werdent allermaift uff der megri geftrafft. Aber es ift (als es mainung tragt) der kifling öch ain frúnd den wingarten, wann wenig erdis dar uff gelegt ift; <sup>10</sup> dann er ift kaltt und beheblich der fúchti und litt die winreben nit dúrften durch uffgang der huntztag. Fúr war Higinus ift nach gefolgt Tremelium und fagt warlich das aller maift die tieffinan oder underften tail der berg, dar umb das fy empfachend die fliefenden fúchti von den fpitzen oder kópfen des bergs, oder die teler, <sup>15</sup> die mit gúffen der flúß und zû löffenden waffern wachfend, gefchickt syen den wingarten; und dem bin ich nit wider. Das cridig wiß ertrich wirt gehept gefchickt den wingarten; dann der lett oder wiß erd, das fich die hafner gebrechend, den ettlich laim haiffend, ift durch fich felb allerfintlichoft und nit minder mager <sup>20</sup> dem fand und macht ain ietlich zwy (als Julius Atticus fpricht) dürr. Aber das ertrich ift roftig oder bitter oder gefaltzen oder

\*

14 die fließenden fúchti] sic

\* \*

1 zerftörtt] regesti	2 entfchloffen werden] resolvi	4 in
fúrung dem zwy] alendo surculo	6 das durr, entledigott, unfrucht-	
bar ertrich und fandigen acker] solutam glaream calculosumque agrum		
8 fchollen] glebae	allermaift uff der megri geftrafft] ieiunia maxime	
culpantur	9 als es mainung tragt] ut mea quoque fert opinio	
11 beheblich] tenax	12 Fúr war] quidem	13 fagt warlich] asse-
verat	tieffinan oder underften tail] ima	14 fy empfachend die
fließenden fúchti von den fpitzen oder kópfen des bergs] verticibus		
defluentem humum receperint	16 mit gúffen der flúß und zû löf-	
fenden waffern wachfend] fluminum alluvie et inundationibus concre-		
verint	17 cridig wiß ertrich] Cretosa humus	19 lett oder wiß
erd] creta	laim] argillam	20 mager dem fand] ieiunus sabulo;
übersetzer hielt sabulo für abl. von sabulum		21 und macht ain
ietlich zwy ... dürr] et quidquid ... retorridum surculum facit		22
roftig] uliginosum		

durftbar und gar dürr. Aber das ror und schinend fand, das dem fuchten ertrich durch mist ist, habend die alten gelopt; dann sy habend gefagt den rott stainigen acker es sy dann das du im mit mist zehilff kömmist, machen mager winreben. Das rott, als Atticus spricht, ist schwer und zu den wurtzen zebegriffen nit gelich  
 5  
 106b] gütt, aber es fürott die selbigen reb, wann | es die ergriff. Aber in dem werck ist es schwerer, so duß denocht fucht nit graben maft, das es ist aller zächost und nit zevil dürr, aber uber die maß herrt.

10 Was Julius Grecinus von dem wingertischen ertrich gegeben hab. Das zwölfft capittel.

**D** As wir öch ietz nit witschwaiffend durch unzallich aigen gestalten des irdischen, erzellend wir nit unzittlich die geschribnen form und gestalt July Grecini, zu der gefetzt  
 15 die nachfolgung des wingertischen ertrichs. Dann der selb Grecinus spricht also: Ietlich ertrich sig warm oder kalt, fucht oder trucken, dünn oder dick, licht oder schwer, faist oder mager. Aber das zevaft warm ist, múg nit liden die winreb, dann es verbrent, noch och nit das vaft kalt, dann es lätt die erschrocknen zesamen ge-  
 20 frörnen wurtzen uff groffer kelti nit bewegen, welch sich dann zum letzten her für tünd, wann sy ain klain zitt berüffen die füchti des

\*

1 ror] rot zu lesen? (rutilum)                      8 maft] sic (possis)                      das]  
 l. da (quod)                      12 aigen] aigen                      18 warm] auf rasur

\* \*

1 ror und schinend] Nigrum et rutilum                      3 rott stainigen] carbunculosum  
 4 Atticus] idem Atticus                      5 zu den wurtzen zebegriffen nit gelich gütt] ad comprehendendum radicibus iniqua  
 6 die selbigen reb] eadem vitem                      ergriff] tenuit                      7 denocht . . . nit] neque  
 8 aber] quia                      11 gegeben hab] tradiderit                      12 öch] Sed  
 durch unzallich aigen gestalten des irdischen] per infinitas terreni species  
 13 erzellend wir] commemorabimus                      die geschribnen form und gestalt] conscriptam velut formulam  
 14 zu der gefetzt die nachfolgung] ad quam posita est limitatio                      20 welch sich dann — famen oder zwy] quae tum demum se promunt, cum modico tepore [tempore] evocant humorem terrae iusto maiorem putrefacere deposita semina

ertrichs groffer dem gerechten fuland die ingelegten und empfolh-  
 nen famen oder zwy. Widerumb die vil | trúckni oder dúrri der <sup>[107 a]</sup>  
 zwy entsetzen der natúrlichen fürungenn oder garttötten oder rúdig  
 und dúrr machen. Das vaft dick ertrich nit trincken das regen-  
 waffer, noch lichtlich durch blaufen werden, aber vaft lichtlich zer- 5  
 brochen und fpált erzögen, durch welchi die funn gátt zú den  
 wurtzen der ftamen, und das felb die beschloffen und gezwungen  
 fammen zwingen und gúrten. Das úber die máß licht die regen  
 wie mit ainem fchapffen ufflön und von der funnen und wind gantz  
 truckne und dorren. Das fchwer ertrich kains hartt úberwintlich <sup>10</sup>  
 mit der buwung múghart etwaß liden. Das aller faiftoft, allerfrö-  
 lichoft mit úberflúffikait, das mager und dúnn arbaitten mit vaften.  
 Und er fpricht es ift nott zwúchend denen fo mengerlay ungelichi-  
 kaitten groffer temperierung und mittelmeffikait, welches an unfern  
 liben öch begert wiert, deren gútti vermugenlich und gefunthait <sup>15</sup>  
 des warmen und kalten, fúchten und dúrren, dicken und dúnnen  
 ainen gewiffen und erfarnen máß behalten wirtt. Unnd er fagt  
 die mittelmeffikait in dem ertrich die den wingarten zú geordnot  
 wirt, fólly nit mit gelicher warnung gewegen fin, aber in dem an-  
 dern taill mer gebogen und geftreckt, das das ertrich fo wermer <sup>20</sup>  
 dann kelter, trúckner dann fúchter, dúnner dann dicker; und ob  
 etlich denen gelich find, zú denen fol der die wingarten machott,  
 fin oberfti befchowung und betrachtung | fchicken. Welch ally (als <sup>[107 b]</sup>

\*

10 truckne] sic      18 in dem ertrich die] sic (in terra, quae)  
 20 fo] l. sy (sit)

\* \*

2 die vil trúckni oder dúrri der zwy entsetzen] nimiam siccitatem  
 destituere plantas      3 garttötten] in totam necare      4 regenwaffer]  
 celestas aquas      7 und das felb die beschloffen und gezwungen  
 fammen zwingen und gúrten] Eademque velut conclausa et cohortata  
 semina comprimere atque strangulare      9 fchapffen] infundibulum  
 10 Das fchwer ertrich — múghart etwaß liden] Gravem terram vix  
 ullam cultura vincibilem, vix ulla sustineri      12 úberflúffikait] luxuria  
 arbaitten mit vaften] ieiunio laborare      14 temperierung und mittel-  
 meffikait] temperamento      15 gútti vermugenlich und gefunthait]  
 bona valetudo      17 ainen gewiffen und erfarnen máß behalten wirtt]  
 certo et quasi examinato modo continetur      19 warnung] momento  
 20 mer gebogen und geftreckt] propensius      23 oberfti befchowung  
 und betrachtung] contemplationem

ich acht) me nütz find, wann im der ftant des himels und lufts  
 hilflich ift. Welchi region er anfechen föll ain entklich, ift ain alti  
 miffhellung. So Saferna allermaift lopt der funnenn uffgang, darnach  
 bald den mittentag, darnach den nidergang; Tremelius Scroffa die  
 5 mittentag fatzung fürnemlich als Virgilius fehätzen ift und dar-  
 nach uff wiffhait dem nidergang also verwerffend: Der wingartt  
 fol fich och dir nit keren an die fallenden funnen. So Democritus  
 und Mago loben find die plag oder gegni zû mitternacht; dann fy  
 achtand ir underworffen fin die aller fruchtbarofften wingartten,  
 10 wely doch mit gûthait des wins werdent überwunden. Unf in das  
 als zû gebietten wiert gefechen aller beft das an den kalten ftet-  
 ten die wingarten dem mittentag under worffen fyend, in den la-  
 wen werdint gekert dem uffgang, ob fy nit gepingott werdent mit  
 den ofterwinden und von den mittentag winden, als die merifchen  
 15 gegninan in dem land Betica. Ob aber die gegninan den vorge-  
 fagten winden find under worffen, fo werdent fy bas empfollen  
 dem kalten wind von mitternacht aquilo genant oder dem favonio,  
 das ift weftner. Dann in denn hitzigen lendern, als Egipto und  
 Numidie, wiert es rechtlicher widerftellt dem feptentrioni, das ift  
 20 der mittennacht. Wölch fo fy ally vliklich erfahren find, empfä-  
 chend wir dann zûm letften die buwung.

\*

1 ftant] oder ftant (status); n und u in handschrift nicht verschie-  
 den 8 fy] cursiv übergeschrieben, darunter durchgestrichen sich  
 10 wely] sic 18 denn] corrigiert aus dem

\* \*

1 himels und lufts] caeli 2 Welchi region er anfechen föll ain  
 entklich, ift ain alti miffhellung] cuius regionem quam spectare debent  
 unice, vetus est dissensio 4 die mittentag fatzung — also verwerf-  
 fend] praecipuam positionem meridianam censente Virgilio, deinde in-  
 dustria occasum sic repudiante 8 loben find] laudantibus die  
 plag oder gegni] caeli plagam 10 in das als] in univervum 13 ge-  
 pingott werdent] infestabuntur 14 als die merifchen gegninan in  
 dem land Betica] velut orae maritimae in Baetica 17 dem kalten  
 wind von mitternacht aquilo genant] aquiloni oder dem favonio,  
 das ift weftner] vel favonio 19 wiert es rechtlicher widerftellt dem  
 feptentrioni, das ift der mittennacht] uni septentrioni rectius oppo-  
 nentur 20 erfahren] exploratis empfä chend wir dann zûm letften]  
 tum demum . . . suscipiemus

Wie das ertrich gebuwen werd. Das xiii. capittel. [108a]

**A**ber des selbigen urfach ist den künftigen ackerbuwern des Ytalischen geschlecht und och den profinzischen zû geben, so in den witten und feren tailen der lender die gemain gestalt des ackers umb zû keren und under sich zû bringen 5 aller maist angenommen wiert, funder gemainklich die winreben in die grûben oder fûrchen gesetzt oder gefeet werdent. Also wiert der wingartt mit den grûben gelegt: welchen die gewonhait ist, durch die grûben in zû legen, die ströwend die jârling zû baiden seitten der grûben vil nach durch die lengi dryer schûch zwayer 10 schûch tieff, so das ertrich gehûlft ist, so vil und die braiti des rûttyfen erlyden mag, und richtend uff die gebognen mit den widerwertigen angefichten der grûben, lond zway broß über die erd uff gôn, die andern gelichand sy, so das ertrich gemacht dar uff gelegt ist; das tûnd sy in der selben lûndi, so sy die benck so viler 15 schûch dar zwûschen gelassen hond, byß sy die ordnung verbringend. Dann dar nach die witty verlauffen, nach dem und aim ietlichen wingartten buwenden gewon ist, verbringend die ordnung in den andern mit dem pflûg oder der hõwen. Und ob zû vil ertrich enbor belipt, | so ist zwûschend den ordnungen zeminft fûnff schûch und 20 [108b] zû maist sûben, aber in den ochsen und dem pflûg zeminft sûben schûch und zechen genûg witt. Doch etlich ordnand ally reben durch

\*

2 des . . . geschlecht] sic      15 lûndi] sic (linea)

\* \*

3 profinzischen] provincialibus	4 tailen der lender] regionibus
die gemain gestalt — angenommen wiert]	istud genus vertendi et
subigendi agri minime usurpatur	7 gesetzt oder gefeet werdent]
conseruntur	8 mit den grûben gelegt] scrobibus . . . ponitur
12 rûttyfen] ferramenti	und richtend — angefichten der grûben]
et adversis scrobium frontibus curvatos erigunt	14 die andern ge-
lichand sy] cetera coequant	16 byß sy die ordnung verbringend]
dum peragant ordinem	17 die witty verlauffen] relicto spatio
18 verbringend die ordnung in den andern]	vel sequentes ordinem in-
sistent	19 Und ob zû vil ertrich enbor belipt] Et si foris tantum
terra versetur	20 zwûschend den ordnungen] interordinium
in den ochsen und dem pflûg]	21 aber in bubus et aratro

zechen schüch an die fünff un zigen, das das ertrich wie in den  
 núw brúchen, durch die lengi und überzwerch zer schnitten werd.  
 Die gefalt des wingarten nützt nit den buwman, dann allain wo  
 in dem allerfruchtbaroften ertrich die reb mit groffem zú niemen  
 5 uff wachft. Aber welchy fürchtent den kost der buwung und sich  
 doch in etlichen tailen vlißend nach zefolgend, die ordnand fürch  
 uff all ortt, fo fy sechs schüch der braiti dar zwúfchen verlauffen  
 hönd, und grabends dryer schüch tieff und ordnand durch die seit-  
 ten der gráben die jarling oder reben. Und etlich gittiger machand  
 10 die fürch dritthalben schüch tieff und fünff schüch witt und láßfand  
 dann darnach dry mál fo vil witty row ungebuwen und lauffand  
 also die nachgenden furch in; wann fy das durch die geordnotten  
 statt der wingarten gethon hönd, fo richtand fy uff in den sitten  
 der fürchen die wurtzreben oder die núw abgefchnitten zwy, fo fy  
 15 vil zwúfchend die geordnotten fatzrebenn jarling gefetzt hönd,  
 welchy fy darnach, wann fy erwachfend, dem ungebuwen ertrich  
 das dar zwufchen ist, in über zwerch gráben uf ftreckend, und  
 [109a] ordnand den wingarten also mit | glichem underláffen. Aber die  
 vorgesagten umbgrabungen der wingarten find uns anzú niemen  
 20 oder zúverlauffen nach der natur und fánftmütikait ainer ietlichen  
 gegni. Nún ist mir ietz fúrgesetzt geben urfach des buwenden

\*

14 wurtzreben] r corrigiert aus? 18 wingarten] oder wingärten?

\* \*

1 an die fünff un zigen] in quincuncem 2 durch die lengi und  
 überzwerch zer schnitten werd] transversis adversisque sulcis poscin-  
 datur 5 uff wachft] surgit 6 nach zefolgend] pastinationem  
 imitari die ordnand fürch — dryer schüch tieff] paribus alternis  
 omissis spatiis senum pedum latitudinis sulcos dirigunt; fodiuntque et  
 axaltant in tres pedes 9 Und etlich gittiger] Avarius quidam  
 10 dritthalben schüch] dipondio et dodrante altum 11 row unge-  
 buwen] crudum lauffand . . . in] infundunt 12 durch die geord-  
 notten statt der wingarten] per diffinitum vineis locum 14 wurtz-  
 reben] viviradices die núw abgefchnitten zwy] decisos quam recen-  
 tissimos palmites novellos 15 die geordnotten fatzrebenn] ordinaria  
 semina 17 dar zwufchen ist] emissum est uf ftreckend] propagent  
 20 fánftmütikait] benignitate 21 urfach des buwenden ackerß] pa-  
 stinandi agri rationem

ackerf. Aber das wir zum erften ain ietlich ftatt, es fy heggefch  
oder wäldefch, den wingarten für ordind, es fol ain ietlich fchoff  
oder bom uff graben und hindan geton werden, das es darnach der  
graber nit verhindry, und das es öch nit das ietzgebuwen ertrich  
mit ligenden burdinan intruck, und werd zertretten durch den in- 5  
gang der uff tragenden die eft und blöck. Dann es ift nit wenig  
daran gelegen das gebuwenn ertrich fin aller ufferheptoft und, ob  
es gefin mag, och mit dem füßtritt unverletzt. Darumb fo das  
ertrich gelich bewegt ift, lichtlichen wichen die wurtzen des núwen  
fetzlings, in welchen tail fy ufökryfand, das es ir züniemüngen nit 10  
mit finer hertti widerfchlach, funder fy anniem mit ainer zarten  
furenden fchoff, und zü lauff die himelfchen regen und die felbigen  
den fetzlingen zefürind zü tail und an allenn ieren tailen núw ge-  
fchlecht uff zü ziehend zü bläfs. Die weldefch ftatt ift dritthalben  
fchüch dieff zegraben, und die búchelfch gegni dry. Aber der gech- 15  
fpitzig búchel ift in vier fchüch umb zekeren. Dann fo das ert-  
rich von dem obern tail in den udern gezogen wiert, gibt der uff-  
würfft ain rechtt geliger der buwung, | und müß man also das ge- [109 b]  
ftad höher machen dann in der ebni. Und wider umb in den in-  
gebognen telern gefilt mir den wingarten nit minder dann zwen 20  
fchüch tieff gelegen. Dann es ift beffer nit in legen dann also zu  
obroßt in das ertrich hencken. Doch wo die fchlim fúchti des ert-  
richs engegen gaut, als in dem acker Ravennate, da verbútt er

\*

2 ordind] sic      3 der] l. den      20 gefilt] sic

\* \*

1 Aber das wir — ain ietlich fchoff] Ac primum ut omnem sive  
arbustum sive silvestrem locum vineis destinaverimus, omnis frutex  
5 burdinan] molibus      7 aller ufferheptoft] suspensissimum      9 wi-  
chen die wurtzen] (humus) radicibus cedat      11 mit ainer zarten  
furenden fchoff] tenero velut nutritio sinu      13 den fetzlingen ze-  
fürind] alendis seminibus      an allenn ieren tailen núw gefchlecht  
uff zü ziehend zü bläfs] suis omnibus partibus ad educandam prolem  
novam conspiret      15 gechfpitzig] Praeruptior      16 in vier] vel  
in quatuor      17 gibt der uffwürfft ain rechtt geliger der buwung]  
vix iustum pastinationi praebet regestum      19 den ingebognen] de-  
pressis      21 gelegen] deponi      22 fchlim fúchti des ertrichs] sca-  
turigo palustris      23 in dem acker Ravennate] in agro Ravennate

14

Columella. I.

tieffer dann ain schûch zegraben. Aber der erft anfang des vorge-  
 lagten wercks ist nit, als zû diefer zitt vil ackerbuwer tûnd, ge-  
 machfam nach ain ander die furch zû erhöchen und also zû dem  
 andern und drittenmål kumen zû der hõchi der fûrgefetzten bu-  
 5 wung, aber als bald so die ling und schnûr gestreckt ist, den gant-  
 zen graben mit rechten fitten uff fûren und das bewegt ertrich  
 nach dem ruggen zefamen legen und also nider trucken, biß es die  
 gegebenen maff der hõchi empfächt. Dann ist die ling oder der  
 grab durch die gantzen witti gelich zefûrend und also zû ordnid  
 10 das die hõchi oder tieffi zû underft gemachtt werd die zû obroft  
 angefangen ist. Und ist nött ainß erfarnen und wachenden anwy-  
 fers, der da gebiett das gestad oder ortt uff zerichten und die  
 furch zû fûbern und leren und die gantzen witti dem herten unn  
 gegrabnen boden so das ertrich daruff getõn ist, zû verlauffen, als  
 15 ich in dem vorigen bûch gebotten, do ich die urfach des ackergends  
 gegeben hõn, und nit etwa benck verlauffen, und das hert mit den  
 [110a] obroften schollen bedeckt werd. Aber | unfer ober habend dem  
 werck zû gedächtnuft ain regel gemacht das ain rûtt uff gestreckt  
 werd an der fitten in der tieffy dar in die furch gegraben werden  
 20 muß, und berûr den obroften tail des gestads. Und die gestalt der  
 messung haiffend die puren den ftorggen.

\*

9 grab] zu lesen grad (gradus)?

\* \*

1 ain schûch] sesquipedem 2 gemachtfam nach ain ander] pau-  
 latim 5 ling und schnûr] linea gantzen] perpetuam 8 die  
 ling oder der grab durch die gantzen witti gelich zefûrind] per omne  
 spatium gradus aequaliter movenda linea est 9 ordnid] obtinendum  
 10 die hõchi oder tieffi] eadem latitudo 11 wachenden anwyfers]  
 vigilante exactore 12 das gestad oder ortt] ripam 13 zû fûbern  
 und leren] vacuari 13 dem herten unn gegrabnen boden] crudi soli  
 15 des ackergends] arandi 16 und nit etwa] necubi 17 Aber  
 unfer ober — werd an der fitten] Sed huic operi exigendo quasi quan-  
 dam machinam commenti maiores nostri regulam fabricaverunt, in  
 cuius latere virgula prominens 21 ftorggen] ciconiam. Der schluß  
 des capitels mit weiteren ausfûhrungen über ciconia fehlt beim über-  
 setzer

In wie vil weg die reb gelegt werd, in welchem land, gegninen oder provincen. Das xiiii. capittel.

**N** Un volgt hernach das werck die wingarten zelegen, das zû rechter zitt an dem glentz oder herbft gelegt wiert. Doch better an dem gelentz, wann das landt oder ftant <sup>5</sup> des luffts regenlich oder kalt ift, als der faift acker oder die veldig und fchlúmrig ebni, wider umb an dem herbft, ob der trucken ift und die aigenfchafft des luffs warm, ob das veld gering und dúrr, oder ob das mager und höchbüchlig ift. Der tag der inlegung in dem gelentz find gemainlich viertzig von dem ydus des hornungs <sup>10</sup> bis in die nacht glich, und die herbftlich von dem ydus des octobers bis in das kalend des decembers. Aber der fegunge oder in legungen find zway geflecht des jâr schöß oder der jungen wurtz reb, die baidi von den reb lutten angenommen werdent, und in den ufflendern mer die jar fckößling. Dann fy fliffand sich | der wurtz- <sup>15</sup> <sup>[110b]</sup> reben nit und hõnd nit in bruch zû machen die garten dar inn man fy uff zúcht. Und die in legung habend vil reblútt in welchen land rechtenklich ver nicht, fo die fetz und wurtzreb mit vil gauben úber die ander ift. Dann fy verdierbt minder und liét die wermi, kelti und ander gewitter lichtlicher von ir sterck we- <sup>20</sup> gen; zû dem wechft fy ee und uff dem mag fy och defter zitlicher

\*

2 land] nach land ist oder pro-[den durchgestrichen 5 ftant] oder ftant? 12 der fegunge oder in legungen] sic (sationis) 17 reblútt] lútt oder lútt?

\*

1 in welchem land, gegninen oder provincen] aut in provinciis aut in Italia 3 zelegen] conserendae 4 gelegt wiert] deponitur 5 landt oder ftant des luffts] staetus caeli 6 der faift acker oder die veldig und fchlúmrig ebni] ager pinguis, aut campestris et uliginosa planities 7 ob der trucken ift und die aigenfchafft des luffs warm] si sicca, si calida est aeris qualitas 9 höchbüchlig] praeruptus 14 angenommen werdent] usurpatur 15 ufflendern] provinciis 16 zû machen die garten dar inn man fy uff zúcht] wurtzreben] seminariis 17 in welchen land] Italiae 18 rechtenklich ver nicht] iure improbaverunt fetz und wurtzreb] viviradix 19 und] cum 20 ander gewitter] ceteras tempestates 21 und uff dem mag — láffen werden] quod evenit ut celerius quoque sit tempestive edendis fructibus, tum etiam nihil dubium est saepius translatum

der frucht under läffen werden. Doch so mag och der jårling als bald in dem murben und ringen ertrich in die statt der wurtzreben gelegt werden. Aber das vest, dick ertrich begeret der reb.

Das die inlegung in dem gegrabnen ertrich besser  
5 fy dann in dem núw bruch.

Das fúnffzehend capittel.

**D**ie inlegung geschicht zum erften, so die buwüing gerain-  
gott, die schollen zerfchlagen, und daz ertrich gelich ge-  
macht ist, und in dem magern ertrich fúnff schüch braiti  
10 zwüfchend den ordnungen verlauffen sind. Doch in dem faiften sind  
fyben schüch wittinen zü gebind, da mit in den braittern wittinen  
defter mer und braitter zain uf wachfen múgind. Und die uff  
messung der winreben wirt mit erfarter vernúnfft volbracht in die  
[111 a] fúnff untz (ain untz tût dry finger braitt), | und wirt die ling durch  
15 so vil schüch und du dir dann fúrgesetzt hauff dar zwüfchend ze-  
läffind, mit ainer rötten blümen oder andern durchfichtigen farb  
bezaichnott und so die also durch das gebuwen abgestreckt wiert,  
und by der rötten blümen oder zaichen der halm oder stengel in-  
gehefft, und also die ordnungen mit gelichen wittinen geschickt.  
20 Und so das geschechen ist, so macht dann der graber die grüben,  
so die wittinen dar zwüfchend geláffen sind von ain halm oder

\*

21 ain] l. aim

\* \*

2 murben] soluta in die statt] invicem 7 zum erften] prius  
10 Doch in dem faiften sind fyben schüch wittinen] medioeri senis; in  
pingui vero septenum pedum spatia 11 da mit in den — wachfen  
múgind] quo largiora vacent intervalla, per quae frequentes prolixae-  
que materiae diffundantur 13 mit erfarter vernúnfft] expeditissima  
ratione in die fúnff untz (ain untz tût dry finger braitt)] in quin-  
cuncem 14 die ling durch — abgestreckt wiert] linea per totidem  
pedes quod destinaveris interordiniorum spatiis purpura vel quolibet  
alio conspicuo colore insuitur. Ea sic denotata per repastinatum in-  
tenditur 18 by der rötten blümen oder zaichen] iuxta purpuram  
der halm oder stengel] calamus 19 geschickt] diriguntur 20  
macht . . . grüben] insequitur scrobemque . . . refodit 21 so die  
wittinen dar zwüfchend geláffen sind] alternis omissis ordinum spatiis

ftengel zû dem andern, in den ebnen ftetten mit minder den dritt-  
 halben fhûch tieff, in den bûcheln und fpitz bergen in dry fhûch;  
 unnd werdent die wurtzreben in die grûben in die mâß gemacht  
 gelett also das ietlich von der mittly der grûb in ain funder ftat  
 gekert und gebogen werd und mit verkerten angefichten der grûben 5  
 in die hâlm und zain uff gericht werdint. Aber das inlegenden  
 ampt ift zum erften die aller frifchoften und, ob das gefin mag, in  
 dem felben ôgenblick fo er die in legen will, zwy der fchoß vliß-  
 klich und gantz von dem ftock abgebrochen in zelegen, und dann  
 die felbigen, wie die alten winreb, gantz uff fchnid und zu ainem 10  
 ftarcken zain ordni und die knöpf und abfchnitt gletti und, ob  
 etlich wurtzen (das vaft zû verhûtten ift das es im uff brechen  
 nit gefchech) erhept find, die ab zû fchniden und dan also gebogen  
 inlegen das nit die wurtzen zweyer reben in ainander gefaltott  
 werdint. Und das ift lichtlich zû | vermeiden, fo wenig ftain uff dem 15 [111 B]  
 boden zû den fitten der grûben geordnott find, deren ietlicher nit  
 ûbertreff an der ſchweri fûnff pfûnd. Die werdent gefechen (als  
 Mago zû erkennen gibt) das waffer des wintters und die dûnft des  
 fumers von den wurtzen triben. Dem volgt nach Virgilius und ge-  
 bûtt also die in gelegten reben zû verhûtten und zû befchiermen: 20  
 Grab in den trinckenden ftain oder den holen blaichen merftain,  
 und wenig darnach: Welcher die nidertruckty mit dem ftain oder

\*

6 das] 1. des      11 knöpf] f aus t      ob] hineingefickt überge-  
 ſchrieben      19 triben] i aus u      22 darnach] t am ſchluß radiert,  
 darnach er durchgeſtrichen

\* \*

2 in den bûcheln und fpitz bergen in dry fhûch] acclivibus [sc. lo-  
 cis] in dipondium et dodrantem, praecipitibus etiam in tres pedes  
 3 in die mâß gemacht] in hanc mensuram depressis      4 in ain fun-  
 der ftat gekert und gebogen werd] in diversum sternantur      5 mit  
 verkerten angefichten] contrariis frontibus      6 in die hâlm und zain]  
 ad calamos      8 zwy der ſchoß — in zelegen] de seminario transferre  
 plantam diligenter exemtam et integram      10 zû ainem ftarcken  
 zain ordni] ad unam materiam firmissimam redigere      11 abfchnitt]  
 cicatrices      12 vaft] maxime      14 in ainander gefaltott werdint]  
 implicentur      18 zû erkennen gibt] prodit      20 in gelegten reben  
 zû verhûtten und zû befchiermen] tutari semina et muniri      21 den  
 holen blaichen merftain] squallentes conchas      22 welcher die nider-  
 truckty] iamque reperti qui . . . urgerent

der schweri der groffen merfchal, das ist ain beschirmung zû dem  
uff gegoffnenn regen, und das ist och die beschirmung, wann der  
hitzbringend stern canis genant zerfpalt die uff fchwindenden fel-  
der von durft wegen. Und der uffsetzer Penus bewertt das selb, das  
5 die win körner dem mist undergetön in die grüb dar in die setz-  
ling gelett sind, die ding hin weg tribind und núw wurten bewe-  
gend; und das geb durch den kalten winter die wermi und durch  
die hitz und ungewitter den grünenden fürung und fúchti. Ob aber  
das ertrich der statt da hin es gelett, wirt gefechen ring, so maint  
10 er das das faist ertrich von witten her den grüben in zû füren fy.  
Ob das nütz fy und sich gezim, wiert uns leren die jår frucht und  
verfuchung der werck.

Welch mäß das ertrich zû buwen und zû graben  
den wingarten überflüßig genüg fy.

15

Das fechzehend capittel.

[112 a]

**D** As fúcht ertrich ain wenig gegraben ist nütz der inlegung,  
doch wirt defäm bas dem durren dann dem laimigen emp-  
folchen. Und das so mit vil knöpfen úber den obroften  
taill der grüb gaut, wirt, so zway broßß verlauffen sind, abgefchni-

\*

6 die ding] vor die ding ist geton durchgestrichen 17 defäm]  
l. der sam (semen)

\* \*

1 merfchal] testae 2 der hitzbringend stern canis genant] ca-  
nis aestifer 3 uff fchwindenden] hiulca 4 der uffsetzer Penus —  
hin weg tribind] idemque Poenus auctor probat vinacea permista ster-  
cori depositis seminibus in scrobem movere, quod illa provocent 6  
bewegend] eliciant 7 geb durch den kalten winter die wermi] per  
hiemem frigentem, ut humum scrobibus inferre calorem, tempestate  
durch die hitz und ungewitter] per aestatem 9 der statt da hin es ge-  
lett] civitatis [spätere ausgaben: cui vitis] committitur 11 nütz fy und  
sich gezim] expediat jår frucht und verfuchung der werck] regionis  
annona operarumque ratio 14 überflüßig genüg] abunde 16 Das  
fúcht ertrich ain wenig gegraben] Exigue humidum pastinatum 17  
laimigen] lutosa 18 Und das so — der grüb gaut] idque cum su-  
pra summam scrobem compluribus internodiis productum est, quod de  
cacumine superest 19 verlauffen] supra terram relictis

ten, und so die grüben mit in getragem ertrich erfüllt sind, solt du die gelichen. Darnach ist der schöffling den geordnotten reben in zû setzen; und ist genûg den selben in der mitteln witti die zwûschend den reben ler staut, in zû lâffen. Dann also wechft er bas und wirt das ler ertrich zwûschend den geordnotten reben zû <sup>5</sup> der buwung gebotten. Und darnach in der selben linien dar inn die wurtz rebt ir ordnung haut, sind fûnff schöffling inzelegen von hilf wegen, das sy an die statt der obgeschribnen reben mûgind uff gestreckt werden, durch die witti der stecken, die da mûgind zwûschen den knöpfen am mittel angenommen werden und zû baiden <sup>10</sup> fitten mit gelichen underlâffen von ain ander standint. Der in legungen maint Julius Atticus sechszehen jâr oder schöffling vast genûg sin, und wir setzend die mer dann vier tusanden zû. Dann uff versûmnûft der buwenden gaut ain groffer tail ab, und werdent die andern die grûnand, dunn von abgang wegen der samen. <sup>15</sup>

In waß weg und zû welcher zitt die winreb zefegen oder setzen ist. Das xvij. capittel.

**V** On der legûng des zwigs ist nit die minst disputacion <sup>[112b]</sup> zwûschend den uff setzern gefin. Ettlich hond gelôpt das gantz zwy, wie es von der mütter gezogen ist, sich zimen <sup>20</sup> der inlegung; und das durch fûnff oder sechs broß tailen, wann sy vil rebstecken dem ertrich empfolchen hettend. Das lob ich nit

\*

7 rebt] sic      11 Der in legungen] Der in legungē (tali consitioni)

\* \*

2 Darnach ist der schöffling] Deinceps pastinatio malleolus ge-  
 ordnotten] ordinariis      4 in zû lâffen] per imam lineam depingere  
 5 wirt das ler — buwung gebotten] et ordinariis seminibus modice  
 vacuum solum ad culturam praebebitur      7 von hilf wegen] prae-  
 sidii causa      8 obgeschribnen] demortuae      9 durch die witti —  
 genommen werden und] per spatium taleis quae possint a medio inter-  
 nodio sumi, ut      13 und wir setzend die mer dann vier tusanden zû]  
 Illa nos tamen plus quatuor milibus conserimus      17 zefegen oder  
 setzen ist] serenda      18 disputacion] disputatio      21 und das durch  
 — empfolchen hettend] idque per gemmas quinas vel etiam senas par-  
 titi complures taleolas terrae mandaverunt

und halt es mer mit denen uff setzern die nit dar für hond den  
 obern tail des zainß den fruchten nütz sin, und allain das gelopt  
 hönd das da ist zû gefügt mit dem alten zain; sunft haband sy  
 ally schoßß verworffen. Und das schoßß haiffend die puren den lesten  
 5 tail des zwigs, darumb das es lang von der mütter gangen ist und  
 ietz schintt und uff gefprützt ist oder darumb das es mit dem  
 dünnen spitz hätt die gestalt des gefchoff. Und das woltand die  
 aller wifosten reblütt nit föllen gesetzt werden und habend uns  
 doch nit urfach ierer mainung geoffnott, die für war dienen die in  
 10 der pürifchen sach geschib find, schnell was und gelich für die ögen  
 gesetzt. Dann ain ietlicher fruchtbar rebstock ist übertreffend mit  
 frucht zwüschend dem fünfften und sechften broßß, an dem andern  
 tail hörtt es uff, wie wol es lang ist, oder es erzögt klain winter  
 trollen; und uff der urfach ist von den alten die unfruchtbarkeit  
 15 der höchi rechtlich geftrafft. Aber der jårling wirt von denen also  
 [113 a] gezogen das dem núwen zain | ettlicher tail des alten anhangoty.  
 Aber die inlegung ver dampft der bruch; das was uff dem alten  
 zain verlauffen was, under gegraben fieng bald von der fúchti we-  
 gen an fulem und ertötti mit finem lafter die nästen jungen würtzli,  
 20 die noch nit uff krifen warand; und wann das gefchach, dorrott  
 der ober tail des fames. Als bald Julius Atticus und Cornelius  
 Celfus, zû unfern zitten fúrnâm uff setzer, find nach gefolgt dem  
 vatter und den fun Safernam, händ abgefchaben waß úbrigs uff  
 dem alten zain gewesen ist, an dem tail da der núw zain uff wechft,  
 25 und hond also den zain mit finen höptly in gelegt.

\*

9 dienen] sic      17 das] l. dan (nam)      19 fulem] l. fulen

\* \*

3 zû gefügt mit dem alten zain] iuncta cum vetere sarmento  
 4 schoßß] sagittam      lesten] novissimam      6 ietz schintt und uff  
 gefprützt ist] quasi emicuit atque prosiluit      7 des gefchoff] præ-  
 dicti teli      10 schnell] prompta      gelich] paene      11 ist über-  
 treffend] exuberat      13 winter trollen] racemos      15 geftrafft] in-  
 cusata      18 under gegraben] depressum atque obrutum      19 lafter]  
 vitio      20 die noch nit uff krifen warand] et vixdum properantes  
 24 zain] palma      an dem tail] per ipsam commissuram      zain]  
 materia      25 zain] sarmentum      in gelegt] depresserunt

Welchi ding der halten sol der die reb legt.

Das achttendzehend capittel.

**A** Ber Julius Atticus haüt der vorgesagten zain in gegraben mit zû famen getruckten und gebognen kopfen, das er mit fliech den karfch. Und die puren haiffend den karfch 5 das zwiageblig yfen da mit die reben uff gestreckt werdent; darumb sind öch die alten wingarten gebuwen gehaiffen wann sy wider umb gegraben wurdent. Und die ist gewesen die aigen nemung des liggenden wingarten; aber ietz die unwil gewonhait des alters, was in dem bewegten ertrich | des wingartten zû gericht wirtt, haiffend 10 [113b] sy gebuwen. Aber das ich wider zû den fürgelegten gang, die setzung oder in legung July Attici ist (als mein mainung tragtt) bruchenlich, die den jårling mit zefamen truckten köpften empfähcht; und die selben sach zû vermeiden, ist mit on urfach. Züm erften, das kain ftam gemütt und zerbrochen ee mals und er in gesetzt 15 wirt, bas uff kumpt dann der so gantz unzerbrochen und geletzt in geletzt ist. Dar nach, was gekrümpt und verkertt überfich sicht, das ist öch verkertt; wann das zû rechter zitt uff gezogen wirt, wider setzt es sich dem graben und also krum in gegraben zerbricht es

\*

2 achttendzehend] zehend cursiv eingeffickt übergeschrieben  
3 der] l. den      11 den] sic      13 köpften] sic      14 selben] sic

\* \*

1 halten] observare      3 zain] semen      4 mit zû famen ge-  
truckten und gebognen kopfen] praetorto capite et recurvato      5  
karfch] pastinum      6 uff gestreckt werdent] panguntur      7 ge-  
buwen] repastinari      8 Und] enim      aigen] propria      liggenden]  
restibilis      9 unwil gewonhait — haiffend sy gebuwen] antiquitatis  
imprudens consuetudo, quicquid emoti soli vineis praeparatur, repasti-  
natum vocat      11 Aber das ich wider zû den fürgelegten gang] sed  
ad propositum      setzung oder in legung] satio      12 tragtt] fert  
bruchenlich] vitiosa      13 empfähcht] recipit      14 ist mit on urfach]  
non una ratio est      15 gemütt] vexata      16 und geletzt] et invio-  
lata sine iniuria      17 und verkertt überfich sicht, das ist öch ver-  
kertt] et sursum versus spectat, diversum est      18 uff gezogen wirt]  
eximitur      wider setzt es sich dem graben] in modum humi [spätere  
ausgaben: hami] repugnat obluctanti fossori      19 und also krum in  
gegraben zerbricht es] et velut uncus infixus solo praerumpitur

emäls und es uff gezogen wirtt. Dann der zain ist an dem tail  
 schwach da er also gekrümpft und gebogen ist und ain bruch nam  
 do er affo in gelett werd; darumb er ain größern tail der wurtzen  
 verlürtt. Aber daz ich die schaden fúrgang, dann für war mag ich  
 5 das so aller unfrüntlichost oder schädlichost ist, nit geliffnen. Dann  
 wenig vor, so ich von dem obroften tail des zainß disputiert hab,  
 das ich sprach ain schoffß genent werden, hab ich gefamlot vil nach  
 zwuschen dem fünfften und sechsten broff die da sind aller näst  
 dem alten zain die mitteln frúcht. Den mitteln fruchtbaren tail  
 10 verzertt der den jårling also wintt und zefamen búgtt, wann der  
 tail der zwifeltigott wirt, drú oder vier broff haut, und die andern  
 zway oder drú frucht ougen gantz in das ertrich getruck werdent  
 [114 a] und also versenckt nit den zain, funder die wurtzen | geberand.  
 Und also kümpt es aber, das wir infetzung der wyden vermitten  
 15 hond, dem volgend wir in dem jårling nach; denn ist not lenger  
 zemachen ob wir den gebogen wend uff strecken, und ist nit zwifel  
 dann das die broßß zenást by den spitz, die unfruchtbar sind, in im  
 verlauffen werdent; uff den selben wachsend die reblóber, die un-  
 fruchtbar oder nit vast berhaft sind, und die selben haiffand die  
 20 reblút wintter trollen. Und dar an ist vil gelegen das der jårling  
 an dem ortt da er von der mütter gefchnitten ist, wachs und bald  
 die schnittwunden úber well. Dann ob das nit geschicht, so wirt  
 zú vil fúchtí gezogen durch das offen marck der reben gelichen  
 wiß als durch ain piffen, und das húltt den gantzen stamen; da  
 25 mit werdent gegeben den amaiffen und den andern tieren die die

\*

3 werd] sic      12 getruck] sic

\* \*

2 schwach] fragilis      da er also — in gelett werd] quae torta  
 et recurvata, cum reponeretur, ceperat vitium      3 ain größern tail]  
 perfractam maiorem partem      5 unfrüntlichost oder schädlichost]  
 inimicissimum      geliffnen] dissimulare      6 disputiert hab] dis-  
 putarem      7 hab ich gefamlot — mitteln frúcht] colligebam fere  
 [spätere ausgaben: fore] intra quintam vel sextam gemmam, quae sint  
 proximae veteri sarmento fructus medii      9 Den mitteln] Hanc ergo  
 10 wintt und zefamen búgtt] contorquet      15 jårling] in eiusmodi  
 malleolo      20 wintter trollen] racemarios      22 úber well] ducat  
 24 piffen] fistulam      25 die bain] crura

bain der reben fúland, haimlich ftett. Und das kumpt wann die letzling also gebogen und gebrochen find. Dann wann die undroften tail durch ir uff niemung erfulott find, so werdent fy mit offnen marcken in gelegt und bald allt durch die in rinnenden wasser und die vorgesagten tier. Dar umb ist die best urfach den jårling recht 5 und grad uff zelaitten, das der under kopf eben und in gefteckt ist; und der zain also ingelauffen wechft bald. Dann er laut auch uff die wurtzen von dem höpt da er abgefchnitten ist; und wann die wachffend, über welland fy schnell die schnittwüندن; und sunft öch, so der | schnitt underfich sicht, empfächt fy nit so vil fúchti 10 [114b] als die so überfich gebogen ist und also an dem ruggen ligend durch ir marck inlaütt waff des regen wassers über fy flúft.

### Wie lang der jårling fin fol.

#### Das nüntzehend capittel.

**D**ie lengi die dem jårling oder schnitling fin fol, ist wenig 15 gewiff. Dann ob er vil broß haut, ist er defter kúrtzer zemachind, und ob er wenig, defter lenger. Aber doch fol er mit mer dann ain schüch und mit minder dann ain halber fin; der, das in nitt in dem summer durch den obern tail des ertrichs dúrft, der, das er nit zú tieff in gesetzt wann er erwechft, ain 20 harti uff roffung geb. Aber die ding an der ebni. Dann in den

\*

18 mit] l. nit      19 nitt] auch hier war mit geschrieben, ist aber verbessert in nitt

\* \*

1 fúland] putrefaciunt.	haimlich ftett] latebrae	wann die
letzling also gebogen und gebrochen find]	retortis seminibus	5 recht
und grad] recti	6 uff zelaitten] pangendi	das der under kopf
eben und in gefteckt ist]	cuius imum caput consertum est bifurco pa-	
stini angustis faucibus ferramenti facile continetur ac deprimitur		7
bald] citius	laut auch uff] et aequae mittit	9 über welland fy]
obducent	10 so der schnitt underfich sicht, empfächt fy]	plaga ipsa
deorsum spectans . . . recipit	11 überfich gebogen ist]	reflexa
durch ir marck inlaütt] more infundibili per midullam		transmittit
18 ain halber] dodrante	19 der . . . der] hic . . . ille	21 uff
roffung] exemptionem	die ding] haec	

büchligen, da das ertrich da von löfft, da mag der schüchig und  
 spennig ingelegt werden. Aber an dem end der teler und des fúch-  
 ten, faiften velds setzend wir dem drybröffigen, der wenig minder  
 ist denn anderhalben schüch und allweg lenger dann ain halben  
 5 schüch; und der wirt nit darumb drybrofflig gehaiffen das er gantz  
 dryer ögen ist, so er gemainlich umb den schnitt da er von der  
 [115 a] mütter gefchnitte, vollen broff ist, | aber das er, so die uff genom-  
 men sind der er in dem köpff vil hät, darnach dry knöpf und so  
 vil broff haut. Über die andern warnen ich öch den setzenden, er  
 10 setz den jårling oder die wurtzreben, das er die nit läff dürr wer-  
 den und den schweren lufft und die funnen vermid; die baid wer-  
 dent nit unnützlich vermitten mit dem gegen stellen des klaidis oder  
 ainer iettlichen dicken beschirmung. Doch nütz ist der setzung oder  
 in legung zû er wellen den tag des schwigenden oder fänfften  
 15 winds; dan die funn wirt mit schattenmachung lichtlich hingetriben.  
 Aber das so wir noch nit gegeben hönd, ist öch emåls wir den be-  
 schluff unfer disputacion gebind, zû fagen, ob mengerlay gefchlächten  
 der winreben zehabend sind, ob die gelich zertailt und funderbar-  
 lich oder also vermift on ordnung under ain ander zû setzen syend.  
 20 Zum erften legend wir uff von dem das wir zum erften fürgelegt  
 hönd.

\*

3 dem] l. den      7 gefchnitte] sic      vollen broff] sic (plenus  
 gemmarum)      9 warnen] warnē

\* \*

1 schüchich und spennig] palmipedalis      2 end] situ      fúchten,  
 faiften] uliginosi      3 drybröffigen] etiam trigemmum      4 denn  
 anderhalben schüch] dodrante      9 Über die andern] Super cetera  
 10 das er die nit — funnen vermid] ne semina exarescant, immodicum  
 ventum solemque vitare      12 unnützlich] incommode      13 beschir-  
 mung] tegminis      15 wirt mit schattenmachung lichtlich hingetriben]  
 umbraculis facile depellitur      16 den beschluff unfer disputacion ge-  
 bind] disputationi clausulam imponamus      18 gelich zertailt und  
 funderbarlich] aequae separatae et distinctae specialiter      19 also ver-  
 mift on ordnung under ain ander] confuse et miste catervatim      20  
 legend wir uff] disseremus      fürgelegt hönd] proposuimus

Wie vil gefchlecht der reben in zûlegen fyenn.

Das zwaintzigift capittel.

**D**es wifen rebmans ist die reben so er funderlich bewert  
 hault, zû setzen also das kain erkantnuft ainß andern stam-  
 men dar under kum, und die selbigen groffen zal meren. <sup>5</sup>  
 Aber des fürsichtigen | ist öch mengerlay gefchlecht inzelegen. Dann <sup>[115b]</sup>  
 das jâr ist nûmer also gantz milt und gemâssigott daz es nit etlich  
 gefchlecht der reb letzy; ob das trucken ist, so wirt sy trurig, oder  
 ob das regenlich ist, das sich der truckni frôwt, oder ob es kalt  
 und riffig ist, das nit lidig ist der brunft, oder hitzig, das die kelti <sup>10</sup>  
 nit lidt. Und das ich ietz tusand ungerechtigkeiten des ungewitters  
 durch gang, allweg ist etwas das die winreben letzt, und darûmb,  
 ob wir ain gefchlâcht setzend, wann dann das zû felt das im schâd-  
 lich ist, so werdent wir des gantzen wimlatz beröbt, und ist uns  
 kain hilf. Ob wir aber mengerlay wingarten machand, so belipt <sup>15</sup>  
 etwas ungeletzt das frucht tragt. Noch dann sol uns die selb fach  
 nit zwingen zû mengerlay verwandlungen der winreben; aber das  
 wir schâtzand das fürnâmeft gefchlâcht, des söllend wir uff das  
 vilöst machen, dar nach das nâst von dem ersten, dar nach das des  
 tritten und des fierden ist. Dann es ist genûg durch vier oder uff <sup>20</sup>  
 daz maift durch fûnff gefchlâcht erwartten das gelûck des wimlatz.  
 Von dem andern das ich öch fürgelegt hett, zwifel ich nûtz dann  
 das die reben durch die gestalten zû tailind und zû ordnid find in  
 die aignen garten des fames und mit den hûrften zûzertailind; das

\*

24 zûzertailind] das zweite z hineincorrigiert

\* \*

3 Des wifen] prudentis igitur 4 erkantnuft ainß andern stamen]  
 alterius nota [spätere ausgaben: notae] stirpe und die selbigen  
 groffen zal] numerumque quam maximum eius semper 6 fürsichti-  
 gen] providentis 10 der brunft] uredinis kelti] soporem  
 11 Und das] Ac ne ungerechtigkeiten des ungewitters] tempestatum  
 iniurias 17 verwandlungen] varietates 18 fürnâmeft] eximium  
 des söllend wir uff das vilöst machen] id quantae multitudinis possu-  
 mus, efficiamus 20 und des fierden ist] vel quartae, quodque eate-  
 nus velut letarum quoddam contempsimus tetradeo uff daz maift]  
 summum 22 öch] mox 23 durch die gestalten zû tailind] per  
 species digerendae 24 des fames und mit den hûrften zûzertailind]  
 seminis [spätere ausgaben: semitis] ac decumanis distinguendae

ich och nit mocht von minen hußgefind bekennen das ietlicher vor mir uff machti wie er das lopt. Dann es ift aller werck der puren das schweroft; dann es begert dem obroften vliß in uff erwel-  
 [116 a] lung der famen, und in der erkantnuß ift aller maift not | der  
 5 fälíkait und der wifhait. Aber under wylen (als der göttlich uff fetzer Plato fpricht) zúcht uns die húpfi die fach die nach zú volgen die wir von kranckhait wegen der töttlichen natur nit bekummen múgent. Aber das verbringend wir nit ármklich, ob das recht alter und das wiffen da ift, und die macht fich mit dem  
 10 willen verglicht, wie wol nit uff zú vil wyl des alters zúverharren ift; aber das die groff zal durch etliche jar erkent werd. Dann nit ain ietlich zitt verhengt der felben fach die ortal oder erkantnuß; dann die reben die von gelichi wegen der farb oder des ftames oder der zain nit múgend erkent werden, die werdent erklert  
 15 mit der zittigen frucht und den blettern. Aber den felben vliß fag ich nit für war dann allain durch den huffatter gefchechen múgen; dann das den fháffnern oder och den rebnútten empfolchen haben ift des trágen, fo das das villichter ift, noch wenigen ackerbuwern widerfaren ift, das fy manglotind des fames des fhwartzen wins,  
 20 wie wol die farb des trubes mag von dem aller unwifoften gemerckt werden.

\*

3 dem] sic            vliß] cursiv auf rasur

\* \*

1 bekennen] *obtinere*            das ietlicher vor mir uff machti wie er  
 das lopt] *ut ante me quisquam eorum qui maxime id probabit, effecerit*  
 4 der fälíkait] *felicitate*            6 die] *vel ea*            7 kranckhait]  
*infirmi- tatem*            töttlichen] *commortalis*            bekummen] *consequi*  
 8 ármklich] *aegerrime*            ob das recht — willen verglicht] *si aetas suppetat et scientia facultasque cum voluntate congruant*            10 nit  
 uff zú vil wyl des alters] *non omnino minimo aetatis spatio*            12 verhengt]  
*permittit*            die ortal oder erkantnuß] *iudicium*            14 erklert]  
 declarantur            15 fag ich nit für war] *affirmaverim*            16 gefchechen]  
 exhiberi            17 empfolchen haben] *credidisse*            19 das fy manglotind  
 des fames] *stirpe careant*

Ob die garten der reben zû befetzen fyen mit uff  
getailten gefchlechten. Das ain und zwaintzigift  
capittel.

**D**ie ainig urfach gibt mir schnelllich zû verbringen das so <sup>[116b]</sup>  
ich fürgelegt hab, ob die winreben alt find, das wir ains <sup>5</sup>  
ietlichen gefchlächts durch die zertaylungen der furchen  
durch ietlich garten infetzend. Ob wir in wenig jaren vil tuhand  
der schnittling von den in gefetzen niemen und also die erketen  
famen durch die gegninan setzen werdent. Und fürwar die fach  
zû tûnd mag uns zwingen die nutzbarkeit von mengerlay fach we-<sup>10</sup>  
gen. Und das ich von dem lichtern anfâch, zum erften, das zû iet-  
licher urfach des lebes nit allain der ackerbuwung, funder ainer  
ietlichen zucht den wifen gewiffer fröwend die ding die mit aigen  
gefchlächten und gestalten underfchaiden werdent dann die also  
wittschwaiff, als ob fy hingeworffen fyen, find mit etlichen huffen <sup>15</sup>  
under ain ander gemift. Dar nach, das der aller frömdoft des pu-  
rifchen leben, ob der zû rechter zitt in den acker kûmpt, die gû-  
tikait mit der obroften fröd der natur verwundrot, wann fy mit  
den beften fruchten des lands Biturice und hie mit gelichen frûch-<sup>20</sup>  
ten dem land Chio antwurtand. Und wie wol die ding fröd brin-  
gand, so überwint doch die nützbarkait die wolnûft. Dann der huß  
vatter gaut lieber zû der befhowung finß gütz, so vil fy fehinbar

\*

16 des . . . leben] sic      21 wolnûft] sic (voluptatem)

\* \*

1 uff getailten] distinctis      4 Die ainig] Illa tamen unum      gibt]  
suppetit      5 das wir ains — ietlich garten infetzend] ut separatos  
sulcorum cuiusque generis per singulos hortos inseramus      9 setzen  
werdent] sic . . . consituros, nihil dubito      11 lichtern] levioribus  
13 zucht] disciplinae      gewiffer] impensius      14 gefchlächten und  
gestalten] generibus      also wittschwaiff] passim      15 find mit et-  
lichen huffen under ain ander gemift] et quodam acervo confusa sunt  
17 die gütikait mit der obroften fröd der natur verwundrot] summa  
cum voluptate naturae benignitatem miretur      18 wann fy mit —  
land Chio antwurtand] cum stingi Bituricae fructibus optimis [optimis],  
hic paribus Chio respondent; von hier an sind verschiedene sätze aus-  
gelassen      22 fehinbar licher] lucentior

[117a] licher ift. Und fürwår an welches end die | ougen des gegenwûr-  
 tigen huffatters emfklich hin gönd, an dem felbigen end ift die  
 frucht wunderberlichen gröffer. Aber ich läßß underwegen das fo  
 in den befchribnen winreben begegnen mag, und volend allain die  
 5 fo allermaift an zû fchowen find. Die ftamen mengerlay erkantnüft  
 verblügend nit mit ain ander und kumend öch nit ainßmauls zû  
 der zitikait. Und darumb welcher fin wingarten die menig geftal-  
 ten der reben hönd, nit von ain ander zertailtt haüt, muß von nott  
 wegen den ain fchaden liden das er die früzittigen frucht ableßß;  
 10 das bringt ain fûri; oder, ob er mit der früzittigen der fpåtten  
 wartott, fo verlurrt er den wimlat der früzittigen, der gemainlich  
 durch abbrechung der vogel, der regen oder wind geletz abrift.  
 So wirt och der gefchmack und verfüchnüft des winß mengerlay  
 reben der better von dem ergern zerftört und der gefchmack men-  
 15 gerlay reben zefamen getöñ wirt gefchent und des alters unliden-  
 lich. Und darumb zwingt die noturft den rebman die jårlichen  
 frucht des mofts zû erfaren. Dann vil velt dem lon oder kößß zû,  
 ob fich der in das jar oder in dem fummer verlengen mag. Und

\*

6 verblügend] blü cursiv auf rasur      11 verlurrt] verlurt

\* \*

1 ift] der folgende satz mit dem citat ist ausgelassen      2 die  
 frucht wunderberlichen gröffer] maiorem in modum fructus exuberat  
 4 befchribnen] descriptis etiam      die] illa      5 mengerlay erkant-  
 nüft] diversae notae      7 welcher fin wingarten — ander zertailtt  
 haüt] qui separata generibus vineta non habet      9 den ain] alterum  
 10 das bringt ain fûri] quae res mox acorem facit      mit der früzit-  
 tigen der fpåtten] maturitatem serotini      12 abbrechung der vogel,  
 der regen oder wind geletz abrift] populationibus volucrum pluvisque  
 aut ventis lacessita dilabitur      13 So wirt och — alters unlidenlich]  
 Si vero interiectionibus fructum carpere genus vetat, primum negli-  
 gentiae vindemiatoris alacram subeat. Neque enim singulis totidem  
 antistites possit dare, qui observent, praecipiant, ne acerbae uvae de-  
 metantur. [Diese ganze, stark verderbte stelle vom übersetzer ausge-  
 lassen.] Deinde etiam quarum vitium maturitas competit, cum diversae  
 notae sint, melioris gustus ab deteriore corrumpitur. Confususque in  
 unum multarum sapor vetustatis impatiens fit      16 die jårlichen  
 frucht des mofts] musti annonam      17 dem lon oder kößß] pretio  
 18 der] venditio      verlengen] differri

also hât die zertailung der gefchlechten der winreben den obroften nütz das der rebman ainer ietlicher ier befchnidung gibt, fo ietlicher gartt ainer fundern erkantnuft ift; und das ift in dem zefamengefetzten wingarten schwer zû merckend. Dann der gröffer-tail der befchnidung gefchicht zû der zitt fo die reb noch mit das 5 blatt da by fy | erkent wirt, tragt. Und ift öch vil dar an gelegen [117b] ob der rebmann vil oder wenig zain an der reb nach ir aigenfchafft und natur verlauff oder ob er fy in langy oder kurtzy fchoff uff-läff; und ift vil daran gelegen welchen tail himels oder luftt ain ietlich gefchlecht der winreben anfeh. Dann fy fröwt fich nit an 10 ainem ietlichen warmen oder och kalten ftatt des luffs, aber es ift ain aigenfchafft in den zwingen das etlich wol wachfend gegen mit- tentag, dann fy find wemer, etlich begerand gegen miternacht, dann fy werdant trurig von der hitz, etlich wachfend lieber an dem gemengten des uff gangs oder nider gangs. Und die under- 15 fchaidung behalt er nach aigenfchafft und underligüng der ftett und zertailt die gefchlächten der reben durch die garten und er- folgt öch nit klain nutzbarkeit, das er minder koft und arbeit des wimlatz lidett. Dann welchy anfächend zittig werden, lifft erfrû ab, und die truben fo noch nit zittig find, mûgend on fchaden verlengt 20 werden; und nimpt die fpätt und zittig frucht mit ainem wimlat und zwingt ouch nitt vil und all arbeitten mit groffem lon und koft zû bekomen. Und ift öch das ainer groffen gaub das man mûg

\*

2 ainer ietlicher] ain ietliche 7 rebmann] sic 9 himels oder luftt] sic

\* \*

2 fo ietlicher gartt ainer fundern erkantnuft ift] cum scit, cuius notae sit hortus quem deputat 3 zefamengefetzten] consemineis  
 6 da by fy erkent wirt] notabile 7 an der reb nach ir aigenfchafft und natur] pro natura cuiusque stirpis 8 oder ob er fy in langy oder kurtzy fchoff uffläff] prolaxisve flagellis incitet, angusta putatione  
 vitem coerceat 12 aigenfchafft] proprietas 14 an dem gemengten des uff gangs oder nider gangs] temperamento orientis vel occidentis  
 16 underligüng] positione 17 und zerteilt] qui . . . separat 21 Und nimpt die fpätt und zittig frucht mit ainem wimlat] Nec pariter  
 vetus atque tempestivus fructus praecipitat vindemiam 22 vil und all] plures mit groffem lon und koft zû bekomen] quancuncque  
 pretio conducere

Columella. I.

die verfückung ains ietlichen gefchlächtz nit vermißt, funder allain zûfamen tûn und also gefundert behalten, er fige Bituricus oder bafilifcus oder dôrnig. Dann wann die gefchlächten also gefundert find das nütz dar under gefloffen das ir natur wider ift, fo werdant  
 [118a] 5 fy ye elter ye | edler; und mag nach fünff zechen oder wenig mer jären ir unadelkait an dem trünck nit gemerckt werden, fo öch gemainlich ain yetlicher win die aigenfchafft an im haut das er durch elti überkum die gûthaitt. Darumb ift, als wir zû fagen fürgenommen hönd, aller nützofzt die ordnung der gefchlechten und  
 10 gefaltten der winreben; und wann du die aber nit gehalten magft fo ift die ander urfach das du nitt anderft zû famen fetzift reben andrer und andrer erkantnuft dann die gelichen fchmack und gelich zittigkait der frucht gebend. Du mechtift och yetz (ob dich die forg der öpfel berürtt) an denn lesten ordnungen an dem tail  
 15 das da ficht gegen mitternacht, dar umb, wann fy uff wachfand, das fy nit die reben befchättind, hoch böm der figen, der bieren und der öpfel uff ziechen. Die felben foltu in fetzen nach zwain jären oder, ob die edel und fruchtbar find, also erwachfen von anderfchwaher da hin fetzen. Die ding fyen gefagt von fetzungen  
 20 der win reben. Ietz ift empfor der eltoft tail, das wir öch gebietind ir buwung, da von wir in dem nachgenden büch in vil capiteln fagen werdent.

\*

3 bafilifcus] sic (basilicus)

\* \*

1 verfückung] gustum      allain] merum      2 zûfamen tûn] condere  
 3 dôrnig] spionicus      4 nütz dar under gefloffen das ir natur wider  
 ift] nihil intervenit diversae naturae, quod repugnet      fo werdant fy  
 ye elter ye edler] perpetue tamen nobilitantur      6 an dem trünck]  
 in gustu      fo öch] cum      8 überkum] acquirat      9 der gefchlech-  
 ten und gefaltten der winreben] generum      11 die ander urfach] se-  
 cunda ratio      12 andrer und andrer erkantnuft] diversae notae  
 13 och yetz] iam      14 an dem tail] in ea vineti fine      16 hoch  
 böm] cacumina      17 uff ziechen] depangere      18 edel und frucht-  
 bar] generosa      20 Ietz ift empfor der eltoft tail] Superest pars anti-  
 quissima

Tittel des fünfften büchs.

Tytuli libri quinti.

Wider die mainung der zwaiger mann, Attici und Celfi, das die grüben zwaiger schüch tieff nit gnüg syen den reben so <sup>[118b]</sup> man sy setzt oder in lett. Das erst capittel. 5

Das man nit muß mit ainem rebstock zwen pfäl beklaiden, aber das yetlichen reben ainen fundern rebstecken zû ze ordnen fund. Das ander capittel.

Das der núw gefetzt wingartt schnellklich zergang, es sy dann das im mit emfyger buwung geholfen werd. Das dritt capittel.

Das die verndig winreb muß in die grüb gebogen, und dann von dem undern ertrich der zain wider uff gestreckt werden.

Das vierdt capittel.

Das von der inlegung all monat zegraben sy und zû verhütten das das krüt nit wachs. Das fünfft capittel.

Das die abrechungen den schöfflingen zû tünd sy. Das sechst capittel.

Das ist ain recht zittig erbrechung wann die schofß mit den fingern abgeworffen werdent. Das sybent capittel. 20

\*

17 abrechungen] i. abrechung (pampinationem); vgl. auch capitel selbst

\* \*

3 der zwaiger mann, Attici und Celfi] Attici et Celsi 4 den reben so man sy setzt oder in lett] vineaticis seminibus 7 yetlichen reben ainen fundern rebstecken] singula semina singulis adminiculis  
10 emfyger] magna et assidua 12 Das die verndig — uff gestreckt werden] Prosterni vitem in scrobem et recurvatam usque ab imo solo  
rectam calamo applicari oportere 16 das das krüt nit wachs] et curandum ne herbae nascantur et viviradices ad unam materiam redigendas  
19 erbrechung] pampinationem

15 \*

Das man die rebbletter ni muß im fumer abknopfen oder enblößen. Das achtend capittel.

Das die winreb am herbft uff zelösen fy. Das nünd capittel.

Wie der enblößt wingartt gefchnitten werd. Das zehend capittel.

[119 a] Weles das best zeitt zefchniden fy. Das ailfft capittel.

Wie der jār oder schößfling zū beschniden fy. Das zwolfft capittel.

Wie der wingart zū pfälen und zū ftecken fy. Das drúzehend capittel.

Wie die winreb anzebinden fy. Das vierzehend capittel.

Das joch den jungen schoffen uff zelegen und wie höch canteriūs der múnch zū erheben fy. Das fünfzehend capittel.

In welchen weg der núw wingartt zū mánigfältigen ift, und die ufflaittungen zemachen find. Das sechtzehend capittel.

Zū welcher zeitt die wurtz reben zū verfetzen find. Das sibentzehend capittel.

Wie das joch uff den roren zemachen ift. Das achtzehend capittel.

Wie die winreben in die gärtlin zū tailen fy. Das nüntzehend capittel.

Von der fetzung des jochs und wie höch es von dem ertrich zū erheben fy. Das zwaintzigift capittel.

Wie der núw wingart zefchniden und zeraitten fy. Das ainundzwaintzigift capittel.

In welchen weg die alten verlornen wingartten wider bracht werdent. Das zway und zwaintzigift capittel.

In welchen weg die felben gefchnitten oder gerait werdent. Das drú undzwaintzigift capittel.

\*

1 ni] l. nit, wie auch bei überschrift des capitels selbst 20 fy] sic

\* \*

1 abknopfen oder enblößen] abnodare 3 Das die winreb am herbft uff zelösen fy] Per autumnum ablaqueandam esse vineam 9  
 Wie der wingart zū pfälen und zū ftecken fy] Quemadmodum pedanda sit vinea, et de canterio 12 canteriūs der múnch] canterius  
 14 mánigfältigen] frequentanda 15 ufflaittungen] propagineas  
 24 zefchniden und zeraitten] putanda 26 alten verlornen] veteraneas  
 wider bracht] restituantur 28 gefchnitten oder gerait werdent] putentur

Welchy der güt rebman in dem wingarten vermeiden oder <sup>[119b]</sup>  
ver folgen föll. Das xxiiij. capittel.

Von der gestalt des rebmeffers. Daz xxv. capittel.

Von der forg die wingarten zehifen und zejochen. Das xxvj.  
capittel. 5

Welchy der gütt rebman in dem yetz gestelten wingarten ver  
miden oder nachfolge föll. Das xxvij. capittel.

Wie der wingart abbrochen und mit wie vil ergrabungen ge-  
buwen werden föll. Daz xxviiij. capittel.

Von der winreb zepflantzen und ir befehierung. Das xxix. 10  
capittel.

Von der urfach des trietters, der widenbom und von dem zwy  
und schoffen. Das xxx. capittel.

Von den haiden oder wilden reben. Das xxxj. capittel.

Von den rorftetten. Das xxxij. capittel. 15

Von den keften bomen und den ftetten da fy wachsend. Das  
xxxiiij. capittel.

\*

4 zehifen] hi corrigiert aus li    zejochen] corrigiert aus zerochen  
7 nachfolge] sic

\* \*

1 Welchy] Quae    in dem wingarten] in constituta iam vinea  
4 zehifen] adminiculandae iugandaeque    6 Welchy] Quae    8 ab-  
brochen] pampinari    ergrabungen] fossuris    10 und ir befehier-  
mung] et insitione tuenda    12 Von der urfach — zwy und schoffen]  
De ratione pedaminum, viminum et de salicto    14 Von den haiden  
oder wilden reben] De genista    15 Von den rorftetten] De arun-  
dinetis

[120 a]

Das fünfft büch Columelle.

Wider die mainung der zwaiger mann, Attici und Celfi, das die grüben zwayer schûch tieff nit genûg fyen den reben so man setzt oder in lett.

5

Das erft capittel.

**O** du, lieber Publi Silvine, das büch so ich von den winreben ze setzen geschriben hön, vil vlifigen der ackerbuwung gelesen hauff, sagst du es fyen etlich erfunden die die andern unfere gepott lobind, doch ains und das ander seheltind: für 10 wär das ich zevil tieff geschätzt hab den setz reben die grüb dritthalben schûch tieff, und das ich wenig wifklich iettlicher reb ain hilf oder rebstecken zû gegeben hab, so die andern uff setzern mit minderen kost verhengt habent zway ain ander berürende trütter zû beklaiden mit ainer reb, wann die schoff dar uff gelaitt find; 15 die baidi habend mer ain zwifelhäftigi dann wäri ufftrachtung. Dann für wär (das ich zum erften gesetzt hab, wider äffer ich zum erften) ob wir fúro hin zwayer schûchigen grüb benüigig find, was sehetzend wir also tieffer zû graben, so wir die reb mit als ainer [120 b] nidren mäß inlegend? Es | spricht vilicht etwar das daz underli-

\*

Die seite ist unten und an den beiden seiten umrankt von pflanzenornamenten 6 Oo] l. So (cum) 12 die andern uff setzern] sic mit minderen kost] sic

\* \*

2 der zwaiger mann, Attici und Celfi] Attici et Celsi 4 den reben so man setzt oder in lett] vineaticis seminibus 9 für wär] quippe 10 das ich zevil — dritthalben schûch tieff] seminibus vineaticis nimium me profundos censuisse fieri scrobes adiecto dodrante super altitudinem bipedaneam, quam Celsius et Atticus prodiderant 11 ain hilf oder rebstecken] adminiculis 12 andern] iidem illi 13 verhengt habent] permiserint trütter] pedamenta 14 mit ainer reb, wann die schoff dar uff gelaitt find] gemmis diductis 15 ufftrachtung] aestimationem 16 Dann für wär] Etenim 17 ob wir fúro hin . . . benüigig find] si contenti . . . futuri sumus 18 mit als ainer nidren mäß] tam humili mensura

gend ertrich zart fy und die nit zwing und mit ir herti die nūwen wachfenden wurtzen nit uff trib. Und das mag fūrwär gefchechen, fo öch das ertrich ald der acker mit dem karfch bewegt, und nider gelaffen wiert in dem uff wurff der grüb das da ift mer dann anderhalben fhüch múrb; dann allweg in der ebni uff geworffen ift 5 der ftäffel fúchter dann in dem rowen ertrich, und begert die inlegung in die tieffen grüb fih nit nider zebiegen. Doch ift genúg den gefetzten oder ingeletten reben ain halben fhüch hoch das múrb ertrich under zú legen, die die wachfungen und zú nemungen den grünenden mit mütterlichem fhöffß enpfäch. Ain byfpel der 10 fach niemend wir in der hegg oder klainen bom. Wann wir die grüb graben hönd, fo werffend wir das múrb und gebúlfert ertrich under die wurtzen. Und dar umb ift die wärer urfach tieffer zú graben, fo die gejochotten winreben baß uff wachfend, wann fy in die tieffen grüben geleitt find. Das die zwifchúchigen mugend hart 15 von den provintzifchen reblütten gelopt werden, by denen in den nidern ftand gemainlich die reb by der erd gelait und geordnott wirt. Und wann fy dem joch und trütter zú gefchickt wirt, ift fy in ainem tieffern gründ und fundament zeverftigen; dann ob fy höher uff ftigt, begert fy mer des ertrichs und der fúring. Und 20 dar umb in den reben die man den bomen zú mannot, | macht kai- [121 a] ner ain mindry dann ain fhüchigy grüb den reben.

\*

6 dem] dē      10 den grünenden] l. der grünenden (virentium)  
mütterlichem] mütterlichē      15 Das] l. Dan (Nam)      18 dem] dē

\* \*

2 uff trib] repellat      3 fo öch das ertrich ald der acker] si ager  
und nider gelaffen wiert in dem uff wurff der grüb das da ift . . . múrb] et deprimatur scrobis in regesto, quod est fermentatum . . .      5 dann  
allweg — dem rowen ertrich] Nam semper in plano refusos, sed egesta humo tumidior est quam gradus soli crudi      6 begert die inlegung  
in die tieffen grüb fih nit nider zebiegen] Nec sane positio seminum sibi altum cubile substerni desiderat      9 múrb] resolutam      10 mütterlichem] velut hospitali atque etiam materno      11 in der hegg oder klainen bom] in arbusto      12 das múrb und gebúlfert ertrich] admodum exigui pulveris      13 tieffer zú graben] depressius pastinandi      15 tieffen] altioribus      16 in den nidern ftand] humili statu      18 joch und trütter] iugo      19 gründ und fundament] fundamento      21 zú mannot] maritandis      22 reben] der schluf des capitels fehlt in der  
übersetzung

Das man nit muß mit ainem rebftock zwen pfäl beklaiden, aber das yettlich reben ainen fundern rebftecken zû ze ordnen find. Das ander capittel.

5 **D** As ander das fy mainand das mit minder koft zwen pfäl mit den schoffen ainer reb föllind beklaitt werden, ist aller velfchoft. Dann ob das höpt erstorben ist, fo werdent zwen ftendling ingefchlößt, und find als bald fo vil wurtzreben dar under zû setzend, die mit ir zal die raitung des rebmans beschwerand. Oder ob die lind ist, und, als dick gefchieht, das fy ains schwartzen 10 oder wenig fruchtbars gefchlächt ist, fo hinckt die frucht nit in ainer, funder in vil pfälen.

Das der núw gefetzt wingartt schnellklich zergang, es fy dann daz im mit emfiger buwüng geholffen werd. Das dritt capittel.

[121 b] 15 **I** N allem geschlecht der ding die man koft und arbeit verbringt (als Grecinus spricht), werdent gemainlich und vester die núwen werck erdächt dann die die volbrachten und uffgemachten beschiermpt. Dann etlich buwand núwi húfer und tünd den vor gebuwnen kain hilff noch buwüng. Etlich machand sträncklich die schiff und ordnand darnach die gemachtotten nit mit gezúg 20

\*

1 ainem] ainē      2 ainen] sic      9 ains schwartzen oder wenig fruchtbars gefchlächt] sic      17 die die] einmal del.

\* \*

2 ainen fundern rebftecken] singulis adminiculis      5 reb] seminis  
7 ftendling] statumina      ingefchlößt] induantur      9 lind ist] lenit  
11 pfälen] auch hier wieder fehlt der schluf und damit der größere teil des capitels      13 emfiger] magna et assidua      15 der ding die man koft und arbeit verbringt] impensarum      16 und vester] fortius  
17 erdächt] auspicantur      die volbrachten und uffgemachten] perfecta  
18 Dann etlich buwand núwi húfer] Nam quidam ab incohato domos extruunt und tünd den vor gebuwnen kain hilff noch buwüng] nec peraedificatis cultum adhibent      19 sträncklich] strenue      20 gezúg waffen und knechten] armamentis ministrisque

waffen und knechten. Etlich üvend sich in vich ziechung, etlich in knecht und aigen lútt úberkümung; und sölichs zú beschiermen berürt sy kain forg, und zerftórand mit lichtikait vil gútt tátt fo sy den frúnden getón hõnd. Verwúndrand wir die ding nit, lieber Silvine, sy fúrand ieri lún und kind fo sy durch die hõch zitten <sup>5</sup> nach ierm willen úberkúmen hond, gittenklich und ziechend die nit uff mit gúttén fitten und andern gauben des libs. Was meinand wir uff den dingen? fúr war das in gelicher gestalt óch gefúndott werd und von den ackerbuwern die die húpfeh gemachten wingarten, ee das sy recht erwachand und er altand, ab gõn lönd uff <sup>10</sup> andrer und andrer urfach. Etlich fliechend die jårlichen kost. Etlich sprechend sy wöllind lieber großß dann wolgebuwen wingarten hõn. Ich hõn ir ietz vil erkent die in ierm gemútt hettend den fin zú buwend mit böfen und gúttén urfach. Aber ich urtail fúr wår ain | yetlich geschlecht des velds unfruchtbar fin es werd dann <sup>15</sup> [122 a] mit vliffiger forg gebuwen, und allermaift die wingarten. Dann es ist ain zartzs ding und schwach und allermaift unlidlich der ungerechikait, der mit zú vil arbeit und fruchtbarkait verzertt wiert, wann du finer fruchtbarkait die maúß nit gibft. Doch wann er sich ain wenig gevestnott haut und die jünge fterki empfangen, fo <sup>20</sup> lidett er die verfúmnúft. Aber der núw, biß das er erstarckett, er

\*

18 der] sic      20 gevestnott] sic

\* \*

1 üvend sich] emacitas . . . exercet      3 lichtikait] levitate      4  
 Verwúndrand wir die ding nit] Ac ne ista miremur      5 lún und  
 kind] liberos      6 nach ierm willen úberkúmen hond] votisque quae-  
 sitos      7 gauben] instrumentis      meinand wir] colligitur      8 fúr  
 war] scilicet      9 húpfeh gemachten] pulherrime positas      10 recht  
 erwachand und er altand] pubescant      11 andrer und andrer] variis  
 kost] nach kost fehlt in der úbersetzung: et hunc primum reditum cer-  
 tissimum existimantes impendere nihil, quasi plane fuerit necesse vi-  
 neas facere quas mox avaritia desererent      12 sprechend sy wöllind  
 . . . hõn] possidere pulchrum esse ducunt      13 in ierm gemútt hettend  
 den fin] persuasum haberent      14 zú buwend] agrum colendum  
 urfach] rationibus      16 mit vliffiger forg] diligenti cura aeque  
 17 unlidlich der ungerechikait] iniuriae impatiens      19 wann du  
 finer fruchtbarkait die maúß nit gibft] si modum non adhibeas fecun-  
 ditate sua      20 die jünge] veluti iuvenile      21 biß das er erftarckett]  
 dum adolescit

empfach dann gerechte werck, fo kumpt er zû der leften megri  
 und kraftloſkait und zergant, alfo das er dar nach mit kainer  
 koſt widerbrächt werden mag. Und darûmb find fy mit groffer ſorg  
 zelegind gelich als die fundament und vor dem tag der in legung  
 5 zû ordnen, wie die gelider der jungen kind; unnd wann wir das  
 mit tûnd, fo iſt all koſt und arbaitt vergebess, und mag die under-  
 wegen gelâffen zitlichait ains ietlichen wercks nit widerbrächt  
 werden. Lieber Silvine, gelöb mir erfahren den wolgelegten win-  
 garten und ainß gûtten geſchlächts oder gewächs dem gûtten reb-  
 10 mann nie anderſt dann mit groſſem wücher danck gefagt haben;  
 und das erkleret uns der ſelb Grecinus nit allain mit vernunfft und  
 urfach, funder ouch mit dem exempel und biſpel in dem büch das  
 er von dem wingarten geſchriben haut, fo er ſag er hab dick von  
 finem vatter gehört das ſin nachpur gehept hab zwo töchtern und  
 15 ain acker, beſetz mit winreben; des ſelben trittail hab er der eltern  
 [122b] tochter | zû hainſtûr geben und ſy danocht niſchs deſtminder gewon  
 gefin uff den andern zwain tailen deß ſelben ackers ſo groß frucht  
 wie vor zeniemen; und ſo er darnach die mindern tochter verman-  
 nott, habe er ir geben den halbentail des ackers und ſy denocht  
 20 zû der vorigen gûltt und frucht komen. Was gibt das zu erken-  
 nen? Fur war das allweg der tail des ackers dar nach bas ge-  
 buwen iſt dann vor die wil er gar by ain ander was.

\*

6 vergebess] sic      13 ſag] sic      14 finem] finē      töchtern] sic  
 15 beſetz] l. beſetzt (conſitum)      18 mindern] sic

\* \*

1 gerechte werck] omnia iuſta      megri und kraftloſkait] maciem  
 3 widerbrächt werden] recreari      find ſy . . . zelegind gelich als die  
 fundament] ponenda ſunt quaſi fundamenta      4 und vor dem tag]  
 a primo ſtatim die      6 iſt . . . vergebess] in caſſum recidat      under-  
 wegen gelâffen] praetermiſſa      7 zitlichait] tempeſtivitas      9 ainß  
 gûtten geſchlächts oder gewächs dem gûtten rebmann] bonique generis  
 et bono cultore      11 vernunfft und urfach] ratione      12 exempel  
 und biſpel] exemplo      14 ſin nachpur] Paridium quendam Veterenſem  
 vicinum ſuum      18 vermannott, habe er ir geben] nuptui collocasse  
 19 und ſy denocht zû der vorigen gûltt und frucht komen] Nec ſic ex  
 priſtino reditu detraxiſſe      21 der tail] tertiam illam partem      22  
 die wil er gar by ain ander was] uniuersam

Das die verndrig winreb muß in die grüb gebogen werden, von dem ndern ertrich der zain wider uff gestreckt werden. Das vierd capittel.

**L**ieber Publy, wir legend mit groffem gemütt die winreben und buwand dann die mit größerm vliß; und der selbigen <sup>5</sup> in legung ist allain die nützlichost underwyfung die wir an dem anfang des vorigen büchs geben hönd: also so in dem gebuwen ertrich die grüb gemacht ist, das die reb gelich an mitten in der furch in gelegt werd, und dann der zain da fornen von dem grund uffrecht überfich gericht und dem rebstecken zû geschickt <sup>10</sup> werd. Und das ist funderlich zû verhütten das die grüb nit gelich sy dem | napff, sündar das wir die mit uff getruckten winckeln <sup>[123 a]</sup> recht machind. Dann wann die reb in dem napff an den ruggen gelegt und darnach enblößt wirt, ist sy den wunden underworffen; wann, so der rebman und graber sich vliß den kraiß der enblößung <sup>15</sup> vester zû erhöchen, so verwundott er gemainlich die überzwerchen reben und schnit die underwylen ab. Und darumb söllend wir angedenck sin von tieff der grüb dem rechten zain der hilff und rebstecken zû zetünd und also biß uff das obroft uffüren und dann die andern ding tûn wie wir in dem vorigen büch gebotten hönd, <sup>20</sup>

\*

7 gebuwen] g aus h      18 dem] l. den

\* \*

1 Das die verndrig — uff gestreckt werden] Prosterni vitem in scrobem et recurvatam usque ab imo solo rectam calamo applicari oportere      4 wir legend] ponamus      gemütt] animo      6 underwyfung] ratio      7 an dem anfang des vorigen büchs] priore exordio  
8 die reb] tota vitis      gelich an mitten in der furch] a media fere parte sulci      9 und dann der zain da fornen von dem grund uffrecht überfich gericht] et ad frontem eius ab imo usque recta materies erigatur      11 zû verhütten] observandum      12 napff] alveo      sündar das wir die mit uff getruckten winckeln recht machind] sed ut expressis angulis velut ad perpendiculam frontes eius dirigantur      13 an den ruggen] supina      15 wann] nam      der rebman und graber] fossor      16 zû erhöchen] exaltare      18 von tieff der grüb] ab imo scrobis solo      dem rechten zain der hilff und rebstecken zû zetünd] rectum adminiculo sarmentum applicare

und das ertrich gelichen, das zway broßß dar übergangind, und darnach, fo der schößfling in sin ordnung gericht ist, das gebuwen ertrich mit emfigen grabüngen entledigen und zû bulfer machen. Also werdent allerbaft die wurtz und ander ingelett reben wachsen, und wird das lind und zartt ertrich kainen in wachfenden krütter die fúchti geben.

Das von der inlegung all monott zû graben fy  
und ze verhütten das das krutt nit wachs.

Das v. capittel.

10 **A** Ber die zal das ertrich mit dem karfeh umb zekeren (das ich die warhait verjeh) ist nit ze enden; dann fo vil emfiger, fo vil fy nützer ist. So aber der koft der mäß be-  
[123 E] gert, fo ist etlichen genüg | gefechen von dem kalend des mertzen biß in das calend des octobers allweg an dem triffigoften tag die  
15 núwen wingarten graben und ally krütter und befunder das graß uff rúttten, und es fy dann das die mit der hand uff geröffit und gantz hin dan geworffen werdent, dann in welchen tail fy under gegraben find, fo wachfend fy herwider. Und die reben fo wir mit der wurtz oder den schößfling in gelegt hönd, ist gútt das fy  
20 am anfang gefaltigott werdint also das mit emfiger lobbrechung das über fluffig da von gebrochen werd; und nit lidint die krafft und fúrung mer dann in ain zain gön. Doch werdent die erften

\*

5 krütter] sic      10 karfeh] f hinein corrigiert      19 den] sic

\* \*

3 entledigen] persolvere      6 geben] praebuerit, nec duritia soli novellas adhuc plantas velus arcto vinculo compresserit      8 das das krutt nit wachs] ne herbae nascantur, et viviradices ad unam materiam redigendas      11 ze enden] definiendus      12 fo vil fy nützer ist] plus prodesse fossionem conveniat      der koft] impensarum ratio  
17 gantz hin dan] in summum      dann in welchen — hönd, ist gútt] quantulacunque parte obruta sunt, reviviscunt et vitium semina ita perurunt, ut scabra atque torrida efficiant. Ea porro sive maleolo seu viviradice deposuimus, optimum est      19 das fy am anfang gefaltigott werdint] ab initio sic formare      21 und nit lidint] nec patiamur  
22 Doch werdent die erften zwai rebbletter] primo tamen bini pampini

zwei rebbletter daran gelauffen, dar umb, ob das ain abfiel, das daz ander die hilf fy. Und wann dann die rütten ald zain ain wenig erherttott find, fo werdent ietliche da von gezogen. Das nit die da gelauffen find, von den fturm winden abgefchlagen werdint, darumb gezimptt es fich die uff ftigenden mit ain linden band 5 ze hefften, biß fy felbs mit ieren fhlußfelin gelich wie mit den henden die hilffen und ftecken ergriffend.

Das die erbrechung den fhöfflingen zû tünd fy.

Das fechft capittel.

**O**B der mangel des wercks das verbütt in den fhöfflingen, <sup>10 [124 a]</sup> die wir öch achtend zû erbrechen, fo ift es doch gewiff in den geordnotten reben zetünd das fy nit mit vil zainen ermegrot werden, wir wellind dann in die künftigen ufflaitung nit fürfechen. Aber das fy ietlichen zainen dienid, und der felbigen wachfungen föllend wir uff erwöllen und den ain lengern ftecken <sup>15</sup> zû tün, an dem fy fo vil uff wachfind das fy in dem nachgenden jår das joch überftigind und in die frucht gebogen múgind werden. Und wann die tolden zû der felbigen máß gewachfen find, find fy abbrechen, daz fy ee dicker werdint dann mit úbriger lengi uff geftreckt. Doch fol das felb fhoff das wir zû aim zain verlond <sup>20</sup> von aim byß in dry und ain halben fhüch erbrochen und ally darzwüfchend geboren fhoff abbrochen werden. Und was dar nach dar úber grúnott, fol man unberürt lon. Dann es ift nützer am náften herbft mit der hand ab fchneiden den obern tail dann im <sup>25</sup> fummer erbrochen; dann es gibt gelich ain ander fhoff an dem ftatt das abgebrochen háft, und fo das erwachft, fo wirt kain ög in dem zain verláffen das in dem nachgenden jår grány.

\*

14 dienid] l. dienind (serviant)      16 in dem] in dē      23 am]  
 corrigiert aus ain durch durchstreichen des punktes      25 erbrochen] sic

\* \*

2 rütten ald zain] virgae      5 linden] molli et laxo      6 ze  
 hefften] subsequi      fhlußfelin] claviculis      10 mangel des wercks]  
 operarum penuria      12 geordnotten] ordinariis      zetünd] obtinendum  
 13 ufflaitung] propaginibus      18 tolden] cacumina      22 fhoff]  
 nepotes      24 mit der hand] falce

Das ist ain recht zittige erbrechung wann die  
schoff mit dem finger abgeworffen werdent.

Das vij. capittel.

[124 b] **D** As ist die zitt ainer ietlichen erbrechung wann die schoff  
5 noch zartt sind, das sy mit lichter berierung des fingers  
abgeschlagen werdent. Dann ob sy vester erhertotind, so  
sind sy mit größer arbeit abzubrechen oder mit dem rebmesser ab-  
zefchniden, die baidi zû vermeiden sind. Das ain: es letzt die mû-  
ter, ob du es understâft abbrechen; das ander: es verwunt; das  
10 ist dann noch in dem grünen stamen unzittig zû gefechehen schâdlich.

Das man die rebbletter nit mûß in dem summer  
abknopfen oder enblößen. Das achttend capittel.

**D** ie wûnd in dem summer und hitzigen zitt mit dem reb-  
15 messer ingetruckt dortt in und ertôt nit den klainsten  
tail von dem lib der mûter. Unnd darûmb, wann ietz den  
herten krüttern nott ist das rebmesser hinzû zetünd, so ist das ain  
wenig von der mûtter ab zefchniden, und sind die abgefchnitnen  
stumpfel zû verlauffen, die die ungerechikait der hitz empfachind,  
[125 a] so witt und an der sitten die schoff wachsend; dann fûr | das  
20 schlicht nit die kraff der hitz. In dem jârling oder schöffling ist  
ain glichi urfach zû erbrechen und den zain in die lengi zû erwel-  
len, ob wir uns der hilff wellend gebrochen, das ich dick tön hön;  
ob uns aber fûrgesetzt ist das ab zefchniden, das wir uns vil ee  
zwayer gebrechind, so du dann ietz zû ain lobstock gebracht haufft,

\*

20 kraff] sic

\* \*

1 erbrechung]	pampinationem	4 zitt]	tempestivitas	5 zartt]
adeo teneri	7 arbeit] nixu	10 in dem grünen stamen unzittig]		
in viridi et adhuc stirpe immatura		schâdlich]	noxium est.	Neque
enim eatenus plaga constitit, qua vestigium fecit acies		12 abknopfen		
oder enblößen] abnodare	16 krüttern]	caulibus	17 die abge-	
fehntnen stumpfel] velut reseces	19 fûr das]	ultra	22 der hilff]	
eo adminiculo	23 ab zefchniden]	utique recidere		

und der selbig die lengi ainß schüchs übertriff, so muß mann den abtolden, das er an dem höpt defter stercker werd. Und das ist der gelegten reben die erst buwung.

Das die winreb amm herbft uff zelösen fy.

Das nund capittel.

5

**D**As nach gend zitt (als Celfus Atticus zû verstend git) ist nach dem ydus des octobers, ee die keltinan infalland, die winreb uff zelösen und zû emblößen. Welches werck die bedeckten summer wurtzen erzögt; und die selben schnit der wyß rebman mit dem yfen ab. Dann laut er die wachsen, so niemand<sup>10</sup> die ndern ab, und begibt sich das die winreb an dem obern tail des ertrichs wurtzen gewint; die werdent von der kelti geletzt und verbrinend in der hitz und nöttend die mütter vast dürften in den hitzigen und hüntz tagen. | Darumb was in ainem schüch gewachsen<sup>[125b]</sup> ist, wen du die reb enblößt, soltu absehniden. Und die urfach der<sup>15</sup> absehnidung ist eben die so in dem obern tail der reb gegeben wirt. Dann der recht stam ist nit zû enblößen, und das yfen der müter nit zû zetünd; dann ob du die wurtz by dem stamen absehnidest, so werdent aintwederß uff der wunden vil wurtzen wachsen, oder das wasser des winters wirt mit gefrürninan die núwenn wunden<sup>20</sup> verbrennen und gät biß zû dem marck. Das sölichs nit gefchech, setzend wir das fy ainß fingers witty von dem stamen abgechnitten werd; und die also abgechnitten wachsend fuland nit und behüttend den stammen vor anderm schaden. Wann das werck verbrächt, ob dann der wintter in der selben gegni milt, so ist die reb<sup>25</sup>

\* \*

2 abtolden] decacuminare an dem höpt] in cervicem stercker  
werd] confirmetur et sit robustior 3 reben] seminum buwung]  
cultura 6 als Celfus Atticus zû verstend git] ut prodidit Celsus et  
Atticus, quos iure maxime nostra aetas probavit 8 uff zelösen und  
zû emblößen] ablaqueanda est 13 verbrinend] maiorem in modum  
aestuent in den hitzigen und hüntz tagen] in caniculae ortu 14 in  
ainem schüch] in sesquipedo 16 eben die] non eadem 17 recht  
stam] plaga 20 wasser des winters wirt mit gefrürninan] hiemalis  
ablaqueationis aqua brumae congelationibus 22 setzend wir] con-  
veniet fy] radículas 23 wachsend fuland nit] non amplius  
pullulant

also offen zû verlauffen; ist aber der winter scherpfer, so verbútt er uns das zû tûnd, funder sind sy vor dem ydus des decembris zû bedecken und mit der erden gelich zû überziehehn. Ob aber ain gantz gefrúrige kelti in der selben gegni argwónig ist, so fol  
 5 man etwas des miſts und aller best des táben kätz oder alten bruntz dar zû behalten sechs sefter, ee du die mit erd bedeckist, zû den wurtzen thûn. Aber in den ersten fúnff jâren muß man ally herbſt die enbloffen, biß die reb erftarckut; und wann der ftam ftarck und groß wirt, so ist die arbeit des selbigen werck drú  
 [126 a] 10 jâr | underwegen zelauffen. Dann die bain der reben werdent defterminder mit dem yfen geletzt, und wachſend och nit als schnellich die wurtzen in der veraltoten rind.

## Wie der enblóft wingart gefchnitten werd.

### Das zechend capittel.

15 **D**er emblóffung volgt hernach ain solich schnidung das uff den gebottenn der alten die reb zû ainer rútt gelaitt werd und die selb abgefchnitten, so zway broff by dem ertrich verláffen sind. Und die schnidung sol nit gefchechen by den knöpfen, das das ög das selb nit fürcht, aber gelich im mittel zwúfchend  
 20 den knöpfen; und das der schnit gefchech mit schelchem meffer. Dann ob der schnit grad úber zwerch wer, so behielt er das regen wasser. Und sol sich öch nit ablaiffen an dem tail da das broff ist, funder an dem andern tail, das sy zû wylen ee abgebogen dann in das broff waini. Dann die abflieffend fúchti erbrent das oug und  
 25 laut es nit wachſen.

\*

5 táben] sic (columbini) 8 erftarckut] sic 9 des werck] sic  
 20 schelchem] sche cursiv auf rasur; ursprünglich fo oder fe 23  
 dem] dē

\* \*

2 find sy ... zû bedecken — zû überziehehn] praedicti lacusculi  
 aequandi sunt 5 und aller best] vel quod est commodius 6 dar  
 zû behalten sechs sefter] in hunc usum praeparatae senos sestarios  
 die] vitem 16 der alten] veterum auctorum gelaitt werd] revo-  
 cetur 20 schelchem] obliqua 21 regen wasser] caelestem su-  
 perincidentem aquam 22 ablaiffen] declinatur 23 andern] po-  
 steriorem das sy zû wylen ee abgebogen dann in das broff waini]  
 ut interdum [spätere ausgaben: in terram] potius devexa quam in ger-  
 mine delacrimet

Weles das beft zitt fy zû fehniden.

Das xj. capittel.

**Z**û fehniden find zwo zeittenn; aber die better (als Mago  
 fpricht) ift am glentz, ee das das zwy grûny, fo es | vol- <sup>[126b]</sup>  
 len fûchti lichtlich ain gelichen, ringen abfchnit nimpt 5  
 und fich dem rebmeffer nit wider fetzt. Und dem hond nach ge-  
 folgt Celfus und Atticus. Aber uns dunckt nit daf die jungen zwy  
 oder fchoff mit ainer engen bechnidung zû zwingen fyen, fi weri  
 dann alfo fchwach, und och nit an dem frûling. Aber an dem erften  
 jâr fo fy gefetzt find, folman in helffen mit emfigen grabungen all 10  
 monott die wil fy grûnand, und och mit erbrechen, biß fy die  
 fterck enpfâuchend. Und föllend nit mer dann ain zain dienen, und  
 wan fy den uff gezogen hõnd, fo ift fy an dem gelentz, ob es fich  
 fûgt, ab zefchaben und von den nûwen fchoffen, ob man in der  
 vorigen erbrechung etlich dar an verlauffen hett, zû erlöfen und 15  
 alfo uff das joch oder trütter zelegen. Und die ift ain lichti, rehti,  
 on wunden winreb die fich am erften jâr mit dem fchoff uff das  
 joch gewachfen haut, das doch by wenig rebblûten und felten ge-  
 fchicht. Und dar umb hõnd die vorgefagten ufffetzer gemaint die  
 erft wafchfungen der reben ab zefehniden. Aber fûrwar die fehni- 20  
 dung ift nit in allen lendern die beft an dem glentz. Dann wo  
 das land kalt, ift fy on allen zwyfel uff zû erwellen; wo aber  
 warm gegninan find und licht winter, fo ift die herbftlich die beft  
 und aller naturlichoft, zû welcher zeit uff götlicher und öwiger  
 gefatzt die ftamen die frucht mit dem lob von in tûnd. 25

\*

7 daf] f nachgetragen      8 fyen] e nachgetragen      13 es] er  
 in es corrigiert      20 wafchfungen] beide f nachgetragen

\* \*

4 grûny] progerminet      5 abfchnit] plagam      7 jungen zwy  
 oder fchoff] semina      8 fi weri dann alfo fchwach] nisi si admodum  
 invalida sunt      9 und och nit an dem frûling] nec utique verno re-  
 cidenda      11 biß] ut      14 von den nûwen fchoffen] nepotibus  
 in der vorigen erbrechung] pampinatione in superiore parte      16 Und]  
 enim      18 gewachfen haut] extulit      19 die erft wafchfungen]  
 primitias      23 licht] molles

16

Columella. I.

Wie der jārling oder sehōffling zū beſchniden ſy.

Das xij. capittel.

[127 a] **D** Af ſchätz ich zū thünd, du habiſt die wurtzreb oder dem  
 ſchōffling ingeſetzt. Dann die alten mainung haut der  
 5 bruch verworffen das die jār ſchōffling nit mit dem yfen  
 zū brechen ſyend, ſo ſy das fürchland, das umb ſonſt Virgilius und  
 Saferna und die Stolonen und Catonen gefürcht, die nit allain in  
 dem geiert hōnd das ſy am erſten jār die ſchōffly der geſetzten  
 reben nit an rürtand, aber nach zwain jāren, ſo die geſetzt reb zū  
 10 ſchniden was, alles ſo da was, abſchnittend by der erden umb das  
 gelid oder knopff, dar umb das núws uff der herten reb wüchſe.  
 Uns haut aber der bruch, der iſt ain maifter der künſt, gelert den  
 ſchōffling im erſten jār zū ordnen yn die zū niemung und die win-  
 reb nit läſſen alſo mit vil núwen ſchoffen erwalden und öch wider  
 15 umb nit als gantz zwingen, als die alten gebotten hōnd, das vil  
 alles ſo daran gewachſen iſt, abſchnidint. Dann das iſt fürwar  
 allermaißt widerwärtig. Zum erſten, wann du ſy alſo hart abſchni-  
 deſt, ſo verderbent ſy gemainlich all, als ob ſy ain unlidenlich wun-  
 den empfangen habind, und etlich, die ſunſt nit wol gewachſen ſind,  
 20 würeckend deſter minder fruchtbar zain. Och für war die uff der  
 herten reb gewachſen ſind, die mangland durch verjechung aller  
 rebblütt dick der frucht. Dar ümb iſt die mittel urfach zū halten,  
 [127 b] das | wir den ſchōffling nit by der erd abſchnidint und den öch nit

\*

3 dem] eingeflickt übergeschrieben, nicht cursiv      5 dem] dē  
 15 vil] corrigiert aus will, zu lesen wäre wir

\* \*

8 ſchōffly der geſetzten reben] capillamenta seminum      9 aber] sed et  
 10 alles ſo da was] omnem superficiem      umb das gelid oder knopff] iuxta ipsum articulum      11 uff der herten reb wüchſe] e duro pullularet  
 12 den ſchōffling im erſten jār zū ordnen yn die zū niemung] primi anni malleolorum formare incrementa      14 alſo mit vil núwen ſchoffen erwalden] supervacuis frondibus luxuriantem silvescere  
 15 als gantz] in tantum      16 alles ſo daran gewachſen iſt] totam superficiem      17 widerwärtig] contrarium      alſo hart] a terra  
 18 ſy] semina      19 nit wol] pertinaciter      20 Och für war] siquidem

in ain zelangen zain uff ziechind, aber das wir merckind den dumen des vorigen järs by dem alten zain und im ain oder zway broßß lauffind, dar uff er grünen mug.

Wie der wingart zû pfalen und ftecken fy.

Das xiiij. capittel.

5

**D** Er schnidung volgt nach die forg der pfälung. Doch das jär begert nit ain vaft mercklichen pfäl; dann es ift von mir gemerckt das die jung zart winreb baß gerübott haut in ainer klainen hilff dann an ainer groffen. Und also tünd wir die alten (das die núwen ftecken wurtzen gebind) ainer ietlichen 10 reb zwen zû, oder, ob die aigenfchafft des lands das zû gibt, fo tünd wir ftangen hin, zû denen überzwerch trüttran an der ainen ordnung angebunden werdent; und das haiffand die puren das trütter. Und ift vil dar an gelegen das die uff krfand reb ain wenig under der krúmy das trütter ergriff und fich ee überzwerch dann 15 über fich uff laitt; und lîdt also uff das trütter gelegt lichtlicher die wind. Und das joch fol under dem vierden fchûch uff erhept werden, biß fich der wingartt mit den reben erfterekt.

\* \*

10 en wurtzen] corrigiert; wurtzen auf nuwen geschrieben

\* \*

1 dumen] pollice	2 by dem alten zain] iuxta ipsam commis-
suram veteris sarmenti	4 Wie der wingart zû pfalen und ftecken
fy] Quemadmodum pedanda sit vinea, et de canterio	6 volgt nach]
sequitur iam das] hic	7 nit] nondum
ain vaft mercklichen	8 gemerckt] notatum
pfäl] vehementem palum aut ridiciam	9 hilff] adminiculo
zart] tenerem	gerübott haut] acquiescere
9 hilff] adminiculo	10 die alten (das die núwen ftecken
an ainer groffen] vehementi palo	11
wurtzen gebind)] aut veteres (ne novae radicem agant arundines)	12
fo tünd wir — angebunden werdent] deponemus hastilia, quibus annectuntur singulae transversae perticae in unam partem ordinis	13
das trütter] canterium	14 uff krfand reb ain wenig under der
krúmy das trütter ergriff] paulum infra curvationem vitis prorepens	15 überzwerch] in transversa
15 überzwerch] in transversa	16
pampinus statim apprehendat	17 under] intra
17 under] intra	18 mit
über fich] in edita	uff laitt] se fundat
18 mit	den reben erfterekt] corroboret in pedationem

16 \*

[128 a]

Wie die winreb an zebinden fy.

Das xiiij. capittel.

**D** Ann volgt hernach der binder; des selbigen ampt ist das  
 5 er die reben recht in das joch für. Und ob der by der  
 ebny geleget ist, so sol der die anbint acht niemen das er  
 in anbindung des zains nitt maini das die reb der krúmy des pfáls  
 (ob er krümm ist) nach gang; dann die selb fach macht ain krüm-  
 my reben. Oder (als Attico und etlichen reblúttén gefechen ist) so  
 10 wirt zwúfchend dem pfál und der reb ain witti verlauffen; daz ge-  
 felt mir öch nit úbel. Dar umb ist ain grad ror oder rebfleck dem  
 ftamen zú zetúnd und also durch vil band biß in das joch zefüren.  
 Och ist vil daran gelegen was geschlachtz das band fy. Dann die  
 wil der wingart jung, ist fy mit ainem vaft linden zebinden; dann  
 ob du die mit widenbanden bindest, so wirt die in wachsend reb  
 15 sich selbs abfchniden. Und darumb ist das best band die hayden  
 oder die bintz uff dem pfitz gerofft oder die schwertel; es sind  
 och die pletter ab den roren an dem schatten gedrucknott nit böß  
 zú dem pruch.

Das joch den jungen sehoffen uff zelegen und wie

20 hoch canterius der múrch zú erheben fy.

Das xv. capittel.

[128 b]

**A** Ber gelichi forg der jungen sehoffs ist zú haben das die  
 geordnotten zú aim oder zwain broffen am herbft oder vil  
 ee am frúling, ee das fy grúnind, zú famen gefúgt wer-  
 25 dint. Der canterius múrch, als ich gesagt hab, ist nácher von dem

\*  
 4 der] wohl zu lesen die (sc. rebe) conf. nachher 7 ain krüm-  
 my reben] sic

\* \*  
 4 recht] rectam by der ebny] iuxta palum [planum?] 7 nach  
 gang] sequendum 10 ror oder rebfleck] arundo 11 band] retina-  
 cula 12 das band] vinculi quo religantur semina 14 mit widen-  
 banden] viminibus salicis aut ulmi 15 hayden] genista 16 uff  
 dem pfitz] paludibus schwertel] ulva 20 canterius der múrch]  
 canterius 22 die geordnotten] deputati 25 der canterius múrch]  
 canterius

ertrich dann den geordnotten reben under zelauffen; er fol ōch nit  
 uff geftrecker ſin der ſchūchigen hōchi, das da ſyg an welch die  
 noch zarten winreb bletter ſich mit ieren kōpfſin witter inbindind  
 und nit von den winden uſgezogen werdint. Dar nach volgt der  
 graber, der mit emfigen karfchen und howen die ruggen des ert- 5  
 richs gelich und ogenblicklich mindry. Sōlich ebni grabung loband  
 wir allermaift; dann die ſo man in Hiſpania hibernam nempt, ſo  
 das ertrich den reben von zogen wirt und in den mitteln wittinen  
 zwūfchend den ordnungen gelegt, und gantz vergebef gefechen. Dann  
 die herbſtlich enplōffung iſt ietz gefchechen, welch die oberſten 10  
 enblōft haut und kummen iſt zū den ndern wurtzlin und zū lāf  
 die hybernifchen regen. Aber die zal der grabung fol die ſin wie  
 des erften jārs, oder das ertrich iſt allenthalben mit ainer zū üabend,  
 byß ſy die reben mit ir zū niemung beſchättigi; und ſöllend nit  
 liden das krutt uff wachſen. Der lobbrechung fol eben ſin urfach 15  
 der und der vorigen; | dann die jugand der zwy iſt zū zwingend, [129 a]  
 und nit mer dann in ain zain oder gaisel under zū laūffen, und ſo  
 vil deſter mer ſo ir zart jugant nit litt mit frūcht und zain be-  
 ſchwert werden.

\*

2 geftrecker] ſic      9 und] wohl zu leſen uns und davor zu ſetzen  
 wirt (nobis videtur)      11 zū lāf] cursiv auf raſur      12 hybernifchen]  
 r aus e      16 jugand] corrigiert aus jugang

\* \*

1 geordnotten] ordinariis      under zelauffen] ſubmittendus  
 2 uff geftrecker ſin der ſchūchigen hōchi] editor pedali altitudine  
 3 kōpfſin] capulis      witter inbindind] prolixius illigent      5 karfchen  
 und howen] bidentibus      6 ogenblicklich] minutim      mindry] com-  
 minuat      9 gantz vergebef] supervacua      11 zū lāf] tranſmiſit  
 hybernifchen] hibernos      13 zū üabend] frequenter exercendum      14  
 ſy die reben . . . beſchättigi] id . . . vites inumbrent      15 fol eben  
 ſin urfach der und der vorigen] eadem debet eſſe ratio huius atque  
 prioris      16 die jugand] quaſi pueritia      17 zain oder gaisel]  
 flagellum

In welchen weg der núw wingartt zú emfigen, mánigfeltigen íft und die ufflaittungen zú machen find. Das xvj. capittel.

5 **A** Ber wann die jårig und fechfer monott zú dem wimlatt gefürt, íft fy zú mánigfeltigen, und die hilflichen fchöff-  
ling uffzeftrecken, die in den bruch in gelegt warand.  
Sind die uff der geordnotten reb, fo íft der gebling uff zeftrecken  
in den andern pfål; dann es íft vil dar an das gantz trütter ge-  
klait werden fo die fetzung noch núw íft, und nit dann erft die  
10 winreben underläffen fo die frucht zenienen íft. Das gefchlecht des  
geblings íft wann die winreb uff dem ertrich by ierm pfål oder  
dienftbarkait gebogen und in gefenckt uff der tieffen grúb biß zú  
dem leren pfål gefürt wiert. Dann fo bewegt fy gäch uff dem bo-  
gen den zain, welcher als bald fim trütter zú getön in das joch  
15 berüfft wiert. Dar nach im nach genden jår wiert der obertail des  
boges gefchnitten biß zú dem marck, das nit das uff gefchoffen  
[129 b] zain die gantzen krafft | der mütter an fich ziech und das es ge-  
machfam lerni und gewon mit finen wurtzen. Dar nach wiert fy  
zú underft abgefchnitten zenáft by dem fchoff das uff dem bogen  
20 komen íft, und das fo abgefchnitten von der mutter gangen íft,  
wiert als bald zú der fitten umb graben und, fo das grúbly ge-  
macht, wiert fy zeunderft im ertrich abgefchnitten und bedeckt,  
das es die wurtzen under fich trib und nit verfumklich zú náft  
oben uff dem ertrich abgefchnitten grüni. Aber die zitt fólchen  
25 gebling ab zú fchniden íft kaini gefchickter dann von dem ydibus

\*

16 boges] sic      17 gemacht] gemachtfa

\* \*

1 zú emfigen, mánigfeltigen] frequentanda      2 ufflaittungen]  
propagines      4 die jårig und fechfer monott] annicula et mensium  
sex      5 íft fy zú mánigfeltigen] sublato fructu protinus frequentanda  
est      6 uffzeftrecken] propagandi      in den bruch] in hunc usum  
7 gebling] mergus      uff zeftrecken] attrahendus      10 underläffen]  
subseri      11 wann] ubi      pfål oder dienftbarkait] adminiculum  
13 bewegt] citat      18 lerni und gewon mit finen wurtzen] condiscat  
suis radicibus [spättere ausgaben: ali]      20 gangen íft] recessit

des octobers biß in das ydus des novembers, das fy in den monotten zwüfchend dem winter und dem glentz fin wurzen fterckind. Dann ob wir das im glentz, fo die schoff anfächand grünen, tät-tend, fo fächt fy als bald entfetzt den fürungen ir mutter an zü fechen.

5

## Zü welcher zitt die wurzreben zü verfetzen find. Das xvij. capittel.

**S** Olich die felb urfach ift dem fhöffling in der verfetzung; dann in dem andern herbft, ob die gefchicklichait des luftts und ertrichs das litt, volgott er im gefchicklich nach uff 10 gezogen nach dem ydus des octobers. Ob aber ettlich ungerechtkait | des luftts oder ertrichs dar wider ftreibt, fo fol fin zittlichait <sup>[130 a]</sup> in das näft gelentz verzogen werden; und ift öch nit lenger in den wingarten zü verlauffen, das er fin krafft nit verlier und die geordnotten fetzling verlaidi; welch, fo er fy von der gefellchafft der 15 andern núwen fetzreben erlöft find, fo vil lichtlicher kümend und wachfend fy. Und es gebürt fich in dem fetz boden die dry oder vier mäl abgefchnitnen reben oder die kurtz abgefchnitnen zü behalten; dann es wiert nit gerätten dem wimlatt. So der wingart den driffigoften monott fürgangen, das ift am tritten herbft, ift fy 20 dem lengern rebftecken gelich anzüfügen, und nit all fy wöll und on gefert zü machen. Dann ob der pfäll gelich by dem ftamen ge-

\*

5 fechen] l. fiechen (languercit)  
als volgett 21 all] f zugesetzt

10 volgott] so eher zu lesen

\* \*

1 in den monotten zwüfchend dem winter und dem glentz] hi-  
bernus menibus 2 fterckind] confirmet 4 als bald entfetzt]  
subito destituta 8 Solich die felb] Eadem dem fhöffling in der  
verfetzung] in transferendo malleolo 9 gefchicklichait] qualitas  
11 ungerechtkait] iniuria 12 fin zittlichait] tempestivitas eius  
14 das er fin krafft nit verlier] ne vires absumat 15 verlaidi] in-  
festet 16 kümend und wachfend] coalescunt 17 Und] At ge-  
bürt fich] licet die dry oder vier mäl abgefchnitnen reben] trimam  
atque etiam quadrimam vitem resectam 19 es wiert nit gerätten]  
non consulitur wingart] posita vinea 21 lengern] vehementioribus  
all fy wöll] ut libet

fetzt wirt, so ist er doch ain schüch witti da von zeziechen, das er  
 fy nit truck oder die wurtzen verwund, und das er der graber die  
 fetzling uff alltail umb grab. Und ist der pfäl oder rebsteck ze-  
 fetzen das er empfäch die macht der keltinan und der wind aca-  
 5 lonum, die von mitternacht gönd, und die reb beschierm; oder er  
 fol in mitten in der ordnung gestelt werden oder hin dan tûn oder  
 vor ain wenig durch lochott dieffer dem ertrich in zefencken, das  
 er defter lichtlicher das joch und die frucht trag. Dann so vil der  
 ftam nâcher dem stecken gefetzt wirt, och linß gelaufen, so vil ist  
 10 er defter stercker, und so er die reben zwingt, halt er uff unnd  
 wirt widerumb von der reben uffenthalten. Dar nach sind den  
 pfälen die sterckern joch uff zû binden, und die selben werdent mit  
 [130b] abgebrochnenn | widen gelich wie die rorbûrdily zû famen gestriekt,  
 das fy ain sterck habind und mit dem last der frucht nit gestreckt  
 15 werdind. Dann die ietz zittigen winreben sind ietlichen befundern  
 schoffen under zelauffen, es wer dann das die zerti und ringi ett-  
 licher reben ain enger beschnidung begerti. Der selben ist ain schoff  
 und das selb weniger ögen zû verlauffen, stercker und minder be-  
 lestig.

\*

4 acalonum] corrigiert aus acqlonū      5 oder er fol] auf rasur  
 6 werden od] auf rasur      dan] auf rasur      9 gelaufen] lauf auf  
 rasur      10 stercker] cursiv auf rand mit einfügungszeichen

\* \*

3 der pfäl oder rebsteck] palus      4 empfäch] excipiat      der  
 wind acalonum, die von mitternacht gönd] aquilonum      6 hin dan  
 tûn] deponendus      7 vor ain wenig durch lochott dieffer dem ertrich  
 in zefencken] prius paxillo perforato solo altius adigendus      9 linß  
 gelaufen] leniter defixa      10 stercker] stabilior      und so er — reben  
 uffenthalten] quoniam constringens vitem mutua vice sustinetur et su-  
 stinet      13 abgebrochnenn widen] vel saligneis perticis      gelich wie  
 die rorbûrdily zû famen gestriekt] vel compluribus quasi fasciculis arun-  
 dinum connectuntur      14 gestreckt werdind] pandantur      16 die  
 zerti und ringi] gracilitas      18 zû verlauffen, stercker und minder be-  
 lestig] erit relinquendus perticae iugum fortius minusque onerosum est

Wie das joch uff den roren zemachen ift.

Das achtzehent capittel.

**D**ie ror föllend mit vil wercken zefamen gefügt werden, fo fy in vil ftetten gebunden werdent. Die felben find in in felbs mit verkerten höchinan zebinden, das ain gelichi 5 dicki dem gantzen joch fy; dann wann die fpitz in ains getön werdent, und die blödikait deßfelben tails beſchwert mit dem gewicht truckt nider die ietz zittigen frucht und macht die ſchuldig den hunden und wildden tieren. Aber wann das joch in die höch mit vil roren mit verkertenn ſpitzen geordnott ift, fo gibt es ge- 10 mainklich fünf jārigen bruch. Und ift kain ander urfach der raitung oder des andern búws dann die der erften zwayer jār. Und öch die herbfte löfung oder emblöffung ift emfiklich zū tünd, und nit minder find die uff ftreckungen zū zefchickend. Dann das | <sup>[131 a]</sup> werck ift nümer underwegen zeläffend, dann das es ally jār er- 15 nūwrott werd. Öch die gefeet oder gefetzt werdent von uns, mügent nit untötlich fin, aber ir wirikait wirt alfo gerautten das wir uff den geftorbnen famen ander under fetzend und nit lident das gantz gefchlecht gefürt werden gegen dem nidergang mit verſumpnuft viler jar. Es find och emfig grabungen zū geben, wie wol 20 aini des vorigen jārs mag da von gezogen werden, und die erbrechungen find dick darzū zetünd; dann es ift nit genüg ainoft oder zū dem andern māl in dem gantzen ſummer der winreben das überflüffig blatt en zogen werden. Und fürnämlich find ally abzeſchlachind die under dem kopff des ftames gegrünott hönd. Fürbas 25 ob ietlich ögen under dem joch zway rebblatt uff gelauffen hönd,

\* \*

6 in ains getön werdent]	in unum competunt	7 und]	beginn
des nachsatzes	blödikait]	imbecillitas	8 truckt nider]
ſchuldig]	obnoxium	9 in die höch]	in faſcem
ſpitzen]	alterna cacuminum	vice	10 mit verkertenn
putationis	13 löfung oder emblöffung]	ablaqueatio	14 zū ze-
ſchickend]	vacantibus palis	applicandae	15 dann das]
Öch]	enim	gefeet oder gefetzt werdent]	seruntur
immortalia	wirikait]	aeternitati	wirt alfo gerautten]
18 uff den	geftorbnen famen]	demortuis	seminibus
frondem			24 blatt]

wie wol sy milti frucht erzögen, dennocht sind ietlichi schoß dan-  
 nen zeziehind, damit der zain der dar ob ist, defter witter uff stand  
 und in dem úbrigen defter baß die frucht uff ziech. Nach dem ain  
 und viertzigosten monott so der wimlatt gefchechen, ist die raittung  
 5 oder schnidung also zefchickend das, so vil zain under lauffen wer-  
 dent, die reb in den stern zertailt werd. Aber das werck des schni-  
 derß oder raitters ist die reb zú zwingen ain schüch witti wider  
 das joch; und was zart und jung von dem kopf durch die arm uff  
 geschossen ist, das werd gefamlott und durch das joch in geflochten zú  
 [131b] 10 der máß die das ertrich nit | múg berüren. Aber die máß nach der  
 krafft des stames ist zú haltind, das nit mer zain verlaffen werdent  
 dann die reb genúg múg sin. Und das vorgefagt alter begert in  
 dem frólichen ertrich gemainlich dry zain und selten vier; die  
 söllend durch so vil tail durch den anbinder zertailt werden. Dann  
 15 nit hilfft das joch in den stern geordnott und gefúrft werden, es  
 sy dann das die schoff dar zú gefúgt werdint. Welch gestalt dan-  
 noch nit all reb lútt gelopt hönd; dann vil sin benúgig gefin der  
 schlechten ordnung. Aber fúr wár die reb ist státtter die burdi der  
 zain und frucht zetragen die uff baiden tailen des jochs gebunden  
 20 mit gelicher wäg, wie mit etlichen anchern, uff gestreckt wiert; zú  
 dem lautt sy uff die zain durch vil arm, und der wimlatt mag sy  
 defter lichter uff falten, welchi uff gelauffen allenthalben in dem  
 ainfáltige canterio mit emfigen esten oder schoffen win geben wiert.  
 Es mag öch die reb, ob es wenig witt geordnott ist oder wenig

\*

9 gefamlott] ge auf rasur  
 für r 21 wimlatt] wi|latt

10 múg] versehentlich das zeichen  
 23 ainfáltige] sic 24 es] sic

\* \*

1 milti] largos 2 dar ob ist] superest witter uff stand] laetior  
 [latior!] consurgat 4 die raittung oder schnidung] putatio 5 zain]  
 flagellis 6 schniderß oder raitters] putatoris 7 zú zwingen] com-  
 pescere 8 und was zart — joch in geflochten] ut e capite quicquid  
 teneri est, per brachia emissum provocetur, et per iugum inflexum  
 praecipitetur 12 dann] quam quibus in dem frólichen ertrich]  
 laeto solo truncoque 15 geordnott] decussari státtter] stabilior  
 20 etlichen] quibusdam 22 welchi uff gelauffen — win geben  
 wiert] quae subnixa quaque in simplici canterio frequentibus palmi-  
 tibus stipatur

fruchtbar und nit ain trüben und welligen wind haut, ainß jochs benügig sin. Dann wo groffy krafft und in löffi der regen und gewitter ist, da wirt die reb mit emfigen wassern schlipfrig, da bergert sy vil hilfen, gelich als ob sy in den höchen überhangenden bücheln hangi, da ist sy zü vestigen gelich mit vierfeltiger schar. 5  
 Aber in den warmen und trücknen stetten ist das joch in allweg uff zestrecken, das uff all ort die | uffkriffenden bletter gefügt wer- [132 a]  
 dint, und die kameren dick gemacht werdint und das dürftand ert- rich beschättind. Widerumb in den riffigen und kalten stetten sind schlecht ordnungen zü machen; dann also wiert das ertrich defter 10  
 lichtlicher getröft, und die frucht gekochott und haut hailfamer durchbläfung, und mügent die graber defter frylicher und geschicklicher die karfeh bruchen, und die frucht von den hüttern baß ge-  
 sechen; von wimler defter geschicklicher gelesen werden.

Wie die winreben in die gärtly zü tailend syen. 15

Das nüntzehend capittel.

**A** Ber in welchen weg die winrebstetten gefellig syen zeord-  
 nenn, hundert stamen söllend zertailt werden in die weg  
 durch ietlich garten, oder (als etlichen gefelt) ain ietlich  
 mäß sol gezogen werden in die jucharten; welchi zertailung ön die 20  
 nützbarkait das sy mer der funnen und des winds den reben gibt,  
 so laut sy öch zü die ögen und füßpfät des herren, die da sind das

\*

1 wind] d aus g      14 gelesen] sen auf rasur

\* \*

1 und nit ain trüben und welligen wind] caelumque non turbidum  
 nec procellosum      3 da wirt die reb mit emfigen wassern sehlipfrig]  
 ubi frequentibus aquis vitis labefactatur      da] ubi      5 zü vestigen  
 gelich mit vierfeltiger schar] quasi quadrato firmanda est agmine  
 7 uff all ort die uffkriffenden bletter gefügt werdint] prorepentes un-  
 dique pampini iungantur      8 die kameren dick gemacht werdint]  
 condensentur camerae more      10 schlecht ordnungen] simplices or-  
 dines      11 getröft] insolatur      17 winrebstetten] vineta      18 söll-  
 end zertailt werden in die weg] semitis distinguantur      19 ain iet-  
 lichi mäß sol gezogen werden in die jucharten] in semiügera omnis  
 modus dirimatur

aller hailfamoft ding dem acker, und gibt gewiß achtung in den wercken die zû tûnd find; und múgend wir nit betrogen werden, [132 b] so die jucharten zertailt find mit gelichem zwúfeligungen. Und dar zû ðch, so vil die selb beschribug der garten mit mindern 5 massen geschickt ist, so vil mindert sy die müdi und bewegt da mit zû ylend die so sich mit dem werck úbend. Dann die witty des infallend wercks beschwecht gemainklich die gemütter. Dann es ist nit nütz aines iettlichen tails den wingarten, funder das wir ufftrachtind welchy mer oder minder zebuwen syen. Und die weg 10 und das joch und die trütter gebend den wimler und den jetttern ain geschickty witty dar durch die frucht oder pfäl und trütterung tragen werdent.

Von der setzung des jochs und wie höch es von dem ertrich zû erheben sy. Das xx. capittel.

15 **V** On der setzung des jochs oder trietters, wie ver es von dem ertrich zû erheben sy, ist úberig gnüg gefagt haben das niderst fin vier schúch, das höchst vij; wólhe doch inn den núwen setzlingen zû vermeiden ist. Dann die soll nit fin die erst setzung der reben, aber die reb ist durch ain lange ord- 20 nung der jår zû der höchin zû fierind. Fúrbas so vil das ertrich fúchter und och die wind und lúfft fúchter find, so vil ist das joch [133 a] höher zû erhöben; dann die fröd | der winreben litt höher uff geschwaift werden, und also erhöcht von dem ertrich fület die frucht deft minder und wiert uff den weg durch die wind durch pláffen,

\*

3 gelichem zwúfeligungen] sic      4 beschribug] sic      7 infallend] sic      10 den wimler und den jetttern] sic

\* \*

1 achtung] aestimationem      in den wercken die zû tûnd find] in exigendis operibus      5 geschickt] concisa      6 mit dem werck úbend] opera moliantur      7 infallend] instantis      Dann es ist nit — minder zebuwen syen] Nonnihil etiam prodest vires et proventum cuiusque partis vinearum nosse, ut aestimemus, quae magis aut minus colenda sint      11 pfäl und trütterung] statumina      15 jochs oder trietters] iugi      19 ordnung] seriem      20 Fúrbas] Ceterum      22 fröd] laetitia uff geschwaift werden] evagari

die den nebel und das fehelmig thow schnelllicher drucknenn und nützen vil zû der plieung und gûthaitt des wins. Wyderumb das gering und hoch ertrich, das da brindt und dorrett von der hitz oder das den ungestimmen wellen verbunden ist, begert ain neiders joch. Ob aber alle ding nach deinemm willen gefetzt sind, so ist 5 ain rechthochin dem wingart fûnff schûch, und ist doch nit zwyfel dann das sy geben moft so vil böffers geschmacks so vil und sy in die hõchern joch uff stigend. Dem schûchigen und gejochotten wingarten volgend nach die sorg des an hefters. Dem soll aller elteft sin, als ich gesprochen hõn, zû behalten den rechten stammen 10 und den gebognenn nit durch echten mit dem pfäll oder rebftecken; und das õch die schwerin der trietter die winreb nit schicke oder bilde inn ir glichnuß. Und das ist nit allain vil nützs zû der gestalt, funder õch zû der sterckin und zû der fruchtbarkeit unnd zû lang wirikait. Dann ain rechter stam oder block tragt ym gelich 15 marck, durch wõlhenn glich als yn etlichen weg un búge und irtung die fûrrungen der mûtter, des ertrichs, lichtlicher fließen und kommen biß zû oberft. Aber wõlche krumm und ungestalt sind, werden nit glich an gebunden, so das die knöpf verbietten sind unnd in der selben búgin den loff der yrdischen fûchtin | verhindern 20 [133 b] sind. Darumb wann die uff rechtt winreb ist gestreckt byß zû dem oberften pfäll, wiertt sy gebunden, das sy nit beschwert mit frucht nider sinck und gebogen werd. Dar nach us dem statt da das holtz

\*

4 neiders] sic      5 deinemm) deinem      9 volgend] l. volged  
(sequitur)

\* \*

1 fehelmig] pestiferum      3 hoch] acclivis      brindt unnd dorrett]  
torrens      4 wellen] procellis      verbunden] obnoxia      5 gefetzt  
find] competunt      8 schûchigen] pedatam      9 aller elteft] anti-  
quissimum      10 behalten den rechten] rectam conservare      11 und  
den gebognenn nit durch echten mit dem pfäll oder rebftecken] nec  
flexum ridicae persequi      12 und das õch — inn ir glichnuß] nec  
pravitas statuminum ad similitudinem sui vitem configuret      15 rech-  
ter stam oder block] rectus truncus      17 irtung] impedimento  
18 ungestalt] distortae      19 verbietten sind] inhihentibus      20 ver-  
hindern find] veluti salebras retardante      22 wiertt sy gebunden]  
capistro constringitur      23 us dem statt da das holtz dem joch am  
nâsten ist] ex eo loco quod proximum iugo lignum [spâtere ausgaben:  
ligatum] est

dem joch am näften ist, werden die arm geordnott in vil taill, und die über gelegten schoff under sich mit dem band gekrúmpft, und das an dem joch hangt, erfult werd mit der frucht. Und die krúnung by dem band truckt uff den zain. Etliche fterckend den tail  
 5 den wir gebotten hönd über das joch, und behalten dien mit vil widen banden. Die acht ich allermaift zû loben. Dann so die schoff hangen find, múgen inen weder die regen, noch die reiffen, noch die hágel nit so vil schaden als sy schaden den gebundenen, die vil nach den ungewittern wider stellt find. Doch die selben  
 10 schoff oder zwy, ee die frúcht milt werden und sich doch yetzs verenderen, und die ber bitter find, follen gebunden werden, das sy defter minder von den dôwern anfächen fulen oder von den winden und wilden tieren verhört werden. Und find die schoß und pletter inn wendig zû biegen by dem braitten underfchaid und weg,  
 15 das sy nit geleft werden durch den inlöff der fúrgenden. Und mit der urfach wiert die zittlich reb gefiert zû dem joch. Dann die kranck oder kurtz ist uff zway broff zû schniden und zû raitten, das sy defter ain gächern zain uff gieff, damit sy defter ee in das joch gang.

\*

3 krúnung] ein strich zu wenig; l. krúnung	4 fterckend] l.
ftreckend (porrigunt)	15 geleft] l. geletft

\* \*

1 vil] diversa und die über gelegten schoff under sich] palmae-  
 que superpositae deorsum versus 3 erfult werd mit der frucht. Und]  
 fructus impletur rursus [spätere ausgaben: fructu impletur: rursusque]  
 5 gebotten] praecipitamus [praecepimus] 6 widen banden] vimini-  
 bus innexis allermaift] minime 9 die vil nach den ungewittern  
 wider stellt find] et quasi tempestatibus oppositis 10 und sich  
 doch yetzs verenderen, und die ber bitter find] variantibus adhuc et  
 acerbis uvis 13 die schoß und pletter] palmites 14 dem braitten  
 underfchaid] decumanum 17 zû schniden und zû raitten] recidenda  
 18 gächern] vehementiorem defter ee] protinus

Wie der núw wingart zû schniden und zû raitten fy. [134a]

Das xxj. capittel

**D** Es funff jârigen wingarttenn ist kain anderin raittung dann das er geformet und gefigerieret werd in die mâß wie ich vor zû fagen fûr gefetzt hõn, und das er nit wytschwaiff 5 werd, aber das der kopff des stammes vil nach ains schûchs wyttin fy under dem joch und mit vier armen, die etlich haiffen duramenta, und soll zertailt werden in so vil taill. Und es ist gnûg hie zwûschen die arm mitt sûnderenn zwyen in die frucht gelauffen werden, so lang byß die winreben ainer gerechte stercke werd. Wann fy 10 etliche jâr und glich nalich alter empfangen hõnd, wie vil dann schoff zûverlauffenn syen, ist ungewiff. Dann die saftin der stâtt begert mer, und die megerin minder. Fûr war die ûbervliffig win reb wiert allain gefchwaigt mit der frucht, verpliett ûbell und wiert uff gefchwaifft in den zain und õft. Wyderûmb wyderum 15 wann die schwach reb beschwertt ist, wiertt fy gepingott. Und also in dem saiften ertrich gezimpt es sich ietlichen armen in siegen zwen zain, und nit zû berlich beschwerin dann das ain reb diene acht õft, es wære dann das die gâr | vil me frûchtbarkait mer be- [134b] gertte. Und die selb behalt me die figur unnd gestalt des húflins 20 oder hûtlis dann des wingarten, wõlhe úber die mâß mit zainen uff gestreckt wiert. Wir sõllen och nit enpfelchen das die arm võller syenn dann der stam, aber emfig, dann es zimpt sich die

\*

10 gerechte] sic werd] sic 11 und glich nalich] und glich  
na|lich? 15 Widerûmb wyderum] Wyderûmb wyderû

\* \*

1 zû schniden und zû raitten] putanda 4 geformet und ge-  
figerieret] figuretur 8 und soll zertailt werden] dividatur hie  
zwûfchen] interim 11 etliche jâr und glich nalich alter] aliquot  
annis quasi juvenilem aetatem 12 saftin] laetitia 13 Fûr war]  
Siquidem úbervliffig] luxuriosa 14 wiert allain gefchwaigt mit  
der frucht] nisi fructu compescitur 15 wiert uff gefchwaifft] effun-  
ditur 17 gezimpt es sich] licebit 18 zû berlich] numerosius  
19 gâr vil me] admodum nimia 20 behalt] obtinebit die figur  
unnd gestalt] figuram des húflins oder hûtlis] pergulae 22 en-  
pfelchen] committere 23 aber emfig, dann es zimpt sich . . . und  
sind . . . schniden] Verum assidue, cum . . . licuerit . . . , amputanda erunt

zain oder schoff uff ir lytten unnder zû lauffen, und find die oberen ab zû schniden, das sy das joch nit fûr gang, aber das die winreb mit jungen schoffen ernüwert werd; wolhe, so sy genûg gewachsen find, söllend dem joch under geordnet werden. Ob aber etlichs 5 under inen zerbrochen und nit gnûg lang wâr, das begriff die geschickten statt von dem die reb im nachgenden jar beriefft wiert, die werd geschoren in den domen, den ettlich den hietter, etlich den abschnider, und och etlich den zû hilf komer nemen, das ist ain zain oder schoff zwayer oder dryer broff, uff wölhem, wann 10 die fruchtbaren zain wachsen find, was dann ob den alten armen ist, sol abgeschnitten werden; und also wechft die jung winreb uff dem nuwen schoff. Und die sach der wol uff gesetzten wingarten ist allweg und ewenklich zû behaltenn.

Inn wölhenn weg die alten verlegnen wingarten 15 wider præcht werden.

Das zway und zwaintzigift capittel.

[135 a] **E**ûr war ob wir verstânden die win reben anderst geformiert sin, und das joch dar über kûmpt uff versumpnuß viller jâr, so ist zû betrachten wölhy lengy syen die hert- 20 ten unmilt, die die vorgesagten mâß über treffend. Dann ob sy zwayer schûch oder ain wenig me lang wer, so mag noch der gantz wingart under das joch gelauffen werdenn, wann der pfäl dem stamen zû thûn ist. Ob er aber von der reb getõn ist und in der middle wytte zwayer ordnungen zû der lindin gestreckt wiert, so

\*

2 fûr gang] sie (excedant)	8 komer] é; ' auf rasur	nemen]
1. nennen (appellant), ein strich zu wenig	17 E statt F	20 die vorgesagten mâß] sie
23 in der middle wytte] sie		

\* \*

5 das begriff die . . . statt] locumque . . . obtinebit	7 den hietter]
custodem	8 abschnider] resecem
zû hilf komer] praesidiarium	
9 ain zain oder schoff] sarmentum	13 allweg und ewenklich] in perpetuum
14 alten verlegnen] veteraneae	17 wir verstânden . . . geformiert sin] formatas acceperimus
18 das joch dar über kûmpt uff versumpnuß] negligentia supervenerit iugum	19 hertten unmilt] duramina
23 aber] enim	

wiert darnach die überzwerch reb zû dem stendling gefiert und also dem joch under geworffen. Ob aber iere herttinn lenger uff gieng und in den fiertten oder fünfften stendling gekryfen weren, wiert sy mit gröffer kost widerum hergefetzt, und der zain der uns am baften gefelt, uffs gestreckt oder gezogen zû den schnellklich-<sup>5</sup> often kommen. Doch ob die uffer gestaltt des stamen alt und zer- biffen oder gnagen; ist sy aber starck und gantzs, so begert sy minder vliiff. Für wår sy wiertt erplöft zû winter zitt, erfettigott mit dem mist un in geschnittenn und zwúfchen den dry und vier schúch von dem ertrich an dem grünenden tail der rind mit ainem<sup>10</sup> scharpfen messer verwunt, und darnach das ertrich und mit emfigen grabungen vermist, das die winreb mög bewegt werden an dem [135 b] ortt allermaist lob uff zû geben das verwuntt ist. Dann gemainklich gatt das broff uff der wund schnatten; und ob das lang uff wiechse, sol es gelauffen in den zain oder schoff, ob es kurtzer, in<sup>15</sup> den domen, ob es vast klain, in den gebling. Und das mag uffs ainem ietlichen und minsten kópflin geschechen. Dann wa das sehoff ains oder des anderen platzs uff dem herten krift, wann es zû der zittikait kumpt, wiertz in dem nach genden frieling ain starcken zain uff gieffen, ob es nit gemertt oder ab gefchoben wiert; wólhes,<sup>20</sup> so es gewechft und ain arm gemachtott, so gezimpt sich dem über- genden tail des herten ab zû schniden und also den andern dem joch underzûwerffen. Aber vil die da nach volgend der kurtzen nutzbarkeit des zitzs, ab plöckend föllich winreben ob dem fierden schúch und furchtend föllich abschnidungen nit. Dann gemainklich<sup>25</sup>

\*

3 gieng] sic      8 erplöft] sic      9 un in] vn in; wohl zu lesen  
 und eng (angusteque)      11 verwunt] un auf rasur      und mit] und  
 del.      12 vermist] cursiv am rand      20 ab gefchoben] sic (abrasus)  
 21 dem] l. den

\* \*

1 die überzwerch reb zû dem stendling gefiert] transversa vitis ad  
 statumen perducitur      4 und der zain . . . uffs gestreckt oder gezogen  
 zû den schnellklichoften kommen] mergis namque . . . propagata celer-  
 rime provenit      6 Doch ob] Hoc tamen si      zerbiffen oder gnagen]  
 exesa      8 Für wår] quippe      10 grünenden] viridissima      11 messer]  
 mucrone ferramenti      13 Dann] autem      15 zain oder sehoffs] fla-  
 gellum      20 gemertt] abnodatus      21 ain arm] quasi brachium  
 so gezimpt sich] licet tunc      23 der kurtzen nutzbarkeit] compendium  
 24 ab plöckend] detruncant

die natur viller ftamen fchickt ſich alfo das ſy by der wunden mit  
 núwen öften wachfind. Aber die fach gefelt uns gar nit; dann für  
 wär die wytter wund oder plag, ſy hab dann ain ftarcken zain  
 über gefetzt der da inn wachfen mög, wiertt gedortt von der hitz  
 5 der funnen. Und bald dar nach fulend ſy von downen und regen.  
 Aber mit der iſt der wingart abzûſchniden, doch zimpt es ſich vor  
 zû enplöffen und darnach ain wenig ym ertrich ab zû ſchniden,  
 das das ertrich darüber geworffen die crafft der funnen zwing, das  
 [136a] es uff läff von den wurtz núw | krutt, die da mogen mit ir mai-  
 10 nung die pfäll oder rebſtecken, ob ettlich inn der nächin find, mit  
 núwen ſchoffen beclaiden. Und die föllen alfo gefchechen, ob die  
 wingarten hoch gefetzt ſind unnd zû oberſt mit ſchlipffrig wurtzen  
 hünd, und ob ſy ainer gütten geſtalt ſind. Dann anderſt iſt die  
 arbeit umb funft; dann die purſchen und un edlen jocher nun wer-  
 15 dent behalten ir alten artt und an hangend dem ertrich kum an  
 dem oberſten tail und verderben ee das ſy komen. Und für war  
 iſt vil ee er ain wingart mit fruchtbaren zwyen zû beſetzen, und  
 der ander von grund uff zû rütten und ab zû ſchniden, ob die  
 giette des ertrichs das rautt; dann wann es uff dem ſelbigen laſter  
 20 eralltot iſt, ſo ſchetzts ichs in umb kain weg zû ernúwer. Für wär  
 die laſter der ſtatt die gemainklich die winreben füren zû der ver-  
 derbnuß, ſind die megerin und die unfruchtbarkeit des gefaltzen  
 oder bitteren ertrichs, der roſt, ain geche überſitze ſetzung, zû

\*

9 von den wurtz] ſie      krutt] ſie      14 jocher nun] wohl zu  
 lesen och ernuwt (etiam renovatae)      17 ee er] ſie      20 ernúwer] ſie  
 23 überf ze] ſie (praerupta)

•

\* \*

1 viller] fere plurimarum      2 die fach] haec quidem ratio  
 dann für wär] siquidem      3 wund oder plag] plaga      6 Aber mit  
 der iſt der wingartt abzûſchniden] Hac tamen cum est utique vinea  
 recidenda      8 zwing] arceat      das es uff läff von den wurtz núw  
 krutt] et radicibus novellos prorumpentes caules transmittat      9 die  
 da mogen — núwen ſchoffen beclaiden] quae possint vel sua maritare  
 statumina, vel si qua sunt vidua in propinquo propaginibus vestire  
 12 ſchlipffrig] labantes      14 purſchen und un edlen] degeneres  
 16 komen] convalescant      17 ain] altera      18 ab zû ſchniden]  
 reſerenda [reſecanda]      19 dann wann es uff dem ſelbigen laſter]  
 cuius cum vitio      20 Für wär] porro      23 der roſt] uligo      zû vil  
 dunckel der funnen] nimium opaca et soli aversa (sc. positio)

vil dunckel der funnen von kern, die sandigen teller, der dufftan  
 me dem gleichen magern mit dem sand und nit minder mangel des  
 ertrich und der ploß lett, und ob etlichen der glych aygenfchafft  
 ist die die reb nit fürrott. Ob sy aber deren oder der gleichen un-  
 nutzbarkait magelty, mög der wingart wyder werden setzlich, davon 5  
 wir in dem vorigen büch gebotten haben. Aber wyder umbher der  
 wingart des bösen geschlechtzs, wie wol die starck find, die, als  
 wir gefagt haben, von unfruchtbarkeit wegen der frucht mangeln,  
 werden gebeffert so die infetzung oder legung gefchehen ist, von [136b]  
 der wir an ir ftat fagen, so wir an die selbigen disputacion kom- 10  
 men werden.

In wolhen weg die selben gefchnitten oder geraitt  
 werden. Das xxiiij. capittel.

**Y** Etzs so wir gefechen werden wenig von der raittung der  
 winreben gerett haben, wöllen wir vlißklich erfolgen den 15  
 allermaiftennottürfftigen tail unfers fürgefetzten wercks.  
 Und darumb, ob die milt und temperiert miltikait des luftts in der  
 geguin dar inn wir wonen, das verhengt, so der wimlatt gefchen  
 ist, das wir uff merckind und acht nemen die raittung umb das  
 ydus des octobers; doch wenn die nechtlichen regen vergangen 20

\*

1 von kern] wohl zu lesen von kert (aversa) dufftan] sie  
 2 des ertrich] sic 5 magelty] l. mangelty 6 der wingart... die]  
 sic 20 nechtlichen] das erste n aus m verbessert, ic aus g, und  
 das letzte n auf rasur

\* \*

1 der dufftan me dem gleichen magern mit dem sand] etiam tofus  
 plus iusto icinnus, sabulo [vom übersetzer wieder irrümlich als abl.  
 angesehen] 2 und nit minder mangel des ertrich und der ploß lett]  
 nec minus terreno carens ac nuda glare 4 annutzbarkait] incom-  
 modis 5 mög der wingart wyder werden setzlich, davon] potest ea  
 ratione fieri restibilis vinea qua 9 infetzung oder legung] insitione  
 10 disputacion] disputationem 11 gefchnitten oder geraitt werden]  
 putentur 14 von der raittung] putatione 15 wöllen wir vlißklich  
 erfolgen] diligentius persequemur 17 milt] mitis temperiert]  
 temperata 19 uff merckind und acht nemen] auspicari 20 nech-  
 ticlichen] aequinoctiales

find, und die zain die rechten zittikaitt genomen händ; dann die trucken und dürrkait macht ain spätterin raittung. Ob aber die burtt des hymels oder luftts kalt und riffelch verkündt die gewält des wintters, so verziechen wir die sorg biß in das ydus des hor-  
 5 nungs. Und das gezimpt sich zû thûn, wann die maß der besitzung klenift. Aber wã die wittin des feldes unns die wal des zittz nit zû latt, so mieffen mir den aller mögenlichen taill des wingarten in den keltinen, den megerftenn am glentz oder am herpft befehniden oder raitten; fûnder öch gezimpt es sich durch den winter  
 [137a] 10 die | der mitten tågigen ax widerfetzt find, und die dem kalten wind von mitter nacht durch das glentzs oder den herbft zû gefetzt werden, zû raitten. Es ift och nit zwiffel denn das deren schoff natur die ift: fo vil fy fryer abgefchnitten find, fo vil bringen fy me der zain, und fo vil fy fpetter, fo vil me der frucht.

15 Wölhe der gütt rebmann in dem ietzs gefetzten wingarten vermeiden oder nach vogen foll.

Das xxiiiij. capittel.

20 **W**ann der rebmann das werck angätt, fol er drú ding fürnämlich behalten. Das erst, das er aller maift raütt der frucht. Dar nach, das er in das nach gend jår die aller fröwlichoften zain uffwöll; und zû dem, das er den ftamen die aller lengeften wirlichait über köm. Dann waß uß den drúwen under wegen gelauffen wiertt, bringt dez heren groffen schaden. So aber

\*

3 die burtt] bûtt oder bûtt? (status); ie und u auf rasur 6  
 klenift] l. klein ift (exiguus erit) 7 mir] sic 10 die] ie auf rasur  
 mittentågigen ax] en ax auf rasur 16 vogen] l. volgen (sequi)  
 23 dez] corrigiert aus der

\* \*

2 trucken und dürrkait] siccitas 3 hymels oder luftts] caeli  
 gewält] violentiam 5 gezimpt sich] licebit 7 aller mögenlichen]  
 valentissimam quamque 8 befehniden oder raitten] deputari  
 10 der mitten tågigen ax widerfetzt find] meridiano axi oppositas  
 und die dem kalten wind — werden, zû raitten] aquiloni (sc. axi oppo-  
 sitas) per ver et autumnum deputari 12 schoff] virgultorum 18  
 Wann] Quando igitur 19 raütt] consulat 21 und zû dem] tum  
 etiam 22 über köm] acquirat

die reb zer taillt durch fier tail, so sicht sy an so vil gegnine des  
 hymels. Welchi naigungen, so sy hund wyderwärtig aigenfchafften  
 inn in felbs, so begeren sy ouch mengerlay ordnungen nach der ge-  
 falt und aigenfchafften in setzungen inn den tailen der rebenn.  
 Darumb in den armen die der mitternacht gegen geworffen sind, 5  
 föllend aller minft schnatten oder wunden enfachen, und aller-  
 maist, ob sy | gefchnitten werden, so die keltinen inn gönd; dann [137 b]  
 in werden die schnatten verbrent. Und also ist allain ain zain dem  
 joch aller näst und ainer under ym, der hütter, in zû lauffen, der  
 als bald die reb inn das jâr ernüwere. Aber wyder umb durch den 10  
 mittentag werden vil schoff ingelauffen, die die mütter arbaittend  
 von den fumerischen hitzen beschettingt und nit lidin die frucht ee  
 das sy zittig wiert, brinnen. Von dem ertrich aber des uff und  
 nider gan ist in der raittung nit größer underfchaid, so die winreb  
 under baiden afchen oder tail des himels nimpt die funnen mit 15  
 glicher zal der studen. Und die maß der zain wirt die fin die da  
 gipt die frowlichait des ertrichs und des stames. Die ist die ist in  
 allem und die durch die tail zû behalten. Dann das ich von ainer  
 reben als von etlichen fündamenta anfach, so ist allweg das ertrich  
 umb das bain danen zû thünd mit dem karfch. Und ob das ge- 20  
 schlecht das die puren haiffen die hilff, den wurtzen anhang, ist  
 das vlißklich uff zû rütten, mit dem yfen uff zû heben, das es die  
 winterischen wasser verfmäch oder uff spy. Denn es ist weger  
 und better das uff wallend geschlecht uff der wunden roffen dann

\*

1 gegnine] sic	6 föllend] fehlt sy	11 arbaittend] d aus n
12 beschettingt] sic	16 studen] l. stunden	17 Die ist die ist]

einmal del.

\* \*

2 wyderwärtig aigenfchafften inn in felbs]	contrarias inter se qua-
litates	nach der
3 mengerlay ordnungen]	variam ordinationem
gestalt und aigenfchafften in setzungen]	pro conditione suae compo-
sitionis	6 schnatten oder wunden]
tibus	plagas
7 inn gönd]	ingruen-
8 die schnatten]	cicatrices
10 als bald]	mox
11 vil]	plures
13 Von dem ertrich aber des	15 afchen oder tail
uff und nider gan]	Orientis atque occidentis
des himels]	axe
17 gipt]	dictabit
Die ... die]	Haec ... illa
18 behalten]	custodienda
20 bain]	crus
21 die hilff]	suffraginem
23 verfmäch oder uff spy]	respuat
es	ist weger und better]
praestat	24 uff wallend]
repullescentem	

die wunden oder schnatten knopffot oder roftig verlauffen; denn in die mäßß fürdt der schnattlich die wund schnatten, in die mäßß wiert es gehilt und faucht an fulen. Dar nach so find die sieß des ftam-  
 [138 a] mes zû befechen das nit der pletterig lobftock in | geporen sy,  
 5 oder das die bly gelich der trieffen daran verlauffen werd; es wer dann das die reb gefchnitten über das joch begerte an dem ndern taill ernúwert werden. Ob aber der gefchnitten taill des ftames erdorret ist durch inblawfungen der funen, oder die winreb gehilt ist durch das wasser und die schedlichen thier, die da kryfen byß  
 10 zû dem marck, so gebürtt sich zû rainigen mit dem karfeh was da tod oder erftorben ist. Darnach sol es gefchaben werden mit dem rebmefser by dem lebendigen taill, daß es die schnattwunden mit der grienen hütt bedeckti, und es ist öch nit schwer die wunden als bald von dem ertrich uff erhept zû senfftigen und emals mit der  
 15 ölheff dann mit dem ertrich zû erfúchtigen. Es verbútt den wúrm der das holtzs negt, und die unmaiffen. Wann folhe dunkung und falbung zwingt die funnen und die regen; von des wegen es schnelklicher anfácht wachfen und behalt die frucht grien. Es ist öch die dúrr rind gefpalten zû oberft, die da anhangett dem ftamen,  
 20 abzúfchellen, das die winreb von den unfúberkaitt erlöft deß bás mög, und deß minder der heff dem win bring. Und ietzts das mieß,

\*

6 begerte] oder begerre; te oder re corrigiert aus? 11 erftorben] rb corrigiert aus? 15 wúrm] sic 16 negt] sic 20 von den unfúberkaitt] sic

\* \*

1 die wunden oder schnatten] plagam denn in die mäßß . . . in die mäßß] Hoc enim modo . . . illo 2 fürdt] ducit wund schnatten] cicatricem 3 Dar nach] Curvatis deinde quasi pedibus die sieß] crura ipsa 4 das nit der pletterig — der trieffen] ne aut pampinarius palmes internatus aut verucae similis furunculus 6 die reb gefchnitten über das joch] iugum supersecta vitis [spätere ausgaben: iugo superiecta vitis] 9 byß zû] per 11 tod oder erftorben] emortuum 12 by dem lebendigen taill] vivo tenus mit] a 13 bedeckti] ducat die wunden als bald — ertrich zû erfúchtigen] mox allevatas plagas terra, quam prius amurca madefeceris, linire 15 verbútt] prohibet 16 Wann] etiam dunkung und falbung] litura 17 zwingt] arect 19 gefpalten zû oberft, die da anhangett dem ftamen] fissusque per summa trunci dependens corpore tenus 20 von den unfúberkaitt] quasi sordibus 21 mög] convalescit

das in der wyß der fießband die fieß der reben gebunden zwingt und uff ver altender gewonhait mager gemacht, ist mit dem yfen dannen zu thünd und uff zû schaben. Und die ding söllen beschehen an dem underoßten tail der winreben. Nicht minder werden dar nach gebotten die an dem oberntail der winreb zû behalten 5 sind. Die schnit | oder plaga so die winreb an dem hertten en- [138 b pfächt, söllen überzwerch und finwell geschechen. Dann es über wechft ee, und die wil sy die schnatten nit über fürtt hönd, so gieffen sy das wasser geschicklicher uff. Die überzwerch enpfächt und behalt me der fuchten. Die selben schuld soltu, rebman, aller- 10 maist fliehen. Du solt abschneiden die braitten, alten zain, die ubel geporn, zertrüngen und zerknift sind unnd under sich fechen; aber die nuw und fruchtbarlich arm soltu under lauffen, die jungen, zarten und griennen behalten. Die durrenn und alten schmid mit dem rebmesser ab, zerpaltt unnd zerfchnid och die jährlichen nagel 15 der hietter und leg die reb vil nach vier schüch über das ertrich uff erheppt mit so vil armen, der da ietlicher sech ain fundern tail des geschlagnen jochs. Darnach so under läßf ain ietlichem arm ain zain, ob die reb mager ist, oder zwen, ob sy foller ist, und über wüßf die uffgelegt dem joch. Aber deß müß man angedenck sin 2 das wir nit liden zwen zain oder me in ainer lingen und ainer sitten des arms. Dann da mit wiert krenckt allermaist die win reb wann ain ietlicher tail des arms mit gleicher statt arbaitten und mit glichem tail sinem geschlecht das gefaßt uff tailt, funder uff ainer sitten uff gefogen wiert. Uff dem geschickt daß die aüder 2 der die gantz fuchtin genomen wirdt, glich wie mit dem plitz oder

\*

10 selben] selbē      18 ain ietlichem arm] ain ietliche arm (brachio cuique)      23 arbaitten] sic      25 geschickt] l. geschicht

\* \*

1 sießband] compedis      2 uff ver altender gewonhait] situque et veterno      3 dannen zu thünd] distringendus      5 behalten] servanda  
6 schnit oder plaga] plagae      7 überzwerch] obliquae      es über  
wechft] coalescunt (sc. plagae)      9 überzwerch] transversae      12 zer-  
trüngen und zerknift sind] contorta      15 zerpaltt unnd zerfchnid]  
resecato      jährlichen nagel] annotinos unguis      17 so vil] totides  
18 geschlagnen] decussati      23 ain ietlicher] non omnis      statt] vice

[139 a] dñder gefchlagen, anfaucht dorrenn. | Dann es wiert gefechen der  
 lefftzig aft der gewon ift anmitten in der zwygabel ufß zû kryfen;  
 und darumb haiffen die felbigen mit dem namenn fo er zwûfchen  
 zwayen armen da fich die reb zertaillt, geborn gelich die lefftzen  
 5 befitzt und von baiden ortten die fürung an fich ziechen ufßkrift.  
 Den föllen fy vlißklich als den wind abfehniden und binden, ee daß  
 er geftereckt werd. Ob er aber alfo zûgenomen hätt daß er den  
 arm angehefft hât, das da aller fehwechoft ift, wirtt hin dan ge-  
 thñn, und der felbig lefftzig aft genommen. Denn fo der arm ab-  
 10 gefchniten ift, wiert die mütter ietlichem glich die krafft mittailen.  
 Darumb foltu den kopff der reb ain fehûch witt under das joch  
 ftellen, da dannen, als ich gefagt hab, fich die fier arm uff ftrek-  
 kend in wõlchen die winreb jârlich ernúwert, fo die alten fchoff  
 abgefchnitten und die núwenn unnder lauffen find, wõlher ufferwõl-  
 15 lung gefchicklich und wiffentlich zû thñnd ift. Dann wã ain groffe  
 macht der zain ift, fol der fehnider behalten das er nit die aller  
 nãften dem hertten, das ift von dem ftamen und den kopff der re-  
 ben, ver lãffß oder wider umb die letzen. Dann die nützen aller  
 minft dem wymmllatt, fo fy ringe frúcht geben. Und die für war,  
 20 die oberften, erfchöpfen die reb mit den plettern; denn fy beſchwe-  
 rend fy mit zû vil frucht und ftrecken die uff in den andern und  
 dritten pfãll, das da ſchedlich ift, als wir gefagt thñnd. Darumb  
 [139 b] fo werden die ſchoff an mitten in dem arm aller nützlichhoft | under-

\*

1 gefchlagen] vor gefchlagen ist der ausgestrichen 5 an fich  
 ziechen] l. ziehend (trahens) 6 wind] wohl zu'lesen vind (aemulum)  
 15 gefchicklich] gefchicklich 17 den] l. dem 18 letzen] sic  
 (extremas) 20 erfchöpfen] vor erfchöpfen ist fich durchgestrichen  
 22 thñnd] l. hñnd

\* \*

1 Dann] etiam 2 lefftzig aft] focaneus palmes 3 haiffen  
 die felbigen mit dem namenn] eum praedicto vocabulo rustici appel-  
 lant 4 die lefftzen befitzt] fauces obsidet 5 von baiden ortten]  
 duramenti 7 den arm angehefft hât] alterutrum brachium afflixerit  
 13 ernúwert] renovetur 15 gefchicklich und wiffentlich] scite  
 16 macht] facultas behalten] custodire 19 geben. Und die für  
 war, die oberften, erfchöpfen die reb mit den plettern] praebent, si-  
 mile scilicet pampinariis; hae vitem exhauriunt 23 aller nützlichhoft]  
 commodissime

gelaſſen. Dann ſy entſetzen nit die hoffnung dem wimlatt und me-  
 geren nit irn ſtamen. Ettlich ziehend uff geittenklicher die frucht,  
 ſo ſy die letzſten und mitlen ſchoff under lönd und nit deſter min-  
 der ſchniden den zain aller näſt dem herſten in den behietter; das  
 acht ich allerminſt zû thiend, es wâr dann daß die crefft des er- 5  
 richs und des ſtamen das verhangtind. Dann ſy werdent ſich alfo  
 mit den truben inſchlöffen das man es nit vor der zittikaitt tûn  
 kan, ob die güttikait des ertrichs und die frôwlichait des ſtammes  
 nit da iſt. Nun ſol der underhilffig und der ſelb hiertt nit in den  
 tumen geſchnitten werden, wann die ſchoff uff den die näſt frucht 10  
 gehoffot wiert, an die geſchickten ſtatt geſtelt ſind. Dann nach  
 dem du die gebunden haut und die ſechenden in das ertrich ge-  
 bogen, ſo truckſt du uß die zain under dem band. Ob ſy aber  
 weiter und ferrer dann die gewonhait der reb lûtt verhengt, von  
 den hopt der reb erſchin und mit ieren armen in anderlegina der 15  
 joch kryſi, ſo verlauffend wir den ſtarcken hütter an dem tail by  
 dem ſtamen zwayer oder dryer gelaich, uff welchem das näſt jâr,  
 wie uff dem dummen, der bewegt zain geformott werd in den arm;  
 und die reb alfo geſchnitten und berüfft wirt gezogen in das joch.  
 Aber in under lauffung den hütter ſind die allermaïſt zû behaltenn: 20  
 zum erſten, das er nit überſich den himel, aber er gebogen die  
 plag und ſtatt des ertrichs an ſech; dann alfo beſchiermpt ſy ſich  
 von den gefrûrminan und wiertt von der funnenn beſchättigott.  
 Dar nach | ſol nit werden die abſchnidung dem ſchoff und öch nit [140a]

\*

5 thiend] ſic      8 frôwlichait] ſic      15 den] l. dem      erſchin]  
 ipunkt ganz auf der ſeite

\* \*

1 Dann ſy entſetzen nit die hoffnung dem wimlatt] quae nec ſpem  
 vindemiae deſtituant      2 geittenklicher] avidius      6 ſy werdent ſich  
 . . . inſchlöffen] induunt      7 das man es nit vor der zittikaitt tûn kan]  
 ut nequo ante [ſpättere ausgaben: nequeant] maturitatem facere [ſpättere  
 ausgaben: capere]      9 underhilffig] ſubſidiarius      12 die ſechenden  
 in das ertrich gebogen] in terram ſpectantes deflexeris      14 weiter  
 und ferrer] longius      von den hopt der reb erſchin] a capite vitis  
 emicuerit      15 anderlegina] aliena compluvia      16 den ſtarcken]  
 validum et qua maxime      18 bewegt] citata      21 überſich] reſupina  
 aber er gebogen die plag und ſtatt des ertrichs an ſech] ſed prona  
 potius plaga terram ſpectet      23 wiertt von der funnenn beſchätti-  
 gott] ab ſole obumbratur

gelich der claw oder dem nagel; dann die ftierbt belder und wirt  
 ir die frucht ie träger und enger. Und das ich och merck lafter-  
 lich angenommen werden, ift allermaift zû vermeiden; dann, fo fy  
 dienend der zierd, damit der hütter kürtzer fy und gelich dem  
 5 dumman, fchnident fy den zain ab by dem gelaich. Und das fchatt  
 zum maiften, fo das broff gefteilt nach der gegni arbaitt mit riffen  
 und keltinen und dar nach mit der hitz. Dar umb ift aller beft  
 den hilflichen aft fchaben und fcheren gelich anmitten zwúfchen  
 den knöpfen und die abfchnidung abgefchliffen machen nach dem  
 10 broff, das er nit, als wir vor gefagt habend, wayni und broffend  
 ogen blendi. Wann die máff den fchnittlingen nit ift, fo ift das  
 diebly umb zû fechend; wie wol der uff das engoft in máß wie  
 der fpieß oder pil gefchnitten ift, fo gibt er doch in dem nächften  
 gelentz ain zain, den wir in ain warter oder frúchtling lauffend;  
 15 und ob der och nit fünden wiert, fo ift die reb mit dem maffer  
 zever wúnden und aiffig zemachen an dem tail da wir uns vliiffend  
 den lobfchöffling uff zû ziehen. Und ietz fchetz ich die fchoff die  
 wir dem winlatt zû richtand, von den kôlblin und klainen fchöfflin  
 mit groffem vliiff zû erlöfen. Aber in dienen abzû fchniden ift ain  
 20 ander gefallt, und ain ander in dienen die wachfend uff dem ftam-  
 men. Dann was das ift das uf dem hertten broffott, das fol ge-  
 fchwinder mit zû getoner fichel gemerckt und abgefchaben werden;  
 [140 b] dann es defter belder bedeckt die wúnden. Widerumb | das uff den

\*

1 wirt] rt auf rasur      2 ie] aus ir      11 ogen] ē hinein corri-  
 giert      13 dem] de      14 warter] cursiv auf lücke      18 winlatt] sic

\* \*

1 der claw oder dem nagel] unguiae      belder] celerius et latius  
 und wirt ir die frucht ie träger und enger] haec tardius et angustius  
 reformidat      2 lafterlich] vitiosissime      6 nach der gegni] secundum  
 plagam      arbaitt] laborat      8 fchaben und fcheren] tondere  
 9 abgefchliffen] devexam      11 die máff den fchnittlingen] reseccis  
 facultas      fo ift das diebly umb zû fechend] circumspiciendus est  
 furunculus      12 in máß wie der fpieß oder pil] in modum verucae  
 14 in ain warter oder frúchtling] vel in focaneum vel in fructuarium  
 16 aiffig zemachen] exulceranda      18 den kôlblin] claviculis      klai-  
 nen fchöfflin] nepotibus      20 gefallt] conditio      21 broffott] prog-  
 gemmet      gefchwinder mit zû getoner fichel] vehementius applicata  
 falce      23 uff den jungen zartten] e tenero

jungen zartten gewachfen ist, als die jüngen zwy oder schoff, oder gemecher abgefchnitten werden, fo es vilnach ain zügefügt broß trag von der fyttten, dem zü ratten ist das es nitt mit dem rebmefser getruckt werd. Dann ob dus mit zügetonem meffer zwingklicher enbindft, fo wirtt es aintweders gar hin genomen oder verwunt; dardurch daß schoffß das es bald in der grünung erkickt hett, krack und minder fruchtbar wiert; fo ist öch das schwach schoff, das uff der wünden krifen wiert, mer verbünden oder underftellt den winden. Aber den zain den wir underläßend, ist schwer die maß der lengi zü geben. Doch etlich berüffend fy fo vil fo fy 10 gebogen und úber das joch úber ftürtz fy nit múg die erd berüfen. Wir achtend die fy subtylicher zu befechen: zum erften die gestalt der reben; dann ob fy starck ist, fo tragt fy wytter zain. Darnach öch die faifti des ertrichs; wann die nit dá ist, fo töttand wir schnellklich die reb wie wol aller múglichofsten geraingott mit 15 den lengern schoffen. Aber die langen schoff werdent nit gefchätzt uff der máß, aber uff der zall der broß. Dann wo gröffer wittnen find zwüfchend den gelaichen oder knöpfen, fo zimpt es sich den zain biß dahin zü füren das er vil nach das ertrich berür; nicks deßminder wiert er mit wing rebbletern löben. Wo aber dick 20 knöpfß und vil ougen find, wie wol der zain kurtz, fo wirt es dennoch mit vil schoffen grünen und mit | zalbarlicher frucht úber- [141a] flieffen. Darumb ist die maß der gestalt allermaift notturftengklich

\*

1 oder] l. fol	3 dem] dē	4 zügetonem] zügetonē	7 krack]
1. kranck (imbecillis)	10 fo fy] fy corrigiert aus?		11 fy] del.
15 die] ie auf rasur	20 wing] l. weng (wenig) (paucis)		

\* \*

1 als die jüngen zwy oder schoff] sicut nepos	2 gemecher ab-
gefchnitten werden] parcius detundetur	3 ratten] consulendum
4 getruckt] destringatur	zwingklicher enbindft] pressius abnodes
7 fo ist öch — under ftellt den winden] Tum etiam magis obnoxius	
ventis scilicet, qui infirmus de cicatrice proreperit	10 berüffend]
provocant	11 úber das joch úber ftürtz] praecipitata per jugum
12 die] illa	subtylicher] subtilius
die gestalt] habitum	15 geraingott mit den lengern schoffen] procerioribus emaciatam flagellis
18 gelaichen oder knöpfen] articulos	19 das] dum
21 knöpfß]	
internodia	

zû tünd, das es nit mit frech oder lengern frucht schoffen beschwert  
 werd. Und das der rebman betracht ob in dem nächften jâr nit  
 ain groffer wimlatt gewesen sy. Dann nach milter fruchtt ist den  
 reben über zefechen und dar umb kurtz zû schniden, aber nach  
 5 wenig früchten zû gebietten. Über die andern achtand wir das och  
 das wir mit den dünnoften und scherpfoften messern das gantz  
 werck verbringind. Dann ain stumpf, ebes und linds rebmesser ver-  
 hindert die raittung und verbringt so vil minder des wercks so vil  
 es mer den rebman der arbeit gibt. Dann ob der spitz gekrümpt  
 10 wiert, das geschicht dem linden, oder ob es träger durch gätt, das  
 geschicht in dem stuntzen, übelchnidigen messer, so vil ist mer  
 der krafft nott. Zû dem zerriffend die ruchen und un gelichen schnit  
 die reben, und mag die sach nit mit ainem, aber mit vil schnitten  
 verbracht werden. Damit dick geschicht das das zerbrochen wiert  
 15 das solt gefchnitten sin, und die reb also zerriffen und gerüdigott  
 faucht an fulen von den süchtinan, und werden die schnit nit ver-  
 hailtt. Darumb ist der schnider mit groffem vliiff zû bewegen das  
 er brait mach den spitz des messers und, so vil er müg, dem schar-  
 fach gelich, und nit unwissend sy in ainer iettlichen sach an wel-  
 20 chem tail das rebmesser zûgebruchen sy; dann ich hön erfunden vil  
 durch die unwissenhaitt zerftören die wingartten.

\*

1 frech] sic	8 verbringt] t zugesetzt	9 den] l. dem
13 ainem] aine	19 welchem] welche	

\* \*

1 frech oder lengern] procerioribus	2 nächften] proximi		
4 über zefechen] parcendum	7 ebes] hebes	verhindert die rait-	
tung] putatorem moratur	9 der spitz] acies	11 stuntzen, übel-	
fehndigen] retuso et crasso	13 mit vil schnitten] saepius repetito		
ictu	15 gerüdigott] scabrata	18 brait mach] prolixet	fchar-
fach] novaculae			

Von der gestalt des reb messers. Das fünff und <sup>[141b]</sup>  
zwaintzigst capittel.

**D**ie figur und gestalt des rebmessers ist also geschickt das der näst tail by der handhaben ain rechten spitz fürtt und culter, das ist ain messer, von der gelichi wegen <sup>5</sup> nempt wiert. Wolches gebogen wiert gehaiffen die schoff, dann es loufft uff dem bug; und das grab yfen, das darnach krum ist, wiert gehaiffen der nabel. Dem ist übergefetzt du gestalt ains halb formigen manß, und das selb haift die agkft; und das dem wie ain spitz an hangett, wiert gehaiffen der degen. Und ain yetlicher <sup>10</sup> deren tail gebrücht sich finer gaben, ob acht der rebmann geschid ist. Wann er etwas das er in der hand beschloffen hätt, von im abfchniden soll, gebrucht er sich deß das da haift culter, das ist der schlechten messer ains; wann er aber zû im ziechen sol, des das da haift die schos; und wann erß uff erheben sol, des das da <sup>15</sup> haift scalbrum, das ist der krune; und wann ers inkrimen sol; wann er mit dem sraich schlachen, der agkft; und so er in der engin etwas raingen wil, des deges. Aber der größter tail des wercks in dem wingarten ist ee züglich das dann schleglich zû thûn. Dann

\*

4 [spitz] cursiv am rand, mit verweisungszeichen 8 nabel] l. fehnabel (rostrum) du] sie 11 gebrücht] ü aus i 12 Wann] Wa auf rasur 16 krune] ein strich zu wenig, l. krume 18 des deges] sie 19 das dann] sie

\* \*

3 figur und gestalt] figura geschickt] disposita 4 ain rechten spitz fürtt und culter, das ist ain messer] quae rectam gerit aciem, culter 6 welches gebogen wiert — gehaiffen der nabel] Quae flectitur sinus quia flexu procurrit. Scalprum quod deinde aduncum est, rostrum appellatur 9 und das dem wie ain spitz an hangett] Eiusque velut apex pronus imminens 10 der degen] mucro 11 gebrücht sich finer gaben] suis muneribus fungitur geschid] gnarus 12 das er in der hand beschloffen hätt von im] in adversum pressa manu 13 deß das da haift culter, das ist der schlechten messer ains] cultro 14 zû im ziechen] retrahere des das da haift die schos] sinu 15 uff erheben] allevare des das da haift scalbrum das ist der krune] scalpro 16 und wann ers inkrimen sol] cum incurvare, rostro 19 züglich das dann schleglich] ductim quam caesim

[142a] die plag | oder schnatt die also das das mit dem zug gemamacht, wiert von unden uff geschlitzst. Unnd darumb so tãtt der selb schnider zum erften das yfen hin zũ und schnit also ab die dar zũ geordnet find; wolcher aber die reb mit dem ftraich begertt, ob 5 er umb fünft geschlagen hãt (das doch dick geschicht), so verwunt er den stamen mit vil ftraichen. Darumb so ist die gewiffer und nützer schnidung (die als ich gesprochen hab) mit dem zug des messers und nit mit dem ftraich volbracht wiertt.

10 Von der forg die wingarten zũ hilffen unnd zu jochen. Das xxvj. capittel.

**S**O die ding volbracht find, volgt hernach, als wir ietz vorgefagt haben, die forg des wingarten zũ behilffen und zũ bejochen; den zũ vestnen ist der ridica, das ist der ftarek aichi trager, böffer denn der rebsteck; und der selben och 15 nit ain ietlicher. Den furnãmlich ist der õlbam, die aich und die lind gespalten mit wecken und och ander der gelich ftarcken hõltzer. Das drietter behalt die dritten statt, und das geschicht allermaift in dem weckeldurbom und dem loberbom und zippereßbom. Und zũ der selben sach thũnd | õuch recht die weldeſchen tannen, [142b] 20 und ist õch der holder ain bewerlich bruch; den allain das in denen und der gelichen stecken und trietter sich nach der schnidung uff zũ ziehend find, und iere fulen taill ab zũ spitzen, und die andern dahin zũ keren die da hũnd die kredin und lengin. Und die andern

\*

1 gemamacht] gema|macht      7 (die) klammer sollte nach, nicht vor die stehen      14 aichi] cursiv in lücke      15 furnãmlich] furnã|lich

\*

1 die plag oder schnatt] plaga      die also — uff geschlitzft] quaeque sic efficitur, imo vestigio allevatur      9 zũ hilffen] ad-  
miniculandae      12 des wingarten zũ behilffen] adminiculandae . .  
vineae      13 ridica, das ist der ftarek aichi trager] ridica      14 reb-  
steck] palo      15 die lind] suber      16 mit wecken] cuneis      ftarcken  
hõltzer] robora      17 Das drietter] pedamenta res [spãtere ausgaben:  
pedamen teres]      geschicht] proditur      20 den allain das in —  
und trietter sich . . . uff zũ ziehend find] Tantum in his eorumque  
similia pedamenta . . . retractanda sunt      22 ab zũ spitzen] dedolandae  
23 die kredin und lengin] proceritatem

fol man hin thûn die zû schwach, zeruch oder zû kurtzs find, und ander an ir statt zû thûnd, die ligenden zû buchlen und die gebognen trütter uff zerichten. Ob nit nott sin wiert der nuwen setzung, so follen die nuwen band in gefetzt werden. Und ob er gefecheen wiertt zû er núwern, edefsmâls die winreb dem pfäll zû getön, werd fy an bûnden den überzwerch stangen oder roren; und darnach zû dem letzsten (als wir in dem nuwen gebotten hõnd) die reb by dem hopt mit dem rebstecken gebunden; und das fol nit alle jar an ainer statt gefecheen, das nit das band in wall und den stammen wûrge. Darum legen wir die arm und den fûrtailten 10 sternenn und binden die jungen schos úber das joch. Es ist õch nit der wyderfrítlichen natur das ain jetlicher zain oder sehoff gefolgnig fy; es fol gebogen werden senftklich, das es nit uber bogen brech und och nit die ietzs geschwollnen proff abgerúckot werdint. Und wa zwen zain durch ain tail des jochs gelauffen 15 werden, da fol die stang da zwûfchen komenn, und die von ain annder gethunenn sehoff durch die regen fell der joch in louffen und in den hochin gefengt das ertrich | anfechend. Und das das [143 a] geschibklich gefechech, fol der binder gedencken das er den zain nit truck, aber allain die bogen bind, fûnder das ain ietlicher zain der 20 da mag gebogen werden, dem joch úber gelett werd, da er ee uff der stang lig dann das er an dem band hange. Dann ich hon dick gemerckt die rebblútt durch unwiffenhait das zwy dem joch under-

\*

10 und] l. under      13 gefolgnig] sic      21 da er] l. das er

\* \*

1 die zû schwach, zeruch oder zû kurtzs find] quae cariosa, vel iusto breviora sunt      2 ander] idonea      zû buchlen] statuenda  
 die gebognen trütter uff zerichten] declinata corrigenda iugo      3 der nuwen setzung] novo sartore      4 so follen die nuwen band in gefetzt werden] recentia vincula inserantur      6 den überzwerch stangen] perticis      9 in wall] incidat      10 Darum] deinde      und den fûrtailten sternenn] sub stella quadripartito      11 jungen] teneros  
 12 das ain jetlicher — werden senftklich] ut quisquis obsequetur, leniter curvabitur      16 von ain annder gethunenn] direptae      17 die regen fell] compluvia      in louffen] decurrant      18 in den hochin gefengt] velut mersae cacuminibus      20 truck] torqueat      allain die bogen bind] tantum inflexum devinciat      21 mag gebogen werden] modo potest praecipitari

werffen und also binden das es allain an der wyden hange. Die  
selb winreb wiert geprochen, wenn sy niempt die sehwerin der  
pletter und die truben.

Wölhe der gütt rebman in dem ietzs gestellten  
5 wingartten vermeiden oder nachvolgen foll.

Das xxvij. capittel.

**W**Ann der wingart also gefchickt ist, so yllen wir den zû  
rainigen und zû erleffen von den zainen und uberigen  
schoffen, wölhe doch an der drucknen statt uff zû lesen  
10 find, das sy nit getretten in das lettig ertrich dem graber groffer  
arbeit gebe, der doch als bald die wil noch die winreben schwi-  
gen, inn zû fieren ist. Dann ob du den grabern in sendest, so die  
schoff und proff anfachend, schlechftu ain groffen tail dem wylatt  
[143b] ab. Und darumb find die wingarten dieff zû graben, | ee sy proffend  
15 odér zwyen, zwúfchen dem wintter unnd dem glentz, da mit sy deff  
frówlicher, miltlicher uff schieffen. Zû glicher wiß nach dem und  
sy sich beclaiden mit den plettern und truben, ist die mäß zû ha-  
ben den jungen schoffen und krutter, die noch nit erstarcend find.  
Und der selb rebman der es vor mit dem messer, schletzs ietz mit  
20 der hand ab und geschwaigt die schatten und vertrippt die uber-  
flúffigen winrebpletter. Dann dar an ist gelegen das nit unwillent-  
lich zû thûn, wolher mer der erbrechung dann der schnidung oder  
raitting geratten hatt. Dann wie wol die vil hilfft, so verwundet

\*

3 die] l. der (uvarum)      12 den grabern] sic (fossorem)      18  
krutter] sic      erstarcend] sic (adultis)

\* \*

4 Wölhe] Quae      7 gefchickt] ordinata      8 uberigen schoffen]  
calmetis      10 das sy nit getretten in das lettig ertrich] ne lutosâ hu-  
mus inculcata      12 die schoff und proff anfachend] palmis incipien-  
tibus progemmantibusque      13 tail dem wylatt] partem vindemiae  
14 dieff] quam altissime      15 zwúfchen dem wintter unnd dem glentz]  
per divortium veris atque hiemis      16 miltlicher] et hilarius      17 zû  
haben] adhibendus      18 jungen] teneris      schoffen und krutter]  
caulibus      20 geschwaigt] comescat      21 ist gelegen] plurimum  
refert

und schnitt sy doch; aber die wirt milticlicher on wunden gehailt und machtt die raittung des nächgenden jars gefchicktlicher. Zû dem macht sy die reben minder wündfchnettig; dann das uff dem das grien und zartt gebrochen ist, verhailt schnelklicher. Und zû dem genesend die zain baß die die frucht hünd, und werdend die 5 winber nützslicher gekochott. Darumb so gehörrt dem fürfichtigen und vaft geschiben rebman zû schetzen unnd aigentlich zû befechen an wölchen stettenn er soll die zain verlauffen in dem nachgenden jar, und nit allain dannen ziechen die waiffigen zain oder schoff, funder och die frucht bringen, ob die zall uber die maß uff ge- 10 schoffen wår. Für war es begipt sich das etliche ougen mit dryfältigen schoffen grünen; den muß man zway hin dan thûn, damit es deft nützlicher | die finderigen uff ziech. Den es ist des wyfen [144 a] rebmann zû betrachten ob sich die reb mit grofferer frucht ange- schloßft hab dann sy ertragen mög; und also das er nit allain nit 15 wöll das überflüßig schoff abbrechen, das doch allweg zû thûnd ist, funder undertwylen ettlichen taill von der frucht abschlachen, da mit er licht macht und uff heb die reb beschwert mit ir frucht. Und das tûtt der erfahren erbrecher von mengerlay sach wegen, glich wol ob die frucht nit gröffer ist dann das sy zittig werden 20 mag. Ob aber in den näften vorigen jåren die dactily gelopt wer- dint, so ist zimlich die angebunden reben zû rûben und wider zû erfättigen, ob den künftigen zainen oder holtz zû ratten ist. Dann du solt hefften die hõchinen der schoff, darumb ir über flüßkaiit gezwungen werd, und ist allain die reb zû ernúwern ainer und ðch 25 zû der ander zû behalten, und darnach, was von dem zwuschen den

\* \*

1 wirt . . . gehailt]	medetur	6 nützslicher]	commodius inso-
latae	7 aigentlich zû befechen]	despicere	8 in dem nach-
genden jar]	in annum	9 zain oder schoff]	palmites
war]	Siquidem	16 schoff]	frondem
uff heb]	levet	19 erfahren]	industrius
refici	23 zainen oder holtz]	materiae	Dann du solt hefften —

11 Für  
18 er licht macht und  
22 wider zû erfättigen]

ain ampt ains yetlichen knechts] Nam cacumina flagellorum definge luxuriae comprimendae causa vel dura parte vel trunci suos pampinos remmoverent, nisi ad renovandam vitem unus atque alter servandus est. Tum e capite quicquid inter brachia viret explantare. Atque eos qui per ipsa duramenta steriles, nequiquam matrem optant, palmites detegere, cuiuslibet vel pueri est officium.

armen grünett, uff zû rittend und ab zû brechen. Die unfruchtbaren schoff durch die herttinen begeren nit die mütter; dann es ist ain amt ains yetlichen knechts.

Wie der wingartt erbrochen und mit wie vil  
5 grabüngen gebuwen werden foll.

Das xxviiij. capittel.

[144 b] **D** As zeitt der erbrechüng ist aller maift zû erwöllen ee die reb den plomen oder plüft erzög; | doch es zimpt sich das dar nach wyder zuthünd. Aber die mitlen zitt deren tag  
10 an den das ber der trüben gefaltott werdt, uns der ingang verfast; dann fúro zimpt es sich nit die plienden frucht bewegen, aber die wachfenden und zünemenden zû binden und von allenn pletter zû enplöffen und mit emfigen grabungen zû erfüllen; dann sy wiert durch die mirbe fruchtbarer. Und ich schilt nit etlich der reblütt  
15 von mir fóllicher buwung maifter an dry grabüngen benieig gewefen fin; uff wólhen Grecinüs, der also sagt es mag gnüg gefechen werden den gemachten winrebgartten dry stünd graben. Celfus und Atticus find ainhellig das syen dry natúrlich bewegnüffen in der reb oder in ainem yettlichen schoff: die ain da mit sy gronett, die  
20 ander da mit sy pliett, die dritt da mit sy zittig wiertt. Und sollich bewegnüffen achten sy mit den grabungen erkickt werden; dann die natur verpringt nit gnüg das daz sy wil, du helfest ir dann mit der arbaitt und mit dem vliff. Und die sorg der wingartten zû buwen wirtt geendet im dem wimlatt.

\*

10 uns der ingang verfast] l. ist uns . . . verfast (aditum negat)  
15 von] l. vor (ante) 17 und] cursiv auf rasur 19 ainem] ainé  
gronett] gro auf rasur 24 im dem] sic

\* \*

8 plomen oder plüft] florem 9 Aber die mitlen zitt deren tag  
an den] Medium igitur eorum dierum spatium, quo 11 dann fúro]  
quippe aber die wachfenden und zünemenden] pubescentem vero  
quasi adolescentem 14 die mirbe] pulverationibus schilt] infitior  
etlich der reblütt von mir fóllicher buwung maifter] plerosque ante me  
rusticarum rerum magistros 17 dry stünd] ter 18 das syen dry  
natúrlich bewegnüffen] tres esse motus . . . naturales

Von den winreben zû pflantzen und zû behietten.

Das xxviii. capittel.

**I** Etz gun ich wider zu dem tail miner difputierung wã ich bekent hûn die gebott der reben zû pflantzen oder zû ympten und die ymptungen oder | pflantzûngen zû befchier- <sup>5 [146 a]</sup> menn. Das zitt in zû fetzen hãtt Julius Atticus geben von dem collend des novembers bys in das collend des brachettz; fo lang sagt er warlich das fchoff oder proff mög behiet werden. Und wir föllen och in dem felben verftûn kain zitt des jãrs uffgenommen werden, ob die macht ift die zain zû fûrren. Das hab ich zû geben <sup>10</sup> das es mög befchechen in den ander gefaltten der ftammen, die ains fterckers und gefefftigofters baft oder rind find. In den vil fchneden reben ift nitt múß globens zû geliffnen den purenn zû glaffen fin die pflanzung oder ymptûng fo vil der monott, noch zû ftraffen das ich nit waiff undert wylen die reben geymptott oder <sup>15</sup> gebeltz fin zû den zitten des winters. Aber wir föllend den leredenn gebietten nit das in ainer oder in der anderen erfahrung ungefãrt gefchicht, funder das gemainlich uff vernûnfft und gewiffer urfach kumpt. Dann fûr wãr ob in der klainen zal fchaden zû nemmen ift, in wõlher die groffer forg wiert der frechkaitt zû zellt, <sup>20</sup> fo mag ich mich etwas entheben; fo aber die gröffin und wittin

\*

2 xxviii.] l. xxviii].      11 ander] sic      13 nitt] n radiert aus m  
múß] l. minß      14 noch] radiert aus nach      16 gebeltz] sic

\* \*

1 zû behietten] insitione tuenda      3 difputierung] disputationis  
4 bekent] professus      zû pflantzen oder zû ympten] inserendarum  
5 ymptungen oder pflantzûngen] insitionum      6 geben] tradidit  
8 sagt er warlich] affirmat      9 zitt] partem      10 hab ich zû geben]  
sane concesserim      12 baft oder rind] libri      In den vil fchneden  
— zitten des winters] In vitibus nimis temere tot mensium rusticis  
insitionem permissam dissimulare non est fidei meae, nec quod ignorem  
brumae temporibus aliquando insitam vitem comprehendere      18 uff  
vernûnfft und gewiffer urfach] certa ratione      19 fchaden zû nem-  
men] periclitandum      20 wiert der frechkaitt zû zellt] temeritati  
medetur      21 entheben] contueri      die gröffin und wittin] vastitas  
18 \*

des wercks uff dent die forg des allerfliffigoften rebmans, föllen wir dannen thün alles fchrupffel und zwyffel. Dann das fo Atticus gebütt, ift wider wärttig; dann er lognott felb das die winreb durch den winter recht múg befchnittenn werden. Wölhe fach, wie wol 5 fy minder letz die reb, wiert fy dannoft zü gefchechen billich verbotten; dann das ain ietlich fchoff oder zwy von den keltinen ftar-  
 [145b] rott und die rind von der gefrúninnen | wegen nit bewegt das fy die wind fchnatten haile. Und der felb Atticus verbütt nit in der felbigen zytt in zü pflantzen; darum gebütt er zü gefchechen die 10 fpelt mit abfchnidung und fegüng der gantzen reben. Aber die urfach zü pflantzen, ympten oder beltzen ift warlich nach dem winter, wenn fy die proß und die rind natúrlich wegt, und die keltin nit infelt, das fy mög das in gefetzt zwy oder die plag des fpaltzs verbrenen. Aber er hett verhengt den yllenden am herpft die reb 15 in zü ympten; dann des felbigen winds aigenfchafft ift nit ungelich dem glentz. Aber zü wólher zytt ym ainer fürfetzt zü zwyen, fol er wiffen in erwollung der zwy kain andry forg fin dann die in dem vorigen büch gegeben ift, das wir von den nuwen fchoffen uff zekliben gebotten hönd; wolhe, nach dem und er von der reb die 20 edlen, frúchtbaren und aller zittigoften gezogen hatt, fo erwölle ere ym ouch ain warmen, von winden fchwigenden tag. Dar nach niem er war deß finwellen zwys und ains ftarcken libs, nit ains rúntzfoloften marcks, mit vil broff und kurtzen knöpfen; dann vil ift daran das das zwy nit lang fy das yn geymptot wiert, und doch 25 vil ögen hab da mit es grúny. Ob es aber lang zwúfchen den

\*

3 lognott] sic	5 gefchechen] gefchechñ	7 gefrúninnen]
gefrúninnñ	8 wind fchnatten] l. wund fchnatten; ein strich zu wenig	
9 pflantzen] pflantzñ	gefchechen] hinter gefchechen ein s am rand?	
11 pflantzen] pflantzñ	20 ere] sic	

\* \*

2 fchrupffel und zwyffel] scrupulum	3 wider wärttig] contrarium		
6 dann das] quia	fchoff oder zwy] sureulus	9 darum gebütt —	
gantzen reben] propter quod cum et totius obruncatione vitis et cum eiusdem resectionis fissura praecipit fieri	10 Aber die urfach zü pflantzen, ympten oder beltzen ift warlich] Verior itaque ratio est inserendi tepentibus iam diebus	13 plag] plagam	14 er hett verhengt] permiserit
17 erwollung] explorandis	18 das] cum		
22 rúntzfoloften] rugosae			

knöpfen, ist nott das zwy zû aim oder uff das maift zwain broffen zû schniden, damit es unbeweglich mag die wetter, wind und regen lyden. Und die reb wiert geymptott abgefchnitten oder gantz mit ainem napper durch borot. Aber die ymptung | ist emklicher und [146 a] vil nach allen reblüten bekantlich, die ist feltzfamer und von we- 5 nigen angenommen. Von der will ich vor uff legen die mer in der gewonhait ist. Gemainklich wiert die reb uff der erd abgefchnitten, undertwylen darin, in dem da fy allerfterekost ist und un knöpf. Wen fy geymptott ist uff dem ertrich, wiert das zwy byß zû dem spitzs yngraben; aber wen es höher vom ertrich ist, so soltu das 10 befrichen vliffklich mit gebertem kätt, und so du das mieß daruff gelegt hast, binden, das es die hitzen und die regen zwing oder abtrag. Und das zwy wirt also geschickt das es dem halm oder der reb dar uff du es thun wölt, nit ungleich fy, und den spalt glich groß mach; unnder dem wiert in der reb der knopff begertt, 15 glich als ob er den selben spalt binde und den nit wytter kleben lauß. Der knopff soll öch, ob er glich vol fier finger von dem spalt wer, gebunden werden, emäls und die reb gefalten wiert, das nit, so der weg dem zwy mit dem meffer gemacht wiert, die plag me dem gerechten uff spalt. Und der halm oder ftam sol nit über dry finger 20 erhept werden; und der selb an dem taill da er gefchaben oder gefchorn wiert, das er licht fy. Und die schabung wiertt also gefiertt daz fy das marck berier an der ainen seitten und an der anderen wenig über die rind gang und gemacht werd in ain gefalt des weckes, das also das zwy von der ainen seitten fy enger und 25

\*

16 kleben] kleb auf rasur      23 marck] a über durchgestrichenem e

\* \*

4 die ... die] illa ... haec	8 in dem da] quo loco	9 uff dem ertrich] supra terram
dem ertrich] supra terram	11 gebertem] subacto	12 zwing oder abtrag] arceat
13 geschickt] temperatur	das es dem halm — glich groß mach] ut calamo non	absimilis, ut coagmentet fissuram
16 glich als ob er] qui quasi	den] rimam	kleben] procedere
19 me dem gerechten] plus iusto	20 Und der halm oder ftam] Calamus autem	24 gang] raditur
21 gefchaben oder gefchorn] raditur	24 gang] lamus autem	das zwy von — ander
25 des weckes] cunei	distringatur	dicker] ab una parte surculus artus, latere altero sit tenuior, atque altero plenior

[146b] an der anderen | sytten fy dinner und an der ander dicker. Und  
 fo es in gelauffen wiert, fol es gedrungen werdenn durch den di-  
 nern tailln an der fitten da es dicker ift, das es baid fpelt begriff,  
 und das allain die rind der rind zû thun werd und an kainem end  
 5 uff fehine, und nit lid etwas anfachen uff wachfen. Die gefalt des  
 lands zû der ymptung ift nitt uff ain weg: ettlich bindentzs mit  
 widen, etlich umb geben den fpalt mit baft, und vil bindentzs mit  
 den bintzen. Das ift gefchickter dann die wyd; dann fo die wyd  
 erdorret, durch gätt fy und fchnit die rind ab. Dann loben wir  
 10 me die linden bande; wölhe, fo fy denn ftammen umb gangen find,  
 werend fy mit zû gethunem ror wecklin oder fpidelin gedrunge-  
 n. Aber das ift aller eltteft die winreben vor dem zu emblöffen und  
 die oberften wurtzen und fchoff abzefchniden und darnach den block  
 oder ftammen undergraben und bedecken. Und fo er das begriffit,  
 15 erfordert er ain andere forg. Dann dick ift erbrechen, fo er gro-  
 nott, und noch dicker find von zû ziechen die fchofflin die ufz den  
 feitten und den wurtzen fehlichen oder kriffen, und das uff dem  
 ingeymptenden fluft, under zû binden, da mit das zwy von dem  
 wind nit uff fehlich oder das nuw rebplatt verhegertt wertt, wölhes  
 20 zû beroben ift der jungen fchoff, wann die erwachfen, es wer den  
 das man die felbigen von mangel und blöffe wegen wachfen lieff  
 [147a] in die uff ftreckung. Und dar nach fo begert der | herpft das reb-

\*

1 ander] sic      6 lands] l. bands (vinculi)      14 begriffit] riff  
 auf rasur

\* \*

1 Und fo es — an der fitten] Perque tenuiorem partem insertus  
 eo latere artetur      3 das es baid fpelt begriff] et utrinque contingat  
 fissuram      4 und das allain] nec nisi      und] ut      5 und nit lid  
 etwas anfachen uff wachfen] nec quid patiatu[r] coalescere      8 Das ift  
 gefchickter dann die wyd] quod est aptissimum      9 fchnit... ab] in-  
 secat      Dann] propter quod      11 ror wecklin oder [spidelin] arundineis  
 cuneolis      13 block oder [stammen] truncum      14 undergraben und  
 bedecken] adobru[i]      15 ain andere] aliam rursus      dick ift er-  
 brechen] saepius pampinandus est      17 fehlichen oder kriffen] pro-  
 repunt      19 uff fehlich] labefactetur      verhegertt] explantetur  
 wölhos zû beroben ift der jungen fchoff, wann die er wachfen] qui  
 cum exerevit, nepotibus orbandus est      21 von mangel und blöffe  
 wegen] propter penuriam et calvitium loci      22 begert] admovet

messer den zeittigen schoffen. Ob die urfach der beschnidung wiert gehalten das an dem end da kain uff streckung begert, wiert das ain zwy beriefft in das joch, und das ander also gefchnitten das die plag dem stamen gliche, doch also das nütz geschaben werd; dann in dem hertten ist nit anderst zû erbrechen dann in der nuwen gewurtzenden reben, aber also zû schniden das byß in das fiert jâr ir weniger gebotten wiert, byß das die plag oder der schnitt des stammes über wall. Aber die ordnung ist deren die durch den spalt, und die deren die durch die borung geymptott sind. Zû dem ersten betracht in der nächin die aller fruchtbaroften reb; uff der, wie uff dem fierer der da der mütter anhangett, zûch an dich das sehchoß und steck das in das loch. Das ist die sicherer und gewisser beltzung; dann ob es in dem nästen fierlings nit begriff, so wiertz doch in den nachgenden, so es gewachsen ist, gezwungen zû gesiegt werden und dann alsbald von der mütter geschnitten. Und also wiert das überig taill der ingesetzten reben byß zû dem genommen zwy abgefchnitten. Ob nun nit macht ist söllicher hinführung, so sol das aller frischost zwy von der reb gezogen er wolt werden und wenig umbschaben, also das allain die hut dannen genomen und dem loch geschickt gemacht werd, und also die abgefchnitten reb daß das ayfott zwy diene der reb ainß fremden geschlechtz. Das für war nit geschicht in der hinfieren- den; dann die selb wiert von der mütter brust uff enthalten, so lang byß das sy in gewest. Aber ain ander yfen ist mit die vori- gen die reb durch lochatten, und ain anders das ich ietz dem bruch

\*

1 Ob] statt Ab'? (sed)	6 biß] ß auf rasur	10 frucht- baroften] sic	12 sehchoß] sic	13 fierlings] sic	14 den] l. dem
21 also die abgefchnitten reb]	fehlt prädicat (luto circumlinitur)	22 fremden] re auf rasur	24 gewest] l. gewechft	mit] l. mit dem	

\* \*

1 wiert gehalten] custoditur	6 nuwen gewurtzenden reben] in
novella viviradice	7 plag oder der schnitt] plaga
ducat cicatricem	8 über wall]
get] velut traducem inhaerentem matri	16 überig taill] superficies
17 genommen] receptum	18 hinführung] traducis
werden] eligitur	19 er wolt]
25 dem bruch] usu	21 zwy] truncus
	22 hinfierenden] traduce

me gefchickt erfunden hab. Denn der alt nepper, den allain die  
 alten reb lütt erkent hünd, macht ain böfen und verprenten tail den  
 er durch hült; und der verprent tail genoß mit dem vorigen, und  
 das ingefetzt zwy begraiff das nit. So mochtzs nit also mit den  
 5 böfen ufgezogen werden das es dem loch nit an hangendy, und  
 mit finem aigenen zwufchen komen verbott er den lib des zwys nit  
 zü gethun werden dem lib der reb. Aber wir haben zü den ymp-  
 tungen ain vil gefchicktern und nutzern nepper funden; den haiffen  
 wir gallicam. Dann der hilt den ftamen also das er das loch nit  
 10 verprent, und der macht nit ain böffen, aber ramenta, das find  
 durre klaine fchoff. Wann die uf zogen werden, wirt die plag licht  
 verlauffen, die lichtlicher uff alle tail das ingefetzt zwy beriert,  
 fo kain bormel darzwüfchen kümpt, das der alt nepper erkickt hett.  
 Darumb fo hatt er umb die nacht glichy das glentz ain volbrachte  
 15 ymptung der reben. An den durren und drucknen ftetten fetzs oder  
 zwy in die schwartz reb, an den füchten ftetten die wyffen. Und  
 es ift nit notturfft etlicher uff ftreckung, wann die dicke des fta-  
 mes also mittel mäffig ift das die ingefetzts mit ir zünemung mög  
 [148 a] begryffen die plag, | und aber die ler ftatt des todnen kopffs wider  
 20 begertt die reb. Wann das also ift, wiertt das ain zwy under den  
 zweyen verfenckt, und das ander uff gefiert zü dem joch in die  
 frucht gelaffen. Und es ift nit unnützs fchoff und zwy uff fieren  
 uff der reb die du verfenckt haft, in den bogen der uff ftreckung,  
 die du bald machft, ob es fich also fchickt, uff ftrecken oder zü der  
 25 frucht verlauffen.

\*

2 verprenten] nach verprenten ist der durchgestrichen; 1. verprent  
 den 6 finem] finē 14 das] l. des 18 ingefetzts] sic 19 tod-  
 nen] sic

\*

2 böfen] scobem 4 So mochtzs nit also mit den böfen] Tum  
 etiam scobis nunquam sic 6 verbott] prohibebat 10 ramenta,  
 das find durre kleine fchoff] ramenta 11 plag] plaga 13 bormel]  
 lanugine 15 fetzs oder zwy in] inserito 17 etlicher uff ftreckung]  
 ulla propagandi 18 die ingefetzts mit ir zü nemung mög begryffen  
 die plag] incrementum insita plagam possit contingere 19 aber] nisi  
 tamen 22 fchoff und zwy] pampinos 23 in den bogen der uff  
 ftreckung] enascentes in arcu propaginis 24 uff ftrecken] vel pro-  
 pagare

Von der urfach des trietters, der wyden bom und von den zwy und schoffen. Das dryffgift capittel.

**S** O wir von den wingartten zû machen uff gelegt hünd die unß wurdet gefechen nutzlich mogen gebotten werden, fo 5  
ift öch zûgeben die urfach der trietter und der jöcher und  
der band die für zû fechen find. Dann die werden vor hin, gelich  
als etlich gaben, den wingarten zû gefchickt; dann ob deren der  
rebmann mangel, hatt er nit urfach die wingartten zû machen,  
wann ally die fo dar zû notturftig find, ufferhalb der wingarten  
zû fûchen find. Dann nit allain (als Atticus fpricht) beſchwert das 10  
gelt der koffüng die urfach der reb, funder ift es ain ſchwarlich  
zû wegen bringung. Es föllend die pfäll, widen, widenband und  
felb wachfenden oder gezognen | rorftecken in der hertten ſcharpfen [148b]  
zitt des winters zefamen gefürt werden. Und acht Atticus das  
ain ietlich juchart mit baid ftöcken und roren zû den trüttern be- 15  
ſetzt mûg genûg ſin fünf und zwaintzig jucharten den wingarten  
zû binden. Und der wäffrig und faift ſchlimrig acker ift aller beſt  
und nit ungeschick dem gerör, und der eben faift acker fürt das  
nit ungeschickt, und fol mit dem karſch umb höwen werden. Und  
alfo gebietend die alten das ertrich zû geordnott den band ſtecken 20  
graben dry ſchûch. Und ligt nit daran wölches geſchlechts du die

\*

4 wurdet] sic      18 ungeschick] sic

\* \*

1 Von der urfach — zwy und ſchoffen] De ratione pedaminum,  
vimum et de ſalicto      5 zûgeben] tradenda      9 der wingartten]  
fundum      11 urfach] rationem      ift es ain ſchwarlich zû wegen  
bringung] est etiam comparatio moleſtiſſima      12 Es föllend die  
pfäll — trüttern beſetzt] Convehenda ſunt enim tempore iniquiſſimo  
hiberni, quali et ſalices viminales atque arundineta vulgaresque ſilvae  
vel conſulto conſitae. Caſtaneis prius facienda ſunt, licet viminalibus  
ut Atticus putat ſingula iugera      17 binden. Und der wäffrig — das  
nit ungeschickt] ligandae, arundinetis ſingula iugera, vicenis iugandis  
caſtaneae et iugerum totidem palmulis quot arundinetis iugandi ſalicem,  
vel riguus ager vel uliginosus optime nec incommode id arundineti,  
nec incommode, tamen alit planus et pinguis      21 dry ſchûch] in  
duos pedes et ſemiſſem

widen fetzift, wann fy nun lind und waich find. Doch fo schätzend  
 fy für nämlich dry gestalten fin der Kriechefchen, Gallefchen und  
 Sabinefchen widen, die etlich haiffend amerina. Die Kriechefch ift  
 ainer gelen farb, und die Gällifch der ungewonotten purpurifchen  
 5 farb und ainer dünnen hutt. Die Armánifch wid tragt ain dünnen,  
 fchinbaren zain. Und die let man in mit den gantzen fpitzen und  
 tolden oder mit den ftamen; und die abgefchnitnen tolden, die nit  
 zû groff, moch zû dick, noch úber zwen fhûch lang find, werdent  
 allerbaft biß in die herti in gefteckt. Aber die abgefchnitnen trâ-  
 10 mel anderhalb fhûch lang in gelett föllend ain wenig mit der erd  
 uberdeckt werden. Die weffrig ftatt begert braitter wytinen, und  
 die machand fy recht fecher fhûch durch die fúnff untzs; die  
 trucknenn dünner, alfo das den buwernn ain lichter zûgang fy;  
 [149 a] und die felben fúnffer fhûch zwûfchen den | ordnungen ift vaft ge-  
 15 nûg. Doch das in der felben linien der inlegûng zû baiden fyten  
 fchoß oder ftamen ligend, fo zway fhûchig wytte der zwûfchen  
 ler ift. Ir fetzûng ift ee das fy grûnand, die wyl die rûtten fchwî-  
 gend, die fich gezimpt trûcken von den bomenn zû ziechen. Dann  
 ob du die gefeftigen abfchnideft, fo verdient fy wenig gefchicktlich  
 20 wachfen; und alfo werden in der uff fchnidung der wyden die re-  
 gen tag vermitten. Die wyden ftett find in den erften dry jâren  
 fißklicher zû machen, das ift das der nûftatt; fo fy darnach ku-

\*

1 nun] sic      5 Armánifch] sic (amerina)      8 moch] l. noch  
 13 buwernn] buwern      19 verdient] l. werdent

\* \*

1 lind und waich] *lentissimum*      4 ungewonotten] *obsoleti*  
 5 hutt] *viminis*      ain dünnen, fchinbaren zain] *gracilem virgam et*  
*rutilam*      6 let man in mit — mit den ftamen] *vel cum cacumini-*  
*bus vel taleis deponuntur*      7 und die abgefchnitnen tolden] *perticae*  
*cacuminum*      die nit zû groff, moch zû dick, noch úber zwen fhûch  
 lang find] *modicae plenitudinis, quae tamen dipondiarrii orbiculi cras-*  
*situdinem non excedant*      9 biß in die herti in geftreckt] *panguntur,*  
*eousque dum ad solidum dimittatur*      12 durch die fúnff untzs] *per*  
*quincuncem*      14 zwûfchen den ordnungen] *interordinia*      15 der  
 felben] *ipsa*      zû baiden fyten fchoß oder ftamen] *alterna . . . semina*  
*consistant*      19 gefeftigen] *abroscidas*      22 das ift das der nûftatt]  
*id est novella vineta*      kumenn und geneffen] *convaluerint*

menn und geneffen, wiertt dryer grabungen beniegig find. Anderst gebuwen werdent fy schnellklich bruchenlich; dann wie wol die sorg dar zü gethun wiertt, so verderbent doch vil wyden, in wölher statt die schoff uff der nächin föllend gezogen werden, mit den höchsten gekrümpft und ingegraben. Durch die wiertt ersetzt wasß 5 hingefallen wasß. Darnach sol den ingebogen aft ain jår alt von dem stamen gefchnitten werden, das er finen wurtzen wie die reb nütz fy.

## Von den hayden oder wilden reben.

### Das xxxi. capitel.

10

**D**ie vast durren stett, die das geschlecht des schoffß nit empfächend, begerend der hayden; wölhi, so fy me dann genüg starck ist, so ist fy öch dann das lindost band. Aber es wiert mit dem sämen | geseet; wann der uff gangen ist, oder <sup>[149b]</sup> mit der wurtz gesezt oder verlauffen, wann es das nit fúrgätt; 15 und mag alle jår uff der erde wie die samen abgefchnitten werden. Die andern band, wie die sind uff dem gebúsch, begeren größern vliß, aber in dem armen oder durfftigen stätt begerend fy der nottturfftigen. Die vil nach hert wid begert den acker den die bügenlich, doch wechft fy bas in den fúchten. Und die wiert mit abge- 20 schnitnen höltzern gesezt, und wann fy grúnott, wiert fy zü ainem stamen gelauffen, dick graben und gelobott und nit minder dan die

\*

1 wiertt . . . beniegig find] sic (contenta sunt)	6 den] l. der
15 nit] l. zit (tempus)	19 begert] t zugesetzt
auf rasur von h	21 höltzern] tz

\* \*

2 werdent fy bruchenlich] deficiunt	6 den ingebogen aft ain jår alt]
anniculus mergus	9 Von den hayden oder wilden reben] De genista
11 des schoffß] virgultorum	14 oder . . . oder] vel . . . vel
der wurtz gesezt] defertur viviradix	fúrgätt] excessit
der erde] iuxta terram	17 uff dem gebúsch] ex rubo
größern vliß — fy der nottturfftigen] maiorem operam, sed in egeno	19 Die vil nach hert] perticalis fere
tamen necessariam exigunt	22 gelobott] exherbatur
20 mit abgefchnitnen höltzern] taleis	

reb erbrochen, das fy ee in die lengin dann braittin der erst gezogen werd. Also gebuwen wiert fy zû letft am vierden jâr abgefchnitten und den banden zûgericht. Sy mag och ains jârs alt uff dritthalb schûch abgefchniten werden, das fy uff dem stammen 5 schoff geb; aber fy wiert in die arm, wie der nider wingartt, gefchickt. Ob aber der acker druckner ist, so wiert fy zway jârîg abgefchnitten.

Von den rorftetten. Das xxxij. capittel.

10 **D** As ror wiert gefeett nit zû tieff gebuwen, doch baß mit dem karft, und so das selb aller leblichofft ist und kain statt verspricht, doch geluckfamllicher in dem mirben dann [150 a] dicken, fûchten dann drucknenn, telern | wann den bûcheln, in den geftedern und orten der fluß und baß gefetzt den bronberftöck dann in den mitteln acker. Bulbús wiert mit den wurtzen gefetzt, und 15 nit minder der dremel des oder abgefchnitten block des rors mit dem gantzen lib ingelett. Bulbús vergraben das dry schûchig wyt tin dar zwûfchen ist, gipt ain zittig schoff vor dem jar; aber da gantzs ror des abgefchnitten blocks wechft spetter dem vorgesagten zitt. Aber ob der gefchnitten block in dritthalben schûch, oder 20 die gantzen ror in gelegt werden, so sollen ire spitzs für gun. Dann ob fy gantz bedeckt sind, fachen fy an fullen. Aber die buwung der roren in den ersten dry jâren nit enderst denn den andern; und so es darnach er altett, so ist das ertrich zû buwen.

\*

1 erst] l. eft      9 gefeett] tt aus tz      15 des] del.      17 da] l. das      22 roren] l. roren ist

\* \*

2 zû letft] demum      5 fy wiert . . . gefchickt] disponatur  
 8 Von den rorftetten] De arundinetis      11 verspricht] recuset  
 12 in den geftedern und orten der fluß und baß . . . den bronberftöck] fluminum ripis et limitibus ac vepribus commodius      14 Bulbús wiert mit den wurtzen gefetzt] Seritur bulbos radices      und nit minder — gantzen lib ingelett] et talea calami, nec minus toto prosternitur corpore      17 schoff] perticam      aber da gantzs — vorgesagten zitt] Taleae tota arundo serius praedicto tempore evenit      19 der gefchnitten block] recisa      20 in gelegt werden] prostratae deponantur

Das ist aller sein alter wann es dorret von der gelegenheit und drege viler jar und also gedickott ist das ain zartzs ror dem halm glich uffwechft. Und das sol gantzs ingraven werden, und das mag gefchnitten und gecherttott werden, das wolhes wercks die puren nemmenn ftibationem. Wölche abfchnidung des gerörs plind ist; 5 dann in dem ertrich erfchint nit was davon zû thünd oder zû lauffen fy. Doch wiert das ror lidlich entlibott, ee es gefchlagen werd, da mit die helm, glich wie die zaiger, zû erkennen geben was uff zû roffen fy. Die zitt zû buwen und zû fetzen ist emals und die ogen des gerörs grünend. Darnach wirtzs nach dem win- 10 ter gefchlagen; dann byß in die zitt nimpt es zû. Und denn wiert [150b] es verprächt wann es vor den wintter keltin geftarrott, und ist als dick zû graben als der wingartt. Und ir megerin ist zû helfen mit äfchen oder anderem kaüt; uff dem zündent iren vil das nidergefchlagen gerör mit für an. 15

## Von keften bomen und den ftetten da fy wachfen.

### Das xxxij. capittel.

**D** Er keftenbom ist aller näft mit den fterckinen; und darum in den veftinen der wingarten und in der buwung wechft oder fhint die gefetzt nüff bald. Und nach fünff jären 20 gefchlagen wirt der ernúwert wie die wid und gefaltott in die pfäll werentt er gewonlich byß in die ander befchnidung oder fchlachung und gert ain jüngs, mirbs ertrich, ficht er nit, an búchel frött er

\*

1 aller] 1. aber (autem)	4 gecherttott] sic (durari)	das
wolhes wercks] sic (quod opus)	5 ftibationem] oder scibationem?	
(stipationem)	11 zû] cursiv hineincorrigiert	12 den] sic

\* \*

2 und] vel	3 das ... das] illud ... hoc	7 lidlich] tolera-
bilis	entlibott] castratur	8 da mit] quatenus
12 ver-		
prächt] conficitur	14 iren vil] plerique	18 aller näft mit
den fterckinen] roboribus proxima	19 in den veftinen — gefetzt	
nüff bald] stabiliendis vineis [spätere ausgaben eingesetzt: habilis] tum	21 gefaltott] formata	
in repastinato nux posita celeriter emicat	22 befchnidung oder fchlachung] caesionem	23 ficht er nit] sabu-
22 befchnidung oder fchlachung] caesionem	23 ficht er nit] sabu-	an búchel frött
lonem humidum vel refractum tofum non respuit		
er fich] opaco et septentrionali clivo laetatur		

sich und fürcht den dicken. Und wiert von dem monat november durch den gantzen winter in das trucken ertrich gefetzt und gebuwen in die tieffin dritthalber schüch oder pfünd, und die nuff in der ordnung gelett halber schüch. Aber die ordnungen fünfer schüch  
 5 werden abgenomen in den tieffinenn dritthalben schüch, und der keften böm ampfolhen den gemachten fürchen; wolhe, nach dem  
 [151 a] fy mit nuffen gefetzt sind, emäls und fy | geebnett werden, sollen kurtzin ror oder schoff von der lytten des keften boms darin geftrött werden, das durch die zaiger der setzung defterer sicher ge-  
 10 graben und gegetten werden mög. Und nach dem die samer rinnen und yetz zway jar alt sind, mogen fy zerfetzt werden und werden uff geröffit und zwayer schüch ler mit schöfflin verlauffen, das mit die dicken die jungen schoffß mager machen. Aber sin sam wiert  
 15 ingelegt von mengerlay sach wegen: undertwylen so er dorret die nuffß von der dürre wegen oder fullott von füllin wegen des walfers, emäl und fy uff wechft; undertwyllen wirt fy verhört von den  
 20 tieren die underm ertrich wonnent, als den missen, scherer oder muwerffen. Und darumb werden die nuwen keften gartten dick kal und ploff; aber wä fy zü emfigen sind, so wiert die gebogen rütt,  
 oder wa das gefin mag, baß in gegraben und uff gefpraitt dann das uff geroöffit wider gefetzt. Dann das von finer statt unbewegt grünend gelich; und wa das mit den wurtzen uff geröffit wider gefetzt ist, fürcht es ym das in zway jären zü thünd. Darumb ist

\*

1 november] nouēber      2 durcht] dücht; 1. durch (per)      9 defterer sicher] sic

\* \*

1 dicken] spissum      3 dritthalber schüch — halber schüch] dipondii et semissis nucem [spätere ausgaben: semissis. Nuces] in ordinem semipedalibus      4 Aber die ordnungen — den gemachten fürchen] Ordines autem quinum pedum spatiis dirimuntur in altitudinem dodrantis. Castanea depressis sulcis committitur      8 ror oder schoff] arundines      11 zway jar alt — uff geröffit] bima transferri queunt, intervelluntur      13 die dicken die jungen schoffß] densitas plantas 17 scherer oder muwerffen] et talpis      18 werden . . . kal und ploff] calvescunt      19 zü emfigen sind] frequentanda      so wiert die gebogen — und uff gefpraitt] melius ex vicino sic competit mergi more pertica declinata propagatur      21 Dann das von finer statt unbewegt grünend gelich] Haec enim velut immota sua sede vehementer germinat      22 geröffit wider gefetzt] exempta et deposita      23 fürcht es ym das . . . zü thünd] reformidat

fünden das föllich veld baß mög gemacht werden mit den nuffen dann mit den wurtzen. Die wyttinen fölher setzung die wir ob beschriben hünd, nemend M.M.Dcccclxxx köpff der keftentzen; wolher summen (als Atticus spricht) die juchartt der fatzung geben lichtlich zwolff tufend. Dann für wär die tremel oder öft zû näft 5 by dem ftamel | abgehoven geben gemainklich vier fpältig, und die <sup>[151 b]</sup> darnach die näften an den felbigenn bom zwyfpältig rebftecken. Wölhe gefalt der gefpalten pfäll oder rebftecken weren lenger dann die finwell pfäl. Die buwung follicher setzung ift wie des wingarten. Sol under schnitten werden am andern und ouch ain 10 dritten jar; dann wa es mit dem meffer wider zû fehniden ift, gefchechen ym dem anfang des glentz, damit fin frechkait ermant werd. Es mag och die aich in der gefalt gefetzt werden; doch wiert fy zway jår fpätter abgefchnitten dann der keftenbom. Darumb begert die vernunft das zitt zû gwinen, es were dann deli- 15 gen und fpitzigen berg und die ertrich fo wir vor gefagt haben, me die aichel dann die keften begerte. Die ding haben wir uff geltt úber vlißklich und nit unnützklich, als ich öch, von den wingartten und ir werck gezogen die in Yttalia find, alß bald geben die win buwung der ußlendifchen reblútt und nit minder den unn- 20 fernn und der die in Gallia find, die buwung des geftds.

\*

3 köpff] am ende von köpff ein s radiert	6 ftamel] oder scamel?	(stirpen)	11 wa] sic (ibi)	12 ym dem] sic	13 aich]
ai auf rasur	15 dann deligen und fpitzigen] sic	17 begerte]	l. begerten	18 öch] l. acht? (reor)	21 geftds] l. geftds (arbusti)

\* \*

1 veld] silvas	4 die juchartt der fatzung geben] iugera singula	5 die tremel oder öft] taleae	6 die
praebebunt statuminum	darnach die näften] deinde secundae taleae	8 pfäll oder rebftecken]	
adminiculi	11 gefchechen ym dem anfang des glentz] veris principio	12 frechkait] proceritas	deligen und fpitzigen] clivosi
glareosique	19 geben] traditurus	20 ußlendifchen] provincialium	
20 den unnferrn und der die in Gallia find, die buwung des geftds] nostratis et Gallici arbusti cultus			

Lucy Juny Moderati Colomelle. Das fecht büch  
des buren gefchefft.

Das erft capittel.

[152 a] Wie vil famen neme die juchartt die da gefchickt ift in dry  
5 fchüch, unnd darnach byß in die zechen. Das annder capittel.  
Von der buwung der provintzifchen wingartten. Das dritt  
capittel.

Von den fulbomen gartten zû machen. Das iiij. capittel.

Von dem geftúd Gallico. Das fünfft capittel.

10 Von der gefchlecht der kriter. Das fecht capittel.

Von den fetzlingen der ôlböm ze machen. Das fybent capittel.

Von ôpffelbom. Das achtend capittel.

Von den dry gefaltten der ymptungen. Das nündt capittel.

Von dem kittenböm. Das zehend capittel.

15 Inn wölchen weg du meffenn fóllefft die gegebenenn  
gefaltten der ácker. Das erft capittel.

[152 b] **I**N den vorigen büchern die ich zû dier, Silvine, von den  
wingartten ze machen gefchriben hön, haftu gefprochen  
etwas magel fin dero die fliffigen der groben werck be-  
20 gerind fyenn. Ich lögen öch nit mich alweg fúchend ettlichy für-

2 des buren gefchefft] sic      \*      3 das erft capittel] capitelüberschrift  
selbst fehlt      10 der] sic      19 magel] sic

\* \*

8 fulbomen gartten] ulmariis      10 Von der gefchlecht der kriter]  
de generibus olearum; s. übrigens auch überschrift beim capitel  
selbst      11 Von den fetzlingen der ôlböm] de seminariis olivarum  
12 Von ôpffelbom] de arboribus pomiferis      14 Von dem kittenböm]  
de cythiso      18 ze machen] constituendis colendisque      19 groben]  
agrestium

gangen hñn die die buwwer zñ unfer zitt und och die alten den  
 gefchriefften bevolhen hñnd. Aber fo ich hñn verhaiffen die gebott  
 der purifchen fach oder gefchäft, (ich werd dann betrogen) fo hon  
 ich nit zñ gefagt alle die fo die wytty der kunft in fich halt, zñ  
 fagen, aber vil. Dann das kan nit fallen in die fürfichtikait ains <sup>5</sup>  
 menfchen. Es ift och kain zucht noch kñnft die volbracht fy durch  
 ain ainige vernunft. Darum als des gñtten jagers ift in dem grof-  
 fen wald fich vliffen vil wilder tier zñ fachen, und ift dannoch  
 nit ain ietlichen die fchuld zñ gemeffen nit alle gefangen hñn, also  
 ift uns vaft genñg in der wytt fchwaiffenden materi die wir emp- <sup>10</sup>  
 fangen hñnd, den groften taill gegeben hñn; dann fo in derfelben,  
 gelich als ob fy under wegen pliben fyen, begert werdint die fo  
 nit find aigenn unferer befitzung, als zñ dem nächften Tremelius  
 urfach die acker zñ meffen von mir begert, maint er es wäre also  
 nach und zñ gefetzt dem der lertt und zaigt wie wir den acken <sup>15</sup>  
 buwend, ouch zu gebietend wie wir den | gebuwenn acker meffen <sup>[153 a]</sup>  
 fñllen. Das hab ich gefagt fin nit ain ampt des ackermans, aber  
 defß meffers, fo doch für wär die tach maker, den nottürfftig ift  
 zñ wiffen die urfach der meffñngen, fich nit fchickend zñ begriffen  
 die maff der gemachotten hüfer und búw, die fy gefchickt hñnd, <sup>20</sup>  
 und main and ain anders gezim irem antwerck oder verjechung  
 und ain anders denen die da yetz gebuwen meffen, und fo fy die

\*

1 zñ unfer zitt] sic 13 Tremellius] sic (Trebellius) 15 acken]  
 l. acker 16 wie] cursiv hineincorrigiert 18 tach maker, den]  
 cursiv in lücke 21 main and] main|and; absetzungszeichen ver-  
 gessen antwerck] sic verjechung] ver auf rasur 22 da] sic

\* \*

1 den gefchriefften bevolhen hñnd] literarum monumentis prodi-  
 derunt 3 fach oder gefchäft] rei 5 vil] plurima fürfichtikait]  
 prudentiam 6 zucht] disciplina 10 vaft genñg] satis abundeque  
 materi] materiae 10 empfangen] suscepimus 13 befitzung] pro-  
 fessionis [possessionis] als zñ dem nächften M. Tremelius urfach die  
 acker zñ meffen] ut proxime cum de commetiendis agris rationem M.  
 Trebellius noster 15 zñ gefetzt] coniunctum dem der lertt und  
 zaigt] demonstranti 18 tach maker] architecti 19 fchickend hñnd]  
 dignentur 20 hüfer und búw] aedificiorum fy gefchickt hñnd]  
 ipsi disposerint 21 antwerck oder verjechung] professioni 22  
 und fo fy — da mit die urfach] et imposito calculo perfecti operis ra-  
 tionem computant

Columella. I.

19

rechnung des volbrachten wercks legend, rechänd fy da mit die  
 urfach; wie vil mer schetz ich dann nach lauff zûgeben unferer  
 ler und zucht, ob och fo wyt und da selboft hingegangen wiert  
 das ainer sag durch wolhe urfach etwas zû thünd fy, unnd nit  
 5 wie groß oder wie vil des fy fo er gethün hât. Aber fo du also,  
 lieber Silvine, früntlich die gebott der messungen von unns begerft,  
 volgen ich dinem willen. Mit dem soltu nit zwyfeln das mer fin ain  
 werck der geometrarum, das ist der messer des ertrichs, dann der  
 acker buwer, und gib nach laß, ob etwas in dem geiertt wiertt  
 10 der künfft ich mir nit zû leg. Aber ich gûn zû der sach: ain iet-  
 lich mäß des boden oder tennen wiertt mit der schûch mäß be-  
 griffen. Der ist sechzehen finger, und wiert der füß oder schûch  
 gemånigveltigot in schritt, in weg und landſchafften und juchartten  
 und roßlöff und gaut in hundert und öch bald noch in gröffer wit-  
 15 tinen. Der schritt hätt fünff schûch, der weg zû dem minften (als  
 [153b] M. Pfarro spricht) hätt vier schûch der wyttin, der | lenge hundert  
 und zwanzig. Und das zwifältigot macht ain juchart und hätt den  
 namen der juchartt von dem an sich genommen das es was zû thün.  
 Aber den weg haiffen die puren in der provintzs Betica agnamm,  
 20 und die braittin driffig schûch und lenge cxxv haiffen fy porcam;  
 und die Galler nemmentz candetum. In den stettefchen böden die  
 wyttin hundert schûch, aber in den pûrischen anderthalb hundert  
 schûch haiffen die ackerlütt candetum, und die halben juchartt

\*

7 volgen] volgē      dinem] dinē      9 laß] radiert aus laß  
 10 der] sic      16 Pfarro] sic (Varro)      19 agnamm] agnām (agnam)  
 21 nemmentz] nemēntz

\* \*

3 ler und zucht] disciplinae      ob och fo wyt und da selboft hin-  
 gegangen wiert, das ainer sag] si eatenus progreditur, ut dicat      8  
 geometrarum, das ist der messer des ertrichs] geometrarum      9 laß]  
 veniam      10 ich gûn] redeam      Ain ietlich mäß des boden oder  
 tennen] modus omnis areae      12 füß oder schûch] pes      13 in weg  
 und landſchafften] et actus et climata      14 roßlöff] stadia      und  
 gaut in hundert und öch bald noch in gröffer wittinen] centuriasque  
 mox etiam in maiora spatia procedit      17 Und das zwifältigot] Clima  
 quoquoversus pedum est lx. Actus quadratus undique finitur pedibus  
 cxx. Hoc duplicatum      18 das es was zû thün] quod erat iunctum  
 21 und] At

haiffen fy och arebennem. Darumb, als ich gefagt hab, zwen weg ze machenn die juchart in die lenge zway hundert und viertzig fehüch und braitte hundert und zwaintzig, wolhe baid fumma in in felbs menigveltigott zû fier malen machen der fehüch tuſent xxxviii-Deccc. Darnach hätt der roßlöſſ ſchritt cxxv, das iſt Dxxv 5 fehüch; wolhe maß zu ächt mäl macht tuſent ſchritt, alſo kommen fünf tuſent fehüch. Nün fagen cenmariam, als der ſelb Varro ſpricht, die maß in der zal zwayer hündert juchartt; aber ettwan ward ſendturia genempt und hundert juchart; aber bald zwifeltigott 10 hatt fy den namen behalten. Gleich wie tribus, das iſt die geſchlecht, 10 genemptt ſind zû aller erſten von den tailen des volcks die zer-tailt wären in dry tail; und ſo die ſelben yetz gemenigveltigott ſind, behallten fy den vorigen namen. Die ding nit fremd, noch wytt ſind rechter urfach die wir fagen werden, müſten vor kurtz gerett werden. Yetz komen wir zû dem fürgeſetzten. Mir mögen 15 nit alle tail der juchartt, aber die | die da volgend in die ſetzung [154 a] des verprächten wercks; dann die mindern durch volgen iſt vergebbes, und die kain lün gegeben wirt. Darumb, als wir gefagt haben, hatt die juchartt die gefierotten fehüch xxviiiMDeccc, wölhe fehüch machen ſerupula, das iſt ain gewicht fechs elien ſchwer, 20 ccLcccviij. Und das ich an dem minſten tail, das iſt an dem halben ſerupulo anfäch: der tail ccLxxxviii fehüch machen l, das iſt ain halb tail der juchartt, ſerupulum; der tail ccLxxxviii fehüch c, das da iſt ſerupulum; der tail lxxii fehüch, der tail xxxxiij fehüch cc, das iſt zwo ſerupula; ccc fehüch, das iſt ſextula, dar in 25

\*

1 arebennem] ſie (arepennem)    3 fumma] Sūa    5 Dxxv] ſie (dxxv)    7 fagen] l. fagen wir (dicimus)    cenmariam] cen-  
 mariam; vielleicht zu leſen cenntariam für centuriam (centuriam)  
 9 und] l. von (ab)    15 Mir] ſcheint aus mit corrigiert    16 tail]  
 il auf raſur    18 und] rad. aus vmd, l. vmb (pro)    25 das] d mit  
 abkürzungshaken

\* \*

1 zwen weg ze machenn die juchart] duo actus iugerum efficiunt  
 4 zû fier malen machen der fehüch] quadratorum faciunt pedum  
 10 tribus, das iſt die geſchlecht] tribus    14 rechter urfach] a ratio-  
 cinio    16 volgend] cadunt    20 ſerupula, das iſt ain gewicht fechs  
 elien ſchwer] ſerupula    22 das iſt ain halb tail der juchartt, ſeru-  
 pulum] id eſt iugeri dimidium ſerupulum

find vier serupula; der tail xxxiiii schûch de, das ist sicilicus, in dem find vi serupel; der tail xxiiii p mee, das ist ain halb untz, in der find xii serupula; der tail xii p iiecee, das ist ain untz, in der find xxiiii serupula; der tail vi p iiiideee, das ist ain sext,  
 5 darin find viii serupula; der taill iiii viice, das ist der vierd taill, darin find lxxii serupula; der tail iii p viiiide, das ist ain drinntzs, darin find vi und lxxxx serupula; der taill dry und xii schûch xii, das ist ain v untzs, darin find cxx serupula; der halbtail und xii schuch xiiideee, das ist das sybend untz, darin find clxxxviii seru-  
 10 pula; der tail ii und der dritt schûch xxiiii, das ist zechen untzs, darin find cxxxxij serupula; zwen tail der dritten, der andern j  
 [154 b] und die fierd | schûch xxiiiceee, das ist xii untzs, dar in find cccclxiiii serupula; die juchartt schûch xxviideee, das ist as (nún ist as ain gewicht xii untzs schwer), darin find celxxxviii serupula.  
 15 Aber die maß der juchartt, ob sy alwegen gefiert ist, in der meffigung hett in die lengin cxxxx schûch, in die braittin cxx schûch, und das wer die aller uff clubost raittung; wann aber mengerlay gestalten der ácker in unser difputation kommen, so wóllen wir die ftalt ains yetlichen geflechtzs unnder werffen, der wir uns be-  
 20 helffen glich als der fermlin. Ain ietlicher acker ist aint weder

\*

2, 3, 4, 6 p] l. pedes (auch in original abgekürzt als p.)	5 viii]
sic (xlviij)	11 dritten] drittā
weder] t cursiv eingefügt	14 as] a aus E
	20 aint

\* \*

3 iiecee] die vielen falschen zahlen in diesem abschnitt, besonders das häufige fehlen von M, sind wo nicht anders angegeben, dem original entnommen 4 sext] sextans 5vierd taill] quadrans 6 ain drinntzs] triens 8 v untzs] quincuns der halbtail — find clxxxviii serupula] pars dimidia p. xiiii cccc, hoc est semis, in quo sunt serupula cxliiii. Pars dimidia et xii. p. xiiideee, hoc est septuns, in quo sunt serupula clxxxix. 10 der tail ii — find cxxxxij serupula] Partes duae tertiae p. xxiiiice, hoc est pes, in quo serupula clxxxii. Partes tresquartae p. xxide, hoc est dodrans, in quo sunt serupula cexiii. Pars dimidia et tertia p. xxiiii, hoc est destans, in quo sunt serupula cexii. 11 zwen tail der dritten, der andern j und die fierd schûch xxiiiceee] Partes duae tertiae secundae et quarta p. xxiiiceee 12 untzs] deuns 13 cccclxiiii] celxiiii - as (nún ist as ain gewicht xii untzs schwer) as 15 in der meffigung] agendis mensuris 18 in unser difputation] in disputationem 20 fermlin] formulis

gefiertt oder lang oder wytt oder spitzig oder dry egkott oder finwell oder halb finwell oder gebogen und hatt undert wyllen ain gefaltt viller winckel. Die meffung des gefiertten ist licht. Dann so er ist allenthalben gleicher schüch, werden sy gemeingveltigott werden in zwo fyttten, und wölhe füm uff der menigveltigen geval-<sup>5</sup> len ist, die hießen wir der gefiertten schüch; als so die statt uff allweg c schuch ist, so fierenn wir zûhundertt malen hundredt, das werdent zechún. Darumb sagenn wir die selbigen statt haben x gefierter schüch, die machen die dry untzefchen und sexta der juchartt, nach welchem tail muß man machen zellung des verbrachten 10 wercks:

$$\begin{array}{c} C \\ C \ x \ C \\ C \end{array}$$

| Ob er aber lenger dann braitt ist, also das die gefaltt der<sup>15</sup> [155 a] juchartt hätt an den lengin cexxxx schüch und der braittin cxx: als ich wenig vor gesagt hab, soltu die schüch der braittin mit den schüch der lengin also menigveltigen, xx malen hündert cexxxx werden xxviiiidecc. So sagen wir die juchart des ackers haben so vil gefiertt schüch. Und zeglicher weiß menigveltigen wir all schüch<sup>20</sup> der lengin mit den schüch der braittin Mccxlexxlxxviiiidecc.

Ob aber der acker wer weckett oder spitzig, als c schüch lang und an dem ainenn taill der fitten xx schuch und die ander x schüch, so rechnen wir ii braittinnen, und werden baid summa xxx schüch. Des halben taill ist zechen malen zû fünff malen x malen; 25

\*

1 wytt] auf rasur	6 hießen] sic (dicemus)	8 werdent]
t cursiv beigefügt	zechún] am 2. teil nachgefahren	16 den]
l. der	25 summa] Sma	

\* \*

1 oder wytt oder spitzig] aut cuneatus	3 licht] facillima
4 werden sy gemeingveltigott werden in zwo fyttten] multiplicantur in se duo latera	9 die dry untzefchen und sexta der juchartt] iugeri trientem et sextulam
10 nach welchem tail muß man machen zellung des verbrachten wercks] pro qua portione operis effecti numerationem facere oportebit	15 also das] ut exempli causa
18 xx] centies	23 weckett oder spitzig] cuneatus
25 rechnen wir] computemus	

und die lenge zů fúnff malen manigvaltigen machen wir Md schûch. Die selben fagen wir in dem selbigen wecken oder spitzs fin gefiertt schûch; wólher taill der juchart wirtt fin ain halb untzs und iij scrûpula:

5 ccxl  
 cxx xxxiiiiDccc cxx x ccd  
 ccxl xx

Ob wir aber fóltdend den dry fierigtailligenn acker mit glichen fitten meffenn, foltu der form nach volgen: ich setzs der dry spitz-  
 [156b] 10 zig acker hab | uff all ortt ecc schûch; die zal in ir felbs gemenig-  
 veltigott werden Lxxxx schûch; mit den dritten taill der fum, das  
 ist xxx, und mit den zechenden taill, das ist viiii; leg bayd fum-  
 men zůfamen, so werden xxxviii schûch. Die summe fagen wier ge-  
 fiert fin in dem dry gefiertten acker; wólhe maff máff macht die  
 15 juchartt und den dry untzigen sicilicium:

ccc ccc  
 ccc

Ob aber der dry spitzig acker mit ungleich fitten wer, gleich  
 wie in der under geworffnen gestalt, die da hatt ain rechten wink-  
 20 kel, so wiertt die raittûng anderst geordnet: lauß fin die ling der  
 ainen fitten hab l schûch, und die ander c; die zwo summen me-  
 nigveltig in ir felbs, zů l malen c v tufent; der taill halb iiD.  
 Wólher tail der juchartt macht ain untzs und ain scrupulum:

M

25 l

Ob der acker rûnd ist und hatt die gestalt des zirckels, so  
 nûn die schûch also: laß fin der acker oder den fy rottund, wolhes  
 rechten ling, das ist meffung, habe lxx schûch; das in fim felbs  
 gemenigott sybenzig malen syben hundert iiiidccc; die summe má-

\*

11 den] sic 14 maff máff] sic 23 scrupulum] scrupulũ  
 27 nûn] l. nim (sumito)

\* \*

1 manigvaltigen] multiplicando 8 den dry fierigtailligenn] tri-  
 quetrum 14 in dem dry gefiertten acker] in eo triquetro 15 dry  
 untzigen] trientem 19 in der under geworffnen gestalt] in subiecta  
 forma 26 und] ut 27 der acker oder den] area 28 rechten  
 ling, das ist meffung] diametros

nigvältig zû ailff mälen, werden drú und fúnffzig tufent und | nún <sup>[156a]</sup> hundred schûch; der summ der fierzechen taill iideccel schûch. Die sag ich gefiertt in dem selben zierckel; wölhe fúmm der juchart machott vi untzs und dritthalb scrupula:

Lxx

5

Ob der acker were halb zircklig, und des gründ habe cxxxx schûch, der biege oder krime aber die braittin lxx schuch, so muß man mánigvältigen die braittin mit dem grund: lxx malen cxxxx werden viiiidecc; die zû ailff mälen werden cviidecc; der summ der fierzechend ist viidec. Die schûch fagen wir fin in dem halben zirk- 10 kel, die machen der gefierten juchart fúnff scrupula:

cxl

Ob er aber minder dann halben zircklig wer, messen wir den bogen also: laß fin der bog des boden hab xvj schûch und die braittin fier schûch; nún leg die braittin mit dem boden, so werden fy <sup>15</sup> baid xx schûch; das fier ich zû fiermalen, und werden lxxx; der halb tail ist xxx. Und der xvi schûch, so wytt der boden oder grund ist, ist der halb tail viii schûch; die acht in in felbs gemenigvältigott werden lxiii; der xiiii. taill macht wenig me dann iii schûch; die wierff ich zû den xxx und werden baid summenn <sup>20</sup> xxxviii. So vil sag ich das da fy in dem gefiertten | boden, die <sup>[156b]</sup> da der juchartt machen ain halben scrupulum des xxv. taill minder:

xvi

Ob er wer sechs wincklig, wirtt er also in die gefiertten schûch gepracht: laß fin der schoff spitzen hab uff alle ortt xxx schûch; 25 ain fytt in ir felbs gemenigveltigott zû dry malen drúhundert Deccc; der drittaill der summ ist ccc, der selben zehen taill lxxxx, werden drúw hundertt lxxxx; das ist sechs malen zû fieren, dann es sind sechs fyttten, wölhe zúfamen gethun machen MM ccc xxxx.

\*

2 fierzechen] sic (quartam decimam) 9 und 17 der] d mit einer  
c-artigen abbreviatur 27 zehen] sic (decimam)

\* \*

6 halb zircklig] semicirculus	und des gründ] cuius basis
7 der biege oder krime] curvaturæ	11 der gefierten juchart] iu-
geri quadrantem	17 boden oder grund] basis
21 in dem ge-	25 schoff spitzen] hexagonum
fiertten boden] in arcu quadrato	



malen und zwaintzig malen cexl find alle vj xxv. So vil wirftu  
fprechen der fämen oder fetzlingen nott fin.

Die famen fo da gelett werden zwüfchen v fehuch:

cxc

vi

5

xcv

| Zû glicher wyß, ob du wiltt legen zwüfchen vi fehüch, fo fier- [157b]  
ftu den vi. taill der lengin Mcc, und werden cc, und den fechften  
der braitten cxx, das ift xx; und würffs denen summen zu, iett-  
licher ain as, die affen, die ich wincklich genempt hön; das wer- 10  
den cei und xxi; die summen menigveltigott zwaintzig malen und  
ainest cc und ains, und also macheft du MMMMccxxi. So vil  
fagftu not fy des famen:

MM

Die famen oder fetzling gelett zwüfchen vi fehuch

15

cxx

MMMM

ccxxi

Zû gelicher wyß, ob du die in fyben fehüch legen wölleft, fo  
für den fybenden taill der lengi und braitti und wierff im zû die  
affes der winkel; uff die felben maß und ordnung verbringeft du 20  
die zal der famen. Und wie vil du denoft wyttin der fehüch ver-  
manft zû machen, fo fier den gantzen tail der wytti und der braitti  
und wierff denen zû den vorgesagten affes; was aber affes syen, ift  
vorgesagt. So nun die ding also find, volgott hernach daß die ju-  
chartt des ackers die hatt in der lengi cexl fehüch und der brait- 25  
tin cxx, empfäc zwüfchen dry fehüchen (dann die wyttin gefellt | [158a]  
uns zû dem minften zefin in der legung der reben) die famen durch  
die lengi lxxxi, durch die wytti zwüfchend v fehüch der famen xxv.  
Wölhi namen der famen in in felbs gemänigott werdent mmxxv.

\*

18 die] aus dir

21 vermanft] sie

23 den] l. die

\* \*

2 der fämen oder fetzlingen] seminibus      10 ich wincklich ge-  
nempt hön] dixi angulares esse      19 die affes der winkel] asses  
angulares      21 denoft] denique      23 affes; was aber affes syen, ift  
vorgesagt] asses      27 zû dem minften] minimum      29 namen]  
numeri

Oder ob xxii uff allweg der wingartt zwüfchend vier schüchen ist geordnot, so wiert die ordnung der lengin haben lxi famen, der braittin xxxi; wolhi zallen in der juchart machand mcccxxxxi. Uff das ob er in die legi durch vier schüch und in die braitti durch 5 fünf schüch wer gerdnót, so wirt die ordnung oder lengy haben lxi famen und der braitti xxii. Ob aber die satzung zwüfchen fünf schüchen wer, so wiert er durch die lengi haben xxxviii famen und durch die braitti xxv; welch bayd zallen in in felbs gemengott machand cMccxxii. Ob aber die gefelt den selben wingartten durch 10 vi schüch zü ordnann, ist kain zwiffel dann das in die lengi zü geben syen xl reben, in die braitti xxi; wolhi in in felbs gemenigott machend die zal Dccclxi. Und ob der gartt in syben schüch wer gefetzt, so nimpt die ordnung durch die lengi xxxv köpffi, durch die braitti xviii; welch zallen in in felbs gemenigott machand xxx. So vil fagend wir reben zü zerichten. Wirtt aber der wingartt in acht schüch gefetzt, so nimpt die ordnung durch die lengi xxxi reben, durch die braittin xvi; wolhe zallen in in felbs gemenigott machen cccclxvi. So vil fagend wir reben oder famen [158b] zu zerichten. Ob aber die ordnung | in viiii schüch, nimptt durch 20 die lengi xxiiii schüch, in die wittin xiiii; wolhi zallen in in felbs gemenigott machand cccclxxxviii. Ob aber die ordnung wer durch zehen schüch, nimpt die lengi fünf und zwántzig reben, der braittin xiii; die zallen gemengett machend ccxxii. Und das unfer disputatzs nit vergang in die unzalberlich, so machen wir die sämen 25 oder setz reben in der vilin und wenigi nach dem und ainem yetlichen gefelt die spatia und wyttina braitter oder enger zü machen.

\*

4 legi] l. lengi	5 gerdnót] l. geordnot	oder] l. der	11 xl]
l. xli (xli)	15 xxx] l. dxxxx (dxxxx)	21 cccclxxxviii]	l. cccclxxviii
(cccclxxviii)	25 wenigi]	auf rasur	

\* \*

3 mcccxxxxi]	fehlt vites	7 durch die lengi]	per longitudinem ordinis
9 die gefelt den selben wingartten]	eundem vitibus locum placuerit	22 die lengi]	ordo longitudinis reben]
23 disputatzs]	disputatio	24 die unzalberlich]	infinutum die sämen oder setz reben — enger zü machen]
eadem portione utcumque placuerit laxiora spatia, semina faciemus			

Nün sy überflüßig gnüg gefagt haben von der meßfungen der ecker und der zallen der famen oder fetzs reben; yetzs gün ich wyder zu der ordnung.

Von der buwung der provintzifchen wingartten.  
Das dritt capittel.

5

**I** Ch hön erfunden fin vil gefaltten der provintzefchen wingarten. Aber uff denen die ich erckent hab, werden allermait gelopt die da find kurtzer bain, wie die hecken oder das geftid, und durch fich felber ftünd un hilf. Unnd darnach die den hilfßen angelait find und iettliche jochern uff gelegt werden; 10 und die felbigen haiffen die puren oder reblütt canderiatas. Und bald die mit gehefften roren umb bunden durch die ftamen oder rebftecken mit den zainen gebunden in die krayß und ring gebo- [159 a] gen werden; und die felben haiffen etlich cartatas. Die letzt aigefchafft der nyder geförtten reben ift die fo von dem gewachfnen 15 ftamen glich wie durch das ertrich geworffen uff geftröckt wiert. Aber deren allen fetzung oder fewüng ift vil nach ain fewung. Dann die famen oder fetzs reben werden gelegt in die grüb oder furch; dann die reblütt der uff wendigen vöckern find erfaren der durch buwüng, die doch vil nach umb funft ift dennen ftetten de- 20 nen das ertrich vil und für fich felbs mirb ift. Das das wirt er

\*

1 von der . . . der] sic (de mensuris . . . numerisque) 10 iettliche] e zusetzt, l. iettlichen (singulis iugis) 14 cartatas] sic (charcatas) aigefchafft] sic 15 nyder geförtten] sic (stratarum) 19 vöckern] sic 21 Das] l. Dañ (Namque)

\* \*

2 der famen oder fetzs reben] seminum 6 vil] plura 8 die hecken oder das geftid] arbusculae 9 hilf] adminiculo 10 den hilfßen] pedaminibus 11 die puren oder reblütt] rustici 12 gehefften] defixis umb bunden] circumvinctae durch die ftamen oder rebftecken] per statamina calamorum 14 Die letzt aigefchafft] Ultima est conditio 17 fetzung oder fewüng] sationis fewung] conditio 18 die famen oder fetzs reben] semina 19 uff wendigen] externarum erfaren] expertes der durch buwüng] pastinationis 21 vil] putre wirt er innen] imitamur

innen (als Virgilius spricht) in der erüng und och mit der grabung. Und also Campania, [so er von uns mag nemen ain nach pürlich exempel und byspel, geprucht sich söllichs übung des ertrichs nit; dann die lichtikaitt des selbigen ertrichs begertt minderer arbeit.

5 Wä aber der provintzefch acker faifter und dicker ist und me arbeit und gröffer pürisch arbaitt begertt, das bringen wir mit graben zü wegen; und der rebman erfolgt das mit der gemachotten fürch das er die famen oder reben leg in das ertrich das da wytter gebuwen ist. Das ich aber ietlichen in sündler deren gemain gestalt-

10 ten der wingartt die ich mir fürgesetzt hün, vollenden, so wider äffer ich die vorgefagten ordnung. Die reb die un hilffen uff iren krefftent stätt, ist zü legen in ain attledigotty grüb des ertrichs und dicker in fürch. Die grüben und furchen sind vil nützs ob sy

[159 b] an den getemperierten enden, da die hitzs nitt ist zü tragenn, | an

15 jār emäls und der wingartt gefetzs, gemachtt werden. Aber die giette des ertrichs ist zü erfahren. Denn wenn die famen oder reben in den magern und ringen acker gelegt werden, so ist die grüb oder furch zü machen under der zitt der setzung. Wann sy aber ain jār vorgemacht ee der wingartt gefetzt wiertt, so ist über

20 vliffig gnüg den grüben in die wyttin und braittin graben sin dryer schüch, doch der braittin zwayer schüch. Ob er aber fiersehüchig braittinen zwüfchen den ordnungen verlauffen werden, so wiert geschickter gehept die selbigen mäß uff allweg zü geben, doch das die grüben me dann zü dry schüch tieffin ingelauffen syen. Dar

\*

2 er] sic      3 söllich] sic      10 der wingartt] sic      vollenden] sic (ut . . . persequar)      11 vorgefagten] sic      12 attledigotty] sic (soluioire)      14 an] sic      15 gefetzs] sic (conserantur)      21 er] zu lesen wir? (relicturi sumus; vergl. aber nachher: wiert gehept für habemus)

\* \*

3 exempel und byspel] exemplum      übung] molitione      5 Wä aber der provintzefch — pürisch arbaitt begertt] Sicubi autem densior ager provincialem rusticum maiorem poscit impensam      8 die famen oder reben] semina      das da wytter gebuwen ist] laxius subacto      14 getemperierten] temperatis      16 ist zü erfahren] ante exploranda est      famen oder reben] semina      18 under der zitt] sub ipsum tempus      20 in die wyttin und braittin] in longitudinem altitudinem-que      21 der braittin] latitudine      24 me] non amplius

nach werden die reben gethün in die fier winckel, und ain wenig mirb ertrich dar under gelegt, und also die grüben bedeckt. Aber wir haben so wytt von den wittinen der ordnungen zů gebietten das die reblütt verstandind, ob sy die wingartten buwen werden mit dem pflüg, wytter ordnungen zů verlauffen, ob sy es mit dem 5 karfch oder howenn, engerer verstand ordnungen zů verlauffen. Doch föllen sy nit wytter sin dann zechen schüch und nit enger dann tieff. Aber vil schickend die ordnung also das sy durch die rechten lingen zwen schüch oder uff das maift dry zwüfchen den famen verlund. Wyderümb föllen braitter wyttinen úberzwerch 10 werden, durch die der graber oder pflüg buwer ingang. Und der setzung oder feewung sol kain ander sorg | sin dann die von mir [160 a] in dem dritten büch geben ist. Doch hätt Mago Cathaginenfis der setzung ains zů geworffen das die famen oder reben also föllen in- gelegt werden das nit allbald die gantzs grüb mit dem ertrich ge- 15 füllt werd, aber vil nach ir halb tail in den nachgenden zway jären gemachsam gelichott; also maint er werd die reb gezwungen die wurtzen under sich zů fieren. Das legenn ich an den trucknen stetten nützlich zů gefchechen nit; wa aber die gegnin fúcht ist, oder der statt des himels regenlich, schätzs ich es gar nit zů thün. 20 Dann die úber fliffig fúchtin stend in den halb gefüllten grüben töd den famen oder geletten reben ee und sy kommen und wachsen. Darumb acht ich nütlicher die grüben zů füllen so die reb gelett ist, und wann die selbigen enpfachen oder wurtzend, als bald nach der herpft nachtglichin vlißklich und tieff zů enplößen, und, so die 25 wurtzlin, ob sy ettlich zů oberft uff gegoffen hett, abgefchnitten sind, nach litzel tagen wyder in zů graben. Dann also werden bayd

\*

1 gebietten] ge übergeschrieben eingefickt      6 verstand] sic  
 8 tieff] l. fier (quattuor)      12 ander] ande      13 Cathaginenfis] sic  
 (Carthaginensis)      20 thün] oder zu lesen thün?

\* \*

6 karfch oder howenn] bidentibus      8 schickend] disponent  
 14 zů geworffen] adiicit      die famen oder reben] semina      21 stend]  
 consistens      22 den famen oder geletten reben] semina      kommen  
 und wachsen] convalescant      24 die selbigen] semina      enpfachen  
 oder wurtzend] comprehenderit      26 zů oberft uff gegoffen hett]  
 in summo solo citaverint

schaden vermitteln, das die wurtzen nit an dem obern tail uff  
 fließen, und die ingelegten und noch nit vast möglich reben durch  
 vil regen gekeftigott. Aber nach dem und sy yetzs erfarkott find,  
 ist kain zweyfel dann das sy vil geholffen werdent mit den hymel-  
 [160b] 5 sehen waffern. Und darumb gezimpt es sich an den | enden da es  
 die miltikaitt des wintters verhengt, die reben offenn zû lauffen  
 und den gantzen winter enpflößt zû haben. Aber von der aigen-  
 schafft der stamen oder reben die da ingelegt werden, find die uff  
 setzer nit ains. Etlich mainen die wingartt werd gantz plos ge-  
 10 setzt mit den schöfflingen, die andern mit den gewurtzesten setzs-  
 reben. Was ich davon acht, hön ich in den vorigen biechern ver-  
 jechen und thün yetzs das hin zû das da syen etlich ecker denen  
 die uff gezognenn reben nit als woll antwurten als die unbeweg-  
 ten; aber das geschech aller feltzfameft; und das zûmercken und  
 15 vlißklich zû erfahren sy was ain yettliche gegnin trag und was sy  
 zû tragen vermag. Aber den ingelegten stamen, das ist das jâr  
 schoff oder die wurtzs setzs reben, zimpt es sich also zû formen  
 das die reb stand un hilff oder sieß tragen. Und das mag nit bald  
 geschechen; dann gipftu der jungen und schwachen die hilff nit, so  
 20 lett sich das kryfend wachsend lob oder schoff dem ertrich zû.  
 Und darumb so bald sy in gelett ist, so wiertt der reb oder schoff  
 das ror oder rebsteck anbinden, der da sin jugent beschirmt und  
 uff ziech und in söllicher gestalt zieche die der rebman verhengt.  
 Und die soll für war nit sin hoch; dann sy ist byß in ainen schûch

\*

3 erfarkott] rk aus ck      4 geholffen] holff auf rasur, vorher  
 schol 9 die] l. der      10 gewurtzesten] sic      22 anbinden] l. an-  
 bunden      22 beschirmt und uff ziech] sic (tueatur atque educet)  
 24 war] cursiv übergeschrieben eingeflickt

\* \*

1 uff fließen] evocentur      2 und die ingelegten — regen gekefti-  
 gott] neque immodicis pluviis parum valida vexentur semina      8 der  
 stamen oder reben die da ingelegt werden] seminum      9 mainen] me-  
 lius existimant      gantz plos] protinus      10 den gewurtzesten setzs-  
 reben] viviradice      13 uff gezognenn] translata      16 zû tragen  
 vermag] recuset      18 un hilff oder sieß tragen] sine pedamine      bald]  
 protinus      20 kryfend wachsend lob oder schoff] prorepens pampinus  
 21 der reb oder schoff] semini      22 das ror oder rebsteck] arundo  
 der da] quae velut      23 in söllicher] in tantam      24 für war] porro  
 in ainen schûch] in sexquipedem

zû zwingen. Und wann sy darnach krefft nimpt und yetz un hilff  
ftun mag, und mit zu nemung des höpts oder arm | ftarckott. Es <sup>[161 a]</sup>  
find öch der buwung zwo gefaltten: etlich loben me die kopfotten  
reben, etlich me die gearmotten. Wölhen in dem hertzen ist die  
reben zû legen in die arm, den gezimpt das von dem oberften taill, 5  
da die nuw reb abgefchnitten ist, sich vliffen zû behalten was da  
by der schnatt wunden gewachsen ist, und in fier arm ainer schie-  
chigen maß zû tailen, also das ietlich all taill des hymels an fechen.  
Aber die arm werden nit gleich in dem erften jår also jung und  
zartt under gelauffen, das die schwechin der reb nit beschwert 10  
werd; als mit vil schnidungen werden sy gefiertt in die vorgesagten  
maß. Darnach müß man uff den armen verlauffen etlich uff schief-  
fungen wie die horn, und also die gantzen reb uff alle ortt in den  
kraiß uff biegen. Und eben die urfach ist der schnidung die da  
ist in den gejochotten reben; in ainem hatt sy ain under schaid 15  
das da für die lengern zain werden verlauffen die dünnern fierer  
oder fúnffer broß, und für die hietter zwayer proß. Darnach den  
wingarten den wir gehoptott genempt hönd, wiert das schoß oder  
der zain von der mütter biß zû dem lib uff zogen, und allain ain  
oder zway proß verlauffen den das dem stammen anhangett. Und 20  
das mag in den fúchten, faiften stetten sicher gefchechen, da die  
crafft des ertrichs mag die frucht und die zain geben. Aber die ir  
wingartten also geformott hünd, sie buwands | aller maift mit dem <sup>[161 b]</sup>  
pflüg und volgend in der reben arm uff ziehung der selbigen ur-  
fach, noch die öchfen nit irrend. Dann in dem gearmotten gefchick- 25  
ten gemainlich das mit den bainen oder hornen der ochfen die

\*

2 arm] sic      3 kopfotten] corrigiert aus koppotten      6 abge-  
schnitten] ni auf rasur      11 als] sic (sed)      20 den] del.      25 ge-  
schickten] l. geschicht (sit)

\*

2 und] anfang des nachsatzes      ftarckott] adolescit      Es] Nam  
9 jung unnd zart] procera      12 etlich uff schieffungen wie die horn]  
quasi quaedam cornua prominentia      14 uff biegen] diffundi      eben  
die] eadem      16 die dünnern] pollices      17 zwayer proß] bigemmes  
reseces efficiunt in ea [spätere ausgaben dafür: fiunt]      18 das schoß  
oder der zain] sarmentum      25 noch die öchfen nit irrend] quod  
ipsa capita sine ulla exstantia neque aratro neque bubibus obnoxia  
sunt      26 die sehöfflin] ramuli

schöfflin der reben zerbrochen werdent, öch dick die gaitz, wann der emfig ackermann sich vlift mit dem fech oder pflüg yffen die ordnung wyder zû fürren, die naften taill der reben verhertht. Aber die arüng in der gearmotten oder geköpfften reben sol ge-  
 5 schechen ee das fy proffind. Und darnach, wann fy gegrünând, fo durch ächt der graber und buwt mit dem karfeh die taill die der ochfen knecht nit mocht erraichen. Bald nach dem die reb zain uff gipt, kumpt der ebrechen und bricht die un nützen ab und latt ftün die fruchtbarenn schoffß; und wann die erherttand, fo werden  
 10 fy gebunden glich als in ain kron. Das geschichtt uff zwain urfachen: die ain, das fy nit uff fryem loff yllen in die überfluffikait und dem wid schoff lin fürrüng nemen; die ander, das die gebunden reb dem ochfen knecht und dem graber die zû buwenn widerumb gebe den zû gang. Aber die maß der erbrechung ist die das  
 15 reb in dem summer an den schâtigen, fúchten und kallten stetten enplóft werd; und werden die pletter den schöfflingen er zógen, da mit fy die zittikait der frucht nemen mögen, und och nit fülle.  
 [162a] Aber an den trucknen, lawen und haiffen stetten | werden widerumb die winber mit den plettern bedeckt, und ob die winreb wenig  
 20 pletterig ist, fo wiertt undertwylen die frucht an den stamen mit zû gefiertten eften beschirmptt. Dann für war M Collomella, mins vatters brüder, ain man under wyfen mit hohen künften und ain vliffiger ackerbuwer der provintz Bethice beschettigott die win-

\*

5 gegrünând] sic (germinaverint)	8 ebrechen] l. erbrecher
(pampinator)	10 in] radiert aus im
das] l. das die	11 fryem] frye
23 Bethice] i auf rasur	14 die
auf rasur	wingartenn] wingart

\* \*

1 die gaitz] stiva	2 dem fech oder pflüg yffen] vomere	die
ordnung wyder zû fürren] perstringere ordinem	3 die naften taill	
der reben verhertht] et quam proximam partem vitium excolere studet	4 fol geschechen] adhibetur	6 durch ächt] insequitur
11 yllen	in die überfluffikait] in luxuriam prorepant	12 dem wid schoff]
pampini	16 er zógen] detrahuntur	17 da mit fy die zittikait
der frucht nemen mögen] ut maturitatem fructus capere possit	fulle]	situ putrescat
20 fo wiertt undertwylen — eften beschirmptt] ad-	ductis frondibus et interdum stramentis fructus muniatur	22 ho-
chen] illustribus		

gartenn mit uberdeckten öften under dem uffgang des sternenn der  
da haift caniculus, das ist an den hüntz tagen. Dann gemainklich  
zu der zytt des selbigen gestierns ettliche tail in der selbigen gegne  
wurden gepingott von dem wind euro, das ist der von funnen uff-  
gang gätt, den hayffen oder nampton die inwoner vulturnum, also, 5  
es wer dann das die reben mit deckinen beschettigott wurden, die  
frucht glich wie mit ainem schlaengigen autum verprent. Aber die  
dem joch uff gelegt wurd, oder die die zain der rebftecken oder  
roren under lauffen durch die ordnung bunden wiertt, bruchen gar  
nach die selben forg die da hund die gejochotten. Ich hön aber 10  
gemerckt etlich in den wingarten karacatten und aller maist der  
gestalt elvennati die wyten schoß, glich wie die uff streckung, zu  
oberft in das ertrich gegraben und dar nach wyder die ror uff  
richten und der frucht under lauffen; die haiffen unfer reblütt mer-  
gos, und die in Gallia candofoccos. Und die selbigen bedecken sy 15  
uff schlechter urfach; dann sy mainen das ertrich | geb den frucht [162b]  
schoffen mer der fürung. Und also nach dem wylung schniden sy  
die zain für unnützs ab und thün die von dem stammen. Aber wir  
haben gebotten die selbigen schoff oder rütten, wann sy von der  
mütter gefchnitten sind, inzelegenn, als wann die ordnungen ler 20  
ftund, so die reben gestorben sind, ob aber etwar ain nūwen win-  
garten machen will, und die wurtzs fetzs reben legen. Dann die

\*

1 uberdecken] cursiv auf rasur	4 euro] corrigiert aus ero
durch überschreiben von cursivem v	5 also] l. also das (ut)
7 schlaengigen] corrigiert aus schlanngen	autum] cursiv in lücke
13 gegraben] l. graben	20 inzelegen] cursiv am rand nachgetragen
wann] w aus m	

\* \*

1 mit uberdeckten öften] palmeis tegetibus	under dem uff-
gang — hüntz tagen] sub ortu caniculae	4 wurden gepingott] in-
festantur von dem wind euro — inwoner vulturnum] euro, quem	
incolae vulturnum appellant	7 ainem schlaengigen autum] halitu
flammeo	Aber] Atque haec capitatae brachiataeque vitis cultura
est. Nam	8 oder die die zain — ordnung bunden wiertt] aut quae
materies summissis arundinum statuminibus per ordinem connectitur	
11 karacatten] characatis	18 wir haben gebotten] praecipimus
19 schoff oder rütten] virgas	20 als wann] sicuti
wurtzs fetzs reben legen] pro vivradice ponere	22 und die

20

Columella. I.

tail der zain oder schoff die da waren ingraben, haben gnüg vil wurtzen; und die felben den grüben in gelegt begriffen und wachfen als bald. Noch ift übrigg die ander buwung der nyder geletten reben. Die fol nit dann allain dann an aller wechtlichofthen 5 ftatt des hymels angenommen werden; dann fy begertt ain schwere arbaitt des buwers und gibt nit win ains edlen fchmacks. Wie aber die aygenfchafft der gegnin allain nimpt die buwung, fo fol der fchöffling in zway fchiechig graben gelegt werden, und fo der ergrünott, in ainem zain beriefft. Und der felb wiertt in dem 10 erften jår in zway proß gezogen; darnach in dem nachgenden, fo er schoff uffß goffen hätt, wiert das ain der frucht under gelauffen und das ander abgefchlagen. Und das der frucht under lauffen ift, fo es die frucht gebiertt, wiertt es geraitt in die lengin das es ligend die wytty der zwüfchend ordnung nit übergang. Und es ift 15 nit größer underfchaid der difputaconn der ligenden reben und der [163 a] die recht | an den ftecken ftond, allain das der liegenden kurtzen zain föllen ver lauffen werden. Und nach der fehnidung, die doch in ainem föllichen wingart muß an dem herpft gefchechen, wiert die gantz win reb gebogen in die andern der ordnung, und also 20 der felb tail der da was begriffenn mit der reb, gegraben oder geackertt; und wann es gebuwenn ift, nimpt es wider die felbigen reb, das der ander öch mag gebuwen werden. Von der erbrechung folher winreb find die uffetzer wenig ains: etlich mainen die reb nit zû plöffen fy, da mit fy defter bas wider die ungerechikait 25 der wind und der thier die frucht verbergen mog; den andern gefelt wenig zû erbrechen, da mit die reb nit gantzs mit übervlifsi-

\*

4 dann] del.	wechtlichofthen] sic (violentissimo)	6 Wie]
1. Wa (ubi)	7 nimpt] nīpt (recipit)	8 graben] a aus u
25 mog] sic		

\* \*

1 der zain odor schoff] sarmentorum	2 begriffen und wachfen]
comprehendant	3 der nyder geletten reben] prostratae vineae
9 in ainem zain] ad unam materiam	13 wiertt es geraitt] deputatur
15 der difputaconn] disputationis [spätere ausgaben: putationis]	16
kurtzen] breviores	17 föllen ver lauffen werden] summitti debent,
reseces quoque angustius in modum furuncolorum relinqui	19 in
die andern der ordnung] in alterum interordinium	20 der da was
begriffenn mit der reb] quae fuerat occupata	



Aber der fulbom ist wytt frowlicher und frecher dann der da haift  
 noftras, und gitt den ochfen wunfamer oft und pletter. Wann du  
 din vich stetz mit dem selben furoft und dar nach fursetzts zu ge-  
 ben das lob ains anderen geflecht, bringt es den ochfen verschme-  
 5 chung oder unwillen. Und darum, wenn es gefin mag, so setzen  
 wir den gantzen acker us dem geflecht fulbom der da haift at-  
 [164 a] tinia. Ob wir aber minder vliß geben unnd in den | ordnungen zu  
 machen wir mit gleicher zall verenderen die fulbom die wir haiffen  
 attinias und vernaculas, so solten wir uns allweg gepruchen der  
 10 vermiften oft, das das vich mit sollicher vermifchung angezogen  
 defter vester die gerehta der spyfa machind. Aber der alber bom  
 wiertt gefechen allermaift die winreb zu furen, darnach den fulbom  
 und darnach och die asch. Der alberbom wiertt von vylen ver-  
 schmächet, veracht, darum das er hatt wenig oft und dem vich mit  
 15 gefchickt oft oder pletter gipt. Aber die asch, die da den gaiffen  
 und schaffen empfanglich ist und den ochfen mit unnutzs, wiertt  
 recht gesetzt an den ruchen und bergeschen stetten, an wolchen  
 sich der fulbom minder fröwt. Der fulbom, der da aller gefchicktoft  
 die reblutt und sieff führung des ochfen pringt, wechft in mengerlay  
 20 gefallten des ertrichs, als von villen gefagt wiertt. Und darum  
 dem in dem willen ist ain nider nydernn gebom, so sollen die sa-  
 men oder schoß der fulbom oder der aschen in der gestalt gericht

\*

4 geflecht] sic 12 den] l. der 19 reblutt] l. reb litt (vitem  
 patitur) des] l. den (bubus) 21 ain nider nydernn] sic. de  
 von nider auf rasur

\* \*

1 frecher] procerior der da haift noftras] nostras 2 oft und  
 pletter] frondem 4 verschmechung oder unwillen] fastidium 6 us  
 dem geflecht fulbom der da haift attinia] genere uno atinae ulmi  
 7 zu machen] disponendis 8 verenderen die fulbom die wir haiffen  
 attinias und vernaculas] vernaculas et atineas alternemus 11 die  
 gerehta der spyfa machind] iusta cibariorum conficient 13 ver-  
 schmächet, veracht] repudiata 15 oft oder pletter] frondem 16 emp-  
 fanglich] gratissima 19 sieff] iucundissimum wechft in menger-  
 lay] variisque . . . provenit 20 als von villen gefagt wiertt] ut a  
 plerisque refertur [in späteren ausgaben, als schluß des hauptsatzes:  
 a plerisque reseritur 26 ain nider nydernn gebom] arbustum novum  
 instituere die samen oder schoß] seminaria

werden wie wir das darnach under schriben haben. Dann die alber  
 bom werden gantzlich und better in den höchsten in den büsch in  
 gelegt. Und darum buwen wir mit dem karfch das vaift und wenig  
 fucht ertrich und das vlißklich gemirpt und schollen zerbrochen  
 legends wiers zû frielings in die thennen und nemen denn dien fa- 5  
 men oder schoß das da yetzs ainer rotten farb ist, und in dem  
 und etwenn vil tag | in dem gewonotten few ist gelegen, das es [164b]  
 doch hab ettliche gefeffte und waichin, und legen die in die ge-  
 machotten tennen und decken die schoß oder sämen dick ingelegt  
 gar und machen also das full ertrich zwayer finger tieff mit dem 10  
 fib genüftig und wesserends ain wenig und bedecken die bett oder  
 thennen mit strow, das nit die fürgenden höchsten der schoß oder  
 ftammen von den vogeln genagen werden. Und wann darnach die  
 schoß uff gekriften find, so famlen wir das strow wyder uff und  
 brechen ab die kriter mit den henden. Und das ist also lins und 15  
 flißklich zû thünd das die jungen und kurtzen würtzlin nit uff ge-  
 rofft werden. Und also sollen wir die bett oder thennen eng gefetzt  
 haben das die so es getten werden, ir mittels tails lichtlich mit  
 der hand berieren mogen; dann wann sy wytter weren mit dem  
 ftammen, so werden die so zertretten find, von der hitzs schaden 20  
 nemen. Darnach so sollen solich famen en morgen, ee die funn uff  
 gang, oder zû vesper zitt dicker geprentzt dann gewelfert werden,

\*

5 legends wiers] sic	dien] sic	10 dem] dē	14 famlen]
fälen	17 eng] auf rasur?	jedenfalls ng kleiner als sonst	21 en] sic

\* \*

4 gemirpt] occatam	schollen zerbrochen] resolutam	5 le-
gends wiers] componemus	famen oder schoß] Ameram	6 und
in dem und etwenn vil tag in dem gewonotten few ist gelegen] et		
compluribus insolita lacu erit [spätere ausgaben: insolata diebus iacuerit]		
8 in die gemachotten tennen] areis	9 decken die schoß oder sämen	10 machen
dick ingelegt gar] eas totas seminibus spisse contegemus	die bett oder thennen] areas	12 der
... genüftig] incernemus		
schoß oder ftammen] seminum	13 genagen werden] praerodantur	
15 lins] leviter	16 flißklich] curiose	die jungen] adhuc tenerae
würtzlin] radulae ulmorum	17 die bett oder thennen] ipsas qui-	
dem areas	19 mit dem ftammen] ipsis seminibus	21 en morgen,
ee die funn uff gang] prius quam sol oriatur	22 zû vesper zitt] ad	
vesperum	dicker] potius	

und wann die jungen schoff find dryer schûch, in ainen andern  
 fetzs gartten gethön werden, das fy nit zû tieff wurtzen, wolhe  
 fach darnach in der uff nemüng groff arbaitt brechte; und dann  
 fo wir die schoff in ainen anderen fetzs gartten verendern, fo müß  
 5 man nit die gröfsten gräblin ain schûch von ain anderenn graben  
 und darnach die wurtzen in ainen knopff, ob fy kurtz find, oder  
 [165a] in ainen kraiß ainer kron glich, ob | fy lang find, in biegen und  
 gefalbott oder beftrichen mit ochfenn mist in die greblin thûn und  
 darnach vlyklich umb treten. Es mogen och in der gefalt die  
 10 schoß mit den stammen gefamlott ingelegt werden, das och in dem  
 fulbom der da haift attinea, zû gefchechen nott ist, die da nit ge-  
 setzt wiert uff den sammen des selben bom. Aber der fulbom wiert  
 bas am herpft dann amm frielings geordnett, und werden fy östlin  
 gemachsam in der hand gebogenn oder abprochen, dann in den  
 15 ersten zway jären fürcht er den straiich des messers, darnach am  
 dritten jâr mit ainem seharpffen messer ab geriffen. Und wann er  
 der verletzüng nit geschickt ist, fo wiert er von der zitt des herpfts,  
 fo das ertrich mit dem regen fucht ist, byß in des zitzs des glentz,  
 emal die wurtzs des fulboms sich in der uff ziechüng schelt oder  
 20 enbest, recht in sich selbs gesetzt oder gefeett. In dem mirben  
 ertrich find die grüben dryer schûch uff alle ortt zemachen, und in  
 dem dicken vesten ertrich die furch der selben tieffe die die böm  
 empfächen, zû zerichten. Und darnach find die fulbom zû setzen  
 in dem dowigen und nebligen ertrich das ir öst gelaitt werdin in  
 25 den uff und nydergang, damit die mittelbom, den die reb zû ist

\*

12 fulbom] bom cursiv nachgetragen      13 fy] sic      18 in  
 des] sic

\* \*

1 jungen schoff] plantae      2 das nit] ac ne      8 gefalbott oder  
 beftrichen] oblitae      9 gefalt] ratione      die schoß] plantae      10 in  
 dem fulbom der da haift attinea] in atinea ulmo      12 uff den sam-  
 men des selben bom] ex amera      13 geordnett] disponitur      14 ge-  
 bogenn oder abprochen] detorquentur      16 ab geriffen] ablanditur  
 19 schelt oder enbest] delibretur      20 recht in sich selbs gesetzt oder  
 gefeett] recte seritur      21 und] at      22 dicken vesten ertrich] densa  
 23 Und] Sed      25 zû ist gethun und dar uff gebunden ligt] applicata  
 et religata innitur

gethun und dar uff gebunden ligt, defter me deren fumenn enpfäch. Ob wir aber der frucht rätten, fo föllen die böm in dem frucht-  
baren ertrich viertzigk schüch von ain anderen und in dem ringen  
ertrich, da man nütz sewt, xx schüch | gefchickt werden. Und dar- [166b]  
nach fo er anfächt ftarcken, fo ift er zû formid mit dem rebmef- 5  
fer und im das deffer zû ordnen. Und mit dem namen nennenn  
die buwlütt die öft und die ftamen und zwingen die mit dem mef-  
fer nächer oder wytter, da mitt die winreben deft wytter uff ge-  
ftröwt werden; und das in dem faiften ertrich, aber das böffern  
in dem magern. Und die tâfflängen föllen von in felbs minder 10  
dryer schüch fin und also geformot das der obroft aft in der lin-  
gerenn darin der under ift; dann der under zerknifte den von im  
uff gelauffnen grünenden zwy und schlecht ab die fruchtt. Aber  
wölhen bom du gefetzt haft, den muß man in zwain jaren darnach  
nit fchniden. Dar nach ob der fulbom wenig zû nemung hatt, zû 15  
der gelentzs zitt, eman das baft da von niempt, fo ift er ab zû  
höwen by dem äftlin das gefehen wiert aller fchinbarlichoft; doch  
also das du uff den felben block den halb fchiechigen verläffift;  
unden fol der zwifflig und zû gethun aft gebunden werden und zû  
famen thûn die höchy denn bom biett. Und nach dem jâr muß der 20  
ftam gefchnitten und uff erhöppt werden; und hatt er kain bömi-  
gen aft, fo ift genüg v schüch von dem ertrich verlauffen werden,  
und den obern tailn abhowen, das die núwen rütten, die er uff ge-

\*

1 fumenn] l. funnenn (solis)      5 formid] sic      9 böffern] l. böffer  
melius)      19 unden] l. an den      20 muß] oder muß?

\* \*

2 aber] etiam      rätten] consulimus      4 gefchickt werden] dis-  
ponantur      6 im das deffer zû ordnen] tabulata instituenda sunt  
Und] enim      7 die öft und die ftamen] ramos truncosque promittentes  
zwingen . . . nächer oder wytter] vel propius . . . compescunt, vel lon-  
gius promittunt      9 das . . . das] hoc . . . illud      10 die tâfflängen]  
tabulata      12 zerknifte] atteret      16 ift er ab zû höwen] decacu-  
minanda      18 uff den felben block den halb fchiechigen] supra eum  
trunco stirpem dodrantalem      19 der zwifflig und zû gethun] dubius  
et applicatus      und zû famen thûn die höchy denn bom biett] et  
correptus cacumen arbori praebeat      21 er] arbor      bömigen aft]  
ramulum idoneum      22 v] novem

lauffen hett, vor der ungerechtigkait des vichs sicher fyen. Ob es  
 aber gefin mag, sol der bom mit aim s'traich abgehoven werden;  
 ob das nit fin mag, mit der seggen abgefchnitten und müß der schnitt  
 [166 a.] mit dem | meffer glett werden, und die selben pläg mit lett in  
 5 sprúwer gebertt bedeckt werden, das es nit von der sunnenn oder  
 regen verherтт werd. Nach aim oder zwain jären, so die gefchoffnen  
 öft recht komen find, zimpt es sich die uberfliffigen abzfchniden  
 und die gefchickten in ir ordnung zú lauffen. Welcher fulbom von  
 der setzung wol wechft, föllend die lichtoften rúttten mit dem meffer  
 10 enknopffott werden; und ob die áftlin ftareck find, also mit dem  
 meffer abgefchnitten das du den clainen ftamen úber den plock  
 uff gún lauffst. Dann dar nach, so der bom gewechft, was mit  
 dem meffer berierrт werden mag, ist ab zú schniden und so vil zú  
 erlúchten das die plag oder der schnitt frieer dem lib zú gethun  
 15 werd. Und den núwen fulbom zimpt es sich also zú ftaltigen: in  
 dem faiften find fy acht schúchig un öft vom ertrich zú verlauffen  
 oder in dem magern veld súben. Aber wólcher wyttin ist dar nach  
 der bom durch den umbgang in dry taill zú taillen, und an den  
 dry sytten fundrig áftly unnder zú lauffen und zum erfenn dem  
 20 getáffer zú zezeichnen. Darnach find die andern öft dry schúch  
 dar úber gelegt under zú láffen, also das fy nit in dienen linian  
 darin fy úber gefetzt find. Und ist der bom in der selben urfach  
 byß in die hóchin zú fürind, und in der grúnung zú verhietten das  
 die thommen nit braitter werdint die uff den abgefchnitten rúttten  
 [166 b.] 25 verlauffen find, | oder wyderúmb also erlich das der ftam nit ge-  
 letzt, noch entblóft werd; dann der fulbom frówt sich wenig der

\*

3 abgefchnitten] a auf rasur      4 lett] cursiv úbergeschrieben  
 17 Aber] l. Úber (supra)      21 linian] sic      22 bom] o auf rasur  
 24 abgefchnitten] abgefchnittē      25 erlich] sic (allevetur)

\* \*

4 pläg] plagam      mit lett in sprúwer gebertt] luto paleato      7  
 komen find] convaluerint      11 plock] trunco      13 zú erlúchten]  
 allevandum      14 das die plag oder der schnitt frieer dem lib zú ge-  
 thun werd] ne plaga corpori maturius [spätere ausgaben: matris] ap-  
 plicetur      15 Und] autem      19 dem getáffer zú zezeichnen] tabulato  
 assignentur      20 dry schúch dar úber gelegt] de ternis pedibus super-  
 positis      22 darin fy úber gefetzt find] quibus in superiore positis  
 urfach] ratione      24 braitter] prolixiores      26 entblóft] delibretur

in dem lib anplößt wiert. Und zû vermeiden das nit uff zain plagen oder schnitt ainer werd, so die rind nit lichtlich die wund masen begriff. Aber des boms ist emfige sorg: mann sol nit allain den selbenn vlißklich ordnen, sunder och den plock umb graben, und waß des löbs oder äftly gewachsen ist, in den andern jären mit dem meffer abzûschneiden oder binden, das der nidig schatt den reben nit schadi. Darnach so der bom das alter überkumpt, wiert er by dem alt verwunt, also das er gehylt wiert byß in das marck, das der ufgang sy der fúchtin die er uff dem obern tail empfangen hátt. Und gezimpt sich öch die reb zû fetzen emáls und der bom gantz erwacht. Ob du den jungen fulbom vermechlotift, so tragt er nit ob du ain alten reben zû thúft, und wiertt den gemachel verlögnen. Und also zimpt es sich die reben und die bom gelich in dem alter und den krefftén zû fin. Aber die sitt des boms von der urfach der verschmechung sol gemacht werden mit den grûben der wurtz setz reben zwayer schûch und der lib in dem lichtenn ertrich so vil der schûch, in dem schweren dritthalben, der lang hatt vj schuch und zû dem minften fúnff. Und es sol och nit minder dann ain schûch wytti von dem bom fin. | Dann ob duß den wurtzen des fulboms inbindift, so begriff es ubel die reben; und so es die behalt, wiertz vertruckt mit zû nemung des boms. Die grûb, ob es die sach verhengt, mach am herpft, das sy mit den regen und gefrúrninen gekeftigott werd. Dar nach umb die nachgliche des glentzs sind zwo reben ain schûch wyttin von ain ander

\*

1 zain] l. zwain (duabus)      22 mach] m aus n; m auch noch  
übergeschrieben

\* \*

1 in dem lib] in corpus      plagen oder schnitt] plagis      3 em-  
fige] perpetua      den selbenn . . . ordnen] eadem disponere      4 plock]  
truncum      5 des löbs oder äftly] frondis      6 nidig] aemula  
7 überkumpt] fuerit adepta      11 so tragt er nit] nam non sufferret  
12 und wiertt den gemachel verlögnen] coniugem negabit [spätere aus-  
gaben: necabit]      14 Aber die sitt — so vil der schûch] Sed arboris  
maritandae causa scrobis viviradici fieri debet latus pedes duos, alvus  
levi terra totidem pedum      17 dritthalben] dipondio et dodrante  
19 ain schûch] sexquipedali      20 inbindift] vinxeris      so begriff]  
es ubel die reben] male vitis comprehendet      21 es die behalt] te-  
nerit      23 gekeftigott werd] maceretur

in die grüb zû legen, das fy den fulbom defter ee claidint, und zû-  
 verhietten das nit den mitter nacht nochofter winden oder den to-  
 wigen, aber den trucknen zû gefelt werdint. Und die uffmerckung  
 gebütt ich nit allain in der fatzüng der reben, funder och der ful-  
 5 bom und ander bomen, unnd wie der ain tail mit rubrick gezeich-  
 nett werden fol, wann er uff dem fetz garten gezogen wiertt, die  
 uns ermani, das wir die bom nit anderft fetzend dann wie fy in  
 dem fetz garten gefanden find. Dann es ift vil dar an gelegen  
 das fy den tail des himel an fechen des fy jung gewonott hünd-  
 10 Und die bom und die rebenn werden baß an den wunfamen ftetten,  
 da der ftant des himels nit zû vil kalt oder zû vil regenlich ift,  
 zû herpft zitt nach der nacht gelichi gefetzt. Aber die feben find  
 alfo zefetzen das wir das oberoft ertrich, das mit dem pflüg ge-  
 puwen fin fol, ain halben fehûch tieff underftrowint und die wurt-  
 15 zen alfo uff falltind und, als ich acht, fo gedenck wier den zû ge-  
 [167b] letten und in gebuwen mift unnd | umb dretten die rind des ge-  
 fetzten boms. Es mieffen die reben an den fulbom in die grüb ge-  
 legt werden, und ire zain durch die grûben uff geftreckt und dar-  
 nach an dem bom uff gericht und dann von der ungerechtkait des  
 20 vichs mit kefter verfichertt werden. Aber an den haiffen ftetten  
 find die famen an dem taill gegen mitternacht dem bom zû ze-  
 fehicken, an den kalten ftetten von mitten tag, an den gemengten  
 ftetten des himels aintweders von uffgang oder von nydergang,  
 das fy nit den gantzen tag die fehatten oder die funnen lyden

\*

2 mitter nacht nochofter] nacht cursiv eingeflickt übergeschrieben,  
 noch aus nach, r am schluß aus n radiert 9 himel] sic 12 feben]  
 l. reben; oder felben? (eae) 13 dem] dē 15 falltind] t über-  
 geschrieben eingeflickt gedenck] l. bedecken 20 kefter] cursiv  
 auf lücke

\* \*

2 das nit den mitter — zû gefelt werdint] ne aut septentrionali-  
 bus ventis aut rorulentae, sed siccae serantur 5 wie] uti rubrick]  
 rubrica 10 wunfamen] apricis 15 und, als ich acht — in ge-  
 buwen mift] et deposita stercorata [spätere ausgaben: depositas ster-  
 coremus] (ut ego existimo) si minus certe [sp. a: terra] subacta ope-  
 riamus 16 des gefetzten boms] seminis 17 an den fulbom in  
 die grüb] in ultimo [ulmo!] scrobe 19 an dem bom] ad arborem  
 20 kefter] caveis 22 gemengten] temperato

werden föllen. Acht Celtus es fy better darnach an der nächften schnidung das meffer vermeiden, und die búchel oder fchoff in ainer gefallt der kron zemen getruckt dem bom umb geben werden, das fy den bogen der zain tieff machind; den föllen wir im nach genden jår ain ftarcken kopff der winreben lauffen machen. Mich hatt 5 aber der bruch lenger gelert vil nütz fin das rebmeffer in der erften zeitt zû zethun und nit liden mit übervliffigen zainen welden. Und ich acht och den zain der zû dem erften under lauffen wiertt, mit dem meffer zû zwingen byß zû dem andern oder dritten broßß, da mitte defter ftercker fchoß wurck; wölhe fo fy die 10 erften taffel ergriffen, föllen dar nach in der nächten schnidung allen jaren zû gefchickt werden, oder fy wiert bewegt oder erkickt in das ober getaffelt, fo allweg | ain zain über pliben ift der dem [168a] ftammen zû gethün die höchin des boms an fech. Und yetz der gefetzten reben wirt ain gewiffe gefatz von den rebblütten uff ge- 15 lett. Dann vil emfigen die undern taffel mit zainen, nach nachfolgen me der überflüffigen frucht dann der lichten buwung. Und wölhe fych vliffen der gûthait des wins, die ziech die reb in die aller oberften bom, das fy ain yettlichen zain ufß ftrecken in ain ietlichen aller höchften aft, alfo das das obertaill der reb gliche 20 den oberften, den niderften ftammen des boms zû thün werd, die ir höchin an fech, und ain ietlicher aft empfächt die reben nach

\*

1 Celtus] l. Celfus (Celsus)      10 mitte] l. mitt er      16 nach  
nachvolgen] sic; l. nach volgend (sequentes)      18 ziech] l. ziehen

\* \*

2 die búchel oder fchoff] ipsos coles      4 tieff machind] profundant  
den föllen wir . . . ain ftarcken kopff der winreben lauffen machen]  
quarum validissimam . . . caput vitis faciemus      6 der bruch lenger]  
longus . . . usus      nütz] utilius      in der erften zeitt] primo quoque  
tempore      8 Und] sed      9 zwingen] coerendam      11 taffel] tabu-  
latum      12 oder fy wiert bewegt oder erkickt in das ober getaffelt]  
alioquin in superius tabulatum excitabitur      16 emfigen] frequentant  
17 me der überflüffigen frucht dann der lichten buwung] uberiores  
fructum et magis facilem cultum      19 fy ain yettlichen zain ufß  
ftrecken] quaeque materia sed evetita . . . extendunt      20 alfo das  
das obertaill — die ir höchin an fech] sic ut summa vitis summam  
arborem sequatur, idest ut duo palmites extremi trunco arboris appli-  
centur, qui cacumen eius spectent

dem und er vermöglich fye, und den völlern eften mer zain oder  
 fchoff ains von dem andern getailt uff gelett werdenn und den  
 fchwechern minder. Und die núw reb wirt an dry betten an dem  
 bom gebunden: mitt dem ain, das da ift an dem bain des bomß  
 5 vier fchüch vom ertrich; mit dem anderen, das an dem oberften  
 tail der reb begriff; mit dem dritten, das die mitlen reb umb  
 fäch. Nün muß man das ain bett in legen, das die crafft die re-  
 ben zû latt; doch och under wylen wirt es gehept notturfftig, fo  
 der bom ðn öft abgefchnitten ift, oder die reb zû vil mächtig in  
 10 den uberfluß uff fchwaifft. Die ander urfach der fehnidung alfo  
 das die alten fchoff, dar an das nächstenn jårs die frucht gehangen  
 ift, all ab gefchnitten werden, und die núwen, fo die jungen nach  
 [168 b] genden | fchöffling, die uff dennen gewachfen, umb fehnitten find,  
 ðch der fehnidung enpfolhen werden. Und ob die reb frölich ift,  
 15 föllen vil ee die letzften fchoff durch die höchinen nyder geftürzt,  
 den winreben alle jår uff gelett werden. Denn fy werden gefchick-  
 ter entknopffot und erkielt wann fy an ain ander ftatt gebunden  
 find, und werden minder geletzt und wachfen baß. Und zimpt fich  
 alfo fölichs den tafflen über gelegt werden das fy gebunden und  
 20 dem dritten und fierden proff hängend, und fy ðch nit gezwungen  
 werden, das der zain der win reb nit ab gefchnitten. Ob nün das  
 getäffer alfo ift das der zain gefchicktlich nit mög gefiert werden,

\*

6 der reb begriff] zu lesen die reb begriff? (vitem capit) 7  
 fäch] sic (complectitur) 10 alfo] l. ift alfo (talís est) 11 das  
 nächstenn jårs] sic 19 fölichs] cursiv in lücke, davor ein d durch-  
 gestrichen und] l. an (a)

\* \*

1 zain oder fchoff] palmites 3 betten] toris an dem bom]  
 ad arborem 4 bain] crure 7 das die crafft die reben zû latt] cum  
 vires viti adimit 10 uff fchwaifft] evagetur 12 die jungen nach  
 genden fchöffling] capreolis et nepotibus 13 umb fehnitten find]  
 circumcisis undique 15 föllen vil ee — uff gelett werden] ultimi  
 potius palmites per cacumina morum [spät. ausg.: ramorum] praecipit-  
 tentur. Si gracilis trunco proximis mediocris incedit, cum ultimus pal-  
 mes plurimum fructum affert, proximus nimium, vitemque exhaurit  
 atque attenuat. Maxime autem prodest vitibus omnibus annis resoluti  
 19 fölichs] ipsos palmites 20 und] vel 22 gefiert] in id perduci

fo binden wir das schoff der reben iber druw proff. Und das gebietten wier darumb zû gefchechen: dann wölher tail des schoff über ftirtzs ift, wiert mit der frucht in gefiertt, und das fo mit dem band gebunden über fih wechft, gibtt dem künfftigen jâr zain. Aber dem felbigen zain find zwo gefaltan: das ain, das da wechft 5 uff dem hertten; wölhes, fo es zû dem erften jâr öft un frucht bringt, haiffen fy den lobftock; das ander, das uff ainem jâr das schoff gebiertt, fo es alfo bald fruchtott, haiffen fy den fruchtftock. Und das wir deffelbigen allwegen ain beniegen in dem wingartt haben, fo find die tail des schoffs uff drúw broffs zu binden, darumb 10 was under dem band ift, zain geben. Und was dar nach die reb durch die jar und fterckin kommen und | wachfen, ift fy in ain <sup>[169 a]</sup> ietlichen nachen bom zû lauffen, und gezimpt fih die felbigen nach ij jâren abzûfchneiden und damit ander zertter und jûnger under zû lauffen; dann mit der eltin mieden fy die reben. Öch undertwy- 15 len fo die reb nit mag begriffen den gantzen bom, ift es nütz gewesen ain iren tail gebogen in bom zway oder drúw schoff zû latten, damit er mit vil reben umb geben defter ee beclaidt werd. Es ift öch nit nött den núwen reben der lob ftock under gelauffen werden, fy wer dan von notturfft wege an der ftatt gewachfen, 20 das fy den wittwenlichen aft ewende. Den alten reben find die

\*

4 band] and cursiv auf rasur      16 nütz] sic      17 latten] sic  
20 wege] sic      21 ewende] sic (maritet)

\* \*

1 fo binden wir das schoff der reben über druw proff] palmitem  
ipsum viti alligatum supra tergemma religabimus      3 über ftirtzs]  
praecipitata      in gefiertt] induitur [inducitur]      4 dem künfftigen  
jâr] sequente anno      6 öft] plerunque frondem      7 lobftock] pam-  
pinarium      uff ainem jâr das schoff gebiertt] ex anniculo palmitem  
procreat [spät. ausg.: palmite procreatur]      8 fruchtott] creat  
den fruchtftock] fructuarium      9 beniegen] copiam      10 darumb . . .  
zain geben] ut . . . materias exigat      11 under] intra      12 kommen  
und wachfen] convaluit      fy] traduces      14 zertter und jûnger]  
teneriores      under zû lauffen] transmittere      17 ain iren tail ge-  
bogen in bom zway oder drúw schoff zû latten] partem aliquam eius  
flexam terrae immergere, et rursus ad eandem arborem duas vel tres  
propagines excitare      20 fy] (sc. pampinarius)      21 den wittwen-  
lichen] viduum      die lob fteck nützs an die ftatt ir frucht] loco  
nati palmites pampinarii utiles

lob steck nützs an die statt ir frucht, und gemainlich gezaigen in  
das dritt proßß werden sy aller baft under lauffen; dann im nach-  
genden jar gieffend sy uff die zain. Aber wolcher lobstoeck an der  
selben statt geporn mit dem anbinden oder schniden zerbrochen ist  
5 und doch etwas broßß hatt, muß nit hin weg thün werden, so er  
an dem nästen jår uff dem ain möglichen zwý geporn hatt. Die  
überstürtzten schoff werden genempt die so von dem hagenbuchinen  
rütten gewachsen an dem stammen oder hertten an gebunden wer-  
den; die tragen gemainlich vil der frucht, sind aber der mütter  
10 vaft schädlich. Und doch also allain an den letzten often oder  
wann die reb über trift die hõchin des bom, ist nit nott oder den  
[169 b] schoßling uber sturtzt werden. Ob aber etwar die | gestalt des win-  
stoecks von der frucht wegen under lauß, der biege den aft oder  
schoff und bind darnach das also und über stürtzs. Dann nach dem  
15 stätt das du ingewunden hæft, hætt es bewegt ain frõwlichen zain  
und also überstürtzt zucht es den win minder in sich, wie wol es  
mit frucht überfluffet. Und man muß den über stürtzen nit me  
dann ain jår liden. Es ist ain ander gestalt des schoff, das uff  
der núwen gebornen wiertt und in der zartten gebunden hanget;  
20 das haiffen wir zain, und das selb gepürtt woll die frucht und nu-  
wen zain. Und ob uß ainem hoptt zwo rütten oder lauffen werd, so  
wiert doch ietlicher der zain genempt. Und was craft der lobstoeck  
hab, hün ich obnen gelertt. Und vocamus ist der zwüfchen zwayen  
armen wie die gabel in dem mittel geborn wiert. Und den hün  
25 ich funden den bösten winstoeck, das er kain frucht trag und baid  
arm dar zwüfchen er geporn ist, dien mach; darum ist er hin zû

\*

11 oder] del.      17 über stürtzen] ýber stú-|rtzñ      19 gebornen]  
gebornē (nascitur)      21 oder lauffen] l. under lauffen (summittantur)  
werd] sic      23 vocamus] sic (focaneus)

\* \*

1 gezaigen] resecti      7 überstürtzten] praecipites      hagenbuchi-  
nen] hornotinis [verwechslung mit ornus]      8 an dem stammen oder  
hertten] in duro      10 Und doch] Itaque      12 des winstoecks] caulis  
13 under lauß] summittere velit      den aft oder schoff] palmitem  
14 Dann] Nam et      19 in der zartten] in tenero      20 zain] materiam  
21 zain] flagella      22 der zain] materia      24 wie die gabel] velut  
in furca      25 winstoeck] caulem      das] quod

nemen. Etlich haben falch gelopt ftarck und überflüffig reben frecher oder fruchtbarer werden, wann fy mit vil verlauffnen fchoffen beſchwert wurden. Dann uff vil fchoffen gebürtt fy vil pletter, und wann fy ſich mit vil lob bedeckt, pliett fy deſt beffer und behalt die nebel und thöwer lenger und verlürtt ain ietlichen weg. Aber 5 ich ſetzs die ftärke reben in die oft zû fieren und mit uff fierungen zerfröwen und verhörtungen und die andernn | winfteck ſchoß [170 a] zû über ftürtzen und, ob fy zû vil überflüffig weren, die zain ledig verlauffen und mit der urfach die winreben fruchtbarer zû machen. Und alfo das dick nyder geböme iſt zu loben mit der frucht und 10 der zierde, alfo iſt es ouch un nützs ung ungefallt wann es uff der eltin dienet. Und das daz nit geſchech, ſo gehört dem geſiffnen hußvatter zû ain ietlich alten abgenden bom hinnemen, das er an ſin ſtatt ain núwe reb wyder ſetzen mög, und mit den ſelbigenn mit den ſetzs reben zû emfigen, und wie wol die ſelbig öch geha- 15 ben mag, aber das vil böffer iſt, uff der nächten uff ze ziehen; wöl her bayder urfach glich iſt. Und die ding haben wir gnüg gebotten und den nyder geböm, das in Etalica iſt.

\*

2 fruchtbarer] fruchtba'rer      3 gebürtt] ge corrigiert aus?      6  
 fetzs] zû lesen    ſchetzs? (censeo)      ftärke] ſic      oft] ſic  
 11 ung] l. und      14 mit] l. nit (nec)      16 wöl her] wöl|her; fehlt ab-  
 ſetzungszeichen      18 und] l. von (de)      den] ſic      Etalica] ſic  
 (Italico)

\* \*

1 frecher oder fruchtbarer werden] feraciorum      3 fchoffen] virgis  
 pletter] pampinos      4 beffer] peius      5 weg] viam [ſpättere aus-  
 gaben: uvam]      6 uff fierungen] traductibus      7 verhörtungen]  
 durare      8 ledig] solutas      10 nyder geböme] arbustum      12 dienet]  
 rareſcit      15 und wie wol die ſelbig öch gehaben mag] ea et ſi ſit  
 facultas      18 den nyder geböm, das in Etalica iſt] de Italico arbusto

Von dem bom geftúd Gallico. Das v. capittel.

**E**S ist ain ain ander gefallt des boms geftids Gallicy; das wirt gehaiffen rúmpundinum. Und das begertt nún nyder und óftigen bóm. Und der fach wirt aller gefchicktlichost  
 5 gefechen der alber bom; und der ist glich dem cerro. Es wirt och  
 [170b] in das felb gefchickt der hagen dorn, der carbinus, die hagen |  
 búch und undert wylen ouch die wid. Aber die wyd ist nit zú  
 fetzen dann allain in den wesserigen stetten, da die ander bóm  
 schwarklich begriffen; dann sy verletzet den schmacke des wins.  
 10 Darnach wirt óch der fulbom also gefchickt das er abgedoldett  
 werd fo er noch jung ist, da mit er die hóchin fúnff zehen schúch  
 nit fúrgang; dann also gefetzt hab ich gemerckt das sy an dem  
 trucknen und buchfnigen stetten uff acht schúch und an den ebnen  
 und fuchten stetten uff zwóllff schúch in der taflung geordnott  
 15 werden. Und der felb bom wirt gemainlich in dry óft zertailt, da  
 ainem ietlichen uff alle tail vil arm under lassen werden; und dann  
 werden vil nach alle rúttten geschaben, das sy zú der zitt nit schat-  
 ten geben fo die winreb gefchnitten wiert. Aber den bomen ropo-  
 tinis wirt die korn frucht nit in gefewt; und kommen dar zwúfchen  
 20 uff baid fyten zwaintzig schúch wyttinnen. Ob man aber der frucht  
 pflegen will: in der ainem fyten werden verlassen xx schúch und  
 in der anderen xx. Die andern werden uff glicher urfach óch in  
 dem geftid Ytalico zú gethun, das die reben glegt werden in die

\*

2 ain ain] sic      3 rúmpundinum] sic (rumpotinum)      6 car-  
 binus] sic (carpinus)      die] ubergeschrieben eingeflickt      12 dem]  
 l. den      13 buchfnigen] hinter b ein buchstabe, wohl r, radiert,  
 f cursiv eingeflickt (clivosis)      15 da ainem ietlichen] wohl zu lesen  
 der ainem ietlichen (quibus singulis)      18 Aber den bomen rompo-  
 tinis] Abe' de bomē ropotinis (arboribus rumpotinis) cursiv in lücke;  
 davor durchgestrichen: den bomen An dem End das gene-

\* \*

4 óftigen] frondosam      5 Es wirt och in das felb gefchickt] in  
 hoc ipsum disponitur      6 der hagen dorn] cornus      die hagen  
 búch] ornus      12 also gefetzt . . . sy . . . in der taflung geordnott  
 werden] fere ita constitutum . . . tabulata disponantur      22 xx] qua-  
 draginta      óch] atque      23 zú gethun] administrantur

langen grüben und mit den selbigen vliß verfortgt und in den öften uff gezogen, das da alle jar die núw uff gezogen bom under yn felbs uff den näften bomen enpfolhen werden und die alten abge-schnitten. Und ob der hingezogen den fierrer nit begriff, | sol die <sup>[171a]</sup> rütt oder schoß an mitten zwüfchen innenn erwölt, und wann dar 5 nach die frucht mit der schwere druckt, mit under gestelten hilffen uff gehalten werden. Und so vil me das geschlecht der clainen böm und die ander all dieffer geackertt und umb graben werden, so vil mit gröfferer frucht uberflieffen sy; und ob das dem huff vatter zû thun gezimpt, lertt er mit den wortten. 10

Von den gestalten der ôlgarten. Das vi. capittel.

**E**S ist aber ain ietlich buwung des boms schlechter den der win reb, und der ôlbom begert uff allen stamen vil mindere uff legung, die da ist der erst aller bom. Dann wie wol sy nit alle jâr frucht tragen, so ist doch ir ursach fürnämlich; 15 dann sy wiert mit lichter buwung uff enthalten, und wann sy sich nit infchlefft, begertt sy kom etwas arbaitt. Und ob sy etliche nimpt, so mengt sy die frucht und vil jar verlauffen verdirbt sy nit als der win gar; dann in der selben zitt verlycht sy da zwüfchen och etwas dem hufz vatter, und so die buwung dar zû thun 20 ist, wirt sy in ainem jâr gebeffert. Darum haben wir och in dem geschlecht des boms geschetzt vlißklich zû gebietten. Ich acht vil gestalten der olbomenn glich als der reben: pausia, Algiana, Lici- <sup>[171b]</sup>

\*

1 den] sic      14 die] sic      15 tragen] sic (afferat)      18 so  
mengt sy die frucht und vil jar verlauffen] auf rasur      verdirbt sy  
nit als der win gar] am rand; win gar sic

\* \*

1 und . . . verfortgt] ut . . . curentur      2 das da] ut non      die  
núw uff gezogen bom] novi traduces      4 der hingezogen] tradux      den  
fierrer] traducem      die rütt oder schoß] virga      5 erwölt] deligetur  
8 der clainen böm] arbusti      10 gezimpt] expediat      lertt er mit den  
wortten] dictu [spätere ausgaben: cultus] docet      14 uff legung] im-  
pensam      15 nit alle jâr] non continuis annis, sed fere altero quoque  
fürnämlich] eximia      17 infchlefft] induit      18 mengt] multiplicat  
19 verlycht sy] praestat      22 Ich acht vil gestalten der olbomenn  
glich als der reben] Olearum sicut vitium plura genera esse arbitror,  
sed in meam notitiam decem modo pervenerunt

niana, Sergia, Nevia, Culminia, orchos, regiana, circes, murtea. Uff  
wöllhen der pãfea ist aller fröwlichost mit der frucht, und der regia  
ist der húpfehst an der rútt, die ee dem effen dann dem öll ge-  
schicht ist. Aber das öl pausie ist ains fürnemlichen geschmacks  
5 die wil es grien ist; dann bricht. Der orchig und radig ist besser  
zû dem effen dann das er zû der fuchtin gedrunge werd. Licinia  
gitt das aller böst öll, und Sergia zum maisten. Ain ietlicher öl-  
bom ist vil nach der gröffer geschickter zû dem effen und der min-  
der zû dem öll. Aber kainer uff dienen gestaltott litt den vast  
10 hitzigen oder kaltten stant des himels und also frowt er sich in  
den hitzigen stetten des búchels von mitter nacht und in den kal-  
ten von mittentag. Doch haut er nit lieb die gantzts tieff getruck-  
ten oder gãch hohen stett, aber mer die klainen búchel, wolchi  
wir sechend in welschen landen der Sabiner und in der gantzen  
15 provintzs Betica. Vil schetzend den bom uber achtzig jãr von dem  
mer nit beliben oder nit sin fruchtbar; aber in etlichen enden mag  
er wol. Der pausa lidt aller bast die dúnft und winden, und der  
Sergia die keltin. Das geschicktoft geschlecht des ertrichs ist den  
ölbomen welchem lett under ist, wann die krid dem griefigen oder  
20 mergel zû gemift ist. Nit minder ist bewerlich das ertrich wa es  
faist mit grief ist; aber das dicker ertrich, ob es loblich und frow-  
[172 a] lich ist, nimpt | geschicktlich den bom. Das krideseh ist ganntzs zû

\* \*

1 regiana] sic (regiona)	circes] sic (circites)	2 pãfea] sic
(pausia)	3 geschicht] l. geschickt (idonea)	9 gestaltott] wohl zu
lesen gestalten (generibus)	16 mer] r zugesetzt	17 Der pausa]
sic (pausia)	winden] sic	22 nimpt] nřpt

\* \*

2 mit der frucht] bacca	3 der húpfehst an der rútt] specio-
sissima . . . etiam virga	5 die wil es grien — fuchtin gedrunge
werd] dum viride est nam rumpitur [spätere ausgaben: vetastate cor-	
rumpitur]. Orches quoque et radius melius ad escam quam in liquorem	
stringitur vast hitzigen] perfervidum	12 gantzts tieff getruckten]
depressa	13 gãch hohen] ardua klainen] modicos
14 wel-	fchen landen] Italia
15 uber achtzig jãr von dem mer] ultra [spä-	tere ausgaben: miliarium] sexagesimum a mare
16 mag er wol	recte valet
17 die dúnft und winden] vapores	19 wann die krid
dem griefigen oder mergel zû gemift ist] si superposita creta sabulo	
admista est	21 aber] sed et loblich] vivida [spätere ausgaben:
22 uvida]	

verwerffen, und och mer das uff quellend und darinn die fúchtin allweg ftaut. Der acker mager mit dem griez und der bloß lett ist och der find. Dann ob er nit in ain fóllichen ertrich styrbt, fo wechft er doch nymmer. Doch er mag in dem korn acker gefeet oder gefetzt werden, wo die hegg aich geftanden ist. Dann die aich hât öch abgefchnitten wurtzen dem ölgarten fehädlich verlauffen, wólher giff tódt den ölbom. Die hett ich in die gantzen gefalt des boms úch zû fagen; ietz vollend ich fin buwung durch die taill.

Von den fetzgarten der ölbömen ze machen. 10

Das fybent capittel.

**D** Er fetzgartt fol dem ölbom zû gericht werden under dem fryen hymel, der da wenig starck ist und gefefftig, nit zû dick, noch zû mirb, doch me mirb. Und die gefalt des ertrichs ist nach vil zû schwartz; und fo du das in dry fehúch graben hâft und mit ainem tieffen graben umb geben, das den vich den zû gang nit geben werd, fo wirftu brechen die nuwen langen und schinbarlichen öft, die da begriffen die hand umb geben | mag; [1721] das ist du solt die frechoften in der dickin wie ain handthab von den bomen thûn und also frisch abfchniden das du nit die rind oder kain tailn den die sorg fchnid, letzest. Und das geschicht lichtlich wenn du vor überzwerch under legling macheft und den tail uff dem du denest abfchniden wirft, mit hõw oder ftrow bedeckest, das die übergelegten dremel linßklich und unfchaiden der rind abge-

\*

17 den] l. der      21 forg] l. feg (serra)      tailn] sie      23 denest]  
l. den est resp. ast      24 unfchaiden] l. un fehaden (sine noxa)

\* \*

1 und och mer] magis etiam      das uff quellend] scaturiginosa  
4 wechft] conualescit      gefeet oder gefetzt werden] seri      5 wo die  
hegg aich geftanden ist] vel ubi arbutus aut illex steterant      6 hât . . .  
verlauffen] relinquit      8 vollend ich] exequar      10 den fetzgarten]  
seminariis      12 under dem fryen — doch me mirb] caelo libero modo  
modice valido et succoso, neque denso, neque soluto solo, potuis tamen  
resoluto      14 Und die gefalt des ertrichs ist nach vil zû schwartz]  
1d genus terrae fere nigrae est      22 überzwerch under legling] varia  
24 dremel] taleae

21 \*

fchniten werdin. Darnach föllen die felben öft ains schüchs lang von der erd gefchnitten werden, und die fchnit zû bayden fyttten mit dem meffer geglett und der roberick gezeichnett werden, das also wie der aft in dem bom ftand, in gelegt werden recht an fe-  
 5 chen mit der höchin der hymel. Dann ob der felb ingelauffen wirrd, hefft und begriffter nitt lichtlicher, und fo er kumpt und wechft, fo ift er ewenklich unfruchtbar. Und man müß die höptter und och die under tail der pfäl befrichen mit mift der efchen vermengt unnd also gantz in fencken das das full ertrich vier finger hoch  
 10 daruber kom. Aber fy follen zû baiden fyttten ingegraben werden mit zweyen zaigern; und die find uff ietlichen tail von dem bom ain klaine wyttin zû yn gelegt und mit dem band zû famen gebunden, da mit etliche lichtlich mögen uff geworffen werden. Und das ift nütz zû thünd von unwiffenhaitt der wegen der graben;  
 15 darumb fo du dier fürsetzt den gefetzten bom zû buwen mit kar-  
 [173a] fchen oder | fpatten, des ingelegten klotzs oder fchoff die ab gefegend warend, nit verletzt werden. Und es foll gefetzt werden, und der fetz ftock das erft jâr vlißklich gegetten, das näft und die nachgenden, fo ietz die wurtzen gefchoffen find, mit den reben ge-  
 20 buwen werden, aber in zway jaren nit gefchnitten; am dritten jâr

\*

9 das] corrigiert aus? 14 der] l. die (fossorum) 16 klotzs]  
 oder blotzs? scheint radiert 19 reben] l. rechen (rastris)

\* \*

1 öft ains schüchs lang] sexquipedales 4 in gelegt werden recht an fechen mit der höchin der hymel] ita pars recte et cacumine caelum spectans deponatur 5 ingelauffen wirrd] immersa [spätere ausgaben: inversa] mergatur 6 hefft und begriffter] comprehendet nitt lichtlicher] difficulter erkumpt und wechft] validius convaluit 7 Und] Sed 11 uff ietlichen tail von dem bom] de qualibet arbore 15 den gefetzten bom] seminarium 16 fpatten] sarculis 15 darumb . . . des ingelegten blotzs oder fchoff die ab gefegend warend nit verletzt werden] ut . . . depositae taleae non laedantur 17 Und es foll gefetzt werden und der fetz ftock das erft jâr vlißklich gegetten] Quidam melius existimant, oculis excolere, corde simili ratione disponere. Sed utrumque debet post vernum aequinoctium seri, et quam frequentissime seminarium primo anno sarriri 19 fo ietz die wurtzen gefchoffen find] cum iam radiculae seminum convaluerint

föllend ietlichem famen oder ftecken zwien öft verlauffen werden, und zimpt sich emfenklichen den felben fetzs ftock gegetten, das 5  
ift was daran uff wechft, abgezogen werden. Am vierden jår 10  
der fchwecher aft under denen zwayen ab zû fchniden; und als v  
jar gebuwen find die felbigen bömlin gefchickt zû uff fetzung. Und  
die felbigen fetzling werden in dem ölgartten aller baft an den  
trucknen und faiften ackern durch den herbft gefchickt und an den  
fächten und frölichen zû frielings zytt, wenig und emals und fy  
gründend. Und denen föllen vier fchüchig grüben ain jår vor zû  
gericht werden; ob aber das zeitt das nit geb, emal dann und die  
bom in gefetzt werden, föllen die grüben mit ftrow angezint, das  
fy das für ful mach, das die fün und der reiff solt thön hün. Und  
die wyttin der reben fol in dem faiften und kornfruchtigen ertrich  
in den ain tail fin lx fchüch und in den andern xxxx, aber in dem  
magern, das den korn fruchten nit gefchickt 15  
ift, es zimpt sich die ordnungen gestellt fin in den wind vavonium,  
das 15  
ift weftnar, das fy durch hitzig wegung erkickt werdin. Und  
die bömlin mögen uff die maß hin genomenn | werden: emall und [173 b]  
da die fetzs bömlin uff dem ertrich grabift, fo zúche mit der robe-  
rick den tall der den mitten tag an ficht, da mit es in die maß 20  
wie es in dem fetzgartten gefanden 1ft, wyder in gefetzt worden.  
Und dar nach das die ftidlin ain fchüchs wyttin zû ring umb daran  
verlauffenn werden, und alfo der fetzling mit finen wurtzenn uff  
gezogen werden. Das er aber in uff ziehung nit entlediget werd,

\*

8 zû frielings zytt] auf rasur und emals] und del. 9 vier] corri-  
giert aus? 17 weftnar] sic 19 zúche] sic (notato) 21 worden]  
sic 23 finen] das 2. n corrigiert aus m durch durchstreichen des  
letzten strichs wurtzenn] ertz auf rasur 24 werden] sic

\* \*

1 famen oder ftecken] seminibus 2 fetzs ftock] seminarium  
gegetten, das 1ft was daran uff wechft, abgezogen werden] sarriri  
5 uff fetzung] translationi Und die felbigen fetzling] Plantae autem  
7 gefchickt] disponuntur 16 den wind vavonium, das 1ft weftnar]  
favonium 17 durch hitzig wegung erkickt werdin] aestivo pro-  
flatu refrigerentur Und die bömlin] Ipsae autem arbusculae 18  
hin genomenn] transferri 22 die ftidlin . . . wyttin . . . verlauffenn  
werden] arbusculae spatium . . . relinquatur 23 wurtzenn] caespite  
24 Das er] Qui caespes

fo muß man die clainen zwy zû famen binden und die selben dem pfall da mit sy uff gewonnen werden, zû thûn und mit wyden darin binden, das sy gebunden glich wie dem ertrich in gefchlossen behalten werdin, und denn so der ain taill undergraben ist, den pfäl 5 lins bewegen und den under geletten rietlin anbinden unnd also den setzling hin tragen. Und e der ingelegt werden, muß man mit dem karfch oder spatt gnüg wytt grûben graben und darnach das ertrich mit dem pflûg buwen, ob es faist ist, zû oberst daruff thûn, und also den setzlingen underfrôwen. Und so die graben also gemacht find, ist das wasser alles heruff zû schöpffen emâls und die 10 bom darin thun werden. Dar nach sin claine stainlin in zû graben, und och lett dem faistenn ertrich in gemist, und so die setzling gelett find, die sytten der grûben umb zû schniden, und etwas des miftz darin zû thûn. Und ob das ertrich mit finen setzlingen nit 15 ains, ist es doch aller böst den stamen beroben aller pletter, und so die schnit gelett find, mit trefter oder eschen in gegraben die | [174 a] kletz oder stamen in die grûb oder furch zû legen. Aber der ist me empfenglich der die faisten des arm hätt; dann er mag ainer größeren und sterckeren zû nemûng verletz werden. Und den zimpt 20 es sich also zû legen, ob er kain schadenn von dem vech enpfächt, das er ain wenig uber die die grûb gang; dann so grûnând er frôwlich. Ob aber der inloff des vichs nit mag vermitteln werden,

\*

6 werden] sic      11 fin] sic      16 gelett] zu lesen geglett?  
 (levatis)      18 die faisten] die faiste (crassitudinem)      des arm] sic  
 21 die die] sic      grûnând] sic

\* \*

1 die clainen zwy] modicos surculos virgarum      dem pfall da  
 mit sy uff gewonnen werden] pila quae eximuntur      3 das sy gebun-  
 den glich wie dem ertrich in gefchlossen behalten werdin] ut constrictae  
 terrae velut inclusa teneatur      6 mit dem karfch oder spatt] bi-  
 dentibus      7 gnüg wytt grûben graben] solum scrobis fodere      das  
 ertrich mit dem pflûg buwen, ob es faist ist, zû oberst daruff thûn]  
 terram aratro subactam, si tamen pinguior erit, summa humus mittere  
 13 lett] glarea      14 Und ob das ertrich mit finen setzlingen nit ains]  
 Quod si cum sua terra planta non convenit      16 so die schnit gelett  
 find, mit trefter oder eschen in gegraben] levatis plagis acinoque et  
 cinere obrutis      die kletz oder stamen] truncos      18 empfenglich]  
 gratus      20 schadenn] periculum

fol ain hocherer ftam gefetzt, das fy ungetzts von der ungerechti-  
 kait des vichs. Die fetzling find och zû wefferen wann die truck-  
 nin infelt, und nach zway jaren mit dem meffer berieren. Zû dem  
 erften follen fy gezwendt werden also das der ainfeltig ftam die  
 höchin der größten grüb für treffen, da mit der ochs in dem zacker- 5  
 gûn nut fchoß oder den andern taill des libs geletzt. Es ift och  
 aller beft die gefetzten fetzling umb kommen; dar nach fröft du  
 dich den gemachten und yetzs zittigen in zwen tail zer taillt, die  
 da allweg das ander jâr mit der frucht angefleßt werden; dann  
 der ölbom folt es nit ij jar an ain ander tragen. Wann der under- 10  
 worffen acker nit gefeett ift, gitt er die buwung dem bom, und  
 wan er mit den fâmen erfüllt wiertt, pringt er die frucht. Und in  
 das foll er zû aller maiften zwúrett im jar gearen und mit den kar-  
 fchen tieff umb gegraben werden. Dann nach der funnen ftill ftende,  
 fo das ertrich von hitzs wegen fchrindt oder gayott, fo ift zû for- 15  
 gen das die funn nit durch die fpeltt | zû der wurtzs des boms [17+18]  
 gang. Und nach der nachtglichy des herpft find die bom also zû  
 enploffn das fy von dem obern taill, ob der ölbom an den bûcheln  
 ift, in die prawen geordnott worden, die fich schicken zû der rind.  
 Und darnach alle junge fchoff die an dem ftammen geboren, find 20  
 alle jar zû rúttten; und am dritten jar find die ölbom mit dem mift  
 zû fûren. Und eben in die urfach wiert der elgartt gedungt, davon  
 ich inn dem andern bûch gefetzt hun; doch fol den ftamen für ge-

\*

1 gefetzt] l. gefetzt werden      5 fur treffen] sic      7 beft] aus  
 böft durch rasur      17 des herpft] sic      18 von dem obern taill] sic

\* \*

1 das fy] ut sit      4 gezwendt werden] surculari      6 fchoß] *coxam*  
 7 umb kommen; dar nach fröft du dich] *circumvenire*. Gau-  
 deas [spätere ausgaben: *circummunire caveis*] *deinde* . . .      9 ange-  
 fleßt werden] *induantur*      10 tragen] *deberat* [spätere ausgaben:  
*uberat*]      11 gitt er die buwung dem bom] *arbori coliculum agit*  
 12 Und in das fol er] *Sed id*      15 fchrindt oder gayott] *hiat*      19 in  
 die prawen geordnott worden] *incilia excitentur*      die fich schicken  
 zû der rind] *quae* [spätere ausgaben: *limosam aquam*] *ad codicem de-*  
*ducant*      22 eben in die urfach] *eadem ratione*      23 den ftamen]  
*segetibus*

fechen werden. Ob du aber allain den bom gnüg behaltzft, fo ift  
 ietlichem vj pfund des gayß miftz genüg. Doch fol der felb be-  
 halten mift gemainlich am herbft dar zû gethön werden, das er  
 in gewachfen in dem winter die wurtzen des ölborns warm mach-  
 5 Die ölheff ift dann vermuglichen in zû gieffen; dann da mit ertödt  
 mann die würm und die ander thier, ob fy darunder weren durich  
 den winter. Und an dem trucknen und faiften ftetten werden die  
 bom gmaniklich von dem mieß gepingott; wan du das mit dem  
 meffer nit abfnitzz, fo bringt der ölborn nit frucht, noch och frö-  
 10 lich öft. Der ölgart ift öch zû fchniden nach vil jären; dann es  
 zimpt fich des alten fpruch wortt ingedenck fin: wöher acker den  
 ölgarten, der bitt die frucht; wöher den dunngt, der er bitt; und  
 welher schlecht, der zwingt. Das nit die frucht öft dannen ge-  
 [175 a] fchnitten werden. Dann undertwylen tragen | die frölich und wol-  
 15 mügenden bom nit frucht; und die felbigen gezimpt es fich mit  
 dem nepper der da haift Gallica, zû borind und den grienen fchoßß  
 in das loch des unfruchtbaren olborns in zû thün, das alfo der bom  
 mit fruchtbaren fämen in gegangen fruchtbarer plib. Und un em-  
 plöfung ift im zû helfen mit un gefaltzner olheff oder mit fchwain  
 20 odern unfern alten harn; und durch die zwien weg wiert er be-  
 halten. Dann die ain ift uberfliffig gnüg dem groffen bom, es fy

\*

3 das er] s e auf rasur  
 vermuglichen? (valentibus)  
 20 odern] sic

5 dann vermuglichen] zu lesen den  
 7 dem] sic gmaniklich] sic

\* \*

1 fo ift ietlichem vj pfund des gayß miftz genüg] singulis ster-  
 coris caprini sex librae stercoris sicci modii singuli vel amurcae in sin-  
 gulis 3 in gewachfen in dem winter] permistum hiemi 5 da  
 mit] hoc medicamento 7 faiften] humidis 10 nach vil jären]  
 compluribus interpositis annis 13 Das nit] Quod tamen satis erit  
 octavo anno fecisse, ne 14 frölich und wolmügenden] etiam quamvis  
 laetae 15 mit dem nepper der da haift Gallica] Gallica terebra  
 16 und den grienen fchoßß in das loch des unfruchtbaren olborns] at-  
 que ita in foramen viridem taleam oleastri 18 in gegangen] inita  
 plib] exstat Und] Sed 19 mit un gefaltzner olheff oder mit]  
 amurca insulsa cum 20 und durch die zwien weg wiert er behalten]  
 cuius utriusque modus servatur 21 die ain] una [spätere ausgaben:  
 urna] groffen] maximae

dan das so vil wassers darunder gemist werd. Dann undert wylen  
 sind sy gewon die frucht des ölbooms zû tötten us dem laster des  
 ertrich. Und der selbigen sach wiertt also geertznyett: wir enplö-  
 sentzs mit tieffen furchen und umb geben das mit dem kalch mer  
 oder minder nach dem und der bom groff ist; aber clain bom gertt 5  
 wenig. Und wenn im mit dem mittel nit geholffen wiert, so ist zû  
 fliechen zû der hilff der ymptung; wie aber der olbom zû ymptenn  
 syj, werden wir darnach sagen. Och ist undert wylen in dem ölboom  
 ain aft frowlicher dann die anderen; und ob du den nit absehnitzst,  
 so wirt der gantz bom trurig. Und byfher ist es gnug von olgart- 10  
 ten gesagt haben, und ist uberig der opfelbom; der selbigen sach  
 gebott werden wir furbaß geben.

### Von den öpfelbomen. Das achtend capittel.

**I** Ch gebüwt die mäß des öpfelgarten, emäls und du den <sup>[176 b]</sup>  
 famen sewest oder fetzelt, umb zû geben mit den muren 15  
 oder gräben, und nit allain den gang dem vich, funder dem  
 menschen abzûschlahen. Dann ob die hochinen dick mit der hand  
 gezogen oder durch das veche zernagen sind, mögen sy nit nemen  
 die zünemung in dem setzgarten. Und es ist nütz die bom zû ord-  
 nind gmainklich, das ist ain gemainen groffin, das nit der schwach 20  
 von dem mögenlicher getruckt werd; dann er ist im weder mit der  
 crafft noch der groffy glich und altrott in ungliecher wyttin der

\*

3 ertrich] sic      6 mittel] mi'ttel; zu lesen mirttel? oder ist der  
 bogen zu ignorieren oder correctur? (remedio)      8 syj] sic      10 byf-  
 her] her cursiv überschrieben eingeflickt      18 zernagen] en auf  
 rasur von t      20 ain] l. in

\* \*

2 sind sy gewon ... us dem laster] Solent vitio [spätere ausgaben:  
 vitia]      3 wiertt also geertznyett] medebimur      5 clain] minima  
 11 der opfelbom] pomiferarum arborum      der selbigen sach gebott] cui  
 rei ... praecepta      13 Von den öpfelbomen] De arboribus pomiferis  
 14 des öpfelgartten] pomarii      15 sewest oder fetzelt] seras      18 mö-  
 gen sy nit nemen die zünemung in dem setzgarten] in perpetuum semina-  
 rium crementum capere nequeunt      20 gmainklich, das ist ain ge-  
 mainen groffin] generatim      das nit] maxime ne etiam      22 altrott]  
 adolescit

zytt. Das ertrich das da den reben gefchickt, ift den bomen nützs.  
 Du grebft die grüb ain jår vor ee das du legen oder fetzen willt;  
 und alfo wiert fy von der funen und regen gebaitzt, und begriff  
 bald, das darin gefetzt ift. Wiltu aber in ainem jar die grüben  
 5 machen und bom fetzen, foltu zû dem minften zwen monatt vor  
 die grub graben und darnach mit angezinttem ftrow warm machen.  
 Und ob du die wytter und offner gemachott hettift, fo wirt fy ne-  
 men frolicher unnd fruchtbarer frucht. Und die grüb fol fin glich  
 dem offenn, unden wytter dann oben, damit die wurtzen deft wyt-  
 10 ter kryfen mogen, und deft minder im wintter der keltin, och im  
 [176a] fumer des tows durch den engen münd ingang, | und och an den  
 felfigen enden das ertrich das dar in getragen ift, von regen nit  
 abgefchlagen werd. Du folt die bom fetzen mit langen zwüfchenn  
 wyttinen, uff das fo fy gewachfind, das fy wyttin habind da fy ir  
 15 öft hinfröckend. Und ob du fy dick fetzft, fo kanftu nütz dar  
 zwufchen fewgen, und werden fy nit fruchtbar, du fallift dann darin.  
 Und demeft und es zimpt zwüfchen den ordnungen zû verlaffen  
 xxxx fehûch und uff das minft xxx. Und erliß oder erwell dir fetz-  
 ling oder ftammen nit minder dick dann die hant hab des karfch,  
 20 die da recht fyen, licht, lang und nit knoderott, von gantzer rind;  
 und die felben begriffen fy bald wol und fchnelklich. Ob du uff  
 den alten öften nimft, fo nim von dennen die alle jår gütt frucht-  
 bar frucht tragen haben, und die me die da find wyder die fúnenn,  
 den die fich mit öft und zwyenn gefliffen hond. Aber emåls und

\*

9 wurtzen]	wurtzā	13 abgefchlagen werd]	lagen werd cursiv
auf rasur	17 Und demeft und]	sic (Itaque)	20 und nit] cursiv
auf rasur	knoderott]	am schluf en durchgestrichen	23 die]
cursiv am rand mit verweisungszeichen			

\* \*

2 fegen oder fetzen]	seminare	7 fo wirt fy nemen]	percipies
9 dem offenn]	clibano	11 des tows]	vaporis
12 felfigen]	clivosis	13 abgefchlagen werd]	abluatur
langen]	raris	15 Und]	nam
16 fallift dann darin]	intervaseris	[spätere ausgaben:	intervulseris]
18 erliß oder erwell]	lege	fetzling oder ftammen]	semina
20 die			
da recht fyen]	recta	und nit knoderott]	sine ulceribus
21 und			
die felben begriffen fy	bald wol und fchnelklich]	ea bene et celeriter	
comprehendent	24 fich mit öft und zwyenn gefliffen hond]	ramis	
aut plantis	conentur		

du die bömlin veretzzeit, so merck die wind wolhen fy vor gesteltt  
 fyen, und darnach thû die hand dar zû, das du es von dem hohen  
 und drucknenn in den fûchten acker veretzzeit. Und leg zû dem  
 maiften die dry geblygg; unnd das die selbigen zû dem minften dry  
 schûch über gangind. Und wann du wiltt in ain grûb zway oder 5  
 drû bomblin setzen, so verforrg das fy nit ain ander zwingint oder  
 von den wûrmen verderben. Und du soltt zû der gerechten unnd  
 lingken fyttten infencken unden in die grûb die bûrdelin der zain  
 oder schofft ains arm dicke, das fy ain wenig uber das ertrich  
 gang, | durch wölhe in der summer zitt du das wasser den wurtzen 10 [176b]  
 mit klainer arbaitt zû thûft. Du solt die bom und schofft am herpft  
 mit den wurtzen setzen, das ist umb das ydus des octobers, und in  
 dem glentzs die bom in legen, e das fy grûnen. Und das der schab  
 den vigen schoffen nit schad fy, soltu unden in die grûb ain ab-  
 brochnenn aft des mischbelboms die hochin under sich gekertt in 15  
 lauffen. Und setzs den figenbom nit an der keltin; dann er haut  
 lieb warm, griefig, merglig und under wylen vellfig stett. Und sol-  
 her bom wechft bald wann du die grûben wytt und offen macheft.  
 Und wie wol die gestaltten der figen an dem geschmack und och  
 der gestalt undergeworffen sind, so weren fy uff ain weg doch uff 20  
 underfchaid des ackers gesetzt. Du solt die friezittigen an den  
 kalten und wefferigen stetten zû herpft zitten setzen, das du der  
 frûcht abgewineft vor dem regen; an den warmen stetten in der  
 zyt zwûfchen dem winter und dem gleng. Wiltu aber den vigen-  
 bom, wie wol nit von natur, spett machen, so schlach die ersten 25

\*

4 geblygg] gg scheint aus ng corrigiert    6 bomblin] sic    9 ains  
 arm] sic    12 in dem] in dē cursiv auf rasur    13 schab] radiert  
 14 vigen] über vig cursiv geschrieben iun    20 weren] sic    22 der]  
 de<sup>3</sup>    24 gleng] l. glentz    25 machen] en cursiv auf lücke

\* \*

2 hohen] clivo    6 ain ander zwingint] inter se constringant  
 8 die bûrdelin der zain oder schofft] fasciculos sarmentorum    13 schab]  
 tinea    14 vigen schoffen] seminibus ficulneis    ain abbrochnenn  
 aft] taleam    18 wechft] convalescit    20 undergeworffen sind]  
 distant    uff ain weg doch uff underfchaid] uno modo id est pro diffe-  
 rentia    23 in der zyt zwûfchen dem winter und dem gleng] hiberna  
 serito    25 die ersten gröffern frucht] grossulos priorem fructum

größern frucht ab; darnach git er andernn, die verlengten in den winter. Es ist och undertwylen nützs, wan die bom anfachen pletteren, die hochinen des figenboms mit dem meffer ab zû schniden; dann also werden die bom ftercker und frecher. Und zimpt sich  
 5 allweg nach dem und die figenböm anfachen pletter haben, die ro-  
 [177 a] berrick mit ölheff zû waichen und mit mentfchen | mist zû den figen  
 würtzen zû thünd. Dann die selb fach macht die frucht fruchtbar-  
 licher und die gepurtt des vigenboms voller und böffer. Und für-  
 nämlich sind zû setzen die Liviane, Affricane, Calcidice, fulce, Lidee,  
 10 calliftrucie, tappie, Redie, Libice, hiberne und öch all zwy und dry  
 schöffig öftlin. Die Kriechifchen nüß soltu setzen umb das callend  
 des hornungs, wölhes das erst proß fy. Und begert ains hertten,  
 warmen, drucknen acker; dann ob du die nüß legft in mengerlay  
 ftett, fulen fy gmaineklich. Und ee du die nüß inlegift, so soltu  
 15 die baitzen in most wasser, das nit zû vil sieß ist. Also gipt fy, so  
 fy uff erwachsent, frucht ains wunfamen geschmacks und grünnent  
 dar zwüfchend bas und belder. Du solt dry nüß in den dryangel  
 setzen, das die nuß zway gmamd von den ander syen und anfech  
 den westner. Aber ain yetliche nuß macht ain würtz unnd krift  
 20 mit schlechter krimin, und wenn die wurtzs kumpt zû der herttin  
 der grüb, wiert fy gekrimpt durch die hertin des ertrich und latt  
 uß baid wurtzen der öft uff dem oberften. Nün magftu die Krie-  
 chelchen nuß und die hafel nüß und die Tharentinefeh hafel nüß  
 also machen: in wolher grüb du geordnett häft die nüß zû setzen,

\*

6 mentfchen] sic	9 Liviane] cursiv in lücke	Lidee] sic
(Lydiae)	10 tappie] sic (topiae)	Redie] sic (Rhodiae)
13 acker]	16 erwachsend ... grünnent] sic	18 zwey gmamd] sic (geni-
mine palmo)	den ander syen] sic	21 des ertrich] sic

\* \*

1 die verlengten in den winter] quem in hieme differt	5 die
roberrick] rubricam	10 und öch all zwy und dry schöffig öftlin]
omnes etiam biferæ et triferæ flosculi	12 wölhes das erst proß fy]
quæ prima gemma sit [spätere ausgaben: gemmascit]	15 in most
wasser] in aqua mulsa	16 wunfamen] iucundioris
18 und anfech	20 krimin] stolone
den westner] et anceps ad favonium spectet	21 latt uß baid wurtzen der öft uff dem ober-
der herttin] solum	22 und die
23 und die	24 hafel nüß und die Tharentinefeh hafel nüß] avellanam Tarentinam

da leg klaine erd uff ain halben schüch; leg da hin den famen der  
 búrck würtzenn. Und wann die búrck wurtz uff wechft, so spalt  
 fy und verbirg in ir marck die Kriechen oder hafel nuß un die  
 schalen und begrab fy also. Und das soltu vor dem collend des  
 mertzen thûn oder zwüfchen dem nonas oder ydus | des mertzen. <sup>5 [177b]</sup>  
 Zû der zitt muß man fetzen die kestetzen, aichelbom und dannen.  
 Und der ôpfel den man haift malm Porncum, wiertt recht gefetzt  
 byß in das callend des aprellen. Aber bitterin und nit gnüg sieffin  
 frucht trieg, wiertt also gewent: du solt die wurtzen wefferen mit  
 sew mist und alten menschen haren. Die selb sach machtt den bom <sup>10</sup>  
 fruchtbar und in den ersten jaren die frucht winatt und nach fúnff  
 jären sieß und hungacht. Wir wesehen ain wenig mit win in der  
 gestaltt des krutzs laferis und salbend also die obersten höchinen;  
 dann die selb sach besserett des bitterin der ôpfel. Und das der  
 Kriechefeh ôpfel nit uff dem bom an mitten an finem lib zerbrech, <sup>15</sup>  
 so soltu dry ftain, wenn du den bom setzts, zû der wurtz thûn; haift  
 aber ietzs ain gefetzten bom, soltu das krutt allain zû der wurtz  
 des boms setzn. Uff ain andern weg, wann ietzs die ôpfel zittig  
 weren, soltu den aft daran fy hangen, biegen oder winden, emals  
 und die ôpfel brechend; dann durch den weg werden fy behalten <sup>20</sup>  
 un zerbrochen das gantzs jâr. Dien bier bom soltu am herpft vor  
 dem winter setzen, also das du zû dem minften xxv tag biß zû dem  
 winter en for syen. Und darumb das er fruchtbar fy, wann er

\*

3 un] radiert aus und 7 malm Porncum] malm Porncū (malum  
 Punicum) 8 Aber] wohl zu lesen Ob er (Quod si) 18 fetzn] setz̄;  
 am schluß ein e durchgestrichen 22 du] del.

\* \*

1 der búrck würtzenn] ferulae 6 aichelbom] iuglandem 7  
 Und der ôpfel den man haift malm Porncum] Malum Punicum 9  
 gewent] emendabitur mit sew mist und alten menschen haren] Ster-  
 core suillo et humano urinaque vetere 11 winatt] vinosum 12  
 hungacht] apyrenum ain wenig mit win in der gestaltt des krutzs  
 laferis] exiguum admodum laferis vino 13 salbend] oblenimus  
 14 des bitterin] acorem der Kriechefeh ôpfel] Mala Punica 16  
 haift aber ietzs ain gefetzten bom] at si iam arborem sitam habueris  
 17 das krutt] scillam allain zû der wurtz] secundum radicem  
 19 biegen oder winden] intorqueto

ftarekott, foltu den tieff enplöffen und by der wurtz den ftamen  
 fpalten. Und dû ain dünne wecken in fpaltt und lauß in da, und  
 darnach fo die enplöffung hin ift, fo wierff eich uff das ertrich.  
 [178 a] Nún ift och zû forgen das wir den bongartten fetzen mit | den  
 5 edelften bierbomen. Und das find Criftomia, regia, Singnia, Tharen-  
 tina, die da öch genempt werden Sirrea, purpurea, fuberba, ardiacia,  
 Anviciana, Neviana, vavoniana, lateritana, Dollabelliana, Thurrania,  
 vollemma, mulfa, precocia, veneria und ettlich ander derenn erzellung  
 ietzs lang ift. Zû dem find öch die gefaltten der öpfel bom uff zefü-  
 10 chen und aller maift Scandiana, Maciana, orbuculata, Sextiana, Pelu-  
 fiana, Amerina, Sirica, melle mela, ficudonia, der gefaltten dry find  
 ftruttia, crisomolina, mofta, die alfamend nit allain die wollnuft, fun-  
 der och die gehailfamkait tragend; und nit die mift gnäd ift forbi und  
 öch Armeniaci und des Perfici. Und du folt die forb öpfel nach mittem  
 15 monot byß in das ydus des hornungs fetzen. Die fatzung der mulber  
 ift von dem ydus des hornungs byß in die nacht glichy. Du folt fetzen  
 den Kriechefchen dreber, denn etlich in Kriechefch haiffend, und den  
 Perficum, das ift der pferfich bom, vor dem winter durch den herpft.  
 Ob der mandelbom wenig fruchtbar ift, fo dû die ftain in den ge-  
 20 löcherotten bom und läß den alfo in die rind des boms wachfen.  
 Aber die öft aller gefaltten zimpt es fich umb das kallend des  
 mertzen in den gartten zû ordnen, fo das ertrich gegraben und  
 gedungt ift, uff das genift der tennenn oder bett. Der vil ift zû

\*

4 bongartten] l. bomgartten      5 Criftomia] sic (Crustumina)  
 Singnia] sic (Signia)      6 Sirrea] sic (Syria)      ardiacia] sic (hordeacea)  
 7 Anviciana] sic (Anitiana)      Thurrania] sic (Turrana)      8 veneria]  
 sic (venerea)      10 orbuculata] sic (orbiculata)      11 melle mela] sic  
 (melemela)      ficudonia] sic (cydonia)      12 crisomolina] sic (chryso-  
 melina)      mofta] sic (mustea)      13 mift] l. minft (minima)  
 14 öpfel] sic      23 Der vil] De'; l. Der vliß (opera)

\* \*

2 dünne wecken] cuneo taedae pineae      13 und nit die mift  
 gnäd ift] non minima est gratia      13 die forb öpfel] mala sorba  
 pruna      15 monot] messem [mensem]      17 denn etlich in Kriechefch  
 haiffend] quam quidam κεράτιον vocant      18 Perficum, das ift der  
 pferfich bom] Persicum      20 den alfo in die rind] ita librum      23  
 uff das genift] supra pulvinos      der tennenn oder bett] arearum

geben, so die zartten jungen öft hund, das sy erbrochen werdind; und so der herpft in felt, ee das die keltin der höchinenn erfrör, zimpt es sich | alle pletter ab zebrechen und also mit dicken ple [178 b] rütten, die unden gantzs knöpf hōnd, gelich als mit hitten an schlößen und als die jungen rütten vor der kelti und gefrūnienn 5 beschiermen. Darnach nach xxij monatten, du wellefts verfetzen oder in die ordnung schicken oder in legen, magstu baydi genüg sicher thūn. Aber ain ietlich zwy mag in gefetzt werden, ob es dem so es in gefetzt wiertt, nit unglich ist mit der rind, und ob es öch zū der selben zitt gelichi frucht bringt, mag es un erfchrek- 10 ken erlich gefetzt werden.

### Von dry gestaltten der ymptungen.

#### Das nūnd capittel.

**F**ür wär die alten haben dry gestaltten der beltzung gegeben: die ain, das der abgechnitten und gespalten bom 15 nimpt die abgechnittenen zwy; das ander, so der abgechnittenen zwüfchen der rind und dem holtzs die zwy zū latt, wolhe baid gestalten des glentz sind; das dritt, das die proff mit ain wenig rind in sin gemeffnenn taill nimpt, das die ackerlütt haiffend amplastraconn, ain pflastrung oder etlich ain in ogüng. Und die 20 gestalt der beltzung wiertt aller bast angenomen zū fumer zytt. Und so wir deren ymptungen urfach | geben hond, so lerend wir [179 a] öch die so von unns funden ist. Nach dem alle bom angefachend

\*

2 der] l. die    3 ple rütten] ple|rütten, ple wohl del. (arundinibus)  
5 als] l. also (sic)    gefrūnienn] sic    11 erlich] rlich cursiv, r auf  
rasur, lich auf lücke    16 das ander] sic    abgechnittenen] cursiv  
am rand mit verweisungszeichen

\* \*

1 so die zartten jungen öft hund] dum teneros ramos habent    er-  
brochen werdind] veluti pampinentur, et ad unum stilum primo anno  
semina redigantur    2 erfrör] adurat    6 xxij] viginti quatuor  
10 un erfchrecken] sine scrupulo    11 erlich] egregie    14 Für wär]  
porro    der beltzung] insitionum    17 die zwy] semina    19 in  
sin gemeffnenn taill] in partem sui delibratam [deliberatam]    20 am-  
plastraconn, ain pflastrung oder etlich ain in ogüng] emplastrationem,  
vel ut quidam inoculationem

zû broffen, die zwy in wachfendem mon; aber den ôlbom umm die  
 glentz afchen nachtglichy in das ydus des aberellen. Uff wolhem  
 bom du zwyen wilt und die zwy nimpft, fo lûg das er fy jung,  
 fruchtbar, viller knôpff; und fo er zû dem erften anfacht knopffen,  
 5 fo nim von den erften, die der funen uffgang anfechen, gantz syen  
 und ein klainen fingers dick. Und die zwy fôllen zwy und dry geb-  
 lig fin. Und du folt den bom darin du ympten willt, vlißklich mit  
 der fegen abfchniden an dem end da er aller feftoft fehinbar und  
 un fehnatten ift, und vliß dich das du die rind nit letzift. Darnach  
 10 wann du den abfchnideft, foltu den fehnit oder fehnatten mit ainem  
 fcharpffen meffer gletten. Darnach lâß in den yffinen oder bainen  
 wecken zwûfchen die hutt und daz holtzs dryer finger tief  
 und alfo betrechtlich das du die rind nit zerbrecheft. Darnach fo  
 fchab die zwy die du inftecken wilt, zû underft mit ainem fchar-  
 15 pfen meffer fo ver und der in gelâffen wegk der wyttin gipt, und  
 alfo das du nit das marck oder die rind des ander tails letzeft.  
 Und wann du die zwy alfo zû gericht hæft, fo zûch den wecken  
 uff und ftôß als bald die zwy in die felbigen löcher die du mit  
 dem wecken zwûfchen der rind und dem holtzs gemacht hatt, und  
 20 du die zwy alfo an dem end da du es gefchaben hæft, darin, das fy  
 [1795] ain halben fchûch | oder me uber den bom gangen, dar nach leg  
 mieß daruff und binds alfo das fy nit von den regen abfchliffzen.  
 Aber etliche gluft me in dem ftamen des boms den zwyenn die  
 ftatt mit der fegen zû machen und die abgefegotten tail mit ainem  
 25 dinnen hobel zû gletten und alfo die zwy zû ordnen. Ob du den  
 klainen bâm ymptenn wild, fo fehnid in tief ab, alfo das er ain

\*

1 wachfendem] m aus n umm die glentz afchen] m die glentz  
 cursiv auf rasur 5 erften] l. eften (ramulis) 6 die] cursiv über-  
 gefchrieben eingeflickt fôllen zwy] y aus i 12 finger] r aus e  
 13 das] cursiv am rand 15 gelâffen] gelâß cursiv auf rasur  
 16 ander] sic 26 bâm] sic

\* \*

2 in] usque in 3 nimpft] ad insitionem sumpturus es 8 aller  
 feftoft] maxime 10 den] truncum den fehnit oder fehnatten]  
 plagam 12 wecken] cuneum tenuem 13 und alfo betrechtlich]  
 sed considerate zerbrecheft] laedas aut rumpas 22 abfchliffzen]  
 dilabatur 25 hobel] scalpello zû ordnen] aptare 26 ain  
 fchûch] sexquipedem

schüch von dem ertrich sy; und wann du den abgefchnitten hält,  
 so glett vlißklich den schnit oder die schnatten und spalt ain wenig  
 den mittell stammen mit ainem scharpfen lämely, also das der spalt  
 dryer finger sy. Und darnach so thû den wecken darin und laß  
 denn in zû baiden sytten die geschabnen zwy, also das du die rind 5  
 des zwyß glich machist der rind des bom. Und wann du die zwy  
 vlißklich dar zû haft thûn, so zûch den wecken heruff und bind  
 dem bom als ich oben gesagt. Darnach huff das ertrich umb den  
 bom byß zû dem in gesetzten; dann das selb beschirmp den bom  
 von dem wind und hitzs. Wir haben die dritten gftalt der ympt- 10  
 ungen funden, und so das aller suptilloft, so es mit ainem ietlichen  
 geschlecht der bom geschickt. Aber gmainlich nemen die sollich  
 ymptungen die da hund ain fúchtin, gefäßtin und starcke rind, wie  
 der figenbom. Darumb er latt uff vil der milch und hatt ain  
 starekin rind, wirtt aller böst des aftzs des figen bom ingebeltzs. 15  
 Du solt uff wöllen die jungenn, | schinenden schoff uff dem bom [180a]  
 davon du ympten wilt; und merk in denenn das proß das da wol  
 ershint und ain gewisse gestaltt der grunüng hatt, und umb zaichen  
 das mit zwayen gefiertten fingern, das daz proß enmitten sy, und  
 umb schnid das mit ainem scharpfen messerlin also vlißklich das 20  
 du das proß nit letzest, und wig oder mißß ab den andern bom  
 in den du es thûn wirtt, und erwöll ain schinbaren aft und umb  
 schnid die rind in derselben wyttin und entrind das holtz. Und  
 darnach so du das gemachtott pflaster oder proßß in den tail den

\*

8 dem] l. den      10 dritten] sic      ymptungen] ypt-ungen  
 11 mit] l. nit      13 ain fúchtin, gefäßtin] sic      14 ain starekin] sic

\* \*

2 den schnit oder die schnatten] plagam      3 lämely] scalpello  
 4 sy] sit in ea      den wecken] cuneum quo diducatur      5 zû baiden  
 sytten die geschabnen zwy] surculos ex utraque parte derasos      7 dar  
 zû haft thûn] aptaveris      9 beschirmp] maxime tuebitur      11 und  
 so das aller — der bom geschickt] quod cum sit subtilissimum non  
 omni generi arborum idoneum est      14 Darumb] Nam      15 wirtt  
 aller böst des aftzs des figen bom ingebeltzs] Optime itaque inseritur  
 caprifici ramus      18 der grunüng] germinis      21 wig oder mißß ab]  
 Delibrato      24 du] aptato      das gemachtott pflaster oder proßß]  
 praeparatum emplastrum

du enplößt häft, also das es sieg in den andren attrinden taill.  
 Und so du das also gethön häft, so binds wol umb das proßß und  
 hiett das du das proßß nit letzeft. Und darnach so bind die zû  
 siegungen und befrich die mit lätt, so die wyttin verlassen ist, das  
 5 das fry proßß mit dem band nit gedrunge[n] werd, und schnid die  
 oberften des in gefetzten bom[s] ab, das nützs da sy dem es me den  
 ymm diene. Nach dem xxi. tag so knipff das pflaster uff. Und in  
 der gefalt wiert och der ölbom allerbaft geymptott. Nún haben  
 wir yetz die fierd gefalt des beltzigs glertt, so wir von den win-  
 10 reben gedifputiertt hund. Darum ist vergeb[es] an dem end wider  
 effern die gegeben[en] urfach der geberrung. So aber die eltern nit  
 bekent haben ain ietliche gefalt der zwy[m] mogen ingebeltzott wer-  
 [180b] den in ietlichen bom, | und uff der uff legung der wir uns wenig  
 vor geprucht hund, haben sy glich ain gefatzs gemacht das die  
 15 zwy[m] allain mögen wachfenn die da find mit dem baft under frucht  
 mit glich denenn bomen denen sy ingefetzt werden, machten wir  
 die irrung der mainung uff zû schlachen und den nachgenden ur-  
 fach zû geben, damit sy mögen ain ietliche gefalt des zwys ain  
 ietlichen geschlecht der bom inzwynen. Und das wir den leffenden  
 20 nit myeend mit langer vorred, werffen wir ain exempel in damit  
 ain ietlich gefchecht des zwyß allen bomen mog in gezwyent wer-  
 den: grab ain grüb uff alle ortt vier schüch so ver von dem bom

\*

1 andren] andrñ attrinden] sic (delibratae) 15 under] l. und  
 der 18 ain ietlichen] l. ain 19 der] de' 20 myeend] mye  
 end, nachträglich durch strich verbunden 21 gefchecht] l. geschlecht  
 gezwyent] sic

\* \*

3 so bind die zû siegungen und befrich die mit lätt] commissuras  
 et vincula luto oblinito 5 die oberften] sobolem et ramos superiores  
 6 dem es me den ymm diene] quo possit occari aut necui magis quam  
 insito serviat 7 das pflaster] emplastrum 9 des beltzigs] in-  
 sitionis 10 gedifputiertt hund] disputavimus 11 gegeben]  
 traditam geberrung] terebrationis eltern] antiqui nit bekent  
 haben] denegaverint 13 uff legung] definitione 15 mit dem  
 baft under frucht] cortice ac libro et fructu 16 mit glich] consimiles  
 machten wir] existimabimus 17 uff zû schlachen] discutiendum  
 urfach zû geben damit sy mögen] tradendam rationem qua possit  
 20 werffen wir . . . in] subiciemus 22 von dem bom] ab arbore  
 olivae

das die letzten öft des ölboms die begriffen mögen; darnach leg  
 ain öftlin des figenboms in die grüb und thû vliß darzû das es  
 ftarek und fchinbar werd. Nach zwayenn jären, fo es ietzs gnüg  
 wytt und zû nemung genomen hätt, fo búg den aft des olboms der  
 aller fchinbarlichost gefechen wiert, verbind den zû dem bain des 5  
 figenboms, und fo also die andren äftlin abgefchnitten find, fo ver-  
 lauß allain die höchinen die du infetzen wilt. Dann fchnid ab den  
 figenbom und glett den fchnit oder die pläg, fpalt den mitten mit  
 dem wecken und nim dann die höchin des ölboms wie fy in der  
 mütter ftünd, und fchabs zû baiden ortten und du es also in die 10  
 gftalt des figenboms und zuck den weckenn wider uffß und bintzs  
 vlißklich, das fy nit uffß kraft uffß zogen werden. Und also wechft  
 in drúw jären | der figenböm mit dem ölbom, und darnach amm [181 a]  
 vierden jår, wann fy wol in ain ander gewachfen find, fo fchnid  
 die öftlin des olboms von der mütter. Und also magftu ain ietliche 15  
 gftalt in dem bom zwyen. Aber ee wir das end dem büch machen,  
 fo wir doch vil nach all gftaltten der zwý durch grintt, fo ift  
 wenig und zû rechter zitt gefin die vorigen biecher und dem und  
 dem kittinen bom an zû fächen; und ietzs gedencken wir biettend  
 gefchicktlich des felben boms. 20

### Von den kyttinen bom. Das zeehend capittel.

**E**S ift vil nutz dem kyttten bom, citefum genant, vil und  
 vaft in dem acker fin, der da ift den hennen, den binen,  
 gayffen, ochfen und ain ietlichen gefchlecht des vichs aller  
 nützeft. Dann es wiert uffß ym bald vaift, und gytt das fchaff vil 25

\*

10 in die gftalt] sic (fissurae) 17 durch grintt] sic (persecuti  
 sumus) 18 und dem und dem] l. von dem 19 biettend] e nach  
 i übergeschrieben eingeflickt

\* \*

4 wytt und zû nemung] amplum incrementum 8 den fchnit  
 oder die pläg] plagam 12 das fy nit uffß kraft] ne qua vi 15 die  
 öftlin des olboms] velut propagines, ramulos olivae 16 in dem bom]  
 in omnem arborem 21 Von den kyttinen bom] De cythiso 22 dem  
 kyttten bom, citefum genant] Cythisum 24 ochfen] bubus quoque

der milch, und das es och acht monatt mög sich bruchen fines  
 grienenn fütters und darnach des durren. Zû dem wechft es schnell-  
 lich in ainem ietlichen acker, wie wol er måger ist, und litt die  
 ungerechtkait und schaden. Ob die frowen gedruckt werden durch  
 5 mangel der milch, so muß man der durren citifum in dem wasser  
 baitzen und an dem andren tag drú halbe sextlin des uff getruck-  
 [181b] ten safftz wenig win under mischen | und also zû drincken zû ge-  
 ben, und also werden sy mogen und die kind von überflissikait der  
 milch gefterekt. Aber die fetzüng des citify mag geschehen am herpft  
 10 umb das ydus des octobers oder an dem frieling. Und wann du  
 das ertrich wol gegraben háft, so mach dennen oder bettlin und  
 da leg den stamen am herpft wie man sewt den famen occiny.  
 Darnach im glentzs so schick die schoffß das sy uff alle ortt vier  
 schuch von ain ander syen. Und ob du den famenn oder schoffß nit  
 15 haft, so soltu die obersten schoffß der citiforum inlegen und sott  
 darumb das gemistott ertrich huffen. Und ob es nit regnet, soltu  
 es xv die nächsten tag wesseren. Und nach dem es anfacht núwe  
 pletter hun, soltu es getten und darnach nach dry jären abfchni-  
 den und dez veeh geben. Dem roßß ist úber vlliffig gnúg xii pfund  
 20 des grenenn, den ochsen zwaintzig und dem andren sich nach ge-  
 ftalt ir krefft. Und er mag óch vor dem september gnúg geschickt-  
 lich gefett werden; dan es wechft lichtlich und lidt die ungerech-  
 tikait. Ob du den dürr gipft, so gib dest minder; denn er hát  
 gröfferin crafft; und baitze den vor in wasser und den herußß ge-  
 25 thunenn misch die sprúwer under. Wann du den citifum mager

\*

1 fines] fin es, nachträglich durch strich verbunden	3 máger]
â aus ô (* nicht del.)	4 und] l. un (sine) frowen] ē zugesetzt
5 der] sic	6 tag] mit verweisungszeichen übersetzt
geben] sic	8 von] aus vor
12 den stamen] sic (semen)	den
famen occiny] sic (ocimi)	14 famenn] famen
15 fott] sic	
19 dez] z corrigiert aus?	20 grenenn] grenen
andren] andrñ	
21 er ... es] sic	23 du] übergeschrieben eingeflickt
	gipft] ft aus t

\* \*

1 und das es och] tum etiam	3 die] omnem	6 und an dem
andren tag] et cum tota nocte permaduerit, postero die	8 werden	
sy mogen] et ipsae valebunt	11 dennen oder bettlin] areolas	14
famenn oder schoffß] semen		

machen wilt, umb den monat des septembers schnid ab, so sin säm  
anfächt großß werden, hab den wenig stünd an der sunnen, biß er  
anfächt plaich werden, darnach drucknen den an dem schatten und  
behalt in alfo. Ietz ist den gebend forg und ertzny in dem nach  
5 genden büch gnüg gebotten haben byß da her von den bomen.

\*

1 septembers] septebers    3 dem] e aus z, m aus n    5 haben]  
habn.

\* \*

4 Ietz ist den gebend — von den bomen] Hactenus de arboribus  
praecepisse abunde est, reddituro pecoris curam et remedia sequenti  
volumine